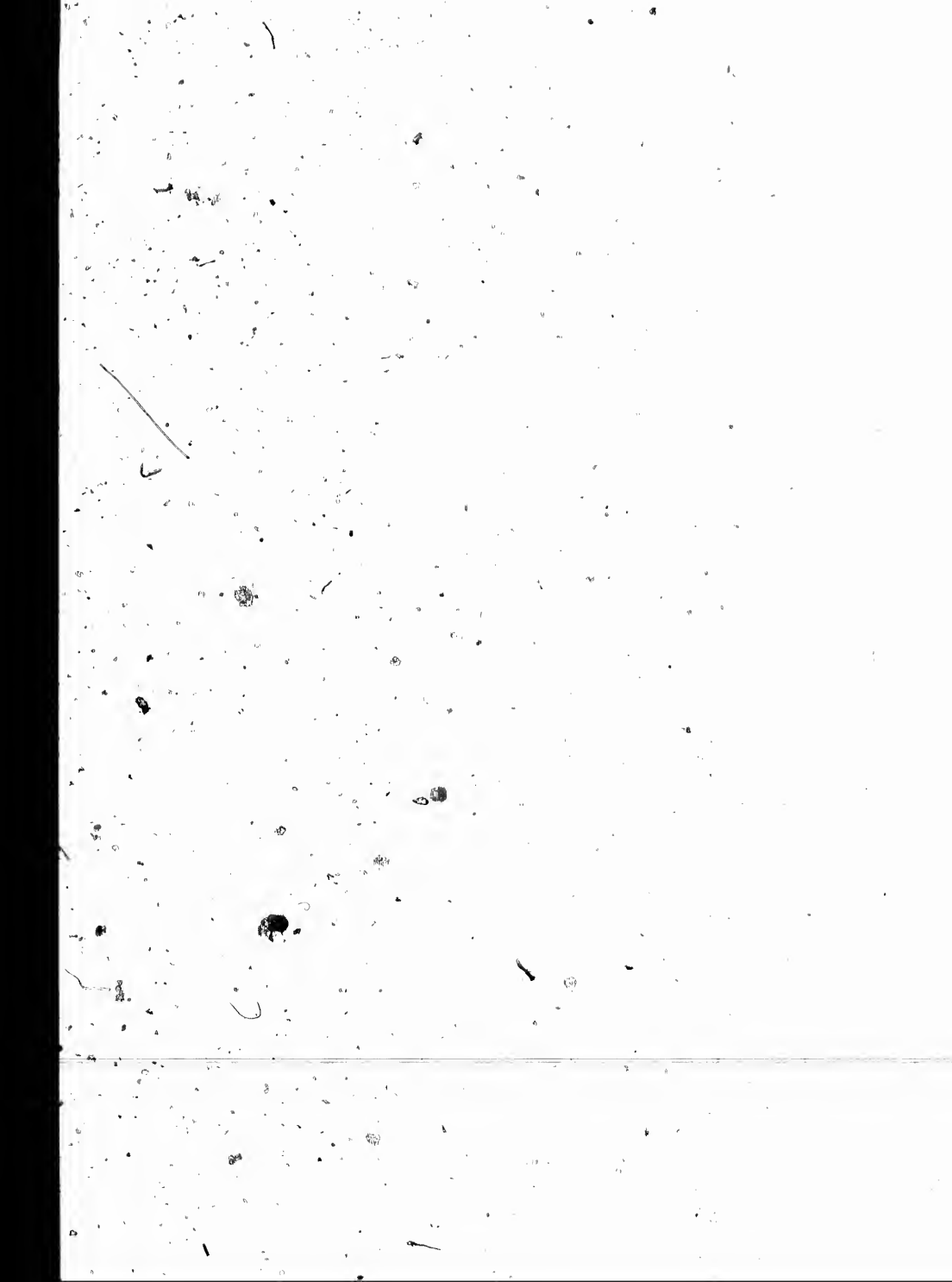
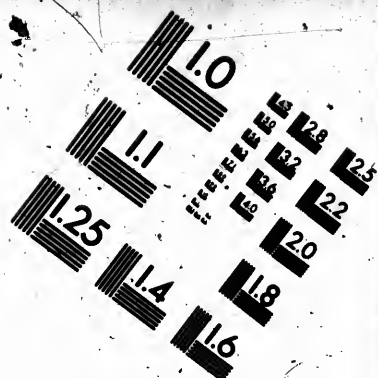
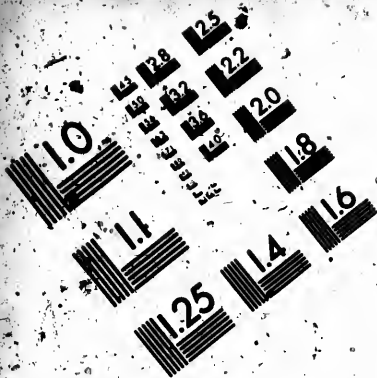
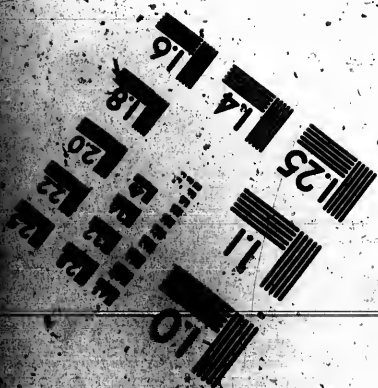
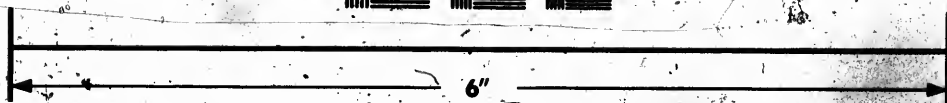
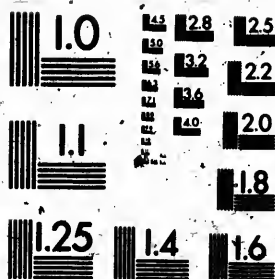






**IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)**



**Photographic
Sciences
Corporation**

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 873-4303

**CIHM/ICMH
Microfiche
Series.**

**CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.**



Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1987

Technical and Bibliographic Notes / Notes techniques et bibliographiques

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

L'Institut a microfilmé le meilleur exemplaire qu'il lui a été possible de se procurer. Les détails de cet exemplaire qui sont peut-être uniques du point de vue bibliographique, qui peuvent modifier une image reproduite, ou qui peuvent exiger une modification dans la méthode normale de filmage sont indiqués ci-dessous.

☐ Coloured covers/
Couverture de couleur

☐ Covers damaged/
Couverture endommagée

☐ Covers restored and/or laminated/
Couverture restaurée et/ou pelliculée

☐ Cover title missing/
Le titre de couverture manque

☐ Coloured maps/
Cartes géographiques en couleur

☐ Coloured ink (i.e. other than blue or black)/
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)

☒ Coloured plates and/or illustrations/
Planches et/ou illustrations en couleur

☐ Bound with other material/
Relié avec d'autres documents

☒ Tight binding may cause shadows or distortion
along interior margin/
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la
distorsion le long de la marge intérieure

☐ Blank leaves added during restoration may appear
within the text. Whenever possible, these have
been omitted from filming/
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées
lors d'une restauration apparaissent dans le texte,
mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont
pas été filmées.

☐ Coloured pages/
Pages de couleur

☐ Pages damaged/
Pages endommagées

☐ Pages restored and/or laminated/
Pages restaurées et/ou pelliculées

☒ Pages discoloured, stained or foxed/
Pages décolorées, tachetées ou piquées

☒ Pages detached/
Pages détachées

☒ Showthrough/
Transparence

☐ Quality of print varies/
Qualité inégale de l'impression

☐ Continuous pagination/
Pagination continue

☒ Includes index(es)/
Comprend un (des) index

Title on header taken from: /
Le titre de l'en-tête provient:

☐ Title page of issue/
Page de titre de la livraison

☐ Caption of issue/
Titre de départ de la livraison

☐ Masthead/
Générique (périodiques) de la livraison

☒ Additional comments: /
Commentaires supplémentaires:

Wrinkled pages may film slightly out of focus.

This item is filmed at the reduction ratio checked below /
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	12X	14X	16X	18X	20X	22X	24X	26X	28X	30X	32X
						✓					

The copy filmed here has been reproduced thanks to the generosity of:

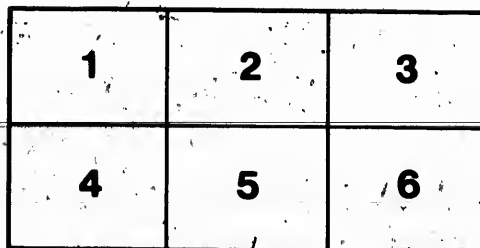
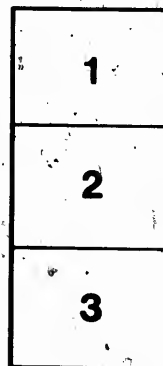
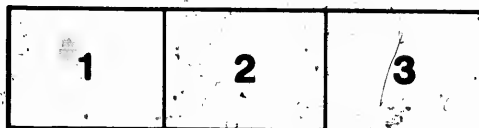
University of British Columbia Library

The images appearing here are the best quality possible considering the condition and legibility of the original copy and in keeping with the filming contract specifications.

Original copies in printed paper covers are filmed beginning with the front cover and ending on the last page with a printed or illustrated impression, or the back cover when appropriate. All other original copies are filmed beginning on the first page with a printed or illustrated impression, and ending on the last page with a printed or illustrated impression.

The last recorded frame on each microfiche shall contain the symbol $\rightarrow$ (meaning "CONTINUED"), or the symbol ∇ (meaning "END"), whichever applies.

Maps, plates, charts, etc., may be filmed at different reduction ratios. Those too large to be entirely included in one exposure are filmed beginning in the upper left hand corner, left to right and top to bottom, as many frames as required. The following diagrams illustrate the method:



L'exemplaire filmé fut reproduit grâce à la générosité de:

University of British Columbia Library

Les images suivantes ont été reproduites avec le plus grand soin, compte tenu de la condition et de la netteté de l'exemplaire filmé, et en conformité avec les conditions du contrat de filmage.

Les exemplaires originaux dont la couverture en papier est imprimée sont filmés en commençant par le premier plat et en terminant soit par la dernière page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration, soit par le second plat, selon le cas. Tous les autres exemplaires originaux sont filmés en commençant par la première page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration et en terminant par la dernière page qui comporte une telle empreinte.

Un des symboles suivants apparaîtra sur la dernière image de chaque microfiche, selon le cas: le symbole $\rightarrow$ signifie "A SUIVRE", le symbole ∇ signifie "FIN".

Les cartes, planches, tableaux, etc., peuvent être filmés à des taux de réduction différents. Lorsque le document est trop grand pour être reproduit en un seul cliché, il est filmé à partir de l'angle supérieur gauche, de gauche à droite, et de haut en bas, en prenant le nombre d'images nécessaire. Les diagrammes suivants illustrent la méthode.

Wissenschaftliche
Entdeckungen und Ergebnisse

von

Capitain Sir. John Ross
Zweiter Polar-Expedition.

Aus dem Englischen

von

Julius Graf von der Gröben,
Lieutenant im Königl. Preuss. Regiment Garde du Corps.

Mit Abbildungen und Tabellen.

Berlin.

Gebruckt und verlegt bei G. Reimer.

1836.

risse

Capitain Sir John Ross
zweite Entdeckungsbreise

nach

den Gegenden des Nordpols

1829 — 1833.

Aus dem Englischen
von

Julius Graf von der Gröben,
Lieutenant im Königl. Preuss. Regiment Garde du Corps.

Dritter Theil.
Wissenschaftliche Entdeckungen und Ergebnisse.

Mit Abbildungen und Tabellen.

Berlin.

Gedruckt und verlegt bei G. Reimer.

1836.

Die
bei weite
wartete.
zu jenem
aus entfl
theilunge
von beson
ren. Un
wähnen,
Publikum
bar bin
fühlt. W
unnöthige
so leitet
sie hier
Wunsch,
schenfreun
rühmt wer

Vorrede des Verfassers

Die Beschreibung meiner letzten Entdeckungsbreise hat einen bei weitem größeren Raum eingenommen, als ich anfänglich erwartete. Es wurde daher nöthig, Alles, was nicht unmittelbar zu jenem Berichte gehörte, für diesen Theil aufzusparen. Hieraus entstand die Verzögerung einer Veröffentlichung dieser Mittheilungen. Dieß bebaure ich um so mehr, da auch Umstände von besonderer Wichtigkeit für mich selbst damit verbunden waren. Unter diesen will ich nur der beiden folgenden Briefe erwähnen, welche in den Zeitungen mitgetheilt wurden, um dem Publikum zu zeigen, daß ich wenigstens gewiß nicht undankbar bin für das mir und meinen Gefährten bewiesene Mitgefühl. Wenn diese Briefe nun von mir auch allerdings als eine unnöthige Zugabe zu der Reisebeschreibung angesehen würden, so leitet mich doch nicht die Absicht zu prahlen, wenn ich sie hier noch einmal mittheile, sondern nur der aufrichtige Wunsch, denen meinen Dank öffentlich abzustatten, deren menschfreundliche Bemühungen nicht zu oft und nicht zu sehr gerühmt werden können.

An die Committee zur Führung der Angelegenheiten von Capitain Back's Expedition.

Portland Hotel, London, am 20. October 1833.

Meine Herren!

Unter den vielen Beweisen von Theilnahme, die mir und meinen Gefährten nach vierjährigen Leiden zu Theil wurde, hat (nächst einem tiefen Gefühl des Danks für die Barmherzigkeit der Vorsehung, die in so großer Gefahr uns gnädiglich beistand) nichts meine Erkenntlichkeit in einem so hohen Grade erweckt, als das menschenfreundliche und edelmüthige Mitgefühl Ihrer Committee. Denn in dem Glauben, ein Werkzeug unserer Rettung zu werden, brachten diese Personen, mit dem Beistande der königlichen Regierung, eine Summe zusammen, die hinlänglich ausreichte, die Kosten einer Expedition zu tragen. Diese wurde mit vieler Umsicht und Schnelligkeit von Ihrer Committee ausgerüstet und der Führung des Capitains Back anvertraut, dessen anerkannte Intelligenz und Unerblichkeit der Committee dafür bürgte, daß Alles geschehen würde, was ein scharfsichtiger Geist und unerschütterliche Ausdauer bewirken können.

Meine Pflicht ist es und mein inniger Wunsch, der Committee hiermit meinen Dank für diesen Beweis so außerordentlicher Theilnahme so bald als möglich aussprechen zu dürfen. Ich bitte die Committee, diesen unvollkommenen Ausdruck meiner Gefühle mit Nachsicht aufzunehmen, den ich Ihnen, der königlichen Regierung, den Beförderern dieses Unternehmens und der Hudsons-Bay-Compagnie darbringe für die Aufbringung von Mitteln, die, wie es auch Ihre Absicht war, uns gewiß Rettung ge-

brach
bestin

Schrei
arctisch
Ihren
Bay-Comp
Ausruf
Sie u
befreien
Z
aller
glücklich
Hauptz
thun a
wohlth
gezeigt
nehmen
wird.
daß lei

bracht und uns von Leiden befreit haben würde, wenn uns nicht bestimmt gewesen, sie bis zum letzten Augenblicke zu ertragen.

Ich habe die Ehre zu sein,
meine Herren,

Ihr ganz ergebenster, dankbarer Diener
John Ross.

Arctische Landerpedition. — Antwort.

Regentstraße Nr. 21., am 22. October 1833.

Mein Herr!

Ich habe die Ehre, hiermit den Empfang Ihres geehrten Schreibens (vom 20sten c.) an die Führungs-Committee der arctischen Land-Expedition ergebenst anzuzeigen, in welchem Sie Ihren Dank an die Mitglieder der Committee, an die Hubsons-Bay-Compagnie und an alle Subscribenten richten, welche zur Ausrüstung jener Expedition beigetragen, in der Hoffnung, Sie und Ihre braven Gefährten aus gefährlicher Lage zu befreien.

In Erwiederung bitte ich im Namen der Committee und aller Subscribenten, unsere wärmsten Glückwünsche zu Ihrer glücklichen Rückkehr entgegen zu nehmen. Und obschon der Hauptzweck von Capitain Back's Expedition ohne sein Hinzuthun auf diese Weise erreicht worden ist, so ist es doch ein wohlthuendes Gefühl für uns, wenigstens unseren guten Willen gezeigt zu haben, in sofern auch künftige Entdecker daraus entnehmen können, daß das Vaterland sie keineswegs vergessen wird. Auf der anderen Seite zeigt Ihre Rückkehr aber auch, daß keine Lage für so verzweifelt gehalten werden sollte, um

außer dem Bereiche einer ähnlichen Errettung durch kräftiges
Mühen zu liegen.

Ich habe die Ehre zu sein,
mein Herr,

Ihr ganz ergebenster Diener
Charles Dgle,
Präsident.

An Captain John Ross.

Die obige Correspondenz bedarf keiner weiteren Erklärung,
da sie dem Publikum die Gefinnungen beider Theile gewiß hin-
länglich darlegen wird. — Noch bleibt mir übrig, die beiden fol-
genden Briefe mitzutheilen, die ursprünglich bestimmt waren,
der Reisebeschreibung voranzugehen, aber aus schon erwähnten
Ursachen weggelassen wurden.

Victory Entdeckungsschiff, Union Doc.

London, 28. März 1829.

Mein Herr!

Ich ersuche Sie, die Güte zu haben, den Lord Commis-
saires der Admiralität anzuzeigen, daß ich im Begriff bin, eine
Entdeckungsfahrt auf meine und Anderer Kosten zu unternehmen.
Für den Fall eines vollständigen Gelingens der Entdeckung einer
nordwestlichen Durchfahrt, so wie im Fall eines Zusammentref-
fens mit königlichen Kriegsschiffen, oder mit denen anderer Na-
tionen, würde es für mich sehr förderlich sein, einen Ausweis
zu besitzen, mittelst dessen ich darthun könnte, daß meine Expe-
dition sich der Billigung der Lord Commissaire der Admiralität
zu erfreuen und von Ihren besten Wünschen begleitet worden

sei, so daß ich mich Ihrer Herrlichkeiten Schutz und einer Aufmunterung zu jenem Unternehmen versichert halten dürfte.

Ich habe die Ehre zu sein,
mein Herr,

Ihr ganz ergebenster Diener

John Ross, Capitain, R. N.

An den Right Hon. J. W. Croker &c.

A n t w o r t.

Admiralitäts-Bureau, 28. März 1829.

Mein Herr!

Ich habe den Lord-Commissairen der Admiralität Ihren Brief vom heutigen Datum vorgelegt, in welchem Sie angeben, im Begriff zu sein, eine Entdeckungsreise auf Ihre und Anderer Kosten unternehmen und daß für den Fall eines vollständigen Gelingens der Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt und im Fall eines Zusammentreffens mit königlichen Kriegsschiffen und denen anderer Nationen es Ihnen sehr förderlich sein würde, einen Ausweis zu besitzen, mittelst dessen Sie darthun könnten, daß Ihre Expedition sich der Billigung der Lord-Commissaire der Admiralität zu erfreuen habe und von deren Wünschen begleitet worden sei, — ich habe den Auftrag, Ihrer Herrlichkeiten Billigung und deren beste Wünsche für die in Rede stehende Expedition auszudrücken, so wie Ihnen hierdurch die Erlaubniß, dieß öffentlich bekannt zu machen, zu ertheilen.

Ich bin, mein Herr,

Ihr gehorsamer Diener

J. W. Croker.

An Capitain Ross R. N.

Victorien Entdeckungsschiff, Union Dock.

Der nächste Abschnitt dieses Buches, der, wie ich hoffe, mit Interesse gelesen werden wird, enthält eine allgemeine Skizze der Volkseigenthümlichkeiten der Esquimaux in Boothia Felix, die wir Boothier nannten. Sie ist als eine Einleitung zu den Biographien der ausgezeichnetsten Esquimaux gegeben und deren Abbildungen sind mit beigefügt worden, um Farbe, Gesichtsbildung und Kleidung von Leuten zu zeigen, die wohl den entferntesten Winkel der Erde bewohnen.

Das Vocabularium und die Dialogues in der Esquimaux-, Dänischen- und Englischen- Sprache sind sorgfältig von meinem Freunde Mr. Rizer (nach Art der Werke von Fabricius) verbessert worden.

Die Berichte über die Chronometer werden besonders jedem praktischen Seefahrer willkommen sein, eben so auch die Berichte über die verschiedenen Instrumente, die wir auf der Expedition mit uns führten.

Meine neue Theorie des Nordlichts wird hiermit dem Publikum zu nachsichtiger Beurtheilung vorgelegt, sie ist das Resultat einer langen Reihe von Beobachtungen, sorgfältig und unter sehr vortheilhaften Umständen angestellt, sowohl in Schottland, als auch während meines Aufenthalts von vier Wintern in den arctischen Regionen. Diese Beobachtungen sind in der Britischen Gesellschaft zu Dublin vorgetragen worden.

Die Naturgeschichte ist von Commander (jetzt Capitain) James Clark Ross zusammengestellt worden, dessen Kenntnisse in jenem Zweige der Wissenschaften wohl bekannt und anerkannt sind. Aus seinem Berichte wird hervorgehen, daß

Man
Inte

über
netma
dem

plare
zu bri
von C
können
das je

Flüssig
fanden

Orten
die Ein
für die
Durch
heiten u
Subscri
vermeid
eher im
dem sch
nige geb
und mir
Namen

Manches vorgekommen ist, was für den Naturforscher von Interesse ist.

Ich habe es vorgezogen, meine eigenen Beobachtungen über die täglichen Abweichungen und die Inclination der Magnetnadel zu geben, und nicht die des Commanders Ross, indem die letzteren noch anderswo erscheinen sollen.

Die Geologie ist mangelhaft, da es unmöglich war, Exemplare von allen den interessanten Gebirgsarten mit nach England zu bringen; die meteorologischen Tabellen aber, welche nach dem von Capitain Beaufort angenommenen Plane geordnet worden, können dem Publikum als das Vollständigste vorgelegt werden, das je in dieser Art herausgegeben wurde.

Der Bericht des Wundarztes und die Analyse verschiedener Flüssigkeiten und der Zustand der Provisionen, welche wir vorfanden, bedürfen keiner weiteren Erläuterung.

In den Tabellen der Breiten- und Längen-Angabe von Orten an der neu entdeckten Küste habe ich die Namen, welche die Eingebornen ihnen geben, in lateinischer Schrift angeführt, für diese war auf der Karte nicht mehr Platz genug vorhanden. Durch diese Tabellen werden gewiß am besten die Verschiedenheiten und Auslassungen verbessert werden, welche von einigen Subscribenten bemerkt wurden; diese Fehler sind durch meine unvermeidlich gewesene Abwesenheit verursacht, auch war ich nicht eher im Besiz von Commander Ross's Bericht, als lange nachdem schon die Karte gedruckt und von Sr. Majestät dem Könige gebilligt worden war, welchem sie durch Commander Ross und mir, bei unserer Ankunft, mit keinen darauf angegebenen Namen vorgelegt wurde.

Noch bemerken muß ich, daß Sir Felix Booth, mit dessen Erlaubniß jene Karte so vorgelegt wurde, als Eigenthümer des Schiffs, das rechtmäßige und ausschließliche Recht hatte, jeden Ort zu benennen.

Um dem Schiffsvolke Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, habe ich dieß Werk mit einer kurzen biographischen Skizze eines jeden Einzelnen von der Mannschaft geschlossen.

, mit dessen
enthümer des
hatte, jeden

zu lassen,
Skizze eines

Wissenschaftliche
Entdeckungen und Ergebnisse

von

Sir John Ross

Zweiter Polar-Expedition.

1829 — 1833.

Da
der B
ner I
nicht
stände
bildung
deutlich
eine al
der ein
fügten
der K
wird v
Ca
und G

Skizze der Esquimaux

von

Boothia Felix.

Da mehrere meiner Leser der Meinung sind, als sei der Bericht über die Einwohner von Boothia in meiner Reisebeschreibung zu beschränkt, — was wohl nicht so fühlbar gewesen wäre, hätten die Umstände es anders gestattet, — und daß sorgfältige Abbildungen die Züge und Kleidung derselben sehr verdeutlichen würden, so habe ich in diesem Werke, erstens eine allgemeine Skizze und zweitens eine Biographie der einzelnen Esquimaux gegeben, um so die beigefügten Abbildungen zu erklären. Was ich daher in der Reisebeschreibung nicht ausführlicher geben konnte, wird vielleicht in diesem Buche willkommen sein.

Es ist nicht meine Absicht, lange bei den Sitten und Gebräuchen der Eingebornen zu verweilen, auch

nicht, in genaue Einzelheiten ihrer Künste und Erfindungen einzugehen, denn wenig könnte ich nur dem noch beifügen, was schon hinlänglich bekannt ist und ich wünschte nicht das zu wiederholen, was in vielen Büchern gefunden werden kann; auch gleicht ihre persönliche Erscheinung, Gestalt, Gesichtsbildung und ihr Anzug, genau den anderen, so oft beschriebenen Esquimaux-Stämmen, daß ich fast darüber weggehen könnte, zumal wenn ich auf die verschiedenen Tafeln in diesem Bande und auf ihre begleitenden Erklärungen Bezug nehme.

Ich hatte viele Gründe sogleich anzunehmen, daß die Eingebornen dieser Gegenden, auch die wenigen mitgerechnet, mit denen wir nur auf eine Zeit lang und selten zusammen kamen, mit den Europäern gänzlich unbekannt seien. Die erste Annäherung an eine solche Kenntniß bestand darin, daß sie mit irgend einem Stamme verkehrt hatten, der mit einem dritten Umgang gehabt, welcher Europäer in Igloodit und wahrscheinlich auch noch anderwärts gesehen hatte. Einige europäische Messer, in deren Besitz die Eingebornen waren, bestätigten dieß; sie hatten deren auch in der That nur drei. Nach den darauf hastenden Zeichen des Verrichtigers zu schließen, konnte man nicht annehmen, daß sie von Sir Edward Parry herrührten; auch gaben sie zu, daß sie selbige schon seit „sehr langer Zeit“ besäßen, waren aber nicht im Stande zu erklären, woher selbige erlangt worden seien, so daß sich keine Schlüsse mit einiger Bestimmtheit daraus folgern ließen.

Ebenso, wie die Esquimaux von der civilisirten Welt nichts wußten, kannten sie auch keine der kriegerischen Stämme Amerikas, weder die ihrer eigenen Rasse

ne
„S
ru
sch
ga
da
zu
ge
niff
Ost
mit
das
Ma
Str
dieß
der
auch
seit

antra
bilden
abge
Seef
und
soult
Hier,
in w
schrän
Nicht
lischen
weit
möglich
ten ist

noch die Ragen, welche unter dem allgemeinen Namen, „Indianer“ verstanden werden. Die eigenthümliche Isolirung des Landstrichs, auf welchen sie sich selbst beschränken, ist nicht nur bisher die Ursache hievon, sondern ganz dazu geeignet, auch für künftige Zeiten fortdauernd dahin zu wirken. Dieser Landstrich reicht aber hin, ihnen zu ihren Sommer- und Winterwanderungen den gehörigen Raum zu gewähren; er versorgt sie mit allen Bedürfnissen und erweckt daher in ihnen nicht den Wunsch nach Osten zu wandern, wo sie möglicherweise in Berührung mit Europäern kommen könnten. Die Natur des Landes, das den Isthmus umgiebt, der sie von der größeren Masse des Festlandes von Amerika trennt und die Strecke Landes, welche durchwandert werden muß, um dieß zu erreichen, schließt ebenso wirksam die Besuche der Indianer und westlichen Esquimaux aus, als sie auch den Wunsch von ihrer Seite im Zaume hält, jenseit ihrer jetzigen Gränzen herum zu streifen.

Mit Ausnahme des Stammes, welchen ich 1818 antraf und den ich „die Arctischen Hochländer“ nannte, bilden die Eingebornen dieser Gegenden den kleinsten und abgeschlossenen Stamm von Menschen, der bis jetzt von Seefahrern entdeckt worden ist: eine Thatsache, die an und für sich schon Interesse erweckt, wie wenig auch sonst noch dieses Volk Eigenthümliches darbieten möchte. Hier, wenn irgend wo, dürften wir daher auffinden, in welcher Art der menschliche Geist sich bei der beschränktesten Erziehung entwickelt, in welcher Art „das Licht der Natur“, wie es genannt wird, auf den moralischen Charakter und die Aufführung wirkt und wie weit die menschliche Vernunft vorschreiten kann, bei der möglichst kleinen Menge an Material, auf welches zu wirken ist und bei einem sehr niedrigen Grade der geistig-

gen Anlagen. Ob die Eigenthümlichkeit des Charakters sich zum Guten oder Bösen hinneigt, mag der Psycholog entscheiden und beurtheilen, in wiefern dieß ursprünglich dem geistigen Standpunkte dieses Stammes eigen ist und was ihrem beschränkten und abgeschlossenen Verkehr mit einander zuzuschreiben ist, da sie so gering an Zahl und ganz unfähig Gebräuche zu wechseln, oder Gewohnheiten zu ändern, weil sie nur sich selbst sehen und sich nach keinem Andern bilden können.

Ihre Laster, wie ihre Tugenden, haben sie von sich selbst, als ein natürliches Erzeugniß menschlicher Leidenschaften, die überall wirken, wo sie nicht durch die Religion und durch den Glauben an einen allmächtigen Schöpfer und Regierer gezügelt werden. Nur ein gesellschaftliches Uebereinkommen vermag es über sie, ihre Neigungen zu zähmen. Gewiß ist es wenigstens, daß als wir die Bekanntschaft dieser Leute machten, sie niemals die Gelegenheit gehabt hatten, die Laster der Civilisation kennen zu lernen, indessen kann ich nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß sie von uns nichts Uebles lernten.

Reisende, welche vor uns die arctischen Gegenden besuchten, rühmen die Zärtlichkeit der Esquimaux gegen ihre Kinder, dieser Charakterzug ist auch durch unsere Beobachtungen bestätigt worden. Beweise davon fehlten nie, auch konnte man den Eingebornen nicht mehr schmeicheln und sie angenehmer belohnen, als durch Aufmerksamkeit und Liebkosungen, welche ihren Kindern gespendet wurden. Frühere Beobachtungen werden nur bestätigt, wenn wir sagen, daß wir niemals irgend eine Bestrafung an den Kindern vollziehen sahen, oder jemals bemerkten, daß man ihnen auch nur harte Worte

zu
an
ge
W
St
an

ich
ich
jede
Es
welc
konn
liche
welc
ren
deute
ten
nicht
entsch

Stan
nern,
daß
sonder
werde
chen
manch
welche
bloß
den
überein
Grund

7
zugerufen habe. Dafür aber sind die Kinder zärtlich, anhänglich und gehorsam. Noch mehr über diesen Gegenstand anzuführen, würde in der That nur eine Wiederholung dessen sein, was Capitain Lyon an vielen Stellen in seinem Berichte über andere Stämme schon angegeben hat.

Einen wesentlichen Punkt aber giebt es, in welchem ich von meinen Vorgängern abweichen muß, obschon ich dieß eigentlich nicht abweichen nennen kann, denn jeder von uns kann nur angeben, was er gesehen hat. Es folgt nur daraus, daß aus irgend einer Ursache, welche weder ich, noch sie, wie ich glaube, enträthseln können, die Bewohner dieses Districts in einem wesentlichen Punkte des Charakters von jenen abweichen, mit welchen meine Vorgänger bekannt wurden. Unstreitig waren die Eingebornen, mit denen wir verkehrten, jenen bedeutend überlegen. Die Thatfachen sind von beiden Seiten verzeichnet worden und da ich die Schlüsse daraus nicht ziehen mag, so können die Leser selbst darüber entscheiden.

Diejenigen, welche sich für die Geschichte des Stammes von Igloodit interessieren, werden sich erinnern, wie die greisen Aeltern vernachlässigt werden, und daß besonders hilflose Wittwen nicht bloß Noth leiden, sondern auch noch ihrer wenigen Habseligkeiten beraubt werden. Wir konnten allerdings nicht einen sehr zahlreichen Stamm beobachten und gewiß wurden auch wohl manche Thatfachen von uns nicht bemerkt, aber die, welche zu unserer Kenntniß kamen, konnten unmöglich bloß Ausnahmen gewesen sein, denn sie schienen mit den Gesinnungen und der Denkungsart Aller völlig übereinzustimmen und können daher mit Sicherheit als Grundzüge des allgemeinen Charakters und Han-

delus angesehen werden. So fanden wir zum Beispiel, wie der bejahrte Illitu auf einem Schlitten von seinen Landsleuten gezogen wurde, während die alten Leute des anderen Stammes sich selbst, so gut es ging, forthelfen mußten. So standen die Angehörigen auch dem Zulluahu bei, den wir mit einem hölzernen Fuße versahen, um den ihm fehlenden einigermaßen zu ersetzen. Die alte Frau des Illitu war ebenso gut gekleidet und genährt, als irgend eine ihres Stammes; ebenso gab es zwei ganz alte und gebrechliche Weiber, die eben so wohl genährt waren und für die ebenso gut in jeder Art gesorgt wurde, als ob sie für die Gesellschaft noch von Nutzen gewesen wären.

Diese Schilderung ihres Charakters muß zweifelsohne von dem Stamme die Beschuldigung einer abschreckenden Selbstsüchtigkeit und Unmenschlichkeit entfernen, die mit so vielem Rechte den Esquimaux von Igloodit, den Berichten zufolge, zur Last gelegt wird. Ganz auf dieselbe Weise herrscht in beiden Stämmen die Sitte des Adoptirens. Ein bedeutender Unterschied ist uns hierin wenigstens nie aufgefallen.

Auch kenne ich keinen Unterschied in dem Zustande der ehelichen Verhältnisse und Gebräuche bei diesen Esquimaux und denen von Igloodit, oder einem andern Stamme. Ueberhaupt herrscht über diesen Punkt noch in einigen Reisebeschreibungen ein Dunkel; es ist daher jedenfalls meine Pflicht, das mitzutheilen, was zu meiner Kenntniß gelangte.

Ein Zustand der Ehelosigkeit ist unbekannt. Schon der bloße Gedanke einer solchen Bedingung wird von ihnen als Chimäre betrachtet. Sie wußten sich gar nicht darin zu finden, wenn sie glauben sollten, daß irgend einer von uns ohne Weib existiren könne. Jede Frau findet

dort
sich
meist
lich
Gese
gang
Weib
dieser
wo
Eben
am l
Eintr
gamie
stens
seln
Nachs
sehr g
menhe
selten
lich, d
ren W
ganz l
D
abzuw
beobach
halb e
Das V
Eigensc
früheste
lichen
ten Jah
Form
Staat

Beispiel,
von seinen
alten Leute
ging, fort-
auch dem
Fuße ver-
zu ersetzen.
leidet und
so gab es
eben-so
in jeder
schaft noch

zweifels-
einer ab-
keit entfer-
naur von
legt wird.
Stämmen
Unterschied

Zustande
bei diesen
m andern
unkt noch
ist daher
zu mei-

Schon
von ihnen
nicht da-
end einer
u findet

dort zu Lande einen Mann, sowie umgekehrt jeder Mann sich eine Frau zu verschaffen weiß; hierdurch entsteht unvermeidlich Polygamie, denn die Geschlechter können unmöglich immer an Zahl gleich sein. Es scheint bei ihnen Gesetz und zwar wohl aus der Sache selbst hervorgegangen, daß die wichtigsten Jäger auch die meisten Weiber nehmen, da sie am besten im Stande sind, dieselben zu ernähren; kein Fall kam uns jedoch vor, wo der Mann mehr als zwei Frauen besessen hätte. Ebenso erhält auch die kräftigste und brauchbarste Frau am leichtesten einen zweiten Gatten. Die vollkommenste Eintracht scheint übrigens unter ihnen, trotz der Polygamie oder Bigamie zu herrschen. Wir hörten wenigstens nie ein böses Wort zwischen Eheleuten wechseln und waren Augenzeuge, wie sie einander mit Nachsicht und Offenheit begegneten. Wir sind daher sehr geneigt zu glauben, daß diese Leute jene Vollkommenheit häuslichen Glücks erreicht haben, die sonst so selten angetroffen wird; indessen ist es auch wohl möglich, daß dieß ein Schluß ist, der bei einer noch näheren Bekanntschaft mit diesen Stämmen sich nicht so ganz bestätigt haben möchte.

Die Formen der Ehe scheinen hier nicht von denen abzuweichen, welche die anderen Esquimaux-Stämme beobachten, ausgenommen, daß das junge Mädchen, sobald es mannbar geworden, seine Wahl treffen muß. Das Versprechen aber geht mit allen seinen bindenden Eigenschaften von den Eltern aus und wird oft in dem frühesten Alter der Kinder gegeben. Die Zeit der ehelichen Verbindung scheint ungefähr mit dem fünfzehnten Jahre einzutreten und es giebt dabei keine andere Form, als daß die Jungfrau zu dem Mann, dem sie bestimmt Gatten geht, geführt wird.

Die Sitte, den Mann oder die Frau zu verstossen, oder zu wechseln, ist wohl bei allen Esquimaux-Stämmen gefunden worden. So viel ist gewiß, daß es die Sitte dieser Gegenden, obschon es nicht leicht zu bestimmen ist, bis zu welchem Grade sie ausgedehnt wird. In wiefern dieß aus Ueberdruß, oder Mißthelligkeiten entsteht, oder aus dem Wunsche nach Veränderung, oder aus Unrechtllichkeit von einer oder der andern Seite, läßt sich nicht mit Genauigkeit angeben. Wo aber sowohl die Moral, als auch die Gefühle so außerordentlich ungehunden sind, als wir sie hier in Bezug auf diesen Gegenstand fanden, würde es eine thörichte und eitle Vertheidigung dieses, oder eines andern Gebrauchs im Stande der Uncultur sein, wenn wir annehmen wollten, daß Laster, oder was wir wenigstens für solche halten müssen, häufig die Quelle dieses Verfahrens wären. Oft hat man die Tugenden wilder Völkerschaften zu hoch angeschlagen, dann aber auch ihre Laster übertrieben. Diese Angelegenheit muß Romanschreibern und Seefahrern überlassen werden, die sich darin gefallen auffallende Behauptungen zu machen, um Effekte hervorzubringen. Immer werden auch in unserm civilisirten Zustande die Leidenschaften es versuchen, die Fesseln zu durchbrechen, welche die Gesellschaft und Religion ihnen anlegte; wie sollte nun wohl Leidenschaft da nicht herrschen, wo es keine warnende Stimme giebt, die da zuruft, wenn ein Unrecht geschieht, wo überdieß auch nichts als ein Unrecht angesehen wird und das, was recht und schicklich ist, jedem überlassen bleibt.

Wenn man aber das Bestehen des Lasters füglich da nicht annehmen kann, wo die Religion und das moralische Gesetz nicht deutlich ausspricht, was Unge-

horf
Neb
ihne
Unt
ange
es u
ents
Gefü
gerbr
auch
die
im 2
welch
Ande
Igloo
denno
keinen
ders
lisation
ser Le
in die
ren;
der sich
bei ein
mal m
D
angefül
dabon
des zu
Seiten
und w
mit Kir
her ein

zu versto-
Esquimaux-
wiß, daß es
nicht leicht
ausgedehnt
der Mißhel-
ach Verán-
der der an-
it angeben.
Gefühle so
sie hier in
de es eine
eines an-
ein, wenn
s wir we-
die Quelle
Eugenden
dann aber
heit muß
werden,
ungen zu
werden auch
haften es
die Gesell-
ollte nun
eine war-
n Unrecht
recht an-
idlich ist,
s füglich
und das
as Unge-

horsam gegen Gott sei und ein Unrecht gegen unsere Nebenmenschen, so kann man den Mangel an Keuschheit ihnen nicht wohl als ein Laster anrechnen, zumal da diese Untugend auch bei den andern Esquimaux-Stämmen angetroffen wird. Welcher unter den Sittenlehrern will es unternehmen, diese Frage zu lösen? Mag darüber entschieden werden, wie da wolle, jenes „moralische Gefühl“ über diesen Gegenstand, was so allgemein verbreitet ist, fehlt hier gänzlich; außerdem ist es aber auch im höchsten Grade unrecht, der Eigenliebe allein die Ehrfurcht zuzuschreiben, welche von den Frauen im Allgemeinen für die Keuschheit gehegt wird, auf welche Art auch immer der Werth dieser Tugend an Andern beurtheilt werden mag. Die Esquimaux von Igloolik zum Beispiel sind im höchsten Grade selbstüchtig, dennoch steht die in Rede stehende Tugend bei ihnen in keinem Rufe. Wir nun können uns darüber nicht anders äußern, als wir es in dem Zustande der Civilisation fühlen, und erscheint uns die Aufführung dieser Leute, so wie die der übrigen Esquimaux-Stämme, in dieser Hinsicht nicht besser, als die von wilden Thieren; sie ist selbst bei weitem weniger keusch, als die der sich paarenden Thiere. Nicht länger aber will ich bei einem so abstoßenden Gegenstande verweilen. Einmal mußte er geschildert werden und dieß reicht hin.

Die Gewohnheit des Adoptirens habe ich schon angeführt und erwähne nur noch, daß als die Ursache davon die künftigen Dienste des angenommenen Kindes zu betrachten sind. Die Anhänglichkeit von beiden Seiten kommt dann indessen der Liebe zwischen Aeltern und wirklichen Kindern völlig gleich. Eine Wittve mit Kindern, besonders wenn es Knaben sind, ist daher ein Preis, mag ihr Alter im Verhältniß zu dem

des Friers sein, welches es wolle, denn ihre Kinder werden auch das Eigenthum des Ehegatten und sind verpflichtet, beide zu ernähren und zu unterstützen.

Ueber die Art, wie sie ihre Todten behandeln, hatten wir eine gute Gelegenheit zu urtheilen, da zwei Todesfälle sich während unserer Anwesenheit ereigneten. Der alte Illitu wurde lange Zeit in der Hütte gelassen, wo er starb und seine irdischen Ueberreste würden von Falschen und Bären ausgezehrt worden sein; hätten wir den Leichnam nicht bestattet. Ein Einschnitt, der sich in seinem Unterleibe vorfand, war unstreitig nach seinem Tode gemacht worden. Niemals lernten wir seinen Endweck kennen und konnten nicht erforschen, ob dieß vielleicht ein abergläubischer Gebrauch sei. Die Ueberreste des Knaben, welcher durch einen Stein getödtet worden, waren nirgends anzutreffen, und wir wissen nicht, was aus ihnen wurde. Wir erblickten aber mehrere Gräber an verschiedenen Orten und so scheint es ziemlich erwiesen, daß sie in dieser Hinsicht auch den Gebrauch der andern Stämme beobachten. Bei des Knaben Tode herrschte dem Anscheine nach große Verzweiflung, die in Aerger gegen uns überging. Ihre Todten-Klagen, ob schon sehr heftig, sind sonst in dessen bald beendet. Von irgend einer besonderen Ceremonie, bei dieser Gelegenheit, oder bei Leichenbegängnissen hörten wir nie etwas.

Es kann nicht auffallen, daß diese Leute ebenso sehr von sich eingenommen sind, als alle anderen Völkern, denn es ist nicht nur die Eigenthümlichkeit ganzer Nationen, sondern auch einzelner Individuen, nach Maßgabe ihrer Verfassung eingebildet zu sein. Das Land, was jetzt besetzt ist, daher das beste aller Länder, denn es ist uns ausgemachte Sache, daß jeder,

den
jeden
lichst
den u
geach
ten, s
und
ganz
welch
gebra
friede
der J
und
in der
Glad
als m
aufwa
den, r
Erlege
thun,
unsere
die ihn
oi. M
Krieg
in der
ang, v
der S
ten nur
lung, s
degen, s
m
n. Mott

ihre Kinder
n und sind
ersahen.
behandelt,
len, da zwei
it ereigneten.
Hätte gela-
reste würden
sein; hää-
Einschneit,
in unistreich
nals lernten
nicht erfor-
r. Gebrauch
durch einen
treffen, und
Wir erblich
Orten und
eser Hinsicht
beobachten.
heine nach
as übergang.
d sonst in-
anderen Er-
henbegäng-
eute ebenso
deren Wit-
keit ganzer
onen, nach
sein. Das
beste aller
daß jeder,

den Ort an welchem er geboren worden, mehr als
jeden andern schätzt. Dies geht aus der Anhäng-
lichkeit an die Heimath hervor; es ist etwas, was
der unparteiische Moralist niemals verdammen sollte, un-
geachtet der daraus entstehenden politischen, oder ande-
ren Mängel, denn es ist die Quelle von Glückseligkeit
und Zufriedenheit, welche vorsorglicher Weise dem
ganzen Menschengeschlechte mitgegeben worden ist, in
welcher Lage es sich Nothwendigkeit, oder Unternehmungen
gebracht haben mag. Wir selbst waren ganz damit zu-
frieden, daß sie eine Schneedecke der grünen Oberfläche
der Natur vorzogen, daß sie durch Blubber*), Thran
und Schlaf glücklich gemacht wurden. Auch wäre es
in der That schwierig gewesen, die meisten Punkte ihres
Glücks zu bestreiten, denn sie konnten leichter reisen,
als wir, konnten mit dem hundertsten Theile von Kraft
aufwand sich Häuser bauen, konnten da Freuden empfin-
den, wo wir nur Leiden erfuhren, übertrafen uns im
Erlegen der Robben, konnten da sich mit Speise gütlich
thun, wo wir hätten verhungern müssen und fanden
unsere Nahrung in eben dem Maße widerlich, als wir
die ihrige.

Uebersflüssig ist es wohl, darzuthun, daß sie den
Krieg nicht kannten. Ganz interessant war es zu er-
forschen, in welchem Lichte sie das Verbrechen des Mor-
ders betrachteten. Bei jedem Volke angeordnet worden ist, auf wel-
cher Stufe der Kultur es sich auch befindet. Wir hör-
ten nur von dem Falle, wo im Streite wegen Ehr-
lung eines Knechters, einer der Streitenden dem an-
deren erstach. Alles, was wir darüber erfahren konn-



ten, war, daß die Strafe des Mörders darin bestand, zu fortdauernder Einsamkeit verurtheilt zu sein, oder von dem ganzen Stamme gemieden zu werden; selbst sein Anblick wurde von denen, die ihm vielleicht aus Versehen begegneten, sogleich geflohen. Auf unser Befragen, warum man als Vergeltung ihm nicht auch das Leben nehme, wurde uns zur Antwort, daß sie dann ebenso straffällig sein würden und daß der Tod des Verbrechers dem Ermordeten das Leben nicht wiedergeben könne, daß ferner der, welcher eine solche Blutrache vergeltung ausüben wollte, für ebenso schuldig, als der Mörder, gehalten werden würde. Die schlagende Wahrheit dieser Behauptung konnte nicht leicht bestritten werden, da man kein positives Gesetz anführen konnte, das in dem Bereiche ihres Begriffsvermögens liegt. Auch ist nicht zu läugnen, daß sie hiedurch eine Art von Ueberlegung und von Menschlichkeit äußerten, die unsere Bewunderung verdiene.

Man muß nicht glauben, daß irgend einer im Stamme ein Uebergewicht über die Andern besaß, daß es bei ihnen eine Art von Patriarchen gab, wo doch kein Oberhaupt existirt. Wenn ein höheres Alter, oder überwiegende Geistesanlagen Ehrerbietung einflößten, so schien doch keines von beiden einen besondern Einfluß auszuüben. Es schien auch nicht die leiseste Andeutung dazu vorhanden, daß auch nur das sanfteste Regiment eingesetzt wäre, um im Allgemeinen in irgend einer Art dazu beizutragen, den Stamm zu einem gemeinsamen Verfolg der Zwecke, oder ihn in eine einzige Gesellschaft zu vereinen, so daß ihre Wanderungen und Beschäftigungen gleichartig und zusammen gewirkt hätten. Hier brach jede Familie auf und reiste ab nach ihrem eigenen Gefallen. Alle waren ganz

unabh
seine
und
der
der
r's
gesch
ist ind
merkfa
in ein
einem
hinkam
legenb
ren, an
nen: G
am me
fache
mit de
litern
mig ha
D
Dantba
Paern
denen
uns, il
Auch
Einigen
weges
der Ma
Nachsch
besäßen
digung

unabhängig von einander; denn jeder konnte sogleich seine eigene Wohnung ohne Beihülfe Anderer erbauen und sich die Mittel zur Erhaltung, ohne den Beistand der Gesellschaft verschaffen. ~~Womit wird nun bewiesen?~~ Keinem Zweifel unterliegt es, daß die Selbstsucht der Esquimaux überhaupt nicht treffender, als in Parrys Beschreibung seines Verkehrs mit diesem Volke, geschildert werden kann. Dem gegenwärtigen Stande ist indessen dieser Charakterzug nicht eigen. Die Aufmerksamkeit, welche sie den Alternen und Gebrechlichen in einem Grade widmeten, wie dies nur bei irgend einem civilisirten Volke geschehen kann, ist schon ein hinlänglicher Beweis dafür. Auch hatten wir oft Gelegenheit zu bemerken, wie weit sie davon entfernt waren, ausschließlich an eine stete Befriedigung ihres eigenen Hungers oder Appetits (des immer fertigen und am meisten ausgesprochenen Zeugnisses ehrsüchtiger Selbstsucht) zu denken; im Gegentheil waren sie ganz bereit, mit denen ihre Lebensmittel zu theilen, die Mangel litten, selbst wenn sie für den nächsten Tag nicht genug hatten.

Der auffallende und zürdätschende Mangel an Dankbarkeit bei jenen Esquimaux von Igloods, welchen Parry an ihnen beobachtete, zeigte sich gleichfalls bei denen von Boothia; im Gegentheil lehrt Erfahrung uns, ihnen einen ganz anderen Charakter beizulegen. Auch ist im Allgemeinen die Dankbarkeit (die von Etnigen gar nicht als Tugend angesehen wird) keinesweges so häufig anzutreffen, selbst bei dem Einflusse der Moral und der Religion, um diese Leute ohne Rücksicht zu tadeln, wenn sie diese Tugend auch nicht besäßen. Wenn diejenigen, gegen welche die Verschuldigung der Undankbarkeit mit hinreichendem Grunde

gerichtet worden, nicht das sind, was Menschen eigentlich sein sollten, so wird man, wenn auch nicht gerade eine Rechtfertigung, doch eine Milderung eingebildeter Schwierigkeiten darin finden, die vielleicht bisher übersehen wurde, daß nämlich allerdings die Undankbarkeit in der civilisirten Gesellschaft als ein Laster anerkannt wird, daß sie aber eine einträgliche und vortheilhafte Eigenschaft ist, wobei es nur nöthig bleibt, dieselbe, soweit als möglich, nicht öffentlich und schamlos zur Schau zu tragen. Die „Kinder der Natur“, wie man sie gewöhnlich, obwohl unrichtigerweise nennt, gehen geradezu nach dem Ziel, welches Andere auf Umwegen und auf verfehltere Weise zu erreichen suchen; da giebt es kein ängstliches Haugen an Meinungen oder Gewohnheiten, oder am sittsamen Wandel, sondern es ist ein passender, oder nützlicher Brauch und der kürzeste Weg zum Ziele wird erwählt. Da, wo der äußerste Grad von Egoismus den Grundzug des Charakters ausmacht, gleich viel, ob dies bei einem ganzen Stamme in Isopliß, oder bei einem einzigen Individuum in England stattfindet, da ist auch Undankbarkeit eine stets natürliche Folge; es ist immer noch ein Theil derselben Tugend, wenn man nämlich die Gewohnheit hat, den Egoismus als die nothwendigste der Tugenden anzusehen und bei einem Eder so roher Moralität noch die lebenswertheste.

Bei dem, wie ich wohl, soviel es diese allgemeine Ansicht betrifft, und die wir allgemein betrogen, sind oder uns unter dem Namen Täuschung beigetragen haben, wenn der Stamm der Boottier hier nicht eher, so viel Dankbarkeit an den Tag legt, als dies nur andernorts hätte erwartet werden können; wenn sie uns nicht überzeugt hätten, daß die Dankbarkeit bei ihnen einen Stamm

o rakt
wer
sen
gehe
wäh
auf
dem
schon
geffen
eise
wärd
nörg
einen
so gu
oder
Leistung
zu sein
vorige
und
hier ein
der Es
drutungs
glauben
blüthen
sich den
Handlun
zu bew
mit W
getroffen
und die
einen
den Son
III.

schen eigent-
 nicht gerade
 eingeübter
 bisher aber
 undankbarkeit
 anerkannt
 vortheilhaften
 selbe, soweit
 zur Schan-
 man sie ge-
 en geradezu
 en und auf
 icht es kein
 wohnheiten,
 ein passen-
 Weg zum
 erste Grad
 here aus-
 n. Stämme
 wohnung in
 arkeit eine
 theil der
 wohnheit
 Tugenden
 Moralität
 und zum
 Agnition
 egen, so
 en, so viel
 andern
 nicht, so
 en.

rakterzug bildet, der ebenso lebenswichtig, als lobens-
 werth erscheint. Ihr Dank äußerte sich nicht nur auf die bei die-
 sen Stämmen so gewöhnliche Art, kurz und vorüber-
 gehend, sondern sie schienen die ihnen erwiesene Güte
 wahrhaft zu fühlen, sie machte einen bleibenden Eindruck
 auf sie. Der Dank wurde noch wiederholt, lange nach-
 dem der Dienst geleistet worden und wenn, dem ge-
 rechtlichen Laufe der Dinge gemäß, diesen schon ver-
 gessen sein konnte. Oft wurde der Dank durch irgend
 eine freiwillige Gabe begleitet. Ein anderer lebens-
 wichtiger Charakterzug, der eigentlich aus jenem her-
 vorgeht, scheint ist es, daß sie immer bereit waren,
 einen Fehler eingestehen und ihn wieder zu verbessern,
 so gut sie es vermochten, entweder durch eine Abbitte,
 oder durch Wiedergutmachung, oder auch wohl durch
 Leistung von Diensten. Sie schienen so lange betrübt
 zu sein, bis man ihnen vergeben und ihnen wieder die
 vorige Günst geschenkt hatte. In dieser Beziehung nehme ich, wie die Freiheit,
 hier eine Anekdote anzuführen, durch welche der Charakter
 der Eskimau noch besser, als durch allgemeine Schild-
 erungen, beleuchtet wird. Alles vereinigt sich, mich
 glauben zu lassen, daß diese Charakterzüge, die sie uns
 blühen ließen, nicht als Ausnahmen zu betrachten sind,
 sondern vielmehr als eine Regel, nach welcher man die
 Handlungswiese der Eskimau in dieser Beziehung
 zu beurtheilen hat. Wir haben nicht den Eingebornen die Vernehmung
 getroffen, doch zu Anfang, des Frühjahrs, Pablosa
 und Apach, der Sohn und Vetter des Awarit, mit
 einem Eschliken, Hundem und Robbenfellen, versehen
 den Sonitander, den der Sonitander, Besondere

Fuhrwerk zu beschaffen hatte, nach Neichillee, ungefähr 5 Meilen entfernt, als Führer begleiten sollten. Die festgesetzte Zeit war ihnen durch Zählen an den Fingern und dadurch begreiflich gemacht worden, daß nur die Gestalt des Molides, welche er um jene Zeit haben würde, in den Schnee zeichneten. Sie stellten sich dem gemäß ein. Die ausgemachte Menge von Lebensmitteln reichte auf 5 Tage aus.

Bei ihrer Ankunft bemerkten die Esquimaux, daß 4 Familien, mit Inbegriff einiger Verwandten, welche in der Nähe des Schiffes ihre Hütten errichtet, im Jagd sehr unglücklich gewesen waren und daher darben. Sogleich packten sie ihre Schlitten ab und gaben diesen Leuten so viel von ihren Vorräthen ab, daß ihnen nur noch auf 2 Tage Lebensmittel übrig blieben. Dieß reichte kaum hin, sie nach Neichillee zu bringen, geschweige denn, sie auf der Rückreise zu erhalten, aber sie hatten gehofft, an diesem Orte einen Vorrathsort von Fischen anzutreffen. Unglücklicherweise fiel ein Schneesturm die ganze Gesellschaft auf und in der angegebenen Zeit waren die Vorräthe des Führers erschöpft. Die nöthige Ergänzung wurde ihnen daher von unsers eigenen Vorräthen gereicht, welche sie bei ihrer Ankunft in Neichillee zu ersetzen versprochen.

Hier indessen, als sie endlich ankamen, konnten ihre Vorrathsorte nicht aufgefunden werden, da sie durch Schneemassen verdeckt waren, worauf wir sie wiederum mit Nahrung versehen mußten, um sie in den Strand zu setzen, zum Schiffe zurück zu bringen. Hier ergabten sie uns, was für sie geschehen worden war, zu den Auswendigen höchsten Dankbarkeit, und es noch hinzusetzen, daß viele Wätern kommen würden, wenn Commandeur Ross, wenn er zurückkehrte, sie dahin bringe.

welch
wirkli
wie d
herbei
Wahr
beifol
Erbiet
zu we
schene
auch
Do wo
ten. G
schän
ten. Sie
Wider
wenn
und G
stätigt
gegen
Dm. be
beron
lung. Die
liche. Je
so kräfti
oft in gr
als ein h
Gewalt
für sich
von. Ge
lich woll
nicht die
berden.

welche er ihnen vermögen, zu danken. Diefes geschah auch wirklich am nächsten Tage. In dieser Reise verfahren wie die Eltern mit den Mitteln dazu. Die Söhne beherbergten wie die Nacht über an Bord. Als der Vater und die Mutter mit einem Geschenk von Roben besoffen der besten Art anlangten, machten sie uns das Erbieten, daraus wasserdicke Stiefeln zu verfertigen, zu welchem Zwecke sie bestimmt waren. Die Aelteren schienen sehr erfreut, daß wir die Gabe annahmen, auch als wir ihnen kleine Belohnung desselb anboten. In wenigen Tagen kehrten sie mit dem fertig gemachten Gegenständen zurück; doch auch hieselbst allein beschränkte sich ihre Dankbarkeit nicht, denn noch oft äußerten sie dieselbe späterhin in Worten, ja noch nach viel Abständen versprechen sie ein ähnliches Paar Stiefeln, wenn das Schiff nach Metchillen kommen würde.

Die Eskimauten sind oft wegen ihrer Heiterkeit und Gutmuthigkeit gerühmt worden, was wir auch bestätigt finden. Diese Herzensgüte zeigten sie sowohl gegen ihre Handgefaßten, als auch gegen ihre Hunde. In letzteren Umstände welchen sie daher sehr von andern Gerathen ab, welche durch die schlechte Behandlung dieser thierischen Thiere verächtlich sind; keine nachtheilige Folge davon ist, daß bei diesen die Hunde nicht so heftig sind. Die Heiterkeit der Bewohner äußerte sich oft in großer Lebhaftigkeit, man kann daher diesen Stamm als ein frohliches Volk ansehen; auch schienen sie große Gewalt über ihre Gemüthsstimmung zu haben. Wenn sie sich beleidigt glaubten, so war das einzige Zeichen von Grimm, daß sie stillschwiegen, dann ruhiger gehend, wollten sie und nach Hause zurückkehren. Die Meinung, daß sie wildes Volk seien, ist durch die Erfahrung bestätigt, daß sie nicht leicht zu

beschreibung, wo dies nicht angeführt worden. So
 gut es anging, hat man Entschuldigungen zu ihrer
 Vertheidigung aufgesucht. Ich brauche hier nicht
 die satyrische Vertheidigung zu wiederholen, die da
 fragt, was wohl civilisirte Europäer unter ähnlichen
 Versuchungen gethan haben würden, wenn sie weder
 durch göttliche, noch menschliche Befehle beschränkt wä-
 ren. Hier aber giebt es kein geschriebenes göttliches
 Gebot gegen das Erheben, auch scheint sich kein mora-
 lisches Gefühl dagegen aufzulösen, was ihnen sagt,
 daß es ein Unrecht für sich und allgemein anerkannt
 ein Unrecht ist. Auch giebt es hier keine menschlichen
 Befehle und es kann daher nur in der Unabsehbaren
 Zeit eine Beschränkung dagegen vorhanden seyn. Einige
 moderne Philosophen sagen: sie werden durch das Prin-
 cip der Nützlichkeit regiert. Dann müßte es sehr be-
 quem ist, das fremde Eigenthum zu erlangen, so ent-
 steht doch hieraus kein überwiegendes Uebel, indem die
 Gesellschaft dadurch durchaus nicht leiden und viele
 oder gar Alle dabei gewinnen. Die bei uns üblichen
 Gebräuche im Falle eines Schiffbruchs an Wasser
 eigentümern sind nicht so wesentlich davon verschieden.
 Der Vergleich mit der Plünderung kleiner feindlicher
 Städte ist noch ähnlicher. Die Diebstähle der Wild-
 den gleichen daher einem Kriege gegen das Eigen-
 thum, das ihnen ihre Gewalt gegeben hat. Es scheint
 von jeher hat es Krieg und Blutvergießen gegeben, so
 oft es nur thöricht war und war man zu schwach
 dazu, so wurde wenigstens geplündert, insofern es die
 Kräfte zuließ, ohne Wagniß und im besten Falle Kraft
 aufwande von Geschädigten. Dasselbe geschieht hier
 bei der Plünderung der Grundbesitzer, doch ist es
 nicht die Willkür, die ihren Plünderern verleiht, da es

elyan
 als da

schien
 von
 auch
 und
 sonder
 Zeit
 welcher

tene M
 ser. Kei
 mit der
 gemein
 sondern
 auf der
 Bedarfs
 dung,
 der die
 Grundse
 nicht so
 gemäß d
 sollen, st

gegen un
 Diebstahl
 fuhrt, n
 suchen w
 und die
 immer
 Mühe
 Sünde
 ingend

einander nicht selbst berauben, denn dies Mangel würde
alsbald gefühlt und ihm daher auch abgeholfen werden.
Die Denkungsart der Esquimaux von Boothia
schien indess einer verschiedenen Natur anzugehören und
von einem libealern Charakter zu seyn, ob sie
auch zu noch ganz anderen Ländern bemerkt worden
und ist besonders der Menge annehmbar gewesen,
sowohl vor den Sagen des Wat Tyler, als seit seiner
Zeit, denn sie giebt die Regel, wonach sich der richtet,
welcher ein Buch aus einer Bibliothek, oder eine sel-
tene Münze aus einer Sammlung stiehlt. Nach die-
ser Regel ist nämlich nicht nur die See und das Land
mit dem Thieren, die darin und darauf leben, das
gemeinsame Eigenthum derer, welche ihren bedürfen,
sondern das Nämlche gilt auch von jedem Dinge, was
auf der Oberfläche der Erde gefunden wird. Das
Bedürfnis daher, verbunden mit der Kraft der Anwen-
dung, ist es, was das Recht des Besizthums begwin-
det; dies ist aber eine Folgerung aus dem allgemeinen
Grundsatz, welche denen, die sie unter uns selbst anwenden,
nicht so anwendbar vorzukommen möchte, wenn sie denselben
gemäß dem gestohlenen Gegenstand wieder zurückgeben
sollen, sobald der ursprüngliche Eigener dessen bedürftig ist.
In diesen Art führen sich die Esquimaux praktisch
gegen uns auf. Sie wissen kein Geheimnis aus dem
Diebstahl unter sich, so daß der Eigener ihn bald ent-
führt, dem auch der gestohlene Gegenstand auf An-
suchen wieder zugeführt wurde. Die Beschuldigung
und die Bezeichnung „Dieb“ erregt unter ihnen meist
immer Lustigkeit; nachdem wir ihnen aber mit einiger
Mühe begreiflich zu machen gesucht, daß Stehlen eine
Sünde sei, so kamen nur noch wenige Fälle dieser Un-
tugend vor. Als zum Beispiel der Gatte seines Weib-

bes Neigung zum Erzhlen gewährt wurde; brachte er immer jenes, was sie uns entwendet hatte.

Die Esquimaux sind im Allgemeinen sehr wenig neidisch. Gern will ich zugeben, daß wir geneigt waren, bei den Boosdiern Alles im günstigsten Lichte zu sehen; dennoch muß ich bemerken, daß wir diese schlechte Eigenschaft entweder gar nicht bei ihnen bemerkten, oder doch nur insofern, als jeder von ihnen auch gern erworben hätte und zu besitzen wünschte, was sein Nachbar durch Handel erlange hatte.

Auch bemerkten wir keinen Hang zur Unwahrheit oder Anklage zum Beträgen bei ihnen und bei jeder Gelegenheit schienen sie den Wunsch zu haben, uns alle Nachrichten mitzutheilen; die in dem Bereiche ihres Wissens lagen; diese erwiesen sich auch, so weit wir sie prüfen konnten, als ganz richtig. Ebenso konnten wir uns immer auf ihr Versprechen verlassen; denn man hatte sie alsdann bei ihrem „point d'honneur“ ergriffen. Bei der einzigen Gelegenheit, wo sie ihr Wort brachen, indem sie nicht als Jäger zur verabredeten Zeit sich einstellten, klagten sie sich lange nachher noch an, daß es sehr unrecht von ihnen gewesen sei, von dem eingetretenen Hinderniß keine Nachricht gegeben zu haben, obwohl, wenn sie das hätten thun wollen, sie einen Tag für die Jagd zu einer Zeit, da sie ohne Lebensmittel wären, eingekerkert hätten.

Dies sind die Erfahrungen, die wir über den moralischen Charakter dieser Leute einzogen; auch entsprechen sie im Allgemeinen den wilden Anlagen dieser Race und den Umständen, unter welche sie durch enge Gemeinschaft und Localität gestellt worden sind. Gewiß darf ich nicht von diesen Leuten sagen, daß sie einen guten Charakter besitzen und daß die Bewohner

diese
Aber
Gern
Laste
diese
Luge
nicht
dem
verna
thieris
Neigun
nach
Grün
Erhol
gleiche
groß
solche
Bezug
über
haupte
dies
glaub
ein an
einen
schien
um M
gang
Eigens
ten, de
Gabel
wufst
sich. G

dieser Gegenden als tugendhafte Wilde anzusehen sind. Aber wo sind denn, wenn ich fragen darf, die civilisirten Gemeinden, bei welchen ein günstigeres Verhältniß des Lasters und der Tugend anzutreffen ist? — Denn diese Frage kann nicht bloß nach den Handlungen der Tugend, oder des Lasters allein gerichtet werden. Wenn man so viel läßt sich behaupten, daß diese Race von dem allweisen und wohlthätigen Schöpfer nicht ganz vernachlässigt worden ist, denn er gab ihnen die Mittel thierischer Glückseligkeit und legte in ihre Brust die Neigung, diese Hülfsmittel allen anderen vorzuziehen; nach seinem Rathschlusse impfte er ihnen auch solche Grundzüge ein, die ihre moralische Glückseligkeit und die Erhaltung der Ordnung bezwecken.

Aber von Gott haben sie keine Kenntniß. Hierin gleichen sie ganz ihren unbefehrten Brüdern desselben großen Stammes. Wir fanden auch keine Spur einer solchen Erkenntniß bei ihnen vor. Ihre Meinungen in Bezug auf einen künftigen Zustand scheinen mit denen übereinzustimmen, welche unter den Esquimaux überhaupt herrschen; eigentlich konnten wir nicht genau entscheiden, ob sie überhaupt unter dem Einflusse eines Aberglaubens standen, der sich auf eine Vorwelt, oder auf ein zukünftiges Leben bezieht. Allerdings besaßen sie einen Denker, wie alle anderen Stämme, aber er schien nicht in besonderem Ansehen zu stehen. Und wir entdeckten in ihnen eine vorherrschende Neigung zur Nachahmung und zur Vassallenerei, eine Eigenschaft, die sie auch sogleich mit Nutzen anwendeten, denn sie fingen an, so wie wir, mit Löffel und Gabel zu essen, auch beklagte es sie, unsern Gang und unsern Manieren nachzuahmen, vor allem aber die englische Gewohnheit eines dem Rinken nach mitlaufen. Auf

und Niedergehen, um sich Bewegung zu machen; ein Gebrauch, den sie eben so wenig begreifen konnten, als die Orientalen, für welche er ebenfalls ein Gegenstand des Erstaunens ist.

Diese Fertigkeit im Nachahmen erstreckte sich auch auf das Zeichnen, worin sie, selbst mit unsern Bleistiften rasche Fortschritte machten. Dieß Talent wurde für uns noch sehr nützlich, indem uns dadurch Aufschlüsse über die Geographie des Landes gegeben werden konnten. Diese Anlagen werden auch bei den andern Esquimaux-Stämmen im Allgemeinen angetroffen. Die geographischen Kenntnisse der Boobier schienen sehr genau zu sein; jeder Fluß, Berg, See, jede Bucht hatte ihren Namen; es schien ihnen Bergmagen zu gewähren, uns Mittheilungen darüber machen zu können.

Ungeachtet der Einseitigkeit, mit der sie alles Eigenthum Fremden vorziehen und indem sie selbst unsere Feuergeheire im Vergleich zu ihren Waffen zu verachten vorgaben, waren sie doch äußerst begierig, den Namen und den Gebrauch eines jeden Gegenstandes an Bord kennen zu lernen, auch wurde es uns leicht, ihnen dieß begreiflich zu machen, ungeachtet wir ihrer Sprache doch nicht so ganz mächtig waren. In der That muß man sie für ein scharfsichtiges Volk halten, das bald dahin kommen würde, unterrichtet zu werden und wahrscheinlich bald mehrere Einrichtungen und Gewohnheiten annehmen würde, falls sie unter den Verhältnissen, in denen sie sich bewegen, zulässig wären.

Ueber ihre eigentlichen intellektuellen Fähigkeiten ist es schwer ein Urtheil zu fällen, denn der Raum für die Ausübung derselben ist zu beschränkt; auch kann man

nur
Auss
so k
thätig
gleich
nen
ben,
genü
wenn
glück
wird
eigen
nims
dieß
troffen
kann
einem
Wils
feln un
angew
vollkom
den im
pell, v
Kobbe
Esquim
ster Si
in G
Eingebo
brauche
holen
schmied
nicht vor

nur ihre Geschicklichkeit im Jagen anführen und in der
Ausbildung hinter andern nützlichen Künste, die ich hier
so eben beschreiben will. Sie sind ein energisches und
thätiges Volk und obwohl höchst unthätig im Essen,
gleich allen andern Stämmen ihrer Nähe, so schla-
nen sie doch niemals reiner Unthätigkeit Raum zu ge-
ben, selbst wenn sie gänzlich gesättigt waren. Im Ge-
gemtheile scheinen sie immer mit etwas Beschäftigt, auch
wenn sie zu Hause waren, so das Elutge von und
glücken, ihre große Lust entsiehe mehr aus der Noth-
wendigkeit, immer etwas zu thun zu haben, als aus
eigentlichem Eßlust.

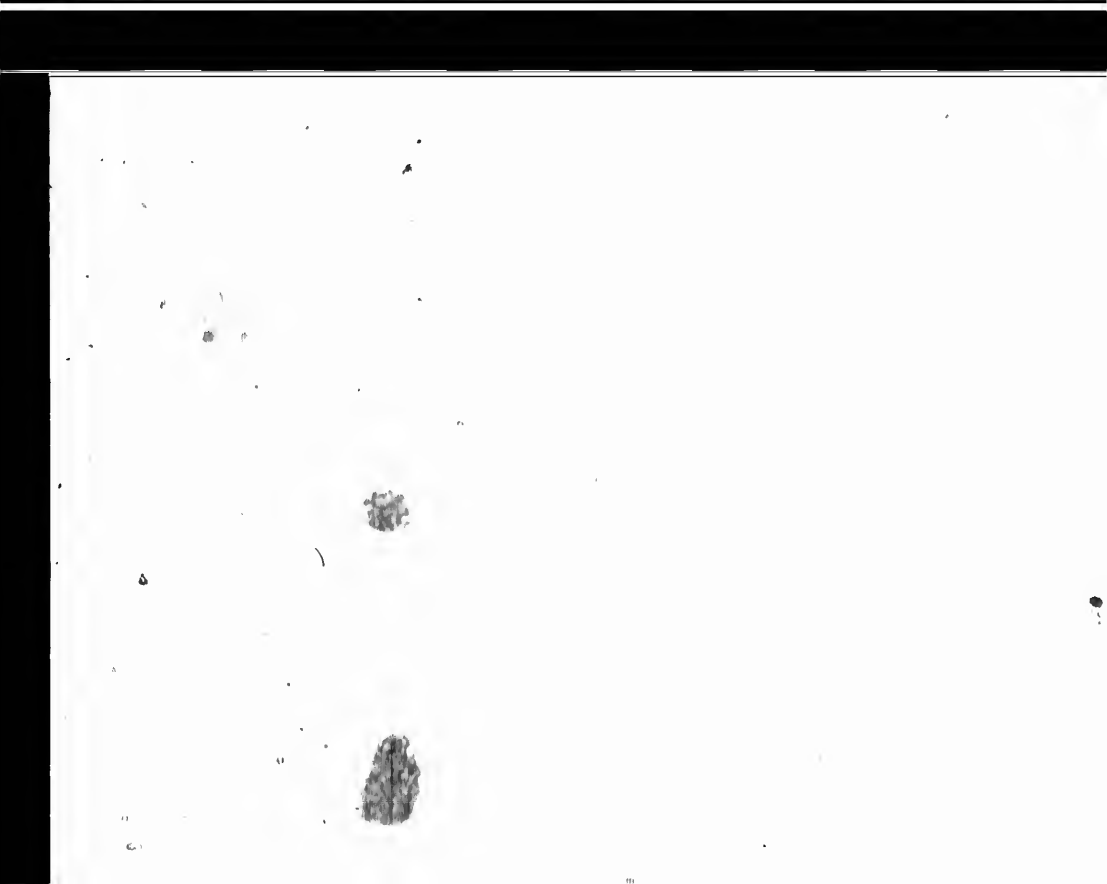
Bei der Anschaffung ihrer Nahrung scheinen sie
unvorsichtiger und regelmäßiger zu Werke zu gehen, als
dies in der Regel bei den Esquimaux überhaupt ange-
troffen wird. Nichts kann regelmäßiger und ordent-
licher betrieben werden, als ihre Wanderungen von
einem Orte zum andern, nach verschiedenen Arten von
Wild zu erjagen. Ihr System, Vorräthe von Lebensmit-
teln und von Thran zur Sicherung an verschiedenen Orten
anzulegen, um dem eintretenden Mangel abzuhelfen, ist eine
vollkommen gute Einrichtung. Diese Niederlagen wer-
den im Voraus auf bestimmten Stellen aufgestel-
let, wo der Woschus, Dohse, das Rennthier und die
Robbe zu erjagen sind. Auf diese Weise können die
Esquimaux die nöthigen Wanderungen mit vollkommener
Sicherheit antreten. Gewiß wird Niemand erwarten zu können, daß diese
Eingebornen reiner sind, als ihre Bräder Stämme, sie
brauche daher nicht widerwärtige Einzelheiten zu wieder-
holen. Im Allgemeinen ist es dem Menschen gestattet noch
schmutziger, als die Thiere zu sein und gewiß nicht
abge von diesen Verräthen, wenn nur das, Gedächtniß

machen. Hier aber giebt es in der That eine Ent-
 schuldigung für diese Leute und sie würden sich gewiß
 gern reichlich halten, wenn es nur anrainig; indessen
 können sie eine freie Verabreichung mit Theen, dessen sie
 sich zur Nahrung und Heizung bedienen, gar nicht
 vermeiden; auf eine kleine Hitze beschränkt, müssen sie
 jedes Ding an der Flamme, der Lampe, oder auch
 der Wirkung des Rauchs sind sie beständig ausgesetzt.
 Eine Hauptentschuldigung für sie ist, der Mangel an
 Wasser. Als eine Entschuldigung für eine ähnliche
 Vernachlässigung ist es auch da angeführt worden, wo
 es keinesweges ein so seltener und theurer Gegenstand
 gewesen ist. Der Verbrauch der Färbung, um den
 Schnee zu erhitzen, zu schmelzen, ist sehr bedeu-
 tend und die Menge des Wassers, welches sie trinken
 ungeheuer. Oft können sie sich davon nicht genug ver-
 schaffen, und leiden sehr an Durst, wenn das Theen
 verbraucht ist. Wir dürfen uns dabei nicht wundern,
 denn wenn sie sich im Winter nicht waschen. Diese
 Gewohnheit, welcher sie 10 Monate in jedem Jahre
 ihres Lebens ganz sind, kann nun nicht möglich werden,
 wenn der unermesslichen kurzen Zeit des Sommers
 eine Zeit, wo sie allerdings Wasser genug haben
 geübt werden. Sie waschen aber dann doch we-
 nigstens ihr Gesicht mit einem kalten, kaltem, kaltem
 Wasser, was ihnen als Sandstein dient, und manen sie
 sehr erfreut, wenn sie an Bord unseres Schiffes an-
 kommen, können ihnen die Haare vertheilt, und sie
 von dem Wasser erfrischen. Die Männer tragen
 das Haar ganz kurz, dies ist eine rechtliche Verbesse-
 rung ihrer Ansehung, im Vergleich mit den anderen
 langhaarigen Chinesen, und eine entschiedene Eigen-
 thümlichkeit. Die Weiber nun tragen das Haar lang

und in zwei Mündeln oder in lange Röhre aufsteigen
 die über die Schultern herabhängen. Die fischen den Schwanz nicht sehr zu lieben und
 unsere Korallen voran ihnen sehr geschätzte. Diese fischen
 wurden daher nur aus die Fischen vertrieben. Diese fischen
 von Fischen befanden sich in einem von dem Fische
 und anderen Dingen und gleichen denen, genaug
 die jedoch schon beschrieben worden sind (ausp. 17) 1713

Ihre Häuser sind auf den Felsen gebaut und in
 den Felsen hineingeschnitten worden, daher übersteht
 diesen Gegenstand. So wie bei dem andern Gegen-
 stand wird den oberen Zugang über dem Eingange in die
 Häuser immer abgenommen und vom Schnee gereinigt
 hinstreckt, indem sich ihr Aussehen so sehr, daß man
 die Häuser kaum wiedererkennen. Der Schnee, welcher
 auf welchen sie schlafen, haben keine Decken von Bäl-
 gen, wie dies sonst bei den Esquimaux in Alasken
 üblich ist. Die erste Decken-Schicht besteht aus Rob-
 benstellen, worüber Rennthierfelle, die Haare nach oben
 gelegt sind; sie bilden das Bettzeug oder den Überzug;
 ein ähnliches Fell bildet die Bettdecke. Wie sie schlaf-
 fen, brauche ich nicht zu wiederholen. Die Betten sind
 nicht sehr warm, ausgenommen bei sehr kaltem Wetter, ob-
 schon auch die Temperatur der Mäuer nicht unter dem
 Gefrierpunkte steht. Die Lampe brennt in der Mitte
 stehend, denn es ist das Feuer zum Kochen und
 zur Erleuchtung.

Ihre Schneeschatten und die Art der Erwärmung
 sind schon in der Beschreibung besonders beschrie-
 ben worden. Ich führe daher nur noch die Art an,
 vermittelst welcher sie die Fenster von Eis verfertigen,
 worin das Eis nicht nur aus der Oberfläche eines
 Eises, sondern auch aus dem Innern des Eises



Zu diesem Zwecke wird ein Robbenfell auf dem Schnee
 ausgebreitet und der Rand so hochgehoben, daß es zwei Zoll
 Wasser an Tiefe enthalten kann. So viel als erforder-
 lich wird in diesem Behufe Schnee mittelst der Lampe
 aufgethaut. Das angelegte Wasser setzt man so-
 gleich und bildet eine dachförmige Tafel. Es hoch wird
 der Betty des Dämmmaterials eingeschlagen, oder bei
 dieser Gelegenheit verbrauchte Holz, das diese Fehler
 bei ihren Wanderungen immer mitgenommen werden.
 Wenn die Dächer der Schneehäuser unter dem Einflusse
 der Sonne zu schmelzen anfangen, so werden sie abge-
 nommen und eine Decke von Häuten statt ihrer aufge-
 legt, welches leicht zu bewerkstelligen ist, da die Son-
 nenselte aus Schurwe legelförmig mittelst einer Mitt-
 tel Stange aufgerichtet werden, von welcher ein Seil
 ausgeht, die auf dem Boden durch einen Kreis von
 Seilen befestigt sind, und so ist das Haus fertig.
 Das Wallros ist nicht in den hiesigen Meeren
 anzutreffen; ob Wallfische hier halten, oder
 nicht, konnten wir nicht erfragen. Viele hatten nie
 einen Wallfisch gesehen. Der Moschus-Ochse, das
 Renntier, der Fuchs und der Hase machen das vär-
 tige Wildpret aus. Die Eingeborenen erlegen nur
 wenige Schneehühner, die als Delicatesse angele-
 hen für die Weiber und Kinder aufbewahrt wer-
 den. Ihre Fischfang scheint sehr beträchtlich zu sein.
 Sie essen die Fische roh, oft wenn sie halb gekochet
 sind. Fleisch der Thiere lieben sie auf jede Art zubere-
 tet und roh; sie kochen es gern, offenbar um Brant-
 Suppe zu gewinnen.
 In der Befahrungsweise, die verschiedene Thiere
 zu fangen, gibt es nichts, was nicht schon oft be-
 schrie-

ben.
 Wa-
 geb-
 sen,
 sie:
 legen
 Man
 Ehrs
 Man
 ganze
 ist:
 thins
 Wall-
 so hab
 ist d
 allem
 Dar-
 Hals-
 nicht
 en mit
 den,
 ohnig
 ne. D
 nen:
 wie sie
 haben
 eines
 gepack
 den, wel
 eintritt)
 ledernen
 werden
 und nach

ben, wärm. Die Kienstücke, werden, gewöhnlich, im Wasser nud, Philen, zerlegt, wie, sich, auch, andernorts, gebräuchlich, ist. An andern, Orten, ist, nicht, zu, bemerken, wenn, schindis, Ark, und, Weise, an, nehmen, mit, des, sie, die, Weiber, und, Kinder, über, Felle, und, 11. Fellen, legen, indem, sie, letztere, nämlich, die, Haut, des, Hais, Kopfes, und, die, restliche, sich, nach, hinten, den, Schogen, legen. Die, Kienstücke, nämlich, gebräuchlich, Ranten, indem, die, Gerinnsel, ungeschält, hervorgehoben, die, ganze, Gesellschaft, umher, wendet, im, Jahr, nur, ein, mal, 12. Exene, und, andere, Massen, bringen, sie, aus, Mann, thum, an, das, sie, an, an, hohen, Wasser, und, Wasser, Kien, man, an. Die, Wasser, an, an, gleich, so, sehr, den, von, Erant, und, Anderen, Gebirgen, das, ist, darüber, ab, hinweg, nur, den, Felsen, ist, von, allen, denen, von, welchen, ich, gelesen, habe, verschieden, Das, Schell, desselben, 13. Faden, 14. Faden, 15. Faden, 16. Faden, 17. Faden, 18. Faden, 19. Faden, 20. Faden, 21. Faden, 22. Faden, 23. Faden, 24. Faden, 25. Faden, 26. Faden, 27. Faden, 28. Faden, 29. Faden, 30. Faden, 31. Faden, 32. Faden, 33. Faden, 34. Faden, 35. Faden, 36. Faden, 37. Faden, 38. Faden, 39. Faden, 40. Faden, 41. Faden, 42. Faden, 43. Faden, 44. Faden, 45. Faden, 46. Faden, 47. Faden, 48. Faden, 49. Faden, 50. Faden, 51. Faden, 52. Faden, 53. Faden, 54. Faden, 55. Faden, 56. Faden, 57. Faden, 58. Faden, 59. Faden, 60. Faden, 61. Faden, 62. Faden, 63. Faden, 64. Faden, 65. Faden, 66. Faden, 67. Faden, 68. Faden, 69. Faden, 70. Faden, 71. Faden, 72. Faden, 73. Faden, 74. Faden, 75. Faden, 76. Faden, 77. Faden, 78. Faden, 79. Faden, 80. Faden, 81. Faden, 82. Faden, 83. Faden, 84. Faden, 85. Faden, 86. Faden, 87. Faden, 88. Faden, 89. Faden, 90. Faden, 91. Faden, 92. Faden, 93. Faden, 94. Faden, 95. Faden, 96. Faden, 97. Faden, 98. Faden, 99. Faden, 100. Faden, 101. Faden, 102. Faden, 103. Faden, 104. Faden, 105. Faden, 106. Faden, 107. Faden, 108. Faden, 109. Faden, 110. Faden, 111. Faden, 112. Faden, 113. Faden, 114. Faden, 115. Faden, 116. Faden, 117. Faden, 118. Faden, 119. Faden, 120. Faden, 121. Faden, 122. Faden, 123. Faden, 124. Faden, 125. Faden, 126. Faden, 127. Faden, 128. Faden, 129. Faden, 130. Faden, 131. Faden, 132. Faden, 133. Faden, 134. Faden, 135. Faden, 136. Faden, 137. Faden, 138. Faden, 139. Faden, 140. Faden, 141. Faden, 142. Faden, 143. Faden, 144. Faden, 145. Faden, 146. Faden, 147. Faden, 148. Faden, 149. Faden, 150. Faden, 151. Faden, 152. Faden, 153. Faden, 154. Faden, 155. Faden, 156. Faden, 157. Faden, 158. Faden, 159. Faden, 160. Faden, 161. Faden, 162. Faden, 163. Faden, 164. Faden, 165. Faden, 166. Faden, 167. Faden, 168. Faden, 169. Faden, 170. Faden, 171. Faden, 172. Faden, 173. Faden, 174. Faden, 175. Faden, 176. Faden, 177. Faden, 178. Faden, 179. Faden, 180. Faden, 181. Faden, 182. Faden, 183. Faden, 184. Faden, 185. Faden, 186. Faden, 187. Faden, 188. Faden, 189. Faden, 190. Faden, 191. Faden, 192. Faden, 193. Faden, 194. Faden, 195. Faden, 196. Faden, 197. Faden, 198. Faden, 199. Faden, 200. Faden, 201. Faden, 202. Faden, 203. Faden, 204. Faden, 205. Faden, 206. Faden, 207. Faden, 208. Faden, 209. Faden, 210. Faden, 211. Faden, 212. Faden, 213. Faden, 214. Faden, 215. Faden, 216. Faden, 217. Faden, 218. Faden, 219. Faden, 220. Faden, 221. Faden, 222. Faden, 223. Faden, 224. Faden, 225. Faden, 226. Faden, 227. Faden, 228. Faden, 229. Faden, 230. Faden, 231. Faden, 232. Faden, 233. Faden, 234. Faden, 235. Faden, 236. Faden, 237. Faden, 238. Faden, 239. Faden, 240. Faden, 241. Faden, 242. Faden, 243. Faden, 244. Faden, 245. Faden, 246. Faden, 247. Faden, 248. Faden, 249. Faden, 250. Faden, 251. Faden, 252. Faden, 253. Faden, 254. Faden, 255. Faden, 256. Faden, 257. Faden, 258. Faden, 259. Faden, 260. Faden, 261. Faden, 262. Faden, 263. Faden, 264. Faden, 265. Faden, 266. Faden, 267. Faden, 268. Faden, 269. Faden, 270. Faden, 271. Faden, 272. Faden, 273. Faden, 274. Faden, 275. Faden, 276. Faden, 277. Faden, 278. Faden, 279. Faden, 280. Faden, 281. Faden, 282. Faden, 283. Faden, 284. Faden, 285. Faden, 286. Faden, 287. Faden, 288. Faden, 289. Faden, 290. Faden, 291. Faden, 292. Faden, 293. Faden, 294. Faden, 295. Faden, 296. Faden, 297. Faden, 298. Faden, 299. Faden, 300. Faden, 301. Faden, 302. Faden, 303. Faden, 304. Faden, 305. Faden, 306. Faden, 307. Faden, 308. Faden, 309. Faden, 310. Faden, 311. Faden, 312. Faden, 313. Faden, 314. Faden, 315. Faden, 316. Faden, 317. Faden, 318. Faden, 319. Faden, 320. Faden, 321. Faden, 322. Faden, 323. Faden, 324. Faden, 325. Faden, 326. Faden, 327. Faden, 328. Faden, 329. Faden, 330. Faden, 331. Faden, 332. Faden, 333. Faden, 334. Faden, 335. Faden, 336. Faden, 337. Faden, 338. Faden, 339. Faden, 340. Faden, 341. Faden, 342. Faden, 343. Faden, 344. Faden, 345. Faden, 346. Faden, 347. Faden, 348. Faden, 349. Faden, 350. Faden, 351. Faden, 352. Faden, 353. Faden, 354. Faden, 355. Faden, 356. Faden, 357. Faden, 358. Faden, 359. Faden, 360. Faden, 361. Faden, 362. Faden, 363. Faden, 364. Faden, 365. Faden, 366. Faden, 367. Faden, 368. Faden, 369. Faden, 370. Faden, 371. Faden, 372. Faden, 373. Faden, 374. Faden, 375. Faden, 376. Faden, 377. Faden, 378. Faden, 379. Faden, 380. Faden, 381. Faden, 382. Faden, 383. Faden, 384. Faden, 385. Faden, 386. Faden, 387. Faden, 388. Faden, 389. Faden, 390. Faden, 391. Faden, 392. Faden, 393. Faden, 394. Faden, 395. Faden, 396. Faden, 397. Faden, 398. Faden, 399. Faden, 400. Faden, 401. Faden, 402. Faden, 403. Faden, 404. Faden, 405. Faden, 406. Faden, 407. Faden, 408. Faden, 409. Faden, 410. Faden, 411. Faden, 412. Faden, 413. Faden, 414. Faden, 415. Faden, 416. Faden, 417. Faden, 418. Faden, 419. Faden, 420. Faden, 421. Faden, 422. Faden, 423. Faden, 424. Faden, 425. Faden, 426. Faden, 427. Faden, 428. Faden, 429. Faden, 430. Faden, 431. Faden, 432. Faden, 433. Faden, 434. Faden, 435. Faden, 436. Faden, 437. Faden, 438. Faden, 439. Faden, 440. Faden, 441. Faden, 442. Faden, 443. Faden, 444. Faden, 445. Faden, 446. Faden, 447. Faden, 448. Faden, 449. Faden, 450. Faden, 451. Faden, 452. Faden, 453. Faden, 454. Faden, 455. Faden, 456. Faden, 457. Faden, 458. Faden, 459. Faden, 460. Faden, 461. Faden, 462. Faden, 463. Faden, 464. Faden, 465. Faden, 466. Faden, 467. Faden, 468. Faden, 469. Faden, 470. Faden, 471. Faden, 472. Faden, 473. Faden, 474. Faden, 475. Faden, 476. Faden, 477. Faden, 478. Faden, 479. Faden, 480. Faden, 481. Faden, 482. Faden, 483. Faden, 484. Faden, 485. Faden, 486. Faden, 487. Faden, 488. Faden, 489. Faden, 490. Faden, 491. Faden, 492. Faden, 493. Faden, 494

1. **Die** **Erde**, **oder**
 2. **von** **oben**
 3. **ist**, **wird**
 4. **emisch** **von**
 5. **zu** **einer**
 6. **gelegt** **der**
 7. **die** **Räse**
 8. **Verfertiger**
 9. **den** **Mund**
 10. **ist**, **so** **wird**
 11. **aber** **die**
 12. **allmählich**
 13. **herberge**
 14. **ragt** **här**
 15. **und** **ist**
 16. **Material**
 17. **ist** **leichter**
 18. **waren**;
 19. **sobald** **der**
 20. **werden** **ist**
 21. **werden** **ist**
 22. **Erde**
 23. **ist**. **In**
 24. **Gluten**
 25. **ist** **ist**
 26. **ist** **ist**
 27. **ist** **ist**
 28. **ist** **ist**
 29. **ist** **ist**
 30. **ist** **ist**
 31. **ist** **ist**
 32. **ist** **ist**
 33. **ist** **ist**
 34. **ist** **ist**
 35. **ist** **ist**
 36. **ist** **ist**
 37. **ist** **ist**
 38. **ist** **ist**
 39. **ist** **ist**
 40. **ist** **ist**
 41. **ist** **ist**
 42. **ist** **ist**
 43. **ist** **ist**
 44. **ist** **ist**
 45. **ist** **ist**
 46. **ist** **ist**
 47. **ist** **ist**
 48. **ist** **ist**
 49. **ist** **ist**
 50. **ist** **ist**
 51. **ist** **ist**
 52. **ist** **ist**
 53. **ist** **ist**
 54. **ist** **ist**
 55. **ist** **ist**
 56. **ist** **ist**
 57. **ist** **ist**
 58. **ist** **ist**
 59. **ist** **ist**
 60. **ist** **ist**
 61. **ist** **ist**
 62. **ist** **ist**
 63. **ist** **ist**
 64. **ist** **ist**
 65. **ist** **ist**
 66. **ist** **ist**
 67. **ist** **ist**
 68. **ist** **ist**
 69. **ist** **ist**
 70. **ist** **ist**
 71. **ist** **ist**
 72. **ist** **ist**
 73. **ist** **ist**
 74. **ist** **ist**
 75. **ist** **ist**
 76. **ist** **ist**
 77. **ist** **ist**
 78. **ist** **ist**
 79. **ist** **ist**
 80. **ist** **ist**
 81. **ist** **ist**
 82. **ist** **ist**
 83. **ist** **ist**
 84. **ist** **ist**
 85. **ist** **ist**
 86. **ist** **ist**
 87. **ist** **ist**
 88. **ist** **ist**
 89. **ist** **ist**
 90. **ist** **ist**
 91. **ist** **ist**
 92. **ist** **ist**
 93. **ist** **ist**
 94. **ist** **ist**
 95. **ist** **ist**
 96. **ist** **ist**
 97. **ist** **ist**
 98. **ist** **ist**
 99. **ist** **ist**
 100. **ist** **ist**

Mietu und Kanguagi.

Mietu und seine Frau wurden mit Robbenfellen über Fieschellen bekleidet dargestellt; assistirt ihm ein knöchernes Stabe in der Hand. Er war etwa 70 Jahre alt, schwarz und gebogen, so daß seine Größe kaum 6 Fuß überschieg. Demetensworth war er als eine ganz Opferwillige Person anzusehen. Seine Augen umgeben Gesicht markirte, dabei sah ich in einem Schlitze eines 10 Schritt vor der 40 Mann hohen 3 Mann hoch stehenden Colonne stand die wie Messer bedeckt, unregelmäßiger Befestigung auf die die Barrikade, alle dieser Gefährte behandelt werden würden. Sieben sollen ihr Betragen geben uns abhängen. In seinen Hängen machte sich Ergötzung im sehr Gutes und mit sehr freizugewandelter Natur aus dem Gedanken der Colonne des den Boden selbst zu räumen und ihn zu räumen. Selbstständig dann aber schreien sie, wenn sie ihre Aufgabe bestimmt sei, zuerst den Danksagung empfangen. Erst als unwahrscheinlich Fremdehaftigkeit soll der

ren, schien
hte in ihm,
nmen. Es
en von mir
gen wurde
e an Bord
Victory zu
te er das
e und sein
ten Sohne
sorgte und
tritt seines
viel Auf-
erblickte er.
bre jüngst
Krankheits
Einkunft
aufstehend
epodisch, so
schickte sich
Vom: fte
Hals, am
paganische
und die
schon mehr
h. Bunt
h. Chai
thinal vom
Hren; die
ne Vels
a. M. (H.)
H. (H.)
H. (H.)

Als er starb, war er wohlbeleibt und schien an lei-
ner andern Krankheit, als dem hohen Alter, gelitten
zu haben.

Ranguagin, seine Wittve, fanden wir später im
Besitz von Powentak, dessen Freundlichkeit für sie, die
hülfslos war und an Alterschwäche litt, später geschildert
werden soll. Sie war sicherlich über 60 Jahre alt,
von mittlerer Gestalt und etwas stark; ihr Haar war
grau und ihr Gesicht geunzelt und stark etowirt.
Sie war in dreifache Rennthierfelle gekleidet und wurde
niemals außerhalb der Hütte, in der sie sitzend dages-
stellt ist, gesehen, außer wenn die Familie ihren Aufen-
tort veränderte.

III.

Kawalua, Tiagashu und Abluraf.

Tiagashu war Alletur's ältester Sohn; er widmete seinem Vater besondere Sorgfalt. Er maß 5 Fuß 6½ Zoll und war schlanker und schwächer, als die übrigen; seine Augen waren sehr klein; er schien von sanfter Gemüthsart zu sein. Er war sehr erfinderisch und bemüht, seine Familie zu unterstützen, welche aus einer Frau, 3 eigenen Kindern, einem Stiefkinde und seinem Vater bestand. Im Fischen und Jagen war er nicht sehr glücklich. Als er im May 1830 in große Noth gerieth, ward er von Kmallik's Familie, so lange sie es vermochte, unterstützt, späterhin aber von uns, wofür er sehr dankbar war, es uns jedoch nie zu ers wiedern vermochte. Er vergoß Thränen bei seines Vaters Tode und schien zu fürchten, daß wir in die Hütte gehen würden, in der er zurückgelassen worden.

Abluraf, seine Frau, war eine der hübschesten; sie zeichnete sich durch große Augen aus, während die ihres Mannes sehr klein waren und bildete sich auf diese Eigenthümlichkeit viel ein. Sie war sehr lebhaft und stolz darauf, 4 Kinder zu haben, von denen 2 stets an ihrer Brust lagen. Eine Zeit lang besuchte sie uns täglich und betrug sich sehr anständig.

Zoll
Mu
Fan
wisch
vern
der
Esqu
bene
Zwe
die
sagte
er d
verm
sichte
techn
Jahre
zusam
zählte
schend

zahlte
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

Karvalua war ungefähr 16 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß und gut gewachsen. Er hatte weder Vater noch Mutter, als Ikmaalik's Nefte jedoch war er mit dessen Familie sehr vertraut. Dieser Knabe war einer der wißbegierigsten und ward bald unser Aller Liebling; ich vermochte ihn daher, bei uns an Bord zu bleiben, in der Absicht, ihn lesen zu lehren; da ich an Bord eine Esquimaux-Bibel und die von Fabricius herausgegebene Grammatik besaß, so hoffte ich, ihn für unsere Zwecke nützlich auszubilden. Ich fing damit an, ihn die Buchstaben kennen zu lehren, am 2ten Tage sagte er mir jedoch, daß Aglugga ihm gesagt habe, er dürfe nicht länger an Bord verweilen. Nichts vermochte daher ihn zurückzuhalten. Meine guten Absichten wurden hierdurch gänzlich vereitelt, was ich späterhin sehr zu bedauern Ursache fand. Im zweiten Jahre unseres Aufenthalts trafen wir öfter mit ihm zusammen, er war stets erfreut, uns zu begegnen und zählte bei jedem Zusammentreffen die erhaltenen Geschenke auf.

Illictu und Otoogiu.

Sie sind dargestellt am See von Schagavoge stehend, wo im Herbste Rache und Renuthiere erbeutet werden. Die Eingebornen errichten hier Steinhäuser, um die Renuthiere zu verhindern, längs der Küste vorbei zu gehen, indem sie dieselben in die Seen zu treiben wünschen. Ein Mann, oder Hund, der ihnen nach geschickt wird, macht alle mögliche Bewegungen, dieß setzt die Thiere in Besorgniß und veranlaßt sie ins Wasser zu gehen, wo sie von den in den Kähnen befindlichen Männern angegriffen und erlegt werden.

Otoogiu war 5 Fuß 3½ Zoll groß, hatte Anlage zur Wohlbeleibtheit und ein breites Gesicht; er war stets mit einer Jacke von Renuthierfell und Beinkleidern von Robbensfell bekleidet. Er wurde ein Angelok, oder Beschwörer genannt; Niemand glaubte jedoch an seine Vorhersagungen, sie waren vielmehr immer ein Gegenstand des Scherzes. Er gehörte zu den ersten, welche Neigung zeigten, sich dessen zu bemächtigen, was sie sahen, auch gab uns die Entwendung des Vergrößerungsglases aus meiner Kajüte eine gute Gelegenheit ihn und seine Gefährten von der Gefahr zu über-

gen
befa
der
Kua
und
die
Kno
Er d
seiner
Gele
daß e
gesätt
könn
nem
stärker
thier
versah
Reise,
L

in der
andern
einen
Tiefe
ten von
jetzt bes
fiel an
lichen
den W
ließ er
versetzt
ter erfül
der Wu
wieder

zeigen, die daraus entstanden, wenn sie sich mit Sachen
befassen würden, die uns gehören, wie dies näher in
der Erzählung berichtet worden. Seine Frau blieb
Kuanga und hatte 2 Kinder; sie maß 5 Fuß 2 Zoll
und hatte ein gutes Ansehen. Illicu, Kuanga's Sohn, war ein sehr hübscher
Knabe, etwa 15 Jahr alt und 5 Fuß 6 Zoll groß.
Er gehörte zu denen, welche den Commander Ross auf
seiner nördlichen Expedition begleiteten. Als bei dieser
Gelegenheit 2 Bisam-Ochsen erlegt wurden, zeigte er,
daß er frisches Rindfleisch sehr liebt und daß er, ohne
gesättigt zu sein, einen ganzen Tag hindurch essen
könne. Im folgenden Jahre fanden wir ihn mit sei-
nem Vater nahe beim Cap Lawrence und bei weitem
stärker und größer geworden. Er war in der Kenn-
thier- und Robben-Jagd sehr glücklich gewesen und
versah mich mit Fellen und Thran zur Feuerung auf der
Reise, auf welcher der magnetische Pol entdeckt ward.

Otoogin ist mit dem gestohlenen Vergrößerungsglase
in der einen Hand und einem knöchernen Messer in der
andern abgebildet worden. Illicu hat in einer Hand
einen Stab von Reithierhorn, zur Messung der
Tiefe des Schnees, in der andern einen Angelhas-
ten von Knochen, den ich von ihm kaufte und noch
jetzt besitze. Als wir ihn im folgenden Jahre bei Pad-
liak antrafen, versah er uns mit 15 Pfund vortreff-
lichen Wildprets, wofür er gut belohnt ward. Als er
den Wundarzt mit einem geschwellenen Gesichte sah,
lief er rasch auf ihn zu, blies ihm ins Gesicht und
versetzte ihm einen Schlag darauf, was, wie wir spä-
ter erfuhren, eine Kur für jedes Uebel war; als nun
der Wundarzt auch wirklich bald nach dieser Ceremonie
wieder hergestellt worden, so wurde seine Genesung

diesem Zauber gänzlich zugeschrieben. In demselben Augenblicke hatte Oooglu ihm auch ein kleines Fläschchen, welches einen Kühltrank enthielt, um den Hals gehängt, welches ihm der Wundarzt 6 Monat zuvor gegeben hatte und das er, statt es, der Absicht gemäß innerlich zu brauchen, als einen Zauber um den Hals getragen hatte.

Zulooah, ihrem Manne, abgereift sei. Runana gehörte zu denen, die uns viele Vorräthe zukommen ließen, weshalb er auch mit Messern, Lanzenspitzen, Angelhasen u. s. w., die er im Tausch von uns erhalten, wohl versehen war. Bei meiner Rückkehr von der Artists-Bay geleitete er uns mehrere Meilen, beszeichnete uns die Namen der verschiedenen Vorgebirge, Flüsse und Stationen, bei denen wir vorüber kamen und zeigte uns freundlich den besten Weg zum Cap Isabella und Padliak. Seine Frau Rangial kam selten aufs Schiff und nie ohne ihren Mann. Da sie die Glückseligsten im Jagen und Fischen waren, so kamen sie nie in Noth und waren daher auch nie lästern, etwas zu stehlen. Ihre Größe betrug 4 Fuß 9 Zoll, die Gesichtsbildung war der ihres Mannes sehr ähnlich; sie war behender, als die Anderen und ihr Aussehen gesund. Außer Mletu hatte sie noch 2 jüngere Kinder. Die Familie zeigte sich stets sehr dankbar für das, was wir ihnen gaben.

durch
sond
gent
ihre
jüdis
erhö
Inch
Duch
Mat
uns
gefro
Spei
mit,
wenn
stand.
Jahr
kleidet
Rang
Neuße

H i b l u n a.

(Omheer.)

Hibluna zeichnete sich vor dem ganzen Stamme durch ihr einfaches Ansehen und ihre Lebendigkeit besonders aus; wenn ihr irgend ein nützliches Geschenk gemacht wurde, wie z. B. eine Zinnbüchse, so konnte ihre Freude keine Grenzen. In einer solchen Empfehlung ist sie dargestellt, als sie ein Frauenmesser erhält, welches sie in der rechten Hand hält, ein Knöchelchen in der linken und umherspringend ausrief: Omheer! Omheer! unter welchem Namen sie bald bei den Ratrosen bekannt war. Bei dieser Gelegenheit hatte sie uns ein schönes Stück von einem Bismarckfelsen im gefrorenen Zustande gebracht, das eine vortreffliche Speise ist. Sie besuchte uns täglich und brachte ein Kind mit, welches sie ganz nackt hinstellen pflegte, selbst wenn der Thermometer auf -43° F. ($-33,33^{\circ}$ R.) stand. Sie war 5 Fuß $3\frac{1}{2}$ Zoll groß, nahe an 40 Jahr alt und außerordentlich schmutzig und schlecht gekleidet; ihr Gesicht war breit, ihre Nase platt, und der Mangel an Vorderzähnen vermehrte ihr abstoßendes Aeußere; der Name ihres Mannes war Kuana (der

so gut ge-
der Matro-

ihr so abn-
wer wurde,
ammen, so
ß 10 Zoll.
ohne verlo-
n eben so
sah eben so
ehr pass-
führer und

über die
selbst
nicht aus-
so wüßten
sein, aber;
sehr. Die
istens, Was
Hand, die
Wohlgel
ihre, (Rat
drey, und

in der
unwissen-
in der
den, um
es nicht
d. Auch
da, daß
di, (Rat
kannst
verquält

Manellia und Adelf.

Manellia, Nullungia's Frau, war eine der hübschesten. Ihre Größe betrug nur 4 Fuß 7½ Zoll; die Gesichtszüge waren fein und regelmäßig; die Hände und Füße im Verhältniß sehr klein. Ungeachtet ihrer Unsauberkeit war sie dennoch interessant. Auf dem Bilde ist sie mit einem Kinde auf dem Rücken dargestellt, welches in North-Hendon geboren ist, jedoch im folgenden Jahre starb. Ihr Benehmen war bei weitem gebildeter, als das der Uebrigen, auch schien sie keinen Hang zum Stehlen zu haben.

Adelf ist eine alte Frau, die uns täglich an Bord besuchte. Sie schien mit großer Aufmerksamkeit jedes vorkommende Ereigniß zu beobachten und die Gebärden und Handlungen der Leute nachzuahmen. Sie ist auf dem Bilde dargestellt, wie sie sehr possirlich einem Officiere nachahmt, der zu seiner Bewegung längs der Schiffsseite auf- und abzugehen pflegte; den Nutzen dieses Gebrauchs lernte sie nie einsehen. Der Stab in ihrer Hand ist ein Speer, mit dem die Robben erlegt werden. Sie schien etwa 50 Jahr alt zu sein und da sie etwas gebeugt war, so maß sie nur 4 Fuß 7 Zoll. Sie wurde von ihren Kindern unterstügt und

täglich dazu gebraucht, um den Schiffs-Kebricht von dem Eise aufzulesen. Ihr Gesicht hatte viel von den Einwirkungen des Wetters gelitten und trug Spuren von Kummer und Sorge. Sie ward nie auf einem Diebstahle ertappt.

Manellia und ihr Mann kehrten im zweiten oder folgenden Sommer nach North-Hendon zurück, woselbst das Kind starb; hierauf reisten sie alsbald ab und nahmen ihre Wohnung in Padliat, wo wir sie von Erkaloof, einem bereits beschriebenen kleinen Seefische, sich ernährend wiederfanden.

beind
bei
5. St.
Masse
Fäße.
point
bedin
auch
versch
war
er von
fehlen
folgte
um sie
chen
mande
Berge
wesend
den
auf ih
Verbin

is = Kehricht
e viel von
und trug
ard nie auf
welten oder
st, woselbst
d ab und
ir sie von
Seefische,

Poyettak, Kakifagiun und Alnalua.

Kakifagiun ist zwischen ihren beiden Männern stehend abgebildet. Sie war von Atullee gehörig und bei weitem die stärkste Frau, die wir antrafen; sie war 5 Fuß 3½ Zoll groß, hatte ein breites Gesicht, Auge, Nase und Mund aber waren klein, eben so Hände und Füße, im Verhältniß zu ihrer Figur, die sehr elegant war. Ihr Lieblingsgemahl war Alnalua, der unbedingt besser aus sah, als Poyettak, weshalb der letztere auch ausgesandt wurde zu jagen und Nahrung zu verschaffen, während der andere zu Hause blieb. Es war überraschend mit anzusehen, mit welcher Heiterkeit er von Zeit zu Zeit, den uns ungerath erscheinenden Befehlen eines launenhaften, oder parteiischen Weibes folgte und die Früchte seiner Arbeit nach Hause brachte, um sie dort gleichmäßig zu vertheilen. Bei einer solchen Veranlassung ward Poyettak ausgesandt, um Com-mander Ross zu den Umingmat- (Wissam-Ochsen-) Bergen zu führen, wobei er eine ganze Woche abwesend war. Kakifagiun hatte einige Kenntnisse von den Schiffen durch Sir Edward Parry erlangt; auf ihren Rath setzten sich die Ihrigen mit uns in Verbindung. Als Poyettak sein adoptirtes Kind ver-

loren hatte, war sie es, welche die Wuth des alten Mannes durch ihre Dazwischenkunft besänftigte; auch war sie im Stande, das am Besten über Küsten, Ströme, Stationen u. s. w. Auskunft zu geben. Doch stahl sie gern und Atnalua hieß sie uns das Winkelmaß des Zimmermanns wiedergeben, welches sie entwendet und verborgen hatte. Sie war etwa 25 Jahr alt.

Poyettat war ungefähr 28 Jahr alt und maß 5 Fuß 4 Zoll; seine Gesichtsfarbe war dunkler, als die des Atnalua und seine Züge nicht so angenehm, obzwar schon verhältnißmäßig feiner; er war ein glücklicher Jäger und sehr thätig.

Atnalua war etwa 26 Jahr alt, maß 5 Fuß 8 Zoll und war stark und wohlgebaut. Seine Gesichtsfarbe war nicht so dunkel, als die vieler Aukerets, und seine Züge sehr ansprechend; er schien eine glückliche Gemüthsart zu besitzen und kam oft an Bord, ohne jemals etwas zu entwenden. Da er der Liebling seiner Frau war, kam er gewöhnlich mit ihr zum Schiffe.

Nach dem ersten Jahre sahen wir nichts mehr von dieser Familie.

Stamm
wo sie
aber
doppel
eine a
Ellenb
Linien
ben, b
gend
dieselbe
groß u
auch e
der, w
Im S
jedoch
währen
indessen
hatte ei
ihre A
Mund
wohl, n

ß 5 Fuß 8
ne Gesichtes
überer, und
ie glückliche
Zord, ohne
bling seiner
Schiffe.
nichts mehr

R e m i g. Diese junge Frau, die beliebteste des ganzen Stammes, ist in einer Schneehütte sitzend dargestellt, wo sie skowirt worden ist; 3 horizontale Linien wurden über jede Wade und 3 vertikale über das Kinn, eine doppelte unter dem Hals und Brust, über die Schulter, eine andere unter den Schultern und eine 3te über den Ellenbogen gezogen und punctirt; zwischen jeder dieser Linien, welche in gleichlaufender Richtung die Arme umgaben, befanden sich verzierende Figuren, jedoch ohne irgend eine Beziehung; alle Frauen waren genau auf dieselbe Weise tadowirt. Sie war 5 Fuß 4 Zoll groß und etwa 25 Jahr alt. Ihr Mann hieß Konag; auch er war noch jung, dennoch hatte sie keine Kinder, was beiden Theilen zum großen Vorwurf gereichte. Im Sommer 1830 zogen sie zur West-See, lehrten jedoch 1831 zu uns nach dem Sheriffs-Hafen zurück; während dieser Zeit waren sie bei weitem stärker geworden, indessen hatten sie noch immer keine Kinder. Ihre Haut hatte eine schmutzige Kupferfarbe, das Gesicht war breit, ihre Augenbraunen sehr niedrig, Augen, Nase und Mund sehr klein und die Waden sehr roth. Sie so wohl, wie ihr Mann, schienen sehr träge zu sein. Ein-

mal waren sie so unglücklich im Fischen und Jagen, daß wir sie unterstützen mußten, um sie gegen den Hunger zu schützen. Ihre Mutter, mit Namen Nimna Simna; sowohl von den Matrosen, als von ihr selbst mit dem Spottnamen: alter Hexe (Old Greedy) belegt, besuchte uns häufig an Bord und nahm gewöhnlich immer etwas mit, was sie gerade aufgefunden hatte. Als sie einmal die Schiffsleiter hinaufstieg, ward sie vom Wundarzte herabgestoßen, sie fiel auf den Rücken und stellte sich, als sei sie in Ohnmacht gefallen; alle Bemühungen des Doktors, sie wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich; endlich, als man ihr aber eine blecherne Pilgse anbot, kam sie sogleich wieder zu sich. Diese List wiederholte sie späterhin öfter, jedoch ohne Erfolg. Sie war etwa 60 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, von sehr schlechtem Aussehen und unbedingt die ekelhafteste des ganzen Stammes.

fen a
nachd
etwa
von d
er P
Wittm
war e
hatte
daß er
einem
dung
Frau b
holte si
hatte
schon 5
diese W
kleine S
Frauen
kommen
W
Einrichtu
III.

und Jagen,
e gegen den
amen Nimna
von ihr selbst
reedy) belegt,
wöhnlich im-
a hatte. Als
ward sie vom
Rücken und
n; alle Be-
en zu rufen,
eine blecherne
sich. Diese
b ohne Er-
2 Zoll groß,
agt die ekel-

Kanapoke. Kanapoke kam im Frühjahr 1830 im Felix-Ha-
fen an Bord. Er hatte in Padilat überwintert und
nachdem er über den Isthmus gekommen, vereinigte er sich
etwa 6 Meilen nördlich mit einem Theile der Seinigen,
von denen einer ihn zu uns führte. Es schien, als sei
er Poyetta's Vater, durch die Ranguagshi, Alietu's
Wittve, jetzt die Frau seines Bruders Poyechtag. Er
war etwa 65 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch und
hatte eine durch Alter gedunkelte Haut. Es schien,
daß er im Westen lebe und in jener Richtung mit
einem an Frauen besonders reichen Stamme in Verbin-
dung stehe. Wenn nun einer der Seinigen einer
Frau bedürfte, so überließ ihm Kanapoke die seinige und
holte sich selbst eine andere; diesen Freundschaftsdiens, hatte er,
wie wir verstanden, nicht weniger als
schon 5mal den Seinigen geleistet. Er hatte sich auf
diese Weise die sechste Frau geholt, welche ihm 3
kleine Kinder geboren. Sie besuchte 2 seiner früheren
Frauen und wir sahen die ganze Gesellschaft in voll-
kommener Einigkeit mit einander leben.

Was ihn betraf, so waren die Vorzüge dieser
Einrichtung einleuchtend, denn in jeder der 5 verschies-

denen Familien hatte er einen, oder zwei Söhne, so daß er nach hergebrachter Sitte in seinem Alter von ihnen, besonders vom glücklichsten Jäger Unterstützung verlangen konnte, da ihm als Vater ein Antheil gebührte. — Er lieferte verschiedene gute Exemplare als Beitrag zur Naturgeschichte, wofür er gut belohnt ward, auch gab er uns mehrere werthvolle Nachrichten in Betreff der West-See und über die Natur der westlichen Gegend. Er benachrichtigte uns desgleichen, daß Kablala mit dem Klumpfuße und ihr Mann in Padliak wären und daß wir sie im nächsten Jahre sehen würden. Bei Gelegenheit seines zweiten Besuchs brachte er seine damalige Frau und Kinder mit; ihre Beschreibung wird auf der folgenden Seite erfolgen.

der
und n
ter da
kleidet
lieben
die de
scheide
trachten
lem W
derbar
erklärt
das alte
jüngste
kehrten
zurück.
daß d
Westen
D
eine zu

zwei Söhne,
seinem Al-
testen Jäger
als Vater ein
se gute Frem-
d für er gut
re werthvolle
ber die Natur
uns desglei-
d ihr Mann
achsten Jahre
ritten Besuchs
Kinder mit;
nden. Seite

Doblooria, Paningavote, Amingo und Nullingiat.

Amingo, Kanapote's sechste Frau ist in der Kapite
der Victoria, am Tische sitzend, zwischen 2 ihrer Kinder
und mit einem dritten, Namens Alnallua, auf der Schule
ter dargestellt. Sie war sehr gut mit Rennthierfellen be-
kleidet, ebenso ihre Kinder, welche ihre Aeltern sehr
liebten. Ihre Gesichtsfarbe war heller und blässer, als
die der übrigen Frauen und ihr Benehmen sehr be-
scheiden und anspruchlos. Sie saß am Tische und be-
trachtete die vor ihr ausgebreiteten Zeichnungen mit vie-
lem Vergnügen, indem sie ihren Kindern jede ihr wun-
derbar erscheinende Sache zeigte, sobald sie ihr selbst
erklärt worden war. Ihre Kinder waren sehr niedlich,
das älteste etwa 4 Jahr, das folgende 2½ Jahr und das
jüngste 6 Monat alt. Nachdem sie einige Zeit verweilt,
kehrten sie zu den etwa 6 Meilen entfernten Hütten
zurück. Wir sahen sie nicht wieder und erfuhren,
daß die ganze Familie mit der des Kablala nach
Westen gezogen sei.

Doblooria, der eine Peitsche in der Rechten und
eine zusammengelegte Schnur in der linken Hand hal-

tend dargestellt ist, kam mit ihnen. Er war Imallit's und Apelaglin's ältester Sohn und etwa 17 Jahr alt; er maß 5 Fuß 2½ Zoll und war stark gebaut; sein Anzug bei dieser Gelegenheit war mehr zierlich, als nützlich, da er über seiner Jade von Rennthierfellen noch einen Kragen von den Bauchtheilen desselben Fells trug, der sehr weiß war und einen hübschen Schnitt hatte. Er war einer der Führer des Commanders Ross auf dessen ersten Reise nach Neitshilla und Padlak, bei welcher Gelegenheit seine Verräthe zur Reize gingen, seiner und der Aelteren Dankbarkeit ist schon in der Erzählung erwähnt worden. Er war ein thätiger und gescheuter junger Mensch und deshalb unser großer Liebling. Er hatte Shullanina, Tulluabiu's Tochter geheirathet, die zugleich seine Cousine, da seine Mutter Apellaglin Tulluabiu's Schwester war. Wir hatten nie Ursache, an seiner und der ganzen Familie Ehrlichkeit zu zweifeln, die daher unsere wohlverdienten Lieblinge waren. Man gab ihnen um so lieber nützliche Geschenke, als sie keinen Hang zu Diebereien zeigten.

größte
er un
den
Hafen
stand,
tend
war.
Nermel
sind eb
che er
Bruder
dasselbe
mir we
nem and
men ton
anf folg
seinen
uns die
Dem auf
gende
wieder d

r Ikmallik's
7 Jahr alt;
gebaut; sein
zierlich, als
Kinnthiersellen
essellen Fels-
n hübschen
des Com-
nach Neitz-
seine Vor-
tern Dank-
nt worden.

Mensch und
e Spulla-
gleich seine
Tulluabiu's
an seiner
eifeln, die
en. Man
als sie lei-

Neuweetioke und Konharoklit.

Neuweetioke war Ikmallik's Bruder und gewiß der größte Boorthier, da er 5 Fuß 10 Zoll maß, doch war er uns noch viel größer beschrieben worden, ehe er im 2ten Jahre unseres dortigen Aufenthalts im Sheriffs-Hafen zu uns kam; wenn er aber neben Mr. Abernethy stand, der 6 Fuß 2 Zoll maß, sah er natürlich bedeutend kleiner aus, worüber sein Bruder ganz erstaunt war. Er ist mit einer Jacke von Bärenfell und Ärmeln von Kinnthiersfell bekleidet. Die Beinkleider sind ebenfalls von Bärenfell. Natürlich ward ihm, ehe er zu uns kam, viel von uns erzählt und da sein Bruder viele Geschenke erhalten hatte, so glaubte er, dasselbe erwarten zu können. Er konnte uns jedoch nur wenig als Ersatz dafür bieten und da er auf keinem andern Wege in den Besitz eines Stük Holzes kommen konnte, welches er durchaus haben wollte, fiel er auf folgendes sinnreiche Mittel. Nachdem er sich mit seinen Gefährten berathen, kamen sie dahin überein, uns die Art zu zeigen, wie sie die Kobben erlegen. Dem zufolge stellte einer von ihnen eine auf dem Eise liegende Kobbte vor, die von Zeit zu Zeit schlief, dann wieder den Kopf erhob, als wenn sie sich rund herum

umsähe, während andere ihre Bewegungen beobachteten und sich nach und nach, auf dem Bauche kriechend, mit einem Speere näherten. Während dieses Spiels glaubte Neweritoke unsere ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, schlich sich davon und bemächtigte sich eines Stück Holzes, welches er an seinem Speere der Länge nach befestigte, über jedes Ende zog er einen Stiefel, so, als wenn er sie durch das Ueberhängen über die Schultern hätte trocknen wollen. Dennoch enging er nicht der Aufmerksamkeit der Wache, welche den Dieb auf frischer That ertappte. Dieß war allerdings für ihn und seine Bedürfnisse eine große Widerwärtigkeit und wäre er nicht Imallik's Bruder gewesen, so würde er von uns sofort zu Ungnade entlassen worden sein. Er hatte eine Frau und 2 Kinder, wovon das älteste bei Ausführung jener List dem Vater behülflich gewesen. Die Entdeckung des ganzen Vorfalles verursachte bei den Esquimaux ein herzlichtes Gelächter. — Obßchon Neweritoke nur eine niedrige Stürn hatte, so waren doch seine Gesichtszüge breiter, als die der meisten Uebrigen; er schien etwa 45 Jahr alt zu sein.

Konparotlik (oder Kahlkopf) besuchte uns mit Neweritoke zusammen; er hatte einen Sohn, Ulla genannt, auf den er sehr stolz war, noch mehr aber war er es auf seinen Kahlkopf, der hier einzig in seiner Art war, da wir sonst kein Beispiel davon bemerkten. Er war 5 Fuß 6 Zoll groß, etwa 50 Jahr alt und von ziemlich gutem Aussehen. Er brachte uns einige Felle, wofür er freigebig bezahlt ward. Viele Freude gewährte es ihm, sein von mir verfertigtes Bildniß zu sehen. Sein Anzug bestand in einer dunklen Jacke von Rennthierfell und Beinkleidern von Bärenfell.

gebild
Scheri
heren
Seine
thierfel
Frauen
hatten
dadurch
tauscht
gehabt
nahm
bekam.
gutem
den vo
war 5
etwas d
er gern
len betr
Ull
lich jarr
alt sein

en beobach-
te kriechend,
dieses Spiels
müde darauf
te sich eines
e der Länge
nen Stiefel,
gen über die
h entging er
he den Dieb
wings für ihn
tigkeit und
so würde er
en sein. Er
s älteste bei
ich gewesen.
achte bei den
han Newee-
n doch seine
Uebrigen; er
mit Newee-
enannt, auf
s auf seinen
war, da wir
war 5 Fuß
ziemlich gu-
le, wofür er
orte es ihm,
Sein An-
Kennthierfell

Udliä, Awtigin und Palurak

Awtigin ist zwischen seinen 2 Frauen stehen gebildet. Diese Familie kam im Frühjahr 1831 im Scheriff's-Hafen zu uns, nachdem sie von unseren früheren Freunden unseren Aufenthalt erfahren hatte. Seine Tade, so wie die seiner Frauen, war von Kennthierfell, seine Beinkleider von Bärenfell, die seiner Frauen von Robbenfell, so wie auch ihre Stiefeln. Sie hatten verschiedene gute Felle zu verkaufen, so daß wir dadurch hinlänglichen Erzas für unsere Gaben eintauschten. Awtigin schien zuerst allein Udliä zur Frau gehabt zu haben; da sie jedoch unfruchtbar war, so nahm er noch Palurak hinzu, von der er einen Sohn bekam. Diese beiden Frauen schienen in vollkommen gutem Einverständnisse mit einander zu leben und wurden von ihrem Manne gleichmäßig geliebt. Awtigin war 5 Fuß 6 Zoll groß, stark gebaut, sah jedoch etwas dumm aus. Viele von unseren Sachen wünschte er gern zu besitzen, dennoch wurde er nie beim Stehlen betroffen.

Udliä war 5 Fuß $1\frac{1}{2}$ Zoll groß und von ziemlich zarter Constitution; sie konnte nicht über 25 Jahr alt sein, während ihre Gefährtin um 2 Zoll kleiner



und etwa 2 Jahr jünger war. Das Kind, etwa 2 Jahr alt, hieß Karuktachiu. Diese Frauen waren entzückt von den Geschenken, die wir ihnen machten und zeigten keine Anlage zu Diebereien. Nachdem sie etwa eine Woche bei uns zugebracht, reisten sie ab, um an einem der Seen zu fischen. Wie die Uebrigen, versprachen sie zurückzukehren, unsere Abreise wird sie indessen wohl getäuscht haben, da wir im folgenden August den Schrepper haben verlassen.

ind, etwa 2
waren ent-
nachten und
dem sie etwa
ab, um an
brigen, ver-
wird sie in-
den August
1811

Schullanina, Zukrahin und Uritschu. Die
Schullanina, Zukrahin und Uritschu. Die
Schullanina, Zukrahin und Uritschu. Die

Zukrahin, seine Frau Uritschu und seine Tochter
Schullanina bildeten die bemitteltesten Familie, die
wir schon antrafen; sie sind hier in der Beschreibung
abgebildet und ihre Namen so oft erwähnt, das wenig von
ihrer Geschichte zu erzählen übrig bleibt. Der erste, dessen
Name einen jungen Mann bedeutet, war etwa 40 Jahre
alt, maß 5 Fuß 8 Zoll und war etwas schlau, als
die Uebrigen, vermuthlich wegen seiner Unfähigkeit die
Bewegung zu machen. Die Darstellung seiner Gesichtszüge
und seines Aussees sind wohl gelungen, so wie auch die sei-
ner Frau und Tochter. Als wir uns ihnen am ersten
Tage unserer Bekanntschaft naheten, stand Zukrahin
in der Mitte der Kolonne auf einem Bein, unterstützt
von Amallit und einem Andern und mit einem langen
Messer bewaffnet, welches er hinter seinem Rücken
hielt, bis der Friede festgestellt war. Er war
einer der Ersten, die uns an Bord besuchten und
zeichnete sich dadurch aus, daß er Alles, was er
thun sah, augenblicklich nachahmte. Es ist schon er-
wähnt worden, daß das hölzerne Bein, welches wir
ihm gaben, große Freundschaft zwischen uns stif-
tete und er für diesen Dienst immer dankbar blieb.

Man ertappte ihn nie auf einem Diebstahl, seine Frau jedoch war nicht so ehrlich, wenn es ihr aber gelang irgend etwas zu entwenden, so hieß er ihr stets, es zurückzubringen. Tirikshiu ist abgebildet, wie sie ein Stück Holz verbirgt, wobei sie ertappt wurde. Sie war eine Schwester Ikmallik's und gehörte zu den größten Frauen, denn sie maß 5 Fuß 5½ Zoll. Ihr Name bedeutet ein Hermelin. Sie war etwa 48 Jahr alt. Ihre Tochter Shullanna war das älteste von 3 Kindern; sie war unbedingt das hübscheste Mädchen unter allen und hatte die beste Figur, ihre Wangen waren rosig und wenn sie mit Wasser und Seife gewaschen worden, so sah sie wirklich sehr gut aus und schien jede andere angenehme Eigenschaft zu besitzen. In der Erzählung ist bereits erwähnt worden, wie sie durch ihre Einwilligung, gegen ein hölzernes Bein vertauscht zu werden, und durch die Heirath mit ihrem Beten Dobloria, dem Sohne Ikmallik's, einen Beweis ihres Gehorsams ablegte. Später traf ich mit der ganzen Familie am Kindes-Flusse zusammen. Kurze Zeit darauf besuchten sie uns im Oberiff's-Hafen. Tulluabiu hatte den oberen Theil seines hölzernen Beines beschädigt, dieß wurde durch kupferne Bänder wiederhergestellt; ehe wir gänzlich abreißen, erhielt er auch noch verschiedene Kaspern-Beine, wofür diese Leute von neuem veranlaßte, uns ihren Dank und ihre Erkenntlichkeit zu bezeigen.

dinge
schien
der G
der G
der vor
den I
stets f
tig.
konnte
was r
mit de
diese I
Vertra
ihren I
die D
Kinder
bei ihn
sein, de
ganze I
von mi
torium

stahl, seine
 um es ihr
 hieß er ihr
 ldet, wie sie
 urde. Sie
 rete zu den
 Soll. Ihr
 va 48 Jahr
 hrte von 3
 e Mädchen
 re Wangen
 d. Gasse ge
 at aus und
 an besitzen
 en, wie sie
 Wein ver
 ihrem Wein
 erweis ihres
 panzen Far
 Zeit davon
 abin hatte
 beschädigt,
 hergestell;
 noch Vers
 on, wem
 entlichkeit

Itmallit und Apellaglin.

Itmallit und seine Frau Apellaglin waren unbedingte die Ausgezeichnetsten unter den Eingebornen und schienen von den übrigen sehr geehrt zu werden. In der Erzählung sind sie dargestellt, wie sie eine Karte der Gegend zeichnen, aus diesem Grunde und wegen der von ihm uns gegebenen Aufklärungen erhielt Itmallit den Namen „des Hydrographen“, auch fanden wir stets seine und seines Sohnes Doblooria Angaben richtig. Alle möglichen Dinge, die sie sich verschaffen konnten, brachten sie uns, überließen es uns gänzlich, was wir ihnen dafür geben wollten und waren stets mit dem zufrieden, was ihnen gegeben wurde. Auf diese Weise gewannen sie unsere Achtung und unser Vertrauen und wurden zuletzt am besten belohnt. Von ihren Kindern wurden sie sehr geliebt; wiederum konnte die Dankbarkeit der Ältern keine Grenzen für die den Kindern erwiesene Güte. Erfreulich war es zu sehen, wie bei ihnen der Wunsch, sich auch unter einander gefällig zu sein, deutlich hervortrat. Itmallit war der Erste, der eine ganze Nacht hindurch bei uns an Bord blieb, als er von mir zur Erbauung eines magnetischen Observatoriums von Schnee gebraucht worden war; hierbei half

er willig und gern. Sein jüngstes Kind, etwa 2 Jahr alt, hieß Camuka und war sehr hübsch, sie war so in Felle eingehüllt, daß sie einem Balle ähnlich sah, man unterhielt sie oft mit kleinen Bildern in der Kajüte. Außer diesen 3 Kindern, von denen 2 an der Brust lagen, unterstützten Ikmallit und Apelaglin noch 2 Neffen, deren Eltern tod waren. Einer derselben, Awak, war inzwischen groß und Doblooria's Gefährte und Freund geworden, er war einer der thätigsten, geschicktesten und glücklichsten Jäger und einer der Führer des Commanders Ross auf dessen ersten Reise. Ich traf späterhin mit ihm in der Thoms Bay zusammen, hier gab er die Veranlassung zur Entdeckung des großen Rache- (Koto Pindsee) Flusses.

Apelaglin war 5 Fuß 3½ Zoll groß, etwas beleibt und keinesweges von angenehmen Aussehen. Sie war eine Schwester Ikmallits, in dessen Jagen eine Familienähnlichkeit lag und etwa 30 Jahr alt. Awak war etwa 22 Jahr alt, hatte ein sehr gefälliges Gesicht und war 5 Fuß 8 Zoll groß.

Ikmallit hatte außer Newenoke noch einen anderen Bruder, Namens Ataharakat, ein thätiger junger Mann, etwa 30 Jahr alt, 5 Fuß 8½ Zoll groß, seine Frau war von sehr zarter Beschaffenheit, sie hatten 2 Kinder. Dieser Mann und Noturabin führten mich zuerst nach Neichillee, während Commandeur Ross auf einer westlichen Reise begreifen war. Noturabin war auch ein Neffe Ikmallits, lebte jedoch bei seiner Mutter Alurat.

wahrlich
Hülfe
rig und
lest sch
Küden
gebogen
Wir er
welches
ein Paf
westlich
in dem
Noua h
daran,
bezeugung
ter Sohr
pel gew
vortrefflic
Pfeile hi
war er na
Boots, &
say-Flusse

etwa 2 Jahr
e war so in
h sah, man
der Kajüte.
n der Brust
liu noch 2
r derselben,
s Gefährte
tätigsten, ge
r der Füh-
ersten Reise.

Entbedung

thras beleibe
te war eine
Familien=
Arzt war
es Gesicht

einen an-
hänget. Jun-
Boll groß,
t, sie hat-
in führen
über Ross
Noturablu
bei seiner

Aioua, Auowahriu und Maquassiat.

Aioua, eine alte Frau, Tulluahiu's und Auowahriu's Mutter, war sehr gebeugt und konnte ohne Hilfe eines Stodes nicht gehen; sie war sehr habgierig und forderte fast alle Gegenstände, die sie sah; zuletzt schlug ich vor, sie möchte doch das Schiff auf ihren Rücken nehmen, der zur Aufnahme einer solchen Last gebogen zu sein schien, was ihre Söhne sehr belustigte. Wir erhielten von ihr ein merkwürdiges Stück Holz, welches sie von Cablala erhalten und das uns als ein Paß gedient hätte, wenn es uns gelungen wäre, westlich weiter vorzudringen. Auch jetzt noch bin ich in dem Besitze dieser Merkwürdigkeit, natürlich wurde Aioua hierfür gut belohnt, sie erinnerte uns jedoch stets daran, daß wir dieß Geschenk als eine große Günstbezeugung anzusehen hätten. Auowahriu war ihr zweiter Sohn, der durch einen Unfall ebenfalls zum Krüppel geworden. Er war ein sehr kräftiger Mann und vortrefflicher Jäger gewesen, seine Speere, Bogen und Pfeile hielt er in besonders guter Ordnung; sehr geschickt war er noch jetzt im Erlegen der Lachse und im Lenken des Boots, zuletzt trafen wir ihn am Ausflusse des Kindsah-Flusses bei der Lachsfischerei. Er hatte 3 Kinder,

die ihre Mütter verloren hatten. Maquassiat, der älteste, war etwa 16 Jahr alt, sehr groß und schlant, doch nicht sehr thätig. Als er dem Commander Ross den Weg nach Chagavote zeigte, ward er auf einer Lüge ertappt, wofür er den Beinamen Chagla, was eine Lüge bedeutet, erhielt; er war jedoch durch diese Benennung nie beleidigt, im Gegentheile gab es nur zu Scherzen Veranlassung, so oft dessen Erwähnung gethan wurde. Die anderen 2 Kinder waren klein, als aber Elagob starb, ward seine kleine Mutter die Frau von Elagowahsin und trug allein die Kinder. Diese Familie war nicht häßlich, noch zum Stehlen geneigt und war daher sehr beliebt und gern gesehen.

gashu
aber
Jahr
farbe
Er sch
rüg v
Als se
trabt.
5 Fuß
blaffer
then v
hingen,
Gesichte
sich aus
Familie
gelitten
nen n
Zit
Sahre g
her ju
Jah 9

t, der älteste
schlank, doch
oss den Weg
Lüge empfing,
ine Lüge be-
nennung
zu Scherzen
erhalten wurde.
Die Lüge be-
u von Lüge.

Diese Fa-
blen geneigt

Noyennat, Iblushe und Titatagi.

Diese jungen Männer waren Brüder von Eia-
gashu, Payettak und Atnallua, von derselben Mutter,
aber von verschiedenen Vätern. Noyennat war etwa 25
Jahr alt und 5 Fuß 4½ Zoll groß. Seine Gesichts-
farbe war heller und blasser, als die seiner Brüder.
Er schien ein gemüthlich stiller Mensch zu sein und
trug viel zur Unterstützung seiner betagten Mutter bei.
Als sein Vater Alictu starb, war er darüber sehr be-
trübt. Sein Bruder Iblushe war etwa 30 Jahr alt,
5 Fuß 5½ Zoll groß und gleichfalls von heller und
blasser Gesichtsfarbe. Er zeichnete sich durch Ziera-
then von Fuchszähnen aus, die rings um seine Stirn-
lingen, so wie an jeder Schläfe ein Bärenzahn. Seine
Gesichtszüge verkündigten große Gutmüthigkeit, was
sich auch vollkommen bestätigte. Wir hörten, daß diese
Familie, nachdem sie uns verlassen, sehr Mangel
gelitten hätte; im zweiten Jahre unseres Aufenthalts
sahen wir nicht wieder mit ihnen zusammen.

Titatagi war einer von denen, die in dem ersten
Jahre ganz zuletzt zu uns kamen. Er war ein hüb-
scher junger Mann, etwa 26 Jahr alt und maß 5
Fuß 9 Zoll. Seine Frau, Namens Kuria, war ein

sehr schüchternes, zartes Weib, sie hatte ein Kind, Namens Karatichin. Eikatagin war ein trefflicher Jäger und besaß einen vorzüglichen Hund, den er sehr liebte, man konnte ihn nicht dazu bewegen, sich von ihm zu trennen. Er baute eine Schneehütte in der Nähe des Schiffes und blieb so lange, bis er Felle und andere Gegenstände, welche er sich verschaffen konnte, für Holz und Eisen vertauscht hatte. Einige Zeit darauf traf ich in Neuschiller mit ihm zusammen und erhielt von ihm eine Anzahl von Fischen, die dort in großer Menge vorhanden waren.

Die vorstehende Beschreibung der Reise nach
Sibirien, welche ich im Jahr 1804 unternahm, ist
ein Werk, das ich in der That sehr gerne
gelesen habe. Es enthält viele interessante
Anecdotes und Nachrichten, die für die
Geschichte der Russen sehr wichtig sind.
Die Beschreibung der Reise nach Sibirien
ist eine sehr interessante Lektüre. Sie
enthält viele interessante Anecdotes und
Nachrichten, die für die Geschichte der
Russen sehr wichtig sind. Die Beschreibung
der Reise nach Sibirien ist eine sehr
interessante Lektüre. Sie enthält viele
interessante Anecdotes und Nachrichten,
die für die Geschichte der Russen sehr
wichtig sind. Die Beschreibung der Reise
nach Sibirien ist eine sehr interessante
Lektüre. Sie enthält viele interessante
Anecdotes und Nachrichten, die für die
Geschichte der Russen sehr wichtig sind.

M

hab
wel
Hol
tigt
dem
um
daß
erst
gerat
Aug
men
sich
da
Kreife
zinner
9
der
Gek
sehr
zinner
brachte
groß
Kinder
Namei
stahl
wenden
durch
Sie
Schiffe
etwa 4

III

Kind, Na-
tlicher Jäger
sehr liebt,
von ihm
in der Nähe
und andere
konnte, für
Zeit darauf
erhielt
in großer

Willuctu, Topaka, Awad und Alinachriu.

Willuctu kam oft zu uns an Bord, war ziemlich habfüchtig und besonders eifersüchtig auf diejenigen, welche mehr erhielten als er. Als er das große Stück Holz erblickte, aus dem Tulluabiu's Bein angefertigt worden, so klagte er sogleich, daß auch er auf dem rechten Fuße nicht gehen könne und bat gleichfalls um ein hölzernes Bein. Als man ihm erwiederte, daß dann sein Bein natürlich, wie das Tulluabiu's erst abgenommen werden müßte, sagte er, er habe jetzt gerade keine Zeit, oder es sei jetzt nicht der geeignete Augenblick dazu und versprach morgen wieder zu kommen. Als er aber ankam, meinte er, daß sein Bein sich gebessert habe. Bei einer andern Gelegenheit, da Ihnallit in einem von den Frauen gebildeten Kreise wie ein Bär getanzt hatte und dafür mit einer zinnernen Büchse belohnt worden war, begann Willuctu gleichfalls zu zeigen; seine Darstellung war aber der seines Vorgängers so untergeordnet, daß er nur Gelächter erregte; als ich nun sah, daß er dadurch sehr niedergeschlagen war, so gab ich ihm auch eine zinnerne Büchse, was die Fächer auf seine Seite brachte. Er war etwa 25 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß und gut gebaut. Er hatte eine Frau und 2 Kinder, auch lebte seine Mutter bei ihm, eine alte Frau, Namens Topaka. Diese war die Erste, die einen Diebstahl beging, indem sie eine messingene Lichtpfeife entwendete, was jedoch von den Uebigen entdeckt und durch eine sofortige Rückgabe wieder gut gemacht ward. Sie gehörte zu denen, die täglich am Willhaufen am Schiffe herum stöberten. Awad war ein Mann von etwa 45 Jahren, 5 Fuß 3½ Zoll groß; er war still

und fleißig und tauschte viele Gegenstände ehrlich von uns ein. Seine Frau hieß ~~_____~~ und war ungefähr eben so alt als ~~_____~~, einen Knaben, Namens Illilaptuain, und ein Mädchen, Namens Bealtahilla; ersterer war 6, letztere 7½ Jahr alt. Wir trafen sie späterhin in Padliak im Besitz von vielen Fischen, mit denen sie uns versorgten; die Frau begleitete uns höflichst mehrere Meilen auf unsrer Rückwege. Während der letzten 2 Jahre sahen wir sie nicht wieder.

Da die übrigen Eingeborenen sich durch nichts Besonderes oder Bemerkenswerthes auszeichneten, so will ich hier nur einige Namen derselben anführen.

Nunai, eine alte Frau, 60 Jahr alt, 5 Fuß 3½ Zoll groß.

Anatin, eine alte Frau, 64 Jahr alt, 4 Fuß 10½ Zoll groß.

Strowot, eine alte Frau, 55 Jahr alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß.

Ugluta, eine alte Frau, 50 Jahr alt, 5 Fuß groß.

Shappung, ein Kind, 5 Jahr alt.

Karashachy, ein Kind, 6 Jahr alt.

Rangial, eine Frau, 40 Jahr alt, 4 Fuß 9½ Zoll groß.

Vorstehendes wird hinreichend zeigen, daß die Boothier gewöhnlich unter der mittleren Größe sind. Die erste Abtheilung, mit der wir zusammentrafen, bestand aus 99 Seelen, nämlich 43 Männern, wovon 25 Frauen hatten, 12 alten Männern und Frauen und 29 Kindern. Erst später stießen wir auf noch etwa 60 Esquimaux; hieraus ergiebt es sich, daß das Land nur schwach bevölkert ist und die ganze Volksmenge wohl nicht über 160 Seelen beträgt. Nach unserm Be- griffen fanden wir sie in einem höchst traurigen Zustande, dennoch fühlten sich diese Leute, hietaus glücklich und offenbar hat die göttliche Vorsehung in ihrer Weisheit sie, wenn auch nicht mit Ueberschuß, so doch mit allem Nothwendigen versehen.

ehrlich von
und war un-
nen Knaben,
amens Beak-
alt. Wir
von vielen
rau begleitete
nicht wieder.
nichts Be-
en, so will
en.

lt, 5 Fuß

lt, 4 Fuß

lt, 5 Fuß

Fuß groß.

1 Zoll groß.

, daß die
Bröße sind.
urafen, be-
rn, wegen
rauen und
etwa 60
Land nur
enge wohn-
isereu. De-
gen. Zu-
is glücklich
in ihrer
so doch.

V o c a b u l a r i u m

der

Englischen, Deutschen, Dänischen und Esquimaux
Sprachen.



Be
des
Met
seine
auch
hager
forsch
dieß

als a
a
e
i
o
pa
ou
ej
aj

*) Die
Kla

V o r r e d e.

Bei der Zusammenstellung dieses Vocabulariums und des Dialogs bin ich in orthographischer Hinsicht der Methode des Fabricius gefolgt. Die letzte Ausgabe seiner Grammatik und seines Dictionnaires, welche ich auch in ihrer äußern Form befolgte, wurde in Kopenhagen im Jahre 1804^{*} gedruckt; zu weiteren Nachforschungen verweise ich daher meine Leser auch auf dieß Werk.

Die Aussprache der Vocale, sowohl in der Dänischen, als auch in der Esquimaux Sprache ist, wie folgt:

a klingt wie a in dem englischen Worte war

e	=	=	e	=	=	=	=	cellar
i	=	=	i	=	=	=	=	line
o	=	=	o	=	=	=	=	block
oa	=	=	o	=	=	=	=	load
ou	=	=	oo	=	=	=	=	road
ej	=	=	y	=	=	=	=	fly
aj	=	=	i	=	=	=	=	J ^u

^{*)} Diese englischen Worte entsprechen, in ihrer Reihfolge, ungefähr dem Klange der deutschen Vocale a, e, ei o, oh-u, ei, ei.

Die Consonanten sind die nämlichen, wie im Englischen, jedoch mit folgenden Ausnahmen:

g klingt wie g in gay

J = = y = yesterday *)

In der Esquimaux-Sprache fängt ein Wort niemals mit einem L oder R an, eine Ausnahme hiervon macht jedoch lu (und), was auch oft als eine Endigung vorkommt. Mit S fangen nur Eigennamen an.

In meiner Reisebeschreibung bin ich überall dieser oben angegebenen Aussprache gefolgt, die mir um so leichter wurde, da ich das Schwedische und Dänische erlernt habe und da diese Methode wohl die leichteste ist, weil sie am wenigsten zusammengesetzt ist. Com-mander Ross folgte indessen dieser Methode nicht, daher dieselbe auch bei den von ihm abgegebenen Berichten nicht zum Grunde gelegt worden ist.

Dies Vocabularium ist in der Absicht verfaßt worden, späteren Seefahrern, welche die Davis-Straße und Baffins-Bay beschiffen und auf Entdeckungen ausgehen, nützlich zu werden.

*) Wie die deutschen Consonanten g und j.

Engl

able
able (I am)
bode
ocuse
che
admonish
dorn
dvance
dvantage
firm
fraid (he is)
her him or
gain
ir
le
lien
lone
lo
lthough
ltitude
lways
miable
mchor
ncient
ngry (he is)
nwer
nwer (to)
nt
nxiety
ny of them
nple
nprentice
nproach
nproves (he)
nrm
nrm (right)
nmour
nrive
nrow
nries
nss
nssassin
nssist
nssment
ndant (his)
nunt
nustral
nuttain
nk (little)

wie im

Wort nie-
me hievon
Endigung
an.
Fall dieser
ir um so
Dänische
e leichteste
st. Com-
ode nicht,
enen Be-
rfaßt wor-
traße und
en ausge-

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Abate	Vermindern	Aftage	Miklinek.
able (I am)	Ich bin im Stande	Jeg er istand	Pipinnavonga.
Abode	Wohnung	Opholdsted	Jane.
accuse	Anklagen	Beekyde	Passiklernek.
ache	Schmerzen	Smerte	Anniant.
admonish	Ermahnen	Formane	Okaukrikstinek.
dorn	Ausschmäden	Plyde	Arsoainek.
advance	Vorwärts gehen	Komme frem	Særbaarnek.
advantage	Vorthell	Fortieel	Ajungikot.
affirm	Bestätigen	Sige ja	Angerneek.
afraid (he is)	Er ist besorgt	Han er bange	Erksiok.
after him or it	Nach ihm, oder hiernach	Efter ham	Kingorne.
again	Wieder	Igjen	Amak.
air	Luft	Lust	Silla.
lie	Ballenbier	Ol	Iuniak.
lieu	Fremd	Fremmed	Tekkornartak.
alone	Allein	Alene	Kissime.
also	Auch	Ogaa	Am.
although	Obwohl	Endakjundt	Nauk, v. umni.
stuide	Schle	Højde	Portuasek.
always	Immer	Allévegne	Tamatigut.
amiable	Liebendwüthig	Elakværdig	Asanartok.
anchor	Anker	Anker	Kisak.
ancient	Alt	Gammel	Utokak.
angry (he is)	Er ist böse	Han et vred	Kanakpok.
answer	Antwort	Svar	Akke.
answer (to)	Antworten	At svare	Akkinnek.
anxiety	Ängste	Myre	Myre (Prov. 6, 6)
any of them	Beforgnis	Frøgt	Erkse.
aple	Einer von ihnen	Nog	Allejt or illejsa.
apprethce	Ärger	Aeble	Paurarsoak.
approach	Gebrüder	Lærling	Ajokærsugak.
approve (he) it	Annehmlich	Nærme sig.	Paullagnek.
arm	Er billigt es	Han billiget det	Illuark.
arm (right)	Arm	Arn	Tollek.
amour	Rechter Arm	Højre Arn	Tellerpik.
arrive	Wasserschiff	Væben	Sekkut.
arrow	Ankommen	Komme	Tikinek.
ashes	Feil	Pist.	Kareok.
as	Äsche	Aske	Arset.
assassin	Esel	Asen	Siatitok (N. B.)
balet	Mörder	Morder	Anungersok.
beaten	Beissen	Iljelag	Ikiotnek.
beachment	Anhänglichkeit	Kjærlighed	Adanarusek.
pendant (ship)	Sein Bedienter	Ilans Lehneger	Ajpa, v. ajpaet.
unt	Tanz	Faster	Aja.
ustral	Säthlich	Sydlig	Kauangarnitsok.
utumn	Herbst	Høst	Okiak.
uk (little)	kleiner Ait	Søekonge	Akpalliaruk.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.	Engl.
Awakes (he)	Er erwacht	Han vaagner	Itepok.	Breast
Awake (he is)	Er ist erwacht	Han er vaagen	Pigarpok, v. erkomaat	Breast (woman)
Baby	Kindes Kind	Barn	Nalungiak.	Breeches
Bachelor	Junggeselle	Pebersvend	Nukapiak.	Breeches (of)
Back (of a man)	Rücken eines Mannes	Ryg	Tupno.	Bride
Bad	Wüst	Qnd	Ajortok.	Broad
Bag	Sack	Pose	Pök.	Brook
Ball	Ball	Bold	Arksak.	Buoy (seal)
Base	Wasse	Slet	Jaumaluktok.	Burden
Bay	Bucht	Bugt	Kangerdluk.	Burial
Beard	Bart	Skjæg	Umik.	Burn
Beats (he) me	Er schlägt mich	Han slaaer mig	Unatarpanga.	Button
Beauty	Schönheit	Skjønhed	Pinnerupok.	Butterfly
Bee	Biene	Bie	Egytak.	Buy
Beer	Bier	Öl	Imiak.	Cabin
Before	Ehe	Für	Siorna.	Cable
Beg	Bitten	Bede	Krennnek.	Cape, or hood
Beggar	Bettler	Betler	Krenursok.	Calf of a reindeer
Behaviour	Benehmen	Opførel	Kannong — illioursuk	Call
Belief	Glaube	Troe	Opernek.	Calling
Believe	Glauben	Troe	Opernek.	Calm (it is)
Belly of a man	Bauch eines Mannes	Troe	Opærnek.	Candle
Belly of a fish	Fischbauch	Bag	Nærst.	Candlestick
Bible	Bibel	Bibel	Tungit.	Cause
Big (large)	Die	Tyk	Anzersinek.	Cape, head of
Big with young	Schwanger	Frugtsommelig	Pindlarkorsinek	Captain
Billow	Woge	Bølge	Pidluarkorsut.	Cash
Bird	Voget	Fugl	Auk.	Cautious
Bitch (large)	Stänbik	Tæve	Annordlernek.	Lave
Bitch with young	Trächtis	Tæve med Hvalpe	Tungiertok.	Cense
Black	Schwarz	Sort	Makkittane.	Certainly
Blankets	Bettdecken	Lagener	Timme.	Chace of reindeer
Bleed	Bluten	Aarelade	Iganek.	Chair
Bless	Segnen	Velsigne	Saurnek.	Chalk
Bliss	Seligskeit	Velsignelse	Krenertlok.	Chamber
Blood	Blut	Blod	Mattursartok.	Changes (44)
Blow	Blasen	Blæse	Pisikse.	Channel
Blue	Blau	Blane	Karisek.	Charcoal
Boast	Brahlen	Bryate sig	Sillakangitak.	Chaste
Body	Leib	Legem	Tamirsak.	Chemp
Boil	Kochen	Kaage		Cheerful
Bone	Bein	Been		Cheese
Bone (back)	Rückgrat	Rygbeen		Chew
Bounty	Güte	Godhed		Chicken
Box	Wäsche	Aeske		Child
Bow	Biegen	Bøe		Chimney
Brain	Gehirn	Hjerne		
Brandy	Brantwein	Brændevin		
Bread	Brod	Brød		

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
erpok.	Break	Bruch	Bristen	Asserornek.
garpok, v. erkomavok.	Breast (woman's)	Brust (Frauen)	Bryat	Iviengo.
alungiak.	Breeches	Beinkleider	Buxer	Kardleet.
ukapiak.	Breeches (of women)	Beinkleider (Frauens)	Buxer	Serkinek.
upno.	Bride	Brant	Brul	Nuliekasak.
viortok.	Broad	Breit	Bred	Silliktok.
ok.	Brook	Bach	Ely	Kök v. körsoak v. kg. gejtsiak.
arksak.				Anatak.
umaluktok.	Buoy (senlakin)	Richten, Schwimmen (Robbenfess)	Blaere	Nangmut.
angerdluk.	Burden	Bürde	Byrde	Illinek.
nik.	Burial	Begräbnis	Begravelse	Ikinek.
antarpanga.	Burn	Brennen	Braende	Atteingook.
nerayek.	Button	Knopf	Knap	Niviugak.
tytak.	Butterfly	Schmetterling	Flae	Pissiniarneq.
niak.	Buy	Kaufen	Kjöbe	Nalekkaminna.
enunek.	Cabin	Kajüte	Kahyt	Aklunarsak.
enurok.	Cable	Ankertau	Toug	Nesak.
annong — illiorauk.	Cape, or hood	Kragen,	Hae, Haette.	Norrak.
erneq.		oder Kappe		Kakorsinek.
erneq.	Calf of a reindeer	Kennedierkalb	Rhenskalv	Kakorsut.
ersat.	Call	Rufen	Kaldo	Kaitsungavok.
belit.	Calling	Stand, Werde	Kald	Nennerout.
iliktok.	Calm (it is)	Es ist still, ruhig	Det er stille	Nenneroursivik.
urturok.	Candle	Licht	Lys	Kajak.
alik.	Candlestick	Leuchter	Lysstæge	Nouk.
ngmiak.	Canoe	Kahn, Boot	Kajak	Nalegak.
emmersoak arak.	Cape, head of a land	Vorgebirge	Forbjerg	Iklerik.
ndlink.	Captain	Capitain	Captain	Missikortok.
rnektok.	Cash	Casse	Kasse	Iterak.
ngit.	Cautious	Vorsichtig	Forsigtig	Sorarak.
ersinek.	Cave	Höhle	Hale	Illomut.
ndlarkorsinek.	Cease	Aufhören	Ophøre	Anarneq.
luarkorsut.	Certainly	Somit	Visselig	Ivksaviak.
k.	Chace of reindeer	Kengdierjagd	Rhensjagt	Aglaut.
sordlernek.	Chair	Sitz	Stol	Inningak.
ngiortok.	Chalk	Stein	Kride	Adlangorbök.
kkittaneq.	Chamber	Kammer	Kammen	Ikkerasak.
ame.	Changes (it)	Es verändert sich	Det forandres	Annarsoit.
nek.	Channel	Kanal, Meerenge	Sund	Petejnitok.
rneq.	Charcoal	Kohle	Steenkul	Akkikitsok.
nerlok.	Chaste	Rein	Kydak	Nuanaarpok.
magisak.	Cheap	Billig	Let kjöbe	Inuk.
tursartok.	Cheerful	Heiter	Han er glad	Tanoarneq.
ikae.	Cheese	Käse	Ost	Pirak.
isak.	Chew	Kauen	Tygge	Merak.
kanpitsok.	Chicken	Küchlein	Kylling	Pyorik.
ursak.	Child	Kind	Barn	
	Chimney	Kamin, Schornstein	Skorsteen	

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Choose (do you)	Wollt ihr wählen	Vil du,	Pionavit? pissavit?
Christmas	Weihnachten	Janil	Jule.
Church	Kirche	Kirke	Okallukfik.
Circle	Kreis	Passer	Augmaloriksaut.
Citizen	Bürger	Borger	Iglorperksoarmio.
City	Stadt	Stad	Iglorperksoit.
Civil	Höflich	Höflig	Innuksiarnersok.
Claw	Klaue	Kloe	Kakkik.
Clean (it is)	Es ist rein.	Det er reent	Sellisinavok.
Clock	Uhr	Klokke	Nællunærkotak.
Cloth	Beug	Klæde	Annoraksak.
Clothes	Kleider	Klæder	Annorarsæt.
Cloud	Wolke	Skye	Nulak.
Coach, a sledge with wheels	Kutsche, ein Schlitten mit Rädern	Vogn	Kamutik arksakaur-suglik.
Coal, charcoal	Kohle, Holzkohle	Steenkul	Amursoit.
Coast	Küste	Kyst	Siksak.
Coat	Rock	Kjole	Annorak.
Coin, money	Münze	Penge	Anningarsæt.
Cold	Kalt	Kulde	Ise.
Cold (get a)	Sich erkälten	Forkjøles	Nuangæk.
Colour (a painter's)	Farben (eines Malers)	Farver	Kallipantit.
Comb	Kamm	Kam	Illejuatit, v. komang-niutit.
Comes, he	Er kommt	Han kommer	Aggerpok.
Company	Gesellschaft	Selskab	Illegengæk.
Compass	Compass	Compas	Pydant.
Compassion	Mitleid	Medlidenhed	Nakianirsuek.
Conceal	Verhehlen	Skjule	Isertoinek.
Conduct	Betragen	Opførsel	Kannong — illiorsuek.
Confidence	Vertrauen	Tillid	Tette.
Conjurer	Beschwörer	Hæxemester	Angekak.
Conscience	Gewissen	Samvittighed	Isama.
Consum	Verzehren	Fortæres	Munguneng.
Copper	Kupfer	Kobber	Kangusak auk pad-lartok.
Corn to make groats of	Größe		Sauupæksit.
Corn to make beer of	Korn zu Bier	Korn	Imieksat.
Corn to make bread of	Brot		Imiuriksæt.
Corner	Winkel	Hjørne	Lekerkök.
Cost	Preis, Kosten	Betaling	Akte.
Count, number	Zahl	Tal	Esitie.
Counting	Zählen	Tælle	Esuimek.
Cow	Ruh	Koe	Uningæk.
Cowpock	Ruhpock	Kokopp	Kopp (Danish).
Creator	Schöpfer	Skaber	Pingorittisrok.
Creatures	Geschöpfe	Skabninger	Pingorittet.
Creek	Kriechen	Krybe	Kojeksoarneq.
Crew	Schiffsbesatz	Mandskab	Kivga.

Esquimaux.

omavit? pissavit?
e.
allukfik.
gmaloriksaut.
orperksaornio.
orperksait.
uksiairnersok.
kkik.
liimavok.
liunzerkotak.
noraksak.
norarsait.
lak.
mutik arksakaur-
nglik.
narsait.
sak.
norak.
ingarsait.
wning
ngnek.
lipautit.
autit, v. komang-
utit.
erpok.
engnek.
jint.
ianirusek.
toinek.
ong — illiorsusek.
e.
ekok.
a.
guneng.
gusak auk pad-
to.
upakait.
ksak.
kurtekami.
erkok.
e.
tite.
inek.
gnek.
e (Danish).
oritisirrok.
ortist.
ksaornek.
a).

Englisch.

word of men
pel
salty
wise
sh
p, teacup
re, medicine
tain of a tent
stom
is (he) it
ily, every day
mige of a ship
mp
nger
res, he
rk
wning
y
ad
af
at (to)
al (n) of it
ar
ath
ht
ianirusek.
toinek.
nceit, lie
ceives (he) me
cent
ck of a ship
ores, law
ep
er (rein)
lect, wait
ence
send
day, pay
y
ays (he) it
light
liver, save
emfid
mand
ay
ph
ert
ascend
ign

Deutsch.

Die Menge
Grausam
Grausamkeit
Kreuzen
Aussichten
Schrei
Laffe, Thetasse
Heilung, Heilmittel
Vorhang eines Zelts
Gesundheit
Er schneidet es ab
Täglich, jeden Tag
Beigebung eines
Schiffs
Dunst, Nebel
Gefahr
Er wagt
Unseligkeit
Tagesandrang
Tag
Tode
Laud
Aussichten
Ein Theil davon
Todes
Der Tod
Schuld
Eger, Betrug
Er hintergeht mich
Anständig
Werden
Gefes
Zies
Kienntier
Rangel
Verteidigung
Verteidigen
Bezahlen, freihalten
Gerausfordern
Er verschleibt es
Verzagen
Beseien, ortreten
Fragen
Verlangen
Kugeln
Lese
Waffe
Oradstragg
Abicht

Dänisch.

Folkeskare
Grusom
Grusomhed
Krydse
Kisse
Raabe
Thekop
Caur
Forhang
Vane
Han skjærevdstat
Daglig
Læk, Skade
Damp
Fag
Haa vover
Mørk
At det dages
Dag
Død
Døv
Dele
Deel
Kjær
Død
Op-Id
Bedragerie
Han narrer mig
Sømmelig
Dæk
Beslutning
Dyb
Rhesdyt
Mangel
Beskyttelse
Beskytte
Betale
Trodse
Han opsnitter det
Være glad
Krelse
Bin
Bede
Negle
Dybde
Ørken
Nedstige
Hehagt

Esquimaux.

Iannitersok.
Nakitejsak.
Nakitejsusek.
Arksornek.
Serkomitsinek.
Tofiklarnek.
Thetorsik.
Nekkarsaut.
Umik.
Illerkok.
Kippiva.
Udlut aungutlugat.
Asserornek.
Pyok.
Nauvzarsusek.
Sappok.
Tartok.
Kaulernek.
Udluk.
Tokorok.
Tugilartok.
Augeinek.
Illa.
Assarak.
Tokoi.
Akketsugak.
Segio.
Segiokrittarpanga.
Karsugunartok.
Dæk.
Pekkorsut.
Irisok.
Tukto.
Ajorsaut.
Tgdlersout.
Igdlersoinek.
Akkillernek.
Pilsereinek.
Kakugorna.
Nuennarne.
Annaursinek.
Krenut.
Krenunek.
Naggarnek.
Irisusek.
Iannitersok.
Akkarne.
Piomarsak.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.	Englisch.
Desire	Wunsch	Ønske	Kiksant.	requent, agree
Destroy	Zerstören	Odelægge	Piorngrutitsinek.	war
Detains (he) it	Er hält es zurück	Han opholder det	Innertarpa.	bank
Detects (he) it	Er entdeckt es	Han aabenbarer det	Nællanejarpa.	netio
Defeats (he) it	Er verabscheut es	Han afskyer det	Kringare, v. umiga.	lineage of la
Devotion	Andacht	Gudsfrøgt	Nalengnek Gudimut	peron
Dew	Thau	Dug	Isugutaneq.	ply
Dice, cards	Würfel, Karten	Tærninger Kort	Inaukkat.	d
Direct	Richten	Styre	Tossioinek.	less, eternal
Dirt	Schmutz	Skarn	Ippék — plur. cryk	nig, flag
Disease	Unbehagen	Sygdom	Nappaat.	
Distance	Entfernung	Afstand	Ungesikaneq.	ter
Distant	Entfernt	Fjern	Ungesikook, v.	ty of a hut
Distress	Unglück	Nød	ausikook.	ada
Dives (v. a bird, a eal, or animal)	Untertauchen, einen Bo- gel, eine Robbe, oder ein Thier	Dykker.	Pidlueitsusek.	ing
Dog	Hund	Hund	Agloepok.	ent
Door	Thür	Dør	Akkarpok.	
Down (Eiderduck)	Eiderdaune	Dann	Kremnek.	oked
Dragnet	Zug	Drik	Isertarfik.	ells (he)
Draw	Zeichnen	Male	Uvlut.	change
			Imigeksaq.	ite
			Aglegnek, v. arsil- inek.	use
Dreadful	Schrecklich	Skrækkelig	Erksuariatok.	erbitant
Dream	Träum	Drøm	Sinekutagok.	ect
Dress	Anzug	Dragt	Attiræt.	presentation
Drink	Trinken	Drikke	Imernek.	ains (he) it
Drum	Trommel	Tromme	Krillaut.	oses (he) it
Dry	Trocken	Tør	Pennertok.	reps, poet
Duck (Eider)	Eidergans	Edderfugt	Mitek.	ends (he) it
Duck (king)	Königsente	Spidsbergens E.	Kringalik, v. araa- tak.	inguishes, a li
Dust	Staub	Støv	Pyoalák.	remely
Duty	Pflicht	Pligt	Piræksak.	icates (he) it
Dwell	Wohnen	Boe	Innekarnek.	brow
Dye (to)	Färben	Farve	Kalipangnek.	lid
Each	Jeder	Enhver	Nungudlune.	
Ear	Öhr	Øre	Sint.	
Early in the morning	Früh am Morgen	Tidlig	Udlarallangoak.	es (it) dier
	Erwerben	Høste	Kattersoinek.	ot, flute, pipe
Earnest	Ermst	Alvorlig	Illangersortok.	ad.
Earth	Erde	Jord	Nuna, v. Ibsok.	
Earthenware	Irdbene Waare	Leerkar	Marræt.	
Easy, not difficult	Leicht, nicht schwer	Let	Ajornangitsok.	ful
Eat	Essen	Spise	Nerrinek.	(to)
Eclipse	Finsternis	Formørkelse	Tarsinek.	
Eel	Wal	Aal	Nimeriak.	ue, hunger
Elbow	Ellbogen	Albue	Ikusik.	

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
ikksaut.	requent, agreeable to	Beredsam	Veltalende	Tussaroinariok.
Þorngeruttsinek.	near			
nnertarpa.	bank	Einfischen	Uaae ombord	Ikarnek.
Þallunejarpa.	netio	Brechmittel	Brækniddel	Merissaut.
Þringara, v. umiga.	innence of land	Þóðe des Landes	Höyde	Kingiksusek.
Þalengnek Gudimau.	operon.	Kaffee	Kejser	Kejser (Danish).
Þagutanek.	empty	Leer	Tom	Immakangitsok.
Þannukkat.	ed	Ende	Ende	Naggate v. iso.
Þasioinek.	idless, eternal	Ewig	Vendelig	Isukangitsok.
Þoppék — plur. eruk.	nig, flag	Flagge	Flag	Ankpadlartok; proper.
Þappaut.				the red.
Þangeiksusek.	ter	Oerrenkommen	Gaae ind	Iernek.
Þangeiksok, v.	ter of a hut	Eingang einer Hütte	Indgang	Pik.
Þuaniksok.	ade	Erdweichen	Undslippe	Þanigoinek.
Þidlujsusek.	ea	Eben, gleich	Endog	Aglæt.
Þlorpok.	ering	Abend	Aften	Unann.
Þkkarpok.	ent	Vorfall	Hændelse	Nellautsartpuk.
Þremmek.	il	Rebell	Ond	Ajortok.
Þertarik.	alled	Erhoben	Ophøjet	Kotiksok.
Þerlat.	cel (he)	Er zeichnet sich aus	Han overgaaer	Sualangnerrook.
Þalgeksak.	change	Austausch	Bytte	Toursinek.
Þlengnek, v. arsil-	site	Nurgen	Opmuntre	Kajumiksainek.
Þinek.	ense	Eurchuldigen	Undskyldte	Þaitajiskarsiornek.
Þainartok.	ert	Geraußtreden	Anstrange sig	Aksorinek.
Þektugak.	orbitant	Unbillig	Ubøig	Þaladitok.
Þektæt.	pect	Erwarten	Forvente	Nerigungnek.
Þerne.	pection	Erwärtung	Færventning	Nerigut.
Þillaut.	plains (he) it	Er erklärt es	Han forklarer det	Suknierpa.
Þnnertok.	poses (he) it	Er legt es dar	Han aabenbarer det	Þallunejarpa.
Þek.	preps, post	Lohnhøtte	Expres	Þaurtok.
Þingalik, v. arnaur	heads, (he) it	Er erweitert es	Han udstrækker det	Tessipa.
Þak.	inguishes, a light	Ein Licht auslöschen	Udelukke	Kammipok.
Þalák.	remely	Ueberaus	Overmaade	Aksit, v. aksursoak.
Þaksak.	icates (he) it	Er widerst es heraus	Han udreder det	Þllejarpa.
Þakarnek.		Auge	Oye	Irae.
Þipangnek.	brow	Augenbraun	Oyabrya	Kablo.
Þagudlune,	lid	Augenlid	Öyelag	Irsib mattua.
Þarallangoak.	et	Anstalt	Anstigt	Kenak.
Þaroinek.	et (it) dies	Tot	Gjerningsag	Salliak.
Þangersortok.	ot, flute, pipe	es weilt, es vergeht.	Visner	Tokorok.
Þas, v. lybsok.	at	Þeife, Fagot, Fiedle	Trumpet	Kardlortaut.
Þarret.	adj.	Þinften	Beavine	Quarsinek.
Þrangitsok.	thful	Þohn	Smuk	Pinnersok.
Þrinek.	thful	Þrene	Troe	Opernek.
Þsinek.	(to)	Getren	Trofast	Anljangersok.
Þneriak.		Fallen	Falde	Ordlosek, nakkarnek.
Þsik.	ne	Falsch	Føisk	Þnivernek, tammarnek.
	ine, hunger	Unget	Hunger	Þernangitsok.
				Kangnek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.	Englisch.
Famine	Hungersnoth	Hungersnød.	Pertuk.	hings (he) is
Famous	Berühmt	Bekjendt	Tytsursok.	boats (it)
Far (it is)	Es ist weit	Det er langt borte	Ungesikpok, anasik.	logs (he) him
Farmer	Bäuer	Bonde	Naurorikaatsok.	hood, high w
Farther, again	Erner	Videre	Amo, amalo.	door
Fat	Fett	Feed	Puellarok.	hour
Father	Vater	Fader	Atatak.	lour
Fathom	Faden	Favn	Isagak.	lows (the riv
Fault	Fehler	Fejl	Tammartenzek.	lower
Fear	Furcht	Frygt	Erkas (Ross voyag	lag (a)
			erkahe).	og
Feather	Feder	Fjer	Merkok.	old (on cloth
Fee	Geld, Eigenthum. Lohn	Bekønning	Akke.	allows (he) hi
Fees (he)	Er befohnet, besoldet	Betaler	Akkiok.	olly
Feels (he) it	Er fühlt es	Füler	Sauipa.	ood
Feeling	Das Gefühl	Fölise	Missigirak.	ool
Fellow	Gefährte	Commerad	Aipak.	oot
Ferryman	Fährmann	Færgemand	Ikanursiok.	owids (he) it
Fertile	Fruchtbar	Frugtbar	Naurorikaak.	rehead
Fetches (he) it	Er holt es	Hænter	Aik.	esignar
Fetters	Fesseln	Lænker	Kallimnerit.	erfeits (he) it
Few	Wenig	Faa	Ikitut.	orge (a)
Fickle	Unbeständig	Ubestendig	Aulpejarsok.	ork
Field	Feld	Mark	Markak.	argets (he)
Fetus (of a seal)	Embryo (einer Robbe)		Blau.	argives (he) it
Fight (they)	Sie sechten	Slæes	Ponikpunk.	fortunate
Fight (a)	Gefecht	Slagsmaal	Paningsak.	ul
Fills (he) it	Er füllt es an	Fylder	Imerpa.	oundation
Fin of a seal	Stosse einer Robbe	Lalle	Tellerrak.	ountain
Final	Endlich	Endelig	Kingurdak.	owl
Fine (pretty)	Schön	Smuk	Pinnarok.	
Finger	Finger	Finger	Akak.	
Finishes (he) it	Er endigt es	Ender	Naggaserpa.	ernity
Fire	Feuer	Ild	Ingak.	ood
Fireside	Feuer	Vramin	Kirsekaoat.	re
Fish	Fisch	Fisk	Aulisagak.	resses (it)
Fish-hook	Angelhaken	Fiskekrog	Karasurtak.	requent (to)
Fit	Anfall	Tjenlig	Ajangitsok.	quenter (a)
Fix (to) any thing	Befestigen, auf etwas richten	Gjøre fast	Auljangamalak.	sh, not salt
Flames (it)	Es flammt, lobert	Lner	Ikuellavok.	and
Flannel, or wadmal	Flannei	Flanel, wadmal	Annoraksak.	endship
Flap (the bird)	Der Vogel schlägt mit den Flügeln	Fægter	Iarkellavok.	ght
Flat	Blatt	Feed		on (the fox)
Flea	Floh	Loppe	Manitsok.	gal
Flesh	Fleisch	Kjød	Pikaksak.	it
Flexible	Biegsam	Bøjelig	Nekkre.	
Flight	Flucht	Flugt	Kretuktok.	
			Krenaniarsak.	*) Tarajornityol

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Pertuk.	lings (he) it	Er wirft es	Käster	Egipa.
Tytiarsok.	floats (it)	Es schwimmt	Flot (er)	Puktavok.
Ungesikpok, anasik.	logs (he) him.	Er peitscht ihn	Pidsaker	Orpika.
Naurorikaarsok.	flood, high water	Fifth	Flod	Ulla (river kök).
Ama, amalo.	floor	Fußboden	Gulv	Nettek.
Puellarsok.	flour	Feines Mehl	Meel	Kajurait.
Atatak.	flows (the river)	Der Fluß fließt	Flyder	Kokpok.
Asagak.	flower	Blume	Blomst	Naursek.
Tammartauzek.	flag (a)	Flagge	Flue	Nivungak.
Erkse (Ross voyage)	dog	Dicker Nebel	Tæge	Pyok.
erkshe).	old (on clothes)	Falte (in Kleidern)	Fold	Koglungnek.
Merkok.	follows (he) him	Er folgt ihm	Følger	Mallikpa.
ukke.	olly	Thoreit	Daarskab	Siunekangitauzek.
ukkiok.	ood	Nahrung	Føde	Nerrirsekak.
auipa.	ool	Mare	Næ	Mitartok.
Kissigirsak.	oot	Fuß	Fod	Iakkæt (plur. of isigak a toe).
ijpak.	orbirds (he) it	Er verbietet es	Forbyder	Pekkbngila.
Kauvisrok.	orehead	Stirn	Korhoved	Kauk.
Naurorikaak.	priguer	Fremden	Fremmed	Tekkornartak.
ik.	orfeits (he) it	Er vermischt es	Forspildet	Tammarpa.
Kallimmerit.	prge (a)	Schmelde	Smedde	Tafforik.
Kitut.	ork	Gabel	Gaffel	Ajeksaatik.
Kuljarsok.	prgets (he).	Er vergiftet	Glammer	Pauforpok.
Karkak.	prgives (he) it	Er vergiebt es	Tilgiver	Isunakarpa.
Klau.	ortunate	Glästlich	Lykkelig	Pidluariok.
anikpak.	oul	Schmutzig	Smudsig	Minguktok.
aningnek.	oundation	Gründung	Grundvold	Tugavik.
nerpa.	ountain	Ange	Kilde	Pullarsok.
ellerrak.	owl	Geflügel	Eggl	Tingmink.
ingurdlek.	—	Fuchs	Ræv	Terienniak.
innerrok.	—	Dau	Ramme	Innerfik.
kak.	—	Verdachtschaft	Broderskab	Kattmagutigeengnek.
aggasarpa.	—	Gift	List	Pekkorsont.
gnak.	—	Frei	Frie	Kivgaungitsok.
trisekont.	—	Es friert	(Det) fryser	Issekau.
alissgak.	vezet (it)	Brühen	Besøge tit	Tikernajungnek.
arisursak karu.	requent (to)	Besucher	Besøger	Tikinkajaktok.
angitsok.	requent (a)	Freud, ungesessen	Fersk	Tarajorningitsok (H. v. tariorarityoke *)
asajunganginnek.	ash, not salt	Freund	Ven	Ikingut.
uellavok.	—	Freundschaft	Venskab	Ikingutigeengnek.
anorkak	endship	Schweden	Frygt	Erkae
arkellavok.	ight	Bon	Fra	Terienniamit, from: mit
—	am (the fox)	Wistia	Tazyelig	Ibleruktok. (N. B.).
—	ugal	Freud	Frugt	Paurat.
—	—	Sichthar	Roga	Suak.

*) Tarajornityoke, tarajornitsok — gefasien. Tarajorningitsok — ungesessen.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.	Englisch.
Fries (he) it	Er röstet es	Steger	Syeppe.	soal, border
Fryingpan	Bratpfanne	Stegepande	Syetsivik.	rod
Fulfuls (he) it	Er ersäut es	Opylder	Erkorpa.	bold
Fully, he. fulfuls it fully	Er vollbringt es gänzlich	Fuldkommen	Erkolduinarpa, laim-pok: fully.	
Fame	Rauch	Rög	Issek.	lood
Fan (to)	Scherzen	Bedrage	Seglokrittafsæk.	hoods
Furious	Rasend	Rasende	Sekkunersek.	oose
Furnace	Ofen	Ova	Kirsarout.	ooseberry
Furnish	Einsetzen	Møddelse	Tannirainek.	oupel
Fur	Fell	Foder	Illupak	out
Further!	Betner!	Videre!	Ama?	own.
Furtherers (he) him	Er beschützt ihn	Hjælper	Ikiorpa.	
Futuro	Zukunft	Tilkommende	Pirsukak.	main
Gains (he) at play	Er gewinnt im Spiel	Vinder	Iunnarsiook (N.B.).	traps
Gale (it is a)	Es ist ein Sturm	Storm	Annordleisorsovok.	trass
Gall	Galle	Galde	Sungak.	trater
Game, seal, deer, etc.	Wildpret	Vildt	Nekko.	trave (n)
Game, birds	Wildes Geflügel	Vildt	Tinguiraset.	travel
Garden	Garten	Have	Nautjevik.	my hair
Garment	Kleidung	Klædning	Annoraset.	trasses (he) it
Garrison, soldiers	Garnison	Garnison	Sekkatoat.	trast
Garter	Hosenband	Hosebaand	Navlokot.	trasty
Gather	Sammeln	Samlø	Kattersioinek.	traven
Gay	Fröhlich	Glad	Nuempartok.	trawland
Generous (he) is	(er ist) edelm.	Høimodig	Ajungalak.	
Gently	Sanft	Sagte	Kigejtomik.	tray haired
German, at Baal's River	Deutscher (am Baal's Fluß)	Tydaker	Noardlek.	
Ghost	Geist	Aand	Annersak.	trief
Holy Ghost	Heiliger Geist	Heligaand	Annersak illartok.	trieves (he)
Grady	Schwindelig	Svimmel	Utrpartok.	troun
Gift	Gabe	Gave	Tanniraset.	troun
Gilt	Bergoldet	Forgylt	Erdlinguarmtomik kallipautilik.	trous (the dog)
Gilt, <i>subst.</i>	Bergoldung.	Forgyldning	Kallipautilik.	trumble
Ginger	Ingwer	Ingefær	Kassillitok.	trous (the plant)
Girdle	Gürtel	Belte	Kreturrut.	truel
Girl	Mädchen	Pige	Nivirasiak.	trued
Gives (he) him	Er giebt ihm	Giver	Tannia.	trues (to)
Glass	Glas	Glas	Imeriarfik.	trues (he) him
Glazes (he) it	Er versetzt es mit Glas-fenster	Glaserer	Kreberliksarpa.	truit
Gleomy of face	Düsteren Aussehens	Mørk	Anauktok.	trity
Glory	Ehre	Aere	Ussornarsutek.	tritar
Gloss	Glanz	Glands	Kreblersusek.	trits
Glove	Handschuh	Handske	Aket (n. plur. aketik)	trits
Glue	Leim	Liim	Nepimiko.	trits
Gnat (mosquito)	Mücke	Myg	Ipernak.	trits

Esquimaux.

Englisch.

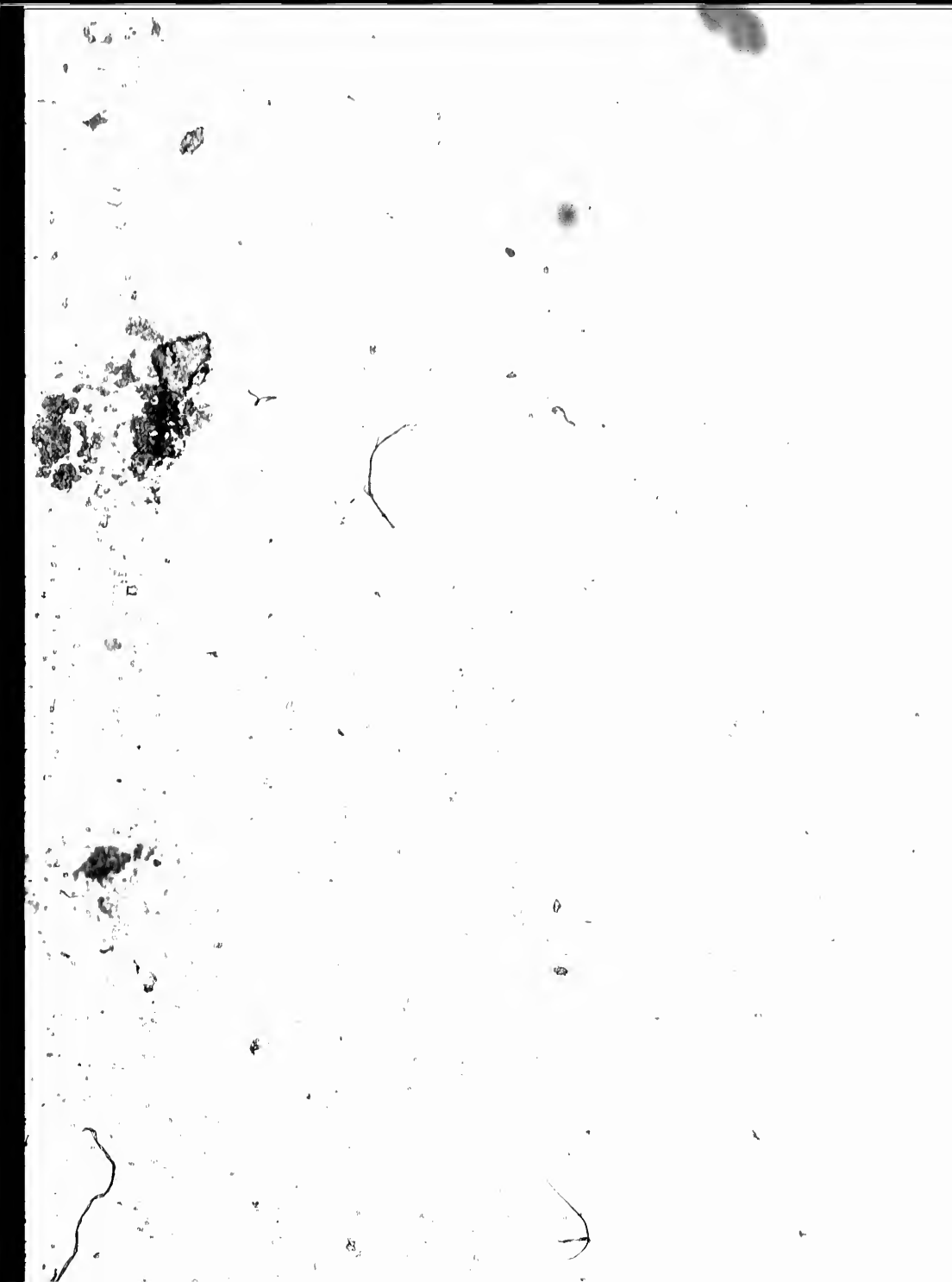
Deutsch.

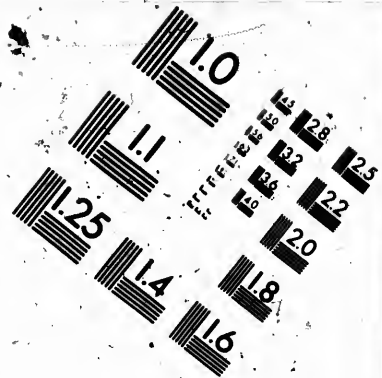
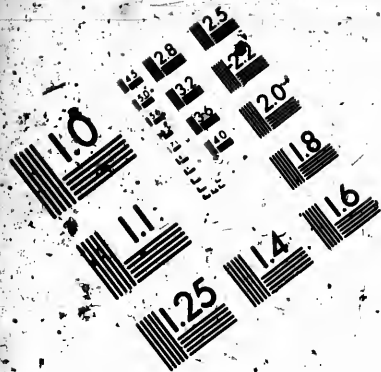
Dänisch.

Esquimaux.

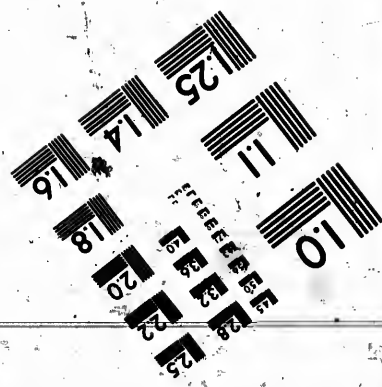
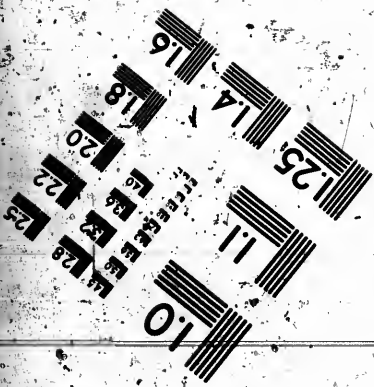
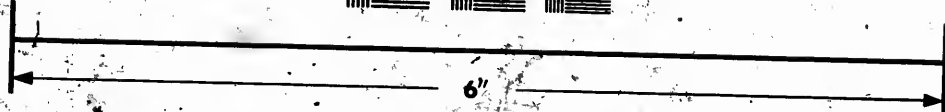
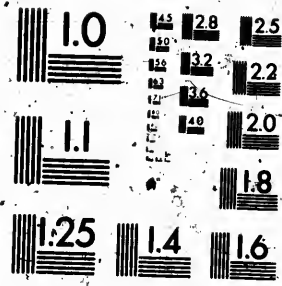
eppe.	Post, border	Mahl — Stiel	Mahl	Kiglik.
etsivik.	God	Gott	God	Gude (Dan.)
korpa.	Gold	Gold	Guld	Gulde (Dan.)
koldinarp, luma				erdlingnart
pok: fully.				padlartok.
sek.	Good	Gu	God	Ajungitsok.
glokritiajek.	Goods	Güter	Gods	Fekkoti.
kkunersok.	Goose	Gans	Gans	Nerdlek.
arsarout.	Gooseberry	Stachelbeere	Stikkelsbær	Pärnæt.
annirinek.	Goipel	Evangelium	Evangelium	Evangelium (Dan.)
upak	out	Gicht	Værk	Auzluk.
na?	own	Oberleid	Kjole	Annorak.
iorpa.	race	Amuth	Naade	Sajma.
rsnak.	rain	Korn	Korn	TimursekkaP.
uniarisok (N.B.).	rape	Weintraube	Drue	Paurnak vinikaalik.
anordleisorovok.	grass	Gras	Græs	Ivik.
ngak.	rater	Reibisen	Rivejern	Aksaligutit.
kkke.	rave (?)	Gras	Gfæv	Illivek.
nguniræt.	ravel	Gras	Grovt sand	Siogarsoit.
utjevik.	ray hair	Grober Sand	Graas Haas	Kek.
anorarsæt.	reases (he) it	Graues Haar	Smøer	Orksorpa.
kkutout.	reat	Er schmiert es	Stor	Angarsok.
vlvokot.	reedy	Gras	Graadig	Neriantok.
steroinek.	reen	Gietig	Grøn	Sungarpallitok.
separtok.	reuland	Grün	Gröuland	Inaunt nunæt (Men's land).
ngilik.		Gröuland		Kærsuktok.
gejsomik.	rey haired	Mit grauem Haare ver-	Græshærdet	Iaumalungnek.
ardlek.		sehen		Iaumaluk pok.
uersak.	rief (he)	Rummet	Græmmelse	Nimarnek.
uersak illuartok.	roan	Er grämt sich	Græmmes sig	Akkullak (N. B.)
partok.	roin	Geshöhne	Slutne	Katinarpok.
uniraut.	owls (the dog)	Weihen	Lyske	Okallorlungnek.
llingnartomik ka	umble	Der Hund knurrt	Knurre	Naulerpok.
omik kallipautilik	ows (the plant)	Grummeln	Groer	Nivgursæt (N. B.)
tipaun erdlingnart	uel	Die Pflanze wächst	Hayesuppe	Pigartok.
ailitsok.	ard	Spektheim	Vagt	Erkoiniarnek.
turrut.	as (to)	Wache	Gjette	Tikerak.
riarsak.	est	Verzihen	Gjette	Tessiorpa.
ania?	ides (he) him	Gast	Leder	Ajottulliak.
riarsak.	ilt	Er leitet ihn	Brøde	Biöggekak.
bleriksarpa.	ility	Schuldig	Skyldig	Syzannek v. kukkilligut.
	itar	Guitarre	Guitarre	Siksik.
nuktok.	m in the ears	Gummi, Fruchtigkeit in	Gummi	Kigutit næggoyæt (N.B.)
örnarsusek.	ms of a man	den Ohren	Gumner	Anlejt.
blersusek.	powder	Zahnfleisch eines Mannes	Flint	Paurset.
et (a pair, aketik)	bit	Geschäft, Flint	Krult	Illerkok.
inko.		Schleppseil	Vane	
nak.		Gewohnheit		







**IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)**



**Photographic
Sciences
Corporation**

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

10
16 18 20 22 25
12 14 16 18 20 22 25

10
11
12

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Hail, from heaven, frozen rain	Hagel	Hagl	Natakornak.
Hair (of the head)	Haupthaar	Hovedhaar	Nytæt.
Hair (of an animal)	Haar (von Thieren)	Haar	Merkut.
Hall	Saal	Sal	Innersaak.
Ham	Schinken	Hasen	Navio.
Hand	Hand	Haand	Aksæt.
Handkerchief	Tuch, Schnupstuch	Lommeklæde	Kakkiksaut.
Handle (q)	Griffel	Skaft	Epa.
Handsome	Schön	Smuk	Pinnersok.
Handspike	Brechstange	Bærestang	Eraut.
Hangs (he) him	Er hängt ihn	Hænger	Kremipa.
Happen	Es ereignen	Tæffe sig	Nellautartornek.
It happened	Es geschah	Det hændte sig	Nellautartorpok, v. p.
I happened	Es fügte sich		sinavok.
Happy	Gladlich	Salig	Sunaufa.
Happiness	Glad	Salighed	Pidluartok.
Harbour, for a boat, for a ship	Hafen	Havn	Pidluarsuek.
Hard	Hart, streng, rauh	Haard	Umiojsiallivik, kisuk
Hardens (it)	Es wird hart		Mangertok.
Hardship	Bedrängung	Forhærdet	Mangertipok.
Hare	Hase	Beværlighed	Ajornartout.
Harms (he) him	Er verletzt ihn	Hare	Ukalek.
Harness	Harnisch	Fornærmer	Innarlerpa.
Harrow	Esge	Sele	Anno.
Harvest	Ernte, Ernte	Harve	Erkriterusoit (N. A.)
Haste (it)	Ellen	Hjst	Okiaik.
Hat	Hut	Haste	Tuoviornek.
Hates he him	Er haßt ihn	Hat	Kangursak.
Naughty	Stolz	Hæder	Umiga.
Hay	Heu	Trodsig	Pitsereetsok.
Hazy	Nebelig	Hjst	Ivik.
Head	Kopf	Taaget	Pyolik.
Headach	Kopfschmerz	Hoved	Niakok.
Heal	Heilen	Hovedpine	Niakordlungnek.
Health	Gesundheit	Læge	Kaitsuarsinek.
To thy good health	Bei Gesundheit	Sundhed	Nekkornek.
		Dia Sundhed	Innuuluaruklutit,
			your: lose
Heap	Haufen	Hob	Koö.
Hear	Hören	Høre	Tussarnek.
Hearken	Hörchen	Lytte	Siumiksarnek.
Heart	Herz	Hjerte	Umat.
Hearty, from heart	Herzlich	Hjertelig	Umanit.
Heat	Hitze	Varme	Kiek.
Heave something	Etwas heben	Kæste	Egitsinek.

Heave
Heavy
Hedge
Heed
Heel
Height
Heir
Heim
Helps
Hem!
Hen
Hence
Herb
Hers
Hide
Hida
High
Hinders
High, to
Hists (q)
Hire
Horse
Hog
Hoists (q)
Holds (h)
Hole of
Holy
Home, h
At home
Honest
Hood
Hook in
Hoop for
Hops (to)
Hop
Horse
Hot
Hour
House
Hugs (he)
Hulls (it)
Humble
Hungry
Hunt (Rei)
Hurricane
Hurry (to)

Etiquetour.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Etiquetour.
Natakornak.	Heaven	Himmel	Himmel	Krillak.
Nytzet.	Heavy	Schwer	Tung	Okemejtsok.
Merkut.	Hedge (a)	Heide	Indhegning	Ungelok.
Innersok.	Heedless	Spätlos	Tankeløs	Isunakangitsok.
Navlo.	Heel	Heise	tiel	Kimik.
Aksæt.	Height	Höhe	Höide	Porturasek.
Kakkiksaut.	Heir	Erbe	Arivng	Kingoragarsusok.
Epa.	Helm	Ecener	Roer	Akout.
Pinnersok.	Helps (he) him	Er hilft ihm	Hjelper	Jkiorpa.
Eraut.	Hem!	Om, ei, he	Aah!	Ijah!
Kremipa.	Hen	Henne	Hüne	Tukingarsotik.
Nellautsartornek.	Hence	Wen hier	Hefra	Mange.
Nellautsartorpok, v. p.	Herb	Erant	Urt	Naurak.
simavok.	Hera	Hier	Mer	Mane.
Sunufa.	Hide	Berbergen	Dølge	Angiornok.
Pidluartok.	Hida	Haut	Hud	Amek.
Pidluarsuk.	High	Hoch	Höi	Kutiksok.
Umaijtsiallivik, kisari	Hinders (he) it	Er verhindert es	Hindrer	Innertarpa.
	High, tall	Eröß	Höi	Porturak.
Mangertok.	Hiab (he) at it	Er spielt darauf an	Underötter	Nællunarpa.
Mangertipok.	Hire	Bermiethen	Hyro	Kivgartout.
Ajornartout.	Hoarse	Heiser	Grovmalet	Katitök.
Ukalek.	Hog	Schwein	Svinn	Poleke.
Innarlerpa.	Hoists (he) it	Er windet, zieht, hebt es	Hejser	Amorpa.
Anno.	Holds (he) it	Er hält es	Holder	Tigna.
Erkriterusot (N. B.)	Hole of a fox	Fuchshöhle	Hul	Sisse.
Okiak.	Holy	Heilig	Hellig	Illuortok.
Tuoviornek.	Home, house	Heimath	Hjem	Iglo (Iaud, nuaa)
Kangursak.	At home	Zu Hause	Hjemne	Iglomine (nuanaine).
Umiga.	Honest	Ehrlich	Skikkelig	Isunagiksok.
Pitsereetsok.	Hoof	Huf	Hov	Kukik.
Ivik.	Hook in a boat	Haken in einem Boote	Hago	Niksik.
Pyolik.	hook for a ton	Tonnenheft	Baand	Sokartak.
Niakok.	Hope (to)	Hoffen	Haabe	Nerigungnek.
Niakordlungnek.	Hop	Häpfen	Humle	Sungarnitok (N. B.)
Kaltsorsainek.	Horse	Pferd	Hest	Hestesok (Dan.)
Nekkornek.	Hot	Heiß	Heed	Ounartok.
Inuudluarkudlutit,	Hour	Stunde	Time	Nællunakotam ak-
your: laae				kunera.
Koö.	House	Haus	Haus	Iglo.
Tussarne.	Hags (he) him	Er umarmt ihn	Omsavner	Erkripa.
Siuniksarne.	Halls (it)	Es wird getrieben	Driver	Savipok.
Umat.	Humble	Demüthig	Ydmyg	Kannilartok.
Umanit.	Hungry	Hungtig	Hungrig	Pertliserok.
Kiek.	Hunt (Reind.)	Jagen	Jage	Auarnek.
Egitsinek.	Hurricane	Orkan	Orkan	Anuorasuk.
	Harry (to)	Elfen	He	Arinek.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Hurts (he) it	Er verlegt, beschädigt es	Beskadiger	Asserorpa.
Husband	Ehemann	Mand	Uvek.
Hushes (the seal)	Zum Schweigen bring	Er stille	Terdlipok.
Hut	Hütte	Hytte	Iglu, v. iglungok.
He is in the hut	Er ist in der Hütte	Han er i Hytten	Iglomepek, v. iglungoamepok.
Hanza	Quorra	Hurra	Hurra (Dan.).
Hymn	Lobgesang	Psalm	Taksiant.
Ice (of salt water)	Eis (von salzigem Wasser)	Iis	Sikko.
Ice (of fresh water)	Eis (von süßem Wasser)	Iis	Sermek.
Iceberg	Eisberg	Iisfeld	Illuliak.
Idle	Träge, faul	Ledig	Sullieksakangitsok.
Idol	Abgott	Afgud	Gudepiluk.
If it hushes	Wenn es stille wird	Hvis den er st.	Terdlipet (see Hus).
Ignorance	Unwissenheit	Uvidenhed	Nallurusek.
Ill	Uebel	Ond	Ajortok.
Illegal	Gesetzwidrig	Ulovlig	Innertok.
Illness	Krankheit	Upasselighed	Ikpigosungak.
Image	Bildnis	Billede	Arillik.
Imitates (he) him	Er ahmt ihm nach	Efterligner	Ariginiarpa.
Immense	Unermesslich	Umaalkelig	Kiglikangitsok.
Immortal	Unsterblich	Ugadelig	Tokukasangitsok.
Immovable	Unbeweglich	Urokkelig	Aulajangitsok.
Imparts (he) him	Er theilt ihm mit	Meddeler	Illalarpa.
Impartial	Unparteilich	Upartiak	Nellinginaariorok.
Impatience	Ungehd	Utaalmodighed	Erinnitsengak.
Impediment	Hinderniß	Hindring	Akkornot.
Imperfect	Unvollkommen	Ufuldkommen	Namagluangitsok.
Impertinence	Unbescheidenheit	Uforskamnehed	Kangusitsusok.
Impiety	Gottlosigkeit	Ugadelighed	Ajortullioromatounek.
Importance	Wichtigkeit	Vigtighed	Ange.
Imposition	Auflegung	Beskyldning	Passikint (N. R.).
Improbable	Unwahrscheinlich	Uaandsynlig	Operangitsok.
Improper	Unpassend	Upassende	Arksooraartok.
Improve	Ber bessern	Forbedres	Illuarpamek.
Imprudence	Unverstand	Uforstaud	Sillakangitsusek.
Impure	Unrein	Ureen	Minguktok.
Inch	Zoll	Tomme	Kudlo.
Incision	Einschnitt	Indsnit	Killek.
Increase	Zunehmen	Foroges	Agdiartornek.
Incredible	Unglaublich	Utroilig	Operiseksangitsok.
Incurable	Unheilbar	Ucurabel	Mammisitsok.
Indeed	Wirklich	Virkelig	Illomat.
Indisposed	Unpäßlich	Upasselig	Ikpigosuktok.
Induces (he) him	Er veranlaßt ihn	Bevager	Kajungarpa.
Inexhaustible	Unerschöpflich	Uudtømmelig	Nungukasangitsok.
Inimous	Echänlich	Berygtet	Tytsionerdlaktok (N.)

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Asserorpe.	Infant	Kind	Barn	Nalungiak.
Uvek.	Infection	Ansteckung	Smitte	Ajstornartok.
Terdlipok.	Infinite	Unendlich	Uendelig	Isukangitsok.
Iglo, v. iglanoak.	Infirm	Schwach	Svag	Nukangarsok.
Iglomepek, v. iglu-	Inflexible	Unbengsam	Ubøjelig	Perkrétsok.
goamepok.	Infuses (he) it	Er impft es ein	Indgyder	Kola.
Harris (Dan.).	Ingenious	Einnreich	Siudrig	Isaumátok.
Tuksant.	Ingrate (he) it	Er prägt (pakt) es ein	Indpoder	Ikursorpa.
Sikko.	Ingrave	Eingraben	Indgrave	Agfengnek (N. B.).
Sermek.	Inhabitant	Einwohnen	Indhygger	Isanuk.
Illuliak.	Inlet	Einte	Blæk	Blikke (Dan.).
Sullieksakangitsok.	Inmost	Öfverflut	Blækhorn	Blikkilivik.
Gudepiluk.	Inn	Öffnung, Weite	Fjord	Kangek.
Terdlipet (see Hus).	Innocent	Das Innerste	Inderst	Illupak.
Nællarsusek.	Inquire	Wiederholen	Vzatskaus.	Siniktarkk.
Ajortok.	Inquisitor	Unschuldig	Ukylidig	Pittægeksangitsok.
Innertigek.	Inquisitor	Nach etwas fragen, sich	Undersøge	Kiglistioinek.
Ikpigoungak.	Invisible	erkundigen	En Undersøger	Kiglistioisok.
Arilliak.	Insertion	Untersuchen	Ufölsom	Missigirakangitsok.
Ariginiarpe.	Insolent	Unempfindlich	Tilsmøtning	Illarsak.
Kiglikangitsok.	Instantly	Eindrückung	Ukræmmet	Kangasuitok.
Tokuksangitsok.	Instead of me	Upperskæmt	Strax	Ergeinak.
Anlæjngitsok.	Instrument	Gegleich	Isstedetfor mig	Sinnerdlunga (a verb).
Illalerpe.	Insuit	Statt meiner	Instrument	Sennet.
Nellingiaariortok.	Intend	Instrument	Forhaane	Miteklernek.
Erinnitsægnak.	Intention	Beschimpfung	Havs i Sinde	Piomaneak.
Akkornot.	Interdict	Beabsichtigen	Hensigt	Piomarsak.
Namagluangitsok.	Interpel (in A)	Nicht	Det Indvendige	Illua.
Kangasuitok.	Interpret	Das Innwendige	Indvortes	Illuanetok.
Ajortulliorumatonnek.	Interpreta (he) it	Innertlich	Fortolke	Sukulainek.
Ange.	Interrupts (he) it	Anlegen	Han begraver det	Illia.
Passiklunt (N. B.).	Interval	Et beordigt es	Afbyrder (han) det	Sorarupa.
Operangitsok.	Interview	Et unterbricht es	Mellemrum	Akknek.
Arksornartok.	Intimates (he) is	Zwischenraum	Sammenkomst	Nellunnek.
Illnarparnek.	Intimidate	Zusammenkunft	Tilkjendegiver	Nællarsarpe.
Sillakangitsok.	Intire	Et deutet es an	Forakrække	Erkasinek.
Minguktok.	Intirely	Einschüchtern	Heel	Illuitok.
Kudlo.	Into dust	Ganz, völlig	Oprigtigen	Pekkæordungitsomik.
Killek.	Intreats (he) him	Gänzlich	Til Støv	Pyala-mut *)
Agdiartornek.	Intrenchment	In den Staub hinein	Bønsalde	Manigona.
Operiræksangitsok.	Invents (he)	Er bittet ihn	Forskandaning	SaliaKot.
Mammisuitok.	Invent	Beschönung	Opdager	Nerpsarpok.
Illomit.	Invisible	Er erfindet	Jern	Savik.
Ikpigosuktok.	Invidious (he) him	Eisen	Uimodstæellig	Arktornartok.
Kajangersipa.	Inland	Unwiderstehlich	Opirre	Ningeksarpe.
Nunguksangitsok.		Er erobert ihn	Øe	Krikertak.
Tytionerdluktok (M)		Insel		

*) Mut bedeutet soviel als „hinein“. Jede Präposition wird der Endsilbe ihres Hauptworts angehängt.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Itch	Jucken, Ausschlag	Kjæ	Uugilek.
Item	Bemerk, vergleichen	Item	Amak.
Ivory of a walrus	Walrosszahn	Elefenbeen	Tugak.
Jacket	Wamms, Jacke	Trøje	Torojo (Dan.).
Jaw	Kinnlade	Kjæbe	Aglerok.
Jawbone	Kinnbackenknochen	Kjæbebeen	Aglerok.
Jest, lie	Scherzen	Spøg	Seglo.
Just now	Gerade jetzt	Just nu	Tersa tava.
Jewel	Juwel	Javeel	Ujarak erdliungartok.
Joins (he) them	Er vereinigt sich mit ihnen	Forener	Kattitipej.
Joiner	Ersticker	Bædker	Sennarsok.
Jokes (he) upon him	Er scherzt über ihn	Narrer	Seglokritarpa.
Jolly	Fröhlich	Glad	Nuennartok.
Journey	Reise, Landreise	Rejse	Ingerlauek.
Joy	Freude	Glad	Tipejsungnek.
Judge (s)	Richter	Dommer	Erkartoursisok.
Judgin	Gerichte, Urtheil	Dom	Erkartont.
Jug	Krug	Dunk	Marrak.
Juice of fruits	Saft von Früchten	Saft	Tungo
Jump (to)	Springen	Springe	Piasingapik.
Justice	Gerechtigkeit	Retfærdighed	Akkinersidluarsisok.
Justly	Gerecht	Retfærdigen	Illuarmomik.
Just so	Genau so	Just saaledes	Tajma!
Knee	Knie	Knæ	Serkok.
Keel	Kiel	Kjøl	Kyek.
Keen	Scharf	Skarp	Kennarsisok.
Keeps (he) it	Er nimmt, behält es	Beholder	Torkorpa.
Kernel	Kern	Kjerne	Saurnek.
Kettle	Kessel	Kjedel	Ounavik.
Key	Damm, Schlüssel	Nüglo	Makpersaut.
Kicks (he) it	Er stößt, schlägt es	Sparker	Tukerpa.
Kidney	Niere	Nyre	Tarto
Kills (he) it	Er tödtet, schlachtet es	Dræber	Tokopa.
Kind	Gütig	Artig	Innuksiamersok.
Kindness	Güte	Artighed	Innuksiamersusok.
King	König	Konge	Kongo (Dan.).
Kiss	Kuß	Kys	Kunik.
Kitchen	Küche	Kjøkken	Pak, v. pangok, v. pangok.
Kitten of a hare	Junger Haase	Killing	Ukaluk, kitten
Knap-sack	Schnapsack	Randsel	Pok.
Kneepan	Kniekehle	Knæskal	Serkok.
Knife	Messer	Kniv	Savik.
Knit (s)	Strick, Gewebe	Strikket Tøj	Tessitarsok.
Knock	Schlag, Stoß	Banke	Kasuktolnek.
Knot	Knoten	Knaude	Krofernek.
Knows (he) him	Er kennt ihn	Kjender	Hiraara.
Knowledge	Kenntnis	Kundskab	Illiamarsok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Uugilek.	lambie	Knöchel	Knokkel	Nappersortak.
Amia.	labour	Arbeit	Arbejde	Salliornek.
Tugak.	lace	Sehne	Snor	Aklinaurak.
Torojo (Dan.).	lad	Knabe	Dreng	Nukakpiarak.
Aglerok.	ladder	Felste	Sige	Majoartarfik.
Aglerok.	ladle	Größer Kessel	Sløv	Alluksaursoak.
Seglo.	lady, woman	Frau	Dame	Arnak.
Tersa tava.	lake	See	Søe	Tessek (large vessel- soak, am. tessin- goak.
Ujarak erdinguurtok.				Seseepok.
Kattitipej.	same (he is)	Er ist lahm	Lam	Kodlek.
Sennarsok.	lamp	Lampe	Lampe	Nuaa
Seglokruttarpa.	land	Land	Land	Akkosiningoak.
Nuennartok.	lane	Gasse, Gekengang	Gyde	Okauzit (proprie words).
Ingerdleuk.	language	Sprache	Sprog	Nennerarfik.
Tipeitsungnek.				Inuapa.
Erkartoursioak.	lantern	Laterne		Orksorpa.
Erkartout.	laps (he) it	Er wickelt es auf	Lygte	Angoarfik.
Marrak.	larboard *)	Backbord	Sküber	Angisok.
Tungo.	wards (he) it	Er ficht, dängt es		Ipperariorpa.
Pissingapak.	larder, storehouse	Speisekammer	Spækker	Unnappok.
Akkinersidluarpiar- susek.	large	Groß	Proviantbod	Iglarneq.
Illuatomik.	lashes (he) him	Er peitscht ihn	Stor	Inneiziat.
Tajma!	late (it is)	Es ist spät	Pidsker	Inneiziat pekkont.
Serkok.	laugh	Lachen	Südig	Erkrzjasuktok.
Kyek.	law	Gesetz	Lee	Pillekpa.
Kenariksoq.	lawful (it is)	Gesetzlich	Lov	Tessiorpa.
Torkorpa.	lazy	faul, träge	Lovligt	Fillo
Saurnek.	leaches (he) it	Er belst ihn	Lad	Angmarnek (N. B.)
Ounavik.	leads (he) him	Er leitet ihn	Sünderikfæter	Angmarpok (N. B.) **)
Makpersaut.	leaf	Blatt	Eeder	Selluktok.
Tukarpa.	leakage	Das Lecksein	Blad	Egarfiga.
Tarto.	leaky (it is)	Es ist leck	Lækkege	Ilipa.
Tokopa.	lean on (he) it	Wagen	Læk	Mingnek.
Innuksianersok.	learn (he) it	Er schlägt sich darauf	Mager	Amek.
Innuksianersusek.	learn, adj.	Er lernt es	Læner sig	Kremekpa.
Konge (Dan.).	leather	Das kleinste, geringste	Læter	Sorarpok.
Kunik.	leaves (he it)	Bedet	Mindat	Orkoak.
Pak, v. pangook, v.	leaves (it)	Er verläßt es	Læder	Saumizet tanga.
pangook,	le	Es hört auf	Forlader	Saymik.
Ukaleuk, kütten	left side	besetzte	Ophörer	Nio.
Pok.	left hand	linke Seite	Læe	Inuarteramangitsok.
Serkook,	leg	linke Hand	Venstre side	Sullieksakangilik.
Savik.	leg	Wein	Venstre haand	
Tessitsuarsok.	leisure (he is at)	Gesellig	Been	
Kassuktoinek.		Er hat Lust	Lovlig	
Krelernek.			Ledighed	
Nirara.				
Ilisimarsusek.				

*) Die Uebersetzung dieses Begriffs wird durch die Stellung des Objekts bestimmt.
 **) Gleiches beides „singilik.“

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Lends	Er leiht aus	Laaner ud	Attartortitsiook.
Length	Länge	Jængde	Tekkirussek.
Less	Kleiner, weniger	Mindre	Mingarrarsok.
Lessons (il)	Es nimmt ab	Formiadeskes	Miklikok.
Lesson of a pupil	Unterricht eines Schülers	Lectie	Iliaizgekask.
Better	Brief, Buchstabe	Brev	Aglegak.
Level land	Ebenes Land	Jevn	Manitsok.
Liberty	Freiheit	Frihed	Kivgaangitsusek.
Licks (he) it	Er leckt es	Stikket	Allukpa.
Life	Leben	Liv	Innasek.
Lifts (he) it	Er hebt es auf	Løfter	Kivikpa.
Light, adj.	Leicht	Lys	Kaumarsok.
Light, subst.	Licht	Lys	Kau, v. nennetout
Light	Erleuchten	Let	Okétok.
Lightens (he) it	Er erleuchtet es	Oplyser	Kanmarsarpa.
Lightens (he) it	Er erleuchtet es	Letter	Okédia.
Lightning	Blitz	Lyn	Ingaaglegiak.
Like (it is) to it	Es ist dem ähnlich	Lig	Arsiga.
Likeness	Ähnlichkeit	Lighed	Arsigeekasuk.
Limb	Glied	Lem	Aozt.
Lump (to)	Stinken	Kalte	Sesenek.
Line (whale)	Reine, Schnur	Line	Allek.
Lining (inside)	Innere Bekleidung	Det Indvendige	Illo.
Lie	Lüge	Løge	Seglo.
Lion	Löwe	Løve	Løve (Dan.)
Lip	Lippe	Læbe	Kardlo.
Liquid	Flüssig	Flydende	Pullarsok.
List of contents in a book	Register, Inhalt des Buchs	Register	Nellumarrat.
Listen	Kaufchen	Lytte	Siumiksarne.
Little	Klein	Biden	Mikirsok.
Live	Leben	Leve	Innasek.
Liver	Leber	Lever	Tingo.
Load	Last, Bürde	Byrde	Nangungak.
Lock	Schloß (an einer Thüre)	Laas	Parsersaut.
Lodging	Wohnung	Logis	laup.
Lofly	Erstig, hoch	Høy	Kingiktok.
Loyn	Ende	Lænd	Krete.
Look	Blick	See	Tekkough.
Loose (it is)	Es ist los, locker	Løse	Pæpok.
Loss	Verlust	Tab	Tammarne.
Loud	Laut, ärmend	Lydelig	Nipitok.
Love	Liebe	Kjerlighed	Assenirussek.
Lovely	Süßlich	Elskelig.	Assanartok.
Lover	Liebhaber	Elsker	Assarsa.
Louse	Laus	Laus	Komak.
Lousy (he is)	Er ist lumpig	Lusset (han er)	Komakpok.
Low	Niedrig	Lav	Pakitok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Attartortitsiook.	anchoon	Frühstück	Et Stykke Mad	Nerriarsuk.
Tekkirussek.	angs	Lunge	Lunge	Fuak.
Mingagerrusok.	angstre	Glanz	Glimmer	Kreblersutek.
Miklikok.	ife	Leben	Liv	Innuuk.
Ilinaigeksaak.	lad	Toll	Gal	Peblerortok.
	lad	Mädchen	Mie	Niviansiak.
Aglegak.	lad	Et häfte es ein, bepan-	Beklæder	Kadlorpa.
Manitsok.	ails (he) it	zett es		
Kivgaungitusek.	akes (he)	Et möchte	Gjør	Piok.
Allukpa.	all, hammer	Schlägel, Hammer	Hammer	Kautak.
Innuuk.	alt	Wais	Malt	Imieksak.
Kivikpa.	an	Mann	Menneske	Innuuk.
Kaumarsok.	an	Bemannen, besetigen	Maud	Angut.
Kau, v. nonnetout	an of war	Kriegsschiff	Orlogskib	Sekktout.
Okétuok.	anly	Männlich	Mandig	Angutasserdune.
Kannmararpa.	anner	Neu, Weiße	Måde	Illekok.
Okédia.	anure (to)	Das Feld bauen, bän-	Gjorde	Orksoluek.
Ingneglegiak.		gen		
Arsige.	any	Viele	Mange	Kapeet.
Arsigeeksaak.	ap	Karte	Kort	Aralliak (N. B.).
Anzt.	ark	Kennzeichen	Mærke	Nællunærkot.
Sefeenek.	arket	Markt	Torv	Pissiniarsik (N. B.).
Allek.	arringe	Schiff	Bryllup	Kattarnavik.
Illo.	arrow	Markt, Kern	Marv	Putek.
Seglo.	arkh	Stumpf	Mose	Pinguit.
Löve (Dan.)	atch	Das Gleiche, passende	Lige	Nelle.
Kardlo.		Heirat		
Pallarsok.	atches (he) him	Et ist ihm gleich	Er lige med	Nedlorpa.
Nællunærut.	ate	Steuermann	Styrmand	Akkutok.
	athematics	Mathematik	Mathematik	Kiasitsinek.
Siumiksarneq.	atrimony	Ehe	Aegteskab	Nulliareengnek.
Mikirsok.	atter (what is)	Was giebt es, wovon ist	Hvad vil da?	Syassavit?
Innuuk.		die Rede		
Tingo.	ature.	Reis	Moden	Eaersimarsok.
Nangungak.	axim (doctrina)]	Grundsatz	Grundsaetning	Ajokærst.
Paznærnaat.	adow	Anger, Biese	Eng	Pinguit.
laup.	al	Wahselt	Mæel	Kajursæt.
Kingiktok.	can	Niedrig, gemein	Ring.	Nikkanartok.
Kreteh.	can	Witterstand	Middelstand	Akkudlek.
Tekkougk.	can	Witter	Middel	Pisut.
Pærpok.	can	Wästen, Finnen	Narr	Ekarte.
Tammarnek.	cales of a skin	Was	Mæl	Oktout.
Nipitok.	asure	Fleisch, Speise	Kjød	Nekkriksak.
Asenirusek.	at	Bermittler	Midler	Sajunarsafrak.
Asanartok.	ediator	Witter		
Asares.	edium, v. means	Begegnen	Møde	
Komak.	et	Teil davon	Lem	Nellaunek.
Komakpok.	ember of it	Gedächtnis	Hakommelse	Illo.
Pukitok.	emory			Erkærst.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Mends (it)	Es befeet sich	Forbedres	Ajorungazrupok.
Mentions (he) it	Er erwähnt dessen	Omtale	Okantiga.
Mercy	Gnade	Barinhjertighed	Nekinningnek,
Merit	Verdienst	Fortjeneste	Pikank.
Merry	Lustig	Moersom	Tivanaartok.
Message	Botschaft	Budskab	Okalluktout.
Midwife	Gebamme	Jordemoder	Erniauksiorok.
Mile	Meile	Mil	Mile (Dan.).
Milk	Milch	Melk	Imak; of a woman,
			anamelk.
Mill	Mühle	Mølle	Asserortervik.
Mind	Gemüthsverwand, Seele, Geist	Sind	Tamuk.
Minor	Kleiner, jünger	Mindre	Mlingaerruruk.
Mischief	Unheil, Schade	Fortred	Nagliut.
Misery	Elend	Elendighed	Pidluetsnek.
Misfortune	Unglück	Ulykke	Pertlout.
Misleads (he) him	Er verleitet ihn	Forfører	Asserorpa.
Mias	Verlust, Irrthum	Vildfarelse	Tammartaulek.
Mistake	Mißverständnis, Betrüben	Tage fejl	Tammardlungnek.
Mistress, wife	Fräulein	Madame	Nulliak.
Misty, foggy (it is)	Es ist neblig, dunkel	Taaget (det er)	Pyoliksovak.
Mixes (he) it	Er vermischt es	Blander	Akupa.
Mocks (he)	Er spottet	Spotter	Miteklerpok.
Moist	Feucht, naß	Fugtig	Isoguturuk.
Moment (in a)	In einem Augenblicke	1 Øyeblikket	Teraugo.
Money	Geld	Penge	Annagaarant.
Mouth and moon	Monat	Maaned, Maand	Kaumget.
Moon (it is full)	Es ist Vollmond	Det er fuld Maane	Anningat imikaok.
Morning	Morgen	Morgen	Udlak.
Mortar	Mörser	Morter	Asserortervik.
Moss (lich isl.)	Moos	Moos	Orksuruk.
Mother	Mutter	Moder	Ananak.
Motion	Bewegung	Bevægelse	Aulanek.
Mould	Stoff, Form	Skimmel	Okok.
Mountain	Berg	Fjeld	Kakkak.
Mouth	Mund	Mund	Kanek.
Moves (it)	Es bewegt sich	Bevæges	Aulavok.
Mud	Schlamm	Mudder	Manvak.
Multitude	Menge	Mængde	Amordlarusuk.
Murder	Mord	Mord	Tannornek.
Musters (he it)	Er mustert es	Münstre	Tekkotipa.
Mustard	Senf	Senep	Senep (Dan.).
Mutiny	Aufstand	Oprør	Pikittisnak.

* It is new moon, es ist Neumond, („Nye Maane“) „assiook;“ it is first quarter, es ist erster Viertel, („Første Quarter“) „anningat igilokarpok;“ it is last quarter, es ist das letzte Viertel, („sidste Quarter“) „anningat igilozrupok.“

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Ajornungarpok.	latton	Edelst., Sammet	Yaarekjød	Saua.
Okautiga.	lusty	Seidemus	Mysterium	Nallunartok.
Nekinningnek.	ail, iron or copper	Nagel (den Eisen oder Kupfer)	Nagle	Kikiek.
Pikaak.				
Tivainartok.	ail of fingers or toes	Nagel (der Finger, oder Zehen)	Nægl	Kukik.
Okallaktont.	aked	Nacht	Nigen	Tamakaugitsok.
Erniukaiortok.	ame	Name	Navn	Attek.
Mide (Dan.).	What is thy name?	Wie ist dein Name?	Hvad hedder du?	Kaunong, attekarpu?
Inuk; of a woman,	amely	Namentlich, nämlich	Nemlig	Imejtok.
amamek.	aps of cloth	Tuchstode, Nappe	lung	Merkut, plural of merkuk.
Asserorterivik.				Amitok (Ross voy, amityoke).
Isaum.	arrow	Edsmal, eng	Smal	Ippertok.
Mingnerrusok.		Edsmudig	Skiden	Sukaunungitsok.
Nagliut.	asty	Eds, schlecht	Unyta	Kallisek.
Pidluejtsusek.	oughty	Nadel eines Kindes	Navle	Umiarsoarperksot.
Pertlout.	avel of a child	Stette, Seemacht	Marine	Kannitok.
Asserorpa.	avy	Nacht	Nær	Kursegunnartok.
Tamunartauze.	eat	Bleich, nett	Net	Pirariakarpok.
Tamunardlungnek.	eat	Es ist notwendig	Nidvændighed	Kongzsek.
	necessity (it is a)	Dais	Hals	Kongzserat.
Nulliak.	neck, lat. collum	Halstuch	Halsklæde	Ajornarne.
Pyoliksuovok.	neckloth	Nichtig haben	Trænge	Merkut, plural merkut.
Akupa.	eed (to)	Nähnadel	Synaal	Assiginnarpa.
Miteklerpok.	eedle			Innuke.
Isugutarsok.		Er veräumt es	Forsømmer	Innik.
Torsugo.	eglects (he) it	Nachbar, Nächster	Næsto	Pinauvimgilak (piok he comes; nauvign-gilak, never).
Anningarsut.	ighbour, fellow man	Nest von Vögeln	Næder	Nutak.
Kauuigt.	ets of birds	Er kommt niemals	Aldrig (han kommer)	Sennianepok.
Anningat imikaik.	ever (he comes)			Nerritsiarnek.
Udlak.				Ajornaken.
Asserorterivik.				Ajteraut.
Orksursak.	aw	Nen	Nye	Unnuak.
Ananak.	ext to it (it is a)	Gleich darauf	Mæst ved (det er)	Sikkikpok.
Anlanek.	bble	Nagen, anbeissen	Rido	Perpallaugnek.
Okok.	ice (he is)	Er ist fein, jart	Venskellig	Udlub kerka.
Kakkak.	ckname	Spottname	Ogenavn	Kringak.
Kanek.	ght	Nacht	Nat	Kringak.
Anlevok.	ods (he)	Er nicht	Nikker	Sungilak.
Manvak.	oise	Getränk	Tummel	Isama.
Amordlarsusek.	oon	Mittag	Middag	Nuteausek.
Innuarne.	ose	Nase	Næse	Mama.
Tekkotips.	ostril	Nasenloch	Næsebor	Kinaitaj.
Senepe (Dan.).	othing (it is)	Es ist nichts	Iklet (det er)	Kusikauungitsok.
Pikitisinak.	otion	Begriff, Idee	Menig	
	ovelly	Neubheit	Nyhed	
	ow	Nun	Nu	
	umber	Bahl	Tal	
	umberless	Zahllos	Utallig	

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Séquiraur.
Nurses (she) it	Sie (sagt es)	Ammerj	Miluktips.
Wet nurse	Wamme	Amme	Miluktitsirok.
Nutmeg	Nußgewinn	Muskatnöl	Kasilitok.
Nutrient	Nahrung	Ede	Nerrisekak. v. inatiksak.
North wind	Noordwind	Nordenvind	Aadangnak.
Oak (a log of)	Ein eichener Stamm.	Eeg	Kressak mangertok.
Oar	Riok		
Obedient	Under	Aare	Epat.
Obeys (he)	Obediam	Lydig	Nalektok.
Oblong	Er gehört	Lyder	Nalekpek.
	Länglich	Aflang;	Angmalungajektok (N. B.).
Obstacle	Hinderniß	Hindring	Akkornot.
Obstinate	Haltstarrig	Haltstarrig	Perkrtsok.
Obstruction (he has)	Er hat Verstopfung	Forstoppelse	Tettatok (a sick-ness).
Obtains (he) it	Er erhält es	Erholder	Angumera.
Obvious (it is)	Es ist eintrachtend	Tydelig	Nellunangilik.
Occupies (he) it	Er besitzt es	Besidder	Piga.
Occurs (he) him	Er begegnet ihm	Möder	Nellampa.
Odd	Wunderlich, sonderbar	Besunderlig	Tupingartok.
Offence	Beleidigung, Vergerniß	Forbrydelse	Pinerdligak.
Offends (he) him	Er beleidigt ihn	Formærmer	Ningekarpa.
Office of the church	Gottesdienst	Tjeneste	Nalegiarne.
Often	Oft	Oft	Kapeennik.
Oil	Öl	Olie	Olie (Dan.).
Onion	Salbe	Salve	Tennirent.
Old	Alt	Gammel	(Man) utokak; (thing) nutawngitok.
Omits (he) it	Er unterläßt es	Undlader	Pingila.
Once	Einmal	Engang	Kanga.
Only, adj.	Nur	Alene	Kissime.
Open (it is)	Es ist offen	Aaben	Angmarpok.
Opiate	Opiat	Opiat	Siniksant (N. B.).
Oppresses (he) him	Er bedrückt ihn	Undertrykker	Kuuntips.
Opulent	Wermögend	Formuende	Pekkantilirksoak.
Orders (he) it	Er befiehlt es	Ordner	Arkriksorpe.
Ore	Ech. Metall	Aerts	Kangusak.
Oriental	Morgenländisch	Orientalak	Pauangarnilik.
Origin	Ursprung	Begyndelse	Næggovik.
Ornament	Beyierung	Prydelse	Arut.
Oslentation	Prälerie	Prælerie	Ussoraisant.
Otherwise	Anders	Andersledes	Adlamik.
Oven	Ofen	Ovn	Kirkseksont.
Over it	Darüber	Ovenpa	Kane.
Out (it is)	Es ist aus	Ude	Sillamepok.
Outlet	Ausgang, Ausfluß	Afløb	Akkut.
Outside	Außenseite	Udenside	Kallek.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Millaktips.	Two	Schuttsig sein, verdanken	Skyld	Akkeetsornek.
Millaktitsirsook.	Two	Eule	Ugle	Opik.
Kassilitsook.	Two (to)	Bekennen	Bekjende	Nællunærnek.
Nerrirsook. v. inn-	Owner (its)	Eigenthümer	Ejer	Innaa (prop. its
tiksah.				man).
Anangnak.	Two	Dafs	Oxe	Umingmak.
Kressuk mangertok.	Two	Christ	Skridt-	Abloriak.
	Two	Bad	Bydt	Erangak.
	Two	Ruder	Aero	Paurtik, spud
Eput.	Two	Wettgeschloß	Hængelaas	Parnarsant.
Nalektok.	Two	Einzel eines Buchs	Side	Kopernek.
Nalekpok.	Two	Einzel	Spand	Kattak.
Angmalungajektok	Two	Stoffe, Wein	Pine	Aanernartok.
(N. B.).	Two	Er macht	Almaler	Aurillioh.
Akkornot.	Two	Wahlerei	Malerie	Aurilliak.
Perkrétook.	Two	Wachen, verbinden	Parnes	Nalliarnek.
Tettufok (a sick-	Two	Gaumen	Gane	Krillak.
ness).	Two	Staf	Bleg	Avigarsok.
Angumera.	Two	Fäßbar	Füellig	Mallungnartok.
Nællunangilak.	Two	Wettpanne	Stegepande	Systavik.
Piga.	Two	Stelle	Rude	Iglalakak.
Nellampa.	Two	Papier	Papir	Papire (Dan.) erukto
Tupingnartok.	Two	Das Stuch, Thell	Pakke	runst.
Pinerdlugak.	Two	Pergament	Pergament	Imutak.
Ningekarpa.	Two	Petersilie	Petersilie	Unæk.
Nalegiarneok.	Two	Wassinal	Pastinak	Naurut, nautjent.
Kapsoenak.	Two	Thellen, trennen, (Thell	Adaskilles	Aningak.
Olie (Dan.).	Two	den	Gnæ	Ingerdlanek.
Tennirset.	Two	Wegen, fortbewegen	Stie	Akkosiningoak.
(Man) utokak; (thing)	Two	Fußsteig	Taalmodighed	Illernek.
nutaungitsok.	Two	Steg	Kloe	Kakkik.
Pingile.	Two	Klæne	Betaler,	Akkillerpe.
Kango.	Two	Er bejahet es	Betaling	Akkikaak.
Kisaine.	Two	Bejahung	Aert	Aerte (Dan.).
Angmarpok.	Two	Erste	Fred	Erkrikainek.
Siniksant (N. B.).	Two	Friede	Pære, Aebile	Paurnarsok.
Kunnatipa.	Two	Birne, Apfel	Setter sig	Mipok.
Pekkuntlikrsook.	Two	(Der Boger) - fest sich	Bonde	Neuroriksatsok.
Arkriksorpe.	Two	Wasser	Skal	Kallipak.
Kangusak.	Two	Wale	Pen	Aglaqt.
Pauangarnitak.	Two	Wetter	Gjennemtrænger	Kiblikpe.
Næggovik.	Two	Es durchdringt es	Tankefuld	Isumatok.
Arvit.	Two	Nachdenkend	Folk	Innæjst.
Ussorsitsant.	Two	Woll	Peber	Kassilitsook.
Adlamik.	Two	Wasser	Fuldkommen	Namaksioak.
Kirkseksont.	Two	Es ist vollkommen	Fuldforer	Namaksia.
Kane.	Two	Er verrichtet (thut) es		
Sillamepok.	Two			
Akkut.	Two			
Kallek.	Two			

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Perhaps	Vielleicht	Maskoo	It is perhaps perfect, nanakainerpok. *)
Peril	Gefahr	Fare	Nauvignartok.
Perish in a canoe	In einem Boote umkommen	Omkomme	Kajaunek.
Perish in a woman boat	In einem Weiber-Boote umkommen		Umionek.
Permits (he) it	Er erlaubt es	Tillader	Akköera.
Perpetual	Bekändig	Beständig	Naksauingitsok.
Personal, self	Selbst, persönlich	Selv	Nangminek.
Persuades (he) him	Er überredet ihn	Overtaler	Kajumiksarpa.
Pert	Munter	Munter	Krélarsok.
Peruses (he) it	Er durchliest, untersucht es	Gjennemlæser	Attuarkriksarpa.
Pestle	Mörsersteine, Stößel	Söder	Asserortrut.
Pew	Kirchenstuhl	Kirkestol	Ivkaiavik.
Phrase	Phrase	Phraso	Okauzek.
Picks (the bird)	Der Vogel pickt	Pikker	Ikkuksok.
Pickles (he) it	Er säuert es ein	Salter	Tarajorpa.
Pictures	Bilder	Malerie	Arsiliak.
Piece	Stück	Stykke	Asserkoko.
Piety	Gottesfurcht	Gudsfrygt	Nalegnek Gudinnut.
Pig	Ferkel	Griis	Polekarak (N. B.).
Pigeon	Taube	Due	Due (Dan.).
Pike of a soldier	Pike eines Soldaten	Spyd	Sekko.
Pillow	Kopfkissen	Hovedpude	Akit, v. akisingok.
Pilot	Boots	Lods	Ilkinnarsok (N. B.).
Pin	Nadel	Naal	Kukkilit.
Pincers	Zange	Tang	Pysugutik.
Pinches (he) him	Er kneipet ihn	Kniiber	Pysukpa.
Pines (he)	Er häutet sich	Tæres	Uingærupok.
Pious	Gottesfürchtig	Gudsfrygt	Gudinnut nalektok.
Pipe for smoking	Pfeife zum Rauchen	Pibe	Pyortant.
Pit	Grube, Höhle	Hul	Iternak.
Pitch (to)	Niederlassen	Styrte	Ordnonek.
Pitcher	Krug	Leerkrukke	Marrak.
Pity	Mitleiden	Medlidenhed	Nakinnirusek.
Place	Platz	Plads	Inne.
Plain	Ebene	Slette	Narksak.
Plains (he) it	Er ebnet es	Jævne	Manniksarpa.
Plank	Planke	Planka	Seghligersok.
Plants (he) it	Er pflanzt es	Planter	Ikarsorpa.
Plate	Platte	Plade	Singartugak.
Play (to) with cards	Mit Karten spielen	Spille	Innuarne.
Pleasant	angenehm	Fornyellig	Nuennersok.
Pleases (it) him	Es gefällt ihm	Behager	Nuennera.
If thou please	Wenn es dir gefällt	Em du behager	Pionaguit.

*) Vielleicht, „nerpok.“

Esquimaux.	Englisch:	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
It is perhaps perfect, namaksinerpok. *)	leasure	Betzügen	Fornøjelse	Tipejsut.
Nauvinnartok.	lenly	Fälle, Menge	Mængde	Köe.
Kajaneek.	lows (he) it	Er pflügt es	Pløyer	Kreporkarpa.
Umioneek.	lum, pear, etc.	Pflaume, Birne u. s. w.	Blomme, pære	Paurnarsoak.
	joint of loud	Randspitze	Næs	Nouk.
	oison	Gift	Gift	Tokonartok.
	olite	Hölzig	Hölzig	Innuksiarsoak.
Akköera.	omatum	Pomade	Pomade	Tennirsut.
Naksauingitsook.	ond	Leich, Weibet	Park	Tessingsoak.
Nangmineek.	oop of a ship	Hinterschiff	Bagstavn	Akko.
Kajumiksarpa.	oor	Arme	Faltig	Peetsok.
Krelarsok.	ork	Schweinefleisch	Flesk	Poleke.
Attunarkriksarpa.	ort	Pforte, Hafen	Port	Isertarsirksoak.
	utpones (he) it	Geringer Schalen	Öpættter	Kakugorpa.
Asserortertut.	ot	Kopf	Potte	Ige.
Ivksiavik.	olatoes	Kartoffel	Vrartoller	Nautjæst.
Okauszek.	ound	Pfund	Pund	Ursersaut.
Ikkuksiook.	onrs (he) it	Er gießt es	Idgydar	Koia.
Tarajorpa.	owder	Pulver	Krudt	Pauræst.
Avsilliak.	ower	Macht	Magt	Pirsaut.
Asserkoko.	practice	Uebung	Vane	Illerkok.
Naleugnek Gudimut.	rate	Geschwäg	Prat	Okallektarneek.
Polekerak (N. B.).	ray	Witten	Bede	Tuksiarnek.
Due (Dan.).	rayer	Gebet	Bün	Tuksiant.
Sekko.	rayer-book	Gebetbuch	Bünnebog	Tuksiantit (plur. of tuksiant).
Akit, v. aksingsoak.	reach	Predigt	Præke	Okallungnek.
Illimarsok (N. B.).	recipe	Abgrund	Brathing	Innak.
Kukkilit.	reface	Worrede	Fortale	Siulerkot.
Pysugutik.	refers (he) it	Er sieht es vor	Foretrokke	Ajnniginerrotipa.
Pysukpa.	repare one's self	Sich vorbereiten	Have sig til	Pilersarneek.
Uingærupok.	resent (to)	Darstellen, (schenken)	Formæ-	Tunnirsineek.
Gudimut nalektok.	resent (a)	Ein Geschenk	Formæring	Tunnirsut.
Pyortaut.	resent (to give a)	Ein Geschenk geben	Formære	Tunnirsineek.
Itersak.	resently	Gegenwärtig, sogleich	Strax	Erageinak.
Ordlineek.	reserve	Bewahren, erhalten,	Syltetøj	Torkagak (N. B.).
Marrak.		einmachen		
Nakinnirsusek.	ress	Preße, Drang	Presse	Nakkrittant.
Inne.	orer, bird	Regenpfeifer	Brokflugl	Kajordlek.
Narksak.	returne	Bermuthen	Formode	Innakarneek.
Manniksarpa.	relence	Bormand	Paskud-	Pajtsiaiskak.
Segliligersoak.	elend	Borgeben	Paskgive	Pajtsiaiksarsiorneek.
Ikursorpa.	elention	Anspruch	Fosdring	Pekkorsineek.
Singartugak.	evalant (it is)	Borherrschend	Overlegen	Sualukpok.
Innuarneek.	events it	Vorkommen, verhalten	Forekommer	Akkornotavok.
Nuennersok.	ce	Preis	Pris	Akke.
Nuennerna.	de	Stroh	Stolthed	Makkittarsusek.
Pionaguit.	nice	Drin	Prinds	Rongim ernæra, v. erkardis.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Prints (he) it	Er druckt es	Trykker	Nakkrittarpa.
Princess	Prinzessin	Prindsesse	Rongib panna, v. e. kardlia.
Prison	Gefängniß	Fængsel	Parnarsorfik.
Privy, a house	Privathaus	Privet	Anatarfik.
Prize	Prize, Beute	Pris	Akke.
Produces (he) it	Vorführen, Hervor- bringen	Frematiller	Nutispa.
Produce	Ertrag	Fragt	Kingunikaak.
Progress	Fortschritt	Fremskridt	Agdliartornek.
Promise	Versprechen	Lövte	Unnersusak.
Promises (he) it	Er versichert es	Fremhjælper	Ikiorp.
Proof	Beweis	Prøve	Okattárat.
Property	Eigentum	Eyendom	Pirgisarak.
Propriety	Beist	Egenskab	Kannong esusek.
Prosperity	Gedeihen	Held	Pidluarnek.
Protection	Schutz	Beskyttelse	Igdlersornek.
Proud	Stolz	Stolt	Makkittarsok.
Provokes (he) him	Er reizt, erbittert ihn	Fortørne	Ningeksaapa.
Prunes	Pflaumen	Blommer	Pauræet.
Publican	Böwner	Tolder	Tunnirsutinnik kalle- soirsok.
Puff	Blasen	Er opblæst	Pudlekpok.
Pull in a boat	Rudern, rohen	Roe.	Epnnek.
Pulpit	Rednerstuhl	Prækestool	Okalluktarfik.
Pump	Pumpe	Pompe	Miluartok.
Puniab	Bestafen	Strasse	Pillarnek.
Purchase	Kaufen	Kjøbe	Pissiarnek.
Pure	Rein	Reen	Erröitok.
Purpose	Abficht	Forsæt	Piomarak.
Purses (he) it	Er steckt es in den Beutel	Renser	Erøkrejarpa.
Pursues (he) him	Er verfolgt ihn	Forfølger	Mallersorpa.
Push (to)	Stoßen, plagen	Anstränge	Aksoroynek.
Put	Legen	Lægge	Illirsinek.
Putrid	Verfault, faul	Raaden	Mikiak.
Puzzles (it) him	Es verwirrt ihn	Bemüyer	Erdlokotipa.
Quality	Beschaffenheit	Beakffenhed	Kannong esusek.
Quantity	Menge	Størrelse	Angirsusek.
Quarrel	Zank	Uenighed	Akkerareengnek.
Quay, beach	Kal, Schiffslände, Strand	Strand	Sikaak.
Queen	Königin	Dronning	Kongib pullia.
Quenches fire	Feuer löschen	Slukkes	Kammipok.
Question	Frage	Spørgsmaal	Aperaut.
Quick	Hurtig	Hurtig	Akuait!
Quiet (to be)	Still sein	Tie stille	Nipangernek.
Quiree (he)	Im Chor singen	Synger i choret	Akpipok.
Quits (he) him	Er verläßt ihn	Forlader	Kremekpa.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Nakkritarpa.	univer	Köcher	Pilekogger	Karksut pogæt.
Rongib pannia, v. en-	ance	Geschlecht	Slægt	Kingueksæt.
kardlia.	radish	Rettig	Rædike	Nautjeak.
Parnærsorfik.	Jack Radish	Schwarzer Rettig	Sort Rædike	
Anatsarik.	egg	Lumpen	Pjalt	Annoraminek.
Akke.	egg	Kaserei	Ilaserie	Sek kunek.
Nutispa.	eggs (he) it	Mit Geländer umgeben	Omgiver	Ungalorpa.
	rain	Regen	Regn	Sielluk.
Kingunikaak.	rainbow	Regenbogen	Ragnabue	Krillaungursak v. ne-
Agdiartornek.				rigursak.
Unnersusak.	rainy (the weather is)	Regenwetter	Regnveir	Siedleinarpok.
Ikiorpa.	rapid (the stream is)	Stinfend	Stinkende	Tipitok.
Okattarat.	rapid	Der Strom ist rasend	Der er stærk Ström	Sarlarkap.
Pirgirssak.	rapid	Schnelle	Skurk	Isunuluktupilarksoak.
Kannong esusek.	rapid	Rasch	Ubesindig	Sillærutok.
Pidluarne.	rapid (of high)	Preis, Betrag, (thænet)	Dyre	Akkissok.
Igdlersornek.	rapid (he) it	Beschäftigen	Stadfsæster	Narkriksorpa.
Makkittarsok.	rapid (be) it	Er verwässtet es	Ødelægger	Piornærutipa.
Ningsæsarpa.	rapid	Fantastisch, rasen	Være gal	Peblerornek.
Pauræt.	rapid (it is)	Rauh, roh, unreif	Raa	Ajpavok.
Tunnirsutinnik kat-	rapid (the sun)	Die Sonne strahlt	Straaler	Nuersorpok.
soisrok.	rapid (Lat. cedo.)	Kastmesser	Ragekniv	Ungiaut.
Pudlekpok.	rapid (he)	Erreichen	Ræk hid!	Kaisruk!
Epunek.	rapid (it is)	Er ist bereit, fertig	Læser	Attuarpok.
Okalluktarik.	rapid	Bernunft	Færdigt	Piarærpok.
Miluartok.	rapid (he) it	Er empfängt es	Fornuft	Silla.
Pitlarnek.	rapid	Neulich	Modtanger	Pia.
Pissiarnek.	rapid	Rechnen	Nyigen.	Tersa taya.
Errütok.	rapid	Rechnung	Regne	Kissitsinek.
Piomarsak.	rapid	Er erinnert sich dessen	Regning	Kissitsisit.
Ervæjarpæ.	rapid	Genesung	Erindrer	Erkaia.
	rapid	Erholung	Helbredelse	Piungærusek.
Mallersorpa.	rapid (he) it	Er berichtet es	Fornøjelse	Nuennarat.
Aksorornek.	rapid	Noch	Berigtiger	Illuarsarpa.
Illirsinek.	rapid	Erlöset	Rød	Ankpadlartok.
Mikiak.	rapid	Befreiung	Forløser	Annaursorok.
Erdlokotipa.	rapid (he) it	Befrei	Forløsning	Annaut.
Kannong-esusek.	rapid (he) him	Riff	Reiter	Ajunginerrotipa.
Angirusek.	rapid (he) him	Er esquidit sich	Rif	Ikkatok.
Akkerareengnek.	rapid (he) him	Er esquidung	Vedervægger	Nekkursaktipa.
Sikaak.	rapid (he) him	Er esquidung	Vedervægelse	Kremaviksak.
	rapid (he) him	Er schlägt nichts ab	Tillugt	Naggarpok.
Kongib nullia.	rapid (he) him	Er achtet es nicht	Afslao	Suksaringila.
Kannipok.	rapid (he) him	Er betruftet ihn	Ikke agte.	Ajektorpa.
Apersut.	rapid (he) him	Er berichtet es	Forstöder	Nalegavok.
Akuanit!	rapid (he) him	Bericht	Hersker	Okautiga.
Nipangernek.	rapid (he) him		Beretter	Erkardlereengnek.
Akpipok.	rapid		Slægtskab	
Kremekpa.				

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Relief	Trost	Tröst	Sungersout.
Relishes (he) it	Er ändert es (schmachhaft)	Finder Smag i	Mannara.
Relies (he) on it	Er verläßt sich darauf	Stoler paa	Tunnara.
Remain	Uedrig bleiben	Rest	Simnek.
Remark	Anmerkung	Anmerkning	Narkrigut.
Remedy, medicine	Heilmittel	Remedium	Nekkursant.
Remembers (he)	Er erinnert sich	Eriender	Erkatok.
Remote	Entfernen	Fjern	Ungesiksok.
Removes (he) it	Er bringt es fort	Bortbringer	Noukpa.
Renew	Erneuern	Fornye	Nutagortitsinek.
Repairs (he) it	Er bessert es aus	Reparerer	Illuarsarpa.
Repeats (he) it	Er wiederholt es	Gjentager	Utertarpa.
Repents (he)	Er beut	Fortryder	Perkriksiniok.
Report	Bericht	Beretning	Unniat.
Reposes (he)	Er ruht	Ligger	Innarpok.
Represents (he) it	Er stellt es dar	Forestiller	Nellunejarpa.
Reproach	Wortwurf	Bebrejdelse	Arksaardliat.
Request	Gesuch	Bøn	Krenut.
Resones (he) him	Er besetzt ihn	Befrier	Annigortipa.
Resembles (it) him	Es steht ihm ähnlich	Ligner	Arsga.
Resides (he) at Igloolik	Er wohnt in Igloolik	Boer	Igloolik nunaga.
Resigns (he) it	Er giebt es auf	Opgive	Ipperarpa, v. krenut
Resists (he) it	Er widersteht	Modstaer	Akkerartorpa.
Resolves (he)	Er beschließt	Beslatter	Piomavok.
Rest (he)	Er schläft	Hviler	Kassungarsarpok.
Restore	Wiederherstellen	Give tilhage	Uteritsinek.
Retains (he) it	Er behält es	Beholder	Illumioga.
Returns (he)	Er kehrt zurück	Vender tilbage	Uterpok, v. angert-
Revelation of St. John	Offenbarung	Aabenbating	larpok.
Revenge	Rache	Ilævne	Tekkordlogak.
Reviews (he) it	Er prüft, steht durch	Gjennemseer	Akkiniarneq.
Revokes (he) it	Er widerruft	Tilbagekalder	Missilingniarpa.
Reward	Belohnung	Belønning	Uteritipa.
Rib	Rippe	Ribbeen	Akke.
Rich	Reich	Riig	Tullimak.
Rid	Befreien	Befrie	Pissok.
Rides (the ship)	Das Schiff liegt vor	Ankrer	Annigoutitsinek.
Rises (the tide)	Die Fluth steigt	Vandet voxer	Kisarpnt.
Rigs (he) him	Er zucht ihn	Pudser	Ullilerpok.
Right	Grade, recht	Ret	Arzarpa.
Right	Recht	Ret	Iluartok.
Right hand	Rechte Hand	Højre haand	Piraksak.
Ring of the ear	Ohrring	Örearing	Tellerpik.
Ring of the finger	Fingerring	Fingerring	Siumio.
Ripe	Reif	Moden	Aksamio.
Rise, get up	Aufstehen	Rejse sig	Enersiumvok.
River	Fluss	Flod	Makkinek.
			Kok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Sungersout.	load	Bes	Vey	Akkosinek.
Mammars.	roasted	Gedöset	Stegt	Syetlak.
Tunnara.	obs (he) him	Er pfändert ihn	Øyndrer	Pejarpa.
Sinnæk.	rock, in the sea	Klippe	Skjær	Ikkardlok.
Nerkrigut.	rock, on shore	Fels	Fjeld	Kakkak.
Nekkursaut.	road	Ruthe, Stod	Riis	Orpik.
Erkaiook.	rogue	Schelm, Landstreicher	Kjeltring	Innupilik.
Ungeisok.	roof	Dach	Tag	Auvek.
Noukpa.	boom	Zimmer. Raum	Værelse	Inne.
Nutangortitsinek.	boat	Butzel	Rod	Tungavik.
Illuursarpa.	ope	Tau, Seil	Toug	Aklunarsak.
Uterarpa.	ough	Kaud, strenge	Ujevn	Mancetok.
Perkriksimiok.	ound it	Rund herum	Oukring	Auatagut.
Unnint.	er, of fish	Fischrogen	Rogn	Snak.
Innarpok.	obs (he)	Er reibt, schuert	Gnider	Aggiuok.
Nællunejarpa.	adder	Ruber	Roer	Akkout.
Arksaordliut.	ade (a) man	Ein roher Mann	Uvidende	Nællarsok.
Krenat.	se (to)	Bereuen	Angye	Perkriksimiak.
Anniortipa.	in (to)	Rauhe Decke	Uldent Toy	Merkolik.
Arsga.	le (to)	zu Grunde richten	Ødelægge	Piongarutitsinek.
Hyolik nanaga.	ff, for the neck	Regeln, beherrschen	Regjere	Nalegannek.
Ipperarpa, v. kremh.		Kraut, Halskragen	Krave	Salinakot, v. kongz-
Akkerararpa.				serut.
Pionavok.		Rum	Ruin	Sillakangitsook aukpad-
Kassungararpok.				lartok.
Uteritsinek.	mours (he) it	Er sprengt es aus	Udspreder	Tytsiotipa.
Illuings.	ms (he)	Er läuft	Löber	Akpapok.
Uterpok, v. augerd.	ut	Koff, Schimmel	Rust	Maugertornek.
larpok.	ore	Eäbel	Sabel	Pænna.
Tekkordlogak.	ek	Eädel	Sæk	Pok.
Akkiniarne.	fe	Eädel	Sikker	Nanvianangitsook.
Missilingniarpa.	l	Eädel	Seil	Tingerdlaut.
Utertipa.	lor	Eädel	Matros	Kivgak.
Akke.	mon	Wastose	Lax	Ekaluk.
Tullimok.	st	Lachs	Salt	Tarajok (adject, tar-
Pissök.		Salt		jornitsok.
Annioutitsinek.	ulation	Begräbung	Hilsen	Innuhuarkosinek.
Kisarpmi.	ute	Gräben	Salut	
Ullilerpok.	fation	Ertigkeit	Frelse	Annaursinek.
Ararpa.	ple	Probe	Prove	Missiligit.
Illuartok.	ad	Eand	Sand	Siorak.
Pirackak.	nds	Sandwüste, Sandbank	Sandörkener	Innqilak.
Tellerpik.	nce	Brähe	Sauce	Misangutikaak.
Siumio.	ncy	Brähe	Næsvis	Innuksisimaangitsook.
Aksamio.	our	Erdster	Frelser	Annaursisok.
Enersimarsok.	w	Eädel	Saug	Pillaktout.
Makinek.	ys (he)	Er sagt	Siger	Okarpok.
Kuk.	le	Wagwite	Vægt	Umsersaut.
	les, on fish	Wagwite	Skjel	Taptarsæt.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Scanty	Knapp	Knap	Erdliktok.
Scar	Narbe	Ar	Krelerok.
Scarce	Raum	Sjelden	Erdlingartok.
School	Schule	Skole	Iliniartok.
Schoolfellow	Schulkamerad	Skolekammerat	Iliniarkate.
Science	Wissenschaft	Videnskab	Ilinianartok.
Scissors	Schere	Sax	Krejgitik.
Scolds (he) at him	Er schilt ihn aus	Skjænder paa	Nauværpa.
Score, 20	Zahl von 20	En anees	Innuh (a man's 10 f gers and 10 toes).
Scorns (he) it	Er verächtet es	Bespotter	Mitekpa.
Scorn	Spott	Spot	Miteklernek.
Scrapes (he) it	Er schabt es	Skraber	Killiropa.
Scratches (he)	Er kratzt	Kradse	Kukkillaklorpok.
Scream	Schrei	Skrige	Niblernek.
Screens (he) it	Er beschützt es	Bedækker	Perorpa, v. matlorpa.
Screw	Schraube	Skrue	Skrue (Dan.)
Scripture	Schrift	Skriften	Aglekkæit.
Scurvy	Schorbut	Skjurbug	Aneluk.
Sea	See	Ilav	Imak.
Seafaring man	Seefahrer	Søefarende	Imariortok.
Sealingwax	Siegelwax	Sæk	Nakrirant.
Seam (a)	Saum, Naht	Søm	Killuk.
Searches (he)	Er sucht	Søger	Ujardlerpok.
Season (summer)	Sommer	Sommer	Aursak.
Seal	Sei	Sæde	Ivksiavik.
Secret	Geheimniß	Hemmelig	Angiortok.
Secure (he) is	Er ist sicher	Sikker	Erknrikpok.
Seduces (he) him	Er verführt ihn	Forfører	Ajokærarnerdlukpa.
Sees (he)	Er sieht	Seer	Tekkavok.
Seed	Saat, Saat	Sæd	Kinguniksak.
Seeks (he) it	Er sucht es	Søger	Ujarpa.
Seems (he)	Er scheint	Synes	He seems to see, k kokokau.
Seizes (he) him	Er ergreift ihn	Griber	Tigua.
Seldom	Selten	Sjelden	Kakutigt.
Selects (he) it	Er wählt es aus	Vælger	Krennerpa.
Sells (he) it	Er verkauft es	Sælger	Tunnia.
Sennight	Nacht Tage, Woche	Uge	Sabbatik akkunent.
Sense	Sinn, Verstand	Følelse	Missigiraneuk.
Sentence	Urtheil, Spruch	Dom	Erkartout.
Separates (he) it	Er trennt es	Adskiller	Anikpa.
Serious	Ermst	Alvorlig	Ilungersortok.
Sermon	Predigt	Prædiken	Okalluzek.
Serpent	Schlange	Slange	Pullateriarsuk.
Servant	Diener	Tjener	Kivgak.
Sets sail (he)	Die Segel beisehen	Sætter Sejl til	Tiksisuserpok.
Sets (the sun)	Die Sonne geht unter	Solen gaar ned	Sekkriek tarilop.
Settle	Festsetzen	Blive staaende	Aulajunguzæuk.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Erdliktok.	few	Nähen	Syo	Mersornek.
Krelerok.	habby cloth	Berumpfte Kleider	Forroven	Allikisarsok.
Erdlingartok.	shade	Schatten	Skygge	Tarrak.
Iliniarsik.	shakes (he) it	Er schüttelt es	Ryster	Aulaterpa.
Iliniarkate.	shame	Scham	Skam	Kangusungnek.
Ilisimanartok.	shape	Gestalt, Bildung	Skikkelse	Arse.
Krejytik.	share of it	Ein Antheil daran	Deel	Ilia.
Nauværpæ.	sharp (it is)	Es ist scharf	Skarp	Ipikpok.
Innu (a man's 10 f.	have	Schere	Rage	Ungiarnek.
gers and 10 fers).	heath-	Schelde	Skede	Inne.
Mitekpa.	beds (he) it	Er vergießt	Udgyder	Koin.
Miteklernek.	sheep	Schaf	Faar	Sana.
Killiorpa.	sheet of a table	Tisch Tuch	Dug	Saljakot.
Kukkilæklorpok.	shelters (he) him	Er beschützt ihn	Beakytter	Igdorsorpa.
Niblernek.	shews (he) it	Er zeigt es	Viser	Niptarpa.
Perorpa, v. mattorpa.	shield	Schild, Schutz	Skjold	Erkornauværkot.
Skrud (Dan.)	shifts (he) from a place	Er wechselt den Ort	Flytter	Noukpok.
Aglekkæt.	shines (it)	Es scheint, glänzt	Skinner	Kreblærkikpok.
Auzluk.	ship	Schiff	Skib	Uniarsoit.
Imak.	shirt	Hemd	Skjorte	Iludlek.
Imarsiorok.	shoar (shore)	Küste	Strand	Sikak.
Nakirrat.	shock (to)	Anstoßen	Støde	Aponek.
Killuk.	shoes	Schuhe	Skoe	Atterarsæk.
Ujardlerpok.	shoots (he)	Er schießt	Skyder	Egipok.
Aursak.	shop	Laden	Krambod	Niuvertarfik.
Ivksiaivik.	short	Kurz	Kort	Naitok.
Angiorok.	shoulder	Schulter	Skulder	Tue.
Erkrikpok.	shudders (he)	Er schauvert	Skjælver	Olikpok.
Ajokærsornerdluipa.	shuns (he) it	Weiden, scheuen	Skyer.	Ingalekpa.
Tekkuvok.	sheet of paper	Bogen Papier	Ark	Erruktoriarsak.
Kingunikaak.	shy	Scheu, schüchtern	Sky	Nyoartok.
Ujarpa.	shock	Krank	Syg	Napparsinarsok.
He seems to see, T.	side (its)	Seite	Side	Sennia.
kokokau.	serve (a)	Geb	Sold	Nakkalaterut.
Tigun.	sign	Zeichen	Tegn	Nællunærkot.
Kakutigut.	silent (he is)	Er ist schweigsam	Tier	Nipangerpok.
Krennerpa.	silk (adject.)	Seiden	Silke	Satok.
Tannia.	silver	Silber	Silv	Sölve (Dan.) kangusak
Sabbatik akkunent.				erdingartok kakor-
Missigirsuek.				tok.
Erkartout.	in (to)	Eindigen	Synde	Ajortulljörnek (a sin,
Anikpa.				ajorte).
Ilungersortok.	inco (hereafter)	Seitdem	Siden	Kingoena.
Okalluzek.	incere	Anfechtig	Oprigtig	Ilungersortok.
Pullateriarsuk.	inew	Sehne	Sene	Yalo.
Kivgak.	ings (he)	Er Angst	Synger	Ivngerpok.
Tiksinserpok.	ink	Sinken	Syuke	Ajtsingnek.
Sekkrinek tarilop.	ister, or brother	Geschwister	Sister	Kattangut.
Anlajungærnek.	ils (he)	Er flut	Sidder	Ivksiaivok, v. ingipok.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Situation	Lage	Befiggenhed	Sunesætte.
Skates (snow)	Echterschuhe, (Ehneeschuhe)	Skier	Sisorautik.
Skate	Echterschuh fahren	Skøjte	Sardlirsaut.
Sketch	Skizze	Skizze	Arsilliak.
Skill	Geschicklichkeit	Dygtighed	Pinkursusek.
Skin	Haut	Skind	Anek.
Sky	Himmel	Himmel	Krillak.
Sledge	Echtlitten	Slæde	Kamitik.
Sleeps (he)	Er schläft	Sover	Sinikpok.
Sleepy (he is)	Er ist schläfrig	Søvrig	Uernarpok.
Sleeve	Ärmel	Ærme	Ak.
Slices (he)	Er verschneidet	Gjør tynd	Segililerok.
Slides (he)	Er gleitet, Echtlitten	Glider	Sisorarpok.
Slight	Schlecht, gering	Tynd	Satok.
Slops (he) it	Gierig hineintrinken	Spilder paa	Koia.
Slope	Schief, abhängig	Skak	Knrksangarsok.
Slow (he is)	Langsam	Langsomt	Kigeipok.
Slumbers (he)	Er schlummert	Shunner	Siniorarpok.
Small	Klein, winzig	Liden	Mikirsok.
Smart	Ehmer	Smertefuld	Anernartok.
Smell	Geruch, riechen	Luft	Tipe (its smell, etc.)
Smiles (he)	Er lächelt	Smiler	Kongojupok.
Smith	Ehmed	Smed	Saffortok.
Smokes (he)	Er raucht, riecht	Ryger	Pyorarpok.
Smooth water	Kuhiges Wasser	Smult	Kaitusangarsok.
Snare	Echlinge	Snare	Nigak.
Snatches (he) it	Er ergascht es	Snapper	Kallava.
Sneezes (he)	Er niest	Nyser	Tangajorpok.
Snores (he)	Er schnarcht	Snorker	Kangoiok.
Snow	Schnee	Snee	Aput.
Snuff	Echnupstabak	Snunstoback	Sunnorse.
Soup	Seife	Sæbe	Kakorsaut.
Soft	Weich, sanft	Blød	Akitok.
Soil	Fliesen, Echmug	Sunda	Mingo.
Soldier	Soldat	Soldat	Sekkutok, v. sorsak tuksak.
Sometimes	Zuweilen	Undertiden	Illane.
Son	Sohn	Søn	Ernek, v. niarnaak.
Song	Gefang	Sang	Ivngerut.
Soots (he)	Er schmeißt	Smigrer	Kujarnayok.
Sore	Empfindlich, schmerzhaft	Byld	Ajuak.
Sorrow	Kummer	Sorg	Alliejaut.
Sorry	Traurig	Bedrøvet	Alliejuktok.
Soul	Seele	Sjæl	Tamek.
Sound (noise)	Echall, Ton	Lyd	Perpallungnek.
Sound (it has good)	Es hat einen guten Klang	Lyder godt	Nipigikpok.
Sound (it has a bad)	Es hat einen schlechten Klang	Lyder ilde	Nipilakpok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Sunesusek.	our	Eaure	Snur	Sernartok.
Sisoursutik.	ows (he) it	Er siet es	Saer	Siammartipa.
	spade	Epaten	Spada	Tuggant.
Sardliraaut.	spares (he) it	Er spart es	Sparer	Iblers-
Arilliak.	sparks (it)	Es funkelt	Gniatrer	tkueisepok.
Pinkursusek.	sparrow, Emb. niv.	Esperling	Spurv	Köpanaursuk.
Anek.	speaks (he)	Er spricht	Taler	Okallupok.
Krillak.	spectacles	Weile	Briller	Iraursæk.
Kamutik.	speech	Nede	Tala	Okalluzek.
Sinikpok.	speeds (he)	Er eilt	Iler	Tuoviropok.
Uernarpok.	sells (he)	Er beschafft	Bogataverer	Tatorpok.
Ak.	sice	Gewalt	Kryderie	Kassillitsok.
Seglilerio.	spirit (brandy)	Eplritus	Spiritus	Sillakangitsok.
Sisornarpok.	splendour	Giang	Silands	Kishlerikusek.
Satok.	splits (it)	Es splittert	Splitter	Kopivok.
Koia.	spoils (he) it	Er raubt, verdirbt es	Spolerer	Aaserotpa.
Karksangarsok.	sport, as a child	Es spielen wie ein Kind	Legø	Pingoarne.
Kigeipok.	spot	Plag	Plet	lase.
Siuiorarpok.	sport	Nöthe, Kinn	Rende	Illulisek.
Mikirsok.	sprays (it)	Es dehnt sich aus	Spreden	Siannarpok.
Anuarnartok.	spring	Frühling	Foraar	Upemak.
Tipa (its amell, 44)	springtide	Eyringsfluth	Spring	Sarfarikisimet, v. pet.
Köngojukpok.	springtide (it s)	Es ist Springfluth		Sarfarikioh.
Saffortok.	springtide (it is not)	Es ist nicht Eyringsfluth		Kingoartalerpok.
Pyorarpok.	springle	Schlinge		Nigak.
Kaitsuagarsok.	sprunge	Schwamm	Snare	Ermigut.
Nigak.	spruce, of a sledge	Läufer eines Schlittens	Swamp	Napparsæk.
Kalluva.	spruce (he) it	Er unterflucht, ent-	Opstanders	Kiglisiorpa.
Tangajorpok.		deckt es	Undersøger	
Kangojok.	square	Bleed	Fürkantet	Koaksuktok.
Aput.	squeeze	Drücken	Trykke	Nimmernek.
Sunnorse.	stable	Stall	Stald	Nerasutin innut.
Kakorsaut.	stair	Stufe, Treppe	Trappe	Majoartarfik.
Akitok.	stairs	Oben	Oppe	Kallizenne.
Mingo.	downstairs	Unten	Nede	Saimmane.
Sekkutok, v. sorak	salk	Stiel	Stilk	Naggovik.
tuksak.	samp	Stempel	Stampe	Tukarne.
Illase.	sar	Stern	Stjerne	Udloriak (N. B.)
Ernek, v. niarnak.	sarch	Stärke (zur Bdiche)	Stivelse	Kreratakot.
Ivgerut.	sart	Stoß, Anlauf	Forbauses	Annilarne.
Kujarnavok.	sarve	Noth leiden	Lide Nød	Pertlungnek.
Ajuak.	sate	Zustand	Tilstand	Kannon g-esusek.
Alliesut.	sates, lauds	Staaten	Stater	Nunet.
Alliesuktok.	sates, of men	Statue	statuer	Inuorsæt.
Tarne.	saves	Stab, Etod	Staver	Nappariausut, N. B.
Perpallungnek.	say (to)	Stehen	Blive	Uningnek.
Nipigikpok.	sady	Stell, Handhaft	Stadig	Aulejangersok.
Nipilukpok.	seal (to)	Stehen	Stjæle	Tiglungnek (he st. tig- likpok; thou st. tig- likpotik).

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Steam	Dampf	Damp	Isseriak.
Steel	Stahl	Staal	Sisek.
Steep	Jähe, steil	Brat	Imnarsok.
Steers (he)	Er steuert	Styrer	Akkopok.
Step (a)	Ein Schritt	Trin	Abloriak.
Stern of a ship	Hintertheil des Schiffs, Stern, Spiegel	Spejl	Akko.
Stews (he)	Er schmort	Stuver, koger	Outsiok.
Sticks (he) him	Er sticht, stößt ihn	Gjennemborer	Kappiya.
Stiff (it is)	Es ist steif	Stiv	Kreratavok.
Still	Stets, immer, still	Kadnu	Sulle.
Sting of insects	Stachel, Stich, Biss von Insekten	Brand	Kapput (where is the st. kapputet nau?)
Stirs (he) him up	Erregt, aufwiegelt	Opmuntrer	Kajuniksarpa.
Stitch, a disease	Stechen, nähen, stechen	Sting	Kapportitsinek.
Stocks (he) it	Er verwahrt es	Forvarer	Torkorpa.
Stomach	Magen	Mave	Nak.
Stone	Stein	Sten	Ujarak.
Stoops (he)	Sich beugen	Bukker sig	Papok.
Stop	Stillstand	Spndse	Uningnek.
Store	Vorrath	Foyraad	Koi.
Storm	Sturm	Storm	Annorasuak.
Story	Geschichte	Historie	Okallakusak.
Stout	Stark	Stærk	Nekkortok.
Straight	Gerade, streng, eng	Lige	Nardlursok.
Strains (he)	Sich anstrengen	Anstrænger sig	Aksororpok.
Strange	Wunderbar	Besyderlig	Tupingnartok.
Stranger	Fremder	Fremmed	Tekkornartak.
Strap, belonging to the bladder of a canoe	Riemen, Ruder	Kolberem	Aklunak.
Stream	Strom	Strøm	Sarsak.
Strength	Stärke	Styrke	Nuke, v. tengek.
Stretches (he) it	Ausstrecken, dehnen, reden	Udstrækker	Isuipa.
Strikes (he) him	Er schlägt ihn	Slaer	Unaterpa.
String	Schnur	Snor	Aklunarsak.
String (shoe)	Schuhband	Skoetvinde	Sinek.
Strips (he) him	Ausziehen, raufen	Afklæder	Mattarpa.
Strong	Stark	Stærk	Pikkunartok.
Struggle (they)	Sich abmühen, anstrengen, kämpfen	Strides	Panikput.
Stupid	Dumm	Dum	Sillakardluangitsok.
Subdues (he) him	Bewingen, unterwerfen	Undervinger	Kunnutipa.
Subject	Unterschan	Undersaat	Nalekte.
Subsist, live	Bestehen, leben, ernähren	Ernære sig	Ianunek.
Succeeds (it)	Es folgt	Følger	Tuglioyok.
Success	Erfolg	Lykke	Pidluarneq.
Succors (he) him	Er unterstützt ihn	Hjælper	Ikorpa.
Sucks (the child)	Das Kind saugt	Dier	Millukpok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Isariak.	des (he) for it	Er sucht darum	Süger om	Krenutiga.
Siasak.	ffers (he)	Er leidet	Lider	Anairopok.
Innarsok.	fficient	Eintreichend	Tilstrækkelig	Namakiok.
Akkopok.	ngat	Zucker	Sukker	Sukko (Dan.) tungo-
Abioriak.				sunguitsok.
Akko.	ommer	Sommer	Sommer	Aursak.
	on	Sonne	Sol	Sekkinek.
Outsiok.	on (the) rises	Die Sonne geht auf	Staaer op	Nuilerpok.
Kappiya.	on (the) sets	Die Sonne geht unter	Gaaer ned	Tamilerpok.
Kreratavok.	re (to be)	Gewiß, wahrhaftig	Sikkert	Illomut.
Sulle.	urgeon	Bundarzt, Doctor	Doctor	Nekkursatsok.
Kapput (where is thy	rounds (he) it	Umgeben	Omringer	Ungalorpa.
st, kappetet nau?)	veys (he) it	Uebersehen, beschäftigen	Beseer det	Krennerpa, v. tagusarpa.
Kajuniaksarpa.	apeet	Bewacht	Mialæmt	Pasirsak.
Kapportitsinek.	allows (he) it	Er verschlingt es	Svælger det	Eik.
Torkorpa.	reals (he)	Er schmilzt	Sveder	Kiegakpok.
Nak.	veeps (he) it	Er fest es	Fejer det	Saugiarpa.
Ujarak.	wilt of foot	Erstschäßig	Let	Okrillarsok.
Pupok.	rims (he)	Er schwimmt	Swømmer	Nellokpok.
Uningnek.	rings (he) it	Er schwingt, schaukelt es	Svinger det	Aulapa.
Kou.	rouns (he) it	Er wird ohnmächtig	Beavimer	Onnarsak.
Annorasuak.	ord	Schwert	Sværd	Pæuna.
Okallakjuak.	ymptom	Kennzeichen	Symtom	Nællunærkot.
Nekkortok.	grip	Sirup	Sirup	Tungasunguitsok.
Nardlursok.	ble	Lafel, Tisch	Bord	Nekkrivik.
Aksororpok.	il, of a dog	Schwanz eines Hundes	flala	Pamiok (not of a bird).
Tupiagnartok.	kes (he) it	Er nimmt es	Tager det	Tigna.
Tekkornartak.	ik	Geprüch	Tale	Okallungnek.
Aklunak.	il.	Lang, groß	Höy	Tekkirsok.
	blaw	Talg	Talg	Tanno.
Sarsak.	me	Baum	Tam	Nyotsok.
Nuke, v. tengek.	nkard	Trinkflasche	Kruus	Imertarbik.
Iuipa.		Theer	Tjære	Urserut.
	ry	Berwollen	Nüle	Mullunak.
Unaterpa.	sk	Geschäft, Lagerwert	Dagværk	Sullicksak.
Aklunarsak.	kes (he) it	Kosten, schmelzen	Smager det	Unserpa.
Singek.	ylor	Schneider	Skræder	Mersortok.
Mattarpa.	a	Thee	Thee	The (Dan.)
Pikkunartok.	aches (he) him	Er leidet ihn	Underviser ham	Ajokarsarpa.
Panikput.	ar	Thran	Taare	Kodilinek.
	uses (he) him	Er quält ihn	Driller ham	Innakotiga.
Sillakardluangitsok.	lescope	Feinrobe	Kikkert	Kernut.
Kannutipa.	ll	Sege, erziehen	Sige	Okarne.
Nalekte.	mpet (it is)	Es regnet	Er Storm	Annordlersorsovok.
Innunek.	nds (he) him	Er wartet, wartet ihn	Beijener ham	Kivgartoupa.
Taglioyok.	nder, servant	Diener, Diener	Tjener	Kivgak.
Pidluarne.	nt	Zeit	Tolt	Tapek.
Ikiorpa.	trible	Bedrohlich	Frygtelig	Erkaiartok.
Millukpok.	st	Drohe, Versuch	Prøve	Missiligit.

tower
town
traces
trade
trains (
— dog
train, o
train of
transfer
rascals
ransom
rap (for
ravels)
ravelles
reacle
reason
reasure
reats (h
ree
repasser
rial
rifle
riples (h
rot
rouble
rne he i
truth
ries (ac)
ub
umour
ure, of u
urn
urns (he)
urner
urnip
urnip (Sw
willight
wins
wist
ype
gly
ultimately
umbrella
unaccountal

unaffected
unanimous
unavoidable
*) In der
Ergen

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Unbecoming	Ungeziemend	Usømmelig	Inuadluktok.
Unburdens it	Entladen	Aflædes	Ussærpok (a sledge).
Unbuttons (he) it	Aufknöpfen	Opknapper den	Attesærpa.
Uncertain	Ungeviß	Uvis	Opernangitsok.
Uncivil	Unhöflich	Uhøflig	Innuksiamnetsok.
Uncle, father's brother	Onkel	Onkel	Aka.
Undeniable	Unläugbar	Unægkelig	Missicksaungitsok (N)
Underneath it	Unter	Underneuden	Attane.
Understands (he)	Verstehen	Forstaaer	Simekarpok.
Understanding	Verstand	Forstand	Silla.
Undertakes (he) it	Unternehmen	Forsøger det	Urssemu.
Underwrite	Unterschreiben	Skrive under	Attane aglengnek (N)
Underwriter	Der Unterschreibende	Underskriverne	Attane aglegaurso.
Undone (I am)	Zerstört, vernichtet	Ødelagt	Nægliingnakanga.
Undress	Entkleiden	Afklæde	Mattarne.
Undressed	Unbekleidet	Afklædt	Mattarsuarsok.
Uneasy (he is)	Unbehaglich	Urolig	Kollarpok.
Unequal things	Ungleiche Sachen	Ulige	Arigeeusitsut.
Uneven ground	Unebener Grund	Ujevn	Maneetsok.
Unexpectedly	Unerwartet	Pludselig	Tersangnink.
Unfair	Unredlich	Uredelig	Pekkoserdluktok.
Unfit	Unschick	Unyttigt	Attungitsok.
Unfolds (he) it	Entfalten	Uthreder det	Issaekpa.
Unfortunate	Unglücklich	Uheldig	Pidluangitsok.
Ungrateful	Undankbar	Utaknemmelig	Kujasuitsok.
Uniform things	Gleichförmige Sachen	Eensformige	Arigeeekut.
Unkon	Bereingung	Forening	Illegeengnek.
Unknown	Unbekannt	Ukjendt	Ilirsaringitsak.
Unlawful	Ungefehrlich	Ulovlig	Innertigak.
Unlimited	Unbegrenzt	Ubegrændset	Kiglikangitsok.
Unlucky	Unglücklich	Ulykkelig	Pidluetsok.
Unnecessary	Unnötig	Unødvendig	Pirsariakangitsok.
Unpaid	Unbezahlt	Ubetalt	Akkeetsugak.
Unpleasant	Unfreundlich	Uforuvelig	Tipejtsungungangitsok.
Unreasonable	Unvernünftig	Ufornuftig	Sillakangitsok.
Unreserved	Ohne Rückhalt	Aahjahljertig	Pekkoserdlungitsok.
Unruly	Unbändig	Uregjerlig	Uterceetok.
Unseen	Ungefehen	Usynlig	Tekkuksaungitsok.
Unsettled	Unbeständig	Ubestandig	Anlæjarsok.
Unshaken	Unerschütteret	Urokkelig	Anlæjagersok.
Unsteady	Unstet	Usindig	Anlæjarsok.
Unthought	Nicht beachtet	Upåbærkt	Erkarsautigirsaungitsok.
Until I die	Bis ich sterbe	TH min død	Tokytserdlunga.
Until we return	Bis wir zurückkehren	Til vi kommer igjen	Utiiserdluta.
Untruth	Unwahrheit	Usandset	Seglo.
Unusual	Ungewöhnlich	Usædvanlig	Attortangitsok.
Unwieldy	Unnup	Tung	Oketsok.
Upright	Redlich	Rettskaffen	Ilhmarok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Innardsluktok.	Orges (he) him	Er drängt ihn	Tilskynder	Okankriksarpa.
Ussærpok (a sledge).	Ern	Urne	Urne	Marrak.
Attesærpa.	Isø	Gebrauch	Skik	Ullerkok.
Operungitsok.	Isesul	Gebrauchbar	Nyttig	Attortok.
Iumukiamétsok.	Isaal	Gebrauchlich	Sædvardig	Attortartok.
Aks.	Isster	Neuere	Yderst	Anasiksok.
Missicksaungitsok (M)	Isalu	Eitel	Forføngelig	Piungitsok.
Attane.	Isin (in)	Bergebens	Forføves	Imaglet.
Simmekarpok.	Islet	Bedienter	Tjener	Kivgak.
Silla.	Isalley	Ehøi	Dal	Korok.
Ussærpa.	Isalue	Bett	Værd	Akke.
Altane aglengnek (N)	Isanity	Eitelheit	Forføngelighed	Piungitsusek.
Altane aglegarsok.	Isapour	Dampf	Dunst	Pyak.
Næglingskaungar.	Isarious	Verschieden	Forskjellige	Ariseengitsut.
Mattarnek.	Isary	Verändern	Forandre	Adlangortitsinek.
Mattarsimarsok.	Isault	Gewölbe	Seiret, Locum	Anartarvik.
Kollarpok.	Isvegetables	Pflanzengewächse, Ges	Grønsager	Nautseæt.
Ariseengitsut.	Isail	Schleier	Siljer	Talut.
Maneetsok.	Isin	Nder	Aare	Takkak.
Tersanginaak.	Isenal things	Verkäufliche Gegenstände	Fallden	Nuistak.
Pekkoserdluktok.	Isentares (he)	Er wagt	Vover	Sæpépok.
Attungitsok.	Isarbal (with words)	Brünnlich	Med Ord	Okauziyuk.
Issækipa.	Isardict	Ausspruch	Kjendelse	Unniupkara.
Pidliangitsok.	Isarise	Wers	Vers	Verse (Dan.)
Kujasutisok.	Isary	Wirklich, wahr, sehr	Meget	Aksut.
Arisegekut.	Isesul (whale boat)	Fahrzeug	Fartøj	Uniajtsak.
Illegeengnek.	Isaxes (he) him	Er plagt ihn	Plager ham	Nagteit.
Ilirsaringitsak.	Isce	Rasch, Fehler	Laat	Ajortullioromatounek.
Imertigak.	Isctum	Dyfer	Offer	Tumirsut tokotekak.
Kiglikangitsok.	Isctory	Stieg	Sejer	Ajungaunek.
Pidluetsok.	Isce, q pulling (see	Bettern, streben,	Kappes	Epuksaniunek (kaniunek
Pirsariakangitsok.	Isull)	überbieten	Beseer det	is vie).
Akkeetsugak.	Isjews (he) it	Erheben, betrachten	Kraft	Tekkordlorpa.
Tipejtsangangitsok.	Isagout	Kraft	Vinædike	Nuke.
Sillakangitsok.	Isnegar	Weinzig	Krænker ham	Sernartok.
Pekkoserdlungitsok.	Isolates (he) it	Er verlegt es, ein Bet	Voldsomhed	Unniörkotipa.
Utereetsok.	Is - a promise	Sprechen	Dyd	Angutausersounek.
Tekkukasangitsok.	Isolence	Festigkeit	Dydg	Ajungitsusek. *)
Aulæjarsok.	Isirtue	Zugend	Synlig	Ajungitsok.
Aulæjangersok.	Isirtuous	Zugendhaft	Stemme	Tekkukausorsok.
Aulæjarsok.	Isible	Sichtbar	Spye	Nijpe.
Erkarsautigirsangit	Isdice	Stimme	Løfte	Meriarnek.
sok.	Isomit	Speien	Rejse	Umersugak.
Tokytserdlinge.	Isow	Gelächte	Saarer ham	Ingerdlanek.
Utißerserdluta.	Isprage	Reise		Ikküarpa.
Seglo.	Isinrates (he) him	Er verwundet ihn		

*) Ajungitak, der Stamm dieser Worte bedeutet: er, sie, es ist gut, oder geeignet. Ein Wort für den Begriff moralischer Güte fehlt in der Esquimaux Sprache.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Wade	Baten	Vade	Nellorarnek.
Wader	Bassel, Oblate	Vassel	Igalarsak, (N. B.).
Walt	Flott oder schwimmend erhalten	Flyda	Paktanek.
Wages	Lohn, Sold	Hys	Kivgartout.
Wagon	Bagen, Lastwagen	Vogn	Arkasauralik.
Wainscot	Getäfel, Tafelwerk	Vognskud	Segliligak mangertok, (N. B.).
Waist	Leib, Taille,	Midie	Kreték.
Waistcoat	Beste, Wamms	Vest	Akangitak.
Waits (he) him	Er begleitet ihn	Venter	Utakris.
Wakes	Nachtwachen	Vaager	Erkomavok.
Wakens (he)	Er wacht auf	Vaagner	Ilerpok.
Wakens (he) him	Er erweckt ihn	Vækker	Ilersarpa.
Walk (to)	Gehen, passieren	Spadaere	Pisaungnek.
Wall	Band, Mauer	Væg	Karmak.
Wander	Bandern	Vaudre	Ingerdlanek.
Want (a)	Mangel, Bedürfnis	Mangel	Ajorsaut.
War	Krieg	Krig	Sekkuaufik.
Warbles (it)	Birbeln, trillern	Bæver	Aulavok.
Warehouse	Niederlage, Bootenhaus	Proviandbod	Augoarvik.
Warmth	Wärme	Varme	Kiek.
Warns (he) him	Warnen	Advarer ham	Syorarsarpa.
Warrants (he) it	Dafür Gewähr leisten	Bekræfter det	Narkriksarpa.
Wasp	Bespe	Vespe	Egytsarsoak.
Wastes it	Abnehmen, schwinden	Forgæser	Nungulerpok.
Watches (he)	Wachen	Vaager	Pigarpok.
Watch	Taschenuhr	Uhr	Nællunærkotsk.
Watchmaker	Uhrmacher	Uhrmacher	Nællungerkutsiortok.
Water (fresh)	Süßes Wasser	Vand.	Imek.
Waterman	Fährmann	Færgemand	Ikaursirsoak.
Wave	Welle,	Vove, v. Bølge	Mallik.
Wavers	Schwanken	Vakler	Aulavok.
Waxes (it)	Er wächst, nimmt zu	Voxer	Agdlartorpok.
Way	Weg	Vej	Akkosinek.
Weak	Schwach	Svæg	Sengétsok.
Weakens (he)	Schwach werden	Svækkes	Ajulerpok.
Weakness	Schwäche	Svaghed	Ajulersusek.
Wealth	Reichtum	Rigdom	Pekkouterperksok.
Wealthy	Reich	Riig	Pekkoutilik.
Wears it	Es ermüdet, vergeht	Opslides	Asseriartorpok.
Weary	Müde, matt.	Træt	Kassursoak.
Weather	Better	Vejr	Silla.
Weaves (he)	Weben, weben	Væver	Ikartilerik.
Wedding	Hochzeit	Bryllup	Nulliararnek.
Wedges (he) it	Reiten, spalten	Kløver	Kopiva.
Wedlock	Ehe, Ehestand	Aegteskab	Nulliareengnek.
Week	Woche	Uge	Sabbatikakkunerok, v. Udlut arband mardlyk.

*) Das B
nach geh

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Esquimaux.
Nellorarnek.	Weep.	Weinen	Græde	Krianeek.
Igalarsak. (N. B.).	Weighs (he) it	Wägen, erwägen	Vejer	Urasersarpa.
Puktaneek.	Weight	Gewicht	Vægt	Urserant.
Kivgartout.	Well	Wohl, gut	Vel	Ajungitsumik.
Arksakaurolik.	Yet	Wäge	Vaad	Kausersok.
Segliligak mangertok.	Wheat	Welsen	Hvede	Hvede (Dan.).
(N. B.).	Wheel	Rad	Hjul	Arksakaurok.
Kreték.	Whelp of a dog	Der junge Hund	Hvalp	Kremmérak.
Ahangitsok.	Wherefore	Weshalb	Hvorfor	Saag?
Utakkria.	Whets (he) it	Er wegt, schleift es	Kvæsser den	Ipikarpa.
Erkomavok.	While he weeps	Während er weint	Medens, lat. dum	Kriamet. ?
Iterpok.	Whip	Peitsche	Pidak	Ipperantak.
Itersarpa.	Whiskers (heard)	Baardenbart	Bakkenbart	Uziak.
Pisungnek.	Whisper	Geflüster	Hviak	Isisirsarnak.
Karmak.	Whistle	Peifen	Fløjte	Uingiarnek.
Ingerdlanek.	White	Wels	Hvid	Kakortok.
Ajarsaut.	Whitsuntide	Wangstzeit	Pindsetid	Piatse (Dan.).
Sekkuaufik.	Whole	Ganz, heil, gesund	Heel	Ilaitok.
Aulavok.	Wholesome	Gesund	Sand	Perkriksirsok.
Augoarbik.	Ticked	Gottlos, lafferhaft	Ryggeløs	Ajortullioromatok.
Kiek.	Wide	Weit, breit, fern	Viid	Nerótok.
Syorasarpa.	Widens it	Es erweitert sich	(Det) bliver vidt	Nerotungorpok.
Narkriksarpa.	Widow	Wittwe	Enke	Uiglarnek.
Egytsarsok.	Widower	Wittwer	Enkeemand	Nullarneek.
Nangulerpek.	Width	Welte, Weite	Vide	Nerotoarsunek.
Pigarpok.	Wife	Frau, Ehefrau	Kone	Nalliak.
Nællunzarkotek.	Wid	Fischig, wild	Vild	Nyoartok.
Nællunzrutsiortok.	Wilderness	Wüdnis, Wüste	Ørken	Innaksjutsok.
Imek.	Wile	List	List	Pekkooerdlungnek.
Ikaursirsok.	Will (N)	Ich will	Jeg vil	Piomavonga.
Mallik.	Wills (he)	Er will	Vil	Piomavok.
Aulavok.	Wid	Wid	Vind	Annoré.
Agdiartorpok.	Window	Fenster	Vindue	Igalak.
Akkosinek.	Wine	Wein	Vin	Vine (Dan.).
Sengétsok.	Wink	Wink	Vinke	Isingmiksatsnek.
Ajulerpok.	Winter	Winter	Vinter	Okiak.
Ajulerusek.	Wipea (he) it	Abwischen, trocken	Aftørre	Allerterpa.
Pekkouterperksot.	Wise	Weise	Vis	Ilisirsok.
Pekkostilik.	Wish	Wunsch	Ønske	Kiksarneek.
Asseriertorpok.	Withdraws (he)	Wiß, Verstand	Forstand	Silla.
Kassarsok.	Withers it	Er zieht sich zurück	Gaer bort	Andlarpok.
Silla.	Witness	Es beweist	Visner	Tokolorpok.
Ikariteriok.	Witness	Zeugnis	Vidne	Narkriks.
Nulliararneek.	Woman	Weib	Ulv	Amardk.
Kopiva.	Wonders (he)	Frau	Quinde	Arnak.
Nulliarengnek.		Er erstaunt	Forundras	Tapigssokpok.

*) Das Wort „während“ wird durch den Modus des Verbiums ausgedrückt, zu dem es dem Sinne nach gehört.

Englisch.	Deutsch.	Dänisch.	Estonisch.
Wonderful	Wunderbar	Forunderlig	Tupingnartok.
Wood	Wald, Holz	Træ	Kressak.
Wool	Wolle	Uld	Merkut.
Word	Wort	Ord	Okauzek.
Works (he)	Er arbeitet	Arbeider	Sulliok.
Work	Werk	Arbeid	Sulliak.
World	Welt	Verden	Sillarsoak.
Worm	Wurm	Orm	Kopertlok.
Worn	Getragen	Forslidt	Attanetangoakanguu
Worship (at church)	Gottesdienst	Gudsdyrkelse	Nälegiarnek.
Worsted stockings	Wollene Strümpfe	Strømper	Allersik.
Worth	Worth	Værd	Akke.
Wound	Wunde	Saar	Ikke.
Wrecks the ship	Das Schiff scheitert	Forliser	Asserorput.
Wraps (he) it	Entwickeln	Svøber	Imupa.
Wreaths	Locken, Geflechte	Fletter	Perdialok.
Wretch	Schuft	Stakkel	Innukulok.
Wretched	Elend	Elendig	Nagliuktok.
Wrinkle	Furze	Rynke	Erkrinek.
Wrist	Gelenk	Håndled	Arkasaut.
Writ	Schrift	Skrift	Aglegak.
Writes (he)	Er schreibt	Skriver	Aglekpok.
Writing-desk	Schreibtisch	Skrivepult	Aglektarbik.
Wrong	Unrecht	Feil	Kiglok.
Wrong (I am)	Ich fehle	Jeg feiler	Kiglornavonga, v. a. glavonga.
Wrong (thou art)	Du bist im Irrthum	Du feiler	Kiglornavotit, v. a. votit.
Wronged	Gefränkt	Fornærmet	Innerdligak.
Wry	Krumm	Krum	Pekkingarok.
Yard	Elle	Alen	Urassersaut.
Yarn	Garn	Garn	Yalursæt.
Yawns (he)	Gähnen	Gaber	Aitsarpok.
Year	Jahr	Aar	Okiok.
Yelk	Eidotter	Aeggeblomme	Tingursak.
Yellow	Gelb	Gul	Sungarpalluktok.
Yet	Dennoch	Endaa	Shlle.
Yields (he)	Gestatten, geben	Giverester	Kunnavok.
Yoke	Joch	Aeg	Nangmaut.
Young	Jung	Ung	Innuuktok.
Youth (a)	Jüngling	Ungt menneske	Innuak.
Zealous (he is)	Eifrig	Nidkier	Kemakpok.
Zone	Zone	Belte	Kreterrut.

Esquimaux.

Tupingartok.
Kressuk.
Merkut.
Okeuzek.
Sullio.
Sulliak.
Sillarsok.
Kopertio.
Attanetangoakangitok.
Nalegiarne.
Allersik.
Akke.
Ikke.
Asserorput.
Imup.
Perdlaio.
Innukulok.
Nagliaktok.
Erkrine.
Arksaut.
Aglegak.
Aglepok.
Aglektarvik.
Kiglok.
Kiglornuvong, v. u.
glavonga.
Kiglornavotit, v. sep.
votit.
Innardligak.
Pekkingersok.
Urassersaut.
Yalursat.
Aitsarpok.
Okiok.
Tingursak.
Sungarpalluktok.
Stille.
Kannavok.
Nangmut.
Innusuktok.
Innusak.
Keinapok.
Kreternut.

Dialogue

in

Englischer, Deutscher und Esquimaux-Sprache.

Rel

we yo
w far
w near
what
nt to
ere is
nt to
at is t
en?
at is t
you kn
we sa

the wat
y deep
shall
ere a
st to th
ch is th
before
u is it
n is if
ye and
you a
st a pi

you goin
we land
you co
will y
to us
ou sleep
ou come
back to
in two
we a goo
harbor
bottom
bottom
bottom
bottom
mark j
we a cur
way d
current
go on

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Relating to Coasts, Land, etc.	In Beziehung auf Küsten, Land u. s. w.	
Do you see the land?	Sieht ihr Land gesehen?	Nuna tekkogalloarpiuk?
How far is the land?	Wie weit ist das Land entfernt?	Nuna kannong ungesiksiga?
How near is the land?	Wie nahe ist das Land?	Nuna kannok kannitiga?
In what direction is the land?	In welcher Richtung ist das Land?	Nuna nau?
Point to the land.	Nach dem Lande zu richten.	Nuna tikoardlugo.
Where is the water?	Wo ist das Wasser?	Imak nau?
Point to the water.	Nach dem Wasser zu richten.	Imak tikoardlugo.
What is the name of the land?	Wie ist der Name des gesehenen Landes?	Kannong-attekarpa nuna tek-kursarput?
What is the water's name?	Wie ist der Name des Wassers?	Isang una kannong attekarpa?
Do you know the land?	Kennt ihr das Land?	Nuna ilisarsaluk?
Do we sail through this channel?	Können wir durch diesen Kanal segeln?	Ugona ikkerasakut akkutik-sakarpa.
Is the water deep?	Ist das Wasser tief?	Imak itisimava?
How deep?	Wie tief?	Kannong itisiga?
Is it shallow?	Wie flach?	Kannong-ikkatiga?
Where is a river there?	Giebt es dort einen Fluß?	Osane kogejsiakarpa?
Point to the river.	Nach dem Flusse richten.	Kok tikoardlugo.
Which is the road?	Welches ist die Straße?	Sukut pissangut?
Before us.	Geh vor uns.	Sulersortigit.
Is it high water?	Wann ist hohe See? (Fluth)	Kakago ulisimava?
Is it low water?	Wann ist niedrige See? (Ebbe)	Kakago tinnisimava?
Can you anchor?	Können wir ankern?	Kisarsinnavogut?
Do you have a pilot?	Sind ihr ein Bootse?	Ilisarsovit?
Do you want a pilot?	Ich brauche einen Lotsen.	Ilisarsomit piomagalloor-ponga.
Are you going on shore?	Geht ihr ans Land?	Ikaissavit (aiksavit)?
Do you leave the land?	Können wir landen?	Ikarkovisigut, v. aposinnavogut?
Do you come back?	Wollt ihr zurückkommen?	Utissavit (tainsanga)?
When will you?	Wann werdet ihr?	Sumut pissavit?
Go to us again.	Komm wieder zu uns.	Uterfigigut.
Do you sleep on shore?	Schlaft ihr am Strande?	Naname sinisavit?
Do you come to-morrow?	Kommt ihr morgen?	Akkago ikaissavit?
Go back to-morrow.	Komm morgen zurück.	Akkago ama ikhardlutit.
Within two days.	Komm in zwei Tagen.	Akkagoane ikarniarit.
Is there a good harbour?	Ist dort ein guter Hafen?	Ajungsomik kisarikarpa?
Is the harbour bad?	Ist der Hafen schlecht?	Kisarik tjorpa?
Is the bottom rocky?	Ist der Grund felsig?	Nakka ujarakarpa?
Is the bottom mud?	Ist der Grund schlammig?	Nakka mauvarakarpa?
Is the bottom sand?	Ist der Grund sandig?	Nakka. ayorakarpa?
Is the bottom clay?	Ist der Grund lehmig?	Nakka marrakarpa?
Is there a mark is that?	Was ist das für ein Zeichen?	Sunaua nellunmerkotok?
Is there a current?	Ist dort ein Strom?	Sarlekarpa?
In what way does it go?	Welchen Weg nimmt er?	Sumut sarfarpa?
Is the current strong?	Ist die Strömung reißend?	Sarfakulakpa?
Do you go on shore.	Ich werde ans Land gehen.	Apössaunga.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
I shall not go on shore. I shall sleep on shore. My boat is on shore. A man is on shore. Is the landing good? Is there reindeer there? Are foxes there? Are hares there? Are bears there? I shall take a rope on shore.	Ich werde nicht ans Land gehen. Ich werde am Lande schlafen. Mein Boot ist gelandet. Ein Mann ist am Lande. Ist das Landen gut? Giebt es dort Renntiere? Giebt es dort Füchse? Giebt es dort Hasen? Giebt es dort Bären? Ich werde ein Tau ans Land nehmen.	Apšasengilanga. Nuname sinissaanga. Upinajtsiam siksanepok. Siksane kiyyakarpunga. Apšeneug ajornangila? Tuktokarpa? Terianniakarpa? Ukadlekarpa? Nennokarpa? Siksane pittukomarpaka.
Make fast the rope. Cut the rope. Loose the rope. Make fast.	Make das Tau fest. Schneide das Tau ab. Laß das Tau los. Befestige es.	Pittata sukaglugo. Pittouta kippivdlago! Pitturaardlugo! Pittuglugo.
Relating to Wind and Weather.	In Bezug auf Wind und Wetter.	Sillamik Annorengik.
What do you think of the weather? Do you think the wind will continue? Will the wind change? Shall we have rain? Shall we have snow? Shall it be calm? Shall it blow? Will it be fair wind? Will the weather be good? Has there been snow? Has there been wind? Has there been rain? Has there been frost? Does it freeze? It freezes. It did freeze hard. Frostbitten. Are you frostbitten? Is there ice there? There is much ice. There is little ice. There is plenty of water. No water. No ice. Icebergs. Is the ice broken up? Is it frozen over? There is no ice.	Was haltet ihr vom Wetter? Glaubt ihr, daß der Wind anhalten werde? Wird der Wind sich drehen? Werden wir Regen bekommen? Werden wir Schnee bekommen? Wird es ruhig bleiben? Wird es wehen? Wird es günstiger Wind werden? Wird es gutes Wetter sein? Hat es geschneit? Ist Wind gewesen? Hat es geregnet? Hat es gefroren? Friert es? Es friert. Es froh hart. Wom Froste ergriffen. Seid ihr vom Froste angegriffen? Giebt es dort Eis? Es giebt dort viel Eis. Es giebt dort wenig Eis. Es giebt dort viel Wasser. Kein Wasser. Kein Eis. Eisberge. Ist das Eis aufgegangen? Ist es übergefroren? Es giebt dort kein Eis.	Silla kannong-essesugink! Annore tejmæginnaisa- nerpok? (S. A) Siedlissana? Apissana? Kaittyssava. Annordlissana? Orkominissangut? Silla ajysengila? Aputekaralloarpise? Annordleralloarpa? Siedleralloarpa? Issekaralloarpa? Issekarpa? Issekau. Issekulnelloarkau. Krerisimorak. Krerisimavit? Tersane sikkokarpa? Sikkokarkulakpok. Ingungonk. Akkutiksakarpok (pa). Akkutiksakangilak. Sikkongilak. IHulirizet. Sikkokarpa sikkokarpok! Sikkokangolarpa? Sikkokangilak.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Gasengilauga. uamo sinissauaga. sinjisiarn siksamepok. samsa. kiagakarpouga. sneung ajornangila? sikkokarpa? sinnaniakarpa? sallekarpa? sinnokarpa? samsa pittukomarpaka. tuta sakaglugu. tonta kipivdlugo! tursardlugo! tuglugo.	The ice is not broken. There is no water. The weather was bad. The weather was good. The weather was foggy. The weather was clear. A thick weather. A bad weather. A good weather. I think a fog is coming on. I think the weather will continue as we have it now. It is a fair wind. It is a foul wind. It is a calm. A baffling wind. It is a hard gale. This has been a mild season. This has been a bad season. There has been much wind. There has been much cold. Is there ice there west? Is there ice there north? Is there ice there south? Is there ice there east? The winter was very cold. The spring was a bad season.	Das Eis ist nicht aufgegangen. Es giebt dort kein Wasser. Das Wetter war schlecht. Das Wetter war gut. Das Wetter war neblig. Das Wetter war klar. In trübem Wetter. In schlechtem Wetter. In gutem Wetter. Ich glaube, es wird sich ein Nebel einstellen. Ich glaube, das Wetter wird blei- ben, wie es jetzt ist. Es ist äufstiger Wind. Es ist abter Wind. Es ist Windstille. Ein trügerischer Wind. Es ist ein frischer Wind. Dies war eine milde Jahreszeit. Dies war eine schlechte Jahreszeit. Es war sehr windig. Es war sehr kalt. Giebt es dort im Westen Eis? Giebt es dort im Norden Eis? Giebt es dort im Süden Eis? Giebt es dort im Osten Eis? Der Winter war sehr kalt. Das Frühjahr war schlecht.	Sikkosruksangilak. Sikkosnavok, v. akkutiksakan- gilak. Silla ajoralloarpok. Silla ajungilalloarpok. Silla pyolirksavok. Silla ilaralloarpok. Silla pyowsorsomat. Silla ajornnet. Silla ajungimet. Pyulissakokau. Silla tajnæginnaisakokau. Arkomiarpogut. Arksorpogut. Kaitorpok. Annur nellinginak. Nektunalerpok. Kiekalloarpok. Annordleinaralloarpok. Annordleinaralloarpok. Issekulakalloarkau. Sammaane sikkokarpa? Auane sikkokarpa? Kauane sikkokarpa? Pauane sikkokarpa? Okiok issekulakalloarkau. Upemigavtaannordleralloarpok.
Sillamik Annoremig. la kannong-essesuguk! more tajnæginnaisa- terpok? A) dililissaua? issaua? ilaysava. nordililissaua? komiassaugut? la ajsengila? utekaralloarpise? nordleralloarp? diegalloarp? ekaralloarp? ekarpa? ekau. ekulukalloarkau. erisimarsok. erisinavit? arsane sikkokarpa? kokarkulukpok. uangook. kutiksakarpok (pa). kutikankangilak. kongilak. alirsat. sikkokarpa sikkokarpok! koinangolerpa? kokangilak.	Arms, etc. knives. pears. bows. arrows. guns. muskets. truncheons. Sundries.	Waffen, u. s. w. Messer. Speere. Bogen. Schwert. Kanonen. Flinten. Hirschfänger. Verschiedene andere Gegenstände. Bücher. Compass. Segetisch. Fächer. Schuhe. Bettedecken. Pelz (Ueberjacke).	Saveet (sing. savik). Kallugirsat. Pissikait. Karksut. Anleirkaait. Anlejit. Pannet. Nellinginak. Attuakket. Nallunarkoth. Tingerdutikak. Nesat. Atteraurasut. Tungit. Nejisek.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Shin (inner jacket).	Deid (Unterjacke).	Tingwiroot.
Trousers.	Beintzieder.	Kardleet.
Boots.	Eisstein.	Kaangit (sing. kamik).
Skiies.	Schute.	See before, or isagmunt.
Scissors.	Schere.	Krejutik.
Razor.	Kaasmesser.	Ungiaut.
Needles.	Nadeln.	Markutit.
Thread.	Swien.	Yalursut.
Corks.	Stropfen.	Simert.
I wish to sell (it).	Ich wünsche es zu verkaufen.	Tunnioomagalloarpars.
I wish to buy (it).	Ich wünsche es zu kaufen.	Pissiniaromagalloarpars.
I wish to exchange (it).	Ich wünsche es auszuwechseln.	Taurisioomagalloarpars.
I will not sell (it).	Ich will es nicht verkaufen.	Tunnioangilars.
I will not buy (it).	Ich will es nicht kaufen.	Pissiniaromangilars.
I will not exchange (it).	Ich will es nicht vertauschen.	Taurisinaromangilars.
Various.	Verschiedenes.	
I want to borrow it.	Ich muß es borgen.	Attartoromagalloarpars.
Will you lend?	Wollt ihr leihen?	Attorkoviak?
I will lend it.	Ich will es leihen.	Attorkoars.
I will not lend it.	Ich will es nicht leihen.	Attorkomangilars.
How many?	Wie viel?	Kapalt?
Where are you going?	Wo geht ihr hin?	Sumut pissavit?
When do you come again?	Wann kommt ihr wieder?	Kakungo atissavit.
Are you going far away?	Geht ihr weit weg?	Ungosikoomm andlissavit?
Are you going north?	Geht ihr nach Norden?	Anonga pissavit?
Are you going south?	Geht ihr nach Süden?	Kauonga pissavit?
Are you going east?	Geht ihr nach Osten?	Pauonga pissavit?
Are you going west?	Geht ihr nach Westen?	Sammanga pissavit?
Do you walk?	Geht ihr spazieren?	Pissysavit?
Do you take a sledge?	Nehmt ihr einen Schlitten?	Kremukaisavit?
Are you alone?	Seid ihr allein?	Kissangorpit?
Who is with you?	Wer ist bei euch?	Kina illegatuk?
What do you ask for?	Warum fragst du?	Sumik?
What will you take for?	Was haltet ihr davon?	Sumik?
What news have you?	Was für Neuigkeiten habt ihr?	Sumik tassaralloarpit?
Very good news.	Sehr gute Nachrichten.	Tussakkotin ajungilut.
Very bad news.	Sehr schlechte Nachrichten.	Tussakkotin ajorpaut.
It is war.	Es ist Krieg.	Sekknaursokarpok.
It is peace.	Es ist Friede.	Sekknaursokangilak.
There is a quarrel.	Es giebt Streit.	Sekkollisarpaut.
They fight.	Sie streiten.	Panikpmt.
They have fought.	Sie haben gefochten.	Panikalloarpit.
Will fight (they).	Werden sie streiten?	Panissaput.
Are you armed?	Seid ihr bewaffnet?	Sekkokarpit.
I have been attacked.	Ich bin angegriffen worden.	Pangnekarponga.
I beat him.	Ich schlug ihn.	Ajugavong.
I was beaten.	Ich wurde geschlagen.	Arktorsartipanga.
He is wounded.	Er ist verwundet.	Ikkilersinavok.

Esquimaux.	Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
ingumrest. ardleet. angit (sing. kamik). ee before, or isigamut. rejutik. ngiout. terkutit. alursut. imert. unniomagalloorpare. issiniaromagalloorpara. aurisomagalloorpara. unniomangilara. issiniaromangilara. aurisinaromangilara.	He is killed. Where are you come from? Where do you belong to? Where are you going? When are you going? Where are they going? Where do they belong to? When are they going? How far? Which way? By water. By land. Stop where you are till I come back. Do not wait for me. Wait for me here. Wait for me there. Are you ready to go? When will you be ready? Do you believe it? Do you advise? Why don't you answer? Have you any thing for me, or any one else? Do you like it? I don't like it. What is the matter? Where shall we meet? Will you attempt, or try? Is that true? Is that not true? A disturbance has broken out among the —. Send a party of men. I will send men. Do not meddle. You ought to change your resolution. I give my consent. I will not give consent. I will leave you. I can wait no longer. I will detain you. It is unnecessary. It is not right. Will you dine?	Er ist getödtet. Wo kommt ihr her? Wohin gehet ihr? Wohin geht ihr? Wann geht ihr? Wo gehen sie hin? Wohin gehen sie? Wann gehen sie? Wie weit? Welchen Weg? Im Wasser. Im Lande. Bleibt, wo ihr seid, bis ich zurück komme. Wartet nicht auf mich. Wartet hier auf mich. Wartet dort auf mich. Seid ihr bereit zu gehen? Wann werdet ihr bereit sein? Glaubt ihr es? Seid ihr der Meinung? Warum antwortet ihr nicht? Habt ihr, oder sonst jemand etwas für mich? Habt ihr es gern? Habt ihr es nicht gern? Was giebt es? Wo werden wir uns treffen? Wollt ihr versuchen? Ist das wahr? Ist das nicht wahr? Es ist eine Verwirrung unter ihnen entstanden. Schickt einen Theil der Mannschaft. Ich werde Mannschaft schicken. Wischt euch nicht darein. Ihr solltet euren Entschluß ändern. Ich gebe meine Zustimmung. Ich gebe meine Zustimmung nicht. Ich werde euch verlassen. Ich kann nicht länger warten. Ich werde euch zurückhalten. Es ist unnöthig. Es ist unrecht. Wollt ihr zu Mittag essen?	Tokotipok. Sumit aggerpit? Suna unagaik? Sumut pisavit? Kakugo audlaisavit? Sumut pisaput? Suna unagut? Kakugo audlaisaput? Kannok ungesihagisromut? Sakut? Imakut? Nanakut? Tersangit uilersordlunga. Utakkrisengilarna. Tamano utakkrianiaga. Ikame utakkrianiaga. Enerpit audlerkudlutit? Kakugo oniasavit? Opawuk? Isunmakarpit? Sag akhingilati? Umanut kimadloneen adlanmut amuk pekharpit? Ilisarakut? Ilisaringilik. Sumik? Sume nallautomarpogut? Okataisaviuk? Illoomut? Seglo? Ikingitigeungunrut. Innuta illejt kailit. Kivmet audlatisavaka. Sysserok. Tajana pissengikalloorput. Tajnaikile er akkoera. Ajomakau. Kremeissanagit. Audlaromarpoga. Unnikkagalloorpagit. Pirariekangilik. Ilisangilik, v. sjorpok. Nerriisavit.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
I have dined. Bring your friend here. Bring here your family. Do not forget. I do not know. I must take time to consider of it. A skin under jacket. A skin upper jacket. Skin trousers. Boots. Shoes. Stockings. Gloves. A wooden or natural leg.	Ich habe gegessen. Bringe einen Freund her. Bringe eure Familie her. Vergeß nicht. Ich weiß nicht. Ich muß Zeit haben, um es zu bedenken. Ein Unterpett. Ein Oberpett. Pelzbeinkleider. Stiefeln. Schuhe. Strümpfe. Handschuhe. Ein-Hölzernes, oder natürliches Bein.	Nerrirarpouga. Illet tamaunga pile. Nalliet krittonetidlo kallit. Paotokrenasak. Nalluvonga. Asookiak, erkarsautigiomapara. Tigamirent. Néjtsok. Kardleet. Kaungit. Alteraursat. Allerit. Aketit. Neeha. — nio (ausgesprochen neo).
Vessels, etc. Sleep on board. Sleep on shore. You must not sleep on board. I require immediate help. Will you give me help? I will help you. I will not help you. Give me a rope. I will give you a rope. I cannot. An anchor. A cable. Files. Hammer. Axe. Chalk. Nails. Carpenters' tools. Lead. Harpoon. Shovel. Spade. Wooden shovel.	Fahrzeuge, u. s. w. An Bord schlafen. Am Lande schlafen. Ihr müßt nicht an Bord schlafen. Ich verlange unmittelbare Hilfe. Wollt ihr mir helfen? Ich werde euch helfen. Ich werde euch nicht helfen. Gibt mir ein Tau. Ich werde euch ein Tau geben. Ich kann nicht. Ein Anker. Ein Ankertau. Filen. Hammer. Axt. Kreide. Nägcl. Zimmermann's Werkzeuge. Eis. Harpune. Echauftel. Spaten. Hölzerne Echauftel.	Religion. Umiarsoarne siningnek. Nunane elalingnek. Umiarsoarne sinissengilatit. Ikioringa erugrenak. Ikiyasaingit. Ikiyasaungit. Ikiyaseungilagit. Aklunarsak kalruk. Aklunarsamik tunnisauung. Ajoanaku. Kissak. Aklunarsarsoak. Aggiutit. Kavthk. Ullimaut. Aglaut. Kihitsut. Sennetit. Akertlok. Tukak. Nivaut. Taggaut. Nivaut.
Provisions. Beef (fresh). Beef (salt). Fish (fresh). Fish (salt). Bread. Pease.	Vorräthe. (Frisches) Rindfleisch. (Gesalzenes) Rindfleisch. (Frisches) Fisch. (Gesalzener) Fisch. Brod. Erbsen.	Nekkre. Nekkre tarajornitsok. Nerpik. Nerpik tarajornitsok. Timiarsak, v. tigeek. Aertit.

Esquimaux.

irerponga.
tamannga pile.
iet kritornetidlo kaili.
krennak.
uvonga.
kiak, erkarsantigiomar.
ra.
mirimt.
sek.
leef.
agit.
nursat.
sit.
it.
u. — nio (ausgesprochen
ro).

urroarna sinagnek.
ume sinagnek.
urroarne sinisengilatit.
singa erengrenak.
savings?
anagit.
singilagit.
nursak kairsuk.
unursamik tnanissangit.
akaw.
k.
nursarsook.
etit.
ak.
aut.
it.
suzt.
titit.
dok.
k.
it.
unt.
t.

re.
re tarajornitok.
k.
k tarajornitok.
rsak, v. tige.
t.

Englisch.

Spirits.
Butter.
Eggs.
Milk.
Oil.
Medicines.
Whiskey.
Rum.
Beer.
Water.
Wine.
Cheese.
Coffee.
Sugar.
Tea.
Plums.
Raisins.
Barley.
Syrup.
Vinegar.

Relating to Health.

Are you well?
Is he well?
Are they well?
Am well.
We are well.
They are well.
Am not well.
Am very ill.
They are ill (unwell).
Is your wife well?
Is your family well?
Is your husband well?
Have been sick.
You have been sick.
Are many sick?
How many are sick?
What is the sickness?
Have you a doctor?
Will send you a doctor.

Send for the doctor.
Is he or she alive?
Is he or she dead?
Is he or she alive.
Is she or he dead.
My son is well.
My daughter is well.

Deutsch.

Geistige Getränke, Brantwein.
Butter.
Eier.
Milch.
Öl.
Arzneimittel.
Brantwein.
Rum.
Bier.
Wasser.
Wein.
Käse.
Kaffee.
Zucker.
Thee.
Obst.
Malz.
Getreide.
Cicrop.
Weinessig.

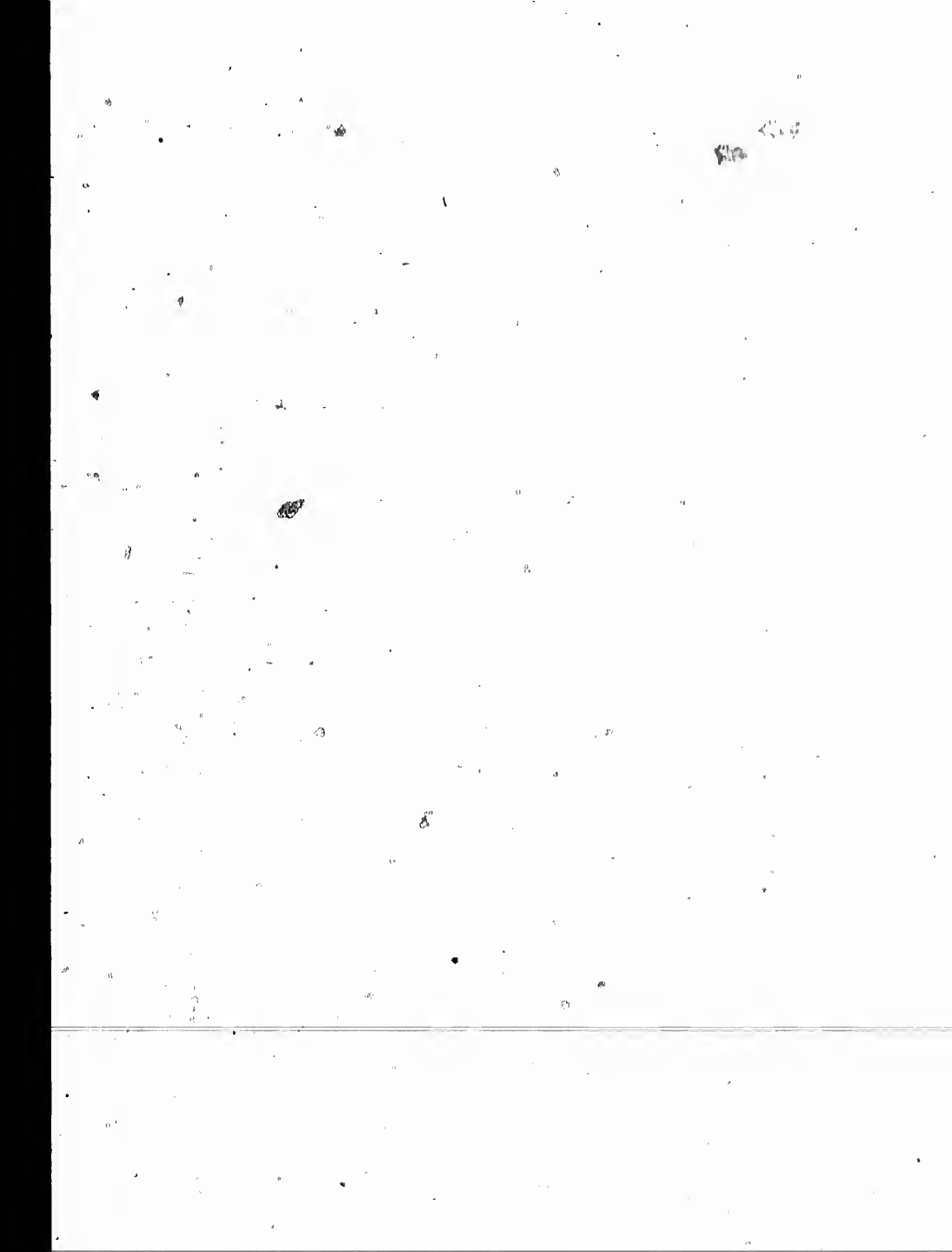
Ueber das Befinden.

Sind Sie wohl?
Ist er wohl?
Sind Sie wohl?
Ich bin wohl.
Wir sind wohl.
Sie sind wohl.
Ich bin unwohl.
Ich bin sehr unwohl.
Sie sind unwohl.
Ist Eure Frau wohl?
Ist Eure Familie wohl?
Ist Euer Mann wohl?
Ich bin krank gewesen.
Ihr seid krank gewesen.
Sind Viele krank?
Wie Viele sind krank?
Welche Krankheit ist es?
Habt Ihr einen Arzt?
Ich werde euch einen Arzt
schicken.
Schick nach dem Arzte.
Ist er oder sie am Leben?
Ist er oder sie todt?
Er oder sie lebt.
Er oder sie ist todt.
Mein Sohn ist wohl.
Meine Tochter ist wohl.

Esquimaux.

Sillarsunartok.
Pöngnek.
Manneet.
Imuk.
Olie.
Nekkursautit.
Sillakangitsuk.
Sillakangitsok aukpadlartok.
Imiak.
Imek.
Vine.
Imuk.
Kasse.
Sukko.
The.
Kiggutiglit.
Serkordluklut.
Suursat.
Mamanga.
Serasytok.

Ajungilatit?
Ajungila?
Ajungilat?
Ajungilanga.
Ajungilagit.
Ajungilat.
Ajorponga.
Napparsimakulakponga.
Napparsimapat.
Nalliet ajungila?
Kritornetin ajungilat?
Uveen ajungila?
Napparsimagalloorpotit.
Napparsimagalloorpotit.
Kapeet napparsimapat?
Kapeit napparsimapat?
Sana napparsimapat?
Nekkursatsokarpise?
Nekkursatsok kakypagura.
Nekkursatsok kalle.
Innava?
Tokosimava?
Innuk.
Tokosivnaok.
Ernera ajungilak.
Panniga ajungilak.



Englisch.	Deutsch.	Stiquimaur.
My son is not well. My daughter is not well. Where are the sick? My doctor is sick. My doctor is dead.	Mein Sohn ist unwohl. Meine Tochter ist unwohl. Wo sind die Kranken. Mein Arzt ist krank. Mein Arzt ist todt.	Ernera napparsimavok. Panniga napparsimavok. Napparsimersut nau? Nekkursaisiga napparsimavok. Nekkursaisiga tokovok.
Relating to Vessels, etc.	In Bezug auf Schiffe.	
Is the ship large? How large? How small? How many men? She is large. She is not large. Have you any letters? Send letters. I have letters. I have no letters. The vessel is in sight. A ship. A boat with men. A packet. Are you on shore? Is your vessel leaky? Do you leak much? We leak much. Are you in distress? I want assistance. I am on shore. My ship is on shore. The leak increases. The leak is stopped. Come back. Go away. I want to come. I want to go. I want you to stay.	Ist das Schiff groß? Wie groß? Wie klein? Wie viel Leute? Es ist groß. Es ist nicht groß. Habt ihr Briefe? Schickt Briefe. Ich habe Briefe. Ich habe keine Briefe. Das Fahrzeug ist in Sicht. Ein Schiff. Ein Boot mit Mannschaft. Ein Packetboot. Seid ihr am Lande? Ist euer Fahrzeug leck? Habt ihr viel Leck? Wir sehen viel Wasser. Seid ihr in Noth? Ich brauche Beistand. Ich bin am Lande. Mein Schiff ist am Lande. Das Leck nimmt zu. Das Leck ist gestopft. Komm zurück. Geh fort. Ich muß kommen. Ich muß gehen. Ich will, daß du bleibst.	Umiasoit angissimavok? Kannong aktigat? Kannok miktigat? Innuce Kapsiopat? Angikaut. Angingilut. Aglekkzanik pekarpit? Aglekkzat neksindlugit. Aglekkzanik pekkarponga. Aglekkzanik pekkangilaga. Kikun okko umiasoit. Umiasoit. Umiasitait. Umiasitaisoit. Tallekpat? Umiasorase asserorpaz? Asserorkulukput? Asserorkulukput. Nauvazpise? Ikiortekaisisukponga. Apoponga. Umiasoaka nunaliput. Asserornerrigiarput. Asserorangazput. Uterit. Arvzerit, v. gudlarit. Aggissaunga. Andlissaunga. Tersandkoagit.
Birds.	Vögel.	Tigamirsact.
Eagle (Aquila leucocephala). Falcon (falco islandicus). Snow owl (strix nyctea). Raven (corvus corax). White partridge (tetrax lagopus). Willow partridge (Tetrax saliceti). Willow partridge (fringilla linaria). Willow partridge (motacilla oenanthe).	Adler. Falk. Schnee-Öule. Roth-Weib. Weißes Schneehuhn. Weißes Schneehuhn. Hänfling. Steinschmäger.	Nektoralik. Kirovirotrak. Opik. Tullugak. Akeisek. Narkamutak. Akpaniutak. Kassektak.

Snow
valis
Bernae
Gold
Harlequ
Mallard
King d
Eider
Goosan
Red-br
serrati
Great
Hazel
Black
Little
Fulmar
chialy
Shearwa
North g
chialy
Red-thr
septent
Great te
Xeme (l
larie).
Black-b
rinus).
Kittiwah
Ivory gu
Blancus
Cormoran
Crested
cristatus
Barnet (s
Baipie (sc
Herdreka
Sandpiper
Sandpiper
Sandpiper
Plover (ch
Ringed p
Puffin (alc
Puffin (ar
Pintail du
Parasitic g
Horned ov
Plain falco

Eskimau.

era napparsimavok.
niga napparsimavok.
oparsimarsut nau?
kursarsaiga napparsimavok.
kursarsaiga tokovok.

arsoit angisimavok?
nong aktiget?
nok miktiget?
see Kapsiopat?

ikaut.
ingilset.
ekksanik pekkarpit?
ekksat neksindligit.
ekksanik pekkarponga.
ekksanik pekkangilang.
un okko umarsoit.
arsoit.
tjaisiarsoit.
lappit?

arsorse asserorpit?
erorkuluput?
erorkuluput.
avarpise?

orteksarsisuk ponga.
ponga.
arsaoka nunaliput.
eromrogiartorput.
erorungærput.
rit.
sær, v. adlarit.
jissaunga.
llaissaunga.
santkoagik.

Tiigmirsæet.

ktoralik.
sovidaruk.
k.
lugak.
viksek.
ksamiutak.

pamiutak.

sektak.

Englisch.

Snows bunting (emberiza ni-
valis).
Bernacle (anas bernicle).
Gold eye (Anas clangula).
Harlequin (anas histronic).
Mallard (anas boschas).
King duck (anas spectabilis).
Eider duck (anas mollissima).
Goosander (mergus merganser).
Red-breasted Merganser (mergus
serriator).
Great Auk (alca impennis).
Razor bill (alca torda).
Black bill (alca pisca).
Little auk or roach (alca alle).
Fulmar petrel (procellaria gla-
cialis).
Shearwater (procellaria puffinus).
North gull (colymbus gla-
cialis).
Red-throated gull (colymbus
septentrionalis).
Great tern (sterna hirundo).
Xema (larus sabini, larus col-
laris).
Black-backed gull (larus ma-
rinus).
Kittiwake (larus tridactylus).
Ivory gull (larus eburneus).
Glaucous gull (larus glaucus).
Cormorant (pelecanus carbo).
Orested cormorant (pelecanus
cristatus).
Gannet (pelecanus bassanus).
Snipe (scolopax gallinago).
Jardreka (scolopax jardreka).
Sandpiper (tringa striata).
Sandpiper (tringa interpres).
Sandpiper (tringa lobata).
Sandpiper (tringa alpina).
Plover (charadrius apricarius).
Ringed plover (char. hiaticula).
Puffin (alca arctica).
Puffin (aria grylle).
Pintail duck (anas hyemalis).
Parasitic gull (lestris parasiticus).
Horned owl (atix otus).
Plain falcon (falco rusticolus).

Deutsch.

Schneerammer.

Bernacle-Sant.

Gold-Änge.

Harlequin.

Wilde Ente.

Königs-Ente.

Eidergans.

Eise-Lander.

Rothbrust-Lander.

Großer Alk.

Rasp-Alk.

Schwarzschnabel.

Kleiner Alk.

Eis-Entenvogel.

Puffin-Entenvogel.

Schwarzfelliger Polarlammer.

Rothfelliger Polarlammer.

Seeschwalbe.

Eisbische Möwe.

Schwarzfellige Möwe.

Isländische Möwe.

Eisbische Möwe.

Eisbische Möwe.

Kormoran.

Gehäuteter Kormoran.

Tölpel.

Becassine.

Jadertse-Schnepfe.

Schnepfe-Strandläufer.

Strandläufer.

Rappensfuß.

Alpen-Strandläufer.

Regenpfeifer.

Goldand-Regenpfeifer.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eis-Ente.

Eskimau.

Kopansauaruk.

Nerdlek.

Karttorpitaruk.

Tornaviarsuk.

Kongmuktajok, v. kartlatok.

Arnauiartak.

Mitek (plur. merkdelineasturik).

Pardruk.

Paik, v. nyalikak.

Isarokitsok.

Akparnak, v. akparitak.

Akpa.

Akpa-litak.

Kakordlik.

Kakordlungak.

Tudlik.

Karkakak.

Imerkotojok.

Kongserutik.

Nalardlerksoak.

Tatarak.

Najaudruk.

Naiarak.

Okaitok.

Tingmik.

Kaksak.

Siguktok.

Sargvadraksoak.

Sargvadrak.

Telligvak.

Nellommirsoak.

Tojak.

Kajordlik.

Takavbjok.

Kilungak.

Serlak, v. karaktak.

Agjak.

Merimarsuk, v. isingak.

Sintitok.

Kirkoviarsuk millakulartok.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Eider duck (<i>anas mellissima</i>). King duck (<i>anas spectabilis</i>).	Eidergans. Königs-Ente.	Amaulik. Kdeliningalik.
Animals.	Thiere.	Nerssutit.
Polar bear (<i>ursus maritimus</i>). Arctic fox (<i>canis lagopus varietas nigra</i>). Wolf (<i>canis lupus</i>). Hare (<i>capreolus islandicus</i>). Reindeer (<i>cervus tarandus</i>). Walrus (<i>trichechus rosmarus</i>). Seals (<i>phocæ</i>). Hooded seal (<i>phoca cristata</i>). Common seal (<i>phoca vitulina</i>). Harp seal (<i>phoca Groenlandica</i>). Great seal (<i>phoca barbata</i>). Rough seal (<i>phoca hispida</i>). White seal (<i>phoca leporina</i>). Small seal (<i>ph. barb. pallus</i>). Foetus of a seal, or its unborn young. Sea unicorn (<i>monodon monoceros</i>). Dolphin (<i>delphinus delphis</i>). Wolverine (<i>gulo luscus</i>). Whales, etc. (<i>cete</i>). (<i>balena physalus</i>). Whales, etc. (<i>balena musculus</i>). (<i>balena rostrata</i>). (<i>balena mysticetus</i>). White whale (<i>delphinus albi-cans</i>). Fish (<i>salmo rivalis</i>). Salmon (<i>salmo scorpio</i>). (<i>salmo alpinus</i>). Codfish (<i>gadus ogelanus</i>). (<i>gadus callarias</i>). (<i>gadus morhua</i>). (<i>gadus barbatus</i>). Hollibut (<i>pleuronectes hippoglossus</i>). Eel (<i>anguilla vulgaris</i>). Corrhipine (<i>coryphæus rupestris</i>). Mytilus edulis. Antique labrus (<i>labrus exoletus</i>). Sepia loligo.	Polartär. Arctischer Fuchs. Wolf. Hase. Reinhier. Walross. Robben. Robbe mit der Kappe. Gewöhnliche Robbe. Grönländische Robbe. Die große Robbe. Steine Robbe. Weisse Walffsch. Steine Robbe. Ungehorne Robbe. Einhornfisch. Meerschwein. Wolverene. Walffsch. Finnfisch. Hochfisch. Echnabell-Walffsch. Grönländischer Walffsch. Weisse Delphin. Fing-Lachs. Krebs-Lachs. Alpenlachs. Echelfisch. Dorsch. Kabsjan. Königs-Dorsch. Hellsbutt. Hai. Stachfisch. See-Russchel. Klippfisch. Rotmar.	Nennok. Kernektak. Amarok. Ukalek. Tukto. Auvek. Puisit. Nejtsersook. Kassigiak. Atak. Takamugak, v. urksuk. (Junior) millaktok. Ukalersjek. Terkigluk. Iblau. Kernektak. Nesa. Kæweck. Arlek. Tannolik. Kreporkarnak. Tikkalik. Arfavek, v. sokalik. Krelleluak. Aunrdlek, v. ekallugak. Kreberiksok. Ivisarok. Misarkornak. Saraudlik. Sarndliksok. Ogak. Nettarnak. Njmeriak. Ingmingoak. Utdok. Krebernak. Amikok.

Esquimaux.

aulik.
eliningalik.

Nerssutit.

nnok.
rnektak.
arok.
alek.
kto.
vek.
irsit.
jtersoak.
ssigak.
k.
kamngak, v. urksuk.
nior) millaktök.
alerajek.
rkigluk.
au.
rnektak.
sa.
sweck;
ek.
nnolik.
eporkarnak.
gukik.
svek, v. sokalik.
lelluak.

afrdlek, v. ekallugak.
beriksoak.
arok.
arkornak.
audlik.
ndliksoak.
k.
arnak.
neriak.
ningoak.
lok.
biernak.
kök.

Englisch.

Lobster (cancer norvegicus).
A bee.
Pike-headed whale (balaena boops).
Gunnel blenny (blennius gunnellus).
Ascaris vermicularis.
Physeter macrocephalus.
Aranea saccata.
Rough seal (phoca hispida).
Aeolated blenny (blenn. lumpenus).
Musca stercoraria.
Tabanus Groenlandicus.
Musca vivax.
Volucella lapponica.
Musca vomitoria.
Pool salmon (salmo stagnalis).
Mya byssifera.
Mya truncata.
Avis.
Capra.
Lernaea.
Beroe.
Medusa.
Medusa capillata.
River bullhead (cottus gobio).
White shark (squalus carolinensis).
Lepus timidus.

Ice.

On salt water
On fresh water
Iceblink
Heavy ice
New thin ice
On the earth
Even ice
Blue
Bay ice
Lain in a kettle to melt
Iceberg
Small streaming
Fast on the beach

Deutsch.

Hummer.
Eine Biene.
Büschfisch.
Schleimfisch.
Darmschade.
Kaschelor.
Beutelspinne.
Stink-Kobbe.
Getöseiter Schleimfisch.
Schmeißfliege.
Bremse.
Eichfliege.
Fliegendes Eichhorn.
Schmeißfliege.
Teich-Kachib.
Klaftermuschel.

Fischhaus.
Beroe.
Qualle.
Haatqualle.
Fuss-Grunde.
Weiser Dorsch.

Gemeiner Fise.

Eis.

Auf Salzwasser
Auf frischem Wasser
Eisblink
Dickes Eis
Neu gebildetes, dünnes Eis
Auf der Erde
Ebenes Eis
Blau
Neues Eis
Zum Schmelzen in den Kessel gelegt
Eisberg
Geringe Eisdüngung
Eis am Strande

Esquimaux.

Naglernak.
Egyek.
Kreporkak.

Kurksaunak.

Koartak.
Kigutlik.
Aasiek.
Nejtek.
Tejarnak.

Anariak.
Milutak.
Milmaruk.

Nivingak.
Ekallukak.
Manningoak.
Usargak.

Sasa.
Sanaurak.
Massimio.
Ippiarurak.
Naertlek.
Naertlersoak.
Ujarangio.
Ekallursoak.

Ukalek.

Sikko.
Sernek.
Sermersoak.
Sikkorsoak.
Sikkoak.
Nillersoak.
Mannerarsoak.
Annardlok.
Kakruk.
Imingak.

Illutak.
Kavalerngit.
Kalingok.

Englisch.	Deutsch.	Esquimaux.
Movable by the beach	Beweglich am Strande	Irkisnek.
Pieces at sea (drift)	Treibeis	Navlornarit.
Ice-bergs	Eisbergen	Kussugak.
On the inside of a window	Auf der innern Seite eines Fensters	Mo.
Produced when water from beneath goes over the fast ice of a river.	(Eis) entstanden, wenn von unten Wasser über das feste Eis eines Flusses tritt.	Sarsernek.

G
 G
 G
 D
 H
 m
 f
 H

ren
 ent
 so
 selb
 met
 Car
 her
 mit
 rere
 Pri
 lieh
 Gru

Ueber Chronometer.

Schon seit dem Jahre 1794 machte ich den practischen Gebrauch des Chronometers zu meinem besonderen Studium, sowohl während meiner Dienstzeit bei der Ostindischen Compagnie, als auch auf der Königlichen Flotte; in letzterer hatte ich die Aufsicht über die Vermessungen, als ich unter dem tapfern Lord Saumarez, sowohl auf der baltischen, als auch auf der Kanal-Flotte diente.

Als ich den Befehl der Expedition übernahm, deren Aufgabe es war, eine nordwestliche Durchfahrt zu entdecken, ließ ich es mir sogleich sehr angelegen sein, soviel als möglich gute Chronometer zu erlangen. Ich selbst besaß einen ganz vorzüglich gearbeiteten Chronometer, der von dem verstorbenen, mit Recht berühmten Earnshaw angefertigt worden. Ich bestimmte ihn daher zu einem Maßstabe, um Vergleichen danach mit den übrigen dreizehn anstellen zu können. Mehrere dieser Instrumente waren das Eigenthum von Privatpersonen und wurden entweder der Expedition geliehen, oder zu Versuchen eingeschickt. Aus letzterem Grunde sandten uns die Herrn Parkinson und Frodes-

ham deren zwei, nebst einem Aufsatze, in welchem sie bemerkten, daß die Gangart dieser Chronometer bis auf 14 Secunden zunehmen, dann aber gleichmäßig bleiben würde. Dieß traf auch wirklich genau so ein, was ein Beweis ist, daß wiederum ein neues Princip in der Regulirung, oder Construction der Chronometer entdeckt worden ist und mein Bericht über diese Instrumente konnte daher nur sehr günstig ausfallen. Von da an sind alle Expeditionen mit dergleichen werthvollen Instrumenten von Parkinson und Frodsham versehen worden und die Berichte über ihre Leistungen lauten alle gleich günstig. Zu meiner Reise erstand ich von ihnen den Taschen-Chronometer Nr. 1081, der für Sir E. Parry's Reise, auf welcher er zum Nordpol vordringen wollte, bestimmt war und sich durch eine gleichmäßige Gangart ganz besonders auszeichnete. Die Verfertiger schickten mir aus freundslichem Antriebe und auf ihr eigenes Wagniß auch noch einen Dosen-Chronometer, der für uns ebenfalls von großem Nutzen war; Beide Instrumente gingen bewunderungswürdig gut; der Dosen-Chronometer bis zu der Zeit, als wir den Victoria-Hafen verließen, wo wir ihn absichtlich ablaufen ließen, um ihn besser transportiren zu können; der Taschen-Chronometer während der ganzen Dauer der Reise. Bei unserer Rückkehr wurden sie beide den Verfertigern zurückgegeben. Da es mein Wunsch ist dazu beizutragen, daß das Princip, durch welches diese Instrumente zu einem solchen Grade von Vollkommenheit gebracht worden sind, veröffentlicht werde, so theile ich hier eine Antwort der Herren Parkinson und Frodsham mit, welche ich auf meine Anfrage erhielt und behalte es mir noch vor, am Schlusse dieses Artikels auch meine Bemerkungen hierüber abzugeben.

Change Alley 4, am 15ten May 1834.

Mein Herr!

Um Ihrem Wunsche nachzukommen, einen Bericht über den Zustand der beiden Chronometer zu erhalten, die wir gefertigt und welche Sie auf Ihrer letzten Expedition nach den arctischen Regionen mitnahmen, haben wir solche mit sorgfältiger und genauer Aufmerksamkeit geprüft und finden, daß sie sich in einem trefflichen Zustande befinden und in der That in einem bei weitem vollkommneren, als wir nach Verlauf eines so langen Zeitraums und nach so harten Prüfungen erwarten durften.

Sehr gern erfüllen wir Ihren Wunsch, die besondere Construction dieser Instrumente näher anzudeuten, in soweit uns dieß mit Rücksicht auf uns selbst möglich ist, um eine Veröffentlichung zum Nutzen der Wissenschaft und Schiffahrt dadurch zu veranlassen und wir hoffen, daß unsere Mittheilung diesem Zwecke entsprechen werde.

Das besondere Princip, welches wir entdeckt, ist von hoher Wichtigkeit, indem es dem Chronometer eine letzte Ausgleichung giebt, wodurch wir im Stande sind, in allen Fällen seiner Gangart innerhalb der Grenzen der Genauigkeit, die bei Seefahrten nöthig ist, Stetigkeit zu geben.

Vor allen Dingen bitten wir, nicht zu glauben, daß wir hier behaupten wollen, als seien unsere Instrumente, ihrer mechanischen Construction nach, besser, oder wesentlich verschieden von denen, welche von andern geprüften Verfertigern geliefert worden sind; denn wir wissen sehr gut, wie alle in neuerer Zeit von kenntnißreichen Künstlern angefertigten Chronometer, nach demselben mechanischen Principe gemacht worden

sind; indessen ist es eine ausgemachte Thatsache, daß von mehreren Instrumenten, die, was ihre mechanische Construction anbetraf, alle mit gleicher Sorgfalt gefertigt worden waren, einige gut ausfielen, andere dagegen nicht so zuverlässig waren, während doch eigentlicher Mangel in der fleißigen Ausführung durchaus nicht zu bemerken war, der als Grund einer solchen Abweichung hätte angegeben werden können.

Man findet, daß bei den Chronometern, wie sie jetzt eingerichtet sind, gewöhnlich allmählig eine Beschleunigung in ihrem Gange eintritt. Dieß findet in vielen Fällen in einem so hohen Grade statt, daß eine vollständige Berichtigung des Ganges erforderlich wird, indem Chronometer in einem solchen Zustande für lange Reisen nicht geeignet sind. Andere Instrumente haben dagegen eine Neigung, in ihrem Gange an Schnelligkeit nachzulassen und sind aus diesem Grunde für den nautischen Gebrauch eben so wenig anwendbar.

Gegen diese Fehler gab es nun bis jetzt noch kein anerkanntes und erprobtes Mittel, bis wir endlich auf eine Entdeckung kamen, auf welche wir unser Anrecht bei Gelegenheit dieser Mittheilung zugleich geltend machen müssen. Einige Künstler schreiben der Zeit eine Verbesserung jener Uebelstände zu und in einem wissenschaftlichen Journale *) ist kürzlich sogar der Zeitraum angegeben worden, in welchem zu erwarten sei, daß eine solche Verbesserung sich bewerkstelligen könne. Die Zeit thut indessen dabei nichts und überläßt die so aufgestellten Instrumente der Laune des Zufalls und ihren eigenen Eingebungen, ohne diesen Unregelmäßigkeiten weiter abzuwehren.

*) Nautical Magazine.

sah
An
abe
Ge
selb
ten
gem
Chr
was

Chr
als
tigle
daß
samt
Nach
daß
des
staun
wir,
aus
und
ten, e
physis

lang
physis
doch
dem n
terneh

*) Te

Ursache, daß
die mechanische
Sorgfalt gefer-
, andere dage-
doch eigentli-
ung durchaus
einer solchen
nen.

en, wie sie jetzt
Beschleunigung
vielen Fällen in
Uständige Be-
indem Chrono-
ge Reisen nicht
n dagegen eine
it nachzulassen
nautischen Ge-

jetzt noch kein
ir endlich auf
unser Anrecht
geltend ma-
der Zeit eine
einem wissen-
der Zeitraum
rten sei, daß
n könne. Die
ist die so auf-
alls und ihren
gelmäßigkeiten

Die Ursache, welche in dem in Rede stehenden Auf-
sage für jene Beschleunigung angegeben wird, ist die
Anwendung der gehärteten Spiral-Federn *); diese sind
aber schon seit länger als einem halben Jahrhundert im
Gebrauch und schon vor 40 Jahren verfertigten wir sie
selbst. Wenn die Zeit also diese Mängel der gehärte-
ten Spiral-Federn hätte heben können, wie es in obig-
em Aufsatze behauptet wird, so würden diese alten
Chronometer jetzt ganz ausgezeichnete Instrumente sein,
was im Allgemeinen doch nicht der Fall ist.

Die Folge davon ist, daß der Gang der meisten
Chronometer, die jetzt existiren, nur auf eine kurze Zeit
als gleichmäßig angenommen werden kann. Widerwör-
tigkeiten, die wir erfahren mußten, waren die Ursache,
daß Jahre darüber hingingen, ehe wir unsere Aufmerk-
samkeit auf diese Eigenthümlichkeit richten konnten.
Nachdem wir uns endlich hinreichend überzeugt hatten,
daß es vergeblich sei, in der mechanischen Construction
des Instruments nach der Ursache einer uns so in Er-
staunen setzenden Erscheinung zu forschen, so beschloßen
wir, die physischen Eigenschaften der Stoffe zu prüfen,
aus denen die Unruhe und deren Feder verfertigt wird
und so entdeckten wir denn, daß diese Unregelmäßigkei-
ten, oder doch der größere Theil derselben, eben in dieser
physischen Beschaffenheit liege.

Nach vielen Versuchen und Nachforschungen ge-
lang es uns glücklich, die Mittel zu entdecken, um diese
physischen Eigenthümlichkeiten entweder vollkommen, oder
doch beinahe ganz zu verbessern, so daß wir nun (nach-
dem wir uns des Erfolges vergewissert haben) es un-
ternehmen könnten, die physische Beschaffenheit der Un-

*) Tempered balance spring.

ruhe und der Spirale so zu verändern, daß jeder Chronometer, dessen mechanische Construction sonst ganz regelrecht ist, mit hinreichender Genauigkeit jeglichem Zwecke entsprechen soll.

Die Beschleunigung des Ganges eines Chronometers, bisher noch nicht in der Geschichte der Chronometer erklärt, wird durch die beständige Thätigkeit des Auf- und Zusammendrehens der Spirale erzeugt, welche in Chronometern, die halbe Secunden schlagen, 240 Mal in jeder Minute statt findet und wodurch die Spirale eines Theils ihrer Elasticität beraubt wird. In Folge dessen wird die Spirale steifer, härter und unbiegsamer und da die Bewegungen der Unruhe (des Zeitmessers) durch diese Feder geregelt werden, so werden die Schwingungen rascher und in kürzerer Zeit ausgeführt.

Die Ursache, daß Chronometer an Schnelligkeit abnehmen, ist ebenfalls im Allgemeinen der physischen Unvollkommenheit der Unruhe und Spirale zuzuschreiben. Denn im Gegensatz mit dem, was bei der temperirten Feder statt findet, wird sie durch beständige Thätigkeit, verbunden mit anderen Ursachen, schlaffer und hat daher auch weniger Gewalt über die Schwingungen der Unruhe. Aber unabhängig von allen zufälligen Umständen, verändert der Chronometer mit jeder Veränderung in der Spannung der Spirale auch beständig seinen Gang.

Ein wissenschaftlich gebildeter Künstler wird vielleicht dieser Feder eine isochronale *) Eigenschaft geben, so daß unter gegebenen und beständigen Umständen ungleichmäßige Bogen der Schwingungen der Unruhe

*) Isochronal, in einem gleichen Zeitraume geschehend.

daß jeder Chro-
sonst ganz re-
gelmäßigkeit jeglichem

nes Chronome-
te der Chrono-
thätigkeit des
erzeugt, welche
schlagen, 240
wodurch die
beraubt wird.
; härter und
r Unruhe (des
werden, so wer-
kürzerer Zeit

i Schnelligkeit
der physischen
ale zuzuschrei-
s bei der tem-
urch beständige
eben, schlaffet
r die Schwin-
von allen zu-
meter mit jeder
irale auch be-

er wird viel-
enschaft geben,
n Umständen
der Unruhe

in gleicher Zeit ausgeführt werden; aber diese Ein-
richtung wird durchaus nicht die Wirkung aufheben,
welche durch den Wechsel der Spannung hervorgebracht
wird, worauf wir unsere Aufmerksamkeit schon gerich-
tet haben.

Es war nicht unsere Absicht, in dem Vorhergehen-
den über eine fehlerhafte Compensation des Temperatur-
wechsels zu sprechen, sondern nur, die Aufmerksamkeit
auf die allmählichen Abweichungen im Gange zu len-
ken, welchen viele Chronometer oft in so hohem Grade
unterworfen sind, daß ihr Nutzen in der Anwendung
dadurch aufgehoben wird.

Es ist allerdings wahr, daß Verfertiger von Chro-
nometern ab und zu Instrumente zu Stande bringen,
welche eine gewisse Zeit hindurch einen gleichmäßigen
Gang beobachten; dieß hängt aber von zufälligen Um-
ständen ab, deren sich die Verfertiger nicht bewußt sind
und die sie selten kennen. Sie näherten sich aber auf
diese Weise einer Verbesserung, die zu entdecken uns
vorbehalten war und mittelst welcher es in unserer
Macht steht, in allen Fällen den Unregelmäßigkeiten
abzuhelfen.

Bei unseren Nachforschungen über diesen Gegen-
stand haben wir gefunden, daß die durch den Tempe-
raturwechsel entstehende Unvollkommenheit noch am leicht-
esten zu verbessern ist. Auch hat sich die Wichtigkeit
des Princips der Berichtigung, welches wir entdeckt,
durch die Richtigkeit unserer Chronometer ausgezeichnet
bewährt, die auf allen Polar-Expeditionen der Strenge
arctischer Winter ausgesetzt gewesen sind. Auf einer
dieser Reisen standen unter funfzehn Chronometern eils,
der Kälte wegen, still, vier indessen, die wir angefer-
tigt und mehr hatten wir nicht eingesandt, blieben auf

Melville-Inseln in derselben regelmäßigen Gangart, die sie auch späterhin in London, nachdem die Expedition zurückgekehrt war, beibehielten.

Die chronometrischen Theile unserer Instrumente bestehen aus der Compensations-Unruhe, dem abgesonderten Echappement und sind dieselben, wie sie vor dem Jahre 1766 von dem ausgezeichneten Künstler Le Roy zu Paris erfunden worden sind, mit Earnshaw's wichtiger Verbesserung des Detanten an einer Feder, statt an dem Zapfen, und einigen unbedeutenden, aber nützlichen Aenderungen in der Ausführung und der Einrichtung, wie eigene Erfahrung sie uns lehrte.

Wir haben vorhin bemerkt, daß Chronometer, auch von demselben Künstler angefertigt, nicht immer gleich gut ausfallen, wenngleich dieselben Arbeiter sie verfertigen, derselbe Fleiß darauf verwendet und dieselbe Aufmerksamkeit einem jeden einzelnen gewidmet wird. Mehrere neue Künstler haben versucht, diesem Uebelstande durch mechanische Kunstgriffe abzuhelpen, wovon einige von großem Scharfsinn zeugen und dem ersten Anscheine nach sehr praktisch zu sein scheinen. So gut die Theorie aber auch immer ausgedacht sein mag, so haben diese Erfindungen doch noch keinen praktischen Nutzen hervorgebracht. Noch hat Niemand den eigentlichen Sitz der Krankheit entdeckt, oder die Ursache einer so bemerkenswerthen Wirkung. Wir wiederholen es, daß keine mechanische Erfindung diesem Mangel abhelfen kann, nur durch die Kenntniß des Principis, das wir entdeckt haben, ist dem Uebel zu steuern.

Le Roy's eigenthümliche Erfindungen der Unruhe, um den Temperaturwechsel auszugleichen und das von ihm angegebene Echappement, machten, der schönen Ein-

sachheit wegen, ihn ganz des Lohnes würdig, den er so gerechter Weise erhielt; mit der oben angeführten Verbesserung unseres Landmannes Earnshaw bleiben sie unübertroffen. In der That sind diese Verbesserungen auch von allen einsichtsvollen Chronometer-Verfertigern angenommen worden.

Unserer Meinung nach werden die besten Unruhen aus Blättern von Messing und Stahl gefertigt, wenn sie nämlich in richtigem Verhältnisse und so gearbeitet sind, daß die einzelnen Theile keine eigenthümliche, oder theilweise Beschränkung erleiden, die ihre freie und natürliche Bewegung durch die ganze Peripherie der Unruhe hindurch verhindern möchte. Dies halten wir für ein nöthiges Erforderniß, denn der Unvollkommenheit des Zusammenhanges der einzelnen Theile, dem Mangel an Aehnlichkeit in dem Zustande der Theilchen schreiben wir einen Theil der Unregelmäßigkeiten zu, die in dem Gange des Chronometers bemerkt worden sind, wenn er der strengen Beurtheilung einer täglichen Vergleichung sich unterziehen muß, besonders nach schnellen Temperatur-Wechseln. Es giebt Mängel in der Gestalt der Unruhe, welche nicht zu umgehen sind und welche theoretisch verhindern, die Mittel zu einer vollkommenen Compensation herbeizuschaffen, aber es ist zweifelhaft, ob andere Formen, welche der Theorie nach eigentlich vorgezogen werden müßten, in der Praxis dem Zwecke so gut entsprechen würden.

Um zu beweisen, daß wir eigenthümliche Mittel besitzen, einen Chronometer in einem ganz gleichmäßigen Gange zu erhalten, führen wir unter vielen anderen Fällen hier nur die Thatsache an (und wir thun dies



allerdings mit einiger Selbstzufriedenheit). daß unter den acht Chronometern, welchen der Preis für die allergegenauſte Ausführung, während der letzten drei Jahre öffentlicher Prüfung in dem königlichen Observatorium zu Greenwich zugesprochen wurde, fünf davon von uns gefertigt und nach dem uns eigenthümlichen Princip eingerichtet waren.

Noch bemerken wir, daß in den letzten fünfzehn Jahren, während welches Zeitraumes wir unsere Chronometer nach diesem Princip einrichteten, wir vielfache Erfahrungen seiner Wirksamkeit gemacht haben, indem wir mehr als doppelt so viele Marine-Chronometer verkauft haben, als irgend ein anderer Verfertiger in dreißig Jahren. Dieß ist der beste Beweis, daß das Publicum unsere Entdeckung gewürdigt hat.

Es sind kürzlich Versuche gemacht worden, Glas bei der Construction der Spiral-Feder einzuführen und die erste Verfertigung einiger solcher Instrumente, worin diese Veränderung angebracht war, fiel sehr zur Zufriedenheit aus.

Es steht indessen zu besorgen, daß dieß Material den Instrumenten keine fortdauernd regelmäßige Gangart giebt, da eines der besten Instrumente, auf diese Weise construirt, im Laufe weniger Monate täglich bis 7 Sekunden abwich, während ein anderer Chronometer unter denselben Verhältnissen und auf die gewöhnliche Art mit einer Spiral-Feder von Stahl versehen, welcher bei der letzten öffentlichen Prüfung (1833) der zweite an Güte nach einem von uns gefertigten war, eine außerordentlich regelmäßige Gangart hielt.

Noch mag es uns erlaubt sein anzuführen, daß zu dieser Prüfung (1833) 60 Instrumente von verschiedenen Verfertigern eingesendet wurden. Zu Ende

it). daß unter
für die aller-
drei Jahre ob-
servatorium zu
von. von uns
lichen Princip

zehn funfzehn
unsere Chrono-
wir vielfache
haben, indem
Chronometer
Verfertiger in
weis, daß das
at.

worden, Glas
zuführen und
Instrumente,
fiel sehr zur

dies Material
äßige Gangart
uf diese Weise
ich bis 7 Se-
chronometer un-
gewöhnliche
ahl versehen,
g (1833) der
fertigten war,
hielt.

zuführen, daß
ente von ver-
u. Zu Ende

der Verhandlungen ward die Zahl bis auf 10 Chronometer verringert, von welchen 4 von uns angefertigt waren und die äußerste Abweichung eines jeden derselben betrug in 12 Monaten bei weitem noch nicht so viel, als die im Jahre 1828 gezogene Gränze einer Abweichung, für welche ein Preis von 300 Liv. St. gestellt worden war. Drei dieser Chronometer gingen noch regelmäßiger, als unser Chronometer Nr. 1410 im Jahre 1828; für welchen wir damals den Preis von 300 Liv. St. erhielten. Die äußerste Abweichung dieser fünf Chronometer war wie folgt:

		wirkliche größte Abweichung.	
Im Jahre 1828	Nr. 1410 in 12 Monaten,	1", 41",	
" " 1833	{	679 = = =	0", 98",
		1600 = = =	1", 31",
		460 = = =	1", 24",
		1502 = = =	1", 52",

Im Jahre 1830 erhielten wir für einen unserer Chronometer den zweiten Preis und einige andere von unserer Arbeit erfüllten die gestellte Aufgabe.

In der Prüfung von 1831 erhielten unsere Chronometer alle drei Preise, ein anderer war der fünfte auf der Prüfungsliste. Wenn wir die Prüfung dieses Jahres ganz besonders erwähnen, wird man es durch den bemerkenswerthen Umstand entschuldigen, daß in allen den vorhergehenden Jahren, von 1822 an, als zuerst die Vertheilung von Preisen angeordnet wurde, einem Zeitraume, in welchem mehrere hundert Chronometer zur Prüfung eingesendet worden sind, nur vier der gestellten Forderung, in zwölf Monaten mit der äußersten Abweichung innerhalb einer Secunde zu bleiben, genügt haben und daß bei dieser Prüfung alle unsere vier Chronometer in weniger als einer Secunde der

äußersten Abweichung diese Forderung erreichten. Folgende sind die äußersten Abweichungen, wie sie durch den Königl. Astronomen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden:

				wirkliche größte Abweichung.
Nr. 311 in 12 Monaten				0", 70"
=	2	=	=	0", 86"
=	665	=	=	0", 89"
=	1	=	=	0", 99"

Im Jahre 1832 und 1833 erhielten wieder einige von uns angefertigte Chronometer Preise und mehrere andere aus unserer Fabrik blieben innerhalb der von der Regierung vorgeschriebenen Gränzen, indem sie unter den besten Chronometern, welche einer öffentlichen Prüfung unterworfen wurden, einen großen Theil ausmachten.

Wiederholentlich hat man uns aufgefordert, ein so wichtiges Princip, das so bewährt gefunden worden, öffentlich mitzuthellen, da jeder Umstand, der zur Verbesserung der Chronometer beiträgt, ein Gegenstand nationaler Wichtigkeit ist. Gern wollen wir den Vortheil, den unsere Kenntniß und Erfahrung in dieser Angelegenheit uns gewährt, dem Publicum übergeben, wenn wir, wie Andere, einen Ersatz dem Werthe gleich, den es unserem Geschäft einträgt, erhalten; indessen glauben wir uns gerechtfertigt, wenn wir eine Erklärung dieses Principes so lange zurückhalten, bis es entweder aufhört von Wichtigkeit für uns zu sein, oder die Eröffnung uns verhältnißmäßig vergütigt wird.

Die Regierung hat bestimmt, daß die öffentlichen Prüfungen zu Greenwich für Preise nach Ablauf dieses Jahrs aufhören sollen; einige Bemerkungen über den Ursprung dieser Prüfungen und über die günstige Wir-

reicheten. Fol-
wie sie durch
Kenntniß ge-

die Abweichung.

70'''

86'''

89'''

99'''

n wieder einige
und mehrere
rhalb der von
indem sie un-
ner öffentlichen
großen Theil

fordert, ein so
unden worden,
der zur Ver-
gegenstand na-
wir den Vor-
in dieser An-
ergeben, wenn
gleich, den es
en glauben wir
dieses Princip
aufhört von
eröffnung uns

die öffentlichen
Ablauf die-
nungen über den
günstige Wis-

lung, welche sie auf die Kunst Chronometer anzuferti-
gen; gehabt haben; möchten daher nicht unpassend zum
Schlusse dieser Mittheilung sein.

Ungeachtet der Aufmunterung, welche die Regie-
rung seit lange der Kunst gewährt hatte, indem sie
häufig Chronometer für die Flotte erstand und freige-
big bezahlte und ungeachtet der sehr beträchtlichen Be-
lohnungen, die den drei ersten Künstlern (jedem 3000
Liv. St.) für die vorzüglich gute Ausführung ihrer
Instrumente ertheilt wurden, stand dennoch der allge-
meine Zustand der Kunst viel niedriger, als man all-
gemein glaubte und erwartet haben mochte.

Wir fühlten diese Wahrheit und wünschten, daß
die Kunst, der auch wir uns gewidmet, an dem allge-
meinen Fortschreiten Theil nehmen möchte. Wir wand-
ten uns daher im Jahre 1818 an J. W. Croker Esq.,
damals Secretair der Admiralität, mit dem ergebensten
Gesuch, daß die Regierung ferner und mit Nachdruck
die Fortschritte der Kunst durch häufige Austheilung
kleiner Belohnungen an einsichtsvolle Arbeiter befördern
möchte, welche Instrumente anfertigten, die wirklich gut
gingen, ohne Rücksicht auf das Princip, nach welchem
sie construiert seien.

Die öffentlichen Prüfungen auf dem königlichen
Observatorium nahmen im Jahre 1820 ihren Anfang
und das Resultat bei dieser ersten Prüfung bewies die
Richtigkeit der Meinung, welche wir von dem allge-
meinen Zustande der Chronometer-Arbeiten ausgespro-
chen hatten. Die Preise von 300 Liv. St. und 200
Liv. St. wurden in jenem Jahre Chronometern zuge-
sprochen, welche die Regierung jetzt um keinen Preis
mehr ersetzen würde.

Verschiedene Chronometer, welche wir zur Probe auf verschiedene Expeditionen nach den Polarmeeren und nach dem Aequator mitgegeben und die eine zufriedenstellende Regelmäßigkeit beobachteten, schickten wir nach Greenwich, einige Jahre, nachdem die öffentlichen Prüfungen eingeführt worden waren. So hatten wir Gelegenheit, die Wirkung unserer unausgesetzten Arbeiten durch tägliche Beobachtungen erprobt zu sehen, was uns in den Stand setzte, viele geringfügige Quellen des Irrthums zu entfernen, die wir sonst wahrscheinlich nie entdeckt haben würden.

Auch die Gelegenheit, daß man uns Chronometer zur Prüfung zurückgab, welche, da sie nicht genügend ausgefallen waren, wir nun zu verbessern suchten, leitete uns allmählig zu der Entdeckung des Principes, das uns jetzt in den Stand setzt, nach Gefallen Chronometer zu berichtigen und jeder allgemeinen Neigung der Chronometer abzuweichen, von ihrem regelmäßigen Gange abzuweichen.

Wir zeichnen uns, mein Herr, mit Hochachtung
die Ihrigen

Parkinson & Frodsham.

An Capt. Sir John Ross &c.

Alle die, welche obige Angaben der Herren Parkinson und Frodsham in Erwägung ziehen und wenn sie auch sonst nicht an der Verbesserung der Schiffsfahrtskunde einen regern Antheil nehmen, müssen doch gewiß eingestehen, daß es wünschenswerth ist, wenn diese wichtige Entdeckung unparteiisch geprüft und ihr eine besondere Aufmerksamkeit gezollt würde. Sollte es sich dann bestätigen, daß Chronometer, von anerkannten Meistern verfertigt, die aber noch aus bisher unbekann-

zur Probe
armeeen und
eine zufrieden-
sten wir nach
entlichen Prü-
tten wie Ge-
sten Arbeiten
sehen, was
Quellen des
rscheinlich nie

Chronometer
nicht genügend
stern suchten,
des Principis,
befallen Chro-
nen Neigung
regelmäßigen

Hochachtung
gen
Froddsham.

Herrn Par-
n und wenn
Schiffahrts-
n. doch gewiß
n diese wich-
ih eine be-
sollte es sich
angerkanten
er unbekann-

ten Ursachen von der richtigen Gattung abweichen, so daß sie ihrem Zweck eigentlich noch nicht entsprechen, durch die Anwendung dieses Principis berichtigt werden könnten, so daß sie dadurch für die Schifffahrt vollkom- men brauchbar würden, indem sie dann den gleichför- migen Gang innerhalb der von der Regierung vorge- schriebenen Gränzen einhalten, so wird Niemand in Ab- rede stellen, daß diese wichtige Entdeckung veröffentlicht zu werden verdient und daß eine solche Erfindung ge- wiß einer reichen Belohnung werth ist. Ich kann da- her nicht umhin, am Schlusse dieses Artikels diesen Gegenstand der Aufmerksamkeit derer zu empfehlen, de- ren Amt es ist, dergleichen Dinge zu prüfen und das Verdienst zu belohnen.

Mr. Murray, ein ausgezeichneter Chronometer- Verfertiger, wünschte die Trefflichkeit seiner Instrumente darzuthun und sandte uns Nr. 620 (8 Tage), Nr. 634 (2 Tage) und Nr. 558 (4 Tag gehend), alles Do- sen-Chronometer, um sie auf der Expedition zu prüfen. Wahrheitsliebe läßt mich diesen Instrumenten das größte Lob-ertheilen, denn, obgleich sie zuerst alle etwas vorgingen, so wurden sie doch sehr regelmäßig und blieben dabei, so lange sie in meinem Besiz waren. Ich bedauere sehr, daß es mir nicht möglich war, sie wieder heim zu bringen, denn ich zweifle nicht, daß sie auch dann noch bewahrt gefunden worden. Nur einem dieser Chrono- meter begegnete schon früher ein Unfall.

Außer Nr. 571, einem Dosen-Chronometer und Nr. 1081, einem Taschen-Chronometer von Parkinson und Froddsham, erstand ich auch noch Nr. 418 von Bar- rand; ich kannte die Trefflichkeit dieses Instruments, da ich es früher schon besessen, indessen gab bei die-

sen, kurz nachdem wir abgesegelt waren, die Hauptfeder nach, welches meine Chronometer auf die Zahl von fünf beschränkte. Diese standen unter der Aufsicht des Commander Ross bis im Juli 1831, worauf ich sie unter meine eigene Obhut stellte. Die einzigen Chronometer, die wir mit zurückbrachten, waren von Parkinson und Frodsham.

In
über
Phän
sen
nicht
selbig
gründ
unter
falt, a
nahm
verstor
der m
gensta
Beob
war e
als, da
lich, je
befehli
winter

, die Haupt-
auf die Zahl
e. der Aufsicht
, worauf ich
Die einzigen
, waren von

Neue Theorie des Nordlichts.

In dem letzten Jahrhundert sind gar manche Theorien über die Natur und Art der Erscheinung dieses schönen Phänomens aufgestellt worden. Gegen alle sind indessen Einwürfe gemacht worden, die auf folgende Theorie nicht wohl in Anwendung gebracht werden dürften, da selbige auf eine lange Reihe von Beobachtungen gegründet ist, die ich über diesen interessanten Gegenstand unter ganz besonders günstigen Umständen mit Sorgfalt anstellen konnte.

Noch ehe ich meine Reise im Jahre 1818 unternahm, wurde schon meine Aufmerksamkeit durch den verstorbenen Dr. Wollaston auf das Nordlicht gerichtet, der mir großer Mühe viele Nachrichten über diesen Gegenstand eingegeben hatte, die er, so wie seine eigenen Beobachtungen, mir freundlichst mittheilte; durch letztere war er indessen zu keinem anderen Schlusse gekommen, als daß er annahm, das Nordlicht befände sich eigentlich jenseit der Erdatmosphäre.

Da die Expedition, welche ich im Jahre 1818 befehligte, in den arctischen Regionen nicht überwinterte, so beschränkten sich meine Beobachtungen

während dieser Reise nur auf die Monate September und October, zu welcher Zeit die Schiffe in einer südlichen Richtung vom 74° zum 58° N. Br. sich bewegten. Hier nun bemerkte man, daß von dem 74° bis 66° N. Br. das Phänomen, besonders um Mitternacht, südlich gesehen wurde, daß aber, sobald das Schiff den 66° N. Br. südlich überschreite, das Nordlicht nördlich erscheine. In verschiedenen Fällen wurde das Nordlicht deutlich zwischen den beiden Schiffen bemerkt und ebenso auch zwischen den Schiffen und den Eisbergen. Dies beweist unumstößlich, daß es zu dieser Zeit nicht jenseits der Erd-Atmosphäre liegen konnte. Es war dies die einzige Thatsache, welche ich während jener Reise vollständig feststellen konnte. Dieser Schluß aber führte mich zu der Frage, welchem Umstande diese Annäherung an die Erde zuzuschreiben sei. — Sowohl in Schottland auf meinem Observatorium, als auch während des letzten, lange dauernden Aufenthaltes in den arctischen Regionen, ist meine Aufmerksamkeit besonders von diesem interessanten Gegenstande in Anspruch genommen worden und die Ueberzeugung, welche ich so gewonnen habe, ist: daß jene leuchtende Erscheinung, Nordlicht genannt, allein durch die Wirkung der Sonnenstrahlen auf die ungetheueren Schnee- und Eis-Massen, welche den Pol umgeben, hervorgebracht wird.

Die Sonnenstrahlen werden zunächst von unebenen, ebenen, oder zusammengesetzten Oberflächen der gefärbten, eisigen, oder schneeigen Gegenstände reflectirt, welche dann an dem Einfallspuncte durch die Umbräune der Erde zufallen; sie streifen über die Pole und erleuchten Wolken, welche nur durch diese Erleuchtung uns sichtbar werden. Diese Wolken haben post-

onate September
 iße in einer süd-
 Br. sich bewegten.
 m 74° bis 66°
 um Mitternacht,
 das Schiff den
 Nordlicht nördlich
 urde das Nord-
 fen bemerkt und
 den Eisbergen.
 dieser Zeit nicht
 onnte. Es war
 während jener
 eser Schluß aber
 stande diese An-
 — Sowohl in
 als auch wäh-
 enthaltes in den
 amkeit besonders
 n Anspruch ge-
 , welche ich so
 ende Erschei-
 in durch die
 uf die unge-
 n, welche den
 rd.

chst von uneben
 ersflächen der ge-
 stände reflectirt,
 durch die Um-
 über die Pole
 diese Erleuch-
 ten haben post-

tive, negative und reflectirende Eigenschaften und be-
 sitzen die Kraft, alle jene wunderbaren Wirkungen zu
 erzeugen, welche durch das Wiederauströmen der
 Strahlen entstehen, die sie zuvor in jeder Richtung ein-
 gefogen haben und geben, dem Zustande der Atmos-
 phäre gemäß, den ursprünglichen Farben noch eine
 Verschiedenheit, je nachdem sie von dem Einfallspunkte
 reflectirt werden. Wenn man nun den Eigenschaften des
 Lichts die nöthige Aufmerksamkeit widmet, so läßt sich
 seine Verbindung mit dem Magnetismus und der
 Electricität genügend erklären.

Für diese Theorie sprechen folgende
 Gründe. — Erstens, ist es eine Thatsache, daß, wenn
 die Stellung des Beobachters auf der Erde, nördlich
 von dem 69° N. Br. genommen worden, das Nord-
 licht sich gewöhnlich südlich zeigt, sehr selten aber nördlich,
 östlich, oder westlich und niemals in jener Richtung,
 oder im Norden, wenn nicht die Sonne in der entge-
 gegengesetzten Richtung steht, oder eine Region von Eis
 oder Schnee-Anhäufungen sich zwischen dem Beobachter
 und der Stellung der Sonne befindet; sehr wahrschein-
 lich ist es auch, daß die erleuchteten Wolken, deren ich
 erwähnte, die Strahlen in einen niedrigeren Breiten-
 grad reflectiren, die sie in horizontaler und vertikaler
 Richtung erhalten haben.

Zweitens. Die Atmosphäre zwischen der Sonne
 und dem Beobachter ist immer klar, gleich viel, ob er
 sich im S. oder N. des Nordlichts befindet. Wenn
 er nach dem Nordlichte, von einem hohen Breitengrade
 aus, südlich nach demselben schaut, so steht die Sonne
 alsdann im N. und thut im Rücken. Wenn nun der
 Himmel in dieser nördlichen Richtung sich bewölkt, so
 verschwindet das Nordlicht sogleich, weil die Strah-

len durch eine undurchdringliche Wolke unterbrochen werden.

Drittens. — Wenn der Beobachter das Nordlicht im N. sieht, so befindet er sich stets im S. der eisigen Regionen und zu dieser Zeit ist der Himmel in der Richtung der Sonne immer klar; sollte eine Wolke dazwischen kommen, entweder über, oder unter dem Einfallspunkte, so verschwindet das Phänomen.

Wenn die Sonnenstrahlen von einer ungeheuren Ebene eisiger Gegenstände auf immer vorhandene, und aber unsichtbare Wolken reflectirt werden, so folgt daraus, daß das Nordlicht eine lange Zeit ohne Veränderung bleibt, indem dann die Strahlen wie von einem kreis- oder kugelförmigen Spiegel reflectirt werden, während der Winkel des Einfalls und der Reflexion derselbe bleibt; in dem Augenblicke aber, daß diese Strahlen durch die Umdrehung der Erde auf Wasser, oder auf eine andere, nicht reflectirende Substanz, oder Oberfläche fallen, verschwindet das Nordlicht plötzlich, wie bei einer dazwischentretenenden Wolke, welche Thatsache ich durch viele Beobachtungen bestätigt gefunden habe.

Was die Wirkung des Nordlichtes auf die Magnetnadel betrifft, so führe ich nur an, daß es, sowie jedes andere Licht, die Eigenschaft besitzt, die Nadel zu afficiren. Das Nordlicht äußerte auf die Magnetnadel die nämlichen Wirkungen, als die plötzliche Annäherung eines unbedeckten Lichts, oder als wenn der Schein einer Lampe, durch ein Linsenglas, auf die in einer Entfernung von 84 Yards sehr behutsam aufgehängte Nadel concentrirt wurde, ein Experiment, das ich im Sheriffs-Hafen zu verschiedenen Malen versuchte. Nirgends giebt es weniger electrischen Stoff, als in den arctischen Regionen; während meiner ersten Reise wurde

unterbrochen

das Nordlicht

S. der eisigen

Sinnel in der

te eine Wolke

unter dem Ein-

men.

ner ungeheuren

erhandene, aus

so folgt daraus,

Veränderung

n einem Kreis-

enden, während

ection derselbe

diese Strahlen

esser, oder auf

oder Oberfläche

wie bei einer

fache ich durch

abe.

af die Magnet-

s, sowie jedes

tadel zu affici-

agnetnadel die

Annäherung

n der Schein

die in einer

a aufgehängte

r, das ich im

versuchte. Als

als in den

Reihe wurde

der Electrometer auch nicht ein einziges Mal durch electrisches Fluidum bewegt, obwohl oft Versuche damit angestellt wurden.

Die Stellung des Nordlichts an dem Himmelsgewölbe hängt sehr von der Herabsenkung der Sonne unterhalb des Horizonts des Beobachters ab, ferner von der astronomischen Richtung der Sonne und endlich von der Beschaffenheit der Oberfläche, welche die Strahlen zuerst am Einfallspunkte empfängt. Ist diese Oberfläche uneben, so bringt sie die *capra saltans* (fröhlichen Tänzer) hervor; ist sie eben, so entstehen die *irabs* (Strahlenbündel), vorausgesetzt, daß die erleuchtete Wolke in vollkommener Ruhe ist, im entgegengesetzten Falle erzeugt sie die *sagitta* oder die *faces* (Strahlentegel, Fackeln); werden die Strahlen von dort durch eine zweite Reflexion zurückgeworfen, was sehr häufig der Fall ist, so zeigt sich die *bothinta*, oder Höhle mit aufsteigendem Strahlentegel; die *corona* und *pithiae* hängen ebenfalls von der Gestalt sowohl, als auch von den positiven und negativen Eigenschaften der Wolken ab.

Die Farben des Nordlichts sind von vielen Umständen abhängig: erstlich, von den Farben der Gegenstände, welche die Sonnenstrahlen an dem Einfallspunkte ursprünglich empfangen. — Zweitens, von dem Zustande und den Eigenschaften der Atmosphäre, durch welche die reflectirten Strahlen gehen, ehe sie die Wolken erreichen, die sie erleuchten sollen, und dadurch dem Auge des Beobachters nicht nur die Wolken selbst sichtbar machen, sondern auch die verschiedenen Farben, welche die Strahlen alsdann annehmen haben. — Drittens, von der Natur und Zusammensetzung der Wolke selbst. Indessen ist es sehr wahr-

scheinlich, daß diese Färbung am häufigsten und wesentlichsten von der Farbe der Gegenstände abhängt, welche die Sonnenstrahlen am Einfallspuncte zuerst erhalten, von wo aus sie nach den Gesetzen der Reflexion, den verschiedenen schiefen Flächen gemäß, auf welche sie treffen, weiter geworfen werden; denn die Beobachtungen des Capitain Cook und anderer Seefahrer, die in der Nähe des Südpols gereist sind, ergeben, daß das Südlicht (*Aurora australis*) immer „ein klares, weißes Licht hatte“ und daß kein gefärbtes Eis in den Regionen des Südpols bemerkt wurde, während im Gegentheile von mir selbst und Anderen, Eis von jeder Farbe in großer Menge in den Regionen des Nordpols angetroffen worden ist.

Der Grund davon, daß das Nordlicht nicht immer sichtbar ist, liegt offenbar darin, daß der Himmel in der Nähe des Poles oft umwölkt und trübe ist, besonders im Frühjahr und Herbst, und insofern man annimmt, das Nordlicht könnte nur gesehen werden, wenn die Atmosphäre zu beiden Seiten des Poles in der Richtung der Sonne klar ist, so dürfte es wahrscheinlich sein, daß dieß nicht oft statt findet. Im Sommer kann das Nordlicht allerdings nicht in Breitengraden gesehen werden, so weit die Sonne unterhalb des Poles dann über dem Horizonte steht, aber ich habe oft eine Erscheinung am Himmel bemerkt, welche dem Strahlentegel eines Nordlichts glich, mit der Ausnahme, daß die Erleuchtung der Wolken durch das Tageslicht besiegt wurde; da dann die Sonne immer in der dem Norden entgegengesetzten Richtung stand, so zweifle ich nicht, daß dieß Phänomen ein Nordlicht war und durch Sonnenstrahlen erzeugt wurde, die von den um den Pol gelagerten Eisbergen gegen die Wolken reflectirt wurden.

igsten und we-
stände abhängt,
uncte zuerst er-
esehen der Re-
en gemäß, auf
den; denn die
d anderer See-
gereist sind, er-
lis) immer „ein
n gefärbtes Eis
wurde, während
eren, Eis von
Regionen des

ldlicht nicht im-
aß der Himmel
träbe ist, be-
insofern man
esehen werden,
es Pols in der
s wahrscheinlich
Sommer kann
ngraden gesehen
Pols dann über
Erscheinung am
el eines Nord-
die Erleuchtung
gt wurde; da
Norden entge-
ich nicht, daß
durch Sonnen-
den Pol gela-
lectirt wurden.

Diese Erscheinung ist auch noch von mehreren anderen Seefahrern bemerkt worden.

Viele wollen bei Erscheinung des Nordlichts ein Geräusch beobachtet haben, welches von Einigen mit dem Flattern einer seidenen Flagge verglichen wird; Andere beschreiben es wie das Prasseln eines Feuerwerks. Von keinem der neuern arctischen Reisenden wurde indessen dieß Geräusch beobachtet und auch meiner Meinung nach findet es in diesen Gegenden gar nicht statt; sollte dieß indessen überhaupt dennoch der Fall sein, wie dieß von den südlicheren Breiten gesagt wird, so ist es wahrscheinlich, daß diese Erscheinung durch die Electricität erzeugt wird, welche aber in den arctischen Gegenden nicht vorhanden ist.

Es wurde mir gestattet, diese Abhandlung in der British Association for the advancement of Science vorzutragen. Seither habe ich die Freude gehabt zu vernehmen, daß mehrere ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder bestätigende Beobachtungen über meine Theorie gemacht haben; unter ihnen erwähne ich die des W. L. Wharton, Esq., von Dryburn (Durham), der mir einen Artikel freundlichst übersandte, den er in dem Durham Advertiser (im November 1830) einrücken ließ. Er hatte das Nordlicht um 11 Uhr des Nachts beobachtet, wo es beträchtlich westlich von N. stand; um Mitternacht erschien dagegen der Gipfel der leuchtenden Strahlen gerade im N. Er selbst fügt hinzu: „Die Beobachter der Strahlen des Nordlichts sind gewiß mit mir über die Ähnlichkeit jener Lichtstrahlen und derer erstaunt gewesen, welche die Sonne wirft, wenn sie bei theilweise trüber Atmosphäre beobachtet werden. Die Strahlen scheinen meistens aus jenem Flecke unter dem Horizonte zu strömen, an welchem

die Sonne zu sehen sein müßte, wäre sie nicht durch den Körper der Erde verdeckt; auch sind die Gruppen der begleitenden Lichtbogen immer dem nämlichen Flecke gerade über zu sehen. Ist es daher nicht sehr leicht möglich, daß die Erscheinung des Nordlichts in dem Sonnenlichte seinen Ursprung hat, das in einer ungeheuren Höhe sich bricht, nachdem es über die nebelige Schicht eines entfernten Theils der Erd-Atmosphäre gestreift ist? — In gleicher Art bestätigen die Angaben der Beobachtungen des Nordlichts in allen neueren Ketten nach den arctischen Regionen meißt Theorie, obschon auch andere Schlüsse und andere Vermuthungen über die Natur und den Ursprung desselben aufgestellt wurden, auf welche ich meine Leser aber nur hinweisen kann, da deren zu viele sind, um sie hier aufzuführen.

Schließlich führe ich noch an, daß meine Theorie dem berühmten Professor Schumacher und anderen Gelehrten vorgelegt wurde, deren Beifall sie sich zu erfreuen hatte.

John Ross.

Erklärung der Tafel.

- A. Die Sonne im Aequinoctium.
- B. B. Die Einfallspunkte der Strahlen.
- C. C. Wolken, welche durch die reflectirten Strahlen sichtbar werden.
- D. D. Stellungen des Beobachters.
- E Die Erde im Aequinoctium.
- F. F. Die Strahlen der Sonne.

Dieser Abriß stellt das Wirken der Sonnenstrahlen auf den mit Eis, oder mit Schnee bedeckten Theil der Erde vor; indem diese Strahlen über die Pole reflectirt werden, erreichen sie Wolken, die durch diese Erleuchtung sichtbar werden und selbst reflectirende Eigenschaften besitzen; sie verbreiten selbige daher aufwärts, unterwärts und in allen Richtungen. Den Umdrehungen der Erde gemäß wechseln, oder bleiben sie unveränderlich, was sich nach der Beschaffenheit der Oberfläche am Einfallspunkte richtet, welcher zuerst die Strahlen aufnimmt.

sie nicht durch
die Gruppen
ähnlichen Fede
nicht sehr leicht
rdlichts in dem
in einer unge-
ber die nebelige
Atmosphäre ge-
in die Angaben
allen neueren
meist Theorie,
e Wurmasun-
desselben auf-
Leser aber nur
, um sie hier

meine Theorie
und anderen Ge-
sie sich zu ei-

Koss.

Strahlen sichtbar

nstrahlen auf den
Erde vor; indem
erreichen sie Wol-
en und selbst re-
selbige daher auf
Den Umbrechun-
te unveränderlich
be am Einfall-
nimmt.

Naturgeschichte

und

Naturhistorische Entdeckungen

(1829 — 1833).

Von

James Clark Ross.

Die Ober-Aufsicht über das Fach der Naturgeschichte hatte ich, während der ganzen Reise, meinem Neffen, dem Capitän J. E. Ross, ausschließlich übertragen. Seine wohlgeordneten Kenntnisse in diesem Zweige der Wissenschaften sind dem Publikum aus den Ergebnissen seiner frühern Reisen hinlänglich bekannt. Die folgenden Mittheilungen verdanke ich ihm. Mit Hülfe einiger Freunde, deren er in seiner Vorrede erwähnt, sind sie von ihm selbst aufgezeichnet worden.

John Ross.

D.
An
Zoo
ma
im
auf
forsch
woh
hier

num
Nicht
sten
wer
dem
Par

Dr.
von
lichst

naturgeschichte hatte
n, dem Capitain
e wohlgeordneten
n sind dem Pu-
reisen hinlänglich
e ich ihm. Mit
ede erwähnt, sind
n Ross.

V o r r e d e.

Dr. Richardson's unlängst erschienene *Fauna Boreali Americana* hat einen ausführlichen Bericht über die Zoologie der arctischen Gegenden ganz unnöthig gemacht. Beinahe alle vierfüßigen Thiere, welche uns im Laufe der Reise mit der *Victory* aufstießen, waren auch von jenem ausgezeichneten Reisenden und Naturforscher gesehen, mit Genauigkeit beschrieben und durch wohl gelungene Abbildungen erläutert worden, so daß hierin zu wünschen jetzt nichts übrig blieb.

In den folgenden kurzen Notizen ist die Anordnung von Cuvier's *Règne Animal* befolgt worden. Dr. Richardson's *Fauna Boreali Americana* ist in den meisten Fällen citirt worden. Eben so wurde auch auf die werthvollen zoologischen Notizen verwiesen, welche in dem Anhange zu den Entdeckungstreifen von Sir W. E. Parry und Sir John Franklin enthalten sind.

Zu besonderem Vergnügen gereicht es mir, Herrn Dr. Richardson für die Mittheilungen über vier Arten von Lachsen, die ich mitbrachte, hier meinen verbindlichsten Dank sagen zu können. Seine genaue Bekannt-

schaft mit den verschiedenen Arten dieser weit verbreiteten und interessanten Fischgattung, welche alle Seen und Flüsse des Festlandes von Nord-Amerika bewohnt, trägt gewiß gar viel zur Würdigung und Kenntniß dieses Theils der Ichthyologie bei.

Der übrige Theil unserer Sammlung mußte zugleich mit der Victory aufgegeben werden. Nur ein kurzer und unvollkommener Bericht hat aus den flüchtigen, zu jener Zeit ausgezeichneten Notizen entnommen werden können. Er ist um so mangelhafter, als ich nur geringe Kenntnisse in jenem Zweige der Naturgeschichte besitze.

Meinem Freunde Mr. Curtis sage ich meinen wärmsten Dank für die wichtigen Aufschlüsse, welche er mir über die wenigen Insecten, die ich nach England bringen konnte, gab und für die schönen Abbildungen, welche er davon anfertigte.

Noch verdient der gütige Beistand des Mr. Richard Owen, der mir bei Anfertigung eines Verzeichnisses der im Meere lebenden, wirbellosen Thiere behülflich war, meine Erkenntlichkeit, besonders für die sorgfältige und gelungene Zergliederung der neuen Gattung, die er *Rossia* nannte und welche besonders zu einer Zeit wichtig ist, wo die innere Organisation der niederen Ordnungen der belebten Natur, bei ihrer Classification, so ausgedehnt angewendet worden ist.

J. E. R.

Vor
in g
dere
der
wah
Sun
deckt
wäh
tet;
meist
halte
lein
net

fame

weit verbreitete
alle Seen
Amerika bewohnt,
Kenntniß die-

ung mußte ge-
den. Nur ein
aus den flüchti-
ten entnommen
haster, als ich
der Naturge-

ge ich meinen
lässe, welche er-
nach England
nen Abbildun-

des Mr. Ri-
eines Verzeich-
Thiere behülfe
für die sorgfäl-
tigen Gattung,
sonders zu einer
on der niedern
Classification,

S. C. R.

Z o o l o g i e.

1. URSUS MARITIMUS (*Polar Bear*).

Der Polar-Bär (*See-Bär*).

URSUS MARITIMUS. Cuv: Reg. An. Vol. I. p. 157.

Rich: Faun. Bor. Amer. p. 30.

Fab: Faun. Groenl. p. 12.

Der Polar-Bär wird in der Nachbarschaft von Port-Bowen und Batty-Bay im Prinz Regentsfunde in größerer Anzahl gefunden, als in irgend einem andern Theile der Polargegenden, welche ich im Laufe der verschiedenen Entdeckungstreifen besuchte. Dieß wird wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß der Lancaster-Sund nur selten durch beständig feststehendes Eis bedeckt ist und daher den Bären die Mittel zur Existenz während der Strenge eines arctischen Winters darbietet; ferner auch wohl noch dadurch, daß diese Orte am meisten entfernt von dem gewöhnlichen Winter-Aufenthalte der Esquimaux-Stämme liegen, denn nur sie allein machen diesem Monarchen der thierischen Bewohnerschaft des Nordens die Herrschaft streitig.

Während unseres Aufenthalts am Fury-Strande kamen viele von diesen Thieren in unsere Nähe und

wurden erlegt. Zu dieser Zeit litten wir glücklicherweise noch keinen Mangel an Lebensmitteln. Dennoch bereiteten Einige vom Schiffsvolke, durch den Anblick des schönen Fleisches versucht, ein kräftiges Mahl von dem ersten Bären, der gelegentlich erlegt wurde. Alle, die davon genossen hatten, klagten bald darauf über heftiges Kopfschmerz, welches bei Einigen zwei bis drei Tage anhielt, worauf die Haut vom Gesicht, von den Händen und den Armen sich abschälte. Dieß zeigte sich bei Anderen, die noch nicht davon genossen hatten, am ganzen Körper.

Bei einer früheren Gelegenheit war ich Augenzeuge eines beinahe ähnlichen Vorfalles. Auf Sir Edward Parry's Polarexpedition aß das Schiffsvolk mehrere Tage hindurch ausschließlich von zwei erlegten Bären. Bei Vielen von ihnen schälte sich die Haut von den Armen, Beinen und Füßen los. Dieß schrieben wir damals mehr der Menge, als der Eigenschaft des genossenen Fleisches zu und dem Umstande, daß wir kurz zuvor auf sehr geringe Portionen gestet gewesen waren. Die Esquimaux essen das Bärenfleisch, ohne diesen Uebelstand zu empfinden. Die Leber aber wird stets den Hunden vorgeworfen, dieser Theil ist wahrscheinlichweise schädlich. Die Esquimaux von Boothia Felix tödteten im Jahre 1830 mehrere Bären, während ihres Aufenthaltes in unserer Nachbarschaft. Diese Bären waren männlichen Geschlechts.

Die männlichen Bären sind beträchtlich größer, als die weiblichen, wie aus den folgenden Maßen sich ergeben wird. Sie enthalten das durchschnittliche Ergebnis von neun männlichen und fünf weiblichen Bären, die von mir selbst gemessen wurden.

wirk glücklicher-
steln. Dennoch
sch den Anblick
iges Mahl von
wurde. Alle,
darauf über
zwei bis drei
erleicht, von der
Dieß zeigte sich
ssen hatten, an

ar ich Augen-
Auf Sir Ed-
schiffenoll meh-
ei erlegten Bä-
die Haut von
Dieß schrieben
Eigenschaft des
nde, daß wir
geleckt gewesen
ensteisch, ohne
a Leber aber
dieser Theil
ie Esquimaux
e 1830 meh-
es in unserer
ännlichen Ge-

ich größer, als
Maßen sich er-
mittliche Ergeb-
blischen Bären,

	Männlich.	Weiblich.
Länge von der Schnauze bis zu dem Ende des Schwanzes	94 Zoll	78,7 Zoll *)
Länge von der Schnauze bis zur Schulter	33,5 —	26,3 —
Länge von der Schnauze zum Hinterhaupte	18,4 —	15,6 —
Umfang des Kopfes vor den Augen	20,4 —	15,8 —
Umfang am breitesten Theile des Kopfes	32,2 —	28 —
Umfang am breitesten Theile des Unterleibs	65,2 —	57,6 —
Länge des Darmkanals	61 Fuß	52 Fuß
Gewicht **)	900 Pfd.	700 Pfd.

Das Gewicht ist in den verschiedenen Jahreszeiten und Zuständen auch sehr verschieden. Das größte die-
ser hier gemessenen Thiere war 101,5 Zoll lang und
wog 1028 Pfd., obwohl es sich in schlechtem Nah-
rungszustande befand.

2. GULO LUSCUS (*Wolverene*). Der Vielfraß.

GULO LUSCUS. Cuv: *Rég. An.* Vol. I. p. 141.

Rich: *Faun. Bor. Amer.* p. 41.

Sub. in *Supp. to App. to Parry's I. Voy.* p. CLXXXIV.

Ka - ö - week. — Esquimaux of Boothia Felix.

Kab - lo - a - rioo. — Esquimaux of Melville Peninsula.

Einige Spuren der Existenz des Vielfraßes in den
Gegenden der höchsten, nördlichen Breite wurden auf
zwei vorhergehenden, arctischen Expeditionen beobach-

Das Skelet. = 12,35 Zoll Engl.

Deufs. Pfund = 1,0314 Pfund Engl. 1 Pfund von Berlin

7231 Gram Englisch. 1 Unze Engl. = 2 Loth Engl.

tet, dennoch wurde keines dieser Thiere bei einer jener Gelegenheiten gesehen, obschon wir jetzt wissen, daß es den Winter hindurch noch auf dem 70° N. Br. ausdauert. Der Vielfraß ist, selbst bei strengster Kälte nicht, wie einige andere Thiere, dem Wechsel der Farbe unterworfen.

Einige Tage vor der Ankunft der Esquimaux beim Felix-Hafen im Januar 1830 wurde die Fährte dieses Thieres zuerst gespürt. Bald darauf brachten die Eingebornen die Felle von zwei alten und zwei jungen Thieren nach dem Schiffe. Sie hatten dieselben in von Steinen erbauten Fallen gefangen.

Während eines jeden der folgenden Winter wurde ihre Fährte ab und zu bemerkt. Beim Victoria-Hafen sah man sie in großer Anzahl. Dort, in der Mitte des Winters, zwei oder drei Monate bevor wir das Schiff verließen, wurden wir eines Tages durch den Besuch eines Vielfrasses überrascht. Er war vom Hunger hart bedrängt und kletterte über die Schneemauer, welche unser Schiff umgab. Ganz dreist kam er auf das Deck, wo unser Schiffsvolk sich Bewegung machte. Ungeört durch die Gegenwart von zwölf bis vierzehn Mann fiel er über eine Büchse her, welche etwas Fleisch enthielt und war so heißhungrig, daß, während er mit seinem Mahle eifrig beschäftigt war, er es litt, daß ich ihm eine Schlinge über den Kopf warf, mittelst welcher er sogleich gesichert und erwürgt wurde. Ein unaussehlicher Gestank entwickelte sich bei der Oeffnung zweier Absonderungs-Organen. Diese Absonderungs-Organen sind ungefähr von der Größe einer Wallnuß und sehen, wenn das Thier von Feinden hart gedrängt wird, durch den Mastdarm eine Flüssigkeit von brauner Farbe und dick wie Honig ab.

hiere bei einer
wir jetzt wissen,
dem 70° N. Br.
i strengster Kälte
Wechsel der Farbe

Esquimaux beim
die Fahrt dieses
rachten die Ein-
nd zwei jungen
dieselben in von

Winter wurde
Victoria-Hafen
, in der Mitte
bevor wir das
ages durch den
war vom Hun-
e Schneemauer,
ist kam er auf
wegung machte.
bis bis vierzehn
he etwas Fleisch
während er mit
es litt, daß ich
, mittelst wel-
rde. Ein un-
der Oeffnung
Absonderungs-
einer Wallnuß
hart gedrängt
keit von braun

Naturhistorische Beschreibungen von ihm sind hin-
reichend genau, dennoch möchte die Angabe folgender
Maße nicht ohne Interesse sein:

Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	28,4 Zoll
Länge des Schwanzes	9,8 (Wirbelbrin)
Länge des Haares am Schwanz	6
	44,2 Zoll

Länge von der Schnauze bis zur Schulter	11,2 Zoll
— — — — — zum Hinterhaupt	6,5 —
Größte Breite des Kopfs	4,1 —
Umfang am schwertförmigen Knorpel *)	14,5 —
— am Genid	10,6 —
— am breitesten Theile des Kopfes	13 —
Halswirbel	7
Rückenwirbel	15 (10 wahre und 5 falsche Rippen)
Lendenwirbel	5
Kreuzwirbel	3. (zuweilen in eins)
Schwanzwirbel	15.

Das Thier war weiblichen Geschlechts und wog
27½ Pfund.

3. MUSTELA ERMINEA (Ermine).

Das Hermelin.

MUSTELA ERMINEA. Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 145.

Rich: Faun. Bor. Amer. p. 16.

Das Hermelin, dieß schöne und elegante, kleine
Thier trifft man in diesen Gegenden keinesweges häufig
an. Dennoch wurde die Fahrt desselben während des
Winters gelegentlich gesehen, sie folgte dem Fluß des Pen-

*) Dieser Knorpel bildet das Ende des Brustkorbs.

minge, von welchem Thiere sich das Hermelin während der harten Jahreszeit hauptsächlich ernährt.

Es ist beinahe unmöglich, das Hermelin zu zähmen, denn es zieht bei weitem vor zu sterben, als in Gefangenschaft zu leben. Ein Hermelin, welches an Bord des Schiffs kam und gefangen wurde, starb nach acht oder zehn Tagen, obwohl wir es mit größter Sorgfalt behandelten; seine unruhige und böse Natur aber rief es auf. Das Hermelin legt seine Winterkleidung früh im September an und vertauscht sie zu Ende des May wieder gegen einen braunen Pelz. Es ist der größte Feind des Lemmings und wird wiederum seinerseits von dem Fuchse verfolgt.

Es ist 18 Zoll lang und wiegt 5½ Unze.

4. CANIS LUPUS OCCIDENTALIS (*American Wolf*). Der Amerikanische Wolf.

CANIS LUPUS. Cuv: *Rég. Anim.* Vol. I. p. 150.

CANIS LUPUS OCCIDENTALIS. Rich: *Fam. Bor. Amer.* p. 60.

Der Amerikanische Wolf wurde in großer Anzahl auf dem schmalen Isthmus von Boothia gesehen, wohin er zu Anfang des Frühjahrs kommt, um den Kenuthieren auf ihrem Zuge nach Norden aufzulauern. Keiner wurde während unserer letzten Reise erlegt, welches ihrer großen Schlaubeit zuzuschreiben ist. Die Fahrten dieser Thiere wurden aber auch in jedem Winter ab und zu gesehen. Sie belästigen die Esquimaux in hohem Grade, indem sie ihnen die Vorräthe rauben, das Fell von den Canoes abnagen und die Hunde zerreißen. Ein merkwürdiger Umstand ist es, daß ein einzelner Wolf unter jede Zahl von Esquimaux-Hunden sich begiebt und sich irgend einen davon herausgreift, ohne daß die

melin während
melin zu jäh-
sterben, als in
in, welches an
urde, starb nach
it große Stör-
se Natur aber
Winterkleidung
sie zu Ende des
j. Es ist der
wiederum sei-

Unge.

IS (American
Wolf.

p. 150.
or. Amer. p. 60.
großer Anzahl
gesehen, wa-
um den Kenn-
szulauern. Kei-
erlegt, welcher
Die Jährten
Winter ab und
nur im hohen
ub, das Fell
zerreißen. Ein
einzelner Wolf
n sich begiebt
ohne daß die

anderen Hunde es wagen, den Wolf anzugreifen. Ihre Furcht vor diesem Raubthiere ist so groß, daß sie bei seiner Annäherung sogleich zittern und heulen. Der Wolf fällt den Menschen selten an, nur wenn er ganz ausgehungert ist. Wenn aber der Mensch allein und unbewaffnet ist, so giebt sich der Wolf nicht die Mühe, ihm aus dem Wege zu gehen.

5. CANIS LAGOPUS (Arctic Fox). Der weiße Polar-Fuchs.

CANIS LAGOPUS. Cuv: *Rég. Anim.* Vol. I. p. 153.
Rich: *Fauna Bor. Amer.* p. 83.
Sabine in *Franklin's 1st. Journey.* p. 658.
Rich: *Appendix to Parry's 2d Voy.* p. 299.

Der weiße Polar-Fuchs wohnt den Winter hindurch auf den höchsten, nördlichen Breitengraden und ist mit dem schönsten und dicksten Pelze ausgestattet, der ihn in den Stand setzt, der hartnäckigsten Kälte jener Regionen Trotz zu bieten.

Im Spätherbste ziehen die Jungen gewöhnlich nach dem Süden und versammeln sich in ungeheurer Menge an den Ufern der Hudsons-Bay; sie kehren zu Anfang des folgenden Frühjahrs längs der Seeküste nach Norden zurück und verlassen selten wieder den Ort, welchen sie sich zum Aufbringen der Jungen auswählten.

Der Sommerpelz dieses schönen Thieres ist von Mr. Sabine (wie auch oben schon angeführt) anziehend beschrieben worden; sein Winterpelz von Dr. Richardson (ebenfalls oben angegeben), wobei eine interessante Beschreibung seiner Gewohnheiten mit beigefügt worden.

Bei den meisten Exemplaren, die wir im Februar fingen, bemerkten wir, daß die langen Haare auf dem Rücken und den Enden an den Spizen schwarz sind

und zwar um soviel, als sie unter den übrigen Haaren des Pelzes hervorragen. Dies ist besonders bei den weiblichen Thieren der Fall.

Sechs bis acht Junge bringt dieß Thier zu Anfang des Juny zur Welt. Im July 1831 entdeckten wir einen Fuchsbau an dem sandigen Ufer eines Sees. Er war mit mehreren Röhren versehen, jede derselben lief in eine gewöhnliche Kammer, worauf wir auf einen innern Raum stießen, in welchem die Jungen, 6 an der Zahl, gefangen wurden. Sie waren genau von der nämlichen Farbe, wie die Alten zu dieser Jahreszeit. Hearne sagt, „daß die Jungen über und über rußig schwarz sind“, dieß hat wahrscheinlich auf die folgende Abart des Polar-Fuchses Bezug. In den äußeren Kammern und in den verschiedenen dazu führenden Röhren fanden wir eine große Anzahl von Ueberresten zweier Arten von Lemming und die Knochen von Hermelinen, Hasen und Enten, so wie Fischgräten in großer Menge. Vier dieser jungen Füchse wurden bis zum Ende des folgenden Winters am Leben erhalten und verursachten dem Schiffsvolke gar viel Vergnügen durch ihre komischen Geberden, da sie bald sehr zahm waren. Nie aber wurden sie so weiß, als die alten Füchse, eine schwärzliche Bleifarbe erhielt sich an Gesicht und zu beiden Seiten des Kumpfs.

Es giebt eine bemerkenswerthe Verschiedenheit in den Anlagen dieser Thiere. Einige werden leicht gezähmt, andere bleiben wild und ungezähmt, trotz der sorgfältigsten Behandlung. Die weiblichen Thiere sind viel böser, als die männlichen. Ein männliches Thier, welches mehrere Monate bei uns lebte, wurde in kurzer Zeit so zahm, daß es regelmäßig unserer Mittagsmahlzeit, gleich einem Hunde bewohnte und ihm

übrigen Haaren
sonders bei den

Thier zu An-
1831 entdeckten
Ufer eines Sees.
jede derselben
wir auf einen
ngen, 6 an der
genau von der
Ufer Jahreszeit.
und über ruhig
auf die folgende
keren Kammern

Röhren fanden
weier Arten von
en, Hasen und
ge. Vier die-
des folgenden
n dem Schiffe-
nischen Geber-
e aber wurden
ne schwärzliche
beiden Seiten

schiedenheit in
den leicht ge-
mt, trotz der
en Thiere sind
nliches Thier,
wurde in kur-
erer Mittags-
te und ihm

gestattet wurde, nach Gefallen in der Kajüte umher zu laufen.

Ein Pärchen, welches gehalten wurde um den Wechsel ihres Pelzes zu beobachten, legte während der ersten Woche des Juny's seine Winterbekleidung ab; die Füchsin einige Tage früher, als der Fuchs. Gegen Ende Septembers bekam der braune Pelz allmählig eine aschgraue Farbe und war Mitte Octobers vollkommen weiß. Von diesem Zeitraume ab fuhr der Pelz fort, schnell an Dide zuzunehmen, bis zu Ende des Novembers, wo der letzte von den beiden Füchsen starb, nachdem er beinahe 10 Monate in der Gefangenschaft gelebt hatte.

Das Fleisch des jungen Fuchses ist weißlich und wohlschmeckend. Dr. Richardson sagt, Capitain Franklin's Reise-Gesellschaft stimme mit Hearne überein, welcher den Geschmack eines jungen, arctischen Fuchses mit dem eines amerikanischen Hasen verglich. Capitain Lyon vergleicht es mit dem Fleische der jungen Ziege, während diejenigen unserer Mannschaft, welche sie zuerst kosteten, ihnen den Namen „Lämmer“ gaben, von der Aehnlichkeit im Geschmack mit ganz jungen Lämmern.

Das Fleisch der alten Füchse ist keinesweges so schmackhaft und das Wasser, worin es gekocht worden, ist so äßend, daß Mund und Zunge davon aufspringen. Während unserer letzten Expedition machten die Füchse eine unserer größten Luxus Speisen aus und wurden immer für Festtage und feierliche Gelegenheiten aufgespart. Wir aßen sie gekocht, — oder häufiger noch, nachdem sie halb gekocht waren, in einem Pech-keffel geröstet.

Wir fügen sie in beträchtlicher Anzahl und sie machten, wenn das Fleisch selten geworden war, eine werthvolle Bereicherung unserer Vorräthe aus.

Die weiblichen Füchse sind um etwas kleiner, als die männlichen, auch gewöhnlich magerer.

Von 20 männlichen Füchsen wiegt im Durchschnitt jeder 7 Pfund 4 Unzen; von 20 weiblichen, 5 Pfund 11 Unzen.

	männlich.	Weiblich.
Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	22,4 Zoll.	21,8 Zoll.
Länge von der Schnauze bis zum Ende der Wirbelreihe des Schwanzes	35 —	33,5 —
Länge der Haare über den Schwanzwirbeln	2,7 —	2,7 —
Länge des Kopfs, mit dem Taster- zirkel gemessen		5,5 Zoll.
Mittlere Länge des Darmkanals		86,7 —
— — des Blinddarms		4,5 —

6. CANIS LAGOPUS (Var. β . *Fuliginosus*).

Der braune Polar-Fuchs.

CANIS LAGOPUS FULIGINOSUS. Rich: Faun. Bor. Amer. p. 89.

Diese Abart des arctischen Fuchses ist bei weitem seltener, als die vorübergehende Art; nur drei Exemplare wurden unter fünfzig Füchsen von der reinen weißen Art gefangen. Allerdings muß es diesen Thieren in einer Gegend, welche aus so unveränderlich weißer Oberfläche besteht, außerordentlich schwer sein, ihre Beute zu erhaschen und gewiß sind sie den Verfolgungen ihrer Feinde bei weitem mehr ausgesetzt.

Dies Thier ist um etwas größer, als die weiße Art.

Anzahl und sie
rden war, eine
hg aus,
was kleiner, als
rer.
im Durchschnitt
lichen, 5 Pfund

Wach.
Zoll. 21,8 Zoll.

— 33,5 —

— 2,7 —

— 5,5 Zoll.

— 86,7 —

— 4,5 —

Fuliginosus).

h. s.

Bor. Amer. p. 88.

ist bei weitem
drei Exemplare
inen weißen An
hieren in einer
eisser Oberfläche
Beute zu er
olgungen ihrer

die weiße Art.

Länge von der Schnauze bis zur Einfü-
gung des Schwanzes
Länge von der Schnauze bis zum Ende
der Schwanzwirbel
Länge des Kopfs, mit dem Tasterzirkel ge-
messen

Männlich.

23,7 Zoll.

36,2 —

5,7 —

7. ARVICOLA HUDSONIA (*Hudson's Bay Lem- ming*). Der Lemming.

LEMNUS HUDSONIUS. Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 207.

ARVICOLA HUDSONIA. Rich: Faun. Bor. Amer. p. 132.

Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 308.

Der Lemming, das kleinste der vierfüßigen Thiere
der Polar-Regionen, ist auf den höchsten Breitengra-
den, die man bis jetzt erreicht hat, gefunden worden,
selbst auf dem Eise des Polar-Oceans, auf dem 82°
N. Br., wurde ein Gerippe dieses Thieres vorge-
funden *).

Niemals trifft man den Lemming weit im Innern
des Landes an, indem er es vorzieht, sich während der
Sommermonate an der Seeeis aufzuhalten, wo er
unter großen, losen Steinen die Nischen aufbringt und
gegen seine zahlreichen Feinde eine Zuflucht findet. Im
Winter baut sich jedes dieser Thiere ein Nest von trok-
kenem Grase, auf der Oberfläche der Erde, unter dem
Schnee. Es hat mehrere Ausgänge in verschiedenen
Richtungen von seinem Neste aus, welche es benutzt,
im Noth zu suchen. Selten zeigt sich der Lem-
ming während des Winters, aber seine Fährte wurde
ab und zu selbst bei strengster Kälte angetroffen. We-

*) W. Appendix to Parry's Polar Journey, p. 190.

gen der Weiße seines Pelzes und wegen der Schnelligkeit, mit welcher er sich unter der Oberfläche des Schnees fortgräbt, wird er selten im Winter gefangen.

Der Lemming nährt sich hauptsächlich von den Wurzeln des Knäuterichs *), von Gräsern, von Widen **) und im Sommer fast von jeder Art Pflanzen, welche diese Gegend hervorbringt. Er liebt aber auch thierische Nahrung und verschlingt zuweilen selbst seine eigene Art. Auch die Lachs-Vorräthe der Eingebornen gewähren, während des Winters, ganzen Jägen dieser Thiere häufig Nahrung.

Der Lemming bringt vier bis acht Junge zu verschiedenen Zeiten des Jahres zur Welt. So fingen wir im März ein Thier, das vier Junge im Uterus, beinahe reif, bei sich trug. Am 12ten July wurde ein Nest mit sechs blinden, nackten und hilflosen Jungen gefunden; am 22sten verließen sie schon ihr Nest.

Der Lemming wird leicht gezähmt und liebt es gestreichelt zu werden. Eines dieser Thiere, welches nur einige Tage gefangen gehalten worden, entkam während der Nacht. Am nächsten Morgen wurde es auf dem Eise an der Seite des Schiffes gefunden. Sein Käfig wurde herabgelassen, welchen es in des Dieners Hand sogleich erkannte und hineinschlüpfte. Mehrere Monate hindurch lebte es in der Kajüte. Da wir aber fanden, daß es seinen Sommerpelz behielt, welches unter gleichen Umständen bei unseren zahmen Hasen nicht der Fall war, so hielt ich es für nöthig, die Wirkung zu versuchen, wenn es auf kurze Zeit der Winter-Temperatur ausgesetzt würde.

*) Polygonum viviparum.

**) Vetches.

der Schnellig-
keit des Schnees
angen.

lichlich von den
von Widen²²⁾
flanzen, welche
er auch thieri-
selbst seine ei-
ger Eingebornen
en Zügen dieser

Junge zu ver-
lt. So fingen
nge im Uterus,
Jah wurde ein
Alflosen Jungen
ihr Nest.

und liebt es ge-
re, welches nur
entkam während
erde es auf dem
n. Sein Käfig
Diener's Hand-
Mehrere Monat-
wir aber fanden,
liches unter glei-
hasen! nicht da-
die Wirkung
Winter-Tempo

Dem gemäß wurde dieser Lemming in einem Käfig am 1sten Februar auf das Deck gestellt. Am nächsten Morgen, nachdem er einer Temperatur von -30° F. ($-27,55^{\circ}$ R.) ausgesetzt gewesen war, war das Fell an den Backen und ein Fleck an jeder Schulter gänzlich weiß geworden. Am folgenden Tage hatten die Flecken an den Schultern beträchtlich zugenommen, und der hintere Theil des Körpers und der Flanken hatten eine schmutzig weiße Farbe angenommen. Während der nächsten vier Tage nahm der Wechsel nur langsam zu. Zu Ende der Woche war das Thier gänzlich weiß, mit Ausnahme eines dunklen Strichs, quer über den Schultern, welcher sich nach hinten bis zu der Mitte des Rückens erstreckte und eine Art von Sattel bildete, an welcher Stelle die Farbe des Pelzes sich gar nicht verändert hatte. Der Thermometer blieb bis zum 18ten zwischen -30° F. ($-27,55^{\circ}$ R.) und -40° F. (-32° R.), ohne irgend eine weitere Veränderung herbeizuführen. Da endlich starb der arme, kleine Leidende durch die Strenge der Kälte.

Bei Besichtigung des Fells zeigte sich, daß alle die weißen Theile des Pelzes länger waren, als die unverändert gebliebenen Stellen und daß nur die Enden des Pelzes weiß geworden waren und zwar um so viel, als sie in Länge den dunkelgefärbten Pelz überragten. Nachdem diese weißen Spitzen mit der Schere abgeschnitten worden, kam des Thieres dunkle Sommerbekleidung von neuem zum Vorschein, jedoch an Farbe ein wenig verändert, aber genau von der nämlichen Länge, als vor dem Versuche.

8. ARVICOLA TRIMUCRONATA (*Back's Lemming*). *Back's Lemming*.

ARVICOLA TRIMUCRONATA. Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 309.

Obwohl wir diese Art Lemming an der Küste von Boothia-Felix in beträchtlicher Anzahl gesehen haben, so ist sie doch nicht so häufig, als die vorübergehende, in den arctischen Regionen anzutreffen.

Das Exemplar, von welchem Dr. Richardson eine sehr genaue Beschreibung entwarf, wurde von Capitain Back (welchem zu Ehren es benannt worden ist) an dem Vorgebirge Lape, auf dem 65° N. Br., gefangen. Es war ein weibliches Thier und von kleineren Maßen, als die, welche wir im Allgemeinen antrafen, denn Dr. Richardson giebt an, daß es nur wenig an Größe dem Lemming der Hudson's-Bay nachgebe, während doch eine Vergleichung des durchschnittlichen Maßes und Gewichts von zwanzig Thieren obgedachter Arten, zu Gunsten der letzteren ausfällt.

Während des Winters konnte man keiner Exemplare habhaft werden, es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, daß dieß Thier, gleich der vorübergehenden Art, während jener Jahreszeit ebenfalls weis ist.

Der erste Pelz der Jungen, wie bei dem Hudson's-Bay-Lemming, ist um etwas dunkler als der seiner Aelteren. Auch selbst in diesem frühen Lebensalter sind die beiden Arten leicht durch ihre Farbe zu unterscheiden, indem der dreigespizte Daumen zuerst nicht so sichtbar ist.

9. ARCTOMYS PARRYI (*Parry's Marmot*).

Parry's Marmelthier.

ARCTOMYS PARRYI. *Sab. in App. to Franklin's 1st. Journey.**Rich. in App. to Parry's 2d Voy.**Rich. in Faun. Bor. Amer. p. 158.*

Keines dieser Thiere wurde auf unserer letzten Reise gesehen, auch glaube ich nicht, daß sie jemals weit im Norden des Polarkreises gefunden worden sind. Ich führe dieß Thier daher eigentlich nur an, um zu bemerken, daß einige Anzüge der Esquimaux, welche von Repulse-Bay kamen, aus solchen Thierfellen gefertigt worden waren. Diese Leute sagten aus, daß in jenen Gegenden diese Thiere häufig angetroffen würden.

10. LEPUS GLACIALIS (*Polar Hare*).

Der Polar-Hase.

LEPUS GLACIALIS. *Rich. Faun. Bor. Amer. p. 221.*LEPUS TIMIDUS. *Fab. Faun. Bor. Amer. p. 25.*

Es giebt kaum einen Ort in den arctischen Regionen, selbst der traurigste und unfruchtbarste, der nur gedacht werden kann, wo der Polar-Hase nicht anzutreffen wäre, ja sogar während des ganzen Winters. Auch sucht er nicht sich gegen die Rauheit des Winters durch Einhöhlen in den Schnee zu schützen, sondern wird gemeinhin einsam unter dem Winde, an einem großen Steine sitzend gefunden, der ihm bei dem Schneestreiben noch einigermaßen gegen die schneidende Kälte des Windes Schutz gewährt, indem sich so der Schnee um das Thier sammelt und es halb begräbt.

Der Polar-Hase ist mit einem außerordentlich schönen, dicken, wolligen Pelze versehen, wunderbar darauf berechnet, der eindringlichsten Kälte zu widerstehen.

Im Sommer wird der Polar-Hase hauptsächlich an dem Fuße der Hügel und an den Seiten sanfter Abhänge gefunden, wo er unter großen, losen Steinen ziemliche Sicherheit findet, seine Jungen aufzubringen. Ein Weibchen wurde im Sheriff-Hafen am 7ten Juny von einem der Mannschaft erlegt; sie trug vier Junge bei sich, vollkommen reif, $5\frac{1}{2}$ Zoll lang und von dunkelgrauer Farbe. Ein anderes Weibchen, in Igloolik am 2ten Juny erlegt, hatte sechs Junge bei sich, die aber noch nicht so weit ausgebildet waren. Fabricius giebt an, acht Junge im Uterus gefunden zu haben und sagt, daß der Polar-Hase gegen Ende des Juny viele Junge zur Welt bringe. Ein junger Hase wurde von uns am 28sten Juny wenige Tage nach seiner Geburt gefangen. Er wurde bald so zahm, daß er aus der Hand fraß und man ihm gestatten konnte, frei in der Kajüte umher zu laufen. Während des Sommers fütterten wir ihn mit Pflanzen, wie sie das Land hervorbrachte. Zu seinem Winterfutter sammelten wir Gras und Astragalus-Kraut. Er zog indessen vor, unsere Mahlzeiten zu theilen und genoß gern Erbsen-Suppe, Plum Pudding, Brod, Gersten-Suppe, Zucker, Reis und selbst Käse. Er liebte nicht gestreichelt zu werden, hatte Gesellschaft aber außerordentlich gern und konnte Stunden lang einer Unterhaltung zuhören, war sie geendet, so zog er sich sofort in seinen Kämm zurück. Durch seinen Scharfsinn und seine Lust zu drolligen Späßen war er eine unausgesetzte Quelle von Vergnügen für uns, bis er sich um die Mitte des Winters bei Ausführung eines seiner Kunststücke den Kopf an einem Balken dergestalt stieß, daß er seit dieser Zeit oft an Krämpfen litt. Er lebte indessen noch den Winter hindurch und starb im folgenden Som-

hauptsächlich
 Seiten sanfter
 losen Steinen
 aufzubringen.
 am 7ten Juny
 4 vier Junge
 und von dun-
 in Igloolik
 bei sich, die
 n. Fabricius
 en zu haben
 de des Juny
 r Hase wurde
 e nach seiner
 n, daß er aus-
 konnte, frei
 nd des Som-
 sie das Land
 ammelten wir
 indessen vor,
 gern Erbsen-
 Suppe, Zucker,
 gestreichelt zu
 lich gern und
 zuhören, war
 Raum zurück
 zu drolligen
 von Vergnüg-
 des Winters
 den Kopf an
 u dieser Zeit
 en noch den
 enden Son-

mer, nachdem er funfzehn Monate in der Gefangen-
 schaft gewesen war.

Obschon beständig in einer Temperatur, die nicht
 viel unter dem Gefrierpuncte stand, nahm doch des
 Thieres Pelz die weiße Farbe so früh an, als die welche
 mild herumliefen und dem Wechsel des rauhen Klimas
 ausgesetzt waren, und obschon es seine Winterbekleidung
 früh im Mai abwirft, so wurde sie doch durch einen
 reinen, weißen Pelz wieder ersetzt, woraus es wahr-
 scheinlich wird, daß die alten Männchen nicht dem
 nämlichen Wechsel, als die Weichen, im Sommer un-
 terworfen sind. Fabricius sagt, daß der grönländische
 Hase sowohl im Sommer, als auch im Winter weiß
 sei. Unter den Einwohnern Grönlands fanden wir ein
 Esquimaux-Weib, welches die schöne, weiße Wolle des
 Hasen zu einem Faden spann und mehrere Paar
 Handschuhe daraus strickte. Ein Paar derselben kam
 trotz der angeborenen Unsauberkeit der Esquimaux noch
 glänzend weiß in meinen Besitz. Diese Haare gleichen
 der Wolle der Seidenhasen ungemein, sie sind aber
 noch weicher.

11. CERVUS TARANDUS (Reindeer).

Das Rennthier.

CERVUS TARANDUS. Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 261.

Rich: Faun. Bor. Amer. p. 238.

Rich: App. Parry's 2d Voy. p. 326.

Nur ein Rennthier wurde im Laufe der letzten
 Reise erlegt, obwohl diese Thiere sich in großer Anzahl
 auf dem Isthmus von Boothia zeigten. Es war ein
 schöner Bock, größer als gewöhnlich und wog 200 Pfd.
 Im Durchschnitt wogen die von Spisbergen und Mel-
 ville-Insel nicht über die Hälfte dieses Gewichts.

Die Kennthier-Kuh kommt in der Mitte des April an. Die Böde. beinahe einen Monat später. Heerden von Hunderten wurden gegen Ende des May in der Gegend des Isthmus gesehen. Eine große Anzahl Kälber, die um diese Zeit noch in sehr schwachem Zustande sind, werden von den Eingebornen getödtet, indem sie solche mit ihren Hunden heßen; auch die Kuh selbst wird oft, als Opfer ihrer Anhänglichkeit an ihre Jungen, erbeutet.

Die Eingebornen von Boothia hängen hauptsächlich wegen ihrer Lagerstätten und Kleidung von den Fellen dieser Thiere ab. Auch ihre Bogen und Speere sind größtentheils aus Kennthier-Geweiben angefertigt, welche, durch Eintauchen in Wasser erweicht, selbst mit ihren rohen Messern leicht in irgend eine beliebige Form gebracht werden können. Aus den Kennthier-Schnen werden die besten Fäden (zum Nähen) gedreht. Der Wanst, von den Eingebornen ner-rook-kah genannt, wird als große Delicatesse geschätzt; der Inhalt desselben ist das einzige Gemüse, welches die Esquimaux genießen.

Die Kennthiere nähren sich von usenae, alectoriae, cetrariae und anderen Flechten in dem ersten Theile des Frühjahrs, wenn aber der Sommer vorrückt, so macht sie das junge und zarte Gras in kurzer Zeit so fett, daß sie im August mit mehrere Zolle dickem Fett auf dem Rücken, erlegt werden. In diesem Zustande kommt das Fleisch dem feinsten englischen Wildpret gleich. Wenn das Kennthier indessen mager ist, so ist das Fleisch kraftlos und unschmackhaft.

Dr. Richardson (wie oben erwähnt) hat einen sehr ausführlichen und höchst interessanten Bericht über die verschiedene Anwendung eines jeden Theils dieses

Thieres gegeben, eben so auch über die mannichfachen Arten, auf welche es in den verschiedenen Theilen des amerikanischen Festlandes gefangen, oder erlegt wird.

Die Eingebornen von Boothia jagen das Rennthier selten im Frühjahr und dann ist Bogen und Pfeil die einzige Waffe, deren sie sich beim Erlegen dieser Thiere bedienen. Im Herbst aber, wenn die Thiere vom Norden wohlgenährt zurückkehren, werden sie in großer Anzahl erlegt, indem Abtheilungen von Eingebornen sie in das Wasser treiben, während Andere in Rähnen sie nach Gefallen mit dem Speere tödten.

Obwohl sie gegen Mitte Septembers nach einem milderen Klima wandern, so werden doch Nachzügler ab und zu auch im Winter gesehen.

Länge von der Schnauze bis zur Einfügung des Schwanzes	70 Zoll.
Länge des Schwanzes	3,2 —
Haare des Schwanzes	2 —
Äußerste Länge	77,2 Zoll.
Höhe bis zum Widerrist	51 Zoll.
Höhe bis zum Kreuz	53 —
Umfang des Leibes hinter den Vorderläufen	55 —

12. OYIBOS MUSCHATUS (*Musk Ox*).

Der Moschus-Ochse.

- OYIBOS MUSCHATUS. Rich: Faun. Bor. Amer. p. 271.
 BOA MUSCHATUS. Cuv: Rdy. Anim. p. 281.
 Sabine in App. to Franklin's 1st. Journey.
 Vol. I. p. 668.
 Rich: in App. to Parry's 2d. Voy. p. 331.
 MUSK OX. Hearne's Journey, p. 137. Pennant, Arctic. Zool.
 Vol. I. p. 9.
 Oo-ming-mak. — Esquimaux.

Der Umstand, daß der Moschus-Ochse und das Renntier in Melville-Insel angetroffen worden sind,

gab zu der Vermuthung Veranlassung, daß Melville-Island, durch eine Reihe von nicht weit auseinander gelegenen Inseln, mit der Küste des Festlandes in Verbindung stehe. Die neuere Entdeckung des Isthmus von Boothia und die Thatsache, daß das Festland von Amerika sich bis zum 74° N. Br. erstreckt, giebt einen leichten Aufschluß über den Weg, vermittlest dessen die Thier die North-Georgian-Inseln besucht. Die Eingebornen sagen aus, daß sie in großer Anzahl sich zwischen dem Isthmus von Boothia und der Repulse-Bay aufhalten, im Westen werden sie indessen nicht angetroffen, da jene Gegenden aus niedrigem Kalkgestein gebildet sind, während die rauhen Granitgebirge den Lieblingsaufenthalt des Moschus-Ochsen ausmachen.

Auf einer meiner Ausflüchte von dem Schiffe aus im April 1830, um Vermuthungen anzufertigen, waren wir so glücklich, zwei Moschus-Ochsen anzutreffen und zu erlegen. Beide waren männlichen Geschlechts und sehr wohlgenährt. Wir fanden, daß das Fleisch eine ganz treffliche Nahrung und frei von allem Moschus-Geruch ist, obwohl das Fell stark danach roch. Der Bericht über die Art, in welcher die Eingebornen die Thier jagen, ist in der Reisebeschreibung einzusehen.

Die Esquimaux erzählten uns, daß in Aw-wuk-too-teak der Moschus-Ochse häufig in großer Anzahl gesehen wird. Er wird von ihnen nicht so hoch, als das Kennthier geschätzt. Seine Haut ist zu dick und zu hart, um Kleider daraus zu fertigen und wird nur zu Lagerstätten benutzt.

Der Inhalt der Gedärme sowohl des Moschus-Ochsen, als auch des Kennthiers wird frisch als eine große Delicatesse von den Eingebornen angesehen.

daß Melville-
it auseinander
andes in Ver-
des Isthmus
Festland von
st, giebt einen
elst dessen die
ht. Die Ein-
zahl sich zw-
Repulse-Bay
en nicht ange-
Kaltgestein ge-
birge den Lieb-
machen.

im Schiffe aus
fertigen, wa-
zutreffen und
schlechts und
s Fleisch eine
dem Moschus-
ach roch. Der
geborenen die
einzusehen.

in Aw-wuk-
großer Anzahl
hoch, als das
die und zu
wird nur zu

des Moschus-
d frisch als
vornen ange-

Capitain Parry's Beschreibung seiner ersten
Reise, S. 257., befindet sich eine treffliche Zeichnung
des Moschus-Ochsen vom Lieutenant Beechey. Die Be-
schreibung dieses Thieres von Dr. Richardson ist außer-
ordentlich genau. Ein sehr schönes Exemplar von Mel-
ville-Insel wird im Britischen Museum aufbewahrt.

13. PHOCA FOETIDA (*Rough Seal*).

Die Stink-Kobbe.

PHOCA FOETIDA. Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 168.

Fab: Fauna Groenl. p. 13.

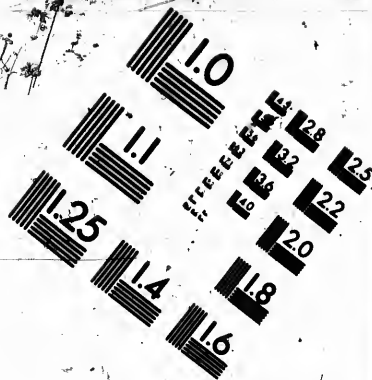
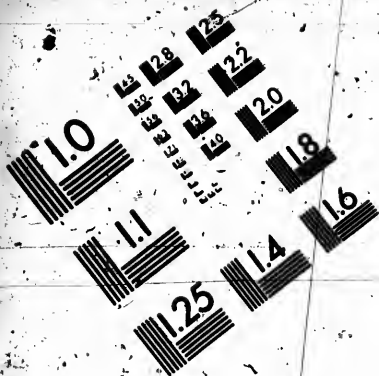
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 332.

ROUGH SEAL. Penn: Quad. Vol. II. p. 278., and Arctic Zool.
Vol. I. p. 160.

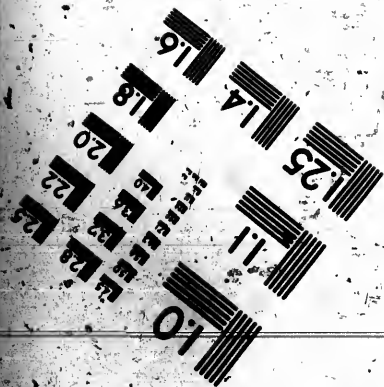
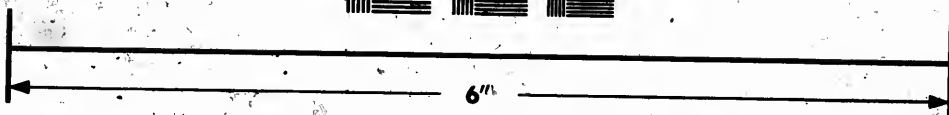
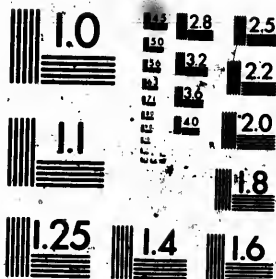
Die Stink-Kobbe bewohnt eben sowohl die See
östlich, als auch westlich vom Isthmus von Boothia
und bildet das Hauptmittel der Erhaltung für die Ein-
geborenen, während acht, oder neun Monate im Jahre.

Im July, August und September gewährt das
Kennthier und der Lachs den Esquimaux einen ange-
nehmen und heilsamen Wechsel in ihrer Kost. Durch
die Kennthierfelle werden sie mit Lagerstätten und Klei-
dern versehen, von der Stink-Kobbe aber sind die Ein-
geborenen wegen ihrer Winternahrung vollkommen ab-
hängig. Wenn alle anderen Thiere nach einem gemä-
ßigteren Klima gezogen sind, so wird die Kobbe von
den Esquimaux aufgesucht, deren Hunde abgerichtet
sind, auf den ebenen, ausgedehnten Eisfeldern zu ja-
gen und die verborgenen Lufthöcher der Kobben aufzu-
spüren. Sobald ein solches Loch entdeckt worden ist,
wird eine Schneemauer um selbiges errichtet, die den
Jäger gegen die schneidenden Winde schützt. Hier bleibt
derselbe mit erhobenem Speere Stunden lang sitzen, bis





**IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)**



**Photographic
Sciences
Corporation**

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14590
(716) 872-4509

25
22
20
18

10

das Schlachtopfer zum Lustschöpfen heraufkommt, wo es dann als ein leichtes Opfer unfehlbaren Ziels fällt.

In dieser Art erlegte eine Abtheilung von dreißig Jägern, während der ersten Monate, die sie in unserer Nachbarschaft zubrachten, 150 dieser Thiere. Hiedurch wurde denn auch der Robbenfang auf 10 bis 12 Meilen in der Runde gänzlich erschöpft. Hierauf brachen die Eingebornen in mehreren kleinern Gesellschaften auf und zerstreuten sich in verschiedenen Richtungen. Im Monat May liegt die Robbe mit ihren Jungen nahe an Löchern im Eise und wärmt sich an den Sonnenstrahlen. Um diese Zeit ist es sehr schwierig sich ihnen zu nahen. Die Eingebornen ahmen aber das Geschrei und die Bewegungen dieser Thiere so täuschend nach, daß sich die Robbe verleiten läßt, ihnen nahe genug zu kommen, um mit dem Speere erlegt zu werden. Fabricius sagt, die Stink-Robbe sei die sorgloseste Art unter den Robben, sowohl auf dem Eise, als auch im Wasser. Aus unserer Erfahrung können wir indessen nur das Gegentheil bezeugen, denn keinem unsern Leute gelang es, je nahe genug zu kommen, um sie mit dem Feuergewehr zu erlegen. Die Eingebornen von Boothia behaupten, daß die Stink-Robbe nicht vor ihrem dritten Jahre den höchsten Grad von körperlicher Ausbildung erreicht. Nie hörten wir sie über den anstößigen Geruch der Robbe klagen, welchen ihre verwöhnteren Brüder in Grönland so sehr widerig finden. Das Blut der Stink-Robbe kann vollkommen als Leim gebraucht werden.

Die Stink-Robbe gleicht unserer gewöhnlichen Robbe, *P. Vitalina*. Die hauptsächlichsten Verschiedenheiten bestehen darin, daß die *P. Foetida* kleiner ist,

ein
den
Unr
rung

zutun
gem
floss
Sch
derse
hinter
chen

5 u
49
Läng
Blin

sis

14.

P

Grön
Eise
zieht
den
Bay
III.

ein wolligeres Fell hat und in einer geringen Verschiedenheit der Farbe. Dieß Alles mag wohl nicht mit Unrecht der Verschiedenheit des Klimas und der Nahrung zugeschrieben werden.

Die durchschnittliche Länge von der Schnauze bis zum äußersten Ende des Schwanzes, von 20 von mir gemessenen Exemplaren, betrug 55 Zoll. Die Hinterflossen erstreckten sich 9 Zoll über das Ende des Schwanzes und das durchschnittliche Gewicht betrug bei derselben Anzahl 199 Pfd. Der Umfang unmittelbar hinter den Vorderflossen betrug 49,7 Zoll. Die Weibchen sind größer, als die Männchen.

Die durchschnittliche Länge der Jungen, zwischen 5 und 6 Monat alt, betrug 38 Zoll. Das Gewicht 49 Pfd. Der Umfang, wie oben, 28,6 Zoll. Die Länge des Darmkanals 49 Fuß 8 Zoll, die des Blinddarms $3\frac{1}{2}$ Zoll.

Die Robbe nährt sich hauptsächlich von dem *Mysis fluviatilis* und anderen kleinen Krebsen.

14. PHOCA GROENLANDICA (*Harp Seal*).

Die Grönländische Robbe.

PHOCA GROENLANDICA. Cuv: *Rég. Anim.* Vol. I. p. 163.

Egede, Groenl. p. 62. Fig. A.

HARP SEAL. Penn: *Arct. Zool.* Vol. I. p. 163.

Kai-ro-lik. — Esquimaux of Boothia.

Ganz im Gegensatz mit der vorigen Art wird die Grönländische Robbe nur selten auf dem feststehenden Eise der Buchten und Oeffnungen angetroffen, denn sie zieht die losen, schwimmenden Eisfelder vor, welche von den Wallfischfängern „das Mittel-Eis“ der Baffin's Bay und Davis-Straße genannt werden. Dieß Thier

wird gelegentlich auch in der Nähe der Küste von Grönland angetroffen.

Niemals sahen wir die Grönländische Robbe in irgend einem Theile vom Prinz Regentsfunde, wir erhielten aber von den Eingebornen von Boothia mehrere Felle dieser Robbenart, welche, wie sie aussagen, sich zuweilen in großer Anzahl an der Westseite des Isthmus zeigt. Dennoch bleibt diese Art immer seltener, als die vorher beschriebene. Niemals haben wir eine Grönländische Robbe an der Ostseite des Isthmus von Boothia erblickt.

15. PHOCA BARBATA (*Great seal*). Die große Robbe.

PHOCA BARBATA. Cuv: *Rég. An.* Vol. I. p. 168.

Fab: *Faun. Groenl.* p. 15.

Oo ge ook. — Esquimaux.

Die sogenannte große Robbe ist die größte, welche die Polar-Meere bewohnt. Sie wird nur selten von den Eingebornen Boothia's aufgesucht, sie sich den Küsten nur im Sommer nähert, um die Jahreszeit ihre Aufmerksamkeit von dem Lachsfange gänzlich in Anspruch genommen wird. Im Winter sucht die Robbe jene Gegenden des arctischen-Oceans zu gewinnen, welche selten, oder gar nicht überfrieren. — Wir konnten von dieser Art keine Exemplare erhalten.

16. TRICHECHUS ROSMAREUS (*Walrus*). Das Wallroß.

TRICHECHUS ROSMAREUS. Cuv: *Rég. Anim.* Vol. I. p. 171.

Fab: *Faun. Groenl.* p. 11.

I we ak. — Esquimaux.

Das Wallroß bewohnt die Westküste der Baffin-Bay und wird gelegentlich in dem nördlichen Theile

üste von Grön-
de Robbe in ir-
unde, wir er-
boothia mehrere
ausfagen, sich
theite des Ist-
immer seltener,
haben wir eine
Isthmus von

neal). Die

p. 168.
p. 15.

größte, welche
nur selten von
sie sich den
Jahreszeit
ge gänzlich in
sucht die Robbe
zu gewinnen,
— Wir konn-
alten.

(Wältrus).

Vol. I. p. 171.
p. 11.

der Baffin-
rdlichen Theil

des Prinz Regentsfundes gesehen, aber die Eingebornen von Boothia haben nie ein Wallroß erblickt und obwohl wir bei ihnen verschiedene Gegenstände, aus den Fangzähnen dieses Thieres gefertigt, antrafen, so werden diese doch alle von der Repulse-Bay herbeigebraucht, wo das Wallroß sehr häufig angetroffen wird.

Wir konnten daher keine Exemplare dieses Thieres erlangen.

17. DELPHINAPTERUS BELUGA (White Whale). Der weiße Delphin.

DELPHINAPTERUS BELUGA. Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 290.

DELPHINUS ALBICANS. Fab: Faun. Groenl. p. 50.

Scoresby's Arctic Regions. Vol. II. pl. XIV.

Der weiße Delphin wurde in dem Prinz Regentsfunde häufig gesehen, aber keiner von uns gefangen.

18. MONODON MONOCEROS (Narwhal).

Der Narwall.

MONODON MONOCEROS. Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 292.

Fab: Faun. Groenl. p. 29.

Scoresby's Arctic Regions. Vol. II. pl. XV.

Der Narwall, oder das See-Einhorn wird nur selten erlegt, obschon dieser Fisch sich gelegentlich in großer Anzahl in dem oberen Theile der Baffins-Bay und dem Prinz Regentsfunde zeigt. Außerst schwierig ist es, ihn zu überraschen, wenn er auf der Oberfläche des Wassers schläft, auch ist die Zeit sehr kurz, welche er auf der Meeres-Oberfläche verweilt, um Luft zu schöpfen.

Der Thran, welchen man aus dem Speck dieses Fisches bereitet, wird höher als Wallfisch-Thran geschätzt. Sein Horn ist werthvoll. Vor zwei oder drei Jahren

wurden mehrere Hunderte dieser Thiere längs der Westküste der Baffins-Bay von den Wallfischfahrern todt aufgefunden. Capitain Humphreys von der Isabella theilte mir mit, daß bei einer großen, von ihm untersuchten Anzahl dieser Fische die Männchen allein den spiralförmig gedrehten Zahn haben, der wie ein Horn ausfiehet.

Fabricius sagt, daß sowohl die männlichen, als auch weiblichen Fische dieß Horn tragen und daß zuweilen, jedoch nur sehr selten, der männliche Narwall mit zwei dergleichen Hörnern von derselben Größe ausgestattet ist. Ein Exemplar von dieser Art ist in der werthvollen Sammlung des königlichen Collegii der Wundärzte zu sehen. Ein Bericht über einen weiblichen Narwall, welches ein dem männlichen ähnliches Horn hatte, befindet sich in dem 13ten Theile der Verhandlungen der Linnäischen Gesellschaft *). Diese beiden Fälle gehören indessen zu den seltenen.

Das größte Horn, das ich gesehen, maß $8\frac{1}{2}$ Fuß. Bei allen männlichen Narwallen ist ein Rudiment von einem zweiten Horn oder Zahn sichtbar. Bei den weiblichen Fischen dieser Art ist ein Rudiment zu zwei solchen Zähnen vorhanden, jedes gegen 8 Zoll lang.

Ein weiblicher Narwall, im Juny erlegt, hatte ein Junges im Uterus, das, beinahe reif, von bläulich brauner Farbe und gegen 5 Fuß lang war.

Während wir längs der östlichen Küste der Hallinsel von Boothia reisten, gewahrten wir verschiedene Gerippe dieses Thieres, aber nur ein Horn wurde darunter gefunden, es war 7 Fuß lang, maß an seiner

*) 13 Volume of the Transactions of the Linnaean Society. p. 62.

Einfügung $9\frac{1}{2}$ Zoll im Umkreise und wog 14 Pfund 6 Unzen.

19. BALAENA MYSTICETUS (*Black Whale*). Der Grönländische Wallfisch.

BALAENA MYSTICETUS. Cuv: R^{eg.} Anim. Vol. I. p. 296.

Fab: Faun. Groenl. p. 32.

Scoresey's Arctic Regions. Vol. II. pl. XII.

Der Wallfischfang, welcher mehreren Tausenden unserer Seeleute Beschäftigung giebt und in den letzten zwanzig Jahren jährlich im Durchschnitt zwischen elf und zwölftausend Tonnen Thran und fünf bis sechshundert Tonnen Fischbein lieferte, hat in den letzteren Jahren bedeutend abgenommen. Der Grund davon ist in den zunehmenden Schwierigkeiten, mit welchen diese Fischerei verbunden ist, zu suchen. Der unablässigen Verfolgungen der Menschen müde, hat der Wallfisch endlich alle zugänglichen Theile des Spitzbergischen Meeres verlassen, wo es früher keinesweges ungewöhnlich war, daß man sechzig oder siebenzig Segel brittischer Fahrzeuge mit dem Wallfischfange beschäftigt sah.

Auf der Ostseite der Baffins-Bay, bis zum 72° N. Br., wurde vor wenigen Jahren eine Menge von Wallfischen von bedeutender Größe angetroffen, aber, gleich der Fischerei in den Spitzbergischen Meeren, wurde auch diese Gegend von ihnen verlassen. Die Wallfische zogen sich nach dem Westen zurück, hinter die damals für undurchdringlich gehaltene Barriere von Eis, welche die Mitte der Baffins-Bay einnimmt.

Im Jahre 1818 wurde diese Vormauer durch die erste Entdeckungs-Expedition, welche die Regierung in jene Gegenden sandte, überschritten. Hierdurch ward der Aufenthalt des Wallfisches und der Ernährungsort

längs der West-
fischfahrern todt
on der Isabella
von ihm unter-
schen allein den
wie ein Horn

männlichen, als
en und daß zu-
nnliche Narwall
oben Größe aus-
Art ist in der
en Collegii der
er einen weibli-
lichen ähnlichen
Theile der Ben-
*). Diese bei-
nen.

, maß $8\frac{1}{2}$ Fuß
i Rudiment von
Bei den weib-
ent zu zwei fol-
Zoll lang.

erlegt, hatte
reif, von blau-
ang war.

Küste der Hal-
wir verschiedne
orn wurde dar-
maß an seiner

ean Society. p. 624.

seiner Jungen dem Fischer zugänglich, dessen kühner Unternehmungsgeist und dessen Ausdauer in dem Verfolgen der Spur jener Entdecker, während der ersten Paar Jahre, durch einen höchst ergiebigen Erfolg reich belohnt wurde. Denn der Ertrag, welcher in jedem Jahre nach England aus jenen neu entdeckten Theilen der arctischen Seen gebracht wurde, war mehr als hinreichend, sämmtliche Ausgaben aller Entdeckungsexpeditionen, welche während der letzten zwanzig Jahre nach jenen Gegenden gesandt worden, zu decken. Und dennoch giebt es Leute, die an diese Umstände nicht denken und die beständig fragen, was für Vortheile dem Vaterlande aus solchen Unternehmungen entspringen können.

Der Wallfisch fährt jedoch fort, sich den Verfolgungen der Menschen zu entziehen und die Zahl der Jungen, welche jährlich rücksichtslos durch die habgierigen und unvorsichtigen Fischer vernichtet werden, muß bald den Fischfang aufreihen und weit im Westen der Baffins-Bay und im Osten von Spisbergen müssen die Forschungen nach den Zufluchtsorten der Wallfische angestellt werden.

Wir fanden Wallfische in beträchtlicher Anzahl selbst auf dem 71° N. Br. längs der westlichen Küste des Prinz Regentsundes. Die ganze Küstenlinie ist mit den Trümmern von Esquimaux-Winterhütten bedeckt, welche hauptsächlich aus den Kopfnochen der jungen Wallfische errichtet worden waren.

Die Eingebornen des Isthmus von Boorthia sagen aus, daß der Wallfisch sich sowohl an der Ost- wie an der Westseite des Isthmus nur selten zeige, auch griffen die Esquimaux dieß Thier nie an, wenn sie nicht hinreichend darauf vorbereitet, oder in hinlänglicher An-

dessen Kühner
er in dem Ver-
rend der ersten
gen Erfolg reich
welcher in jedem
ntdeckten Theilen
r mehr als hin-
ntdeckungstreisen,
ähre nach jenen
Und dennoch
nicht denken und
ille dem Vater-
bringen können.

sich den Verfol-
d die Zahl der
urch die habfüch-
et werden, muß
im Westen der
sbergen müssen
der Wallfische

her Wahl selbst
ischen Küste des
tenlinie ist mit
erhöhten bedeckt,
den der jungen

Boothia sagen
der Ost wie an-
ige, auch ge-
wenn sie nicht
nslänglicher An-

zahl beisammen sind. Während unseres dreijährigen
Aufenthalts in jener Gegend kamen uns nur zwei
Wallfische zu Gesicht.

Eine sehr interessante Schilderung des Wallfisch-
fanges ist von Capitain Scoresby geliefert worden,
worin seine Wichtigkeit für Großbritannien als ein Nah-
rungszweig für die Seeleute, zur Unterbringung von
Kapitalien und als eine Quelle des National-Reich-
thums hinlänglich einleuchtend dargestellt wird.

V o g e l.

1. FALCO ISLANDICUS (*Jerfalcon*).

Der Isländische Falke.

- FALCO ISLANDICUS.** *Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 27.*
Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 32.
Cuv: Rdg. Anim. Vol. I. p. 323.
Sab: Greenl. Birds, in Trans. Lin. Soc. Vol. XII. p. 528. Tamm. Vol. I. p. 17.
WHITE JERFALCON. *Lath: Syn. Vol. I. p. 83; and Supp. p. 21.*

Mehrere Isländische Falken wurden beim Victoria-Hafen im August und September 1832 gesehen, wie sie Vögel junger Schneehühner verfolgten. Ein Paar derselben baute ihr Nest in geringer Entfernung im Süden des Felix-Hafens. Wir konnten jedoch keine Exemplare erlangen.

2. STRIX NYCTEA (*Snowy Owl*). Die Schnee-Eule.

- STRIX NYCTEA.** *Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 88.*
Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 57.
Cuv: Rdg. Anim. Vol. I. p. 345. Tamm. Vol. I. p. 82.
Fab: Faun. Greenl. p. 60; and in Appendices to Parry's 1st, 2d, and 3d Voyage.
SNOWY OWL AND WHITE OWL. *Arct. Zool. Vol. II. p. 233.*
Lath: Syn. Vol. I. p. 132.

Die Schnee-Eule wurde 1831 beim Victoria-Hafen gelegentlich gesehen, wo mehrere Paare im vorhergehen-

den Herbstes gebrütet hatten. Wir konnten keines Exemplares habhaft werden.

3. ALAUDA CORNUTA (*Shore Lark*).

Die Alpen-Lerche.

- ALAUDA CORNUTA. *Rich: Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 245.
 ALAUDA ALPESTRIS. *Forst: Phil. Trans.* LXII. p. 398.
Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 496.
Cuv: Rg. Anim. Vol. I. p. 400.
Tomm. Vol. I. p. 279.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 343.
 SHORE LARK. *Penn: Arct. Zool.* Vol. II. p. 392.

In der Nähe des Felix-Hafens schossen wir eine Alpen-Lerche, welche mit den anderen naturhistorischen Beschreibungen ganz übereinstimmte. Außerdem wurden nur zwei dieser Vögel von uns gesehen. Die Alpen-Lerche wird nur selten über dem 70° N. Br. angetroffen.

4. SYLVIA OENANTHE (*Wheatear*).

Der Steinschmher.

- SYLVIA OENANTHE. *Tomm.* Vol. I. p. 135.
Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 529.
Sabine, in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 531.
 MOTACILLA OENANTHE. *Cuv: Rg. Anim.* Vol. I. p. 382.
Fab: Faun. Japon. p. 122.
 WHEATEAR. *Lath: Syn.* Vol. IV. p. 46. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 420.

Am zweiten May 1830 wurde einer dieser kleinen Vögel im Felix-Hafen um das Schiff herumfliegend bemerkt und auf der Seite desselben am nächsten Morgen todt vorgefunden. Er war angelangt, ehe der Boden vom Schnee hinlänglich entblst worden und war so aus Mangel umgekommen. Es ist dieß der einzige Fall, daß der Steinschmher im arctischen Amerika in diesen Gegenden angetroffen worden ist.

Ich finde dieses Vogels nicht in Richardson's Fauna Boreali Americana erwähnt, Fabricius dagegen fand den Steinschmäger in Grönland. Auf unserer ersten Reise sahen auch wir deren mehrere auf der Höhe des Caps Farewell im October 1818.

5. EMBERIZA NIVALIS (Snow Bunting).

Die Schneeammer.

- EMBERIZA NIVALIS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 246.
 Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 397.
 Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 405.
 Temm: p. 319. Gmel. Vol. I. p. 866.
 Fab: Faun. Gröenl. p. 117.
 Sabino, in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 532.
 Rich: in App. to Parry's 2d Voyage. p. 343.
 SNOW BUNTING. Brit. Zool. Vol. I. p. 444. Arct. Zool. Vol. II. p. 353.
 Lath: Syn. Vol. III. p. 161.

Die Schneeammer wird häufig in allen Theilen der arctischen Regionen angetroffen, und zwar von der Mitte, oder dem Ende Aprils bis zum Ende Septembers.

6. PLECTROPHANES LAPPONICA (Lapland Finch). Der Lappländische Fink.

- PLECTROPHANES LAPPONICA. Ross, in App. to Parry's 3d Voy. p. 97. Selby, in Trans. Lin. Soc. Vol. XV. p. 156. pl. 1 (young).
 Rich: Faun. Bor. Amer. p. 248. pl. 48 (excellent).
 PLECTROPHANES CALCARATA. Meyer: Tueck. Vol. III. p. 176.
 EMBERIZA CALCARATA. Temm. Vol. I. p. 322. Rich: in App. to Parry's 2d Voyage. p. 345.
 LAPLAND FINCH. Arct. Zool. Vol. II. p. 377.
 Lath: Syn. Vol. III. p. 263.

Der Lappländische Fink ist keinesweges zahlreich in den höhern nördlichen Breitengraden. Ein Nest mit fünf Eiern wurde zu Anfang des Juli 1830 an Bord gebracht.

7. CORVUS CORAX (Raven). Der Koll-Kabe.

CORVUS CORAX. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 290.
 Lath: Ind. Orn. Vol. I. p. 150. Cuv: Rôg. Anim. Vol. I. p. 420.
 Temm. p. 107. Gmel. Vol. I. p. 364. Fab: Faun. Groenl. p. 62.
 Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 343. Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 97.

RAVEN. Lath: Syn. Vol. I. p. 367. Arct. Zool. Vol. II. p. 245.

Der Koll-Kabe ist einer der wenigen Vögel, welche im Stande sind, der Strenge eines arctischen Winters Trost zu bieten und zu gleicher Zeit auch unter den sengenden Strahlen einer tropischen Sonne auszudauern, ohne daß durch diese Extreme des Klima's irgend eine Veränderung in seinem Gefieder hervorgebracht würde. Euvier und andere Naturforscher behaupten, daß der Kabe im Norden häufig mehr oder weniger weiß angetroffen wird, wir indessen bemerken nichts, was diese Behauptung bestätigen könnte. Ich bin daher der Meinung, daß der Koll-Kabe sein Gefieder und seine eigenthümlichen Kennzeichen in jedem Theile der Erde unverändert beibehält.

8. TETRAO LAGOPUS MUTUS (Ptarmigan).

Das stumme Schneehuhn.

TETRAO LAGOPUS MUTUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 350.

TETRAO LAGOPUS. Cuv: Rôg. Anim. Vol. I. p. 482. Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 639. Fab: Faun. Groenl. p. 114. Sabine, Supp. to Parry's 1st Voy. p. cxcviii. Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 350. Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 99; and App. to Parry's Polar Voy. p. 193.

PTARMIGAN. Brit. Zool. Vol. I. p. 359. pl. 57. Lath: Syn. Vol. IV. p. 744. Arct. Zool. p. 315.

Diese Art Schneehuhn ist nicht so zahlreich in den höheren Breitengraden des Nordens, als die folgende Art. Ein Paar dieser Schneehühner wurde an der Ostseite der Halbinsel von Boothia, beinahe auf dem 71° N.Br.,

erlegt. Im Felix-Hafen erlangten wir noch drei, oder vier Exemplare mehr.

9. TETRAO LAGOPUS SALICETI (*Willow Grouse*). Das Weiden-Schneehuhn.

TETRAO LAGOPUS SALICETI. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 351.
TETRAO SALICETI. Cuv: Rtg. Anim. Vol. I. p. 483. Temm. Vol. II. p. 471. Sabine, App. to Franklin's 1st Journey. p. 681.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 347.
TETRAO ALBUS. Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 639. Gmel. Vol. I. p. 750. Ross, in App. to Parry's 3d Voyage. p. 101.
WHITE GROUSE. Lath: Syn. Vol. IV. p. 743. Arct. Zool. Vol. II. p. 308.

WILLOW PARTRIDGE. Hearne's Travels. p. 338.

Das Weiden-Schneehuhn bewohnt beide Küsten der Oeffnung im Westen von Boothia, wird aber nicht an der Ostseite der Halbinsel angetroffen. Es scheint die Hügelbildung des niedrigen Kalksteins der des hohen und rauhen Granits vorzuziehen, welcher sich mehr für die Gewohnheiten des Felsen-Schneehuhns und des stummen Schneehuhns zu eignen scheint.

10. TETRAO LAGOPUS RUPESTRIS (*Rock Grouse*). Das Felsen-Schneehuhn.

TETRAO LAGOPUS RUPESTRIS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 354. pl. 64. fem.
TETRAO RUPESTRIS. Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cxcv.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 348.
Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 99.
Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 640.
Gmel. Vol. I. p. 751.

ROCK GROUSE. Arct. Zool. Vol. II. No. 184. Lath: Syn. Supp. p. 217.

Das Felsen-Schneehuhn wird bei weitem häufiger in den höheren nördlichen Breiten, als irgend eine der beiden vorigen Gattungen, angetroffen. Es hält sich an der Ostseite der Halbinsel von Boothia auf, wurde aber nicht an der Westseite angetroffen.

11. COLUMBA MIGRATORIA (*Passenger Pigeon*). Die Wander-Taube.

COLUMBA MIGRATORIA. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 363.

Sab: App. to Franklin's Jour. p. 679.

Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 488.

Forster, in Phil. Trans. Roy. Soc. Vol. LXII. p. 398.

PASSENGER PIGEON: Arct. Zool. Vol. II. p. 322.

Ein junges Männchen flog am 31. July 1829, als wir die Baffins-Bay auf dem 73,5° N. Br. kreuzten, während eines Sturms an Bord. Bis dahin war dieser Vogel noch nicht über dem 62° N. Br. gesehen worden und der Umstand, daß wir ihn so weit im Norden angetroffen, ist eine eben so sonderbare, als interessante Thatsache.

Die Wander-Taube ist durch die schrecklichen Verwüstungen, welche sie in den Reissfeldern Amerika's anrichtet, weit berüchtigt und die Berichte, welche die Naturforscher über die ungeheure Anzahl, die sich zuweilen versammelt, angeben, gränzen an das Unglaubliche *).

12. CHARADRIUS SEMIPALMATUS (*American Ring Plover*). Der Halsband-Regenpfeifer.

CHARADRIUS SEMIPALMATUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 367.

CHARADRIUS HIATICULA. Temm. p. 539. Cuv: Reg. Anim. Vol. I. p. 501.

Sabine, in Franklin's Journey. p. 684.

Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cc.

Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 351.

Sab: in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. No. 10.

Der Halsband-Regenpfeifer zeigt sich während der Sommermonate in Boothia in großer Menge. Er bewohnt die sumpfigen Gegenden und nährt sich hauptsächlich von den Larven der Tipula Arctica (des Curtis).

*) Siehe Wilson's American Ornithology. Vol. II. p. 290.

13. CHARADRIUS PLUVIALIS (*Golden Plover*). Der Gold-Regenpfeifer.

CHARADRIUS PLUVIALIS. Rich: *Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 369.
Cuv: *Rég. Anim.* Vol. I. p. 501. Lath: *Ind. Orn.* Vol. II. p. 740.
Gmel. Vol. I. p. 688. Fab: *Faun. Groenl.* No. 79.
Temm. Vol. II. p. 535. Sabine, *Franklin's Journey.* p. 683.
Sabine, *Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. cxcix.
Ross, *App. to Parry's 3d Voyage.* p. 683.

GOLDEN PLOVER. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 483.

Der Gold-Regenpfeifer wird häufig während der Brütezeit in den meisten Theilen der arctischen Regionen angetroffen. Wir fanden ihn häufig in der Nähe des Felix-Hafens vor. Er ernährt sich in den Nordstern, in Gemeinschaft mit der vorigen Gattung.

14. VANELLUS MELANOGASTER (*Grey Lapwing*). Der schwarzbauchige Kibitz.

VANELLUS MELANOGASTER. Rich: *Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 370.
Cuv: *Rég. Anim.* Vol. I. p. 502.
Sabine, *Franklin's Journey.* p. 684.
Rich: *App. to Parry's 2d Voy.* p. 352.

SWISS SANDPIPER. *Arct. Zool.* Vol. II. p. 478.

Dieser Vogel ist etwas größer, als der Gold-Regenpfeifer, mit welchem er häufig verwechselt worden ist. Er wird indessen seltener angetroffen, wurde aber von uns brütend in der Nähe des Saumes von Nordstern, unmittelbar im S. W. der Fury-Ländspitze, in beträchtlicher Anzahl vorgefunden.

Einiger Exemplare wurden wir im Felix-Hafen habhaft.

Golden Plover).
er.

er. Vol. II. p. 369.
Orn. Vol. II. p. 740.
No. 79.
Journey. p. 683.
CIX.

p. 483.

g während der
retischen Regio-
g in der Nähe
in den Nord-
Gattung.

ER (Grey
ge Kibitz.

er. Vol. II. p. 370.
ol. I. p. 502.
Journey. p. 684.
2d Voy. p. 352.
p. 478.

der Gold-
wechselt. worden
, wurde aber
nes von Mo-
Landspitze, in

Felix-Hafen

15. STREPSILAS INTERPRES (Turnstone).

Der Steindreher.

STREPSILAS INTERPRES. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 371.
Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 529.

STREPSILAS COLLARIS. Temm. Vol. II. p. 553.
Sabine, Franklin's Journey. p. 684.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. 66.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 352.

TURNSTONE. Edwards. pl. 141.

Der Steindreher ist noch seltener, als die vorher-
gehende Gattung. Wir erhielten nur ein Exemplar im
Felix-Hafen zu Anfange des July. Es war ein Weib-
chen im vollen Hochzeitskleide. Einige andere die-
ser Vögel wurden von uns gesehen, während wir längs
der Küste zwischen dem Victoria-Hafen und der Fury-
Landspitze, ungefähr gegen Mitte und gegen Ende des
Juny, reisten.

16. GRUS CANADENSIS (Brown Crane).

Der braune Kranich.

GRUS CANADENSIS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 373.
Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 510.

BROWN CRANE. Penn: Arct. Zool. Vol. II. p. 443.

Mehrere braune Kraniche glauben wir in der
Nähe des Fury-Strandes gesehen zu haben. Da wir
indessen keines Exemplars habhaft werden konnten, so
läßt sich dieß nicht mit völliger Gewißheit angeben.

17. TRINGA MARITIMA (Purple Sandpiper).

Der See-Uferläufer.

TRINGA MARITIMA. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 382.
Cuv: Rög. Anim. Vol. I. p. 525.
Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 532.
Tomm. Vol. II. p. 619.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. 66.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 354.

STRIATED SANDPIPER. *Arct. Zool. Vol. II. p. 472.*
Lath: Syn. Vol. v. p. 176.

Nur wenige See-Uferläufer sahen wir in der Nähe unserer Wasserplätze. Wir fanden diesen Vogel jedoch in beträchtlicher Anzahl in der Nähe der Fure-Landspitze. Auf Melville's-Island, während einer früheren Reise, hatten wir ihn sehr häufig gesehen.

18. TRINGA ALPINA (*American Dunlin*). Der Alpen-Uferläufer.

TRINGA ALPINA. *Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 383.*
Sabine, Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 533.

TRINGA VARIABILIS. *Sabine, Franklin's Journey. p. 686.*
Temm. Vol. II. p. 612.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cc.
Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 353.

DUNLIN. *Penn: Arct. Zool. Vol. II. p. 476.*

Dieser Vogel zeigt sich sehr oft während der Brutzeit in der Nähe des Felix-Hafens. Er baut sein Nest in Morästen und an den Ufern von Seen.

19. PHALAROPUS FULICARIUS (*Flat-billed Phalarope*). Der plattschnablige Lappensfuß.

PHALAROPUS FULICARIUS. *Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 407.*

PHALAROPUS PLATYRHYNCHUS. *Cuv: Rdg. Anim. Vol. I. p. 528.*
Temm. Vol. II. p. 712. Sabine, Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 536.
Sab: Sup. to Parry's 1st Voyage. p. cci. Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 355. Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 102.

Temmink's und Sabine's Beschreibungen des plattschnabligen Lappensfußes sind trefflich. Dr. Richardson hat seine Beschreibung dieses Vogels von einem am Columbia-Flusse erlegten Exemplare entnommen, welches ungewöhnlich klein war. Unter zwanzig von mir gemessenen Vögeln maß der kleinste mehr als 8 Zoll in der Länge und das durchschnittliche Maas jener An-

zahl betrug noch mehr als $8\frac{1}{2}$ Zoll. Richardson giebt die äußerste Länge eines Exemplars nur auf 7 Zoll an. Die Weibchen sind größer, als die Männchen. Zwölf dieser Vögel zusammen genommen wogen 21 Unzen, oder $1\frac{1}{2}$ Unze jeder Vogel.

20. STERNA ARCTICA (*Arctic Tern*).

Die arctische Meerschwalbe.

STERNA ARCTICA. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 414.
 Temm. Vol. II. p. 742. Sabine, Franklin's Journey. p. 694.
 Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccii.
 Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 356.
 Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 103.; and App. to Parry's Polar Voyage. p. 194.

Diese Art ist sehr selten, sowohl im Osten, als im Westen der Halbinsel von Boothia. Nur 5 oder 6 derselben wurden von uns während einer Anwesenheit von drei Jahren in jenen Gegenden gesehen.

Die arctische Meerschwalbe ist kürzlich in Island im Winter in großer Anzahl angetroffen worden.

21. LARUS GLAUCUS (*Glaucous Gull*).

Die bläulich graue Möwe.

LARUS GLAUCUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 417.
 Cuv: Rég. Anim. Vol. I. p. 556. Temm. Vol. II. p. 757.
 Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 543.
 Sab: App. to Parry's 1st Voyage. p. cciii.
 Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 103.
 GLAUCOUS GULL. Arct. Zool. Vol. II. p. 532.
 Lath: Syn. Vol. VI. p. 374.

Viele dieser prächtigen Möwen-Art bauen ihre Nester an dem oberen Theile eines steilen Abhanges, zwei oder drei Meilen südlich vom Felix-Hafen und die ganze Linie der steilen Felsen, welche die westliche Küste des Prinz Regentsfundes bildet, wird jährlich in

der Brutzeit von ihnen besucht. Obwohl sie sich hauptsächlich von Fischen nähren, so steht doch das Fleisch der Jungen kaum dem zartesten Hühner an Feinheit des Geschmacks, oder an Farbe nach. Die Alten sind indessen nicht so wohlschmeckend und riechen gar übel, wenn sie einen oder zwei Tage aufbewahrt worden sind.

22. LARUS ARGENTATUS (*Black-winged Silvery Gull*). Die schwarzflügelige Silbermöwe.

LARUS ARGENTATUS. Gmel. Vol. I. p. 600. Temm. Vol. II. p. 764.
 Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 358.
 Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 104.
SILVERY GULL. Arct. Zool. Vol. II. p. 533.
 Lath: Syn. Vol. VI. p. 375.
HERRING GULL. Arct. Zool. Vol. II. p. 527.

Die Exemplare, welche wir von dieser Gattung während unserer letzten Reise erhielten, stimmen hinreichend mit den oben angegebenen Beschreibungen überein, ausgenommen vielleicht, daß die Zeichnung der Schwanzfedern erster Ordnung nicht so dunkel, als bei den europäischen Exemplaren ist.

Dr. Richardson rechnete die Exemplare dieses Vogels, welche auf unseren früheren Reisen von Melville Island und Melville-Peninsula nach England gebracht wurden, zu dem *Larus argentioides* des Prinzen von Musignano. (Faun. Bor. Amer. p. 417.)

23. LARUS LEUCOPTERUS (*White-winged Silvery Gull*). Die weißflügelige Silbermöwe.

LARUS LEUCOPTERUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 418.
LARUS ARGENTATUS. Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 546.
LARUS ARCTICUS. McGillivray, Wer. Trans. Vol. V. p. 268.

Dieser Vogel ist in Grönland und Island sehr häufig anzutreffen und wurde zuerst vor vielen Jah-

ie sich hauptsächlich
Fleisch der Jun-
des Geschmacks,
ndessen nicht so
wenn sie einen

k-winged Sil-
bermöwe.

um. Vol. II. p. 764.
d Voyage. p. 358.
d Voyage. p. 104.
333.
375.
p. 527.

dieser Gattung
stimmen hinrei-
chenden über-
Zeichnung der
dunkel, als bei

lare dieses Vo-
von Melville:
ngland gebracht
s Prinzen von
)

e-winged Sil-
bermöwe.

Vol. II. p. 418.
Vol. XII. p. 546.
Vol. V. p. 268.

Island sehr
r vielen Jah-

ren von Dr. Edmonstone, einem Schetländer, in den
Bernerischen Verhandlungen unter dem Namen „der
kleinern Isländischen Möwe“ *) beschrieben, besonders
weil sie, ausgenommen in der Größe, mit dem L. Glau-
cus, über welchen er zuvor unter dem Namen der Is-
ländischen Möwe berichtet, eine große Ähnlichkeit hat.
Capitain Sabine sprach in seinem oben angeführten
„Memoir on the Birds of Greenland“ die Meinung
aus, daß dieser Vogel zu einer neuen und unbeschrie-
benen Gattung gehöre, aber aus Achtung für Mr.
Temminck, welcher die Ansicht hatte, daß das Fehlen der
dunkeln Zeichnung an den Flügeln durch die Strenge
des Klimas, in welchem dieser Vogel angetroffen wird,
herrühren möchte, zählte er ihn zu der vorhergehenden
Gattung. Die bestimmten Kennzeichen derselben sind
jetzt jedoch hinreichend bekannt. Die während unserer
letzten Reise erlegten Exemplare stimmten auf das Ge-
naueste mit Capitain Sabine's oben angeführter Be-
schreibung überein.

Diese Möwe wurde brütend an demselben Abhänge
angetroffen, wo sich auch die bläulich graue Möwe
niedergelassen hatte, aber nicht so hoch und in viel ge-
ringerer Anzahl.

Im Winter trifft man diese Vögel nicht selten auf
den Schetland-Inseln, sie können daher füglich zu
unserem Verzeichnisse britischer Vögel hinzugefügt
werden.

*) Less Iceland Gull.

24. LARUS EBURNEUS (*Ivory Gull*). Die Elfenbein-Möwe.

LARUS EBURNEUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 419.
Phipps's Voyage, App. p. 187. Gmel. Vol. I. p. 596.
 Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 816. Temm. Vol. II. p. 769.
 Sab: in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 548.
 Supp. to Parry's 1st Voyage. p. cciv.

LARUS CANDIDUS. Fab: Faun. Groenl. p. 103. No. 67.
 IVORY GULL. Penn: Arct. Zool. Vol. II. p. 529.

Die Elfenbein-Möwe wird sehr häufig in der Baffins-Bay angetroffen, auch bemerkten wir sie oft während unserer ersten Reisen in der Gegend von Pon Boven, einem ihrer Brutplätze, dennoch sahen wir nur wenige im Süden des Prinz Regentsfundes. Wir bekamen nur ein Exemplar.

Diese schöne Möwen-Gattung ist kürzlich auch auf der Westküste von Irland bemerkt worden.

25. LARUS TRIDACTYLUS (*Kittiwake*). Die Isländische Möwe.

LARUS TRIDACTYLUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 423.
 Temm. Vol. II. p. 774. Fab: Faun. Groenl. p. 98.
 Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 817. Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccv. Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 359.
 Ross, in App. to Parry's 3d Voy. p. 105.; and Polar Journey. p. 195.

KITTIWAKE. Penn: Arct. Zool. Vol. II. p. 529.
 Brit. Zool. Vol. II. p. 186. Lath: Syn. Vol. VI. p. 393.

Die Isländische Möwe bewohnt alle Theile der arctischen Regionen und ist auf den höchsten Breiten graden, die je durch Menschen besucht worden sind, angetroffen worden. Sie zeigt sich in erstaunlicher Menge, während des Sommers, längs der Westküste des Prinz Regentsfundes, woselbst sie an verschiedenen Punkten, welche sich besonders zu Brut-Plätzen eignen, sich in unermesslicher Anzahl versammelt.

Gull) Die

Vol. II. p. 419.
Vol. I. p. 596.
n. Vol. II. p. 769.
548.

103. No. 67.
II. p. 529.

häufig in der
ten wir sie oft
legend von Pon
noch sahen wir
Regentsfundes.

tzlich auch auf
en.

Kittwaake).

e.
Vol. II. p. 423.
p. 98.
pp. to Parry's 1st
d Voyage. p. 359.
and Polar Jour-

Vol. VI. p. 393.

lle Theile der
chsten Breiten
rden sind, an
nlicher Menge,
üste des Prinz
edenen Punkt
en eignen, sich

Wir erlegten deren genug, um unsere Schiffsgesellschaft verschiedentlich mit trefflichen Mahlzeiten bewirtheten zu können. Wir fanden, daß sie eine sehr gute Speise und vollkommen frei von jedem unangenehmen Beigeschmack ist.

26. LARUS ROSSII (Cuneate-tailed Gull).

Ross's Mörve.

LARUS ROSSII. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 427.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 359.
Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 195.
Wilson's Illust. Zool. Vol. I. pl. 8.

LARUS ROSSII. Jardine and Selby, Orn. Illust. p. 1. pl. 14.

Die Ross's-Mörve wurde in der Nähe von Igloodik im Juny 1823 entdeckt, wir erhielten dort nur zwei Exemplare, obgleich deren gar viele gesehen wurden. Seitdem hat man diese Mörve häufig auf der Ostseite von Spitzbergen angetroffen und mehrere Paare dieser Gattung wurden von Sir Edward Parry's Mannschaft noch jenseit des 82° N. Br. bemerkt *). Diese Gattung wird hier nur als gelegentlich Boothia besuchend angeführt und zwar nach Angabe des Mr. Abernethy. Dieser berichtete mir nämlich, er habe eine solche Mörve im Felix-Hafen über das Schiff fliegen sehen. Er hatte Sir Edward Parry auf seiner Polar-Reise begleitet, während welcher dieser Vogel häufig bemerkt worden war. Obgleich nun die nähere Ermittlung dieses Umstandes von mehr als gewöhnlichem Interesse war und eifrig verfolgt wurde, so blieb unser Bemühen doch fruchtlos. Dennoch ist nicht wohl anzunehmen, daß Mr. Abernethy bei seiner Angabe sich geirrt habe.

*) E. Parry's Narrative of his Polar Journey, p. 81.

Dr. Richardson hat das Gefieder genau beschrieben, aber die Maße sind von der getrockneten Haut genommen worden und weichen, obwohl unbedeutend, von meinen Messungen ab, die ich an den frischen Exemplaren, wie folgt, angestellt habe:

Äußerste Länge von der Spitze des Schnabels bis zu Ende des Schwanzes	13,6 Zoll.
— — bis zum Mundwinkel	1,3 —
Länge der Fußwurzel	1,2 —
Länge des mittleren Zehes und Nagels	1,2 —
Flügelbreite	30 —

Gewicht, 6 Unzen.

27. LARUS SABINI (*Fork-tailed Gull*).

Sabin's Möwe.

- LARUS SABINI. Rich: *Fann. Bor. Amer.* Vol. Ab. p. 428.
 Sabine (Mr.), *Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 520. pl. 29. (very good).
 Sabine (Capt.), *Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 551; and *Supp. to Parry's 1st Voy.* p. ccv.
 Rich: *App. to Parry's 2d Voyage.* p. 360.
 Ross, *App. to Parry's Polar Voyage.* p. 306.
 XEMA COLLARIS. Leach, in *Ross's Voyage*, oct. edit. Vol. II. p. 164.

Diese Möwen-Gattung wurde von Capitain Sabine auf den drei Baffins-Inseln, während Capitain Ross's erster Reise in diese Gegenden, 1818 entdeckt und von Mr. Sabine auf das genaueste in den Abhandlungen der Finnischen Gesellschaft (wie oben erwähnt) beschrieben.

Seit jener Zeit ist dieser Vogel häufig in vielen Theilen der arctischen Regionen angetroffen worden: in Spitzbergen, Igloodit und in der Behrings-Stroße. Auch von unserer Schiffsmannschaft wurde sie ein wenig südlich vom Cap Barry gesehen, während wir längs der Küste reisten. Ich zweifle nicht, daß das

genau beschrie-
nigten Haut ge-
ht unbedeutend,
an den frischen

nas
- 13,6 Zoll.
- 1,3 —
- 1,2 —
- 1,2 —
- 30 —

ailed Gull).

ol. II. p. 428.
Soc. Vol. XII. p.
Soc. Vol. XII. p.
s 1st Voy. p. ccc.
Voyage. p. 360.
r Voyage. p. 106.
edit. Vol. II. p. 164.

n Capitain Ca-
ährend Capitain
, 1818 entdeckt
ste in den Ab-
(wie oben n-

ausig in vielen
fen worden: in
ehring's Stra-
urde sie ein we-
während wir
nicht, daß das

niedere Land, wo sie angetroffen wurde, einer ihrer
Brüder-Plätze ist.

Ich habe kürzlich gehört, daß dieser Vogel auch
auf der Westküste von Irland gefunden worden ist, so
daß er sich auf einem weit größern Raume bewegt, als
man früher voraussetzte und es ist um so mehr zu ver-
wundern, daß dieser Umstand den Naturforschern so
lange unbekannt blieb.

Nur eines Exemplars konnten wir im Felix-Hafen
habhaft werden, es wurde von Dr. M'Diarmid erlegt
und war die einzige Möwe dieser Art, welche während
unseres dreijährigen Aufenthaltes in jenen Gegenden uns
zu Gesicht kam. Die Esquimaux sagten aus, daß sie
in großer Anzahl in der niederen Gegend, westlich von
Neimelle, brüten.

Dr. Leach findet ihre generische Unterscheidung an
der Gabelspaltung des Schwanzes. Eines ähnlichen
Grundes wegen möchte der L. Rossii ebenfalls den
Typus einer neuen Gattung bilden, da keine andere
Möwe mit einem keilsförmigen Schwanz bekannt ist.

28. LESTRIS POMARINUS (*Pomarine Jaeger*).

Die braune Schmarozer-Möwe.

LESTRIS POMARINUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 427.
Temm. Vol. II. p. 793.

Sub: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccvi.

Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 361.

Ross, App. to Parry's 2d Voyage. p. 105;
and Parry's Polar Voyage. p. 196.

Dies ist ein größerer und viel seltener Vogel, als
die gewöhnliche Polar-Schmarozer-Möwe. Er wech-
selt, seinem Alter gemäß, die Farbe sehr oft. Einige
sind über und über schwärzlichbraun, andere mehr oder
weniger mit helleren Farben gezeichnet.

Ein Nest mit zwei Eiern wurde in der Nähe der Fure-Landspitze an dem Rande eines kleinen Sees aufgefunden.

29. LESTRIS PARASITICUS (*Arctic Jager*), Die Polar-Schmaroger-Möwe.

LESTRIS PARASITICUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 430.
Temm. Vol. II. p. 796.
Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 551.
Supp. to Parry's 1st Voyage. p. cccv.
Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 368.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 105.
and App. to Parry's Polar Voy. p. 196.

CATHARACTY PARASITICA. Fab: Faun. Græcl. p. 103.

Die Form und relative Länge der mittleren Schwanzfedern dieses Vogels verändern sich so sehr nach dem Alter und durch andere Umstände, daß dieß den Glauben veranlaßt hat, als gäbe es mehrere unterschiedene, aber sehr nahe verwandte Arten und auch die Verschiedenheiten, welche an dem jugendlichen Gefieder bemerkt worden, haben wesentlich dazu beigetragen, diese Meinung zu unterstützen. Temminck und Sabine waren die ersten, welche diesen Irrthum früherer Naturforscher entdeckten. Sie lieferten eine genaue Beschreibung dieses Vogels in jedem Zustande des Gefieders, von seinem Auskriechen aus dem Ei ab, bis zur völligen Ausbildung, wodurch der Wiederkehr ähnlicher Irrthümer gesteuert wurde.

30. PROCELLARIA GLACIALIS (*Fulmer Petrel*). RalleMOTE (Eis-Sturmvogel).

PROCELLARIA GLACIALIS. Temm. Vol. II. p. 802.
Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 823.
Fab: Faun. Græcl. p. 86.
Gmel. Vol. I. p. 562.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. cccv.

der Röhre der
kleinen See

Arctic Jager),
Röwe.

r. Vol. II. p. 430.

Vol. XII. p. 551.

Voyage. p. 367.

nd Voyage. p. 369.

nd Voyage. p. 105.

Polar Voy. p. 196.

regnl. p. 103.

leren Schwanz;

sehr nach dem

dies den Glau-

unterschiedene,

h die Verschie-

des Gefieder be-

getragen, diese

und Sabine, was

hütheter Natur-

nahe Beschrei-

des Gefieders,

bis zur völlig-

sehr ähnlicher

Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 106;
and App. to Parry's Polar Voyage. p. 196.

FULMER PETREL. Lath: Syn. Vol. IV. p. 403. Penn: Arct.
Zool. Vol. II. p. 534. Brit. Zool. Vol. II. p. 203.

Dieser Vogel wird in den meisten Theilen des
nordatlantischen Oceans sehr häufig angetroffen und
ist in der Hudsons-Bay, Davis-Strasse und Baffins-
Bay besonders zahlreich. Gelegentlich wird er auch
im Westen des Lancaster, so wie in dem Prinz Regents-
Gunde vorgefunden, wo er den Wallfischfahrern folgt
und den guten Erfolg der Fischer für sich selbst benutzt,
indem er sich von dem Gerippe des Wallfisches nähert,
nachdem man den Speck davon abgelöst und es den
Wellen preisgegeben hat. Oft erweist sich dieser Vogel
den Wallfischfahrern von großem Nutzen, indem er sie
an Orte führt, wo die Fische am zahlreichsten sind und
ihnen ein Zeichen bei der ersten Erscheinung jener Fi-
sche an der Oberfläche des Wassers giebt, indem er dies-
sen Punkt in allen Richtungen umkreist.

31. SOMATERIA SPECTABILIS (King-Duck). Die Königs-Ente.

SOMATERIA SPECTABILIS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 447.

ANAS SPECTABILIS. Temm. Vol. II. p. 851. Gmel. Vol. I. p. 507.

Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 845. Fels: Faun. Groenl. p. 63.

Sab: in Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 553.

Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccvi.

Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 371.

Ross: App. to Parry's 3d Voyage. p. 106.

KING DUCK. Penn: Brit. Zool. Vol. II. p. 246. Arct. Zool. Vol.
II. p. 534. Lath: Syn. Vol. VI. p. 473.

Eine ungeheure Anzahl dieser schönen Enten-Gat-
tung zieht alljährlich in der Brutzeit nach den Küsten
und Inseln der arctischen Regionen. Sie sind für die
Schiffs-Mannschaften in diesen Seen oft eine gar treff-

Fulmer Pe-
vogel).

2.
p. 823.

Voyage. p. ccvi.



liche und heilsame Ergänzung der frischen Lebensmittel. Auf unserer letzten Reise erlegten wir verhältnißmäßig nur wenige, obschon wir diese Vögel in sehr großer Anzahl sahen. Sie ziehen während des Winters nicht weit nach Süden, versammeln sich aber in großen Flügen. Die Männchen allein und die Weibchen mit ihrer jungen Brut werden oft im atlantischen Ocean sehr weit von dem Lande angetroffen, wo ihnen die zahlreichen, gelenkschaligen Thiere und andere Seethiere reichliche Nahrung gewähren.

32. SOMATERIA MOLLISSIMA (Eider Duck).

Die langschablige Eider-Ente.

SOMATERIA MOLLISSIMA. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 44.

ANAS MOLLISSIMA. Temm. Vol. II. p. 848. Gmel. Vol. I. p. 514.

Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 845. Fab: Faun. Groenl. p. 68.

Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. ccviii.

Rich: App. to Parry's 2d Voy. p. 370.

Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 106; and Polar Voy. p. 197.

EIDER DUCK. Penn: Brit. Zool. Vol. II. p. 243. Arct. Zool.

Vol. II. p. 553. Lath: Syn. Vol. VI. p. 479.

Diese Ente ist in ihren Gewohnheiten der vorhergehenden Art so ähnlich, daß dieselben Bemerkungen für beide gelten. Die in Rede stehende Art indessen ist allgemeiner noch als ein Europäischer Vogel bekannt und berühmt wegen seiner schönen elastischen Daunen. Die Daunen der bunten (kurzschnabligten) Eider-Ente (*S. spectabilis*) sind eben so trefflich. Sie werden in großer Menge von den Einwohnern der Dänischen Kolonien in Grönland gesammelt und bilden eine reiche Quelle der Einnahme für Dänemark. Eine große Menge dieser Daunen wird auch auf der Küste von Norwegen gesammelt und in einigen Theilen von Schweden.

33. HERALDA GLACIALIS (*Long-tailed Duck*). Die Spieß-Ente.

HERALDA GLACIALIS. Rich: *Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 460.

ANAS GLACIALIS. Temm. Vol. II. p. 860. Gmel. Vol. I. p. 529.

Lath: *Ind. Orn.* Vol. II. p. 864.

Sab: *Trans. Linn. Soc.* Vol. XII. p. 555.

App. to *Parry's 1st Voyage*. p. ccviii.

Rich: *App. to Parry's 2d Voyage*. p. 373.

ANAS HIEMALIS. Fab: *Fab. Faun. Groenl.* p. 71.

LONG-TAILED DUCK. Penn: *Brit. Zool.* Vol. II. p. 268.

Arct. Zool. Vol. II. p. 566. Lath: *Syn.* Vol. VI. p. 468.

Die Spieß-Ente macht das meiste Geschrei und ist die zahlreichste unter denen, welche die Küsten von Boothia besucht. Sie ist rascher im Tauchen, schneller und unregelmäßiger in ihrem Fluge und wird daher seltener als die andere Art erlegt. Ihre Daunen sind eben so werthvoll, als die der beiden vorhergehenden Gattungen, aber von dunklerer Farbe. Ihr Fleisch ist ein treffliches Nahrungsmittel.

Die eigenthümliche Bildung der Luftröhre dieser und der beiden vorher beschriebenen Vögel ist von Capitain Sabine (wie oben angeführt) beschrieben und abgebildet worden.

34. ANSER BERNICLA (*Brent Goose*). Die Brant-Gans.

ANSER BERNICLA. Rich: *Faun. Bor. Amer.* Vol. II. p. 469.

ANAS BERNICLA. Temm. Vol. II. p. 825. Gmel. Vol. I. p. 513.

Lath: *Ind. Orn.* Vol. II. p. 844. Fab: *Faun. Groenl.* p. 41.

Sab: in *Franklin's Journey*. p. 698.

Sab: *Supp. to Parry's 1st Voyage*. p. 207.

Rich: in *App. to Parry's 2d Voyage*. p. 367.

Ross: *Parry's Polar Voyage*. p. 196.

BRENT GOOSE. Penn: *Brit. Zool.* Vol. II. p. 151.

Arct. Zool. Vol. II. p. 551. Lath: *Syn.* Vol. VI. p. 467.

Dieser wohlbekannte Winterbewohner der Seen und Meeresarme der Schottischen Küste wird während

der Sommermonate auf den höchsten nördlichen Breiten, welche bis jetzt erreicht worden sind, angetroffen, obwohl nicht in großer Anzahl. — Diese Gänse blieben nicht in der Nähe des Felix-Hafens, um zu brüten, aber mehrere große Flüge sahen wir auf ihrem Zuge nach Norden, erlegen konnten wir jedoch nur wenige. Wir fanden sie in größerer Anzahl in der Nähe der Fury-Landspitze und längs dem niedrigen Küstenstriche im Süden, welcher ausgedehnte Süß-Wasser-Seen enthält und wahrscheinlich eine ihrer Brüte-Stationen ausmacht.

35. ANSER HUTCHINSII (*Thee Less Canada Goose*). Die kleine Kanada-Gans.

ANSER HUTCHINSII. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 470.

ANAS BERNICLA, *ß.* Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 368.

Diese Vögel kamen in großen Zügen gegen die Mitte des Juny in der Nähe des Felix-Hafens an und zerstreuten sich bald darauf paarweise nach ihren Brüteplätzen. In Igloodik, dem einzigen Orte, wo wir sie zuvor angetroffen, wurden ihre Nester in den Sumpfen in der Nähe der See gefunden. Mehrere Paare hatten hier aber auch ihre Nester auf ein Felsenriff am Fuße eines steilen Abhanges gebaut; unmittelbar über ihnen bauten die Tauben, Lummern, verschiedene Arten von Möwen und in der Nähe der Gipfel der Isländische Falk und der Kolkrabe.

Wir fanden 3 bis 4 Eier von reiner, weißer Farbe und von ovaler Form in jedem Neste, sie waren 3,1 Zoll lang, maßen 2,1 Zoll im Umfange und wogen 1800 bis 2000 Gran.

Das Weibchen ist kleiner, als das Männchen. Zu den Maßen, welche von Dr. Richardson sehr genau an-

nördlichen Brei-
d, angetroffen,
ese Gänse blie-
s, um zu brüt-
auf ihrem Zuge
sch nur wenige.
der Nähe der
en Küstenstriche
= Wasser = Seen
rüte = Stationen

Less Canada
Gans.

Vol. II. p. 470.
Voyage. p. 368.

gen gegen die
lir-Hafens an
reise nach ihren
Orte, wo wir
in den Sime-
Mehrere Paare
Felsenriff am
unmittelbar über
chiedene Arten-
fel der Islän-

weißer Farbe
ste waren 3,1
ge und wogen

Männchen. Zu
sehr genau an-

geben sind, will ich hier nur noch hinzufügen, daß die
Flügelbreite 52 Zoll beträgt und daß dieser Vogel im
Durchschnitt gegen $4\frac{1}{2}$ Pfund wiegt.

Sein Fleisch ist von ganz vorzüglichem Geschmade.

36. COLYMBUS GLACIALIS (*Great Northern Diver*). Der große Eistaucher.

COLYMBUS GLACIALIS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 474.

Temm. Vol. II. p. 910. Fab: Faun. Groen. p. 97.

Sab: Franklin's Journey. p. 703.

NORTHERN DIVER. Penn: Brit. Zool. Vol. II. pp. 165. 167. pl. 30.
Arct. Zool. Vol. II. p. 518.

Nur dreier Exemplare dieses herrlichen Vogels
konnten wir habhaft werden, an allen dreien wurde
eine sehr auffallende Verschiedenheit in der Farbe des
Schnabels nach der gewöhnlichen Beschreibung der Na-
turforscher beobachtet. Bei unseren Exemplaren war
der Schnabel von sehr heller Hornfarbe, während er
bei dem Europäischen Vogel als schwarz angegeben wird.
Es giebt aber noch andere Verschiedenheiten in den re-
lativen Maßen unsers Vogels, welche mehr hervortre-
ten, wenn man die von Dr. Richardson (wie oben er-
wähnt) gegebenen Maße mit dem mittleren Durchschnitt
der Maße unserer drei Exemplare vergleicht.

		Mittlere Länge un- serer Exemplare
Äußerste Länge	36	31,4 Zoll.
Länge des Schwanzes	4	2,7 —
Länge des Oberschnabels	3,1	3,65 —
Länge des Schnabels bis zum Mund- winkel	3,1	5,42 —
Länge der Fußwurzel	4,4	4,2 —
Flügelbreite	48	58 —

Gewicht 10 Pfund.

Es scheint also, daß dieser Vogel, obgleich $4\frac{1}{2}$ Zoll kleiner, einen Schnabel besitzt, der um $\frac{1}{8}$ Zoll länger und daß die Flügelbreite um 10 Zoll größer ist, als von Dr. Richardson angegeben worden. Ich würde geneigt gewesen sein, Wilson beizusplichten, wenn er annimmt, daß es zwei Gattungen giebt und würde dem Boothischen Taucher einen neuen specifischen Namen beigelegt haben; ich besprach mich aber hierüber mit meinem Freunde Joseph Sabine, Esq. (dessen ornithologische Erfahrung nur durch den bereitwilligen Beistand übertroffen wird, welchen er einem Jeden angedeihen läßt, der sich seiner hohen Autorität bedienen will) und bin nun geneigt, seine Meinung zu theilen, daß die helle Farbe des Schnabels von dem Alter herrührt, um so mehr, da durchaus keine erhebliche Verschiedenheit in der Farbe des Gefieders entdeckt werden konnte.

37. COLYMBUS ARCTICUS (*Black-throated Diver*). Der große Polar-Taucher.

COLYMBUS ARCTICUS. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 475.
Temm. Vol. II. p. 913.

Rich: App. to Purry's 2d. Voyage. p. 376.

BLACK-THROATED DIVER. Penn: Arct. Zool. Vol. II. p. 520.

Diese schöne Taucher-Art wurde von uns sehr selten erblickt und wir erhielten auch nur zwei Exemplare.

In Gröndland wird sie sehr häufig angetroffen, woselbst ihr Hauptbrüteplaz zu sein scheint. Die Eingebornen verfertigen ein Unterkleid aus dem farbenreichen, sammetartigen Gefieder der Kehle dieser und der folgenden Art, es wird zunächst der Haut getragen und ist zugleich das wärmste und üppigste Gewand, das nur gefertigt werden kann.

obgleich $4\frac{1}{2}$ Zoll
 $\frac{1}{16}$ Zoll länger
 größer ist, als
 Ich würde ge-
 n, wenn er an-
 und würde dem
 cischen Namen
 hierüber mit mei-
 ssen ornithologi-
 illigen Beistand
 angedeihen läßt,
 n will) und bin
 daß die hellere
 herrührt, um so
 erschiedenheit in
 konnte.

black-throated
 Taucher.

Vol. II. p. 475.
 2d. Voyage. p. 376.
 Vol. II. p. 520.

on uns sehr sel-
 wei Exemplare.
 nig angetroffen,
 rint. Die Ein-
 dem farbenrei-
 dieser und der
 it getragen und
 Gewand, das

38. COLYMBUS SEPTENTRIONALIS. (*Red-throated Diver*). Der rothkehlige Taucher.

COLYMBUS SEPTENTRIONALIS. Rich: Fawn. Bor. Amer. Vol. II. p. 475. Temm. Vol. II. p. 916. Gmel. Vol. I. p. 586. Lath: Ind. Orn. Vol. II. p. 801. Fab: Faun. Groenl. p. 94. Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 542. Supp. to Parry's 1st Voyage. p. cxi. Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 337. Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 106; and Parry's Polar Voyage. p. 197.

RED-THROATED DIVER. Penn: Brit. Zool. Vol. II. p. 169. Arch. Zool. Vol. II. p. 520. Lath: Syn. Vol. VI. p. 344.

Wird viel häufiger, als die beiden vorigen Gattungen, in Boothia angetroffen und ist in jedem Theile der arctischen Regionen, die auf der letzten Expedition besucht wurden, angetroffen worden.

39. URIA BRUNNICHII (*Brunnich's Guillemot*). Brunnich's Lumme.

URIA BRUNNICHII. Rich: Fawn. Bor. Amer. Vol. II. p. 477. Temm. Vol. II. p. 924. Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 538. Supp. to Parry's 1st Voyage. p. cxi. Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 377. Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 106; and Parry's Polar Voyage. p. 197.

Capitain Sabine, in seiner werthvollen Abhandlung über die Vögel Grönlands, war der erste, welcher die Irrthümer früherer Naturforscher in Hinsicht dieses Vogels auffand und der ihn aus dem Wirwar zog, in welchen unrichtige Synonimen und unvollkommene Beschreibungen ihn verwickelt hatten. Er legte ihm den Namen Brunnich bei, zu Ehren jenes uhermüdllichen und gelehrten Mannes.

Er wird in der Baffins-Bay sehr häufig angetroffen und in den meisten Theilen der arctischen See

gefunden. Ich sah ihn auch in Unst, der nördlichsten der Shetlands-Inseln und in verschiedenen Theilen Schottlands. Von den Naturforschern ist er aber stets mit der Grönländischen Lumme (*Uria Troille*) verwechselt worden, die ihm so sehr gleicht.

Capitain Sabine und Brunnich *) haben deutlich die unterscheidenden, eigenthümlichen Kennzeichen dieser Gattung festgestellt.

40. URIA GRYLLE (*Black Guillemot*). Die schwarze Lumme.

URIA GRYLLE. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 478.

Tenn. Vol. II. p. 925.

Fab: Faun. Groenl. p. 92.

Sab: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 540.

Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. ccix.

Rich: App. to Parry's 2d Voyage. p. 377.

Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 107; and Polar Voyage. p. 197.

BLACK GUILLEMOT. Penn: Brit. Zool. Vol. II. p. 163.

Arct. Zool. Vol. II. p. 516.

Dieser wohlbekannte, schöne, kleine Vogel wird während der Sommermonate in allen Theilen der arctischen Seen angetroffen und ist der einzige Wasservogel, der sich den Winter über auf den sehr hohen, nördlichen Breiten aufhält.

Dr. Richardson beschrieb schon während jener Jahreszeit dessen Gefieder mit großer Genauigkeit nach einigen Exemplaren, die von mir in der Nähe von Igloodik im März 1823 erlegt wurden. Nur ein Exemplar konnten wir im Laufe des Winters erlangen, obgleich mehrere Vögel dieser Art auf der Höhe der Fury Landspitze im Februar 1833 gesehen wurden.

*) Brunnichii Ornithologia Borealis (*Uria Troille*), No. 109.

, der nördlichsten
chiedenen Theilen
ist er aber stets
Troille) verwech-

*) haben deutlich
Kennzeichen dieser

Guillemot). Die

Vol. II. p. 478.

Vol. XII. p. 540.
Voy. p. ccix.
Voyage. p. 377.
Voyage. p. 107; and

II. p. 163.
516.

eine Vogel wird
Theilen der arcti-
sche Wasservogel,
der hohen, nördli-

während jener Jah-
renauigkeit nach
der Nähe von
Nur ein Exem-
plar erlangen, ob-
wohl die Höhe der Fjor-
den.

), No. 109.

Besonders häufig trafen wir diesen Vogel an, wenn wir längs der hohen und steilen Abhänge zwischen der Fury-Landspitze und Batty-Bay reisten, wo er sich in ungeheurer Menge während der Brutzeit versammelt. Unserer Mannschaft gewährten diese Vögel manche treffliche Nahrung und erwiesen sich als eine werthvolle Zugabe zu unseren damals sehr spärlichen Vorräthen an Lebensmitteln. Mehrere Tausend wurden von unseren Jägern erlegt und mittelst dieser uns von der Vorsehung gesandten Ergänzung der Lebensmittel, wurden mehrere der Leute, welche schon seit längerer Zeit von jener schrecklichen Krankheit, dem Scorbut, befallen waren, vollkommen wieder hergestellt.

Diese Art kommt der vorübergehenden an Geschmack nicht ganz gleich, ist aber viel zahlreicher und noch bei weitem häufiger längs den Küsten der arctischen Seen anzutreffen.

41. URIA ALLE (*Little Guillemot*).

Die kleine Lümme.

- URIA ALLE. Rich: Faun. Bor. Amer. Vol. II. p. 479. Temm. Vol. II. p. 928. Sub: Supp. to Parry's 1st Voy. p. ccx. Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 107; and Parry's Polar Voy. p. 197.
ALCA ALLE. Sub: Trans. Linn. Soc. Vol. XII. p. 554.
Fab: Faun. Groenl. p. 84.
LITTLE ALK. Penn: Arch. Zool. Vol. II. p. 512.
Lath: Syn. Vol. v. p. 327.

Versammelt sich während der Brutzeit in ungeheurer Menge an der Nord- und Ost-Küste der Baffins-Bay, selten wird sie aber weit im Westen des Lancaster-Sandes angetroffen. Einige trafen wir in der Nähe der Leopolds-Insel an und zwei oder drei Exemplare wurden erlegt.

F i s c h e.

1. CYCLOPTERUS MINUTUS. Der kleine Lump.

CYCLOPTERUS MINUTUS. Pallas, *Spicil. Zool.* Vol. VI. p. 12. pl. 3. figs: 7—9. *Fab: Pann. Groenl.* p. 135.

Pallas's Beschreibung dieses merkwürdigen und schönen, kleinen Fisches ist sehr ausführlich. Es ist der Cycloptère Menu von Lacépède *) , der Bouclier Menu von Bonnaterre **) und aller Wahrscheinlichkeit nach die kleine Art dieser Gattung, worauf Mr. Couch in seiner Abhandlung über „Natural-History of Fishes found in Cornwall“, in dem 14ten Theile der Transactions of the Linnaean Society, p. 87, anspielt.

Er wird in vielen Theilen des Atlantischen Meeres gefunden. Fabricius sah ihn in dem südlichen Theile von Grönland, und wir fingen ihn in Menge in den großen, schwimmenden Massen von Seetang, die an jener Küste angetroffen werden. Dieser Fisch aber wurde nie sehr weit im Norden des Polar-Kreises aufgefunden.

*) Histoire Naturelle des Poissons. Tome II. p. 60.

**) Planches de l'Encyclopédie Méthodique.

Es ist selten länger, als ein Zoll und wird daher von den Grönländern nicht gegessen, macht aber den Hauptbestandtheil der Nahrung von mehreren Wöwen-Arten aus, welche über Banken von Seetang, dem Aufenthaltsorte dieser Fische, in unglaublicher Menge umherflattern.

2. LIPARIS COMMUNIS. Der Ringbauch, oder Bartfisch.

LIPARIS COMMUNIS. Seb: in *App. to Perry's 1st Voy.* p. ccxii.

CYCLOPTERUS LIPARIS. *Lacépède, Hist. Nat. des Poiss.* Vol. II. p. 69.

Fab: Faun. Grönl. p. 135. Var. 1.

Block. pl. 123. fig. 3.

Ross, App. to Perry's Polar Voy. p. 199.

CYCLOPTERUS GELATINOSUS? *Pallas, Spiegl. Zool.* Vol. VII.
p. 21. pl. 3. fig. 1.

Der Bartfisch wurde in Gesellschaft des vorigen angetroffen, jedoch weniger zahlreich. Er zieht bis zu den höchsten nördlichen Breitengraden, wurde bei Spitzbergen, Melville's Island, Kamtschatka und beinahe in allen Theilen der arctischen Meere, welche die letzten Entdeckungs-Expeditionen besuchten, aufgefunden.

Mehrere Exemplare fingen wir in der Nähe des Jethu-Hafens, welche alle zu der ersten Abart dieser Art gehören und von Otto Fabricius (wie oben erwähnt) beschrieben worden sind. Sie zeigt sich wirklich als eine verschiedene Art, wenn gleich die Beschreibungen der Naturforscher und die angeführten Abbildungen sich gleichmäßig auf beide Abarten zu beziehen scheinen. Es besteht jedoch ein Unterschied in der Größe und bei den Jährlingen in der Obertiefe, welche dem in Rede stehenden Exemplare fehlen.

Die durchschnittliche Länge dieser Abart beträgt von der Spitze der Schnauze, bis zur Einfügung des Schwanzes etwas mehr als drei Zoll, während die

größere Abart, von Fabricius erwähnt, oft einen Fuß lang und von anderen Naturforschern 16 bis 18 Zoll groß angegeben wird.

Der Saug-Apparat besteht aus 13 Saugendpfeifen, die in einen Kreis von ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser gestellt sind und befindet sich genau zwischen der Schnauze und der Afteröffnung.

3. OPHIDIUM PARRII. Parry's Bartfisch.

OPHIDIUM PARRII. Ross, *App. to Parry's 3d Voyage* p. 109.
Ross, *App. to Parry's Polar Voyage* p. 199.

Diese Art, welche mehrere Jahre zuvor in dem Prinz-Regentsfunde auf Sir Edward Parry's dritter Reise nach den arctischen Meeren entdeckt wurde, gehört nach Cuvier zu der Untergattung „*Les Fierassiers*“ und aus derselben Ursache zu der dritten niederen Ordnung des Lacépède, welches durch das Fehlen der „*barbillons aux mâchoires*“ bestimmt wird.

Ein einziges Exemplar dieser so seltenen Art, welches nicht über vier Zoll lang war, fand sich in dem Magen einer silbergrauen Möwe, die in der Nähe des Felix-Hafens erlegt wurde. Der Fisch stimmte mit der oben angeführten Beschreibung überein.

4. OPHIDIUM VIRIDE. Der grüne Bartfisch.

OPHIDIUM VIRIDE. Fab: *Faun. Greenl.* p. 141.
Ross, *App. to Parry's 3d Voyage* p. 110.
OPHIDIUM UERNER. Lacépède, *Hist. Nat. des Poissons*. Vol. II. p. 282.

Gleich der vorigen Art wurde auch diese nur selten von uns angetroffen. Ein Paar Exemplare wurden in den großen Massen von Seetang an der Westküste

von Grönland im Jahr 1829 gefangen. Sie stimmten genau mit der trefflichen Beschreibung von Otho Fabricius (oben erwähnt) überein.

5. GADUS MORHUA (*Common Codfish*). Der gemeine Kabeljau.

GADUS MORHUA. *Cuv: Reg. Anim.* Vol. II. p. 330.

Tête de la Morue. pl. 10.

Lacepède, Hist. Nat. des Poissons. Vol. II. p. 369. pl. 10. fig. 1.

O-wyk. — Esquimaux of Boothia.

Als wir auf der Höhe der Westküste von Grönland, auf dem 66,5° N. Br., Windstille hatten, fing unser Schiffsvolk eine Anzahl sehr schöner Kabeljaue. Die Bank, auf welcher sie gefunden wurden, besteht aus grobem Sande, zerbrochenen Muschelschalen und kleinen Steinen, mit 18 bis 30 Faden Wasser darüber.

Es giebt mehrere andere Banken von beträchtlicher Ausdehnung längs jener Küste, wo der Kabeljau sich im Herbst in zahlloser Menge versammelt. Obgleich diese Fischereien den dänischen Kolonien so nahe liegen, so ziehen sie doch nur wenig Vortheil daraus. Ordentlich betrieben, würde dieß sich gewiß als eine große Wohlthat für die Bewohner jener Gegenden erweisen. Auch aus commerciellem Gesichtspunkt betrachtet, würde es als ein Nahrungs-Artikel und als ein Handels-Zweig beträchtlichen Werth für Dänemark haben.

Eine große Verschiedenheit in der Anzahl der Strahlen der Rückenflossen, mit denen von Lacepède angegebenen, war auffallend. Bei allen, die ich besichtigte, enthielt, ohne Ausnahme, die zweite Rückenflosse eine größere Anzahl von Strahlen, als die erste und dritte, obschon beträchtliche Abweichungen bei einigen Exemplaren vorkamen.

Die folgenden Maße sind der Durchschnitt von 15 verschiedenen Fischen, sie variirten in der Länge von 29 bis 46 Zoll und im Gewicht von 8 zu 35 Pfund.

Länge von der Spitze der Schnauze bis zum Ende des Schwanzes 36,7 Zoll.

Länge des Kopfes bis zu dem hinteren Theile der Kiemenkammer 9,1 —

Länge des Schwanzes (von seiner Einfügung ab) 5,2 —

Breite des Schwanzes 7,4 —

Durchschnittliches Gewicht 16 Pfund 2 Unzen.

Flossenstrahlen: B. 7. P. 18. V. 6. A. 19, 20.

D. 14, 20, 17. C. 38 bis 40. *)

Dieser Fisch wurde noch nie auf irgend einer der früheren arctischen Expeditionen aufgefunden, obwohl häufig danach geforscht worden ist. Auf unserer letzten Reise aber erhandelten wir eine Anzahl von kleinen Exemplare, welche in Farbe dem Dorsch an unserer Küste ungemein gleichen, von einer Abtheilung Esquimaux, welche diese Fische in Löchern in dem Eise fischten, das die Bucht an der Westseite der Halbinsel von Boothia, in der Nähe des Caps Isabella, im Juny 1831, bedeckte. Die von den Eingebornen erhaltenen Exemplare waren 14 bis 25 Zoll lang, aber die Esquimaux sagten aus, daß die, welche im Herbst unweit im Westen gefischt wurden, oft über 3 Fuß lang seien.

*) Radii membranacei:

B. Pinnae branchiales.

P. — pectorales.

V. — ventrales.

A. — anales.

D. — dorsales.

C. — caudales.

Der Darnkanal des größten Exemplars, den ich untersuchte, übertraf um das Doppelte die Länge des Körpers und war mit 250 einfach cylinderförmigen Blinddarm-Anhängen versehen.

6. GADUS CALLARIAS. Der Dorsch.

GADUS CALLARIAS. *Lacépède, Hist. Nat. des Poissons.* Vol. II. p. 409.

Cuv: Rég. Anim. Vol. II. p. 332.

Fab: Faun. Groenl. p. 144.

Il-lit-toke. Esquimaux of Boothia.

Diese Art des Kabeljau's wird sehr häufig in dem baltischen, dem weißen Meere und längs der ganzen Küstenlinie des Nordens von Europa angetroffen. Fabricius sagt, daß sie in vielen Theilen von Grönland häufig anzutreffen sei. Ein interessanter Zug in der Geschichte des Dorsches ist es, daß wir ihn an der Küste des amerikanischen Festlandes, längs den Ufern der Bucht, im Westen der Halbinsel von Boothia vorgefunden haben. Zugleich mag die Thatsache, daß die einzigen vier Arten von Fischen, welche wir in jener Oeffnung fanden; auch in der Davis's-Strasse und Baffins-Bay angetroffen werden, noch als ein Beweis mehr gelten (wenn etwa wirklich noch einer nöthig sein sollte) daß eine Wasser Verbindung zwischen diesen beiden Meeren Statt findet. Eben so ist es bemerkenswerth, daß nur zwei dieser vier Arten die See auf der Ostseite des Isthmus von Boothia bewohnen.

Von der Mitte des May bis beinahe zu Ende des Juny ist der Robbengang sehr wenig einträglich und mit großer Mühe und Schwierigkeit verbunden. Der Lachs kommt auch nicht eher, als bis die Flüsse ihre Wasser in die See ergießen. Während dieser Zwischenzeit versammeln sich die Esquimaux längs den Ufern jener Oeffnung

und verschaffen sich mittelst dieser Fischelei auf eine sichere und ergiebige Weise Lebensmittel. Um diese Jahreszeit ist der Dorsch sehr mager und nichts als absolute Nothwendigkeit kann die Eingebornen bewegen, eine Art von Nahrung aufzusuchen, welche ihnen so zuwider ist. Unsere Gesellschaft war auf sehr kleine Portionen gesetzt gewesen, bevor wir den Esquimaux begnugten, welche mit dem Fange dieser Fische beschäftigt waren, die so uns gewordene Ergänzung unsern Lebensmittel erwies sich daher von außerordentlichem Nutzen für uns und wir alle betrachteten den Fisch als eine treffliche Speise.

Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die 3 Exemplare einer (vermeintlichen) Art von *Merlangus* (von Captain Sabine erwähnt, als seien sie in dem Eise, was den Winterhafen in Melville-Inseln deckt, eingefroren gefunden worden) zu dieser Art gehören, wenngleich er wegen des verstümmelten Zustandes der Exemplare nicht im Stande war, dieß mit Gewißheit zu behaupten. Die Zahl der Flossenstrahlen, von ihm angegeben, stimmt beinahe ganz mit dem Durchschnitt einer Anzahl überein, die von mir aufgefunden wurde. Selten ist der Fisch viel länger, als 14 Zoll, wir fingen indessen einige Exemplare, die beinahe 1½ Fuß lang waren, von welchen die folgenden Maße entnommen sind:

Länge von der Spitze der Schnauze bis zu Ende des Schwanzes	17,3 Zoll.
Länge des Kopfs bis zu dem hinteren Theile der Kiemendeckel	4,5 —
Länge des Schwanzes (mittlere Strahlen)	1,2 —
Länge von der Spitze der Schnauze bis zur Afteröffnung	8,6 —

Flossen-Strahlen: B. 7. P. 19. V. 6. A. 22, 22.

D. 12, 19, 23. C. 40 bis 44.

Gedärme 14 Zoll. Blinddarm-Anhänge 4 $\frac{1}{2}$, abweichend von 1 $\frac{1}{2}$ Zoll bis $\frac{1}{2}$ Zoll an Länge. Fühlfüßen am Unterlieferr von 0,7''' bis 1'' lang.

7. MERLANGUS POLARIS. Der Polar-Dorsch.

MERLANGUS POLARIS. *Sab: Supp. to Parry's 1st. Voyage. p. CCXI. Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 199.*

Dieser kleine Fisch bewohnt die nördlichen Meere so weit, als wir im Stande gewesen sind, gegen den Pol vorzudringen. Wir fanden ihn auf dem 82 $\frac{1}{2}$ ° N.Br., indem er in der Nähe der Meeres-Oberfläche zwischen den zerbrochenen Eisschollen schwamm und die Hauptspeise der Robben und anderen Seegeflügels ausmachte.

Während unserer letzten Reise fanden wir ihn, wo wir nur immer hinkamen. In großer Anzahl wurde er zwischen den Spalten in dem Eise gefangen, welches den Hafen von Batty-Bay im July 1833 deckte. Er trug gar sehr dazu bei, die Kräfte unserer Gesellschaft aufrecht zu erhalten, als dieselbe auf sehr kleine Portionen gesetzt war.

Im Sommer wird er von der *Lernaea gadina* sehr belästigt, die sich an den Kiemen des Fisches festhängt.

Im Winter verläßt er die arctischen Seen nicht. Mehrere Exemplare wurden während dieser Jahreszeit im Felix-Hafen in Nezen gefangen.

Selten ist dieser Fisch länger, als 10 Zoll.

17,3 Zoll.

4,5 —

1,2 —

8,6 —

8. BLENNIUS POLARIS. Der Polar- Schleimfisch.

BLENNIUS POLARIS. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CCXII.*
Ross, App. to Parry's Polar Voyage, p. 200.

B. imberbis, pinnis anali, caudali, dorsaliqne, unitis. (Sabine.)

Gleich dem Merlangus Polaris verdient er den specifischen Namen, welchen Capitain Sabine ihm beigelegt hat, sehr wohl, da er auf den höchsten nördlichen Breitengraden gefunden wird. Er wird jedoch keinesweges häufig angetroffen und nur ein Exemplar konnten wir während unserer letzten Reise erlangen; dieß wurde aus dem Magen eines Gadus Callarias genommen, welcher in der Oeffnung an der Westseite der Halbinsel von Boothia gefangen wurde und stimmte, so weit sein verstümmelter Zustand einen Vergleich zulassen wollte, mit Capitain Sabine's Beschreibung (oben erwähnt) überein.

9. COTTUS QUADRICORNIS. Der vierhor- nige Grappfisch.

COTTUS QUADRICORNIS, *Laepide, Hist. Nat. des Poissons. Vol. III. p. 241.*

Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CCXIII.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. III.
Bloch, Ich. Vol. III. p. 146. pl. 106.

COTTUS SCORPOIDES. *Fab: Faun. Groenl. p. 157.*

Kan-ny-yoke. — Esquimaux of Boothia.

Wird sehr häufig längs der Westküste von Grönland angetroffen, aber seltener auf den höheren, nördlichen Breitengraden. Zwei oder drei Exemplare wurden im Neß im Felix-Hafen und mehrere durch die Eingebornen auf der Westseite der Halbinsel von Boothia gefangen, sie wichen in keiner Hinsicht von der trefflichen Beschreibung und Abbildung in der Ichthyologie von Bloch ab.

er Polar:

et Voyage. p. CCXII.
olar Voyage, p. 200,
unitis. (Sabine.)

verdient er den
Sabine ihm bei
höchsten nördl.
Er wird jedoch
ur ein Exemplar
Reise erlangen;
adus Callarias
an der Westseite
de und stimmte,
en Vergleich zu
schreibung (oben

Der vorher:

des Poissons. Vol.

Voyage. p. CCXIII.
d Voyage. p. III.
146. pl. 108.
ml. p. 157.

oothia.

üste von Grön-
höheren, nörd-
Exemplare wur-
brete durch die
insel von Boe-
insicht von der
in der Ichtho-

Fabricius sagt von dem *Cottus Scorpilus*, daß, obwohl er täglich genossen wird, er dennoch die Lieblings-Speise der Grönländer ist und als ein Heilmittel angesehen wird. Von dem *Cottus Scorpioides* sagt er, daß er weniger wohlschmeckend sei. Die Eingebornen von Boothia schätzen ihn jedoch sehr und ziehen ihn dem Kabeljau und Lachs vor.

Bemerkenswerth ist es, daß die Esquimaux von Boothia diesem Fische denselben Namen beilegen, den die Grönländer dem *C. Scorpins* des Fabricius geben.

10. COTTUS POLARIS. Der Polar- Groppfisch.

COTTUS POLARIS. Sub: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CCXIII.
C. imberbis, capite spinis duabus, operculis spinis quatuor, armatis. (Sabine.)

Diese Art des Groppfisches wurde sehr häufig in den Wasserlachen angetroffen, die bei dem Fallen der Fluth zurückblieben, und zwar in der Nähe der Mündung der Flüsse, oder Ströme süßen Wassers, an der Ostseite des Isthmus von Boothia und besonders längs den niedrigen Rüssen des Sheriff-Hafens. Die von mir untersuchten Exemplare stimmten beinahe ganz mit Capitain Sabine's Beschreibung überein, nur eine geringe Verschiedenheit in der Zahl der Flossenstrahlen ausgenommen, welche ich aus dem Durchschnitte gar vieler von mir beobachteter, aber unter einander bedeutend abweichender, wie folgt, fand:

Flossenstrahlen: P. 15. V. 5. A. 15. D. 8, 13.
C. 12 bis 14.

Selten ist dieser Fisch länger, als 2 Zoll, und wegen seiner Menge dient er den Wömen, Enten und

anderen Wasservögeln, die in jene Gegend zur Brütezeit ziehen, zur Nahrung.

11. PLEURONECTES HIPPOGLOSSUS.

Der Heilbutt.

PLEURONECTES HIPPOGLOSSUS. *Lacépède, Hist. Nat. des Poissons. Vol. IV. p. 601.*

Cuv: Reg. Anim. Vol. II. p. 340.

Fab: Faun. Gronl. p. 161.

PLEURONECTE FLETAN. *Block, Ich. pl. 47.*

HALIBUT. *Penn. Brit. Zool. Vol. III. p. 184.*

Der gewöhnliche Heilbutt, auch bei uns einheimisch, wird sehr häufig in der Nähe der Westküste von Grönland angetroffen, erreicht aber selten eine beträchtliche Größe. Der größte, von D. Fabricius gesehen, war nicht viel über 4 Fuß lang. Die, welche von uns gefangen wurden, wechselten von 38 bis 44 Zoll Länge und im Gewicht von 22 bis 41 Pfund. Nach Lacépède ist er in der Nähe der Küsten von Island und Norwegen von ungeheurer Größe gefangen worden und konnte an Größe einigen der kleineren Wallfischarten an die Seite gestellt werden. Pennant, welcher selbst einen Fisch gesehen hatte, der 300 Pfund wog, sagt, daß in der Nähe von Island oft noch viel größere gefangen werden. Die folgenden Maße sind der Durchschnitt von zehn Exemplaren, welche wir auf der Höhe der Westküste von Grönland, im July 1829, auf der Kabeljau-Bank, welche oben beschrieben ist, fingen.

Länge von der Spitze der Schnauze bis zu dem Ende des Schwanzes	43,1 Zoll.
Länge des Kopfes bis zu dem hinteren Theile der Kiemendeckel	10,7 —

gend zur Brüte-

GLOSSUS.

ist. Nat. des Pois.
IV. p. 601.
tion. Vol. II. p. 340.
Ircant. p. 161.
pl. 47.
I. p. 184.

uns einheimisch,
küste von Grön-
eine beträchtliche
as gesehen, war
von uns gefangen
Länge und im
Lacépède ist er
und Norwegen
den und konnte
fischarten an die
selbst einem Fisch
agt, daß in der
gefangen wer-
Durchschnitt von
öhe der West-
f. der Kabeljau-
m. hindurch zu
s.
43,1 Zoll.
n
10,7 —

Länge des Schwanzes (Mittel-Strahlen)	6,0 Zoll.
Länge der Strahlen der After- und Rück-	
ten-Flossen	4,3 —
Breite des Schwanzes	13,3 —
Breite des Körpers	21,1 —

Durchschnittliches Gewicht 34½ Pfund.

Flossen-Strahlen: B. 7. P. 14. V. 6. D. 99.
A. 77. C. 17.

L a c h s e,

von John Richardson.

Die folgenden Bemerkungen über 4 Exemplare der See-Forelle, die Capitain James Clark Ross aus Boothia Felix mitgebracht hat, sind in sehr allgemeinen Ausdrücken gegeben worden, damit sie nicht mehr Raum einnehmen mögen, als für die anderen Gegenstände der Naturgeschichte, die in diesem Anhange beschrieben werden, bestimmt ist. Abbildungen aber, mit den eigenthümlichen Kennzeichen der Art sollen mit größter Ausführlichkeit in dem 3ten Bande der „Fauna Boreali Americana“, welche jetzt zu einer Herausgabe vorbereitet wird, erscheinen.

Die Art ist, so viel wir wissen, der Bucht, in welcher sie gefunden wurde, eigenthümlich. Höchst interessant würde es gewesen sein, dieselbe Art von Lachs in dem Coronation-Golf und dem Regentensunde entdeckt zu haben, aber der *Salmo Hearnii* und *Mackenzii* und mehrere Arten der *Coregonus*, die in dem ersteren vorgefunden, wurden in dem letzteren nicht bemerkt. Weder der *S. salar*, oder der gewöhnliche Lachs, welcher die Flüsse von Labrador bis zur 42ten Paral-

tele, noch eine unbeschriebene Art, der Gorbusha von Kamtschatka gleichend, welche häufig in Neu-Caledonien angetroffen wird, sind bisher in den amerikanischen Polar-Seen gefunden worden. Auch der *S. namaycush* (Petmann), eine riesenhafte See-Forelle, welche sehr häufig in allen den großen Amerikanischen Seen vorkommt, scheint nicht in den Gewässern von Boothia-Jelz. bemerkt worden zu sein. Die letzte Art jedoch, welche in den folgenden Bemerkungen angeführt worden, ist allen Theilen der Pelz-Länder gemein und es ist wahrscheinlich, daß auch der *S. alipos* und *nitidus* weit verbreitet sind, obwohl Mangel an Exemplaren aus südlicheren Gegenden uns verhindert haben, diese Thatfache festzustellen.

SALMO ROSSII (*Ross Arctic Salmon*).

Ross's arctischer Lachs.

Icon. Faun. Bor. Amer. pl. 80, and the head pl. 85. fig. 2.

Dieser Lachs, von den Esquimaux Eekalook genannt, wurde in ungeheurer Menge *) in der See, in der Nähe der Flussmündungen gefunden und gewährte den Mitgliedern der Expedition eine angenehme Speise. Er ist von allen Arten, die wir Gelegenheit hatten in anderen Theilen von Amerika zu sehen, vollkommen verschieden und stimmt auch nicht mit dem Charakter

*) Um sich eine Vorstellung von der zahllosen Menge zu machen, in welcher der *Salmo Rossii* die Flüsse von Boothia hin befließt, wird erzählt, daß wir mit einem einzigen Zuge eines kleinen Esq-Netzes, 2578 Lachse fingen, die, zwischen 2 und 14 Pfund das Stück, im Durchschnitt etwas mehr als 4 Pfund wogen. Der ganze Fang bestand in mehr, als 6 Tonnen, dem Gewicht nach. Obgleich aber befand sich noch eine viel größere Menge in dem Netze, ein großer Theil entkam aber theils durch Löcher, die eine Zeit lang unbemerkt blieben, theils durch Hinusspringen.

J. G. Ross.

einer von jenen in der Naturgeschichte von Kamtschatka beschriebenen Arten überein, wie dieß auch in der „Arctie Zoologie“ angeführt worden. Ausgenommen hiervon ist vielleicht der *Salmo malma* (Steller), oder Golek der Russen, der mit ihm in seiner verhältnißmäßig schlanken, cylindrischen Form, seinen kleinen Schuppen, scharlachenen Flecken an den Seiten und den Farben einiger anderer Theile correspondirt. Aber der Golek wird nicht allein in der See gefunden, sondern steigt Flüsse selbst bis zu ihren Quellen hinauf und versammelt sich nicht in Zügen, gleich dem *Salmo Rossii*. Keine der scandinavischen Lachs-Arten, von Nilsson beschrieben, hat irgend eine Aehnlichkeit mit dem *S. Rossii*.

Die allermerkwürdigsten Eigenthümlichkeiten dieser Art sind: die abgestumpfte Bildung des Oberkiefers, die Länge des Unterkiefers, welche die Entfernung zwischen der Spitze der Schnauze und der Vertiefung des Genicks beträchtlich übertrifft, ferner die Kleinheit und Form seiner Schuppen. Diese liegen in einer schleimigen Haut, welche sie gänzlich bedeckt, so daß nur ihre kleinen abgestumpften Spitzen hervorstehen, die sich sehr rauh an dem getrockneten Exemplare anfühlen. Die Schuppen sind mehr von einander entfernt und nirgends ziegelförmig gedeckt. Die Zähne in den Kiefern sind außerordentlich stumpf. Als Zugabe zu der Reihe auf jeder Seite der Zunge, welche bei allen andern *Truttae* vorkommt, hat er zwei oder mehr Reihen kleinerer Zähne, welche querr über der Spitze jenes Organs sich zusammendrängen. Zwei Zeichnungen von Capitain Ross, so wie die Befestigung der getrockneten Haut, setzen uns in den Stand, die Farben wie folgt zu beschreiben: Rücken, Scheitel, Rücken- und Schwanz-

von Kamtschatka
in der „Arctic
genommen hiervon
(er), oder Gold
verhältnismäßig
kleinen Schup-
pen und den Far-
ben. Aber der Go-
lde, sondert
hinauf und
dem Salmo Ros-
sby's Arten, von
Ähnlichkeit mit

Ähnlichkeiten dieser
des Oberkiefers,
Entfernung von
der Vertiefung
inner die Klein-
e liegen in einer
Deckt, so daß nur
vorstehen, die sich
anfühlen.
er entfernt und
ohne in den Kie-
Fuge zu der
bei allen an-
oder mehr Rei-
der Spitze jenes
Zeichnungen von
der getrockneten
arbeiten wie folgt
und Schwanz

Flossen halten die Mitte zwischen Violett und haar-
braun, die Seiten sind perlgrau und silberfarben mit
einem Anflug von Lila, in der Nähe der Seitenlinie
mit zerstreuten, runden, carminrothen Punkten gezeich-
net. Der Bauch wechselt vom Ziegelrothen zum (Puls-
ader-) Blutorrothen, die Seiten des Kopfes sind perlen-
farbig. Außer der Laichzeit geht die Farbe der unter-
en Theile in ein dunkles Orange über. Das Fleisch
ist röthlich, von verschiedenen Farben bei verschiedenen
Exemplaren. Diejenigen Fische schmecken am besten, des-
sen Farbe recht lebhaft ist.

Die Länge der Exemplare, welche nach England
gebracht wurden, beträgt 34 Zoll, wovon der Kopf
 $\frac{1}{2}$ beträgt.

Flossen-Strahlen: Br. 12, 13. D. 13—0. P. 14.
V. 10. A. 11. C. 21½.

SALMO ALIPES (Long-finned Char).

Der langflossige Lachs.

Icon: Faun. Bor. Amer. pl. 81, and the head pl. 86, fig. I.

Diese Art, welche mit mehreren anderen von den
Esquimaux unter die allgemeine Benennung der Lo-
kalook-poodook eingeschlossen wird, wurde in einem
kleinen See gefunden, dessen Wasser mittelst eines Flüs-
chens, welches ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile lang ist, sich in
das Meer ergießt. Die Kleinheit seiner Schuppen und
die Annäherung der Gaumenzähne an den vorderen
Knorren charakterisiren ihn als zu der Unterabtheilung
der Salvelini oder Charren *) von Nilsson gehörend.
Seine Gestalt ist schlank, die Kinnbacken beinahe von

*) Charre ist eine Bergforelle.

gleicher Länge und er unterscheidet sich von allen seinen Gattungsverwandten, die wir gesehen haben, durch seine verhältnißmäßig viel längeren Flossen. Die Schuppen sind klein und eng zusammengeschoben, decken einander aber nicht ziegelförmig. Sie sind mit einer dünnen Oberhaut bedeckt und zeigen nicht die hervorstechenden nackten Spitzen, welche dem *Salmo Rosnii* einen so eigenthümlichen Charakter geben. Selbst bei den getrockneten Exemplaren sind sie dem Gefühle nach vollkommen glatt. Keine Beschreibung der Farben dieser Art ist uns zugetommen, aber so viel man aus den übrig gebliebenen Farben der zubereiteten Haut urtheilen kann, waren die oberen Theile haarbraun, die Seiten blasser mit gelblichen Flecken und der Bauch weiß und gelb, die unteren Flossen mehr oder weniger dunkelorange.

Die Länge der Exemplare beträgt 24 Zoll, wovon der Kopf $\frac{1}{3}$ mißt.

Flossen-Strahlen: Br. 11, 12. P. 15. D. 30—0.
V. 9. A. 10 oder 11. C. 19½.

SALMO NITIDUS (*Angmalook.*) Der Glanz-Lachs.

Icon. Faun. Bor. Amer. pl. 82, fig. 1, and head pl. 86, fig. 2

Dieser Fisch muß auch unter die Charrren gezählt werden und wurde in demselben See mit dem vorigen gefunden, mit dem er auch viele Ähnlichkeit hat, besonders in der Gestalt der Theile des Kopfs, in der Größe und in der allgemeinen Bildung der Flossen. Er unterscheidet sich jedoch von jenem durch einen dickern Körper, einen aufgetriebenen Hinterleib und kurzere Flossen. Die Oberliefen ist auch verhältnißmäßig kürzer. Die Entfernung von der Spitze der Schnauze bis zu dem äußersten Ende der Labialknochen, wenn sie an

von allen feinen
en haben, durch
sen. Die Schup-
oben, decken ein-
ad mit einer dü-
die hervorstehen-
o Romii einen s-
elbst bei den ge-
ühle nach vollkom-
farben dieser An-
n aus den übrig-
at urtheilen kann,
die Seiten blasse
weiß und gelb,
dunkelorange.

24 Zoll, wovon

5. D. 30—0.
19%.

ok.) Der

head pl. 86, fig. 2

Charren gezäh-
mit dem vorigen
lichkeit hat, be-
Kopfs, in der
ang der Flossen.
durch einen dick-
erkeiß und kurz-
stumpfig, bis
r Schnauze bis
n, wenn sie an

den Scheitel des Kopfs angelegt werden, fallen unge-
fähr um einen Zoll zu kurz vor den Naden, anstatt ihn,
wie bei der vorigen Art, zu erreichen. Seine Farben
sind, wie folgt, von Captain J. E. Ross beschrieben wor-
den: „Der Körper über der Seiten-Linie ist von dun-
kelem Grün, was gegen den Bauch hin heller wird,
der hinter den Brustflossen von schöner gelblich-rother
Farbe ist. Er hat mehrere Reihen von orseille-rothen
Flecken, hauptsächlich beschränken sie sich auf den Raum
zwischen der Seitenlinie und den gelblich-rothen Stellen
des Bauchs, sie variiren auch an Größe; die größte ist
so groß, wie eine Erbse. Die Dorsal-Flossen sind von
der Farbe des Rückens. Die Brust-, Bauch- und
After-Flossen sind dunkelroth, ihre ersten Strahlen weiß.“

Die Länge des Exemplars ist 20 Zoll, wovon der
Kopf mehr als $\frac{1}{3}$ einnimmt.

Flossen-Strahlen: Br. 11, 12. P. 17. D. 14—0.

V. 10. A. 12. C. 21½.

SALMO HOODII (Masamacush).

Hood's Lachs.

Icon. Faun. Bor. Amer. pl. 82, fig. 2, pl. 83, fig. 2, and head
pl. 87, fig. 1.

Diese Charre ist in den Pelzländern wohl bekannt,
indem sie in jedem Flusse und See gefunden wird. Der
Name dieser Lachsart ist bei den Eingebornen Masaw-
moecoos. Er gleicht den beiden vorübergehenden Char-
ren in seinen Schuppen, unterscheidet sich aber von ih-
nen in der Kürze seiner Kinnbäden und von den übrig-
en der Gattung durch die eigenthümliche Kleinheit sei-
nes Kopfs, welcher nur $\frac{1}{5}$ der ganzen Länge aus-
macht. Platte 82 Fig. 2 (in dem oben erwähnten
Werke) ist die Copie einer Zeichnung, die von dem ver-

storbenen Hood, dessen Namen diese Art trägt, nach einem frischen Exemplare angefertigt wurde, das in Cumberland's-Häuse am Caslatshwan, auf dem 54^o gefangen wurde. Platte 83 Fig. 2. ist indessen von einer getrockneten Haut entnommen, die Captain J. E. Ross heim brachte. Ein bei Fort Enterprise im März 1821 getödtetes Exemplar trug folgende Farben an sich: der Rücken und die Seiten schwankten zwischen olivengrün und nelfenbraun, besetzt mit mäßig großen rundlichen Flecken von gelblichem Grau, die Farbe wurde heller, je mehr sie an den Seiten herabließ; der Bauch und die Unterkiefern sind weiß, einige blaugraue Punkte befinden sich in den letzteren; auch giebt es einige kleine, regelmässige Punkte auf den Schwanz- und Rücken-Flossen. Die Augenringe sind honiggelb, die Schuppen haben meistens einen mässigen Grad von Glanz. Diese Fuchsart hat eine Reihe von Zähnen quer über der Zungenspitze und einige wenige auf der Mitte der Zunge, außerdem noch die gewöhnliche Reihe an jeder Seite.

Die Länge des Exemplars von Boothia Felix beträgt 21 Zoll.

Flossen-Strahlen: Br. 10, 11. P. 15. D. 12—0.
V. 10. A. 11. C. 19½.

I n s e c t e n.

Beschreibung der Insecten, die durch Com-
mander J. E. Ross nach England
gebracht sind.

Von

John Curtis.

So erfreut der Naturforscher auch immer über die Erzeugnisse seiner Heimath sein mag, so kann es doch nicht fehlen, daß Gegenstände, aus fernen Gegenden hergebracht, einen tiefen Eindruck auf ihn machen, in dem sie den Reiz der Neuheit an sich tragen und ihm häufig neue Typen der Form, oder wenigstens eine neue Art darbieten, welche er zuvor nie Gelegenheit hatte zu erforschen.

Die kleine Sammlung von Insecten, die kürzlich Commander Ross von den arctischen Regionen mitbrachte, ist so höchst interessant und die Bemerkungen, die aus seinen Notizen in die folgenden Blätter übergegangen sind, enthalten Data und Nachrichten, welche für Entomologen sehr wichtig sind.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß alle Formen in der Sammlung von Insecten vollkommen eu-

ropäisch sind und daß die größte Abweichung sich bei den Lepidopteren findet, zu denen auch die größte Zahl gehört. Dieß kann indessen auch daher kommen, daß die Insecten jener Ordnung größer und ansehnlicher und daher geeigneter sind, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, als kleinere und zuweilen beinahe kaum sichtbare Gegenstände. Ich halte es indessen für sehr wahrscheinlich, daß die Coleopteren weniger häufig in den Polargegenden, als die Hymenopteren, Lepidopteren und Dipteren sind.

Ordnung: COLEOPTERA.

FAM. DYTISCIDAE.

GEN. 95. *) COLYMBETES. (Clairv.)

1. *Moestus*, schmal, eirund, fast pechfarbig, Beine kastanienbraun, das Weibchen sehr fein chagriniert. Länge 3''' , Breite 1½'''.

Fühler gelbbraun, an der Wurzel oderfarbig, Mundtheile eben so, Palpen schwarz an der Spitze. Kopf mit zwei rothfarbenen Flecken an der Basis und einer vertieften Linie und Punktirung an jeder Seite der Basis des Kopfschildes. Thorax mit einer punktirten vertieften Linie im ganzen Umfange, am tiefsten an dem Vorderrande und einer stärkeren Punktirung an jeder Seite. Flügeldecken sehr lang, flach convex, pechfarbig und glänzend, mit einem violetten Schein am Männchen, mattgrün und fein chagriniert am Weibchen. Seitenränder dunkel oderfarbig, mit wenig darüber verbreiteten Punkten, die zwei oder drei unbestimmte

*) Die Nummern beziehen sich auf Curtis's Guide to an Arrangement of British Insects.

weichung sich bei
die größte Zahl
kommen, das
und ansehnlicher
samkeit auf sich zu
he kaum sichtbar
für sehr wahr-
er häufig in den
en, Lepidoptern

ERA.

(Clairv.)

fast pechfarbig,
hr sein Magrinit.

urzel oderfarbig,
an der Spitze.
der Basis und
an jeder Seite

mit einer punkirt
a tiefsten an dem
ktirung an jeder
nver, pechfarbig
hein am Männ-
am Weibchen.
t wenig darüber
Drei unbestimmte

to an Arrangement

Linien bilden. Beine kastanienbraun, die Untertheile
der Schenkel und die hinteren Schienen pechfarbig.

Dies ist der einzige Käfer, der in der Sammlung
vorkommt, er hatte sich nicht selten in den Süßwasser-
Seen gefunden. Die zoologische Societät besitzt in ih-
rer Sammlung, wenn ich nicht irre, Exemplare, die der
verstorbene Capitain Lyon mitgebracht hatte.

Zwei große Käfer wurden am 23. Juny 1831 ge-
fangen, ein dritter am 14. July. Sie hatten sich un-
ter Steinen gefunden, man war aber genöthigt gewe-
sen, sie mit anderen werthvollen Stücken der natur-
historischen Sammlung zurück zu lassen.

Ordnung: DERMOPTERA.

GEN. 442. FORFICULA. (Linn.)

Ein Ohrwurm ward den 23. Jun. 1831 gefan-
gen. Sie waren selten, fügt Capitain Ross hinzu,
doch wurden mehrere unter Steinen gefunden.

Ordnung: HYMENOPTERA.

FAM. ICHNEUMONIDAE.

GEN. 484. ICHNEUMON. (Linn.)

2. Lariae. Fühler aufgerollt. Braunroth. Spitzen
der Fühler, Kopf, Unterseite des Bruststückes mit den
Hüftgelenken und ein Fleck nebst breiten Streifen auf
dem Hinterleibe schwarz.

Tafel A. Figur 1.

Länge 5", Breite 10".

Mit sehr kurzem, bräunlichem Haaranflug bekleidet,
bläß kastanienbraun, kaum merklich punkirt. Fühler
und Kopf schwarz, ersteres fadenförmig, das Wurzelglied
braunroth, das dritte und die vier folgenden Glieder

blaffer roth. Bruststücke schwarz, die Oberseite des Mesothorax und das Scutel bunt braunroth glänzend, der Metathorax matt und oben dunkler, mit einem schwarzen, gabelförmigen Streifen über der Rückenfläche. Hinterleib eiförmig, sehr grob-punktirt, ein schwarzer Fleck an der Basis des zweiten Ringes, der dritte mit einem breiten schwarzen Streifen über die Mitte hinab, der an beiden Seiten ausgehöhlt ist, das Uebrige schwarz mit einem braunrothen Flecken an jeder Seite der Basis des vierten Ringes. Stiel des Hinterleibes nur kurz, an der Basis verengert. Flügel gelblichbraun angefliegen, die Adern und das Stigma eisenrothfarbig, die Zellen fünfseitig. Beine ziemlich kräftig, Hüftgelenk schwarz mit einem rothen Fleck an der Oberseite des letzten Paares.

Dieser Ichneumon bewohnt die Larve der *Larva Rossii*, aus welcher er sich früh im July entwickelt. Ein anderer wurde am 8ten desselben Monats gefangen, diese Insecten aber waren nicht sehr zahlreich.

GEN. 516. EPHIALTES. (Grav.)

Nur ein Bruchstück des Weibchens findet sich aufbewahrt. Von dem Vorhandensein des Exemplars läßt sich aber ableiten, daß Kiefer-Bäume oder Stummeln in der Nähe gewesen sein müssen. Metathorax, Abdomen, Klappen des Legestachels und die hinteren Hüftgelenke und Trochantern sind schwarz, das Uebrige der Beine roth, die Tarsen dunkel an ihrem Ende. Legestachel ockerfarbig. Unterflügel durchscheinend, die Adern pechfarbig. An Gestalt ist dieß Insect dem *E. carbonarius* (Christ.) ähnlich, doch, wie mich dünkt, beträchtlich kleiner.

GEN. 529. CAMPOPLEX? (Grav.)

3. Arcticus. Schwarz. Beine gelbbraun.

Länge 4^{'''}, Breite 7¹/₂^{'''}.

Schwarz und haarig. Fühler so lang wie das Insekt, fast borstenförmig und nicht sehr schlank. Kopf und Thorax dicht, aber fein punktiert, der erstere kurz, der letztere fast kegelförmig, Abdomen glänzend, keulenförmig und an der Spitze leicht zusammengeedrückt. Leibesstiel ziemlich kurz. Flügel durchsichtig, Mittelzelle sehr klein, fast dreiseitig, mit winkliger Basis und die Adern zusammenfließend, ehe sie die Marginalzelle erreichen. Abdomen und das Stigma pechbraun, letzteres schmal, die Hüftgelenke gelbbraun, die Hüftgelenke, Trochanter und Spitzen der Tarsen schwarz. Stacheln an den vier Hinterschienen ziemlich lang und dünn.

GEN. 554. MICROGASTER. (Lat.)

4. Unicolor. Schwarz. Flügel fast farblos.

Länge 1¹/₂^{'''}, Breite 3^{'''}.

Schwarz, dicht aber fein punktiert, Basis der Tibien schmutzig oderfarbig, die Stacheln an der Spitze gesättigter. Flügel durchsichtig, aber mit Schwarz überflogen, Adern und Stigma oderfarbig braun, Mittelzelle unvollkommen. *)

Ein Männchen entwickelte sich aus einem Haufen Puppen, die in einem kugelförmigen Gewebe eingehüllt waren, dem ähnlich, welches die Eier der Spinnen enthält.

*) Siehe Curtia's British Entomology. Vol. VII, Folio and plate 321.

FAM. FORMICIDAE.

GEN. 661. MYRMICA. (Lat.)

5. Rubra. (Linn.)

„In großer Anzahl unter den Steinen.“

FAM. APIDAE.

GEN. 723. BOMBUS. (Lat.)

6. Kirbiellus. Schwarz. Der vordere und hintere Rand des Thorax, so wie die Basis und Spitze des Hinterleibes mit gelblichem Haare bekleidet.

Männchen . . . 7 $\frac{1}{2}$ ''' lang, 16''' breit.

Weibchen . . . 10''' — 20''' —

Zwitter . . . 7''' — 13''' —

Männchen. Schwarz. Fühler so lang als der Thorax, an der Spitze zusammengebrückt. Vorderseite und Scheitel mit langen gelben und schwarzen Haaren bekleidet. Thorax gelb, mit Haaren und einer schwarzen Querbinde zwischen den Flügeln, Basal-Hälfte der Abdomen gelb, das Uebrige orangefarbig mit einer schmalen, schwarzen Binde quer über die Mitte. Die Flügel ein wenig gelb an der Costa, der hintere Rand leicht braun angeflogen, Adern pechfarbig. Basalglieder der Tarsen an der Innenseite mit tief rothfarbenem Haare bekleidet. Stacheln, Basis der Krallen und Spitze der Tarsen oderfarbig.

Weibchen. Tafel A. Fig. 2.

Schwarz. Ein breiter Rand an der Vorderseite des Thorax, hintere Rand des Scutels und des Abdomens, ausgenommen der dritte Ring und die Spitze, mit langen gelblich oderfarbigen Haaren bekleidet. Flügel gelblich, ausgenommen der hintere Rand, die Adern pechfarbig. Innenseite der Tarsen mit dem Haaranflug

tief rothfarben. Spitzen der Stacheln, Endglied der Tarsen und Basis der Krallen fast kastanienbraun.

Zwitter. Dem Weibchen ähnlich, aber viel kleiner, die Haare unter der schwarzen Binde auf dem Abdomen sind gemeinhin orangefarben und das Ganze der Tarsen, ausgenommen das Basalglied, fast kastanienbraun.

Dies Insect scheint die häufigste Art zu sein, ich benannte sie nach meinem geehrten Freunde, dem Reverend William Kirby.

7. *Polaris*. Schwarz. Oben mit gelben Haaren bekleidet, eine schwarze Binde quer über den Thorax und eine andere, aber undeutlicher, über den Hinterleib.

Männchen

6''' lang, 15''' breit.

Weibchen

10''' — 20''' —

Männchen. Schwarz. Mit gelben Haaren bekleidet. Kopf schwarz mit einem Büschel gelber Haare an der Vorderseite und einem anderen auf der Rückseite des Kopfs, eine schwärzliche Binde quer über die Mitte des Thorax und eine undeutlich schmale auf dem dritten und vierten Ringe des Hinterleibes, die Spitze orangefarbig. Innenseite des Tarsus mit gelblichem Haaranfluge bekleidet.

Weibchen. Eine breite Binde quer über den vorderen Theil des Thorax, Scutel und Abdomen mit langen, gelben Haaren bekleidet, weißlich gegen die Spitze des Abdomen hin, einige schwarze Haare an den Seiten des dritten Leibesrings, eine Binde von der nämlichen Farbe auf dem vierten und eine sehr leichte auf dem fünften Segmente. Die Tarsen innen mit schwarzem Haaranfluge bekleidet, die Außenseite der Basalglieder bräunlich, die Ranten rothfarbig.

Nur ein Paar von dieser Art wurde aufbewahrt. In Größe und in vieler anderen Beziehung gleicht sie dem *B. Kirbiellus*, aber die undeutliche und gewissermaßen doppelte Binde von schwarzen Haaren, quer über den Hinterleib, unterscheidet sie und der gelbe Haaranflug an der Innenseite der Tarsen beim Männchen und das Schwarz beim Weibchen sind hinreichende Kennzeichen, wie ich meine, um es zu rechtfertigen, wenn man sie von der vorigen Art trennt.

8. *Arcticus*. (Kirby in the Supplement to the Appendix of Captain Parry's 1st Voyage, p. ccxvi.)

Ein unvollständiges Männchen war das einzige Exemplar, was wir mitbrachten.

Da die Beobachtungen des Commander Ross die obigen drei Arten mit einbegreifen, so bin ich genöthigt, sie hier einzuschalten, doch ist dies von wenig Belang, da ihre Lebensart ziemlich dieselbe sein muß.

„Die größte Biene scheint das früheste fliegende Insect zu sein. Sie zeigt sich gewöhnlich früh im Juny, aber die kleineren erscheinen nicht vor Mitte oder Ende July.“ Die Weibchen sind die größten, dem zunächst an Größe kommen die Männchen, diese zeigen sich zuerst und die Zwitter, oder arbeitende Classe, kommen später, zur Zeit, wenn die Blumen mehr hervorsprossen und sie in ihren Arbeiten weniger durch unbeständiges Wetter behindert werden.

„Das erste Weibchen wurde am 7ten Juny 1830 erblickt, am 2ten July waren deren schon sehr viele vorhanden und am 14ten wurde ein Zwitter gefangen. Am folgenden Tage zeigten sie sich in großer Anzahl und die Weibchen waren weniger häufig, einige wenige bemerkte man noch bis zum 18ten August, die aber dann in einen sehr hinfälligen Zustand verfielen.“

de aufbewahrt,
 ehung gleicht sie
 e und gemisser-
 Haaren, quer
 und der gelbe
 en beim Mann-
 und hinreichende
 zu rechtfertigen,
 unt.

plement to the
 age, p. CCXVI.)
 war das einzige

ander Koss die
 o bin ich gene-
 dies von wenig
 elbe sein muß.
 ruhste fliegende
 o früh im Juny.
 Mitte oder Ende
 , dem zunächst
 zeigen sich zu-
 Klasse, kommen
 ehr hervorprof-
 Durch unbestän-

en Juny 1830
 schon sehr viel
 itter gefangen.
 ker Anzahl und
 einige wenige
 gust, die aber
 vershielen."

"Im Jahre 1831 sahen wir am 19ten Juny die erste Biene, am 26sten zwei Weibchen und am 8ten July wurden deren mehrere gefangen. Am 14ten zeigten sich wieder viele Weibchen, am folgenden Tage einige Zwitter und noch am 27sten August 1832 sahen wir eine große Biene."

Ordnung: TRICHOPTERA.

F. A. M. PHRYGANIDAE.

GEN. 760. TINODES? (Leach.)

9. *Hirtipes*. Schieferfarbig. Flügel blaßbraun.

Länge $2\frac{1}{2}$ ", Breite 1".

Blaßschieferfarbig, spärlich mit langen, weißlichen Haaren besetzt. Kopf klein, Augen vorragend, so wie zwei Nebenaugen. Flügel blaß oderfarbig, schieferfarbig, mit Haaren angefüllt und glänzend, der obere gestreckt und schmal, allmählig an der Basis schmaler werdend. Wimpern kurz, untere Flügel iridiscirend. Tibien (Schienen) und Tarsen (Fußwurzeln) matt oderfarbig, mit vielen kurzen, schwarzen Borsten an der Innenseite, besonders unter den letzteren. Die vier Hinterschienen an der Spitze mit oderfarbigen Stacheln versehen.

Dies Insect hat die Gewohnheiten des *Tinodes*, aber das Geäder der Flügel stimmt nicht ganz mit den Exemplaren dieser Insekten in meiner Sammlung überein, auch hat es nur ein Paar Stacheln an den Hinterschienen. Wenn daher die Fühler nicht fehlten, so würde ich es für nöthig halten, ihm einen Gattungsnamen beizulegen.

Ordnung: LEPIDOPTERA.

FAM. PAPILIONIDAE.

GEN. 767. COLIAS. (Fab.)

10. Boothii. Gelb. Die hinteren Ranten schwarzlich, Wimpern (oder Randbärchen) rosenfarbig. Ein schwarzer Fleck auf den oberen Flügeln, das Mittelfeld orangefarbig und ein Fleck von der nämlichen Farbe auf dem untern Flügel.

Flügelbreite 2".

Pl. A. Fig. 3 ♂, 4 ♀, 5 Unterseite des ♀.

Das Männchen. Die Antennen carmesin, die Endfente unten oderfarbig, oben braun. Thorax und Abdomen schwarz, mit langen weißlichen Haaren bekleidet, am Halsstücke und Kopfe rosenfarbig. Die Flügel schwefelfarben, schwarz an der Basis gefleckt und an den hintern Rändern einen gezähnten Saum bildend, welcher sich verliert, ehe er den Analwinkel erreicht. Costa und Wimpern rosenfarbig, das Geäder zuweilen ziemlich dunkel an den oberen Flügeln, mit einem breiten Raume von Orange, sich der Costa, oder dem hintern Rande nicht nähernd. An der Spitze der Discoidalzelle befindet sich ein schwarzer, fast halbmondförmiger Fleck. Die unteren Flügel mit einem großen orangefarbenen Fleck an dem Mittelfelde und zuweilen ein kleiner darüber. Unterseite dicht schwarz eingesprengt, besonders die unteren Flügel, an dem hinteren Rande aber weniger. Der ganze Saum der Flügel ist rosenfarbig. Der obere mit einem weißlichen Lüpfel auf dem schwarzen Fleck, welcher verschiedenartig gebildet ist, der untere mit einem großen und kleinen weißlichen Fleck auf dem Mittelfelde, umgeben mit röthlich-kastanienbrauner Farbe, die in zwei Spitzen gegen den

TERA.

E.

ab.)

n Kanten schwarz,
rosenfarbig. Ein
eln, das Mittel-
n der nämlichen

terseite des ♀.
n carmesin, die
un. Thorax und
chen Haaren be-
farbig. Die Flü-
basis gefleckt und
nten Saum bis
Analwinkel er-
ig, das Gedder
flügeln, mit einem
a, oder dem hin-
ke der Discoidal-
albmondförmigen
rofen orangefar-
weilen ein flei-
gesprenkt, beson-
eren Rande aber
gel ist rosenfar-
Lüpfel auf dem
tig gebildet ist,
einen weißlichen
t rötlich-lasfa-
gen gegen den

Hinterrand ausläuft, ein Fleck von der nämlichen Farbe an der Basis und häufig ein halbmondförmiger, brauner Fleck an dem oberen Saume. Beine rosenfarbig.

Das Weibchen. Dem Männchen ähnlich, aber der schwarz gesprenkelte Saum an den Flügeln ist breiter und mit 7 großen gelben Flecken auf dem oberen und mit 6 auf dem unteren geziert, welche, mit Ausnahme dieser Flecken, gänzlich mit Schwarz besprenkelt sind und einen grünlichen Ton haben. Die Unterseite ist dunkler und glänzender, als bei dem Männchen, die unteren Flügel und die gesprenkelten Theile des oberen sind grün. Mit dem Hinterrande gleichlaufend ist eine Linie fast dreiseitiger Flecken, sehr deutlich und schwarz bei den oberen und rötlich-braun an den unteren Flügeln.

Noch führe ich an, daß ein kleines Exemplar des Männchens unbestimmt gelbe Flecken an dem Saume den Oberflügel hat. Die kastanienbraunen, cometsförmigen Flecke an der Unterseite des Unterflügels sind sehr klein, bei einem Weibchen der schwarze Fleck an den oberen und die orangefarbenen Flecken an den unteren Flügeln sehr groß. Bei einem anderen Weibchen gleicht die Oberseite dem Männchen außerordentlich.

Auf den Wunsch des Commander Ross habe ich dieß schöne Insect nach Sir Felix Booth, dem Schutzpatrone der Expedition, benannt.

11. Chione. Männchen: gelb. Oberflügel orangefarbig, an dem Mittelfelde mit einem orangefarbenen Fleck in der Nähe des Centrums aller Flügel. Weibchen? das Gedder und ein Fleck in der Nähe des Mittelfeldes schwarz, mit einem breiten, schwarzen gelbgefleckten Saume.

Flügelbreite von 1' 8" bis 1' 10".

Pl. A, Fig. 6, ♂.

Das Männchen ist dem *C. Boothii* ähnlich, aber der Fleck an der Spitze der Discoidal-Zelle orangefarbig und die Hinterränder der Flügel sehr leicht mit Schwarz gesprenkelt. Die Unterseite bei einigen Exemplaren gleicht eher dem Weibchen, als dem Männchen von derselben Art.

Weibchen, schwefelgrünlich. Oberflügel hell orange auf dem Mittelfelde, das Geadder und ein halbmondförmiger Fleck schwarz, der breite, schwarze Saum trägt 6 oder 7 kleine schwefelfarbige Flecken. Unterflügel mit einem ähnlichen Saume, aber weniger ausgebildet und ein orangefarbiger Fleck auf dem Mittelfelde. Unterseite blaß grünlich schwefelfarbig, ähnlich dem *C. Boothii*, aber auf den Unterflügeln nur einen komaförmigen Fleck.

Noch zweifle ich indessen sehr, ob dieß mehr als eine bloße Abart des *C. Boothii* sei, da es bekannt ist, wie sehr einige Arten der Gattung *Colias* variiren *). Es giebt andere Exemplare, welche, wie ich glaube, Abarten von dem Weibchen sind, die durch Alter und andere Umstände hervorgebracht werden; sie sind viel blässer und das Schwarz des Geadders bei weitem mehr überzogen, bei einem Exemplare in so hohem Grade, daß die ganzen Oberflügel beinahe die nämliche Farbe, als der Saum dadurch bekommen.

„Diese Schmetterlinge zeigen sich in der Regel in der Mitte des July, so wie auch die beiden folgenden

*) Ich brauche nur *P. Electra* Linn. (*C. Edusa* Fab.) anzuführen, welche dunkel orangefarbig ist, dennoch wird das Weibchen zuweilen ganz blaßgelb angetroffen. Während meines Aufenthalts in Süd-Frankreich fand ich eines dieser Weibchen mit einem Männchen von der gewöhnlichen Drange-Farbe gepaart.

thii ähnlich, aber
Zelle orangefar-
sehr leicht mit
bei einigen Exem-
dem Männchen

flügel hell orange
ein halbmond-
vorge Saum trägt
ten. Unterflügel
eniger ausgebildet
Mittelfelde. Un-
ähnlich dem C.
nur einen tomen

ob dieß mehr als
da es bekannt ist,
Colias variiren?
ich glaube, Ab-
nach Alter und an-
sie sind viel blas-
bei weitem mehr
so hohem Grade,
e nämliche Farbe,

in der Regel in
beiden folgenden

aus Fab.) angestrichen,
das Weibchen zuweilen
enthalt in Süd-Frank-
Männchen von der ge-

Arten. Sie werden hauptsächlich auf den *Oxytropis*
Campestris und *O. Arctica*, zwei papilionischen Pflan-
zen, gefunden. Wir fingen sie vom 14ten July bis zum
13ten August 1830, am 19ten August befanden sie
sich in einem sehr ermatteten Zustande. Am 14ten July
des folgenden Jahres wurde ein *Colias* gefangen.

GEN. 770. HIPPARCHIA. (Fab.)

12. *Rossii*. Bräunlich-schwarz, Fühler oderfar-
big, Oberflügel mit zwei braunrothen Flecken und einem
schwarzen Mittelpunkt. An der Unterseite auch ein
weißes Auge.

Flügelbreite 2".

Pl. A. Fig. 7. Unterseite des Männchens.

Männchen schwärzlich. Palpen ziemlich lang
und sehr behaart. Fühler schlant und oderfarbig, die
Endkeule ausgestreckt. Flügel gerundet, schwärzlich-
braun mit einem leichten Scheine von Violet, Oberflü-
gel mit zwei rothen Flecken gegen die Spitze hin und
einem schwarzen Auge, der obere Fleck war klei-
ner, Wimpern blaß oderfarbig, undeutlich braun ge-
fleckt. Unterseite: Mittelfeld der Oberflügel von ruf-
bräuner Farbe und zwei rothe Flecke nach dem Ape-
ru, auf jedem ein weißes Auge mit schwarzem Umring.
Unterflügel mit Ocker eingesprenkelt und gefleckt, bildet
mehrere Flecken gegen die Basis hin und eine undeut-
liche Binde jenseit des Mittelpunktes, an dem äußeren
Rande, auf welchem sich vier oderfarbige Punkte be-
finden. Innenseite der vier Hinterbeine blaß oderfarbig.

Weibchen schwärzlich, mit einem oderfarbigen Schat-
ten, die braunrothen Flecken gegen den Ape-
ru, das schwarze Auge mehr oder weniger deut-
lich und einen oder zwei kleinere, braunrothe Flecken

zwischen ihnen und dem hinteren Winkel. Fühler an der Oberseite schwarz getüpfelt und die Endkeule oben dunkel und sehr stark zusammengedrückt. Unterseits und Oberflügel mehr rothfarben und die beiden Flecken oderfarbig. Flecken und Binde an den Unterflügeln deutlicher, die Ränder der letzteren, besonders der Hinterrand, gezahnt.

Diesen sehr bestimmten Schmetterling, nehme ich mir das Vergnügen, nach meinem Freunde, dem Commandeur Koss, zu benennen. Nur die Ausdauer, welche er in allen seinen Unternehmungen zeigte und die ihn mit so vielem Erfolge die verschiedenen arctischen Expeditionen ausführen ließ, kann seinem Eifer für die Naturgeschichte an die Seite gestellt werden.

Fünf Exemplare nur wurden mit nach England gebracht. „Diese Schmetterlinge waren selten und hielten sich an Abhängen schwärzlicher Felsen und an losem Gesteine besonders auf. Niemals fand ich,“ sagt Commandeur Koss, „eines dieser Insecten auf irgend einer Blume. Am 18ten und 25ten July 1830 und am 14ten July 1831. fingen wir jene wenigen Exemplare.“

13. Subhyalina. Flügel halbdurchsichtig, bräunlich. Costa schwarz und weiß gesprenkelt, zwei kleine Flecken gegen den Apex hin mit zwei weißen Augen, an der Unterseite sehr deutlich.

Flügelbreite 1" 11".

Männchen schwarz. Fühler oderfarbig, Endkeule gestreckt. Flügel halbdurchsichtig, bloßbräunlich, Geäder oderfarbig, Costa schwarz, weiß eingesprenkelt. Zwei undeutliche, weiße Tüpfel gegen den Apex hin mit schwärzlichen Unringen, Wimpern weißlich, schwarz gefleckt. Unterseite der Oberflügel den oberen ähnlich, aber

inkel. Fühler an
die Endkeule oben
drückt. Unterseits
die beiden Flecken
den Unterflügeln
besonders der Hin-
terflügel, nehme ich
an, dem Com-
mune, welche
reichte und die ihn
an arctischen Exem-
plaren für die Na-
den.

nach England
in selten und hier
elfen und an so
s fand ich,“ sagt
secuten auf irgend
Juli 1830 und
e wenigen Exem-

rsichtig, bräun-
stelt, zwei klein
i weißen Augen,

farbig, Endkeule
röthlich, Gedrüse
gesprenkelt. Zwei
Apex hin mit
lich, schwarz ge-
ren ähnlich, aber

die umringten Flecken sind deutlich und die Oberfläche,
ausgenommen das Mittelfeld, ist mit Ocker und hellem
Schwarz gezeichnet, am glänzendsten an der Spitze.
Unterflügel mit Schwarz und schmutzigem Weiß ge-
fleckt, eine wellenförmige und gekrümmte, helle Linie
jenseits der Mitte bildend, drei oder vier weißliche
Füpfel darüber hin.

Ein einziges Männchen wurde aufbewahrt und
wahrscheinlich mit der vorigen Art verwechselt, auch glaube
ich bei der ersten Ansicht, daß es nur ein altes und
verdorbenes Exemplar dieser Art sei, bei näherer Be-
sichtigung ergab es sich aber, daß es in gutem Zu-
stande befand.

GEN. 775. MELITAEA. (Fab.)

14. *Tarquinius*. Flügel lohfarbig, schwarz ge-
fleckt, Unterflügel unten mehrere Perlflecken, Schwarz ge-
rändert, einen unregelmäßigen Perlstreich über die Mitte
und 7 perlfarbige Flecke auf dem Rande.

Flügelbreite von 1" 6" bis 1" 10".

Schwarz. Fühler mit einer großen löffelförmigen
Keule, die Spitze und Unterseite lohfarbig. Palpen un-
ten etwas ockerfarbig, äußerlich scharlach gesprenkelt.
Flügel lohfarben-orange, schwarz an der Basis. Ober-
flügel mit drei langen schwarzen Flecken an der Discal-
dal-Zelle und einer wellenförmigen Linie quer über der
Mitte von kleinen schwarzen Bogen gebildet. Darüber
eine Reihe von 6 schwarzen Flecken und nahe an dem
hinteren Rande eine Reihe spitzwinklig zusammenstehender
Doppellinien (Winkelhaken) mit einer gleichen Zahl
von Flecken abwechselnd, welche die weißen Wimpern
punktieren. Unterflügel dem ähnlich gezeichnet. Unter-
seite: Oberflügel bläulich, Füpfel zuweilen ockerfarbig,

rothfarbig gefleckt. Zeichnung der Flecken dieselbe wie an der Oberseite, aber kleiner und schwächer. Unterflügel röthlichbraun mit ein wenig Ocker untermischt, drei Perlflecken an der Basis, ein Fleck, wie ein Winkelhaken gestaltet und zwei größere, gestreckte, dreiseitige Flecken, über jenem mit Schwarz gerändert. Quer über der Mitte befindet sich eine Reihe von schwarzen Winkelhaken mit einer unregelmäßigen Linie und kleinen Vertiefungen, 6 kleine, schwarze Flecken darüber und 7 Perlflecken auf dem Rande, inwendig mit schwarzen Winkelhaken eingefasst, der obere Rand ebenfalls perlfarbig, die Wimpern blaß-oderfarbig schwarz gefleckt. Beim blaß-oderfarbig, Schenkel an der Oberseite scharlach.

Da dieß Insekt mit P. Tullia des O. Fabricius nicht übereinstimmt und da ich Ursache habe zu glauben, daß mehrere Arten in den Polar-Regionen entdeckt worden sind, so habe ich es sorgfältig beschrieben und ihm einen Namen gegeben.

M. Tarquinius ist eine Art, die häufig angetroffen wurde. Sie nährte sich, wie die Colias-Arten, von den Blumen *Oxytropis Campestris* und *O. Arctica*. Am 10ten Juny wurden Exemplare gefangen und zwischen dem 2ten und 14ten July 1830 zeigten sie sich am häufigsten. Der erste Schmetterling, den wir 1831 sahen, war von dieser Art; dieß war am 10ten July, am 14ten wurden noch zwei Exemplare gefangen. Comman der Ross war so glücklich, die muthmaßliche Raupe dieser Art aufzufinden, ihrem Vauve nach den Larven der europäischen *Melitiden* ähnlich. Ich kenne keine Raupe von irgend einem Schmetterlinge, wenn nicht die der *Melitaea*, von der man folgende Beschreibung hätte machen können. Sie maß genau 1" in Länge, 0,22" in Breite und war aus 13

leben. dieselbe wie
 hypocher. Unterflü-
 gel untermischt, drei-
 wie ein Winkelhe-
 ste, dreieckige Flie-
 t. Quer über den
 schwarzen Winkelhe-
 und kleinen Verti-
 über und 7 Verti-
 schwarzen Win-
 ebenfalls vertikalig
 gefleckt. Beim
 erseite scharlach.
 des O. Fabri-
 Ursache habe zu
 Polar-Regionen
 sorgfältig beschrie-
 häufig angetroffen
 Solms-Arten, von
 und O. Arctica
 gefangen und zu
 zeigte sie sich
 den wir 1831
 am 10ten Juli
 gefangen. Com-
 bination flüchtige Raupe
 nach den Lar-
 3. Ich kenne
 unterlinge, wenn
 folgende Be-
 die maß genau
 wor aus 13

Segmenten zusammengesetzt, das allerletzte nicht mit
 eingerechnet. Das erste und letzte Segment war mit
 2, das zweite und zwölfte mit 4 und alle die übrigen
 Segmente des Abers mit 6. Die Flügel ober
 Flügeln gesehen und auf jeder Seite des Aders 11
 Reihen, gleich weit von einander abstehend, geordnet
 Farbe dunkelbraun mit einer Linie von weißer Flecken
 längs jeder Seite. Einige Raupen waren alle und
 über schwarzlich-braun, oder fleischlich bedunkelt-schwarz,
 eine welche unter einem Stein in der Mitte des Aders
 gefunden wurde und natürlich ganz wie gefressen war,
 gab in einer halben Stunde Zeichen des Lebens von
 sich, nachdem sie in die Käute gebracht worden war;
 in weniger als einer Stunde kroch sie schon auf dem
 Risse herum. Auf diese Weise habe ich die Raupe in
 meinem Notizenbuche beschrieben, sie weicht so sehr von
 den anderen ab, daß sie wahrscheinlich einer anderen
 Art angehört. Länge 0,75", drei Reihen Flecken auf
 jeder Seite des Aders, 12 Flecken ober Segmente
 und eine weiße Dorsal-Linie längs dem Rücken. Farbe
 oben fleischlich-schwarz, unten fleischlich-braun. — Viel-
 leicht ist es die nämliche Raupe, aber in einer jüngeren
 Entwicklungsperiode, da die verschiedenen Haltungen
 beträchtlich abweichen.

Gen. 770. POLYOMMATUS. (Lut.)

152. Franklinii. Silbergeau, einen schwarz um-
 ringten Lappet auf dem Mittelpunkt eines jeden Flügels,
 unten braun, mit zahlreichen weißen Flecken,
 auf den Oberflügeln mit großen schwarzen Augen, auf
 den Unterflügeln mit kleinen, oder gar keinen Flecken.

Flügelbreite von 11" zu 13".

M. A. Fig. 8 und 9. *Chamaeleon* *viridis*.
 Schwarz mit bläulichen Haaren. Palpen bläulich-
 weiß, Ränder der Augen silberweiß. Die Zuhler weiß
 gestipelt, Endkeule orangefarbig, ausgenommen die
 Rückseite. Flügel grünlich, silbergrün gepunktet, beson-
 ders an der Basis, die Flecken an der Unterseite un-
 deutlich sichtbar (vermaschen), ein schwarzer Fleck auf
 dem Mittelfelde eines jeden Flügels mit einem weißli-
 chen Rande. Säume der Flügel schiefersfarbig, die
 hintere mit einer Linie vom undeutlich weißlichen Decken-
 längs dem Rande. Wimpern weiß. Unterseite: Ober-
 flügel mit einem weißen Flecken gegen die Basis und
 einem anderen auf dem Mittelfelde mit einem langen
 schwarzen Auge. Ueber ihnen befindet sich eine gekrümmte
 Linie von 6 schwarzen, weiß eingefaßten Flecken und in
 der Nähe des Hinterrandes die nämliche Anzahl un-
 deutlicher, bohnenförmiger, schwärzlicher Flecken, weiß ein-
 gefaßt. Unterflügel schiefersfarbig, mit Gold gespren-
 felt, aber blau an der Basis, 3 weißliche Flecken gegen
 die Basis, die 3 äußeren mit schwarzen Augen, 4 ihnen
 ähnliche Flecken in einer Linie über der Mitte, eine
 Reihe von 8 weißlichen Bogen mit schwarzen Flecken
 berührend, die 2 gegen den Mittelpunkt sind die größten
 und zuweilen halbmondförmig. Beine bläulichweiß.

Ich habe diese schöne Art nach dem Sir John
 Franklin benannt, dessen Landreisen in die arctischen
 Regionen so viel zur Erweiterung der geographischen
 und naturhistorischen Kenntnisse beigetragen haben.

„Zwei Exemplare dieser Art wurden gefan-
 gen. Sie näherten sich gegen Ende des July von *Ar-
 tagalus Alpinus*“

FAM. BOMBYCIDAE. OR. ARCTIDAE.

Gen. 814. LARVA. (Sehr.)

16. Rossii. Durchsichtig-grau. Oberflügel mit zwei schwärzlichen, wellenförmigen Platen, die quer über der Mitte eine Binde bilden, einen Fleck zwischen ihnen und eine ähnliche, buchtige Linie über ihnen. Unterflügel milchfarbig, oderfarbige Innenseite mit einem schwarzen Saume.

Flügelbreite des Männchens 1" 8", des Weibchens 1" 10".

Pl. A. Fig. 10.

Männchen gelblichgrau, ein Fleck auf jeder Schulter und der Hinterleib stärker. Oberflügel halb durchsichtig, die Rippe schwärzlich, grau eingesprengt, eine wellenförmige, schwärzliche Linie vor und eine andere über der Mitte, ein bogenförmiger Fleck an der Extremität der Discoidal-Zelle und eine sehr buchtige und gezähnte Linie in der Nähe des hinteren Randes. Wimpern schwärzlich, mit Ocken gefleckt. Unterflügel milchfarbig, der Abdominalrand oderfarbig, ebenso die Wimpern, mit einem schwärzlichen Saume.

Weibchen augenscheinlich blässer, aber sehr beschädigt.

Ich habe diese sehr bestimmte Motte nach dem Capitain Ross benannt, der zuerst in diese unwirthbaren Gegenden eindrang und dem wir so viele Bereicherungen unserer zoologischen Sammlungen verdanken.

Dies Insekt wird sehr häufig, besonders im Raupenzustande angetroffen. Am 16. Juny 1832 wurden ungefähr 100 dergleichen in der Nähe des Furey-Strandes gesammelt. Am 19ten Juny sahen wir im vorigen Jahre das erste Insekt, noch andere am 23sten. Die Raupe ist groß und haarig, von einem sch-

nen, glänzenden Sammettschwarz, die Haare etwas oderfarbig. Auf der Rückenseite befinden sich zwei Büschel vom schwarzem Haar, denen zwei orangefarbige folgen. Eine große Anzahl derselben wird von verschiedenen Arten Fliegen und Schnenunonen zerstört, von denen Fig. 1 einen der letzteren vorstellt. Diejenigen aber, welche bis zur Reife gelangen, spinnen ein dichtes Gewebe, ungefähr von der Größe des Seidenwurms, an der Außenseite mit ihren Haaren gedeckt. Die Puppe ist pechfarbig und glänzend, die Rückenseite dicht mit langen, bräunlich-oderfarbigen Haaren, der ganzen Länge nach, bekleidet. Die Motte kriecht im Anfange des Augusts aus. Folgende interessante Versuche habe ich vom Commander Ross entlehnt. „Ungefähr 30 dieser Raupen wurden Mitte Septembers in eine Dose gelegt und der strengen Wintertemperatur, während der drei nächsten Monate, ausgesetzt; dann brachte man sie in einen warmen Raum, wo sie in weniger als zwei Stunden aus ihrer Erstarrung erwachten und den ganzen Tag über heruntertrochen. Von Neuem wurden sie nun der Luft bei einer Temperatur von ungefähr -40° F. (-32° R.) ausgesetzt und froren gleich ganz hart. In diesem Zustande blieben sie eine Woche und als sie wieder in die Kajüte zurückgebracht wurden, kamen nur 23 wieder ins Leben. Diese wurden nach 4 Stunden wiederum der freien Luft ausgesetzt und froren wieder hart. Nach Verlauf einer anderen Woche wurden sie herein geholt und jetzt wurden nur 11 dem Leben wiedergegeben. Ein viertes Mal der Wintertemperatur ausgesetzt, erwachten nur noch zwei, nachdem sie in die Kajüte gebracht worden. Diese beiden Raupen überlebten endlich den Winter, die eine erzeugte im May eine unvollkommene Larve, die andere 6

Haare etwas
en sich zwei Bi-
nei orangefarbige.
wird von ver-
unionen zerstört,
stellt. Diejenigen
haben eine dichte
s. Sedumpurms
gedeckt. Die
e Rückenseite dick
haren, der ganzen
recht im Anfange
te Versuche habe
„Ungefähr 30
ers in eine Doh-
ug, während da-
brachte man sie
weniger als zwei
en und den gan-
zen wurden sie
ou ungefähr —
ren schnell ganz
eine Woche und
achte wurden, so
wurden nach 4
esgesetzt und für
anderen Woche
den nur 11 dem
der Wintertem-
zwei, nachdem
ese beiden Kau-
is eine erzeugte
die andere 6

Fliegen. Beide bildeten Eccons, aber die, welche die
Fliegen erzeugt, war nicht so ausgebildet, als die an-
dere. Die Raupe nährt sich zumeist von der Saxi-
fraga tricuspidata und S. oppositifolia.

Gr. 820. KYPREIA. (Och.)

17. Hyperboreus. Kastanienbraun. Oberflügel
mit einem Fleck auf der Costa und einer unterbrochenen
Binde, gegen den hinteren Rand milchfarbig. Unter-
flügel mit einer orangefarbenen Binde, quer über die
Mitte, einen braunen Fleck tragend, der Rand eben-
falls orangefarbig.

Flügelbreite 1" 11"

Männchen kastanienbraun. Fühler schwarz, die
Strahlen kurz, die Oberflügel mit einem milchfarbigen
Flecken in der Mitte der Costa und eine wellenförmige
Binde von derselben Farbe, in der Nähe des Hinter-
randes, in der Mitte beinahe getheilt. Unterflügel
oderfarbig, schwarz gesprenkelt, an der Basis kasta-
nienbraun, ein gestreckter Fleck in der Mitte und eine
buchtige Binde von derselben Farbe darüber. Rand
des Hinterleibes, Oberseite der Schenkel und Unterseite
der Flügel carmesin, mit dem Ocker und Braun der
oberen Oberfläche eingesprengt.

Am 8. August wurde diese prächtige Raupe von
einem der Leute an Nord gebracht, es war die einzige,
die wir sahen und zum Abzeichnen in sehr bequemer
Auf einer früheren Reise wurde ein ähnliches Insekt
vom Capitain Lyon hergebracht, dieß mag daher wohl
nur eine bemerkenswerthe Abart sein.

18. Richardsoul. *Stant* und *Stant*. Oberflügel mit einem ohrförmigen und einem runden Flecken auf dem Mittelfelde und zwei gezackten Streifen über ihnen, der untere schwärzlich-weiß, die Basis und ein Saum bräunlich.

Flügelbreite 1 1/2 Zoll.

Pl. A, Fig. 11.

Wanthen bläulich. Pappe und Fühler schwarz. Die Beine unten mit Randhärchen versehen **). Kopf und Thorax schwarz eingesprengt. Hinterleib bräunlich. Oberflügel braun, die Rippe grau und schwarz gefleckt, zwei graue, wellenförmige Binden in der Nähe der Basis schwarz gerändert, mit einem kleinen, schwarzen Oval an der zweiten befindlich, oben ein kleiner schwarzer Ring mit einem größeren, ohrförmigen Flecken vereinigt, über ihnen ist eine getrimmte, gezackte, graue Binde, nach Innen schwarz getönt und eine dunklere in der Nähe des Hinterrandes. Wimpern weißlich, schwarz gefleckt. Unterflügel ockerfarbig-weiß, ein halbmondförmiger Fleck auf dem Mittelfelde, Basis und Saum hell-schwarz. Beine schwarz gefleckt. Flügel unten gelblich-weiß, auf dem Mittelfelde eines jeden ein bräunlicher, halbmondförmiger Fleck und ein Saum von derselben Farbe.

Diese sehr bestimmte Motte habe ich nach dem Dr. Richardson benannt, dem Freunde und Gefährten des Sir John Franklin.

*) Zur Erklärung der Kennzeichen dieser Gattung siehe Curtis's Brit. Ent. Fol. 308.

**) Die Füßel sind wie bei dem *Stant* gefleckt, sie scheinen aber gewöhnlich zu sein.

Nur zwei Männchen wurden, mit aus England gebracht, sie wurden am 25. Juli 1830 gefangen. Diese Art wurde keineswegs häufig angetroffen. Sie gleicht sehr der *Nootua Lappa* of Godart! ist aber auf den ersten Blick an dem Weiß der Hinterflügel zu unterscheiden. Es ist bemerkenswerth, daß das einzige Exemplar, was ich von dieser Motte gesehen, in Forfarshire in Schottland gefangen wurde, von Charles Lyell, Esq. erhielt ich es zum Geschenk.

PAM. PHALAENIDAE.
GEN. PSYCHOPHORA. (Kirby.)

Fühler ziemlich kurz und borstenförmig, doppelt laminaförmig bei dem Männchen, einfach bei dem Weibchen. Strahler (des Kamms) sehr kurz an der Basis, gegen den Apex hin abnehmend. Jedes Mantelglied bringt deren 2 hervor, welche fadenförmig und behaart sind (Fig. 7 a). Maxillen lang und spiralförmig. Palpen horizontal vorgestreckt, kurz und sehr haarig, über den Kopf etwas hervorragend. Kopf und Augen ziemlich klein. Thorax fast kugelförmig und haarig. Hinterleib kurz, fast cylindrisch, an dem Apex beim Männchen mit einem Paar hornigen, köpfelförmigen Krummzangen behaftet. Oberflügel fast dreiseitig, die Spitze am Weibchen etwas winklig. Hinterbeine um ein Geringses die längsten. Vorderflügel kurz, mit einem Strichel an der innern Seite, die an deren lang, mit einem Paar Spornen an der Spitze, die Hinterflügel an ihrem hintern mit einem zweiten Paar Spornen unterhalb der Mitte. Krallen einfach und bestiumt.

19. Sabini. (Kirby.) Aschgrau. Oberflügel mit einem dunkelschwarzen Büschel an der Basis, eine Reihe

schiefen Binde quer über der Mitte, am äußern Rande vorragend, Ranten bündig mit einem Fleck auf dem Mittelfelde. Unterflügel bläulich mit zwei querlaufenden Linien. Unterseite weißlich aschgrau, auf der Costa ein brauner Fleck. Die Wimpern bündlich gesteckt.

Flügelbreite von 1⁴ bis 1⁷ 2⁴ 3⁰ und 4⁰ 1⁰ Pl. A. Fig. 12. Männchen Fig. 71. der Kopf im Profil. Eine gewöhnliche Größe ist gegeben.

Dr. Kirby's Beschreibung ist unvollständig, da es ihm an vollkommenen Exemplaren fehlte, ich habe daher es versucht, diese Lücke auszufüllen, indem ich die Kennzeichen der Gattung angegeben habe. Als ich über die Gattung *Psodos* (Treit. *) eine Abhandlung herausgab, war ich den Beobachtungen des Dr. Kirby zufolge der Meinung, daß *P. Treptaria* mit der Gattung *Psycophora* verknüpft werden könnte, was nicht gar schonen wäre, aber ich habe mich jetzt überzeugt, daß sie gar sehr davon verschieden ist. Diese Gattung gleicht dem Genus *Thera* (St.) unbedeutend, gehört aber wahrscheinlich zu der *Zerynthia*. **)

Der einzige Ort, wo sie gefunden wurde, ist in der Gegend von Oporabia. (St. 71.)

20. *Punctipes*. Aschgrau. Oberflügel mit einer schiefen Binde und mehreren blasförmigen Streifen. Vene weiß gesteckt.

Flügelbreite 1⁴ und 2⁰.

Fühler schwärzlich, borstenförmig, an der unteren Seite behaart. Maxillen lang und spiralförmig. Palpen kurz, nicht sehr dicht mit Schuppen bekleidet. Oberflügel aschgrau, mit einem dunkleren Bänder an der

*) Curtis Brit. Ent. Vol. IX, pl. 424.

**) Curtis Brit. Ent. Vol. VII, pl. 206.

Basis, eine schwache, schräge Binde quer über die Mitte, gegen den inneren Rand zu verzweigt, die Seiten gekerbt, mit 2 sehr wellenförmigen, blassen Linien zwischen der Binde und der Basis und 2 dergleichen über ihr und einem Punkt auf dem Mittelfelde. Die Wimpern gefleckt. Beine bräunlich, Füßel aller Längsglieder, der Tibien und ein Fleck im Mittelpunkte des letzteren weiß. Die Mittel-Tibien sind am Apex mit Sporen versehen.

Ein unvollkommenes Exemplar, wo der Kopf und die Unterflügel fehlen, wurde mit nach England gebracht.

FAM. TORTRICIDAE.

GEN. 960. ? ORTHOTAENIA. (St.)

21. *Bentleyana*. (Don.) Oederhauss. Oberflügel mit zahlreichen, weißlich-silbernen Flecken buntgezeichnet, welche unregelmäßige Linien bilden, einen ausgesprochen runden Fleck im Mittelpunkte, die Costen braun und weiß gefleckt, indem jeder der weißen Flecke in der Mitte einen braunen trägt. Unterflügel blaß-bräunlich. Flügelbreite von 10" bis 12".

Bentleyana. Don: Brit. Ins. Vol. x., pl. 257.

Fig. 1. von Pinetana. Hüb. Tort. pl. 10, Fig. 57? Ich glaube, es war am 2. July 1830 und am 14ten desselben Monats im folgenden Jahre, als wir mehrere Exemplare fingen. Es ist die interessante Erscheinung, indem es die Verbreitung und Flugzeiten einer kleinen Motte darthut. Alle ich mit meinem Freunde Mr. Dale am 11. July 1825 den Schillingen hierfieg, waren wir dieß Insekt auf der Welle. Curtis's Brit. Ent. Vol. VIII, Fol. 202. 203.

den Seiten der Nähe des Gipfels, auf dem Rasen, häufig sehr häufig an. In einem folgenden Jahre fanden wir es zwischen Heidekräutern, auf einer Höhe von 1000 Fuß, auf Bergen in der Nähe von Ambleside in der Mitte des Juny und späterhin in Trarford bei Manchester.

22. *Septentrionalis*. Dunkelbraun. Oberflügel mit einer dunkleren, schrägen Binde, die Costa weiß gefleckt. Unterflügel bräunlich-weiß.

Flügelbreite 7 1/2.

Schwarzlich braun. Oberflügel etwas grau gezeichnet, quer über die Mitte eine undeutliche, schräge Binde, am schmalsten an der Costa, die mit 6 oder 7 silberweißen Strahlen gezeichnet ist, mehrere von ihnen durch eine dunklere Linie getheilt. Wimpern oberflächig-weiß, an der Basis braun gefleckt. Unterflügel, Vene und Unterseite blaß-bräunlich-weiß.

Unsere Schachtel enthält zwei Exemplare von dieser kleinen *Tortrix*, die ein wenig der *T. hybridana* des Fühner, Pl. 38. Fig. 238. gleicht.

GES. 964. ARGYROTOSA? (St.)

23. *Panyana*. Grau. Oberflügel mit einer winkligen, bräunlichen Binde in der Nähe der Basis und einer unvollständigen quer über die Mitte. Apter von der nämlichen Farbe.

Flügelbreite 8 1/2.

Pl. A. Fig. 13.

24. *Beana*. Rücken und Seiten des Thorax ins Aeschfahige fallend, Spitze des Hinterleibes oberflächig. Oberflügel blaßgrau mit einem Anfluge von Bila, ganz mit braun gewürfelt, eine winklige braune Binde in der Nähe der Basis, an der Costa undeutlich und eine

auf dem Kasten,
In einem folgen
Selbstkräutern, auf
gen in der Nähe
und späterhin
raum. Oberflüg
die Costa weiß

etwas grün ge
deutliche, schräge
die mit 6 oder 7
mehrere von ihnen
Blimpern oder
dr. Unterflügel
weiß.

emplare von die
er T. hybridum

(Sta.)

el mit einer win
der Basis und
Nits. Apex von

Thorax ins Kopf
des oderfarbig
e von Lila, zart
braune Binde in
deutlich und eine

andere, auf der Mitte, an dem inneren Rande, ver
schwindend, an der Costa sehr schmal und in der Nähe
des Mittelfeldes nach außen wulstig und breiter wer
dend, ein runder Flecken von derselben Farbe am Flü
gel und drei kleinere mehr der Costa sich nähernd. Un
terflügel ein wenig blässer, der Rand und Wimpern
oderfarben bräunlich.

Die Fühler waren bei dem einzigen Exemplare
abgebrochen, das wir von diesem sehr deutlichen To
trix aufbewahrt hatten, die ich nach Sir William Os
ward Parry benannt habe.

Ordnung XIII. HEMIPTERA.

FAM. ACANTHIDAE.

GEN. 1094. ACANTHIA. (Lat.)

24. Stellata. Schmelzlich mit Seidenglanz. Flü
geldecken mit einem blassen Flecken im Mittelpunkt und
mehrere auf dem Apex. Beine oderfarbig.

Schwarz, mit sehr kurzen, glänzenden Härchen bes
kleidet. Thorax mehr breit als lang, die Ranten un
ten fast oderfarbig, so wie die Mitte der Vorderbrust,
das Scutellum ziemlich groß. Flügeldecken mit der
Costa an der Basis zurückgebogen; ein halbtransparent
ger Fleck an der Basis, ein anderer auf dem Mittels
felde und 8 oder 9 in einem Kreis an der halbtranspa
renten Stelle geordnet. Ränder der Abdominal-Ringe
unten oderfarbig und eine Reihe von Punkten jeder
Seite entlang bildend. Beine schmutzig oderfarbig,
schwarzfarbig angesprenge.

Bei dem einzigen Exemplare, das ich sah, fehlte
der Kopf. Dieß Insect gleicht am meisten der A. Zo-

sterns des Fabricius, unterscheidet sich aber sehr von den Exemplaren jenes Insects, die ich besitze. Da einige seiner Larven oder Puppen gefunden wurden, so ist es wahrscheinlich in den Polar-Regionen nicht ungewöhnlich.

GEN. 1094 a. PEDETICUS? (Lap.)

25. Variiegatus. Schwarz. Seiten des Thorax und zahlreiche Flecken auf den Flügeldecken weißlich oder. Hinter weiß und ockerfleckig.

Länge 2½'''.

Schwarz, mit glänzendem Haaranfluge und schwarzen Haaren besetzt. Augen groß, sehr kugelförmig und hervorstehend, fast rostfarbig schwarz gestreift. Der Kopfschild, ausgenommen ein Streifen über die Mitte, Spitze der Oberlippe, innere Augenränder und ein dreiseitiger Fleck auf jeder Seite unten ockerfarbig. Thorax unregelmäßig vierseitig. Auf der Rückenseite gewölbt, mit einer Grube im Mittelpunkte. Die Basis sehr ausgehöhlt, die Seiten blaß ockerfarbig. Flügeldecken mit einem blaß ockerfarbigen Büschel in der Nähe der Basis, ein anderer über der Mitte und ein halbkreisförmiger an der Spitze, durch das schwarze Geäder in mehrere Flecken getheilt, deren jeder einen schwärzlichen Punkt trägt. Beine behaart. Vorderbrust, Rippen, Hüftgelenke und Basis der Oberschenkel, ausgenommen die vorderen, weißlich ockerfarbig, die Oberschenkel unten schwarz gestreift. Die Lappeln, zwei breite Bänder auf den Füßen, ausgenommen die hinteren und der Spitzenthail des ersten tarsengliedes, ockerfarbig.

Ordnung XV. DIPTERA.

FAM. CULICIDAE.

GEN. 1137. CULEX. (Linn.)

26. Caspius. (Pall.) Schwarz, Kopf und Thorax graulich, Hinterleib mit 7 weißen Binden.

2" bis 3" lang, 4" bis 6" breit.

C. Pipiens. Fab. Faun. Groenl. p. 209. N. 171.

Wir brachten mehrere Weibchen, aber nicht ein einziges Männchen, mit nach England; dies mag entweder daher rühren, daß die Männchen früher, oder später zum Vorschein kommen, oder daß sie kein Blut saugen. Sehr oft habe ich, eine Woche hindurch, die Weibchen des *Culex annulatus* in den Gärten der Sommerhäuser beisammen gefunden, ohne ein einziges Männchen zu entdecken *).

Commander Ross bemerkt: „Von dieser Gattung sahen wir nur eine Art. Sie zeigte sich zuerst am 10ten July, am 15ten wurde sie sehr zahlreich und am 22sten uns so lästig, daß der Schiffsdienst sehr behindert wurde. Sie waren in großen Wolken über den Sümpfen, und ihre Larven machen die Hauptnahrung der Forellen aus, welche die Seen bewohnen. Nur in dem schönen Sommer von 1830 fanden wir sie so zahlreich vor. Am 13ten August desselben Jahres kamen sie nach einem Regen noch einmal aus, belästigten uns aber bei weitem nicht mehr so sehr, da sie durch den Frost des Nachts augenscheinlich gelitten hatten. Bald darauf fiel wiederum Schnee und alle entomologischen Beobachtungen hörten auf.“

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. XII. Fol. 537.

FAM. TIPULIDAE.

GEN. 1140. *) CHIRONOMUS. (Meig.)

27. *Polaris*. (Kirb.) Schwarzhaarig. Flügel milchfarbig, schillernd, Costa bräunlich, Geäder dunkler. Schwingkolben schmutzig ockerfarbig.

Länge $3\frac{1}{2}'''$, Breite $6'''$.

Ch. *Polaris*. Kirby in Supp. to App. of Capt. Parry's 1st Voyage. p. CCXVIII.

Pl. A. Fig. 14. Weibchen. Fig. 2. Kopf desselben im Profile.

Auch von dieser Art brachten wir keine Männchen mit, sondern nur 3 Weibchen. An keinem dieser Exemplare war das erste Paar Beine erhalten, welche daher auf der Tafel nur eingezeichnet worden sind, um ihre Lage zu zeigen.

28. *Borealis*. Schwarz. Thorax grau, Hinterleib mit 7 weißlichen Ringen. Costa bräunlich. Beine schwarzgelb.

Länge $3'''$, Breite $6'''$.

Schwarz. Basalgelenke der Fühler ockerfarbig. Thorax weißlich. Hinterleib mit langen, fast anliegenden, gelblichen Haaren bekleidet, die Ränder der Segmente glänzend weiß oder silberfarbig. Flügel milchfarbig, in vielen Farben spielend. Costa bräunlich, Geäder dunkler. Schwingkolben gelblich, Beine mattkastanienbraun, ockerfarbig, Füßel der Oberschenkel und Tarsen bräunlich.

Nur ein Exemplar ist mir zu Händen gekommen, und dieß hatte die Fühler und einige Beine verloren,

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. II, Fol. 90.

Abtheilung A. die vierte Zelle der Flügel gestielt.

29. Arctica. Aschgrau, Flügel braun gewölbt.

Beine fast röstfarbig, Tarsen bräunlich.

Länge $10\frac{1}{2}'''$ oder $11'''$, Breite $1''$ und $7'''$ bis $8'''$.

Pl. A, Fig. 15, Weibchen; Fig. 4, Unterseite der Spitze des Hinterleibes desselben.

Seidenglänzend schieferfarbig. Thorax mit einer braunen Linie über die Mitte, ein Streifen von der nämlichen Farbe zu beiden Seiten, gabelsförmig an der Basis. Hinterleib mehr aschgrau, Einschnitte leicht oderfarbig, Spitze hornig, mit einem großen, ovalen, pechfarbigen und glänzenden Schilde oben, endigend in 2 bewegliche, lancettförmige, sägerandige Lappen von bräunlicher Farbe, die an der Spitze gekrümmt sind, der vörteste Leibesring ist unten mit 2. langen, dünnen Dornen versehen (Fig. 4). Flügel braun gewölbt, einen Fleck auf dem Stigma und einen anderen dahinter bildend, längs dem Mittelfelde mehrere große, durchsichtige und unregelmäßig gebildete Flecken, Costa und Basis oderfarbig, Geäder dunkelbraun. Schwingkolben oderfarbig, am Lappel bräunlich. Beine matt röstfarbig, Lappel der Oberschenkel, Tibien und Tarsen schwarz.

Nur von dem Weibchen konnten Exemplare aufbewahrt werden und keines von ihnen hatte weder Fühler noch Vorderbeine. „Sie zeigten sich“, sagt Commander Ross, „ungefähr um die nämliche Zeit, als die Euler, und waren ebenso zahlreich.“ Die Larven derselben sind die Hauptnahrung des Regenpfeifers und anderer Vögel, welche ihre Beute in den Sümpfen suchen, was sich am 27. Juny bestätigte, als eine große Anzahl von Larven der Tipula (?) aus dem Magen einer Möwe

genommen wurden, die in dem Moraste ihre Nahrung gesucht hatte."

Diese schöne Art der *Tipula* ist bemerkenswerth wegen der eigenthümlichen Beendigung der Spitze des Hinterleibes. Ich bin der Meinung, daß dieß eine außerordentliche Ausbildung des Geschlechtsorganes ist. Niemals sah ich eine dem ähnliche Erscheinung an irgend einer anderen Art, ausgenommen einer unter dem Namen der *T. montana* kürzlich beschriebenen Species *), welche das nämliche hornige Schild und die selbe breite sägerandige Zange hatte. Diese Art lebt nur in hohen Gegenden des Nordens und wurde von Mr. Dale und mir auf dem Skiddaw und den Gebirgen Schottlands im Monat July angetroffen.

FAM. SYRPHIDAE.

GEN. 1245. HELOPHILUS. (Meig.)

30. *Bilineatus*. Schwarz, behaart, zwei blasse Flecken am Thorax, sechs halbmondsförmige Flecken am Hinterleibe, die beiden ersten gelb, ebenso die Basis der Tibien.

Länge $4\frac{1}{2}$ " bis 6", Breite 9" bis $10\frac{1}{2}$ ".

Schwarz, mit kurzem, gelblichem Haaranfluge bekleidet. Vorderseite gelb, oder weiß mit sehr kurzen Haaren, ausgenommen ein schwarz glänzender Raum über der Mitte. Fühler braun, ausgenommen an der Basis, die Borste oderfarbig. Thorax mit 2 schmalen, gelben Linien über dem Vordertheile der Rückseite. Scutellum (Schildchen) mehr oderfarbig. Hinterleib mit einem ziemlich großen, gesättigt-oderfarbigen, drei-

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. XI, Fol. 493. No. 9 a.

**) ib. Vol. IX., Fol. 429.

ste ihre Nahrung
t bemerktenswerth
g der Spitze des
, daß dies eine
lechtsorganes ist.
rscheinung an is
einer unter dem
schriebenen Spe-
schild und die
Diese Art lebt
und wurde von
aw und den Ge-
angetroffen.

(Meig.)

t, zwei blasse R-
mige Flecken an
benso die Basis
bis 10½''.

Haaranflüge be-
mit sehr kurzen
längender Raum-
genommen an der
mit 2 schmalen,
e der Rückseite.
big. Hinterleib
erfarbigen, drei

seilig halbmondförmigen Flecke auf jeder Seite an der
Basis und die Seiten des ersten Segments unten färb-
bend, die beiden folgenden mit einem querlaufenden,
gelben, halbmondförmigen Flecke auf jeder Seite; das
erste Paar zuweilen gesättigt oderfarbig an der Außen-
seite. Basis der Flügel und Costa mit mattem Gelb
angeflogen, Stigma-Fleck bräunlich, Gögder schwarz,
Schüppchen und Schwingkolben oderfarbig. Basis der
Tibien und zuweilen Spitze der Oberschenkel oderfarbig.

FAM. MUSCIDAE.

GEN. 1276. TACHINA. (III.)

31. Hirta. Schwarz, sehr borstig, Haare auf der
Rückseite des Kopfs grau, Scutellum fast oderfarbig.

Länge 6'', Breite 10''.

Schwarz, behaart und mit langen Borsten be-
deckt, besonders der Hinterleib. Kopf dreiseitig, silber-
weiß, ausgenommen der Scheitel, die Haare hinter den
Augen grau. Augen nackt. Fühler an dem dritten
Gelenke lang und elliptisch, die Borste stark an der
Basis. Thorax mit vier undeutlich weißlichen Linien
an der Vorderseite. Scutellum lohfarbig, ausgenom-
men an der Basis. Flügel denen in Fig. 23. Tab.
41 des Meigen ähnlich, gelblichbraun an der Basis.
Schüppchen oderfarbig.

Nur ein einziges Exemplar könnte aufbewahrt wer-
den, was sich, wie ich glaube, aus der Larva entwickelt
hatte. *)

*) Die Larven vieler Tachinen leben nämlich in Schmetterlingsraupen
als Schmarotzer, bis diese an ihren Kerben, worauf sie sich verpup-
pen und nach kurzer Zeit geflügelt zum Vorschein kommen. — Was
eine Larva ist, f. S. 247.

GEN. 1287. ANTHOMYIA. (Meig. ?)

32. Dubia. Aschgrau, Augen weiß gerandet, Thorax mit drei bräunlichen Streifen.

Länge 2^{'''}, Breite 3¹/₄^{'''}.

Aschfarbig, dünnhaarig, Fühler und Basalgelenk klein, das zweite Gelenk dreiseitig, das dritte kaum größer und länglich. Augen rötlich-braun, Vorderseite matt glänzend-weiß, Scheitel aschfarbig. Thorax mit drei bräunlichen Streifen über die Rückseite und einem undeutlichen zu beiden Seiten. Flügel ziemlich breit, iridiscirend, Geäder und Beine schwarz.

Ich zweifle kaum, daß diese kleine Fliege eine Anthomyia sei, da indessen keines der Exemplare etwas von Borsten an den Antennen hatte, so kann ich die Gattung nicht mit Gewißheit bestimmen.

GEN. 1293. *) SCATOPHAGA. (Meig.)

33. Apicalis. Aschgrau, sehr behaart. Vorderseite, Spitze des Hinterleibes und Beine kastanienbraun. Männchen 4⁵/₈^{'''} lang, 11^{'''} breit. Weibchen 4^{'''} lang, 9^{'''} breit.

Männchen. Aschgrau, dicht bekleidet mit schönem, langen, braunen Haar, besonders Hinterleib und Beine, 2 Basalglieder braunroth, Hinterleib nur leicht mit Härchen bedeckt. Rippe hornig und schwarz. Kopf mit einem gabelförmigen Raum vor dem Scheitel. Die Vorderseite und Brust rötlich-orangefarbig. Thorax mit einer doppelten, aschfarbigen Linie über die Mitte und einem dunklen Streifen zu beiden Seiten. Hinterleib länglich eiförmig, mit einem Rande des dritten Segments und allen folgenden Ringen, völlig rostfarbig.

*) Curtis's Brit. Ent. Vol. IX. Col. 405.

Meig. ?)
riß gerandet, Tho-

und Basalgelenk
das dritte kaum
braun, Vorder-
schfarbig. Thorax
die Rückseite und
Flügel ziemlich
schwarz.

Fliege eine An-
Exemplare etwas
so kann ich die
n.

(Meig.)
ehaart. Vorder-
e kastanienbraun.
Weibchen 4"

det mit schönem,
erleib und Beine,
leicht mit Här-
warz. Kopf mit
Schädel. Die
schfarbig. Thorax
über die Mitte
Seiten. Hinter-
ende des dritten
oblich rostfarbig.

Flügel gelb angeflogen, die Costa und Basis von einer viel dunkleren und glänzenderen Farbe. Geäder ockerfarbig, ausgenommen die beiden querlaufenden, welche bräunlich und unterlaufen sind, ebenso auch das der Länge nach fortlaufende, sie verbindende. Geäder, Schwingkolben und Beine hell kastanienbraun.

Weibchen weit weniger behaart, besonders der Hinterleib und die Beine, ersterer eisförmig, das zweite Segment zuweilen am Rande rostfarbig und ein größerer Theil des dritten Segments, sowie die Spitze, von derselben Farbe.

Die Männchen und zwei Weibchen, von dieser schönen Art wurden erhalten.

34. *Fucorum*. (Fall). „Dunkelschwarz. Thorax mit 4 schwarzen Linien. Palpen, Fühler und Beine schwarz“. — Meig.

Männchen 3" lang, 6" breit. Weibchen um etwas kleiner.

Meig: Nat. Besch. vol. v., p. 253, n. 14. tab. 45, f. 29.

Dies Insekt wird in Schweden unter dem Namen häufig angetroffen, wegen dessen Fall es *Fucorum* genannt hat. Commander Ross brachte ein Paar Fliegen mit, die so genau mit oben angeführter Beschreibung des Meigen übereinstimmen, daß ich keinen Anstand nehme, sie als identisch damit zu erklären.

Wirbellose See = Thiere.

Der Bericht über die wirbellosen Seethiere, welchen derjenige Theil des arctischen Oceans bewohnen, den wir im Laufe unserer letzten Expedition erforschten, ist sehr unvollständig, da beinahe die ganze Sammlung mit der Victory zurückgelassen werden mußte. Einige wenige Exemplare, die wir für die merkwürdigsten hielten, in dem sie die Typen neuer Gattungen waren, brachten wir mit nach England, von jeder derselben werden Exemplare in dem werthvollen Museum of the Royal College of Surgeons aufbewahrt.

Die Anordnung und die Gattungs = Kennzeichen sind nach Latreille in der letzten Ausgabe von Cuvier's Règne Animal angenommen worden.

J. E. Ross.

CRUSTACEA — DECAPODA.

1. CRANGON BOREAS. Boreas = Garneel.

- CRANGON BOREAS. Lat. Cuv: Règ. Anim. Vol. IV. p. 94.
 Lam. Hist. Nat. des Anim. sans Vert. Vol. V. p. 201.
 Sub: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. CCXXXV.
 Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 120; and Polar Voy. p. 206.
 CANCER BOREAS. Phipp's Voyage, Append. p. 194. plate 11. fig. 1.
 Zool. Dan. Vol. IV. p. 14. plate 32. fig. 1.

Wir fingen mehrere Exemplare dieser schönen Art mit einem Schleppnetze in der Nähe des Felix = Hafens.

Thiere.

Seethiere, welche
bewohnen, den wir
forschten, ist sehr
Sammlung mit der
Einige wenige
igsten hielten, in
waren, brachten
oben werden Erre
the Royal Col-

tings - Kennzeichen
gabe von Cuvier's

J. E. Ross.

APODA.

as = Garneele.

Vol. IV. p. 94.

Vol. V. p. 201.

p. CCXXXV.

and Polar Voy. p. 206.

194. plate 11. fig. 1.

plate 32. fig. 1.

leser schönen Art

es Felix-Hafens.

Andere wurden auch unweit der Westküste von Grön-
land gefangen und scheinen der Aufmerksamkeit des Fa-
bricius gänzlich entgangen zu sein. Auf früheren Rei-
sen fanden wir die Boreas-Garneele häufig in verschie-
denen andern Theilen der arctischen Seen, nirgends
aber so zahlreich, als in der Nähe des Lom-Island
(des Phipps), bei Spitzbergen, wo sie zuerst entdeckt
wurde. Neuerdings ist sie auch von der Küste Kamts-
schatta's und Californien's durch Capitain Beech-
mitgebracht worden, so wie auch mehrere bisher noch
unbeschriebene Arten von Crustaceen, von welchen leider
auch noch bis heute kein Bericht öffentlich erschienen ist.

2. SABINEA SEPTEMCARINATA. Sieben- tielige Sabinie.

CHAR. GEN. *Antennae superiores* setis duabus in eadem fere linea
horizontali insertis: inferiore longiore. *Inferiores corpore bre-
viores*, setaceae, squama ad apicem externe unidentata pedun-
culo adnexa: articulo primo ad squamam medium non producto.

Pulpi pediformes articulis quatuor exsertis; duobus ultimis
longitudine aequalibus.

Pedes decem; par anticum majus compressum subdidactylum,
par secundum brevissimum tenue inunguiculatum, par tertium
tenue praecedente longiore suberassiore ungue simplici instru-
ctum; paria 4 et 5 praecedente crassiora unguibus compres-
sis instructa.

CHAR. SP. *Sabinea* thorace septemcarinato; carinis serratis.

CRANGON SEPTEMCARINATUS. *Sab: Supp. to Parry's 1st Voy.*
p. CCXXXVI. pl. 2. fig. 11—13.

Ross, *App. to Parry's Polar Voyage*. p. 206.

Die eigenthümliche Bildung des zweiten Paares
der Beine bei diesem sonderbaren Thiere macht es nö-
thig, in ihm den Stellvertreter einer neuen Gattung zu
erkennen, von welcher er die einzig bekannte Art ist.

Ich benenne sie nach meinem Freunde Mr. Edward Sabine, Capitain in der Königl. Artillerie, welcher auf der ersten Expedition von Sir Edward Parry diese Thier an der Westküste der Davis's-Strasse entdeckte. Sabine's sehr genaue Beschreibung ist wie folgt: „Länge 4". Farbe verschiedenartig, oben weiß und roth, unten weiß. Thorax siebenfielig, die 3 Lateral-Cardinen auf beiden Seiten gezackt, die mittellste mit starken Dornen, Stirnsfortsatz kurz, zwischen den Augen nach unten sich krümmend, in der Mitte vertieft. Die 5 Ober-Cardinen in schwachen Rudimenten längs dem Rücken fortgesetzt. Die Endborsten der oberen Antennen inseriren sich in derselben Horizontallinie, die innere ist die längste. Das erste Glied der unteren Antennen kaum über die Mitte der Schuppe hinausragend, ein starker Dorn in dem Hinterleibe zwischen den scheitelförmigen Beinen vorwärts gerichtet. Das letzte Glied der fußförmigen Palpen ist etwas zugespitzt, etwas länger, als das vorhergehende. Zweites Fußpaar dünn, sehr kurz, borstig und unbewaffnet, in welchem letzten Hauptpunkte es vom *Pontophilus spinosus* des Dr. Leach (Mal. Pol. Brit., t. 37.) abweicht, welchem diese Art in andrer Hinsicht aber sehr ähnlich ist.

Die Sabine wird in den arctischen Seen selten, als der Crangon Boreas angetroffen, einige Exemplare wurden indessen in der Nähe des Felix-Hafens gefangen. Eben so wurde er auf einer früheren Reise in beträchtlicher Anzahl in der Nähe der Insel Iglood lii. gesehen.

3. HIPPOLYTE ACULEATA. Stachelige Hippolyte.

ALPHEUS ACULEATUS. *Sab: Supp. to Perry's 1st Voyage.* p. CCXXXVII. pl. 2, figs. 9 & 10.
Ross, App. to Perry's 3d Voyage. p. 120;
 and *Polar Voyage* p. 206.

CANCER ACULEATUS. *Fab: Faun. Groenl.* p. 239.

A. (H.) thoracis carina dentibus quatuor, margine antico trispinoso, segmentis utrinque aculeatis, palpis pediformibus apice spinulosis. (*Sakine.*)

Der *Alpheus Aculeatus* und *A. Polaris* des *Sabine* gehörten zu der Gattung der Hippolyten des *Leach* (*Mal. Pod. Brit.*) wegen des zweiten Paares von Klauen, die kürzer sind, als das erste. Diese Anordnung, welche jetzt fast durchgängig von den Naturforschern angenommen worden, ist von *Latreille* in dem „*Règne Animal*“ eingeführt und daher in diesem Berichte ebenfalls befolgt worden. Diese Art wird in den arctischen Seen sehr häufig angetroffen.

4. HIPPOLYTE SOWERBEL. Sowerby's Hippolyte.

Plate B. Fig. 2.

HIPPOLYTE SOWERBEL. *Leach, Mala. Pod. Brit.* t. 39.

GAMMARUS SPINOSUS. *Sowerby, Brit. Mus. Vol. II.* pl. 21.

rostro alto obtuso supra multi-serrato, apice emarginato serrulato; subtus uni-serrato. (*Leach.*)

Diese Art wurde zuerst von Mr. George Sowerby in dem „*British Miscellany*“ (loc. cit.) beschrieben. Sie wurde in der Nähe der schottischen Küste gefangen. Dr. *Leach* erhielt ein unvollständiges Exemplar aus dem Firth of Forth, es scheint in dieser Gegend nur sehr selten vorzukommen. Auf einer unserer früheren Reisen fanden wir diesen Hippolyten in der Nähe von Igloodit

in zahlreicher Menge, mit der vorigen und folgenden Art in Gesellschaft. Einige Exemplare wurden im Ilex-Häfen in einem Eisloche, mitten im Winter, gefangen.

Die allgemeine Bildung des Stirnsfortsatzes stimmt mit der Beschreibung des Dr. Leach überein, einige aber haben denselben am Apex einfach ausgerandet und nicht sägeförmig.

Er unterscheidet sich von den beiden folgenden Arten durch die Zähne der Thorax-Leiste, die sich der ganzen Länge nach erstreckt und durch die Oberseite des dritten Leibesringes, die sich nach hinten in einen starken Dorn verlängert.

5. HIPPOLYTE BOREALIS (n. s.). Nordische Hippolyt.

Plate B. Fig. 3.

r. thoracis dimidio posteriore laevi, anteriore sub-carinata, margine anteriore utrinque bi-spinoso.

Die Hauptverschiedenheiten, im Vergleich mit der A. (H.) Polaris des Sabine, bestehen in dem Fehlen oder in der nur leichten Bezeichnung der Zähne an der Thorax-Leiste; in dem Vorhandensein von nur zwei Dornen, statt deren drei, auf jeder Seite des vorderen Randes des Thorax (der an der Einlenkung des Seitenrandes am H. polaris fehlt); in der ungewöhnlich größeren Länge der oberen Antennen, und in der blässeren Farbe ohne die rothen Flecke und Zeichnungen des H. polaris. An den Exemplaren des H. polaris, in deren Besitz ich bin, ergibt es sich, daß die mittlere Schwanz-Lamelle mit 8 bis 10 kleinen Dornen zu beiden Seiten besetzt ist und in mehrere starke Borsten sich endigt, die Ränder der übrigen Schwanzplatten

und folgenden
wurden im De
im Winter, ge

Stirnfortsatzes stimm
überein, einige ab
gerandet und nicht

den folgenden
iste, die sich de
urch die Oberseite
hinten in eine

n. s.). Nordi

teriore sub-carinata,
spinoso.

Vergleich mit den
en in den Fehla
ng der Zähne an
sein von nur j
Seite des vordern
lenkung des St
des vordern
nen, und in d
und Zeichnung
des H. polaris
d, daß die mittl
en Dornen zu d
re starke Borst
n Schwanzplatt

sind schön gewimpert, mit Ausnahme der äußeren
Kante der Seitenplatten, welche am hinteren Winkel
gezahnt sind.

Hr. Leach entlehnt die specifischen
den Zähnen des Stirnfortsatzes, ab
wie Capitain Sabine in seiner Beschre
heus (Hippolyte) polaris sehr richtig
nicht zwei Exemplaren dieser Art, weder in
n Gestalt des Stirnfortsatzes, überein.

Der H. borealis wurde in Gesellschaft der vori
gen Art angetroffen und im Krabben bei einer Tiefe
von 80 Faden im Elisabeths-Hafen gefangen. Auf
einer früheren Reise war er auch häufig bei Igloolik
angetroffen worden.

6. HIPPOLYTE POLARIS. Polar Hippolyte.

LEPHEUS POLARIS. Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. cccxxviii.
pl. 2. figs. 5-8.

Ross, App. to Parry's Polar Voyage. p. 206.

l. thoracis dimidio posteriore laevi, anteriore carinato serrato; cha
lis et unguibus apice nigris. (Sabine.)

Die treffliche Beschreibung und Abbildung in dem
oben angegebenen Werke machen jede fernere Schilder
ung unnöthig, nur anführen will ich, daß die Zähne
des Stirnfortsatzes gewöhnlich zahlreicher sind, sowohl
oben, als unten.

Diese Art wird in den arctischen Seen gar häufig
angetroffen.





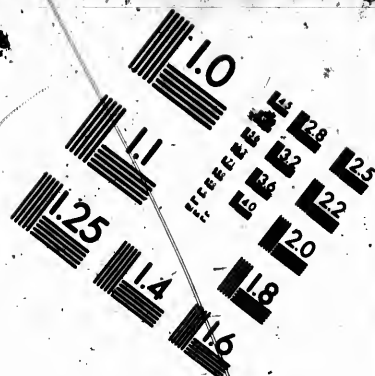
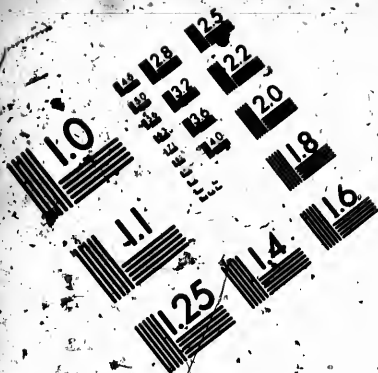
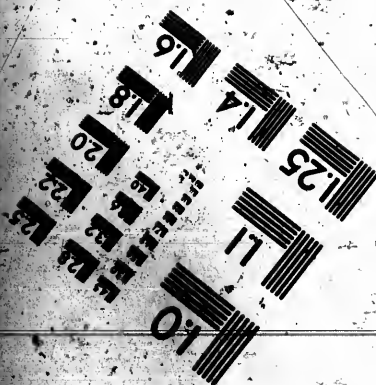
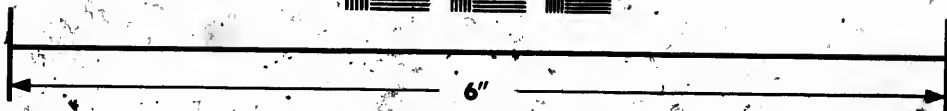
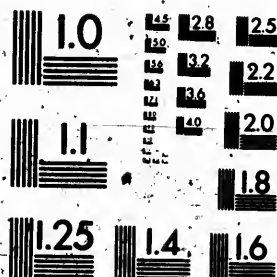


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic
Sciences
Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

0
E 28
E 32
E 22
E 20
E 18

10
E

7. MY SIS FLEXUOSUS. Buchtiger Schaufeltreber.

MY SIS FLEXUOSUS. Lam: Hist. Nat. Anim. sans Vert. Vol. V. p. 200.

CANCER FLEXUOSUS. Muhl: Zool. Dan. Vol. II. p. 34. pl. 66.

CANCER MULTIPES. Montagu, in Trans. Linn. Soc. Vol. II. tab. 5. fig. 3.

CANCER OCULATUS. Fab: Faun. Groenl. p. 245. pl. I. fig. 1 and B.

PRAUNUS FLEXUOSUS. Leach, in Edin. Encycl. Vol. VII. p. 401.

Obwohl nur selten in den europäischen Seen, wird diese Art in einzelnen Theilen des arctischen Oceans doch in erstaunlicher Anzahl angetroffen und macht die Hauptnahrung der arctischen Scharen von Lachsen aus, die im Juli und August herbei ziehen, und welchen letzteren die Einwohner Boothia's in großer Maße abhängen, um ihre Vorräthe für den Winter davon anzulegen. — Der Mysis dñhet auch die Nahrung des Wallfisches und bewirkt das Ansehen der großen Fettmassen im Körper dieses ungeheuren Thiers.

Im Sommer versammeln sie sich zu Tausenden an den Mündungen der Flüsse, im Winter aber halten sie sich hauptsächlich längs der ganzen Küstenlinie und sind verbunden mit der Argonauta arctica selbst in der kältesten Jahreszeit in jeder Spalte gefroren, die sich durch die Eise öffnet.

Von den Eingebornen wird er Il-lo-ak-ka genannt.

AMPHIPODA.

Amphipoden oder Doppelfüßer.

8. THEMISTO GAUDICHAUDII. Gaudichaud's Themisto.

Th. corpore elongato, luteo; capite globoso; antennis inferioribus longioribus; pedibus inaequalibus, quinto pari longissimo; caudae appendicibus planis, ciliatis. (Guér.)

Dies sonderbare Thier wurde zuerst von M. F. Guérin in dem „Mémoire sur le nouveau genre Themisto“ beschrieben, der naturhistorischen Gesellschaft in Paris am 29. August 1828 mitgetheilt und bald darauf diese Beschreibung in dem vierten Bande der *Mémoires* jener Gesellschaft veröffentlicht.

Den specifischen Namen hat es zu Ehren des Dr. Gaudichaud erhalten. Dr. Gaudichaud war einer von den Naturforschern, welche auf der Corvette La Coquille (Capitain Duperrey) eine Reise um die Welt machten und eine werthvolle Sammlung wirbelloser See-Thiere mit nach ihrem Vaterlande brachten, unter welchen sich auch diese Art befand.

Dr. Guérin's genaue und ausführliche Beschreibung ist außerordentlich gut durch eine lithographirte Zeichnung der verschiedenen Theile erklärt worden, welche diese sonderbare und interessante Gattung bilden. Das zur Beschreibung dienende Exemplar war kleiner, als diejenigen, welche uns auf unserer letzten Polarexpedition aufstießen. Unsere Exemplare waren so groß, als die zweite, vergrößerte Figur in Guérin's Beschreibung. In jeder anderen Hinsicht stimmen sie mit seinen Angaben überein, wovon Folgendes ein Auszug ist.

„Corps oblong, composé de douze segmens; *) tête occupée entièrement par deux yeux à réseau, arrondie, non prolongée inférieurement en rostre. Quatre antennes, les supérieures plus courtes que la tête, courbées au bout; les inférieures beaucoup plus longues. Quatorze pieds; les quatre premiers courts, dirigés en avant, couchés sur la bouche, et représentant les deux dernières paires de pieds-machoières des crustacés supérieurs; les quatre suivants beaucoup plus grands, terminés par un crochet dirigé vers la queue; la cinquième paire très-longue dirigée vers la bouche, ayant l'avant-dernier article grêle, fort long, garni d'épines en dedans et terminé par un crochet; les quatre derniers, de moitié plus courts, dirigés et conformés de même, mais sans dents à l'avant-dernier article. Queue terminée par six appendices natatoires longs, aplatis, bifides à l'extrémité; trois paires de filets également natatoires sous les trois premiers segmens de la queue.

Der *Themisto* ist der *Hyperia* des Latreille und *Phrosina* des Kisso **) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von der ersteren durch die große Länge des fünften Fußpaares und dadurch, daß die unteren Antennen länger, als die oberen, sind — und von der letzteren durch die größere Länge der Antennen und dadurch, daß der Kopf nach unten nicht schnabelförmig verlängert ist.

Auffallend ist es, daß dieß Thier bisher nur bei den Falklands-Inseln und an der Westküste der Halbinsel von Boothia angetroffen worden ist.

*) Not including the head.

**) - Cuvier Règne Animal, Vol. IV. p. 117.

9. GAMMARUS NUGAX. Muntere Garnele.

GAMMARUS NUGAX. *Sub: Supp. to Parry's 1st Voy.* p. CCXXIX.

TALITRUS NUGAX. *Rees, App. to Parry's 3d Voyage.* p. 119;
and *Polar Voyage* p. 205.

CANCER NUGAX. *App. to Phipp's Voyage.* p. 192. pl. 12. fig. 3.

Wegen der kleinen Nebenborsten an den oberen Antennen des *Cancer nugax* (Phipps) habe ich diese Art der Gattung *Gammarus* untergeordnet, obgleich sie nicht alle Kennzeichen an sich trägt, welche von Latreille jeder Gattung zugeschrieben werden. Da die unteren Antennen länger, als die oberen sind, so gehört sie zu Lamarks Gattung des *Talitrus*. Wegen dieses letzteren Kennzeichens, und weil das zweite Fußpaar lang gestreckt und in ein abgeplattetes, mit Borsten besetztes Endglied ohne Krallen ausläuft, wird es nöthig, zu einer richtigen Anordnung eine eigene Gattung dafür aufzustellen.

Sie ist in großer Anzahl in den arctischen Seen einheimisch.

10. GAMMARUS AMPULLA. Flaschengarnele.

GAMMARUS AMPULLA. *Sub: Supp. to Parry's 1st Voy.* p. CCXXIX.

Rees, App. to Parry's Polar Voy. p. 204.

CANCER AMPULLA. *Phipp's Voyage, Appendix,* p. 192. pl. 12. fig. 2.

Bei dieser Art sind die oberen Antennen, die auch Nebenborsten haben, um die Hälfte kürzer, als die unteren. Das zweite Fußpaar hat keine Borsten, sondern Krallen, aber freilich in sehr verlängtem Maße. Das fünfte und sechste Fußpaar haben Femoralplatten, aber geringer, als die des siebenten Paares.

Der *Gammarus* ist keinesweges häufig in den arctischen Seen, ausgenommen in der Nähe des Low Island (des Phipps) bei Spitzbergen, wo er zuerst entdeckt ist.

deckt ward. Einige wenige Exemplare wurden in der Nähe des Felix-Hafens gefangen.

11. GAMMARUS BOREAS. Boreas = Garnelen

GAMMARUS BOREAS. Sab: Supp. to Parry's 1st Voy. p. CCXXII.
Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 119; and Polar Voy. p. 204.
SQUILLA PULEX, Degeer, Ins. Vol. VII. p. 525. pl. 33. figs. 1 and 2.

G. caudae dorso spinoso, oculis lunatis, pedibus quatuor antice chelatis, pri septimo praecedentibus longiore. (Sabine.)

Wird sehr häufig längs den Küsten des nördlichen Amerika und den nahe liegenden Inseln angetroffen, besonders aber nahe bei den Aufstauen *) der Flüsse, indem sie das Brackwasser dem Salzwasser des Ozeans vorzuziehen scheint.

12. GAMMARUS LORICATUS. Gepanzerter Garnelen.

GAMMARUS LORICATUS. Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage p. CCXXXI. pl. 1. fig. 7.
Ross, App. to Parry's 3d Voy. p. 119 and Polar Voyage, p. 204.

G. rostro corniformi deflexo, dorso carinato, segmentis posterioribus et acute productis. (Sabine.)

Die im Prinz Regentsfunde gefangenen Exemplare stimmten im Allgemeinen mit Captain Sabine's Beschreibung überein, einige wenige nur, die wir zu dieser Zeit fingen, näherten sich um etwas mehr Johnius's **) Beschreibung des Oniscus serratus. Die letzten Fußpaare sind viel kürzer, als die des G. loricatus, aber im Verhältniß länger, als die des O.

*) Mündungen der Flüsse, Meeres-Arm, worin Ebbe und Fluth wechseln.

**) Fauna Groenlandica. p. 262.

ratum, wenn man sie mit dem dritten und vierten Fuß-
paare vergleicht. Bei einigen Exemplaren war der Stiel-
fortsatz so klein, daß man ihn kaum unterscheiden konnte,
während er bei anderen dagegen sich sehr groß zeigte.

Diese Art wird häufig angetroffen.

13. GAMMARUS SABINI. Sabinische Garnele.

GAMMARUS SABINI. Leach, *Ross's Voyage*. Oct. ed. Vol. II. p. 178.
Sub: Supp. to *Perry's 1st Voy.* p. cccxxii.
pl. 1. fig. 8—11.
Ross, *App. to Perry's 3d Voyage*. p. 118;
and *Polar Voyage*. p. 204.

G. segmentibus dorsalibus postice falcato productis, capite inter
antennas acumine minuto.

Diese Art wurde in Menge im Prinz Regentens
Bunde und in der Nähe des Felix-Hafens angetroffen.

14. AMPHITHOE EDWARDSI. Edwards Amphithoe.

AMPHITHOE EDWARDSI. Sub: Supp. to *Perry's 1st Voyage*. p.
cccxxviii. pl. 2. fig. 1—4.
Ross, *App. to Perry's 3d Voyage*. p. 119;
and *Polar Voyage*. p. 205.

(A.) rostro corniformi, antennis subaequalibus, corpore ovato
depresso, cauda compressa tricarinata spinosa.

Der Talitrus Edwardsi des Sabine gehört zu
der Gattung Amphithoe des Leach, welche von Latreille
angenommen worden ist. Oben angegebene treffliche
Beschreibung und Abbildung macht jede fernere Be-
merkung überflüssig.

Diese Art wird sehr häufig in den arctischen Seen
angetroffen, ganz besonders in der Nähe der Insel

Isloolik, woselbst sie auf einer früheren Reise in großer Menge gefangen wurde.

NOV. GEN. ACANTHONOTUS. (Owen, MS.)

CHAR. GEN. Antennae subaequales, 4-articulatae, articulo ultimo plurimis segmentis efformato, articulo tertio superiorum brevissimo. Pedes 4-antici, monodactyli, filiformes, articulo ultimo primi parvis serrato. Rostrum productum acutum, imbricatum. Oculi parvi.

15. ACANTHONOTUS CRISTATUS. Ge. haubter Stachelrücken.

CHAR. SP. A. segmentis 4-anticis in crista continua supernis elevatis; reliquis in spinis retrorsum inclinatissimis productis.

Acanthonotus cristatus bildet den Typus einer neuen Gattung, ist dem *Talitrus* des Latreille nahe verwandt und wurde zuerst in der Nähe von Isloolik auf Parry's zweiter Expedition entdeckt. Da aber kein Bericht über die bei jener Gelegenheit mitgebrachten wirbellosen Seethiere herausgegeben wurde, so ist die Gattung bisher keiner näheren Aufmerksamkeit gewürdigt worden. Im Laufe unserer letzten Expedition wurden einige Exemplare, sowohl von dieser, als von der folgenden neuen Gattung, im Felix-Hafen gefangen.

Den oben angegebenen, generischen und spezifischen Kennzeichen fügen wir noch hinzu, daß alle Leibbedeckungen nach unten in lange Dornen auslaufen, von welchen der des vierten Ringes der breiteste und längste ist. Unter den Rückendornen sind der fünfte und sechste die längsten.

Die Oberschenkel der drei letzten Fußpaare laufen nach hinten in langen Dornen aus und das vorletzte Segment hat zwei Dornen.

eren Reise in groß

S. (Owen, MS.)

iculatae, articulo ultimo
o tertio superiorum
filiformes, articulo
ductum acutum, iac

STATUS. Ge:
den.

a continua superiora
clinatis productis.

den Typus ein
des Latreille na
Nähe von Igloo
echt. Da aber in
heit mitgebracht

wurde, so ist die
merksamkeit gew
letzen Expediti
on dieser, als de
Hasen gefangen.

den und spezifisch
aß alle Leibesring
usen, von welch
e und längste
ste und sechste

Fußpaare laufen
und das vorletzte

Die beiden ersten Glieder der oberen Fühler endigen oben in einen Dorn, das dritte Glied ist das kürzeste.

Die Zehe des ersten Fußes ist sägerartig, hat gewöhnlich acht Zehen und die Krallen ist mit schönen Haaren an der äußeren Oberfläche bekleidet, wie dies, ist weitem vergrößert, in Fig. 10. Pl. B. dargestellt ist.

Pl. B. Fig. 8 stellt eine Seitenansicht des *Acanthosoma cristatus* in natürlicher Größe dar.

Fig. 9. Vergrößerte Darstellung des Obertheils von Kopf und Antennen.

Fig. 10 und 11. Vergrößerte Darstellung der drei ersten Fußpaare. * Fig. 10. zeigt die besondere Bildung der Zehe und der Krallen an dem ersten Paare.

Fig. 12. Vergrößerte Darstellung der drei hinteren Segmente und mittleren Schwanzplatte, nebst den fahlförmigen Seiten- und Endfortsätzen.

NOV. GEN. ACANTHOSOMA. (Owen, MS.)

CHAR. GEN. Antennae inaequales, superiores dimidio breviores, articulo ultimo e plurimis segmentis efformato, articulis tertiis et secundis superiorum aequalibus. Pedes 4-antici, monodactyli, filiformes, articulo ultimo primi paris unguiculato. Rostrum productum acutum undulatum. Oculi parvi.

16. ACANTHOSOMA HYSTRIX. Zgel: Stachelkäden.

CHAR. SPEC. A. segmentis 9-anticis spinis septem armatis.

Diese sehr bestimmte Gattung ist häufiger, als die vorige, im Fells-Hasen anzutreffen. Sie wurde auf einer früheren Reise in Iglookit in großer Menge gefangen.

An jedem der ersten neun Segmente des Leibes giebt es sieben Dornen, die in ihrem Zusammenhang sieben Längensreihen bilden, welche den Rücken und die Seiten des Leibes decken, dazu kommen zwei Dornen über den Augen, einer an jeder Seite des Stirnsitzes. Dieser Theil ist weiß, aber dem Kopfe getrübt und nach vorn gerichtet. Die Augen sind klein und weiß. Der zehnte Leibesring hat nur fünf Dornen. Das vierte und fünfte Schwanzsegment haben drei, die anderen nur zwei Dornen.

Die Oberschenkel der drei hinteren Fußpaare sind jeder hinten mit zwei starken Dornen bewaffnet, wovon die am letzten die größten und stärksten sind. Die beiden hinteren Schwanzsegmente sind mit einer doppelten, griffelförmigen Fortsatz versehen, von welchen der vordere der längere ist. Die mittlere Schwanzplatte ist abgestutzt, mit zwei griffelförmigen Fortsätzen, denen der vorbegehenden Gattung ähnlich.

Platte B. Fig. 4. stellt ein großes Exemplar von *Acanthosoma hystrix* vor.

Fig. 5 und 6. vergrößerte Darstellung der beiden vorderen Fußpaare.

Fig. 7. die drei hinteren Segmente und mittlere Schwanzplatte, nebst den griffelförmigen Seiten- und End-Fortsätzen.

MOLLUSCA CEPHALOPODA.

Kopf-Füßler oder Sepien.

Nov. Gen. ROSSIA. (Owen.)

Ein einziges Exemplar einer kleinen Art der Cephalopoda wurde in der Nähe des Strandes in

Elwin-Bay, Prinz Regentshund, am 29ten August 1832 gefangen. Sie wurde in Weingeist aufbewahrt und mit nach England gebracht. Der Freundschaft des Mr. Owen *) verdanke ich folgenden Bericht über dieses merkwürdige Thier, begleitet mit Erklärungen über dessen Zergliederungen, die von Mr. J. Curtis **) gestochen worden sind.

J. E. A.

„Das kleine *Cephalop*, welches Sie aus den arabischen Regionen nach England mitgebracht haben; erweist sich als der Typus einer neuen Gattung. Es unterscheidet sich vom *Lolio* und *Sepiotheutis* in der Form, den Verhältnissen und der Lage seiner Seitenslossen, so wie in der Ausdehnung seines hornigen Rückengriffels oder *Gladius* †). In diesen Beziehungen trägt es eine nähere Verwandtschaft mit der *Sepiola* (Leach) an sich, es ist indessen generisch von der *Sepiola* dadurch verschieden, daß der Vorderrand des Mantels in seinem ganzen Umfange frei ist. Seine natürliche Stellung ist daher zwischen *Sepiola* und *Sepiotheutis*, die es sowohl durch seine, zwischen beiden das Mittel haltende Größe, als durch die Besonderheiten seines Baues mit einander verbindet.

*) Assistant Conservator of the Museum of the Royal College of Surgeons.

**) Fellow Linnean Society etc.

†) Dies ist der Ausdruck, mit welchem Aristoteles die hornige Platte der *Loligines* bezeichnet: „Τὴ μὲν οὖν σπῆλη, καὶ τὴ σφῆρα καὶ τὸ σφῆρα ἵστος ἐκ τῶ σφῆρα ἵστος τὸν σφῆρα, ὁ σφῆρα. τὸ μὲν σπῆλη, τὸ δὲ ἵστος. Sub dorso firma pars cepias loligini ac lolis continetur; illius septum, horum gladium vocant. — Hist. Animal., lib. IV. c. I. 2mo. Ed. Schneider.

Ich schlage vor, diese Gattung *Rossia* zu nennen, zu Ehren des Chefs einer Expedition, die eben so ehrenvoll für den unternehmenden Charakter brittischer Seefahrer, als auch merkwürdig in ihren wissenschaftlichen Ergebnissen ist.

Class. CEPHALOPODA. (Cuvier.)

Order. DIBRANCHIATA.

Tribe. DECACEA.

Family. LOLIGINIDAE.

Genus. ROSSIA.

CHAR. GEN. *Corpus* ventricosum; duabus pinnis latis rotundatis, subdorsalibus, antrorsum positis; margine antico pallii libero.

Brachia subbrevia, triedra; acetabulis pedunculatis, pedunculis brevissimis; ad basin brachiorum in duobus seriebus alternantibus, ad apicem in plurimis seriebus aggregatis. Oris longitudinalis parium brachiorum, 1, 2, 4, 3.

Tentacula longitudine corpus aequantia, ad apicem acetabulis pedunculatis minimis obsita.

Gladus, corneus, longitudine lin. ix. aequans; inferius parum dilatatus.

CHAR. SP. *Rossia palpebrosa*.

Aus der einleuchtenden Ungewißheit, feststehende spezifische Kennzeichen von dem einzig bekannten Repräsentanten seiner Gattung abzuleiten, habe ich mich darauf beschränkt, einen Trivialnamen vorzuschlagen, von der merkwürdigen Entwicklung der Haut um den Augapfel entlehnt, wodurch die Thier offenbar die Kraft besitzt, sein Auge zu vertheidigen, wie die durch Lungen athmenden Wirbelthiere mittelst ihrer regelmäßig gebildeten Augenlieder es thun. Der Nutzen dieser Einrichtung in den Seen, wo es häufig Bruchstücke von Eis giebt, ist einleuchtend. Fig. 1. Pl. B.; nach einer Zeichnung des Capitain Ross, zeigt die Ansicht der Augen, während das Thier noch am Leben war.

Rossia zu nen-
nition, die eben so
Charakter brittischen
ihren wissenschafts-

vier.)

innis latis rotundatis,
antico pallii libera.
pedunculatis, pedun-
duobus scriebus alter-
is aggregatis. Oculi

ad apicem acetabuli

aequans; inferioris pa-

heit, feststehende
bekannten Reprä-
be ich mich dar-
zuzuschlagen, von
at um den Aug-
enbar die. Krost

die durch Lum-
hrer regelmä-
Der Rußen die-
ufig Bruchstücke
1. Pl. B.; nach
zeigt die Ansicht
am Leben war.

Fig. 2. Pl. C, h. zeigt das geschlossene Augenlid nach dem Tode des Thieres.

Die Maße des Exemplars waren wie folgt; man muß aber dabei berücksichtigen, daß es in seinen Dimensionen zusammengeschrunpft war, da es in Weingeist aufbewahrt worden.

Länge vom Ende des Eingeweidesackes bis zum Ende des längsten Fangarmes . . .	5" 0"
Länge vom Ende des Eingeweidesackes bis zum vorderen Rande des Mantels . . .	1" 9"
Länge vom Ende des Eingeweidesackes bis zum Zwischenraume des ersten oder mittlern Paares der Kiemenarme . . .	3" 2"
Länge des Fangarmes . . .	4" 2"
Breite des Leibes (mit Ausschluß der Flossen) . . .	1" 8"
Breite des Kopfs zwischen den Augen . . .	1" 3"

Das Exemplar war blaß-schmutzig-braun über den ganzen Rücken, die Seiten-Ansichten und über das Außere der Arme. Das Pigment, das diese Farbe hervorbrachte, bestand in kleinen, nahe zusammenstehenden Punkten. Capitain Ross's Zeichnung des frischen Thieres zeigt einen grünlichen Metallglanz auf der oberen Seite, leichte Ueberbleibsel davon sind noch jetzt an dem Exemplare bemerkbar. Die Bauchseite ist von leichter Aschfarbe.

Die Bildung des Hinterleibes, oder Eingeweidesegments ist aufgetriebener, als bei der Sepiola. Der vordere Rand des Mantels setzt sich gegen die Mitte seiner Dorsal-Ansicht unmerklich fort, wie bei der Sepiothoutis und ist nach unten ungefähr einen halben Zoll tief eingesenkt, ehe er den hinteren Theil des Kopfes erreicht. Auf jeder Seite des Mantels befindet sich eine Quer-Falte, ungefähr eine Linie hinter dessen

hinterem Rande, dieser den Falten vorübergehende Theil ist farblos, wie bei der *Sepiola*.

Die Flossen sind kurz, halbkreisförmig, in der Ebene des Rückens, aber den Seiten des Leibes näher und mehr vorwärts gestellt, als bei der *Sepiola vulgaris*. Der Zwischenraum zwischen ihrem Ansätze verhält sich zur Breite des Leibes, wie 3 zu 4, während bei der *Sepiola vulgaris* das Verhältniß wie 3 zu 5 sich stellt. Sie richten sich seitlich vom Leibe ab, mit einer leichten Neigung nach vorn. Sie messen in Länge 1", in Breite 10'''.

Die Arme sind verhältnißmäßig kürzer und dicker, als bei der *Sepiola* und gleichen mehr denen der *Sepia*, haben aber nicht die nämlichen relativen Dimensionen, als bei jener Gattung, z. B. das dritte und nicht das vierte Paar ist das längste (von der Dorsal-Ansicht aus gerechnet), aber das vierte Paar ist verhältnißmäßig länger, als bei der *Sepiola*. Sie messen:

Das erste Paar 1".

Das zweite Paar 1" 3'''.

Das dritte Paar 1" 9'''.

Das vierte Paar 1" 5'''.

Sie sind von der gewöhnlichen dreiseitigen Pyramidal-Form, die innere Fläche mit den Saugendrüsen oder Acetabula besetzt. Diese sind von kugliger Gestalt, von sehr kurzen, fast seitlichen Knorpelstielen getragen. Von der Basis der Arme anfangend sind die Saugendrüsen in eine doppelte, abwechselnde Reihe geordnet. Diese Stellung herrscht längs dem ganzen ersten Paare, längs drei Viertel des zweiten Paares und längs ungefähr der Hälfte des dritten und vierten Paares der Arme, unter welchen die Saugendrüsen in unregelmäßiger

figen, querlaufenden Reihen, von 3 zu 5, geordnet sind, nach der Spitze des Armes zu abnehmend. In dieser Hinsicht hält sie im Bau das Mittel zwischen der Sepiola, bei welcher die Saugendrüsen in einer doppelten, abwechselnden Reihe über dem ganzen Arm sich vorfinden, und der Sepia, bei welcher sie vom Anfange ab schon zusammengehäuft sind. Der Hornring an jedem Acetabulum ist ganz randig und sein Durchmesser ist gleich einem Drittel der fleischigen Sphäre, in welche er eingepflanzt ist.

Die Fangarme oder Probosciden *) sind rund und leicht ausgedehnt an ihrem äußersten Ende, die auf 9" mit kleinen und dichtstehenden Saugendrüsen besetzt sind; diese nehmen gegen das äußerste Ende der Fangarme ab und der größte ist nicht über 1" im Durchmesser wid. Der Hornring dieser Saugendrüse ist verhältnißmäßig größer, als bei denen des Armes und ihre Striele sind länger (s. h. Pl. C.). Ein schmaler Hautrand erstreckt sich längs den Seiten der ausgedehnten, äußersten Enden der Fangarme.

Die Fangarme entspringen an der inneren Seite, zwischen dem dritten und vierten Paare der Arme, aber diese Interbrachial-Falte, obschon breiter, setzt die Arme nicht weiter in Verbindung, als die Haut zwischen dem dritten und zweiten, oder die zwischen dem zweiten und ersten Fußpaare. Zwischen dem Ventral-Armenpaare gibt es keine correspondirende Falte. In dieser Hinsicht gleicht die Rossia der Sepiola und Sepia, bei allen diesen haben daher die Interbrachial-Häute nicht

*) Dies überzählige Paar verlängelter Arme wurde von Aristoteles *προβόσκιδες* genannt, zur Unterscheidung von den gewöhnlichen acht Armen, welche er *νάδες* nennt. — Hist. Anim. lib. IV. c. 1.

lich einen anderen Zweck, als die Fangarme zu schützen, welche in eine Höhlung unter der Basis der Arme zurückgezogen werden können. Wahrscheinlich dienen sie als retropulsive Flosse, aber in geringerem Grade, als bei bei dem *Octopus*.

Die Augen des Exemplars waren sehr groß und bildeten die gewöhnliche convexe Form an jeder Seite des Kopfs; sie waren jedoch, wie vorher schon erwähnt, beinahe gänzlich bedeckt, hauptsächlich durch die Zusammenziehung des unteren Augenlides, indem die Öffnung der Falte mit dem durchsichtigen Theile der Haut, über den Augapfel fortgeführt, correspondirte (denn man kann von dem Thiere nicht sagen, daß es eine wirkliche Hornhaut besitze), eine längliche Figur bilden und der Stellung nach dorsal war. Bei der *Sepiola* giebt es eine leichte Falte unter dem Auge, die dem stark entwickelten Augenlide der *Rossia* entspricht, aber bei der *Sepiola* ist dieser Theil des Kopfs verhältnißmäßig bei weitem breiter.

Der Siphon, oder Trichter erstreckt sich bis auf 1^{'''} von der Interbrachial-Haut des Ventral-Armpaars und gleicht in dieser Beziehung eher der *Sepiola*, als der *Sepia*, oder der *Sepiotheutis*, wo der Trichter nur bis auf die Hälfte zwischen jenem Theile und dem Rande des Mantels reicht. Er ist gefenkt und läuft gegen das äußerste Ende spitz zu. Innerhalb der Röhre und 2^{'''} von dem Ende entfernt befindet sich eine kleine Klappe, die bei allen Cephalopoden vorkommt, welche der Ortsveränderung fähige Organe besitzen, dazu geeignet, sie vorwärts zu bringen. Zu beiden Seiten der Basis des Trichters befindet sich eine längliche, knorpelige Vertiefung mit einem erhöhten Rande umgeben, welchem eine correspondirende Erhöhung an der inneren

Seite des Mantels angepaßt ist. Diese Structur dient dazu, die Verbindung zwischen Mantel und Kopf zu verstärken und wird bei allen Decaceren und Ocythoe's angetroffen, existirt aber nicht bei dem Octopus. Die Haut-Ausdehnungen von den Seiten der Basis des Trichters stimmen mit den „calottes“ beim Octopus überein und erstrecken sich bei der *Rossia* um die Anal-Öffnung.

Die anfängliche Rückenschale, oder Gladius, ist nicht länger als 9" und 1½" an der niedrigeren und erweiterten Hälfte breit. Es befindet sich an der äußeren Oberfläche eine genau in der Mitte liegende Längleiste und eine correspondirende Rinne mit Seitenleisten an der entgegengesetzten Seite, sie ist von fester Zusammensetzung und vorn von brauner Farbe, wird aber dünn, weich, weiß und knorpelig an dem hintersten, äußersten Ende.

Die Verdauungsorgane der *Rossia* gleichen denen der *Sepiola*, ausgenommen, daß der blättrige, pancreatische Blinddarm von einfacherer Gestalt ist, und daß die Bälge, welche an den Gallengängen hängen, mehr ausgebildet sind, diese sind in der That größer, als bei irgend einer Cephalode, bei welcher dieser Bau gefunden worden ist. Die hornigen Kinnbäden und die sie umgebenden Fleisch-Rippen haben keine besonders bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit an sich. Die äußere Lippe, wie bei der *Sepiola*, ist mehr zusammengezogen, als bei der *Sepia*. Der Oesophagus geht bis zu den Dorsal-Zwischenräumen der Leberlappen, ohne tropfförmig erweitert zu sein. Der Muskelmagen ist mit einem Häutchen gestreift, ist aber nicht so stark, als beim Octopus. Der blättrige Blinddarm ist eine einfache, ovale Höhlung, wie beim *Nautilus*, ohne einen

Spiral-Anhang. Die Gallenabsonderung tritt zwischen zwei der breitesten Blätter ein, die sich auswärts eine Strecke in den Darm fortsetzen. Der Darm steigt ohne Zusammenwickeln an der entgegengesetzten Seite der Leber empor und endigt zwischen den beiden Muskeln, welche die Basis des Trichters mit der Ventral-Seite des Mantels in Verbindung setzt und die, ihrer Lage nach, den Eingeweiden zum Schließmuskel dient.

Das untere Paar Speicheldrüsen ist gelappt und von gewöhnlich proportionirter Größe. Die Leber ist zwelappig, jede Lappe am oberen Ende gekerbt und dehnt sich nach dem unteren Ende. Außer der eigentlichen Kapsel, die eine sanfte, glänzende Oberfläche hat, befindet sich die Leber auch noch in einer starken Darmsellhöhle. Die beiden Gallengänge entspringen von dem unteren Ende und verzweigen sich unmittelbar in eine Masse von größeren und einfacheren Bälgen in verdickter Form, erstrecken ihre Verzweigungen bis auf einen halben Zoll von den Gängen und bilden eine Masse, welche die obere Hälfte, sowohl des Magens, als auch der Pankreas-Abdrüsen verbirgt. Der Dintensack liegt zwischen der Leber und den Muskeln, welche die Arme umgeben, nahe dabei, wo sein Gang in den Darm tritt. Die Dinte ist schwarz, von derselben Farbe, als die chinosische Tusch.

Die Organe des Kreislaufs in Form der systemischen Herzkammer und der schwammigen Hohlvenen gleichen denen der Sepiothentis mehr, als denen der Sepiola. Die Branchialkammern sind verhältnißmäßig größer, als bei irgend einer andern Cephalode. Die Hohlvene, ihrer Einteilung nach, wird erweitert und zellig, aber die Zellen sind nach außen nicht in deut-

ung tritt zwischen
sich auswärts eine
Darm steigt ohne
ten Seite der Le-
beiden Muskeln,
er Ventral-Seite
d die, ihrer Lage
Muskul dient.

ist gelappt und
ste. Die Leber
ren Ende gefest
Ende. Außer da
glänzende Ober-
uch noch in einer
Ballengänge end-
d verzweigen sich
sphaeren und ein-
, erstrecken ihr
n Zoll von den
welche die obere
sch der Pancreas
liegt zwischen den
Arme umgeben,
Darm tritt. Die
e, als die chine

orm der systemi-
nigen Hohlvenen
, als denen der
verhältnißmäßig
Cephalode. Die
ird erweitert und
en nicht in den

liche, freischwebende Balge fortgesetzt, sondern das Aeu-
ßere der Vene hat ein gefaltetes, oder zusammenge-
wickeltes Ansehen. Die Branchialkammern sind von
einer nach der Quere länglichen Gestalt, 4''' lang und
3''' breit, sie haben die kleinen fleischigen Anhänge,
wie die *Sopiola* und *Sopiotheutis* und andere wahre
Decapoden. Der fleischige Stamm der Kiemer, durch
welchen die Branchial-Arterie geht, ist sehr breit. Die
Branchial-Vene breitet sich in einen Sack, oder eine
Vorkammer aus, ehe sie in der systemischen Herzkam-
mer endigt. Diese ist cylinderförmig, spitzig zulaufend
an den Seitenenden, wo das Blut eintritt und nach
der rechten Seite aufwärts gebogen, um die größere
Aorta abzugeben. Die kleinere Aorta entspringt aus
der Mitte des Ventrikels an der entgegengesetzten
Seite.

Die größere Aorta steigt aufwärts mit dem Deso-
phagus zwischen den Leberlappen, die kleinere geht ab-
wärts, um vornehmlich den Eierstock mit Blut zu ver-
sehen. Das Exemplar war ein Weibchen und in der
Jahreszeit der Fortpflanzung gefangen worden. Der
Eierstock nahm die untere Hälfte der Rückenseite des
Hinterleibes ein. Er war mit zahlreichen Körpern ange-
füllt, an Größe von 1''' zu 6''' im Querdurchmesser
abwechselnd und mit eben so verschiedenen Figuren,
einige sphärisch, andere oval, einige birnförmig und
wenige durch äußeren Druck kantig geworden, die Ober-
fläche aller aber mehr oder weniger gedebert, wie bei
der *Sopia* u. s. w., in Folge der bienenzellenförmig-
gen, drüsigen Structur ihrer Wände. Diese Körper
hängen an zarten Stielchen von verschiedener Länge
an einem Punkte des häutigen Eierstockes und werden

gewöhnlich als die Eier *) angesehen, sind aber in der That die drüsigen Kelche, welche die wahren Eier absondern. Die analogen Theile beim *Nautilus* habe ich *Capsulae oviferae* genannt, sie correspondiren mit den Graaffschen Bläschen, oder Eierfäden in den Wirbelthieren. Die Eier in diesen Eierfäden boten in der *Rossia* verschiedene Entwicklungsstufen dar, welche eine innere Befruchtung wahrscheinlich machen. Mehrere von den neßförmig geddehten Eierfäden waren zusammengefallen, nachdem sie sich der Eier entledigt hatten. Nem von den Eiern, die auf diese Weise sich abgelöst hatten, lagen in dem einfachen Eierleiter. Die Eier, welche noch in den Behältern blieben, hatten die weiche, durchsichtige Cortical-Membran vollkommen ausgebildet und unterschieden sich von den Eiern in dem Eierleiter nur durch die Dünneheit dieser Membran. Die abgelösten Eier maßen 5''' in der Länge und 4''' in den kurzen Durchmesser. Der Eierleiter war weit und aus Häutchen bestehend, er lag längs der Bauchseite des Eierstocks und Herzbeutels gegen die linke Seite hin. Sein Ende war verdickt und mit drüsigen Quersäulen bedeckt, wie beim *Nautilus* und lag unmittelbar hinter den beiden großen, überzähligen Drüsen. Diese Theile sind bei der *Sepiula* als Eierleiter beschrieben worden **), sie sind aber von dem wahren Ausführungsgange in jener Gattung, wie in der *Rossia*, gleichmäßig unterschieden. Der wahre Eierleiter ist bei der *Sepiula*, wie bei der *Sepia*, einfach und bildet an seinem Ende das halbmondförmige Drüsen-Organ, wel-

*) E. Grant on the Anatomy of *Sepiula*, in Zool. Trans. Vol. 1. p. 84. pl. 11. fig. 12.

**) Ibid. Fig. 10.

, sind aber in den
wahren Eier ab-
Nautilus habe ich
spondiren mit den
in den Wirbel-
den botten in den
dar, welche ein-
schen. Mehrere von
aren zusammenge-
digt hatten. Wenn
sich abgelöst hat-
. Die Eier, welche
hatten die weiche,
kommen ausgebil-
deter in dem Eier-
Membran. Die
ge und 4''' in den
war weit und
gs der Bauchseite
die Hälfte seiner
drüsigen Querschnitt
lag unmittelbar
Drüsen. Die Eier-
leiter beschrieben
ren Ausführungs-
Rossia, gleichmä-
ig ist bei der So-
nd bildet an sei-
nen Organ, wel-

ches zwischen und hinter den beiden, oben angegebenen
accessorischen Drüsen liegt, deren Funktion es ist die
fließende Substanz abzusondern, welche die Eier mit-
einander verbindet, nachdem sie aus dem Eierleiter ge-
treten und von dem Trichter noch nicht ausgetrie-
ben sind. Fadensörmige Anhängsel dieser secernirten
Masse hingen aus den Drüsengängen hervor. Sie
sind aus zahlreichen Querplatten zusammengesetzt, aus
welchen der abgesonderte Saft in eine centrale Längs-
spalte gelangt, wo er die fadensörmige Gestalt erhält.
Im Nautilus sind diese Drüsen in der Median-Ebene
vereinigt und das entsprechende Organ ist in den
sammtkörnigen Mollusken einfach.

Erklärung der Figuren.

Platte B.

Fig. 1. *Rossia palpebrosa* in der Dorsal-Ansicht.

Platte C.

Fig. 1. *Rossia palpebrosa*, mit dem Mantel und
Trichter von der Bauchseite offen dargelegt, zeigt die
Infundibular-Klappe, die Eier im Eierleiter und an-
dere Eingeweide in ihrer natürlichen Lage.

Fig. 2. Dieselbe, in der Dorsal-Ansicht offen darge-
legt nach Hinwegnahme der Lebertapsel, zeigt die Eier-
kapsel und die relative Lage der Eingeweide an dieser
Seite des Abdomen.

Fig. 3. Der Verdauungs-Kanal offen dargelegt.

Fig. 4. Die Kiemen und Kreislaufs-Organ.

Die nämlichen Buchstaben bezeichnen die nämlichen
Theile in jeder Figur: a. die acht Arme. a'. eines von
den Saugnapfschen der Arme vergrößert. b. die beiden
Tentakeln. b'. ein Tentakular-Saugnapfschen vergröß-

fert. c. die Flossen. d. Innenseite des Mantels. ee. die Fortsätze, welche in ff., die Höhlen an der Basis des Trichters, hineintreten. g. die Infundibular = Klappe. h. die Oeffnung des Augenliedes. i. der Oesophagus. k. der Muskelmagen. l. das Pancreas. m. der Darm. n. der After. o. die unteren Speicheldrüsen. pp. die Lebergänge. q. die Leberbläschen. r. der Dintensack. s. die Hohlvene; s's'. deren drüsige Vorkammer = Portionen, die zu tt., den Branchialkammern, gehen; vv. ihre fleischigen Anhänge. ww. die Kiemen. xx. die systemischen Adern. y. die systemische Herzkammer. z. die Nieren. ll. die Eiersäckchen im Ovarium an fadenförmigen Stielchen hangend. 22. Eier im Eierleiter. 33. Drüsen, welche das Eidamentum, oder die verbindende Substanz der Eier absondern.

K. D.

PTEROPODA. Flossen = Fußler.

2. CLIO BOREALIS. Waldfisch = Nas.

CLIO BOREALIS. Cuv: *Rég. Anim.* Vol. III. p. 27.
Lamarck. Vol. VI. p. 286.

CLIO LIMACINA. Phipps, *Ellis Zooph.* p. 15. figs. 9 and 10.
Leach, *Ross's Voyage.* Oct. edit. Vol. II. p. 172.
Sub: *Supp. to Parry's 1st Voyage.* p. CCXXXII.
Ross, *App. to Parry's 3d Voyage.* p. 120; and
Parry's Polar Voy. p. 206.

CLIO RETUSA. Fab: *Faun. Groenl.* p. 334.

CLIONE PAPILIONACEA. Pallas, *Spicil. Zool.* Vol. X. p. 32.
pl. 1. figs. 18 and 19.

Sehr zahlreich in den meisten Theilen des arctischen Oceans. Weniger häufig im Regentfunde und dem Golf von Boothia.

3. LIMACINA ARCTICA. Arctische Limacine.

LIMACINA ARCTICA. Cuv: *Rég. Anim.* Vol. III. p. 28.
Lamarck. Vol. VI. p. 200.
Leach, Ross's Voy. Oct. edit. Vol. II. p. 172.
Sab: Supp. to Parry's 1st Voyage. p. cccxxxix.
Ross, App. to Parry's 3d Voyage. p. 120.
Parry's Polar Voyage. p. 206.

ARGONAUTA ARCTICA. Fab: *Faun. Groenl.* p. 386.

Eine sehr häufige Art, bewohnt die Polar-Seen und macht ein Hauptnahrungsmittel des grönländischen Wallfisches aus. In der That ist es ganz besonders bewundernswerth, daß ein so kleines und dem Anscheine nach unbedeutendes Thier geschaffen worden ist, um so wichtige Zwecke zu erfüllen. Von der kleinsten Crustacea an, bis zu dem ungeheuren Wallfische, ziehen alle ihre Nahrung direct oder indirect von diesem kleinen Geschöpfe, es ist für die Bewohner des arctischen Oceans das, was das Pflanzenreich für die Bewohner des Landes ist — die Bedingung der Existenz von Thieren.

ACEPHALA. Kopflose Mollusken.

4. BOLTENIA RENIFORMIS. Nierenförmige Boltene.

BOLTENIA RENIFORMIS. Mac Leay, *Trans. Linn. Soc.* Vol. XIV. p. 536. pl. 18.

ASCIDIA GLOBIFERA. Sab: *Supp. to Parry's 1st Voyage.*

ASCIDIA CLAVATA. Fab: *Faun. Groenl.* p. 303.

CHAR. SP. B. obscura subtriangulari, corpore subreniformi, orificiis subprominentibus, pedunculo terminali. (Mac Leay).

Ein einziges Exemplar dieses merkwürdigen Thieres wurde bei einer Tiefe von 70 Faden in der Nähe des Elisabeth-Hafens gefangen. Ich kann der aus-

gezeichneten Beschreibung des Mr. Mac Leay nur noch hinzufügen, daß die Farbe des Leibes in einem sehr lichten Braun besteht und daß die des Fußstiels noch dunkler ist.

5. CYSTINGIA GRIFFITHSII. Griffiths Cystingie.

CYSTINGIA GRIFFITHSII. *Mac Leay, Trans. Linn. Soc. Vol. XIV.*
p. 540. pl. 19.

*C. ovata globosa cineracea glabra semipellucida, pedunculo vix
longitudine corporis. (Mac Leay.)*

Diese merkwürdige Art wird nur sehr selten angetroffen, selbst in den Seen, wo sie zuerst entdeckt wurde. Ein einziges Exemplar, im Fox-Channel auf Parry's dritter Polar-Expedition gefangen, kam, zum Glück für die Wissenschaft, in die Hände des Mr. Mac. Leay. Diese Cystingie und noch zwei andere Arten von Alaska, von eben daher, waren die Ursache seiner gelehrten Mittheilung über die Anatomie der natürlichen Gruppe der Tunicaten *) am angeführten Orte.

In der Nähe des Felix-Hafens fingen wir zwei Exemplare, da diese aber mit dem Ueberreste unserer Sammlung zurückgelassen werden mußten, so ist es wahrscheinlich, daß das Individuum, von welchem Mr. Mac Leay's Beschreibung und Zeichnungen entlehnt worden, das einzige ist, welches jemals nach England gebracht wurde.

*) Anatomy of the Natural Group of Tunicata.

Geologische Bemerkungen

von

Capitain Sir John Ross.

Ich beginne mit der James's-Insel, deren südliche und östliche Küsten von Sir E. Parry untersucht worden sind. Meine Beobachtungen beschränkten sich hier nur auf die nördliche Küste dieser Insel, welche den Namen North-Devon erhielt. Wir berührten diesen Küstenstrich zwar nur wenig, indessen hatte ich mir früher eine ziemlich genaue Kenntniß der in der Nähe liegenden Küste erworben und habe die hier aufgezeichneten Schlüsse aus einer Vergleichung der Physiognomie des wenig Bekannten mit dem Bekannteren zu folgern gesucht.

Meine genauere Kenntniß der Küste beginnt erst am Lay York und reicht bis zur Possessions-Bay. Dieser ganze Küstenstrich zeigte eine Folge von Kalkgestein, die ich wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Kalkstein-Gebirgen Englands in Lage, Form und mineralogischem Gehalt, kurz in jeder Hinsicht für ein Lager oder einen Zug eben dieses Gesteins erklären muß.

Das mit diesem Küstenstriche zusammenhängende Innere des Landes blieb uns verschlossen. Auch aus

der Aehnlichkeit, die sich besonders zu beiden Seiten der Barrow's und Prinz Regent's-Strasse ausdrückt, habe ich meine Schlüsse gefolgert. Die Gebirgszüge der amerikanischen Küste bestehen meist aus Granit, mit Einschluß einiger Massen geschichteten Urgesteins, das an seiner Basis mit Kalkgestein eingefaßt ist. Soweit das Innere der James's-Insel sichtbar war, sprach sich in den Umrisfen genau derselbe Charakter aus, denn über jenem Kalkgestein erhob sich eine Bergreihe in kegelförmiger, unregelmäßiger Bildung, gleich denen auf der amerikanischen Küste. Ich muthe daher, daß ihre geologische Natur dieselbe sei, was auch einige Gneiß, von grünem, compactem Feldspath und von Granit, die am Strande von unseren Booten aufgefunden wurden, zu bestätigen schienen, um so mehr, da sie absolut identisch mit dem analogen Gestein waren, das ich längs der Küste, vom Fury-Strande bis zum Isthmus von Boothia, gesammelt hatte.

Ich gehe jetzt zum Northeast-Cap über, einen Punkte, der auf meiner Karte hinreichend angegeben worden ist. Die Bildung des Landes erklärt dem geübten Auge schon allein die Natur des Fundamentales Gesteins, denn die Berge zeigen Umrisse, wie sie den Kalkgesteine so eigen sind. Ebenso zeigt auch die Schichtung die mineralogische Beschaffenheit des Gesteins an Klappen und Schluchten besonders deutlich. Dieß bestätigte sich, als mit größerer Muße ein Abschnitt geprüft werden konnte und wir dieß Gestein, auf Raume von mehreren Meilen überall vorfanden.

Vom Northeast-Cap aus, weiter zur Adams-Bay hin, konnte ich nirgends im Innern des Landes Höhenzüge von demselben conischen und unregelmäßigen Charakter erspähen, wie ich damit so genau auf dem

auf beiden Seiten der
 ausspricht, habe ich
 züge der amerikani-
 anit, mit Einschluß
 , das an seiner Basis
 seit das Innere der
 sich in den Umkreis
 in über jenem Kalk-
 kegelförmiger, wie
 auf der amerikani-
 , daß ihre geolo-
 auch etliche Stücke
 Feldspath und von
 ren Booten aufge-
 en, um so mehr
 ogen Gestein waren
 -Strande bis zum
 te.
 Cap über, einem
 reichend angegeben
 des erklärt dem je
 des Fundamentals
 nrisse, wie sie den
 eigt auch die Schich-
 it des Gesteins an-
 deutlich. Dies be-
 uße ein Abschnit-
 Gestein; auf dem
 vorhanden.
 weiter zur Abwärt-
 innern des Landes
 und unregelmäßigen
 so genau auf dem

südlicheren Theile dieser Küste bekannt geworden war.
 Jeder nur sichtbare Berg hatte flache Gipfel, deren
 Form mich überzeugte, daß auch dies ein Theil derselben
 kalkartigen Kette sei. Zu Ende der Erdswell-Bay er-
 blickte ich zuerst einen Höhenzug von sehr verschiedener
 Bildung. Später angestellte Beobachtungen, sowie lange
 Erfahrungen, hatten mich gelehrt, daß diese Höhenzüge
 Urgebirge seien. Auf diesem Punkte bemerkte ich zuerst
 an dieser Küste die Existenz des Granits und des ihm
 verwandten Gesteins, der bildet die Fundamental-Struk-
 tur dieser Gegend und war, wie dies gewöhnlich ist,
 mit secundären Gebirgen, meistens kalkartigen Zü-
 gen, umgürtet.

Der Lage der Gipfel nach, schätzte ich die Entfers-
 nung dieses Urgebirges von der Seeküste auf 30 Meilen.
 Aber von dem allerdings etwas unbestimmten
 Punkte aus, wagt sich der Höhenzug gegen den Küstens-
 trich und erreicht in seinem Fortschreiten die Küste bei
 Port Logan. Der Kalkstein verliert sich nun und ich
 traf ihn nicht mehr an der östlichen Küste an, nur im
 Westen des Isthmus von Boothia, in der Nähe von
 Neithillie, zeigte er sich wieder.

Um die Geologen nun in den Stand zu setzen,
 über dies Gestein, das sie analog schon anderweitig er-
 klärt haben, ein Urtheil abzugeben, werde ich mich be-
 mühen, so viele Eigenthümlichkeiten desselben, als mög-
 lich, anzugeben, ich vermute indessen, daß sie es „Kalk-
 stein-Gebirge“ nennen werden, da dies eine Benen-
 nung ist, die ich auf ein Gestein anwenden dürfte, das
 diesem in Character und Lage gleicht. Ich selbst habe
 zu einer eigentlichen Beurtheilung kein Recht, da ich
 zu unvollkommene Kenntnisse in diesem Zweige des

Wissens besitze und daher auf competentere Richter verweisen muß.

Vom Northeast-Cap bis zur Adelaids-Bay zeigen die Berge eine Bildung, die dem Kalksteine von Yorkshire entspricht, sie tragen indessen noch verschiedene Formen in einigen Theilen dieser Höhenzüge an sich, wie man sie auch wohl in Derbyshire in eben der Art sieht.

Die Spalten und Risse an Abhängen und in Felsen gleichen häufig Schlössern und Thürmchen, kleinen Felsblöcke bilden oft Nischen und Statuen. Dieß verleiht dem Gebirge eine eigenthümliche, architectonische Wirkung, die unter Umständen sehr täuschend ist. Diese Nachäffungen von Kunstwerken durch die Natur trafen wir in großer Mannigfaltigkeit an. Die außerordentliche Kälte des Wetters, sowie auch andere Schwierigkeiten, mit denen ich zu kämpfen hatte, verhinderten mich daran, dergleichen Ansichten zu zeichnen.

Wenn diese auffallenden Eigenthümlichkeiten den Geologen noch nicht genügende Auskunft über die wirkliche Natur des Kalksteins geben, um ihn dem Systeme, welches sie angehören, beizugeben, so wird dieser muthmaßliche Charakter noch bestimmter durch die organischen Ueberreste bestätigt, die man darin vorfindet. An mehreren Orten zeigt er alle jene verschiedenen Kennzeichen in Zusammensetzung und Farbe, die ich in Schottland und in Sammlungen an Proben dieses Kalkgesteins wahrgenommen habe. Zuweilen ist er in seiner Zusammensetzung etwas marmorartig, wird aber thonig und matt, wenn er sich dem Thonschiefer nähert, in welchen er allmählig übergeht und mit dem er durchschichtet ist.

entere Richter ver-
 elaiden = Bay zei-
 in Kalksteine von
 a noch entschiede-
 der Höhenzüge an
 shire in eben der

ngen und in Fel-
 ürmlchen, Kleiner
 tuen. Dieß ver-
 , architectonische
 uschend ist. Dieß
 die Natur trafen
 Die außerordent-
 andere Schwierig-
 tte, verhinderten
 eichnen.

ähnlichkeiten den
 ist aber die wirk-
 in ihn dem Sy-
 ordnen, so wird
 stimmter durch die
 an darin vorfin-
 e jene verschiede-
 und Farbe, die
 an Proben die
 Zuweilen ist er
 rrmorartig, wird
 dem Thonschiefer
 ht und mit dem

Auch in diesem Thonschiefer werden organische Ueberreste vorgefunden, einige derselben kommen indes- sen nur in dem compacten und beinahe reinen, kalkar- tigen Gesteine vor, von dem sie einen Theil bilden. Schwierig ist es, die Namen dieser Petrefacten und die Ordnung, der sie angehören, in diesem Zustande an- zugeben und zu erkennen. So viel läßt sich jedoch be- stimmen, daß diese organischen Ueberreste aus Korallen, Entrochen, Zerebrateln und anderen mehr bestehen und daß sie eine allgemeine Aehnlichkeit mit den Petrefacten an sich tragen, die in den Kalkstein-Gebirgen von England und Schottland gefunden werden, wie sie in Sammlungen oft zu sehen sind.

Der Kalkstein hört bei Port-Rogan auf, wo das Urgebirge sich dem Ufer anschließt. In Neithillee, im Süden des Isthmus von Boothia, kommt er wieder zum Vorschein und erstreckt sich von dort aus an 200 Meilen gegen Westen bis Cap Franklin, wo unsere Kenntniß der Küste sich endigte. Auf diesem langen Küstenstriche zeigten sich jedoch keine Züge jenes Ge- steins. Im Allgemeinen waren die Küsten spärlich mit niedrigem Kalkgeschlebe eingefaßt und dieß oft mit Thonschiefer untermischt. Es lagen hier aber auch so viele Blöcke vom Urgestein aufgehäuft umher, daß es schwierig war, die Fundamental-Schichten zu erkennen. Dennoch ließ sich nicht bezweifeln, daß dieser Theil der amerikanischen Küste beinahe in seiner ganzen Ausdeh- nung durch eine Kette von secundärer Gebirgsart ein- gefaßt wird, deren Hauptbestandtheil der Kalkstein ist.

Den gewöhnlichen Annahmen der Geologie zufolge, müßte ich jetzt auch den rothen Sandstein angetroffen haben, welcher sich gewöhnlich zwischen dem Kalksteine und dem Urgebirge zeigt. Es gelang mir jedoch nicht,

jenes Gestein zwischen dem Northeast-Cap und der westlichen See auf der Küste aufzufinden, obwohl ich sie zu verschiedenen Malen untersuchte. Unmöglich ist es indessen nicht, daß dieß Mißlingen nur den Schwierigkeiten zuzuschreiben ist, die mit einer Untersuchung des mit Schnee und Eis bedeckten Landes verbunden waren, auch gebrach es uns an Zeit, da so vieles Wichtigere die Aufmerksamkeit fesselte. An verschiedenen entfernteren Orten wurden jedoch mehrere Bruchstücke von Sandstein aufgefunden, z. B. in der Nähe der Batty-Bay, am Fury-Strande, im Victoria-Hafen und an anderen Orten. Dieß bekundet unsehrbar die nahe Existenz einer Sandstein-Schicht.

Solche Proben sind indessen nicht anreichend, um darzuthun, daß dieß Gestein von dem niedrigsten rothen Sandsteine, oder dem rothen Mergel abstammt. Sie sind roth, braun und gesprenkelt, zuweilen weich, andere wiederum sehr hart. Diese Verschiedenheit der Kennzeichen kommt in beiden Arten von Sandstein vor.

Es giebt aber ein Merkzeichen, aus dem zu schließen ist, daß wenigstens an einigen Stellen die eingesammelten Proben von dem rothen Mergel abzuleiten sind, wie dieß auch sonst am südlichen Küstenstrich zusammenhangen mag. Dieß ist nämlich das Vorkommen des Gipses in der Gegend des Northeast-Caps, eines Gesteins, das die Geologen bisher zu dieser Folge gerechnet haben.

Da ich über dem Kalkstein keine Schicht mehr bemerkte und auch keine Steine vorfand, die von einer höheren Schicht, als der rothe Mergel, abzuleiten waren, so schließe ich hieraus, daß die secundären Schichten dieser Küste sich auf das Gestein beschränken, das ich beschrieben habe. Dieser Schluß findet darin eine Be-

ist=Cap und der
inden, obwohl ich
e. Unmöglich ist
nur den Schwie-
rter Untersuchung
Landes verbunden
heit, da so vieles
e. An verschiede-
h mehrere Bruch-
B. in der Nähe
de, im Victoria-
befundet unschl-
=Schicht.

nicht ausreichend,
n dem niedrigsten
Mergel abstamm-
t, zuweilen weich,
Verschiedenheit der
on Sandstein vor-
aus dem zu schlie-
Stellen die einge-
Mergel abzuleiten
n Küstenstrich zu-
ch das Vorkommen
theast=Caps, eines
u dieser Folge ge-

Schicht mehr be-
nd, die von einer
abzuleiten waren,
undren Schichten
eschränken, das ich
det darin eine Be-

stätigung, daß er als eine bekannte Thatsache auf den
nördlicheren Theil des amerikanischen Festlandes in
Anwendung gebracht werden kann.

Wie schon gesagt, Urgebirge zeigen sich mehr im
Innern des Landes, Kalkgestein mehr an der Küste.
Dennoch muß ich hier bemerken, daß ersteres Port-Logan
erreicht und den übrigen Theil jener Küste im Süden
einnimmt, sowie auch die Thäler der Seen, welche den
Isthmus durchschneiden, bis zum Wittersted-See, wo es
noch einmal von flachem Sandgestein eingefast wird.
Eine geographische Beschreibung dieser Klasse von Ge-
stein zu geben, ist nur unmöglich, da das Klima und
der tiefe Schnee dieß verhinderten.

Gewiß ist es besonders schwierig, die Urgebirge
auch nur im Allgemeinen nach ihrer Physiognomie zu
beurtheilen, daher ich auch nicht mit Bestimmtheit be-
haupten darf, daß diese Höhenzüge aus Granit bestan-
den. Selbst bei näherer Untersuchung wird Gneiß
und Granit gar oft verwechselt, letzteres Gestein schien
indessen vorzuherrschen, was schon daraus erhellet, da
es am häufigsten aufgefunden wurde. Es trug die ge-
wöhnliche Verschiedenheit der äußeren Kennzeichen an
sich, in Hinsicht seines Ansehens und der mineralogi-
schen Zusammensetzung. Unter den Proben, die ich da-
von mit nach England bringen konnte, fielen besonders
folgende Zusammensetzungen auf: erstens, rother Feld-
spath, weißer Quarz und Hornblende, zweitens, der-
selbe Feldspath, Quarz und weißer Glimmer, drit-
tens, heller Feldspath und Quarz mit einer dunklen
Abart dieses Minerals. An einer Stelle traf ich auf
einen großen Granitblock mit Granaten eingesprengt.
In dem kleinen Theile von unserer Sammlung, den
wir noch glücklicherweise retten konnten, fanden sich

aber keine Proben sowohl von diesem Gesteine, als auch von Gneiß vor, die ich daher auch nicht näher beschreiben kann.

Im Felix-Hafen stieß ich auf Hornblende-Schiefer, der, nebst jenem compacten, grünen Feldspathe, zu dieser Folge gehört und dafür bekannt ist, in ihm enthalten zu sein. Im Victoria-Hafen und an noch einigen anderen Orten fand ich gewöhnlichen Schieferstein, oder thonartigen Schiefer. Einer der Stahlstiche stellt einen Theil einer Schicht vor, die mit Gneiß verbunden ist und durch eine Granitader, so wie durch Quarz, durchschnitten wird.

Nun will ich noch zuletzt des Trapps erwähnen. Dieß Gestein zeigt sich in beträchtlichen Massen am Saumarez-Busse und ist ebenfalls auf einem der Stahlstiche abgebildet. Der einzige andere Ort, wo ich es sonst noch bemerkte, war in der Nähe des Elisabeth-Hafens, wo zahlreiche Adern die Granit-Gebirge durchkreuzen, welche diese Küste einfassen.

Von wirklichen Mineralien fand ich den Agat-Kiesel an einem Orte, mit weißen, blaßrothen und gelben Quarzadern in der Nähe des Elisabeth-Hafens und Kupfererz in der Gegend des Agnew- und Lord-Lindsay-Flusses.

Die Berge sind oft mit Granitblöcken bedeckt und bieten die so oft erörterte Schwierigkeit dar. Ich sah aber keine anderen Anspülungen als die, welche leicht dem Fluten des Wassers, während des Thauens im Sommer und der Bewegung der Wellen an den Küsten zuzuschreiben ist.

Bericht über die Instrumente.

Mein Passage-Instrument war von Mr. T. Jones (Charing Cross) angefertigt worden, ich bediente mich desselben auf meinem Observatorium zu Northwest-Castle in Wigtonshire vier Jahre hindurch. Das Teleskop an demselben, 36" lang, mit einem Objectivglase von 2½" Oeffnung, war ein treffliches Instrument. Die ganze Zeit über befand es sich unter der Aufsicht des Commander Ross.

Der Theodolit 9" im Durchmesser, mit doppeltem Teleskope, war ebenfalls von Jones verfertigt und für den verstorbenen Captain Bartholomeo bestimmt gewesen.

Das Instrument, welches die Diurnal-Variationen der Magnetsadel angab, war von Mr. Dollond, von ihm erhielt ich auch Anweisungen zu seinem Gebrauche. Es war früher für Sir John Franklin angefertigt worden. Noch hatte ich zwei Höhenmesser von Jones, welche mir das Colonial-Amt zusandte und deren ich mich bediente, um die Höhe der östlichen, über der westlichen See zu bestimmen. Ich besaß ferner noch 3 Nadeln, um die Inclination des Magnets anzugeben, eine von Jones, die Sir Edward Parry auf seiner Expedition mit sich geführt, eine von Pope und eine nach meiner eigenen Angabe gefertigt. Wir hat-

ten fünf Sextanten. Mr. Warre hatte uns einen Compaß zugeschickt, mit daran befindlichem Apparat, um Breiten und Längen auffinden zu können, die sinnreiche Erfindung des Mr. Drummond, Lieutenant in der Königl. Artillerie. Da aber der Compaß an den Orten, wo wir überwinterten, zu traversiren aufhörte, so konnten mit diesem Instrumente keine Versuche angestellt werden. Das Teleskop, um die Finsternisse zu beobachten, hatte 66''' Focal-Länge, bei einer Oeffnung von 3½'', das Objectiv-Glas war von Lully. Ebenso besaß ich auch Barlow's Apparat und Gilbert's Azimuth-Compaß und noch 6 andere Magnetenadeln, zwei Marine- und einen Berg-Barometer, sowie auch Romland's und Tyrrel's Perspectiv-Instrumente, das erster leistete uns ganz vorzügliche Dienste. Durch dieß Instrument wird selbst ein Neuling im Zeichnen in den Stand gesetzt, das Land ganz correct aufzuzeichnen. Ein Instrument zur Aufbringung des Meerbodens. Dr. Marcer's Wasserflasche, Massey's Patent-Log und andere Instrumente von geringerer Wichtigkeit mußten, mit Ausnahme von Jones Inclinations-Nadel, zwei Sextanten und zwei Ferngläsern, im Victoria-Hafen zurückgelassen werden. Sie wurden auf der Nordseite der Bucht sorgfältig vergraben, ich zweifle aber keinesweges, daß sie von den Eingebornen aufgefunden und zerstört worden sind.

Strahlenbrechungen auf der Erdoberfläche.

In den arctischen Regionen verändert sich die äußere Erscheinung der Gegenstände oft so sehr, daß es beinahe unmöglich ist, ihre wirkliche Gestalt richtig aufzuzeichnen, oder die Entfernungen richtig abzuschätzen. Dieser auffallende Wechsel der Umrisse tritt besonders im Frühjahr und Herbst oft in wenigen Minuten ein. Schon Capitain Scoresby erzählt von einigen besondern Fällen dieser Art, wo sowohl Land, als Schiffe, in erstaunlicher Ferne wahrgenommen worden sind. Auch in der Beschreibung unserer ersten Reise ist angegeben, wie Cap Clarence von dem Deed aus in einer Entfernung von 120 Meilen gesehen wurde, da doch unser Schiff noch zwei Breitengrade von dem Cap südlich entfernt war. Ebenso entdeckten wir auch erst im Frühjahr nach unserer Ankunft im Felix-Hafen das Land in N. O. von uns, mit vielen dazwischen liegenden Inseln. Höchst merkwürdig bleibt der Umstand, daß durch die ungleiche Strahlenbrechung ein zwischen liegender Gegenstand, etwa ein Eisberg, oder eine Insel, über dem entferntern Lande aufgethürmt erschien, das zur Zeit, wo keine Strahlenbrechung stattfand, beträchtlich höher lag. Hieraus geht die Trügligkeit hervor, ein Zeichen, oder Brett in der Entfernung einiger Meilen aufzustellen, um einen dahinter untergehenden Stern zu beobachten, was aber kein Beweis für die Ungenauigkeit der Tabelle der Strahlenbrechungen im

Nautischen Calendar sein konnte, den ich bei meinen Beobachtungen ganz ausgezeichnet correct fand. Eine ungewöhnliche Strahlenbrechung beobachtete ich am 22. September 1832. auf dem North-End-Cap ($73^{\circ} 53'$ N. B. und 90° W. L.). Das Wetter war sehr klar, dennoch konnte im N.N.O. kein Land gesehen werden. Ich erwartete den Sonnen-Aufgang und meine Augen waren nach dem Orte gerichtet, wo die Sonne aufstieg. In einem Augenblicke war ihr unterer Rand um den ganzen Durchmesser über dem Horizonte, ohne daß ihre Figur dadurch verändert worden war. In dieser Lage blieb sie ungefähr eine halbe Minute, fiel dann, indem sich der untere Theil ungefähr um $\frac{1}{4}$ des Diameters senkte, dann nahm sie verschiedene ungestaltete Formen an, variierte noch 5 Minuten lang und bekam endlich ihre eigentliche Form.

Die Zeichnung ist beigelegt worden, um das Land in drei verschiedenen Zuständen zu zeigen:

1. Ohne Strahlenbrechung, bei 14 Meilen Entfernung.
2. Das nämliche Land mit einem 4 Meilen entfernten Eisberge, der über dem Lande erhaben erscheint.
3. Dasselbe Land am nämlichen Tage in einer anderen Strahlenbrechung.

Diese Umrisse wurden mit Donald's unschätzbaren Instrumenten aufgenommen, die ich auf einer Landspitze, 16 Fuß über dem Meeresspiegel aufgestellt hatte und mittelst deren ich die Figur mit der größten Genauigkeit zeichnen konnte. Gegen dreihundert Beobachtungen stellte ich auf diese Weise an, die als eben so viele Bestätigungen des Angeführten sich erwiesen, sie wurden in der ersten Woche des May 1831 gemacht.

Analyse von Flüssigkeiten und Zustand der Provisionen.

Meinem Freunde Mr. Thomas Rymer Jones verdanke ich diese Analyse; er und Mr. Hemmings prüften auf das Sorgfältigste die ihnen mitgetheilten Beobachtungen und verfaßten nachstehenden Bericht, der keiner weiteren Erklärung bedarf, da die Kenntnisse dieser Herren zu anerkannt sind und sich zu einer solchen Nachforschung ganz besonders eignen.

1. Seewasser aus der Padliak- oder Spence-Bay.

Am 4ten Juny 1830 füllte ich eine Flasche mit Wasser aus der Spence-Bay und verwahrte es sorgfältig mit einem geschliffenen Glasstöpsel. Ich behielt die Flasche immer bei mir, selbst während unserer langen und ermüdenden Reise nach dem Fury-Strande, um im Stande zu sein, das specifische Gewicht und die chemische Zusammensetzung der King-William's-See feststellen zu können.

Die specifische Schwere dieses Wassers betrug 1,011 bei einer Temperatur von $+64^{\circ}$ F. ($+14,22^{\circ}$ R.);

eine Weinpinte *) davon enthält 116,97 Gran, wie nachstehend auseinander gesetzt:

Bittererde	5,81 Gran.
Kochsalz	92,5
Schwefelsauren Kalk	7,67
Schwefelsäure	4,39

außer der, welche noch im schwefelsauren Kalk enthalten ist.

Salzsäure	5,65 Gran,
-----------	------------

außer der, welche noch in dem salzsauren Natron enthalten ist.

Die in dem Wasser enthaltenen Salze sind daher höchst wahrscheinlich:

Salzsaure Bittererde	8,7 Gran.
Schwefelsaure Bittererde	8,26
Kochsalz	9,25
Schwefelsaurer Kalk	7,47

2. Salzlake vom Furr-Strande.

Dies Fluidum fand ich in einer Rindfleisch-Lonne am Furr-Strande vor, als wir dorthin zurückkehrten, um daselbst zu überwintern; es befand sich noch in einem flüssigen Zustande, bei einer Temperatur unter 0° F. ($-14,22^{\circ}$ R.). Ich gebrauchte es daher als einen künstlichen Horizont; es wurde dem gemäß einer Temperatur von -40° F. (-32° R.) ausgesetzt, ohne zu gefrieren, da doch Quecksilber bei dieser Temperatur gefriert. Ich bewahrte etwas davon auf und die von Mr. Jones darüber abgegebene Analyse ist, wie folgt:

Die spezifische Schwere dieser Salzlake war 1,171 bei einer Temperatur von $+64^{\circ}$ F. ($+14,22^{\circ}$ R.). Zwei

*) Ein Maas, das 12 Unzen enthält.

6,97 Gran, wie

81 Gran.

5

67

39

ist schwefelsau-

65 Gran,

in dem salzsau-

Salze sind daher

7 Gran.

26

25

47

Strand.

Kindfleisch-Lon-

thin zurückkehrten,

nach noch in einem

temperatur unter 0° F.

3. daher als einen

gemäß einer Tem-

ausgesetzt, ohne

dieser Temperatur

auf und die von

se ist, wie folgt:

zuletzt war $1,171$

$14,22^{\circ}$ A.). Zwei

flüssige Drachmen enthielten $31\frac{1}{2}$ Gran solider Materie, wovon 28 Gran reines Kochsalz waren; das Uebrige enthielt Spuren von schwefelsaurer Bittererde und schwefelsaurem Kalk und eine geringe Quantität thierischer Materie; eine Portion wurde in eine dünne Glasröhre gefüllt und zu wiederholten Malen der Einwirkung der allertätigsten Gefrier-Mischungen ausgesetzt, ohne zu gefrieren.

3. Wasser aus dem Saumarez-Flusse.

Diesen Fluß, auf dem 70° N. Br., fanden wir nicht fließend und nicht überfroren im März 1830, und er triert den Berichten der Eingebornen zufolge niemals zu. Da die Ursache dieser Erscheinung nicht zu erklären war und vielleicht in der Natur des Wassers liegen mochte, so nahm ich aus dem Flusse etwas Wasser mit, das damals auf $+ 33^{\circ}$ F. ($+ 0,44^{\circ}$ A.) stand; dies, so wie das der westlichen See, führte ich stets bei mir und verwahrte es mit einem geschlossenen Glasstöpsel von der Zeit ab, wo wir die Victory verließen, bis zu unserer Rückkehr, da ich es dem Mr. Jones einhändigte, der folgenden Bericht darüber verfaßte:

Die spezifische Schwere des Wassers aus diesem Flusse ist 1,004 bei $+ 64^{\circ}$ F. ($+ 14,22^{\circ}$ A.). Es enthielt eine kleine Portion von Kochsalz und Spuren von schwefelsaurem Kalk.

Hieraus geht hervor, daß die Natur oder die Bestandtheile des Wassers die Ursache nicht sind, daß es nicht gefriert, wahrscheinlich ist es den Quellen auf dem Grunde der großen Seen zuzuschreiben, aus welchen das Wasser fließt und welche ungefähr 300 Fuß über dem Spiegel des Meeres liegen. Diese Ketten von Seen

ist ungefähr 15 Meilen lang und an einigen Stellen 3 Meilen breit.

4. Wein vom Furf-Strande.

Dieser Wein hatte 4 Jahre im Fasse auf dem Furf-Strande gelegen, ehe wir daselbst anlangten, wir nahmen ihn an Bord, zogen ihn auf Flaschen, worauf er noch 4 Jahre in meinem Besitze war.

Cherry. — Specifische Schwere 0,991 bei einer Temperatur von $+ 64^{\circ}$ F. ($+ 14,22^{\circ}$ R.).

Portwein. — Specifische Schwere 0,981 bei einer Temperatur von $+ 64^{\circ}$ F. ($+ 14,22^{\circ}$ R.).

5. Rum vom Furf-Strande.

Specifische Schwere 0,910 bei $+ 64^{\circ}$ F. ($+ 14,22^{\circ}$ R.).

Diese Spirituosa waren unverändert geblieben, bis auf eine gewisse Abnahme an Stärke, die sich durch das specifische Gewicht ausdrückt. Eben dasselbe muß von einer Flasche Kirschbranntwein gesagt werden, die auch mit nach Hause gebracht wurde, ohne geöffnet worden zu sein, die Frucht war nicht im geringsten zerseht. Noch muß ich einer Flasche herzstärkenden Mittels erwähnen, „*parfaite amour*“ genannt, die, obgleich der strengsten Kälte ausgesetzt, weder an Farbe, noch an Geschmack verloren hatte.

6. Citronen-Saft.

Der Citronensaft hatte 8 Jahre hindurch in Fässern auf dem Furf-Strande gelegen, und wir waren der Meinung, daß er viel von seinen antiscorbutischen Eigenschaften verloren hatte, da er nicht die erwarteten Wirkungen bei denen hervorbrachte, die am Scharboch litten; dieß scheint folgender Bericht zu bestätigen.

in einigen Stellen

irrande.

Fasse auf dem
selbst anlangten,
hu auf Flaschen,
Besize war.

0,991 bei einer
2° K.).

0,981 bei einer
2° K.).

irrande.

(+ 14,22° K.).

ändert geblieben,
te, die sich durch
ben dasselbe muß
agt werden, die
ne geöffnet wor
geringsten zerse
nden Mittels er
die, obgleich der
Farbe, noch an

hindurch in Fäß
und wir waren
antiscorbutischen
de die erwarteten
ie am Scharbock
bestätigen.

Der Citronensaft hat einer partiellen Zersetzung unterlegen, enthält aber immer noch einen beträchtlichen Gehalt von citrischem Acid; da die Zersetzung vorzugsweise in der vegetabilen Materie Statt gefunden hat, so scheint dieß zu beweisen, daß citrisches Acid nicht hinreichend ist, den Scharbock zu heilen.

7. Der Senf

hatte, wie zu erwarten stand, den größten Theil seiner Schärfe verloren.

Zustand der Vorräthe an Lebensmitteln.

Die Vorräthe an Lebensmitteln, von welchen nachstehender Bericht gegeben worden, waren 8 Jahre hindurch dem Klima des 73° 47" N. Br. und 91° 47" W. L. ausgesetzt gewesen und hatten nur wenig über dem hohen Wasserstande gelegen.

Das eingemachte Fleisch war fast alles von Mrs. Gamble & Comp. eingelegt und in Zinnbüchsen wohl verschlossen worden; auf diese Weise konnten selbst die wilden Thiere, die mit dem feinsten Geruch begabt sind, diese Vorräthe nicht ausfindig machen. Die Büchsen waren cylindrischförmig und von verschiedener Größe; die Enden derselben waren concav, oder convex geworden, je nachdem das Klima zusammenziehend, oder ausdehnend auf sie eingewirkt hatte, dieß sicherte sie gegen das Bersten und der Inhalt wurde heinabe in dem ursprünglichen Zustande vorgefunden. Die Büchsen enthielten geröstetes und gekochtes Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, gewürztes Fleisch von verschiedener Art, weiße Rüben, Pastinalen und gelbe Rüben, Alles im besten Zustande. Die Suppen, welche in Quantitäten von einem Quart bis zu einer Gallone aufbewahrt worden, waren ebenfalls



100

100

100

100

trefflich; wir ließen noch eine beträchtliche Menge von den Vorräthen zurück, jedoch kein Fleisch.

Das Mehl, das in Fässern mit eisernen Keilen aufbewahrt wurde und ebenfalls 8 Jahre hindurch dem Klima ausgesetzt gewesen, wurde in gutem Zustande vorgefunden. Denn obschon bei vielen Fässern die Keile nachgelassen hatten, so war die Feuchtigkeit doch nur in geringem Maße eingedrungen, und der ganze Inhalt vollkommen brauchbar. Brodfässer hatten wir im Ueberflusse, dennoch waren sie nicht alle in gutem Zustande, wir sonderten daher das gute Brod vom schlechten und verpackten es in ausgebefferte Fässer. An Brod, Mehl und Suppe blieb noch so viel auf dem Furr-Strande zurück, um zwölf Menschen das Leben ein Jahr hindurch zu fristen. Da auch das Eingemachte in Fässern gelegen, so hatte es sehr gelitten; der Weinessig war meist ausgelaufen; 50 von diesen Fässern und 20 mit Citronensaft sind auch noch zurück gelassen worden, sie liegen in einer geringen Entfernung südlich vom Hause und sind mit Kohlen bedeckt worden, als die beste Art, dergleichen Vorräthe zu erhalten.

entliche Menge von
isch.

t eisernen Reissen
ahre hindurch dem
gutem Zustande
i Fässern die Rei-
Feuchtigkeit doch
, und der ganze
bässer hatten wi-
cht alle in gutem
gute Brod vom
gebeßerte Fässer.
noch so viel auf

Menschen das Le-
Da auch das Eis
es sehr gelitten;
; 50 von diese
auch noch zurück-
ringen Entfernung
en bedeckt worden,
zu erhalten.

Physikalische Beobachtungen.

Ueber Kälte.

Zu meiner Reisebeschreibung (Capitel XIII.) habe ich mich schon weitläufig über die Einwirkungen der Kälte auf den menschlichen Körper ausgelassen, es bleibt daher nur noch übrig meine Versuche über die Einwirkung auf andere Substanzen mitzutheilen. Ich fange mit denen auf das Eis an, die jährlich wiederholt wurden. Die Dide des Eises ward regelmäßig jeden Monat gemessen, sowohl auf den Seen, als auch im Meere, sie nahm bis Ende May zu, dann hatte sie ihr Maximum erreicht, das auf dem Meere 10' und auf den Seen 11' betrug, dieß war das Verhältniß für das Gefrieren des süßen und salzigen Wassers. In den Monaten Februar und März, als die Temperatur der Luft auf -50° F. ($-36,44^{\circ}$ R.) stand, nahm die Temperatur des Eises zwischen der Oberfläche und dem Wasser, welches unmittelbar unter dem Eise war, bis auf $+27^{\circ}$ F. ($+2,22^{\circ}$ R.) allmählig ab, dieß beweiset, daß es einer Temperatur von 5° unter dem Gefrierpunkte von Fahrenheit ($-2,22^{\circ}$ R.) bedarf, um Seewasser unter dem Eise zu gefrieren, wo keine Luft

zutreten kann. Wir ermittelten diese Thatsache, indem wir einen großen Schacht in das Eis arbeiteten und, als er tief genug war, ein horizontales Loch einbohrten, hinreichend groß, um den Thermometer an jedem Fuße in der Tiefe zuzulassen, bis wir auf das Wasser stießen, in welches der Thermometer versenkt wurde, um so jenes Resultat zu erlangen.

Ähnliche Versuche wurden mit dem Schnee angestellt; wir fanden, daß 12' tiefer Schnee der Kälte ebenso, wie 7' Eis, widersteht. Diese Versuche bestiminten mich, unsere elende Segeltuch-Wohnung auf dem Fury-Strande mit Eis zu bedecken, was dadurch bewerkstelligt wurde, daß wir die Schnee-Mauern und das Dach mit Wasser übergossen, erstere waren 7' bis 9' dick, letzteres 4' bis 6'. Dieß bestätigte sich als ein sehr wirksames Mittel gegen die Kälte, bis das Quecksilber gefror, nun aber drang der Frost mehr oder weniger doch durch, je nachdem der Wind schwächer oder stärker war. Im Fallen wurde der Schnee durch Kälte pulverisirt, wenn dann eine steife Kühle entstand, so wurde er hoch in die Luft erhoben und erfüllte sie mit einer Art von Staub. Dann aber wurde der in Thälern und nach anderen Stellen gejagte Schnee so hart, daß man ihn, gleich einer Bruchstein-Arbeit, in Blöcke von bedeutender Größe zureichten und unbeschädigt auf die Schlitten wälzen konnte. Hiedurch wurden wir in den Stand gesetzt, die Mauern der Hütte mit großer Schnelligkeit zu errichten, unsere erste Sorge war daher, wenn wir Halt machten, sogleich einen Ort aussindig zu machen, wo harter Schnee lag.

Die Einwirkung der Kälte auf das Quecksilber hing wesentlich von dessen Reinheit ab und ich machte

Thatsache, indem
is arbeiteten und,
ales Loch einbohr-
nometer an jedem
r auf das Wasser
ersenkt wurde, um

dem Schnee ange-
Schnee der Kälte
diese Versuche be-
ach-Wohnung auf
ten, was dadurch
Schnee-Mauern und
erre waren 7' bis 9'
richtigte sich als ein
e, bis das Queck-
oft mehr oder we-
und schwächer oder
Schnee durch Kälte
ähelte entstand, so
nd erfüllte sie mit
wurde der in Ehl-
e Schnee so hart,
Arbeit, in Blöcke
o unbeschädigt auf
h wurden wir in
Hütte mit großer
e Sorge war da-
einen Ort aus-
ag.

f das Quecksilber
und ich machte

die Bemerkung, daß, je länger und je öfter es gebraucht wurde, es desto leichter gefror. Zuerst glaubte man, daß das Blei des Behälters, das bei künstlichen Horizonten gewöhnlich angewendet wird, mit dem Quecksilber sich amalgamirte. Ich bediente mich daher immer eines hölzernen Behälters und einer Glasflasche, um es aufzubewahren. Dessen ungeachtet war der Schaum, der bei kaltem Wetter immer am größten war, ebenso groß, und jedes Jahr gefror das Quecksilber, das gebraucht worden war, bei einer höheren Temperatur, bis es endlich auf -31° kam, was um 8° höher war, als der gewöhnliche Punkt. Quecksilber indessen, das nicht der Kälte ausgesetzt war, behielt seine Reinheit. — Auch den bekannten Versuch stellten wir an, das Quecksilber in einer Pistolenkugelform gefrieren zu lassen und die Kugel durch ein 1" dickes Brett zu schießen. Auch das ganz feine Mandel-Öel, das bei -15° F. ($-20,88^{\circ}$ R.) gefror, wurde bei -30° F. ($-27,55^{\circ}$ R.) so hart, daß es, in Form einer Kugel, auf 5 Yards durch ein einzölliges Brett drang.

Die Einwirkung der Kälte auf Metalle, zeigte sich ebenso, wie aus vielen anderen Berichten zu sehen. — Auf dem Fury-Strande fanden wir zwölf Compaßse, deren Nadeln nach S. N. und anderen Himmelsgegenden zeigten und ihre magnetische Kraft ganz verloren zu haben schienen, was wahrscheinlich auch der Kälte zuzuschreiben ist.

Die Einwirkungen der Kälte auf die Eisberge war am auffallendsten. Sobald der Thermometer unter 0° F. ($-14,22^{\circ}$ R.) stand, so hörte man die Eisberge mit krachendem Getöse bersten und einsinken; im Frühjahr glichen diese ungeheuern Massen eben so viel

len Bergen nach der Zerstörung eines Erdbebens. Man glaubt allgemein, daß die Kälte auch die Wirkung be-
sitzt, dem Eise die grüne und blaue Farbe zu geben; obgleich diese Farben sich dunkler und mehr verbreiten nach Ablauf des Winters, als vor dieser Jahreszeit zeigten, so glaube ich dennoch nicht, daß dieß als eine Thatfache hinlänglich erwiesen und daß die Kälte die alleinige Ursache davon ist.

s Erdbebens. Man
die Wirkung be-
Farbe zu geben;
nd mehr verbreiten
dieser Jahreszeit,
daß dieß als eine
daß die Kälte die

Bericht des Dr. George M'Diarmid, Wundarztes der Victory.

Nachstehender interessanter Bericht über die Kranken an Bord der Victory sollte schon in meine Reisebeschreibung aufgenommen werden, Dr. M'Diarmid, dem ich ihn sehr verdanke, wurde indessen unerwartet auf einem Schiffe angestellt, das nach Indien abging, bevor er diesen Aufsatz auffertigen konnte, er kehrte von seiner Reise nur noch gerade zur Zeit zurück, um das Einrücken seiner Schrift in diesen Anhang möglich zu machen. Der Bericht mag im Verhältniß zu dem langen Zeitraum, über den er berichtet, kurz erscheinen, indessen gestatteten es die Gränzen dieses Buchs nicht anders, und Dr. M'Diarmid hat die Absicht, späterhin einen vollständigeren Aufsatz über denselben Gegenstand herauszugeben. Zum großen Vergnügen hat es mir gereicht, die Verdienste des Dr. M'Diarmid vollkommen anzuerkennen, besonders die stete Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die er dem Schiffsvolke widmete. Diese gute Führung ist auch von den Lords der Admiralität gewürdigt worden, indem er, von der gewöhnlichen Dienstzeit dispensirt, zum chirurgischen Assistenten und bald darauf zum wirklichen Wundarzte in der Königl. Flotte ernannt wurde.

John Ross.

Am 13ten July 1829. — Unser Waffenschmied wurde heute von einer Lungenentzündung befallen; er hatte kürzlich erst an derselben Krankheit gelitten, wie wir später erfuhren, denn es war nicht so gar lange her, daß er aus einem der Londoner Hospitäler entlassen worden, als er sich zu dieser Expedition engagierte. Bald nach unserer Abreise, war es Sir John Ross Absicht gewesen, ihn mit einem der Wallfischfahrer wieder nach Hause zu schicken, da ich den Patienten für den fernern Dienst als untauglich erklärte, es bot sich aber keine Gelegenheit zu seiner Rückkehr dar. Des armen Menschen Krankheit endigte mit wirklicher Lungenschwindsucht und obwohl sein Tod wahrscheinlich durch die Strenge des Klimas beschleunigt wurde, so würde meiner Ansicht nach seine Krankheit auch in England eine verderbliche Wendung genommen haben, auch hätte er zu Hause von seinen Verwandten nicht mit mehr Sorgfalt und Zuverlässigkeit behandelt werden können, als dieß von seinen Schiffsgenossen geschah. Was James Marslin besonders schmerzte, war der Gedanke, nicht in seiner Heimat sterben zu können, und oft äußerte er daher, wiewohl vergeblich, seinen Lieblingswunsch, nach England zurückzukehren, um wenigstens dort beflattet zu werden.

Am 27ten July 1829. — John Wood, Matros, 22 Jahr alt, ein gesunder und kräftiger junger Mann, brach heute beide Knochen des linken Beins, indem er in das Handboot sprang. Die Heilung wurde innerhalb zweier Monate durch die gewöhnlichen Mittel bewerkstelligt, denn die Natur bewirkte die Wiedervereinigung und der Arzt hatte den Ruhm davon.

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

John Wood wurde 9 Monate nach seiner Besserung von diesem Unfalle vom Scharbock sehr heftig ergriffen, so auch späterhin im Jahre 1833. Mehrere Sachkundige, besonders die Aerzte, welche Anson auf seiner Reise um die Welt begleiteten, wollen bemerkt haben, daß geheilte Knochenbrüche während der zerstörenden Einwirkungen des Scorbut sich wieder von einander lösen. Dieß bestätigte sich in dem hier in Rede stehenden Falle durchaus nicht, obschon sich die scorbutischen Symptome gar bald nach Heilung der gebrochenen Knochen zeigten. Die Symptome des ersten scorbutischen Anfalls wurden bald beseitigt. Im Jahre 1833 nahm das Uebel einen bei weitem bössartigen Character an und zeigte sich bald in seiner äbelsten und abschreckendsten Form, das Zahnfleisch absorbirte sich beinahe bis zum Rande der Zahnhöhlen und wurde schwarz und faul, schwarzgelbe Flecken zeigten sich auf den Gliedern, die Beine wurden wassergeschwulstig, und die Lebenskräfte schienen unter wiederholten Ohnmachten dahin zu schwinden. Dieser traurige Zustand wurde noch durch den schlechten Citronensaft erhöht, den wir aus den Vorräthen der Fury entnommen hatten, und der durch die Länge der Zeit sich zersetzt hatte, daher beinahe wirkungslos geworden war. Trotz der Heftigkeit dieser Krankheit und ihrer, auf einen Zeitraum von vier Monaten verlängerten Dauer konnte ich dennoch niemals Anzeichen eines Auseinandergehens der gebrochenen Gliedmaßen entdecken. Jene Erscheinungen, welche die Aerzte an dem Schiffsvolle des Lord Anson beobachteten, mögen daher wohl ihren Grund besonders darin haben, daß diese Leute ganz ohne frische Lebensmittel waren und daher sich nicht nur nicht heilen konnten, sondern nicht einmal im Stande waren, die

Fortschritte jener verheerenden Krankheit, welche unter ihnen herrschte, auch nur zu mildern.

Am 24. July 1831. — Anthony. Bud, 24 Jahr alt. Auf die Krankheit dieses Mannes, nämlich Blindheit als Folge von Epilepsie, hat sogar der Ausschuss des Unterhauses in seinem Berichte Bezug genommen, es wird daher nunmehr hier an seinem Orte sein, eine kurze Mittheilung darüber abzugeben. Im May dieses Jahres hatte Bud an Schneeblindheit gelitten, die wahrscheinlich eine Disposition zur Gehirnkrankheit zurückließ. Am oben erwähnten Tage, als er sich 17 Meilen vom Schiff entfernt mit einer Abtheilung, die zum Fischen ausgesendet war, befand, bekam er den ersten Anfall von Epilepsie, von dem er sich nur mit verschlechterter Sehkraft auf dem linken Auge erholte. Am 11ten October hatte er einen zweiten, noch heftigeren Anfall, der eine beinahe gänzliche Blindheit auf beiden Augen zur Folge hatte. Die Anfälle, welche in unregelmäßigen Zwischenräumen zwei Monate hindurch sich gezeigt hatten, verschwanden am Ende gänzlich, ließen ihn jedoch beinahe ganz blind. Es kann von keinem großen Interesse sein, die verschiedenen Heilmittel anzuführen, die bei diesem Falle, obschon ohne Erfolg, angewendet wurden, es steht indessen zu hoffen, daß der Patient allmählig wiederhergestellt werden wird, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die Blindheit nur von dem Verlust der Energie der Nerven in der Netzhaut des Auges herrührt, der von der Heftigkeit der Anfälle erzeugt worden ist, in solchen Fällen ist die Schwächung des Gesichts eine sehr gewöhnliche Folge. *)

*) Seitdem ich Vorstehendes geschrieben habe, hat man mich benach-

heit, welche unter

ny-Buck, 24 Jahre
es, nämlich Blind-
gar der Anschauung
Bezug genommen,
seinem Orte sein
geben. Im Man-
geblindheit gelitten,
r Gehirnkrankheit
ge, als er sich 17
r Abheilung, die
nd, bekam er den
n er sich nur mit
ken Auge erholte.
weiten, noch hefti-
che Blindheit auf
e Anfälle, welche
wei Monate hin-
n am Ende ganz
anz blind. Es
die verschiedenen
n Falle, obschon
steht indessen zu
berhergestellt wor-
deinlich, daß die
Energie der Ner-
ven, der von der
ist, in solchen
Fällen eine sehr ge-

Der zweite Todesfall am Bord der Victory wurde durch Wassersucht (ascites) verursacht. James Duffon war auf den Fischfang ausgezogen, zwei Monate, bevor sich bei ihm die Symptome der Wassersucht zeigten. Er war ins Wasser gefallen und hatte die Nacht in seinen nassen Kleidern geschlafen. Von dieser Zeit ab war im Allgemeinen seine Gesundheit gestört, und ich schreibe seine Krankheit dem Unterdrücken der Ausdünstung zu, da er sich der Feuchtigkeits- und Kälte aussetzte. Am 20. October 1831 klagte er über Schmerzen und Spannungen im Unterleibe, der auch sehr geschwollen und gespannt befunden wurde. Abführende und harntreibende Mittel wurden verordnet, ebenso auch Mercurialmittel, um die Thätigkeit des absorbirenden Systems wieder zu erwecken, auch den Functionen der Haut wurde die gehörige Aufmerksamkeit gewidmet. Ich bekämpfte die Anhäufung des Fluidums mit abwechselndem Erfolge bis zu Ende des Decembers, als die Spannung außerordentlich zunahm und der Patient angezapft werden mußte. Diese Operation verschaffte ihm, wie dieß gewöhnlich ist, nur eine vorübergehende Erleichterung, allmählig nahmen seine Kräfte ab und er starb am 10. Januar 1832.

Es ist wichtig anzuführen, daß zu verschiedenen Malen im Laufe dieser Krankheit sich der Scharbock gezeigt hatte. Dieß war auch in Buck's Krankheit der Fall, wo das nämliche Uebel zum Vorschein kam, eben so beim Koche, Henry Eyre, der mit Rheumatismus befallen war. Kurz, beinahe in allen Krankheits-

richtigt, daß Buck sein Gesicht theilweis wieder erlangt hat. Solche Fälle sind zuweilen allein organischer Verletzung zuzuschreiben, häufiger noch sind es indessen einfache functionale Krankheiten.

hat man mich bemerkt

fällen waren dieselben scorbutischen Symptomie mit den eigenthümlichen Kennzeichen einer jeden Krankheit verbunden. Selbst Schwindsucht, absolut, wie sie in unserm Klima ist, wurde durch eben diese controllirende Diathese modificirt. Der erfahrene, naturkundige Forscher wird in der Geschichte aller atmosphärischen Constitutionen in allen Theilen der Welt dieselbe Erscheinung beobachten.

Die Cholera, welche epidemisch, gleich einem böseartigen Riesen, über einen großen Theil des Erdballs wandert, Tod und Verderben in ihrem Laufe mit sich führend, äußert denselben einschränkenden Einfluß auf die Krankheiten im Allgemeinen, wie dieß von den meisten Beschreibern dieser Seuche angegeben wird. Auch in Districten, wo das kalte Fieber herrscht, erhalten die meisten Krankheiten noch außerdem einen intermittirenden Charakter, der nicht eigentlich ihnen angehört.

Die Erfahrung früherer Reisenden und die Betrachtung der gewöhnlichen Ursachen des Scharbods in den nördlichen Regionen lehren uns, daß auch die genaueste Vorsicht und die beste Aufsicht ein Schiff voll nicht gegen Anfälle dieser entnervenden Krankheit schützen können. Abgeschmact ist es, in den gefälschten Lebensmitteln die alleinige Ursache dieser Krankheit zu suchen, selbst die frühesten Pathologen dachten hierüber aufgeklärt. Denn die Alten sagen schon, daß eine Krankheit ihre Entstehung nur derjenigen Ursache zu verdanken habe, die auch im gemeinen Leben daselbst anerkannt wird. Nichts befördert die scorbutischen Anlagen mehr, als Niedergeschlagenheit. Es ist daher nicht zu verwundern, daß eine traurige Gefangenschaft, ohne Aussicht auf Erlösung aus diesen Regionen, das Widerwärtigste aller Art, Mangel an Lebensmitteln

Symptomie mit den
den Krankheit ver-
lut, wie sie in un-
diese controllirende
naturkundige For-
mosphärischen Con-
stelt dieselbe Ersche-

, gleich einem bis
Theil des Erdballs
rem Laufe mit sich
enden Einfluß auf
dieß von den mei-
geben wird. Aus-
errrückt, erhalten die
einen intermittiren-
nen angehört.

den und die Vo-
des Scharbocks u-
daß auch die ge-
fficht ein Schiffs-
erwenden Krankhei-
in den gefalzene
dieser Krankheit u-
achten hierüber
a schon, daß ein
erjenigen Urfach-
weisen Leben das
scorbutischen An-
t. Es ist daher
ge Gefangenschaft,
nen Regionen, daß
an Lebensmitteln

und Kleidung auf das Schiffsvolk sehr entmuthigend
einwirkten, daß endlich ein großer Theil der Mannschaft
alle Hoffnung verlor und der Verzweiflung Raum gab
und so von diesem Uebel gewaltsam ergriffen wurde.
Die Niedergeschlagenheit der Gemüther erschwerte auch
die Heilung ganz besonders. Indessen wurden die
Mittel kräftig angewendet und vorzüglich die körperliche
Bewegung als von höchster Wichtigkeit anempfahlen.

Feuchtigkeit wurde vermieden und außer verschiede-
nen Erfindungen, früherer Reisenden auch noch die
Condensirung des Dunstes im Schiffsraume mit Erfolg
angewendet. — Als ein Hauptgegenstand bei einer nörd-
lichen Expedition ist eine regelmäßige und nahrhafte
Diät zu beachten. Der gebildete Europäer wird zwar
nur mit Abscheu die Ekel erregende Gefräßigkeit der Es-
quimaux wahrnehmen, dennoch muß man zugeben, daß
auch Augustus schon den Wahlspruch aufstellte: *sem-
per quam plurimum assumero dummodo hunc conco-
quat*, daß jene Wilden mit dem feingebildeten Rö-
mer in dieser Beziehung auf einer Stufe stehen, indem
sie sich im Essen dasselbe Ziel gesteckt, nämlich nur die
vollkommene Unmöglichkeit noch etwas zu sich zu nehmen.
Hiermit will ich keineswegs den Vieleßern das Wort
reden, sondern nur anführen, wie in diesen Gegenden
eine sehr reichliche Nahrung unumgänglich nöthig ist,
um die nöthige Wärme im menschlichen Körper zu er-
zeugen und zu erhalten, und aus diesem Grunde auch
nothwendig, um die Anfälle des Scharbocks zu verhüten.

Im Ganzen litten siebzehn von unserem Schiffs-
volle mehr oder weniger an dieser Krankheit, nur einer
unterlag derselben. So lange noch ein Vorrath guten
Citronensafts, brauchbarer Kleidung und reichliche Nah-
rung vorhanden waren, auch die Muthlosigkeit sich der

Gemüther noch nicht bemächtigt hatte, war es nicht so schwer, die leichteren Anfälle dieser Krankheit zu befriegen. Aber im Winter 1832 und im Frühjahr 1833, nachdem die Leute das Schiff verlassen, hatten sie gegen große Niedergeschlagenheit anzukämpfen. In diesem Zustande konnte ihnen nur eine höchst spärliche Kost gereicht werden, eine Nahrung, die besser für einen Pythagorer, als für einen Matrosen, gepast hätte, denn wir nahmen fast gar keinen animalischen Nahrungsstoff zu uns, dabei waren unsere Kleidungsstücke fast ganz unbrauchbar. Um unser Elend bis auf den höchsten Gipfel zu steigern, brach nun auch noch der Scharbock mit seiner verderblichen Wirkung auf uns ein, und abermals bestätigte es sich, wie wenig eine Diät von Vegetabilien (besonders von Mehl) dazu geeignet ist, diesen bösen Feind zu bewältigen.

Diejenigen vom Schiffsvolke, die nur leicht von Scorbut befallen worden waren, als sie das Schiff verließen, wurden durch die tägliche Bewegung auf der Reise vom Victoria-Hafen bis zum Fury-Strande, einer Entfernung von 200 bis 300 Meilen, von selbst geheilt. Aber während unseres Aufenthalts auf dem Fury-Strande brach die Krankheit am verderblichsten aus.

Mr. Chimham Thomas war auch von dem Scorbut befallen gewesen, als wir das Schiff verließen, schon zwei Jahre zuvor hatte er diese Krankheit zu verschiedenen Malen gehabt. Gleich seinen Gefährten war auch er durch die Reise geheilt worden und vom Juli bis zum November 1832 von dieser Krankheit befreit gewesen. Die besonderen Symptome, die bei seiner Krankheit sich einstellten, erweckten meine Aufmerksamkeit. Am 12ten November erkrankte er auch wirklich

re, war es nicht so
Krankheit zu beser-
im Frühjahr 1833,
sen, hatten sie ge-
kämpfen. In die-
eine höchst spärliche
ng; die besser für
trofen, gepast hdm,
animalischen Nah-
sere Kleidungsstücke
Elend bis auf den
nun auch noch der
Wirkung auf uns
, wie wenig ein
n Mehl) dazu ge-
wichtigen.

die nur leicht von
sie das Schiff ver-
Bewegung auf den
m Fury-Strande,
Meilen, von selbst
senthales auf dem
am verderblich-

ch von dem Sco-
Schiff verließen,
Krankheit zu ver-
en Gefährten wa-
n und vom Juli
Krankheit befreit
e, die bei seiner
eine Aufmerksam-
er auch wirklich

von neuem so heftig, daß bei unserem geringen Vorrathe an Heilmitteln ich alsbald ein besorgliches Resultat zu fürchten begann. Allerdings wurde unter den Vorräthen der Fury noch Citronensaft aufgefunden, aber er hatte hier 7 Jahre hindurch gelegen und diese Zeit hatte hingereicht, ihn fast ganz wirkungslos zu machen.

Auch das beste Heilmittel, tägliche Bewegung, konnten wir unserem Patienten nur anempfehlen, in unserer Lage aber nicht unbedingt von ihm fordern, wie dies sonst leicht am Bord eines Kriegsschiffs durch strenge Maßregeln zu bewerkstelligen ist. Noch stand uns in gelben Rüben, Pastinaken, vegetabilischer Suppe, Erbsen u. s. w. ein treffliches Mittel gegen diese Krankheit zu Gebote, indessen war es unmöglich, die Leute dahin zu bringen, bei einer solchen Nahrung allein zu beharren, auch konnte man sich bei einem so bedeutenden Zusammenfluß von Ursachen zur Niedergeschlagenheit nicht mit Gewißheit darauf, als ein unbedingtes Gegenmittel, verlassen. — Nachdem Chimham Thomas mit den gewöhnlichen, Schauer erregenden, dieses Uebel begleitenden Umständen gegen 3 Monate angekämpft hatte und durch immer wiederkehrende Hämorrhagie aus der Nase geschwächt worden war, seine Lebensgeister auch nur noch durch stetes Reiben erhalten und alle erregenden Mittel, welche unsere beschränkten Umstände zuließen, angewendet worden, endigte endlich ein elender Tod eine noch elendere Existenz.

Auch John Wood erkrankte (wie oben schon erwähnt) ebenfalls bedenklich, da aber seine Krankheit bis zum März 1833 noch keine verderbliche Wendung genommen, so genoß er noch aller Vortheile der wärmeren Jahreszeit und eines Wechsels der Diät, die uns



aus dem Erlegen des Wildprets in den Sommermonaten erwuchs. Im July war er daher außer Gefahr.

Die anderen fünfzehn Krankheitsfälle trugen einen mehr oder weniger bössartigen Character an sich, liefen aber gut ab. Bei allen zeigte sich eher eine Neigung zur Verstopfung, als zur Diarrhoe. Da die Eingebornen eben so wie sie der Schnee umgiebt, auch mit dem Scharbock behaftet sind, so möchte man versucht sein zu glauben, daß von ihnen irgend ein innerliches, oder äußerliches Heilmittel zu entlehnen sei. Wirklich sind sie in den directen Ursachen dieser Krankheit auch eben so bewandert, als die gelehrtesten unserer Aerzte. Sie behaupten nämlich, daß diese Krankheit aus dem Mangel an Lebensmitteln entspringe, und wissen wohl, daß eine gute Kost und tüchtige Bewegung zur Heilung unumgänglich nöthig sind. Ihr einziger innerlicher Medicin ist Thran. Er ist ihr Universalmittel und wenn dieß fehlschlägt, so ist der Beschwörer ihre einzige Zuflucht.

Auf allen nordischen Expeditionen sind Fälle von Frostschaden vorgekommen. Durch die größte Vorsicht mußten diese Fälle vermieden werden können, indessen immer auf seiner Hut zu sein, ist beinahe unmöglich. Ein allzugroßes Gefühl von Sicherheit ist des Sterblichen größter Feind und wenn wir lange von Uebeln verschont sind, so werden wir gegen die Gefahr gleichgültig. — Wir hatten in Allem ungefähr ein Duzend Fälle, wo sich die Leute Gliedmaßen erfroren. Der Fall mit dem Matrosen Georg Taglor verdient besonderer Erwähnung. Dieser unglückliche Mensch war mit einer Abtheilung ausgegangen und ungefähr 40 Meilen vom Schiffe entfernt. Am Morgen hatte er einen feuchten Strumpf angelegt. Während des Marches fühlte er allerdings, daß sein

den Sommermonaten
daher außer Gefahr.
Fälle trugen einen
Charakter an sich, ließen
eher eine Reizung
de. Da die Ein-
nee umgiebt, auch
so möchte man
von ihnen irgend
mittel zu entnehmen
ten Ursachen dieser
als die gelehrtesten
nämlich, daß die
ensmitteln entfeh-
st und tüchtige Be-
nötig sind. Ihn
Er ist ihr Un-
gt, so ist der Be-

nen sind Fälle von
die größte Vorsicht
können, indessen
beinahe unmöglich.
heit ist des Sterbli-
ge von Uebeln ver-
fahr gleichgültig. —
ßend Fälle, wo sich
A mit dem Matrofen-
wohnung. Diese
Abtheilung ausge-
n Schiffe entfernt.
Strumpf angelegt.
ledings, daß sein

Fuß kalt wurde und erstarrte, indessen blieb er unvorsichtiger Weise im Gehen, ohne es zu beachten. Am Abend, als Capitain James Ross ihm befahl, die gewöhnlichen Nachstrümpfe anzulegen, bemerkte er, daß sein ganzer Fuß bis über den Knöchel erfroren sei. Capitain James Ross verordnete nun sehr umsichtig, das Bein sogleich mit Schnee zu reiben und in eiskaltes Wasser zu stellen. Erst nach drei Tagen bekam ich das Uebel zu sehen. Bei angestellter Prüfung fand ich den Fuß sehr angeschwollen, er verursachte große Schmerzen und fing an brandig zu werden. Lindende Umschläge wurden angewendet, indessen war es bald nöthig, den Fuß zu amputiren. Taylor hat mich diese Maßregel, bis zur Rückkehr des Sir John Ross zu verschieben, dann wurde sie mit glücklichem Erfolge angewendet. Die anderen Fälle waren von geringerer Wichtigkeit und liefen alle gut ab.

Für Reisende in den arctischen Regionen ist die Erhaltung einer gleichförmigen Temperatur durch äußere Mittel gewiß von höchster Wichtigkeit, die hinreichende und kräftige Entwicklung von Wärme wird aber besonders durch eine geeignete Wahl der Lebensmittel erzeugt. Die Nahrung, welche in diesen Regionen angetroffen wird, scheint am meisten dazu geeignet. Jeßermann weiß, daß die Sonnenhitze, die Wärme durch Feuer und der im thierischen Leben enthaltene Wärmestoff die drei Hauptursachen sind, durch welche die uns eigenthümliche Wärme erhalten wird. Es erscheint daher als eine weise Anordnung des Schöpfers, daß in einer Zone, wo die beiden ersten Ursachen nur geringe Wirkung haben, die letztere um so thätiger wirkt, um diesen Mangel auszugleichen. Wenn es schon zu den schwierigen Aufgaben gehört, die Gesetze der Wärme

zu erklären, nach welcher sie auf die leblose Materie wirkt, so daß dadurch die bekannten Schwankungen in der atmosphärischen Temperatur hervorgebracht werden, so ist es doch noch bei weitem schwieriger zu erklären, wie diese Geseze auf die Vitalität influiren — mit anderen Worten, zu zeigen, wie die Verwandtschaft der Materie durch die Kraft der Vitalität antagonisirt wird — oder damit meine Leser nicht verleitet werden zu glauben, es gäbe irgend einen Mangel an Uebereinstimmung in dem Codex der Geseze, durch welchen die göttliche Vorsehung zugleich das Belebte und Leblose regiert, wollen wir nicht sagen antagonisirt, sondern zweckmäßig ausgleicht, — eine solche Erklärung hat in der That schon lange Schwierigkeiten gemacht und wird gewiß für viele der scharfsinnigsten Physiker noch lang eine höchst schwierige Aufgabe bleiben. Indessen giebt es doch einige ausgemachte Thatsachen, welche wir zum Nutzen künftiger Seefahrer aufstellen dürfen und auf welche eine Theorie gegründet worden ist, die nun schon beinahe ein halbes Jahrhundert hindurch bestanden hat und allerdings durch die sorgfältigsten Experimente modificirt *), niemals aber ganz widerlegt worden ist. Ich halte es für meine unumgängliche Pflicht, die Aufmerksamkeit meiner medicinischen Collegen, die vielleicht einmal späterhin diese Regionen besuchen sollten, auf diesen Gegenstand zu lenken. Denn das, was von aller Welt über die Luft gesagt wird, muß hier auch von der Wärme gelten, wir müssen sie haben, oder umkommen.

*) Siehe Crawford's Experimente, Spalbing über die Lucherglocke und die neueren Versuche von Brodie, Phillip und Et. Gallois.

die leblose Materie
Schwankungen in
vorgebracht werden
eriger zu erklären
influiren — mit an
Verwandtschaft be
antagonisirt wird
verleitet werden zu
Mangel an Ueberre
durch welchen die
Belebte und Leblos
antagonisirt, sondern
Erklärung hat in der
macht und wird ge
Physiker noch lang
en. Indessen giebt
en, welche wir zu
en dürfen und an
ist, die nun schon
durch bestanden ha
en Experimente mo
gelegt worden ist.
he Pflicht, die Auf
legen, die vielleicht
suchen sollten, auf
un das, was von
b, muß hier auch
n sie haben, oder

abhängt aber die Zu
prode, Philip m

Sowohl der Physiologe, als auch der Physiker
werden meine Betrachtungen vielleicht für sehr alltäglich
halten, indessen mögen sie berücksichtigen, daß ich sie nur
anführe, um die Aufmerksamkeit meiner Nachfolger auf
die Wichtigkeit dieses Gegenstandes zu lenken und auf die
Nothwendigkeit, die *victus ratio* diesen Verhältnissen
anzupassen. Um in meinen Bemerkungen weiter fort
zu fahren, bemerke ich noch, wie es drei Arten giebt,
auf welche Wärme im Körper erzeugt wird, näm-
lich: durch die chemische Zersetzung, welche beim Athem-
holen Statt findet, durch den Einfluß des Gehirns und
des Nervensystems, in einem gewissen Grade vielleicht
der Entwicklung durch galvanischen Einfluß analog,
und durch den Proceß der Verdauung und Ernährung.
Es ist eine weise Ein-
der Wärme bei kaltem Wasser schneller vor sich geht,
eben dieß ist auch bei der Respiration der Fall. Die
Erzeugung des Wärmestoffs hängt hierbei besonders von
der Schnelligkeit ab, mit der sich die Ureinheiten des
Bluts vereinigen und dem daraus folgenden Freiwer-
den der Wärme.

Theilweise hängt dieß auch von der Quantität des
Kohlen- und Wasserstoffs ab, die man mit der Nah-
rung zu sich nimmt. Hieraus geht hervor, daß man
darauf bedacht sein sollte, zu diesen Expeditionen nur
solche Lebensmittel mitzunehmen, die diese Elemente in
dem möglichst größten Maße, nur leichtbin verbunden
und im günstigsten Zustande für die Elimination ent-
halten. Wir wissen alle, daß Gegenstände von emge-
engester chemischer Constitution die Temperatur er-
niedrigen, dergleichen sind Salpeter, Säuren, minera-
lischer Stoff und Vegetabilien. Aus dieser Ursache ist
auch das Fehlschlagen des Citronensafts als eines anti-

scorbutischen Mittels zu erklären, wenn er nicht durch eine nahrhafte Kost unterstützt wird. Die Nahrung, welche die Natur den Esquimaux zur Erhaltung angewiesen hat, finden wir beinahe ausschließlich wasserstoffhaltig: Thran, Blubber, Fisch und Fleisch, die beiden letzteren können ihnen gar nicht fett genug sein. Hier sehen wir eine große Analogie zwischen dem Proceß ihrer Ernährung und der Wärmeerzeugung bei ihnen. Beinahe dieselben Materialien, dasselbe Spiel der Verwandtschaften, dieselben Resultate, derselbe Uebergang der gebundenen in fühlbare Wärme. Außer Zweifel ist es, daß Leute mit schwachen Verdauungswerkzeugen keine bedeutende Kraft besitzen, die Wärme zu bewahren, das Entgegengesetzte ist ebenso gewiß. In dieser Beziehung sind die Esquimaux wegen ihrer Constitution wahrhaft zu beneiden; denn wie sehr sich auch unser Appetit während unseres vorigen Aufenthalts besserte, so übertrafen doch die angeborenen Verdauungskräfte der Eingebornen die unsrigen bei weitem.

Aus obigen Betrachtungen werden meine Leser sehen haben, daß das Verzehren einer so ungeheuren Menge von Speise bei den nördlichen Stämmen keinesweges eine Sache des Zufalls, sondern in vollkommener Uebereinstimmung ist, mit dem langsamen aber beständigen Wechsel der rund um sie her vorgeht und daß die Bewohner des Nordens dadurch in den Stand gesetzt werden, einen hohen Grad von Wärmestoff zu entwickeln, um der oft ungeheuren Kälte widerstehen zu können. Hiedurch war es denn auch keiner Mutter möglich, wie wir es mit eigenen Augen sahen, ihr nacktes nur einige Tage altes Kind ohne Nachtheil einer Temperatur von -27° F. ($-26,22^{\circ}$ R.) einige Minuten lang auszusetzen. Der Wärmestoff wurde sehr

enn er nicht durch
Die Nahrung,
Erhaltung ange-
schliesslich wasser-
förmig und Fleisch,
nicht fett genug
Analogie zwischen
Wärmeerzeugung
Materialien, dasselbe
Resultate, derselbe
Wärme. Ausser-
dem Verdauungs-
förmig, die Wärme
ist ebenso gewiss
inmaass wegen ihr
Denn wie sehr sie
Dortigen Ausen-
angeborenen Ver-
mögen bei weitem
in meine Leser er-
reicht so ungeheuren
in Schritten lei-
dern in vollkom-
langsamem aber
her vorgeht und
schon in den Stand
Wärmestoff zu ent-
stehen zu wider-
stehen zu
schon seiner Mutter
lungen haben, ihr
ne Nothwehr einer
N.) einige Mi-
nustoff wurde sehr

rasch von der Mutter erzeugt, und ebenso ausdauernd
von dem Kinde erhalten, indem es während dieser Zeit
an der Brust lag. Der Einfluss des Nervensystems
beim Entwickeln der Wärme wird jetzt allgemein aner-
kannt, seine Elimination in dem Proceß der Verdauung
und Ernährung, obwohl nicht Weniger gewiss, ist den-
noch schwieriger zu erklären.

Da es mir des Raums wegen nicht gestattet ist;
einen ausführlicheren Bericht aus meinem Journale zu
geben, so beschränke ich mich darauf, hier nur noch an-
zugeben, daß Lungenkrankheiten, Entzündungen, Fieber
und gastrische Zufälle die Hauptkrankheiten an Bord
der Victory waren. Wenn man die vielen Fährlich-
keiten und Entbehrungen gehörig in Erwägung zieht,
die das Schiffsvolk zu bestehen hatte, so wird man die
Sterblichkeit von drei Individuen weder groß, noch
außerordentlich finden.

Capitain Back.

Ehe dieser Bogen zur Presse gesendet wurde, kam Capitain Back, dieser unverzagte und unternehmende Officier in London an. Man wird sich erinnern, daß er im Frühjahr 1833 seine Dienste in der ungeschmähigsten Art anbot, mich und meine Gefährten aufzusuchen, als wir damals ungefähr vier Jahre abwesend gewesen. Unsere glückliche Rückkehr wurde ihm daher gleich gemeldet, diese Nachricht erhielt er im Mai 1834 und mit ihr die Weisung, an der Aufnahme des großen Sklaven-Sees fortzuarbeiten, da die eigentliche Existenz desselben noch zweifelhaft war, auch war es Capitain Back's besondere Absicht, den noch unerforschten Theil der Küste, zwischen Cap Turnagain und Commander Ross's entferntesten Strandzeichen zu bereisen und aufzunehmen. Das Resultat dieser Unternehmung hat bewiesen, daß die Küstenlinie im Süden des Isthmus von Boothia durch uns nicht gänzlich erforscht worden ist und daß die von dem Commander Ross durch die Esquimaux eingezogene Erkundigung, wonach das Land zwischen dem Isthmus und der Matty-Insel eine Bay bilden sollte, ungenau ist und so sich den Forschungen ein neues Feld eröffnet. Obgleich es nun sehr wahrscheinlich ist, daß das Land im Westen jener Oeffnung eine Insel ist, so bin ich dennoch nicht der Meinung, daß

die westliche See mit dem Prinz Regentsünde in Verbindung steht. Niemand wird in Abrede stellen, daß Capitain Bad, dessen Eifer, Intelligenz und Ausdauer so viel bewerkstelligt hat, gewiß die geeignetste Person ist, ein Werk zu beendigen, das er so rühmlich begonnen hat, und ich habe mit ganz besonderem Vergnügen vernommen, daß Sr. Majestät der König (nachdem er ihn von der gewöhnlichen Dienstzeit dispensirt hat, die nach den Gesetzen der Flotte zu einer solchen Beförderung berechtigt) ihn zum Range eines Capitains erhoben hat, als die ehrenvollste Belohnung für seine außerordentlichen Dienste. Dieß macht es für ihn unnöthig, am Bord eines Schiffs zu dienen, bevor er den Oberbefehl über eine andere Landexpedition übernimmt, welche er, wie ich hoffe, bald auf Befehl der Regierung unternehmen wird.

Unmöglich kann ich schließen, bevor ich nicht den Corporationen von London, Hull, des Trinity-Hauses von Hull, Liverpool, Bristol und Wistow, welche jede mir ihr Bürgerrecht erteilt haben, meinen angelegentlichsten Dank darbringe. Ebenso auch den Monarchen von Rußland, Preußen, Schweden, Dänemark, Frankreich, Belgien und über 4000 Individuen, die mich mit glänzenden und schmeichelhaften Beweisen der Theilnahme an meinen schwachen Bestrebungen in der Sache der Wissenschaften beehrten. Ganz besonders aber danke ich für das gütige Mißgefühl, was so allgemein mir und meinen Gefährten geworden ist.

Biographie des Schiffsvolks der Victory.

Diese kurzen biographischen Skizzen der Leute, welche die Besatzung der Victory bildeten, dürfte für meine Leser nicht ganz ohne Interesse sein.

Thomas Blanth, erster Steuermann.

Blanth, im Jahre 1800 zu Whitby geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, untersehter Statur, von gesunder Gesichtsfarbe und blondem Haare, ging in seinem ersten Jahre zur See. Er diente während seiner Lehrzeit von 6 Jahren im Kohlenhandel zwischen Shields und London an Bord der Schiffe Liberty und Property. Hierauf war er ein Jahr bei dem Küstenhandel und zwei Jahr bei der Grönland-Fischerei auf dem Schiffe Volunteer aus Whitby als Lau-Aufseher angestellt. Er war 12 Monate auf dem Swan, einem Zoll-Kutter, hierauf machte er auf der Latona als 2ter Steuermann im Holzhandel eine Reise, dann ging er in derselben Eigenschaft auf dem Lord Wellington nach Danzig und diente während zweier Reisen als erster Steuermann auf einem Kohlenschiffe. Im Jahre 1824 diente er freiwillig auf dem Königlichen Entdeckungsschiffe Griper, unter Capitain Lyon, und war während der unglücklichen Reise nach der Cumberland's-Strasse an Bord. Nach seiner Rückkehr trat er als 2ter Steuer-

der Victory.

zuzen der Leute
ildeten, dürfte für
sein.
teuermann.

Whitby geboren,
tur, von gesunder
ng in seinem el-
nd seiner Lehrzeit
hen Shields und
y und Property.
Küstenhandel und
auf dem Schiffe
sseher angestellt.
inem Zoll-Kutter,
als 2ter Steuer-
n ging er in der
ington nach Dan-
als erster Steuer-
jahre 1824 diente
Entdeckungsschiffe.
war während der
ands-Straße an
als 2ter Steuer-

mann auf dem Navigator ein und machte eine Reise nach Alexandrien, alsdann segelte er als erster Steuermann auf dem Sprightly nach Riga und machte zwei Reisen im Kohlenhandel. Bei dem Versuche Sir E. Parry's 1827, den Nordpol zu erreichen, diente er freiwillig als Lotsmann auf dem Hecla. Da jedoch dieser Versuch ebenfalls ohne Erfolg blieb, so lehrte er in den Kaufmannsdienst zurück und machte eine Reise nach Quebec und eine andere nach Petersburg, als erster Steuermann auf der Almira. Hierauf gestellte er sich als Steuermann zu seinem Oheim, dem Eigenthümer eines Schoners, der jedoch bald nachher am Flamborough-Head Schiffbruch litt. Als er als erster Steuermann auf die Victory kam, war er 18 Jahre zur See gewesen und ein trefflicher Seemann geworden, wovon er mehrere auffallende Beweise ablegte. Ich erwähne nur den Morgen des 12ten August's, wo durch seine Geistesgegenwart und Entschlossenheit das Schiff aus der Brandung von dicken Eis-Massen gerettet ward. Seine Erziehung war in der Jugend vernachlässigt worden, er achtete aber sehr emsig auf den ihm während der Reise ertheilten Unterricht und wurde ein vortrefflicher Schiffer. Da er bereits früher ein Schiffsgedülfe des Commander Ross gewesen war, so hatte er natürlicherweise eine große Anhänglichkeit an denselben und empfing von ihm gar manchen Unterricht. Obgleich er der Sprecher bei den meisten Gelegenheiten war, wo Unzufriedenheit unter den Leuten sich gezeigt hatte, besonders auf dem Marsche vom Victoria-Hafen zum Fury-Strande, so tadelt ich ihn dennoch nicht so sehr, als diejenigen, auf deren Anregung er diese Handlungen des Ungehorsams beging, und ich nahm daher auch keinen Anstoß, ihm die besten

Empfehlungen an Herrn A. Chapman, Esq. M. P.^o) zu geben, welcher ihn als Steuermann auf einem seiner Schiffe anstellte, wodurch er später den Befehl über ein Kauffahrteischiff erhielt, welches schon längst der einzige Gegenstand seiner glühendsten Wünsche gewesen zu sein scheint.

Thomas Abernethy, zweiter Steuermann.

Abernethy, im Jahre 1802 zu Peterhead in Schottland geboren, ist beinahe 6 Fuß groß, gut gewachsen, von blühender Gesichtsfarbe, dunklen Augen und Haaren, einer Adlernase war und entschieden der schönste Mann im Schiffe.

In einem Alter von 10 Jahren ging er bereit zur See und diente zuerst während einer vierjährigen Lehrzeit auf der Frienels aus Peterhead, machte auf diesem Schiffe eine Reise nach West-Indien und zwei Reisen nach Grönland; dreimal ging er auf dem Hannibal nach der David-Straße, worauf er im Küstenhandel diente und Reisen nach Oporto und Amerika unternahm. 1824 ging er an Bord der Fury unter Capitain Hoppner, litt im Prinz Regentsfunde Schiffbruch und theilte die Missethaten jener unglücklichen Reise. Nach einer Reise auf einem Handelsschiffe machte er freiwillig die Polar-Expedition 1827 mit und war einer der verdienstvollsten Leute von Parry's Schiffsvolk. Nachdem er an Bord eines Linien Schiffes die nöthige Zeit gedient hatte, wurde er zum Constabler auf der Blossom, einer Kriegeschaluppe, ernannt. Er heirathete die Tochter des Schiffszimmermanns Fiddis, welcher mit mir und Sir E. Parry alle die früheren Reisen nach den

n, Esq. M. P. *)
 nn auf einem sei-
 er den Befehl über
 schon längst der
 Wünsche gewesen

Steuermann.

zu Peterhead in
 fuß groß, gut ge-
 e, dunklen Augen
 und entschieden da

n ging er bereit
 einer vierjährigen
 head, machte auf
 Indien und zwei
 er auf dem Han-
 auf er im Küsten-
 orte und Amerika
 d der Fury unter
 agentsfunde Schiff
 jener unglücklichen
 andelschiffe mach-
 mit und war ein
 rry's Schiffsvoll-
 schiffes die nöthige
 Constabler auf be-
 ant. Er heirathete
 fiddis, welcher mit
 ren Reisen nach den

artischen Regatten gemacht hatte. Als er unter mei-
 nem Befehl auf der Victory diente, war er bereits 17
 Jahr zur See gewesen und meiner Ansicht nach sowohl
 der standhafteste und thätigste, als auch der kräftigste
 Mann auf dem Schiffe.

Er war einer von den Leuten, welche auf der er-
 sten Reise des Commander Ross sich freiwillig dazu
 meldeten, noch weiter nach Westen vorzudringen. Ich
 stand keineswegs an, ihn der Admiralität angelegent-
 lichst zu empfehlen und er wurde auf dem königlichen
 Schiffe Seringapatam als Belohnung für seine guten
 Dienste angestellt.

George Taylor, dritter Steuermann.

Taylor, zu Lancaster im Jahre 1800 geboren,
 ist 5 Fuß 4 Zoll groß, hat blaue Augen, braunes
 Haar und eine gesunde Gesichtsfarbe. Fünf Jahre
 war er bei einem Schiffszimmermann aus Ulverston in
 Lancashire, auf den Werften des Herrn Jacob Hart,
 in der Lehre. Kurz darauf verdingte er sich als Zim-
 mermann auf einem Rauffahrer und diente 3 Jahr als
 2ter Steuermann und Zimmermann auf den Sir Si-
 sters aus Liverpool, einem im Holzhandel beschäftigten
 Schiffe, nachher diente er auf einem anderen Schiffe
 aus Hull, ehe er sich auf dem Dampfschiff Victory an-
 werben ließ. Als ich die Victory in Liverpool erstand,
 fand ich Taylor als Schiffsmeister auf diesem Schiffe
 vor. Er meldete sich augenblicklich dazu, das Schiff
 nach London zu führen, wo er Beschäftigung fand, bis
 das Schiff ausgerüstet war. Er betrug sich so gut,
 daß ich ihn zum 3ten Steuermann machte. Im Jahre
 1830, auf einer Reise mit dem Commander Ross, er-

froer er sich den rechten Fuß, im ersten Augenblick von nachlässigt, mußte er sich endlich denselben 2 Zoll über den Felsen abnehmen lassen. Seit dieser Zeit war er zum activen Dienst unfähig, aber außerdem noch sehr brauchbar. Während der drei nachfolgenden Jahre konnte er nur sehr wenig gehen und mußte auf unermäßigem Marsche vom Victoria-Hafen zum Furry-Strand fast immer auf einem Schlitten gezogen werden.

Als wir Batty am 1sten October 1832 verließen, versuchten wir, ihn auf einer Schleife, aus den Dämmen der Fässer gemacht, fortzubringen, doch kraftlos, wie wir waren, wurden wir zweimal genöthigt, ihn zurück zu lassen. Ich selbst brachte ihm den leeren Schlitten zurück, wofür er mir immer dankbar blieb. Er war einer der Zuverlässigsten des Schiffsvolles und derjenige, welcher William Light, den Proviantmeister, anzeigte, als dieser den mir an Lebensmitteln zukommenden Theil entwendete. Als er in seine Heimath zurückkehrte, verschaffte ich ihm eine Anstellung auf den Schiffswerken. Er zog es jedoch vor, nach Liverpool zu gehen, wo seine Frau und Kinder lebten, welche in seiner Abwesenheit Sir Felix Booth unterstützt hatte.

Chimham Thomas, Zimmermann.

Thomas, 1792 zu Devonport geboren, war 5 Fuß 3 Zoll groß, hatte blaue Augen und eine bleiche Gesichtsfarbe. Sein Vater war Kalfaterer auf der königlichen Schiffswerft zu Plymouth. Seine 7jährige Lehrzeit zum Schiffszimmermann diente er bei dem Baumeister Luder ab. Bis zum Jahre 1814 arbeitete er auf der königlichen Schiffswerft. Hierauf diente er auf den Seen von Amerika. Er war auf

sten Augenblick von
selben 2 Zoll abg.
dieser Zeit war er
außerdem noch sehr
nachfolgenden Jahr
d mußte auf unse
zum Furg-Strand
gen werden.

Im Jahr 1832 verließ
rife, aus den Dän
n, doch kraslos, we
nöthigt, ihn zum
den leeren Schiffs
war blieb. Er ne
volles und derjeni
antmeister, anzeig
zukommenden Zeit
th zurückkehrte, we
auf den Schiffswerk
Liverpool zu gehn
welche in seiner Ab
te hatte.

nimmermann.

geboren, war 5 Fuß
d eine bleiche Ge
terer auf der König
Seine 7jährig
diente er bei den
Jahre 1814 arbeit
schiffswerk. Hieran
rika. Er war auf

dem Kriegsschiffe *St. Lawrence* von 100 Kanonen, der
Fregatte *Psyche* und mehreren kleineren Fahrzeugen,
die an verschiedenen Gefechten Theil nahmen, angestellt
und kehrte 1824 nach einer 10jährigen beschwerlichen
Dienstzeit nach England zurück. Auf seiner Rückreise
litt er auf der *Mary* aus Liverpool an der Küste von
Dorsetshire Schiffbruch und verlor sein schwer verdientes
Eigenthum. Er trat hierauf auf dem königlichen
Schiffe *Boadicea*, vom Commodore Sir James Bris
bane befehligt, als Zimmermanns-Gehülfe ein, segelte
nach Ost-Indien und blieb dort 2 Jahre. Die Zeit
brachte er größtentheils zu Rangoon, Arracan, und
an Bord der gegen die Burmesen ausgesendeten Schiffe
zu, machte mehrere bedeutende Gefechte mit und war
Capitain Dawson zunächst, als dieser beim Angriff eines
großen Verhaues getödtet ward. Im Jahre 1826
wurde er, unter den Admiral Gage, Zimmermann auf
dem *Glaucus*, und kam hierauf an Bord der *Eurydice*, mit
welcher er nach England zurückkehrte. 1829 ging er
an Bord der *Victory*, den Tag vorher ehe sie von
Woolwich absegelte, und hatte gerade früh genug seine
Entlassung von den Lords der Admiralität erhalten,
um sich uns noch anschließen zu können: Thomas war
ein trefflicher Arbeiter und konnte die besten Zeugnisse
über seinen Charakter und seine Führung vorzeigen, jedoch
war seine Gesundheit durch den Aufenthalt in Ostin
dien und Amerika bereits sehr geschwächt worden, und
er vermochte nicht, die schweren Anstrengungen, welchen
dieselbe ausgesetzt wurde, zu ertragen. Er unterlag den
vereinigen Wirkungen der Hitze und Beschwerden, in
einem Alter von 39 Jahren; eine Wunde, mit welcher
er nur 1 Jahr verheirathet gewesen und eine Tochter
beizubringen seinen Tod.

Alexander Brunton, Maschinenmeister.

Alexander Brunton, zu Temple in Midlothian geboren, ist 5 Fuß 4 Zoll groß, hat blaue Augen und braunes Haar, eine blasser Gesichtsfarbe und ziemlich das Aussehen eines abgelebten Krämers. Er war bei Herrn Stevenson, einem Maschinenbaumeister zu Edinburgh, in der Lehre, bei dem er bald nachher Arbeiter wurde. Er ging in eigenen Geschäften als Messerschmidt nach Perth, jedoch schlug seine Unternehmung fehl und er diente dann auf mehreren Dampfbooten als Maschinenmeister. Nach einer 5jährigen Dienstzeit kam er nach London und nachdem er einige Zeit an einer Druckmaschine gearbeitet hatte, wurde er in der Manufaktur der Herren Maudslayi angestellt, woselbst er 5 Jahre blieb. Hierauf ging er in die Dienste der Herren Braithwaite und kam 1829 auf die Victory. Da er beim Bau der Maschine beschäftigt gewesen, so betrachtete ich seine Anstellung als von großem Werthe, besonders da er sehr gute Empfehlungen von seinen früheren Herren erhielt. Bis zum 21sten August hatte er besonders viel Arbeit, da er fast täglich das eine oder andere Stück der Maschine zu repariren hatte, als wir jedoch den Gebrauch derselben gänzlich aufgaben, wurde seine Stelle eine vollkommene Sinecure. Er ist ein vorzüglicher, aber sehr langsamer Arbeiter. Auf dem Furry-Strande war er mit Anfertigung von zinnernen Geräthschaften für die Offiziere und die Mannschaft beschäftigt, und wir berechneten, daß jeder zinnerne Topf, den er versfertigte, wenn man seinen hohen Sold in Anschlag bringt, ungefähr ein Liv. St. kostet. Als er zurückgekehrt war, hatte er nicht weniger als 617

Schiffenmeister.

in Midlothian ge-
blaue Augen un-
farbe und ziemlich
mers. Er war bei
aumeister zu Edin-
nachher Arbeiter
äften als Messer-
eine Unternehmung
a Dampfbooten als
en Dienstzeit kam er
ige Zeit an einer
er in der Mann-
stellt, woselbst er 5
Dienste der Herrn
e Victory. Da er
gewesen, so betrach-
roßem Werthe, be-
en von seinen frü-
1sten August hatte
t täglich das ein-
repariren hatte, als
gänglich aufgaben,
Sinecure. Er war
er Arbeiter. Auf
fertigung von zu-
ere und die Mann-
daß jeder zinner-
seinen hohen Sold
St. kostete. Als
weniger als 617

liv. St. 15 Schilling zu empfangen, dennoch war er unzufrieden und einer derjenigen, die eine Bittschrift an die Admiralität einschiedten, um den Betrag von Kleidungsstücken noch zu erhalten, welche ihm doch schon verabreicht worden waren, um ihn gegen die Kälte zu schützen. Nachdem wir das Schiff verlassen hatten, war er einer der unnützeften. Seit seiner Rückkehr hat er eine Wittve geheirathet und eine Brannweinchenke, Krone und Kissen genannt, in einem Marktflecken eröffnet.

Allan Macinnes, zweiter Heizer.

Alexander Macinnes, 1808 auf der Insel Mull in Argyllshire geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, von kräftigem Wuchs, brauner Gesichtsfarbe und podennarbig. Er ist der Sohn eines Pächters, lernte zuerst die Bäckerei und diente alsdann bei einem Maschinenmeister zu Gloucester. Ehe er auf der Victory eintrat, hatte er 5 Jahr auf Dampfsschiffen gearbeitet. Sein Posten war ebenfalls, nachdem wir die Maschine aufgegeben hatten, ganz unnütz geworden, dennoch wurde er uns auf dem Fury-Strande als Bäcker sehr nützlich, wo er treffliches Brod buk. Nach unserer Rückkehr reiste er nach dem Norden, um seine Freunde zu sehen. Im letzten Frühjahr kehrte er zurück und bat mich um ein Empfehlungsschreiben an die Herren Mandsley und Field, welches ich ihm gern gab. Jedoch wenige Tage nachher unterzeichnete er mit Brunton die bewußte Bittschrift, obgleich er 169 liv. 18 Schilling Sold erhalten hatte, die Hälfte mehr, als er berechtigt war zu fordern.

Eine Undankbarkeit, die ich nicht erwartete, und welche er auch seitdem bereut hat.

James Marslin, Waffenschmied.

James Marslin, im Jahre 1793 zu Bristol geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe, schlankem Wuchse, er wurde durch den Steuermann Blanky, seinen früheren Kameraden, empfohlen. Vor der Abfahrt des Schiffes verheimlichte er sorgfältig, daß er nur unter Schmerzen arbeitete, doch kaum hatten wir das Land verlassen, als es sich ergab, daß er an der Auszehrung leide, und er gestand, daß er dieses Uebel wegen nur vor wenigen Monaten noch in einem Hospital behandelt worden sei, er konnte daher kaum seinen Dienst thun. Ich hatte beschlossen, ihn mit dem ersten uns begegnenden Wallfischfänger zurückzusenden, doch unglücklicher Weise für ihn und auch für uns begannen wir während der ganzen Fahrt keinem solchen Schiffe, so erlag er immer mehr seinem Uebel, bis er endlich am 20sten Januar im Felix-Hafen starb und auf M'Diarmid's Insel begraben wurde. Sein Sold, von zwei verschiedenen Seiten als Erbtheil in Anspruch genommen, wurde an die königliche Admiraltitäts-Kasse ausgezahlt. Er schien ein argloser Mensch gewesen zu sein und schied, ganz vorbereitet auf den großen Wechsel, aus diesem Leben.

Robert Shreeve, Zimmermannsgehilfe.

Robert Shreeve, 1806 zu Leddington in Norfolk geboren, 5 Fuß 8½ Zoll groß, hat blaue Augen und eine bleiche Gesichtsfarbe, er ist der Sohn eines Wap-

wartete, und welche
ffenschmied.

793 zu Bristol ge-
blasser Gesichtsfarbe
den Steuermann
empfohlen. Vorher
er sorgfältig, daß ei-
h kaum hatten wir
ab, daß er an den
daß er dieses Uebels
in einem Hospital
er kaum seinen Dienst
mit dem ersten uns
zufinden, doch un-
für uns bezeugten
nem solchen Schiffe,
lebel, bis er end-
afen starb und auf
. Sein Sold, von
eile in Anspruch ge-
Admiralitäts-Kasse
Mensch gewesen u-
f den großen Weh-

mannsgehülfe.

ddington in Norfolk
t blaue Augen und
Sohn eines Päch-

ters und niemals vorher zur See gewesen. Nachdem
er die St. Edmonds-Schule in Bury besucht hatte,
diente er während 7 Lehrjahre bei einem Tischler und
Zimmermann. Hierauf kam er nach London und
war, ehe er zu Herrn Braithwaite in Neu-Road
kam, an verschiedenen Orten mehrere Jahre lang
beschäftigt gewesen. Dann trat er auf der Vic-
tory ein. Er war ein nützlicher Mensch, hatte jedoch
eine sehr schwache Gesundheit und eignete sich nicht für
einen solchen Dienst. Da er des Seebienstes überdrüs-
sig geworden war, schied er aus dem königlichen
Dienste aus, nachdem er seinen Sold, im Betrage von
166 Liv. Sterling 9 Schilling, empfangen hatte. Er
etablierte sich hierauf als Sargmacher.

Joseph Curtis, Harpunier.

Joseph Curtis, im Jahre 1805 zu Roithorpe ge-
boren, 5 Fuß 4½ Zoll groß, hat blaue Augen, eine
dunkle Gesichtsfarbe und braunes Haar. Sein Vater,
ein Schneider, schickte ihn in einem Alter von 10 Jah-
ren zur See. Er diente während seiner Lehrzeit an
Bord der Flora und der Nancy, zweier Kohlenschiffe
aus London. Er war bei der David's-Strassen-Fi-
scherrei auf dem Wallfischfänger Elisa, und machte auch
auf dem Everett eine Reise nach Grönland. Das be-
merkenswertheste Ereigniß seines Lebens fand jedoch
statt, als er an Bord des Wallfischfängers Dundee aus
London diente. Derselbe fror in der David's-Strasse
ein und brachte den ganzen Winter im Eise zu, wäh-
rend welcher Zeit die Mannschaft dreimal das Schiff
verließ, in der Ueberzeugung, es müsse vom Eise zer-

trümmert werden. Ihre Leiden durch Hunger und Kälte waren groß, sie lehrten jedoch wohlbehalten zu rath, nachdem bereits die Affekuranz dem Eigenthümer gezahlt worden war. Hierauf war er beim Küsten- und Holzhandel angestellt und kam von einem Dampfschiffe auf die Victory. Er war kein sehr kräftiger Mensch und deshalb schlecht für einen solchen Dienst, wie der unfrige, geeignet, jedoch ein trefflicher Matrose, und seine Aufführung vorzüglich gut. Auf meine Empfehlung wurde er von der Admiralität auf den Execlent geschickt, um sich zum Konstabler für die königliche Marine auszubilden.

John Park, Matrose.

John Park, 1803 zu Bridport in Dorsetshire geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe, und hellblauen Augen. Sein Vater, bei den Schiffswerkern zu Portsmouth angestellt, hatte ihn 7 Jahr als Lehrling bei einem Haarkünstler verdingt, ein Geschäft, welches ihm aber nicht anstand. Als er seine Zeit ausgedient hatte, ging er 1821 an Bord des königlichen Schiffes Eurpalus, auf welchem er 3 Jahre diente. Nachdem er von demselben entlassen, ließ er sich sogleich auf dem Glasgow anstellen und blieb 3 Jahre in mittelländischen Meere. Als er von mir gefragt wurde, welches das wichtigste Ereigniß in seinem Leben gewesen sei, antwortete er mir, den Herzog von Devonshire im Sturme an Bord des Glasgow rasirt zu haben. Ich fragte ihn hierauf, ob er nicht die Schlacht von Navarino mitgemacht habe, er erwiderte: „O ja, aber da war nichts dagegen.“ Sein Vater verlor auf den

durch Hunger und
wohlbehalten zu
dem Eigenthümer
er beim Küsten
von einem Dampf
kein sehr kräftiger
inen solchen Dienst
trefflicher Matros
t. Auf meine Ge
ltdt auf den Exe
bler für die König

amerikanischen Seen, woselbst er diente das Leben.
Seine Mutter verheirathete sich darauf mit dem Con-
stabler More des Zenodos, früher an Bord der Hecla,
welcher mir seinen Stieffohn empfahl. Es war ein
sehr thätiger, williger, junger Mann und als Barbier
besonders nützlich, jedoch für unseren Dienst von zu
schwacher Constitution. Da er ein guter Matrose war
und sich stets gut geführt hatte, so gab ich ihm eine
dringende Empfehlung, und er wurde mit Curtis, auf
Befehl der Admiralität, an Bord des Excellent geschickt,
um sich zum Konstabler für die königliche Marine vor-
zubereiten.

ose.

Richard Wall, Harpunier.

in Dorsetshire ge-
lasser Gesichtsfarbe,
er, bei den Schiffe
atte ihn 7 Jahr als
dingt, ein Geschütz,
Als er seine Zeit
Bord des Königl
er 3 Jahre diene.
ließ er sich sogleich
blieb 3 Jahre im
mir gefragt wurde,
nem Leben gewesen
on Devonshire im
st zu haben. In
Schlacht von Navo
„O ja, aber die
er verlor auf den

Richard Wall, geboren 1803 in Nord-Shields,
ist 5 Fuß 5½ Zoll groß, hat ein keines Gesicht, blaue
Augen, eine blasser Gesichtsfarbe und dunkles Haar.
Er war 7 Jahr auf dem Schiffe Mary und Joseph
in der Lehre, und auf dem Madeira und dem Gibralt
tar, sowie im Kohlenhandel, beschäftigt gewesen, hierauf
machte er eine Reise nach Archangel. Dann kam er
in Kaufmannsdiensten in beiden Indien. Sein Va-
ter, ein Matrose, wurde nach einer 23jährigen Dienst-
zeit in der Flotte pensionirt. Er selbst ist ein trefflicher
Seemann, obgleich nicht stark, und einer der besten
Leute, die wir hatten. In Folge seiner guten Auf-
führung erhielt er eine Anstellung auf den königlichen
Schiffswerften zu Deptford.

Anton Bud, Matrose.

Anton Bud, 1807 zu Whitchy geboren, ist 5 Fuß 7½ Zoll groß, schlank gewachsen, hat scharfe Gesichtszüge, dunkle Augen und Haare und eine braune Gesichtsfarbe. Er war bereits elf Jahre auf der See gewesen, ehe er auf die Victoria kam. Sieben Reisen unternahm er im Wallfischfange und zuletzt eine nach dem mitteländischen Meere an Bord des *Albatross*.

Als er eintrat, schien er vollkommen gesund zu sein, jedoch bald wurde er von der Epilepsie befallen, als wir unter dem Ruffe Lindsay befanden, und es ergab sich, daß er dieses Uebels wegen im Hospitale von London gewesen hatte. Von seiner Zeit war der Eintritt in unsere Expedition höchst unüberlegt zu nennen und gar nicht zu entschuldigen, auch blieb er für uns seit seinem ersten Anfall, der ihn dem Tode nahe brachte, eine stete Last. Sein Vater war Matrose im Handelsdienste, andere Verwandte von ihm kannten wir nicht. Später wurde er beinahe blind und war einer derjenigen, die zu Schlitten-fortgeschafft werden mußten, als wir den Fury-Strand verließen. Außer seinem Solde empfing er einen Theil einer unbedeutenden Subscription. Unter diesen Umständen bewilligte die Admiralität seine Bitte um eine neue Entschädigung nicht, und er mußte nach seinem Kirchspiel zurückkehren.

John Wood, Matrose.

John Wood ist 1809 zu Ost-Wemyss in Shire geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, unterfester Complexion, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, schönes Haar.

se.
 geboren, ist 3
 scharfe Gesicht
 eine baltische
 auf der See ge
 Sieben Reisen
 zuletzt eine nach
 des Menschen
 mmen gesund zu
 Epilepsie befallen
 befanden, und es
 Uebels wegen im
 Von seiner Seite
 n höchst unüber
 tschnldigen, nach
 fall, der ihn von
 Sein Vater von
 Verwandte von
 e er beinahe blind
 slitten fortgeschafft
 Strand verließen.
 n Theil einer un
 en Umständen be
 n eine neue Ent
 seinem Kirchspiel

Augen und ein flaches breites Gesicht. Vier Jahr
 diente er an Bord eines amerikanischen Handelschiffes,
 welches von Kirtalby segelte, später machte er mehrere
 Reisen nach Ost-Indien und Quebec und kam 1829
 auf die Victoria. Im July desselben Jahres brach er
 ein Bein, indem er von dem Schiffe in das Boot
 springen wollte, um es besser zu befestigen. Wir wur-
 den durch diesen Umstand während der ganzen, ferneren
 Dauer der Reise seiner Dienste beraubt. Jeden Winter
 wurde er von Scorbut befallen und war nahe daran,
 auf dem Fury-Strande an den Folgen dieser bössartigen
 Krankheit zu sterben, wir mußten ihn von hier zu
 Schlitten nach der Batty-Bai mitnehmen. Seine
 Constitution war weder für eine solche Reise, noch
 überhaupt zum Seedienst geeignet. Nachdem er seine
 Befoldung erhalten, für welche er so wenig geleistet
 hatte, kehrte er zu seinen im Norden Englands wohen-
 den Freunden zurück.

David Wood, Matrose.

se.
 Gemisses in
 iterscher G
 es Han

David Wood, geboren 1805 in der Landschaft Mid-
 lothian, ist nur 5 Fuß 2½ Zoll groß, hat eine gesunde,
 sommersledige Gesichtsfarbe und hellblaue Augen. Sein
 Vater, ein Matrose, diente lange Zeit in der Flotte
 und verlor sein Leben im königlichen Dienst. Wood
 war 4 Jahre in der Lehre an Bord des Wallfischfän-
 gers Dryad, von Kirtalby, in dem David's Vorfahren-Handel
 beschäftigt, später ging er zum baltischen Handel
 über. Er war 12 Jahr zur See gewesen, ehe er auf
 den John kam, wo er das Amt eines Schenkers (der
 die Aufsicht über den Schifferaum hat) bekleidete. Er

vereinigte sich nicht mit den Meuterern jenes Schiffes, sondern trat freiwillig in die Victory. Seine Constitution war schwach, nichts desto weniger war er uns sehr nützlich. Er war einer der Matrosen, welche auf der Bramsegelrahe sich befanden, als die Fockmaststenge brach, jedoch noch zu rechter Zeit herunter kam; auch der andere, John Part, wurde gerettet. David Woodkehrte nach seinem Geburtsort zurück, um seine Gesundheit wiederherzustellen, seitdem ließ er nichts weiter von sich hören.

Georg Baxter, Matrose.

Georg Baxter ist 1806 zu Kinghorn in Schottland geboren, wo sein Vater einen öffentlichen Gärten besaß. Er ist 5 Fuß 6½ Zoll groß, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen und blondes Haar. Er war niemals zur See gewesen und kam noch als ein Grünschnabel an Bord des John. Er befand sich nicht unter den Meuterern des John, sondern trat auf der Victory ein, wofür ich ihm den Sold eines gemeinen Matrosen bewilligte. Trotz seiner sehr schwächlichen Constitution hielt er gut aus. Nach unserer Rückkehr ging er, nachdem er seinen Sold erhalten hatte, zu seinen Freunden zurück. Er hat sich seitdem nicht bei mir um eine Anstellung beworben, obgleich ich ihn seiner guten Führung wegen wohl dazu berechtigt halte.

James Dixon, Matrose.

James Dixon war im Jahre 1807 zu Tamery im Kirchspiel Clanduff, Landschaft Dornie, geboren, 5 Fuß

ern jenes Schiffes,
ry. Seine Consti-
niger war er uns
ntrosen, welche auf
die Fockmaststenge
herunter kam; auch
tet. David Wood
d, um seine Ge-
sch er nichts weiten

trose, -
inghorn in Schou-
öffentlichen Gärten
hat eine gesunde
londes Haar. Er
kam noch als ein
Er befand sich nicht
ndern trat auf der
ld eines gemeinen
sehr schwächlichen
h unserer Rückkehr
erhalten hatte, zu
h seitdem nicht bei
obgleich ich ihn
l dazu berechnigt

8 Zoll groß und unstreitig der kräftigste Mann des Schiffes, er war von blühender Gesichtsfarbe, hatte blaue Augen und dabei dunkles Haar. Sein Vater, ein Pächter von 60 Morgen Landes, erzog seinen Sohn zum Landmann. Ungefähr 18 Jahr alt, ging derselbe als Hausirer nach England, und das ganze Eigenthum der Familie ward in irländischer Leinwand angelegt, welche er verkaufen sollte. Diese Unternehmung mißlang jedoch und er kehrte, nachdem er Alles verloren, ober ausgegeben hatte, zurück und war so weit herunter gekommen, daß er die Schornsteine der Dampfschiffe segeln mußte. Er kam als ein Grünschnabel an Bord des John, vereinigte sich nicht mit den Meuturern und kam nach der Empörung auf die Victory. Ihm fehlte es an Standhaftigkeit und nach einer heftigen Erhaltung verfiel er in einen Zustand von Muthlosigkeit, von welchem er sich niemals wieder erholen konnte, nachdem er sich ganz der Verzweiflung hingegeben, wünschte er zu sterben, und in unserer Lage war es vielleicht besser, daß er nicht lange genug lebte, um dem Rest der Mannschaft ähnliche Gefühle einzuflös- sen; — er starb den 14. Januar 1832, sein Sold wurde an die General-Kasse ausgezahlt und ist bis jetzt noch nicht in Anspruch genommen worden.

Barnard Laughy, Matrose.

Barnard Laughy, 1810 zu Belfast geboren, ist 5 Fuß 5½ Zoll groß, von blasser Gesichtsfarbe und ein wenig blatternarbig, hat blaue Augen, braunes Haar und spricht auffallend im irischen Dialekt. Sein Vater, ein irischer Arbeiter, ging nach Schottland und

trose.
807 zu Tamery im
s, geboren, 5 Fuß

siedelte sich auf den Gütern des Obersten M'Douall von Logan an. Er war niemals zur See gewesen, außer in Begleitung von Mr. Gibson, dem Geschäftsführer des Obersten M'Douall, wurde er als ein tüchtiger Seiger empfohlen. Sein Gesundheitszustand eignete sich durchaus nicht für eine Polar-Reise, und er war einer von denen, dessen Fährte am ersten ausgingen. Seine Führung war aber gut und so verschaffte ihm eine Anstellung bei der Küstenwache, was ihm sehr lieb war, da er sein ganzes Geld verspielte, bis er noch seines Vaters Wohnung erreichen hatte.

Henry Ehre, Schiffeloch.

Dieser Mann, 50 Jahr alt, war ein alter Matrose, welcher früher Koch auf dem Griper bei dem Kapitan Hoppner gewesen war. Er ersparte sich etwas Geld und eröffnete damit eine Schenklothschaft, die an den Nordpol ndangte. Seiner Erzählung nach wurde ihm das Geld, welches er zur Bezahlung seiner Rechnungen zurückgelegt hatte, gestohlen, weshalb er banterott machte. Er war jeddch so dem Trunke ergeben, daß er nicht nüchtern bleiben konnte und der Empfang seines Soldes wurde ihm sehr verderblich, denn wenige Tage darauf starb er an den Folgen des Trunks. Seine Kameraden begleiteten ihn zu Grabe und schenkten eine Summe für die Errichtung eines Monuments zu seinem Andenken.

William Light, Porzellanmeister.

Light ist 1810 zu Medbury in Devon geboren, 5 Fuß 7 Zoll groß, und seinen Angaben nach betritt

Obersten Mr. Douall
emals zur See ge-
Mr. Gibson, dem
uall, wurde er als
ein Gesundheitszu-
eine Polar-Reise,
am ersten
über gut und ich
der Küstenwache,
ganzes Geld ver-
Wohnung erreicht

stoch.

var ein alter Ma-
t. Griper bei dem
ersparte sich etwas
Kwirtschafft, die a-
hlung nach wurde
hlung seiner Rech-
weßhalb er bän-
m Trunke ergeben,
und des Empfang
blich, denn wenige
des Trunks. Seine
be und Zeichner
Monumente u
meister.

n Devon geboren,
gaben nach bereit

14 Jahr zur See gewesen. Da er zweimal auf seinen
früheren Reisen die arctischen Seen besucht hatte, be-
trachtete man seine Anstellung als ein Glück, und er
wurde zum Proviantmeister, welchen Posten er früher
schon bekleidet, gemacht, es ergab sich jedoch bald, daß
er das schlechteste Subject an Bord war. Er war stets
kränzlich, klagte über irgend einen Schmerz, oder hatte
sonst etwas, was ihn für alle Geschäfte, außer zum
Waschen, unfähig machte, er wurde daher sehr geschont
und ihm erlaubt, die Wäsche zu besorgen und Strümp-
fe auszubessern. Er befand sich fast immer auf der
Krankenliste, besonders im Frühling, und war ohne
alle Frage sowohl der Unnütze, als der Unzufrie-
denste im Schiffe. Dieser Mensch hat die schändlichsten
Verläumdungen über die Art, wie ich das Schiffsvoll
behandelt haben soll, in Umlauf gebracht und die Mate-
rialien für eine Beschreibung der Expedition geliefert, mit
welcher man versucht hat, das Publikum in der Form
eines Wochenblatts zu hintergehen. Da er aber weder
ein Tagebuch geführt, noch sonstige Notizen während
der Reise aufgezeichnet hat, so ist natürlicher Weise der
größte Theil seiner Erzählungen erdichtet, und ich ver-
muthe, daß der Verleger einen beträchtlichen Verlust
durch dieß alberne Schillingsgewäsch erlitten hat. Light
war eine Zeit lang in dem Panorama auf dem Leices-
ter-Square Aufwärter und unterhielt seine Zuhörer
mit Erzählungen von wunderbaren Abenteuern, bei
welchen er stets die Hauptperson spielte, obschon er von
der ganzen Mannschaft am wenigsten Mühseligkeiten,
oder eine angestrengte Arbeit liebte. Er gab vor, mich
30 Meilen gezogen zu haben, statt dessen hatte man
ihn aber gefahren. In Folge seiner ungegründeten
Verläumdungen gegen mich wurde er von dem Eigen-

chümer entlassen. Ich unterlasse es, in genauere Einzelheiten seiner mangelhaften Führung einzugehen, da man sonst leicht glauben könnte, daß ich Gefühle der Rache gegen ihn hegte.

Gewiß war es mir sehr schmerzlich, daß ich der Wahrheit gemäß ihn nicht der Regierung zu einer künftigen Anstellung empfehlen konnte. Ich hoffe indessen, daß die guten Eigenschaften, welche er selbst an sich so sehr preist, von denen höher geschätzt werden, mit denen er später in Verbindung gekommen ist.

Der Antheil, welchen unsere Expedition erregte, wird am besten dadurch bewiesen, daß ich mein Schiff mit Officieren meines eigenen Ranges hätte bemannen können, von welchen mehrere einen Theil der Kosten tragen wollten und unter jeder Bedingung einzutreten wünschten. Unter andern lies auch folgendes Gesuch an mich ein:

Godport, den 31. März 1829.

Berehrter Herr!

Sonderbar wird es Ihnen erscheinen, ist aber dennoch wahr, daß in drei auf einander folgenden Nächten mir im Traume eine Gestalt erschien, die zu mir sagte: „Geh mit Capitain Ross, seine Unternehmung wird durch einen glücklichen Erfolg gekrönt werden!“ Da ich sonst nie im Entferntesten an dergleichen Dinge gedacht, wohl aber gelesen habe, daß Träume zu großen Entdeckungen geführt haben, so setze ich Vertrauen in den meinen und bin so frei, meine Dienste anzubieten, wenn ein Mann von meinen Eigenschaften noch fehlen sollte. Ich bin 38 Jahr alt, von guter Körperbeschaffenheit und verstehe alle unten erwähnten Geschäfte,

in genauere Ein-
ung einzugehen, da
ß ich Gefühle der
rztlich, daß ich der
egierung zu einn
te. Ich hoffe in
, welche er selbst
er geschätzt werden,
gekommen ist.

dition erregte, wird
h mein Schiff mit
Bemannen können,
der Kosten tragen
inzutreten wünsch
endes Gesuch an

en 31. März 1829.

inen, ist aber den
folgenden Nächten
die zu mir sagte:
nternehmung wird
t werden!" Da
leichen Dinge ge
Eräume zu großen
ich Vertrauen in
Dienste anzubieten,
hasten noch fehlen
ter Körperbeschaf
thnten Geschäfte,

habe den besten Willen, mich nützlich zu machen und
die Zufriedenheit meines Chefs zu erwerben. Das Kochen habe ich in allen seinen Zweigen erlernt, Baden, Schlachten, Einmachen aller Arten von Federvieh in Büchsen, indem dabei der eigenthümliche Geschmack behalten wird, es mag todt sein, so lange es will, transportable Suppen, Fleischbrühen, Sülze, eingemachtes Fleisch von jeder Art, Wildpret, Vögel auszustopfen und in ihrer Haut aufzustellen, das Einmachen u. s. w. verstehe ich. Wenn eine dieser Geschicklichkeiten Ihnen auf der Reise sich nützlich erweisen könnte, so würde ich mich mit Vergnügen der Expedition anschließen. Ich habe 3 Reisen nach Ostindien mit einem sich jetzt in London befindenden Kapitain gemacht und bin 4½ Jahr auf dem Flaggenschiff *Victory* gewesen, habe vor 4 Tagen auf eigenes Verlangen dasselbe verlassen, kann genügende Bescheinigungen und Zeugnisse zu Jedermanns Zufriedenheit vorzeigen, bin immer Koch für die Herren an Bord gewesen, und im Falle Sie nicht schon ihre transportablen Suppen bestellt haben, so würde es eine große Ersparniß sein, dieselben durch mich fertigen zu lassen. In der That, wir können unsere Vorräthe stets da erneuern, wo wir frisches Fleisch auf der Reise erhalten können. Durch Beantwortung dieser Zeilen würden Sie, verehrter Herr, mir eine große Ehre erweisen. Dankbarlichst verbleibe ich Ihr ganz ergebensster und gehorsamster Diener

M. L., Castle-Inn zu Gosport.

Dieses Gesuch schien mir natürlicher Weise von Jemand abgefaßt zu sein, der einen Spas damit machen wollte, ich traf aber mit einem Offiziere der *Victory* zusammen, der diesen Menschen wirklich kannte

und ihm ein treffliches Zeugniß gab. Da ich nun wirklich einen Koch suchte, so schrieb ich ihm, daß er sich der Expedition anschließen möchte, wenn er Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen könne, und wenn die von ihm selbst mitgetheilten Angaben über seinen Charakter richtig befunden würden, zugleich schrieb ich ihm, daß er seine Ankunft beschleunigen müsse. Als Antwort erhielt ich einen Brief, in welchem er mir mittheilte, daß er sich am Freitag einstellen werde, statt seiner jedoch kam ein Brief von seiner Frau an, von dem eine Abschrift anbei folgt und wodurch die Unterhandlungen geschlossen waren.

Den 9ten April 1829.

Mein Herr!

So eben bringe ich in Erfahrung, daß mein Mann sich Ihrer Expedition anschließen will, und zwar auf Grund eines Traumes, ohne mich vorher darüber um Rath gefragt zu haben. Ich bin so frei, Ihnen zu melden, daß derselbe nicht mitgehen wird, denn ich werde ihm die dazu nöthigen Kleidungsstücke nicht verabreichen. Er muß wahnwitzig sein, jemals daran zu denken, einen bequemen Hausstand verlassen zu wollen, um dafür entweder im Eise zu erfrieren, oder von Bären aufgezehrt zu werden. Ich habe daher beschlossen, daß er Gosport nicht verlassen wird, weshalb ich hoffe, daß Sie ihn nicht länger erwarten werden.

Ganz die Ihrige
Mary E.

Die Theilnahme, welche die Unternehmung erregt war in der That sehr groß; jedoch war dies noch nichts im Vergleich mit dem, was wir bei unserer Rückkunft erfuhren. Freiwillige Sammlungen wurden vorgeschla-

ab. Da ich nun
b ich ihm, daß er
e, wenn er Zeug-
können, und wenn
gaben über seinen
gleich schrieb ich ihm,
müsse. Als An-
welchem er mir mit-
stellen werde, stat-
mer Frau an, von
wodurch die Unter-

Den 9ten April 1829.

g, daß mein Mann
I, und zwar auf
vorher darüber um-
so frei, Ihnen zu
a wird, denn ich
angestude nicht ver-
jemals daran zu
erlassen zu wollen,
ren, oder von Be-
a daher beschloßen,
weshalb ich hoffe,
werden.

die Ihrige
Mary L.

ernehmung erro-
r dieß noch nicht
unserer Rückkunft
wurden vorgeschla-

gen und man glaubte, daß 20,000 Liv. Sterl. mit
Leichtigkeit aufgebracht werden würden. Die Minister
nahmen sich jedoch der ganzen Sache so freisinnig an,
daß sie mich verleiteten, auf sie allein mich zu verlas-
sen. Sie gaben der Mannschaft sogleich den doppelten
Gold bis zu der Zeit, wo das Schiff verlassen wurde,
und den vollen bis zum Tage ihrer Rückkunft, was bei
weitem mehr war, als sie nach den Gesetzen in irgend
einer Lage zu fordern hatten. Die Mannschaft hatte
auch alle Ursache, damit zufrieden zu sein, denn eigent-
lich waren sie seit der Empörung auf dem John zu
nichts berechtigt; einstimmig willigten sie aber da-
mals ein, für die Zusicherung doppelten Goldes, wenn
das Unternehmen glückte, oder für nichts, wenn es
mißglückte, Alles zu wagen.

Meinem Neffen, dem Commander Ross, wurde
das volle Gehalt für ein Jahr ausgesetzt, alsdann
sollte er befördert werden. Mr. Thom wurde auf dem
Canopus angestellt und der Wundarzt wirklicher Wund-
arzt in der Flotte. Obgleich die Entschädigung, welche
ich erhielt, im Vergleich zu der Summe, die durch
eine Subscription aufgebracht worden wäre, gering zu
nennen ist, so reichte sie doch hin, meine Ver-
luste zu decken und einen Theil meines Eigenthums,
welches in meiner Abwesenheit verkauft worden war,
wieder zu erlangen. Ich erhielt endlich durch die Reise
Gelegenheit, die Verläumdungen, welche viele Jahre
hindurch sehr erspinderisch gegen mich in Umlauf gesetzt
worden waren, zu widerlegen, und vor allem wider-
setzte sich die Ehre, werthvolle Anerkennungen von
fast allen regierenden Häuptern Europas, so wie auch
von unseren verehrten Könige zu erhalten.

Die Subscriptionen, welche in verschiedenen Theilen des Königreiches begonnen hatten, wurden durch mich aufgehoben und obgleich ich nicht einen Heller empfangen habe, so habe ich doch Ursache zu vermuthen, daß das großmuthige Publikum von denjenigen hintergangen worden ist, welche vergaben, die Beträge für die von der Unternehmung Zurückgekehrten einzusammeln.

verschiedenen Thei-
len, wurden durch
nicht einen Heller
Ursache zu vermu-
then von denjenigen
ergaben, die Bei-
tung Zurückgehe

Meteorologischer Anhang.

M e t e o r o l o g i e.

Da die Meteorologie von der wissenschaftlichen Welt als von großer Wichtigkeit angesehen wird, so widmeten wir diesem interessanten Gegenstande große Aufmerksamkeit. Mr. Thom hatte die Aufsicht über die Beobachtungen und es war daher sein Amt, sich meist immer an Bord des Schiffes aufzuhalten. Die treffliche Form der Register ist vom Capitain Beaufort angegeben und die Leute hatten genug gelernt, die Grade von dem Thermometer nach Fahrenheit abzulesen, welcher auf dem Eise, in einem Zelte von Segeltuche, in passender Entfernung vom Schiffe aufgestellt war. Sein Stand wurde stündlich registriert, ebenso auch die Richtung und Stärke des Windes und der Zustand des Wetters. Zum Gebrauch der Tabellen werden hiermit die nöthigen Erklärungen gegeben. Die erste Spalte in der Tabelle bezeichnet den Tag des Monats, die zweite die Richtung des Windes, die dritte die Stärke des Windes, durch Zeichen in folgender Art angedeutet:

0. Windstille.

1. Leichte Last, oder gerade hinreichend, um das Schiff in Fahrt zu erhalten.

- | | | |
|---------------------|---|--|
| 2. Leichter Wind. | } oder ein Wind bei welchem ein Kriegsschiff mit allen Segeln scharf und voll in ruhigem Wasser segeln würde. | 1 — 2 Knoten. |
| 3. Sanfter Wind. | | 3 — 4 Knoten. |
| 4. Gemäßigter Wind. | | 5 — 6 Knoten. |
| 5. Frischer Wind. | | |
| 6. Streifer Wind. | } oder ein Wind, den ein nichtiges Kriegsschiff mit vollem und halbem Winde beim Verfolgen gebrauchen kann. | Oberbramssegel. |
| 7. Gemäßigte Kühle. | | Einfach gereffte Marssegel. |
| 8. Frische Kühle. | | Bramssegel. |
| 9. Heftige Kühle. | | Doppelt gereffte Bramssegel. |
| | | Dreifach gereffte Marssegel. |
| | | Enggereffte Marssegel und große Segel. |

10. Ganze Kühle, oder ein solcher Wind, bei welchem das Schiff kaum ein enggerefftes großes Marssegel, oder Focksegel tragen kann.

11. Ein Sturm, oder ein solcher Wind, der das Schiff bis auf Sturm-Stagssegel reducirt.

12. Ein Orcan, wo alle Segel geborgen werden müssen.

Die vierte Columne zeigt den Zustand des Wetters durch folgende Buchstaben des Alphabets an:

b Blauer Himmel.

c Wolken, losgerissene, vorbeiziehende Wolken.

d Feiner Regen. — Im Winter Schneetreiben.

f Trübe. f. Sehr trübe.

g Dästeres, dunkles Wetter.

h Hagel.

l Blig.

m Nebelig, nebelige Atmosphäre.

1 — 2 Knoten.
3 — 4 Knoten)
5 — 6 Knoten.

Oberbramssegel.
Einfach gereffte
Marssegel.
Bramssegel.
Doppelt gereffte
Bramssegel.
Dreifach gereffte
Marssegel.
Enggereffte
Marssegel und
große Segel.

Wind, bei welchem
großes Marssegel,

nd, der das Schiff

geborgten werden

Zustand des We-
tters an:

de Wolken.

Schneetreiben.

o Ueberzogen oder der ganze Himmel mit Wolken bedeckt.

p Vorüberziehender, augenblicklicher Regenschauer.

q Stürmisch.

r Regen. r. Anhaltender Regen.

s Schnee.

t Donner.

u häßlich, drohende Erscheinungen.

v Durchsichtig, klare Atmosphäre.

w Feuchter Thau.

Durch die Combination dieser Buchstaben werden alle möglichen Erscheinungen des Wetters mit Reichtigkeit ausgedrückt; z. B. erstens: *b c m* bedeutet „blauer Himmel, mit vorbeziehenden Wolken und nebeliger Atmosphäre“; zweitens: *g v*, „düster, dunkles Wetter, aber entfernte Gegenstände sichtbar“; drittens: *q q p d l t*, „sehr stürmisch, mit vorübergehenden Schauern von feinem Regen, begleitet von Blis, mit sehr schwerem Donner“.

NB. In den beifolgenden Tabellen bedeutet die erste Spalte den Tag des Monats, die zweite die Richtung des Windes, in Form eines Bruchs ausgedrückt, z. B. $\frac{4}{NNW}$, bedeutet 4 Stunden von NNW. her, denn der Zähler bedeutet die Zahl der Stunden, und der Nenner die Richtung des Windes. In gleicher Art sind die Stärke des Windes, der Zustand des Wetters und die Temperatur ausgedrückt; der Zähler bedeutet dann immer die Stunden, die nach Mitternacht beginnen. *)

*) Die meteorologischen Tabellen konnten dem Werke durch die Güte des Hrn. John, im Original (in Form eines Hefts) beigegeben werden. Ein Umdruck würde bedeutende Schwierigkeiten und vielleicht manche Ungenauigkeit herbeiführen haben.

Tägliche Abweichung der Magnetnadel.

Die Abweichung der Magnetnadel zog die Aufmerksamkeit der Gelehrten zuerst ungefähr im Jahre 1759 besonders auf sich und es wurden seitdem viele Versuche darüber angestellt. Die Bewegung nach W. hin nahm, wie man bemerkte, um 8 Uhr Vormittag ihren Anfang, blieb so bis 2 Uhr Nachmittag, dann stand die Nadel still und bewegte sich hierauf allmählig zurück, bis sie wieder in ihre erste Lage kam. Die äußerste Abweichung betrug $19^{\circ} 4''$. Auch wurde bemerkt, daß während eines Nordlichts, die Abweichung, obwohl unregelmäßig, am Morgen langsam gegen O. und am Abend gegen W. und in der Nacht plötzlich in sehr kurzer Zeit nach beiden Richtungen sich zeigte. Die Erscheinungen wurden der Kraft der Sonne zugeschrieben, welche die östlichen magnetischen Kräfte der Erde am Morgen erwärmt, die westlichen aber am Abend. Dies wurde dadurch bewiesen, daß man den Compass

zwischen zwei starke Magnete stellte, so daß die Nadel im magnetischen Meridiane erhalten wurde. Als man nun die Sonnenstrahlen abwechselnd von jedem Magnete abhielt, wurde bemerkt, daß, wenn die Sonne allein auf den östlichen Magnet wirkte, die Nadel nach W. sich drehte. Die angeführte Hypothese wurde auch noch durch die Thatsache bestätigt, daß die tägliche Abweichung in London im Sommer stärker, als im Winter, befunden wurde, wie aus der nachstehenden Tabelle der mittleren täglichen Abweichung für jeden der zwölf Monate im Jahre 1759 erhellet:

Januar	7' 8"
Februar	8' 58"
März	11' 17"
April	12' 2"
May	13' 0"
Juni	13' 21"
Juli	13' 14"
August	12' 19"
September	11' 43"
Oktober	10' 36"
November	8' 9"
Dezember	6' 58"

Das Maximum fand im Juni, das Minimum im Dezember Statt. Hieraus schloß man nun, daß die regelmäßige, tägliche Abweichung durch die Wärme der Sonne hervorgebracht wird, die jedoch zu der unregelmäßigen Abweichung nicht beitrug. Man glaubte daher, daß sie durch eine unterirdische Wärme hervorgebracht würde, welche zu Zeiten ungleichmäßig ausströme. Das eben Angeführte wird hinreichen, zu beweisen, daß die Entdeckung der täglichen Abweichung nicht aus der neuesten

Magnet-

Nadel zog die Auf-
gefähr im Jahre
rden seindem viele
erwegung nach W.
3 Uhr Vormittag
Nachmittag, dann
hierauf allmählig
kam. Die äußerste
h. wurde bemerkt.
Abweichung, obwohl
gegen O. und am
t plötzlich in sehr
sich zeigte. Die
Sonne zugehörige
Kräfte der Erde
aber am Abend
man den Compas

Zeit herstammte, wie übergeben aber die Versuche, seither angestellt wurden, da keiner ein Licht über diesen Gegenstand verbreitete, bis er die Aufmerksamkeit des verstorbenen Capitains Flinders auf sich zog, dem wir auch die Entdeckungen über die Deviation der Magnetnadel verdanken.

Auf meiner Reise nach den Polargegenden im Jahre 1818 zogen die Erscheinungen des Magnets meine Aufmerksamkeit besonders auf sich, auch sind meine Beobachtungen über diesen Gegenstand in den *Transactions of the Royal Society*, obwohl nicht unter meinem Namen, sondern unter dem des Capitain Sabine, herausgegeben worden. Dennoch war jener Herr nicht einmal an Bord des Schiffes, oder dabei gegenwärtig, als ich jene Beobachtungen, die mir ausschließlich angehören, anstellte, sondern sie wurden von ihm aus meinen Notizenbüchern abgeschrieben, zu dem Zutritt hatte er beiden Ausgaben meiner Erzählung jener Reise habe ich nicht nur die Beobachtungen selbst mitgetheilt und die daraus gezogenen Schlüsse, sondern auch noch Regeln gegeben, um die Deviation danach corrigiren zu können. Sie sind so einfach, daß jeder Befehlshaber eines Kauffahrers, ebenso leicht seinen Cours nach der seinem Schiffe, eigenen Deviation, als auch nach der Variation des Compasses corrigiren kann. Auch hat man bis jetzt noch keine bessere Methode gefunden; denn obschon Professor Bärlov's scharfsinnige Tafeln mit dem Ausdruck „triumphirend“ überschrieben worden sind, so sind sie doch keinesweges untrüglich, da anerkannt ist, daß jede Alteration in der Lage der eisernen Geräthe an Bord des Schiffes ihre Genauigkeit afficiren muß und dies kann nicht seither wieder

die Versuche, in
n Licht über die
Aufmerksamkeit des
sich zog, dem wir
tion der Magnete

berichtigt werden, als bis das Schiff vor Anker eine
Gelegenheit dazu hat. Außerdem ist es jedenfalls
ein Stück kostbaren Gerümpels, was durchaus unnöthig
ist, wenn man die leichten, einfachen Regeln, die ich
gab, anwendet.

Polargegenden im
gen des Magnets
f sich, auch sind
Begenstand in den
ty, obwohl nicht
dem des Captain
ennoch war jener
hiffes, oder dabei
gen, die mir aus
n sie wurden von
rieben, zu dem er
meiner Erzählung
eobachtungen selbst
Schlüsse, sondern
Deviation danach
einfach, daß jeder
enso leicht seinen
en Deviation, als
ies corrigiren kann.
ffere Methode er
elav's scharfsinnige
end" überschrieben
zweges untrüglich,
in der Lage der
ffs" ihre Genauig
icht selber wieder

Während meiner letzten, interessanten Reise habe
ich nicht nur Gelegenheit gehabt, alle meine frü-
hern Beobachtungen zu bestätigen, sondern auch noch
manche wichtige Thatsachen hinzuzufügen, die unsere
wirkliche Annäherung zum magnetischen Pole uns in die
Hände gab. Die erste Reihe meiner Beobachtungen
wurde im Felix-Hafen ($90^{\circ} 59' \text{ N. Br.}, 92^{\circ} \text{ W. L.}$)
angestellt, wo die Variation $89^{\circ} 45' \text{ W.}$ und die
Inclination $89^{\circ} 55'$ gefunden wurde. Um nun die
Beobachtungen über Diurnal-Variationen weiter fortzu-
setzen, die im Westen von Sir John Franklin begon-
nen worden, war ich durch die Freigebigkeit des Sir
George Murray, damaligen Colonial-Secretairs, mit
mehreren Instrumenten versehen, die von jenem gelehr-
ten und unternehmenden Officiere gebraucht worden
waren, unter ihnen das Diurnal-Variations-Instrument,
von Mr. Dollond construirt, von dem ich die nöthigen
Unterweisungen erhielt, um es anzuwenden. Dieß In-
strument ist schon von Sir John Franklin beschrieben
worden, aber seine Vergrößerungsgläser wurden seitdem
verändert, so daß man mittelst ihrer den Bogen Aquae-
mer ablesen kann. Nichts desto weniger konnte ich nicht
sogleich ein zufriedenstellendes Resultat erlangen. Mein
magnetisches Observatorium war ganz aus Schnee er-
baut, 200 Yards von aller metallischen Substanz ent-
fernt und Zeichen waren ausgestellt, um es in dem
wahren magnetischen Meridian zu orientiren. Ich





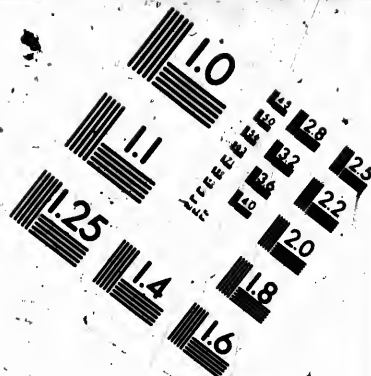
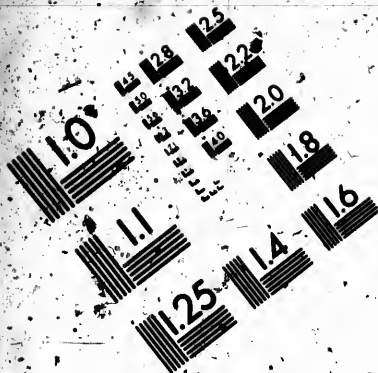
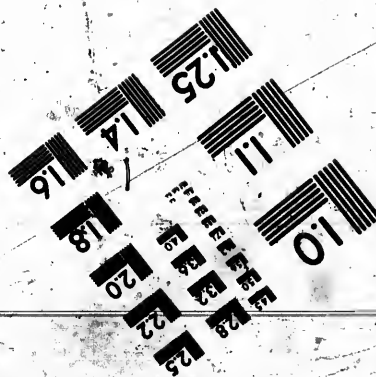
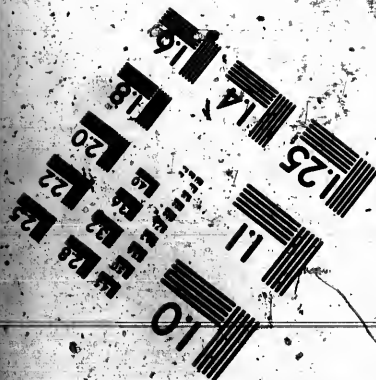
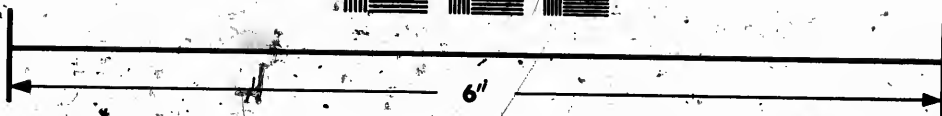


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)



Photographic Sciences Corporation

**23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503**

10
1.6
1.8
2.0
2.2
2.5
2.8
3.2
3.6
4.0
4.5
5.0
5.6
6.3
7.1
8.0
9.0
10.0
11.2
12.5
14.0
16.0
18.0
20.0
22.5
25.0
28.0
32.0
36.0
40.0
45.0
50.0
56.0
63.0
71.0
80.0
90.0
100.0

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

fand bald, daß dieß Instrument, welches noch nie zuvor
 erprobt worden war, die größte Zartheit in seiner An-
 wendung erforderte. Wenn die Nadel ganz fein an
 einer einzigen Faser von neuseeländischem Flachse auf-
 gehängt war, so wurde sie durch die Annäherung ir-
 gend einer metallischen Substanz, durch eine plötzliche
 Zunahme oder Abnahme des Lichts oder durch Veränd-
 rungen in der Temperatur wesentlich gestört. Wenn ich
 einen Rod mit messingenen Knöpfen angezogen, oder
 eine Uhr in meiner Tasche hatte, so bewegte sich die
 Nadel, bevor ich mich ihr auf 2 Yards genähert hatte,
 auch konnte ich nicht 5 successive Lesungen an jedem
 Ende der Nadel nehmen, ohne zu bemerken, daß die
 Zunahme der Temperatur, verursacht durch meine An-
 näherung um durch die Vergrößerungsgläser zu sehen,
 einen bedeutenden Einfluß auf sie ausübte und es war
 daher unmöglich, Beobachtungen bis auf eine Secunde
 anzustellen, da die Nadel jedesmal sogleich eine
 schwankende Bewegung annahm. Als es zu dunkel
 wurde, um ohne Licht Beobachtungen anzustellen, be-
 diente ich mich einer Papierlaterne und selbst dann,
 wenn das angezündete Licht durch das Papier schim-
 merte und so gehalten wurde, um den Bogen ablesen
 zu können, erzeugte es eine horizontale Bewegung bei
 der Nadel, die mit der Richtung und der Stärke des
 Lichts correspondirte. Wir befanden uns dem magne-
 tischen Pole so nahe, daß sein Einfluß im rechten Win-
 kel auf die Magnetnadel wirkte und sie an einem Punkte
 horizontal durchschnitt. Daher äußerte jede andere
 Kraft nun nach Belieben und ohne Hinderung ihren
 Einfluß auf die Nadel, ausgenommen auf die Friction
 an dem Aufhängungs-Punkte, die auch wesentlich
 durch die schon bemerkte Kraft geschwächt war.

welches noch nie zuvor
 erheit in seiner An-
 Nadel ganz fein an
 dischem Flachs auf
 die Annäherung in-
 durch eine plötzliche
 oder durch Veränd-
 gestört. Wenn ich
 sen angezogen, oder
 so bewegte sich die
 wards genähert hatte,
 sungen an jedem
 bemerken, daß die
 ht durch meine An-
 ungsgläser zu sehen,
 ausübte und es war
 is auf eine Secunde
 smal sogleich eine
 Als es zu dunkel
 gen anzustellen, be-
 e und selbst dann,
 das Papier schim-
 den Bogen ablesen
 atale Bewegung bei
 und der Stärke der
 en uns dem magne-
 fluß im rechten Win-
 sie an einem Punkte
 kuferte jede andern
 ne Hinderung ihren
 en auf die Friction
 die auch wesentlich
 geschwächt war.

Bei der Durchsicht der Tabellen für den April und
 May 1830 wird man sehen, daß die Nadel der Sonne
 folgte, obgleich sie gegen die Sonnenstrahlen durch eine
 mit Segeltuch bedeckte Schneehütte geschützt war und
 hielt die Nadel damals unmittelbar auf dem Pole ge-
 standen, so ist nicht daran zu zweifeln, daß sie der
 Sonne rund um den Compaß gefolgt wäre. Auch
 im Winter, wenn die magnetische Kraft träger wird,
 gerieth die Nadel durch ein Licht in Schwankungen
 und folgte demselben. Ebenso äußerte auch ein glän-
 zendes Nordlicht einen bedeutenden Einfluß auf die
 Nadel, besonders wenn es in hochrothen Farben spielte.
 Hieraus ist zu folgern, daß das Licht jeglicher Art die
 Eigenschaft besitzt, sich mit dem magnetischen Einflusse
 zu combiniren. — Wir hatten keine Gelegenheit, Vers-
 uche über die Electricität anzustellen, da in den arcti-
 schen Regionen weniger, als irgendwo, electriche Mate-
 rie vorhanden ist, was sich schon auf meiner ersten Reise
 zeigte, da der Electrometer niemals durch eine solche
 Materie afficirt wurde. Noch ein anderes Ergebnis
 ist es, daß jede Art von Metall in einem gewissen
 Grade magnetisirt wird. So wurden z. B. im Juny
 1830, die Microscope magnetisch und nachdem das
 messingene Instrument von Dollond magnetische An-
 ziehungskraft erhielt, hängte ich die Nadel durch eine
 gläserne Barometer-Röhre und bediente mich einer gra-
 duirten papiernen Karte, welche die Beobachtungen bis
 zu einem halben Grade angab und die gewiß ebenso
 genau waren, als die zitternde Bewegung sie dem Auge
 auf einem silbernen Bogen zu beobachten nur erlaubte.
 Eine dritte Schlussfolgerung ist, daß die Nadel auch
 durch die Temperatur afficirt wird.

Auf diese Weise wurden die Beobachtungen meiner ersten Reise in dieser Beziehung völlig bestätigt. Beifolgende Tabelle wird die verschiedenen Perioden deutlich zeigen, in welchen die Diurnal-Variationen am größten und geringsten waren, ebenso auch, unter welchen Umständen die Verschiedenheiten statt fanden.

Beobachtungen meiner
öllig bestätigt. Bei
denen Perioden deut-
nal-Variationen an
so auch, unter wel-
en statt fanden.

Inklination der Magnetnadel.

Ich habe schon angeführt, daß ich im Besitz von 3 Nadeln war, welche die Inklination der Magnetnadel angeben, eine davon war von Mr. Jones, die andere von Mr. Pope, die dritte nach dem Princip von Mr. Jennings und meinen eigenen Angaben verfertigt worden. Die beiden letztgenannten Nadeln dienten dazu, die Genauigkeit der ersten zu controlliren, deren ich mich im May 1830 bediente; mit allen drei Nadeln fand ich die Inklination auf $89^{\circ} 55'$; ebenso bei sie in Padliak- oder Spence-Bay $89^{\circ} 56'$, sechs- malige Beobachtungen, die ich in den zwei Tagen meines dortigen Aufenthaltes anstellte, lieferten immer dieselben Resultate. Die Variation des Compasses aber betrug bei weitem weniger, nämlich: $68^{\circ} 35'$ W.; dieß machte einen Unterschied von $20^{\circ} 25'$, was hinreichte, um anzugeben, wo sich der Pol befinden müsse. — Commander Ross berechnete hiernach die Lage des magnetischen Poles. —

Auch im ersten Jahre wurden schon Beobachtungen über die magnetische Kraft angestellt, die ich aber nicht weiter fortsetzte, da es erwiesen ist, daß im Win-

ter die Kraft der zu diesem Zwecke construirten Nadel wahrscheinlich durch die Strenge des Klimas geschwächt wurde. Noch jetzt befinde ich mich im Besitze dieser Nadeln.

Die Beobachtungen, die ich über den Schall anstellte, ergaben fast die nämlichen Resultate, als die auf den früheren Reisen, daher ich sie übergehe, sowie auch die Beobachtungen über das Zurückwerfen der Sonnenwärme. Als Maximum ergab sich an einem Eisenbeinthermometer, der zwischen zwei Stangen befestigt war, 84° F. ($+ 23,11^{\circ}$ R.). Schwarz gestrichnem Segeltuch gegenüber stieg die Wärme bis auf 90° F. ($+ 25,77^{\circ}$ R.).

construirten Nadel
s Klimas geschwächt
ch im Besitze dieser

ber den Schall an:
Resultate, als die auf
übergehe, sowie auch
werfen der Sonnen:
an einem Elfenbein:
rangen befestigt war,
z gestrichnem Segel:
e bis auf 90° J.

Längen- und Breiten-Grade.

Von dem N.D. Cap bis zum Golf von
Boothia und zur König William IV.
Str.

In der ersten alphabetischen Tabelle sind die Längen und Breiten der neuen Entdeckungen auf das Genaueste angegeben. Die Benennungen der Eingebornen sind mit lateinischer Schrift angegeben worden, sowie auch die Namen, für welche auf der Karte nicht mehr Raum vorhanden war.

Diese Liste soll auch die Auslassungen und Widersprüche zwischen der Reisebeschreibung und der Karte erklären, welche durch meine unvermeidliche Abwesenheit entstanden, während Commander Ross's Bericht gedruckt wurde und auch dadurch, daß die Karte gedruckt und Sr. M. dem Könige vorgelegt wurde, bevor ich Commander Ross's Bericht erhalten hatte. Genügen wird es, daran zu erinnern, daß die Namen auf der Karte correct sind und die Breiten und Längen von Mr. C. Walker verglichen worden sind.

Die zweite alphabetische Tabelle enthält die Breiten und Längen der Bassins-Bay, wie sie durch die Beobachtungen dieser Reise berichtigt wurden, einige dieser Berichtigungen wurden sogleich unverantwortlicher Weise in neu erschienenen Karten benutzt. Die Bunken der Isabella und des Alexander, die man von den Karten gelöscht hatte, sind wieder aufgefunden und an ihren Ort eingetragen worden.

Die dritte Tabelle enthält die Breiten und Längen der Entdeckungen von Sir E. Parry, Sir John Franklin und Capitain Beechey, sorgfältig durch Mr. Charles Walker aus ihren Karten entnommen.

enthalt die Brei-
wie sie durch die
gt wurden, einige
unverantwortlicher
ennugt. Die Van-
wer, die man von
wieder aufgefunden
en.

Breiten und Längen
y, Sir John Frank-
durch Mr. Charles
n.

Tabelle Nr. 1.

	n. Br.	W. L.		n. Br.	W. L.
	0	0		0	0
Berneathy, Cap *)	69 33	96 7	des Königs so abge-		
Court, Bay	71 34	94 40	ändert)	69 45	91 30
dam, Island	69 16	96 10	Bernard, Cap	70 10	96 47
delaide, Bay	72 45	92 20	Best, Harbour	70 13	91 20
delaide, Cap u. mag-			Beverley, Island	69 19	95 36
netischer Wol von			Biot, Island	69 40	91 0
William IV.	70 5	96 44	Bjornsterna, Bay	71 5	93 35
Dolphus, Island	69 56	92 5	Blad's, Islands	69 50	91 48
Dolphus, Island	69 52	96 59	Blair's, Islands	70 47	92 28
Ignaw-River (Awatu-			Blaney, Island	69 34	95 17
tiak-Fluß)	70 42	92 32	Bowles, Bay	70 47	92 39
Ilex, Cap	71 23	94 8	Bowles, River (Ein-		
Alexander, Cap	70 19	96 54	fahrt zum)	69 26	93 30
Wington, Cap	70 36	92 0	Brown's, Island	72 1	95 21
Schuthnot, Island	70 45	92 30	Brunel, Inlet	69 28	91 42
Artists, Bay	69 37	94 34	Cambridge, Cap	69 34	94 46
Astronomical, Socie-			Carl IV., Cap	69 43	95 45
ty's, Islands, (Ka-			Christian, Monument	70 24	92 0
yaktawwik-Island)	69 50	91 40	Christian, Cap	69 36	95 1
Island	70 57	93 2	Clara, Cap	72 17	94 24
Luckland, Cap	69 21	94 10	Copeland, Islands	70 7	91 45
Lugherston, Cap	71 27	94 27	Coultes, Lindsey, Island	70 11	91 22
Augusta, Island	69 51	97 38	Culgruff, Cap	69 33	95 53
Augustus, Island	69 47	96 52	Cumberland, Cap	69 51	95 87
			Curtis, Lake	69 26	93 18
Babbage, Bay	71 28	94 36	Cuvier, Island	69 40	91 1
Bac's, Bay	69 33	98 35			
Batty, Bay	73 17	91 00	Destrove, Cap	69 38	91 30
Beaufort's, Islands,			Dundas, Ann, Island	69 18	94 21
(auf Befehl S. M.					

*) Die Englischen Namen und Bezeichnungen sind unverändert beibehalten wor-
den, um die der Reisebeschreibung beigefügten Karten desto leichter benutzen
zu können.

	N.	W.	N.	W.		N.	W.	N.	W.
Dundas, Jane, Is.	69	20	94	20	Hecla, und Kurr, Is.	70	4	90	3
land					lands				
Dundas, Mountaine	69	26	93	5	Hendon, North	70	1	91	5
Eclipse, Harbour	70	30	92	5	Hentebury, Cap	71	33	94	3
Eden, Bay	70	19	91	38	Hughes, Hughes, Cap	69	30	95	1
Edgworth, Cap	69	20	96	8	Hull, Bay	69	21	93	6
Elizabeth, Harbour	70	38	92	8	Jane, River, (Amittioke- fluß)	69	21	93	1
Elliot, Island	70	58	93	10	Jethyll, Lake	69	45	93	3
Elwyn, Bay	73	29	90	45	Jones, Mary, Bay	70	22	91	5
Errol, Island	69	48	96	39	Josephine, Bay	69	36	94	4
Erskine, Island	69	53	96	50	Isabella, Cap	69	26	93	5
Esterhazy, Bay	70	12	96	50	Kent, Duchess of, Bay	69	58	96	1
Esther, Cap	72	15	94	31	Keppel, Cap	69	52	92	1
Fairbrother, Island	69	39	93	1	Kjer, Cap, (Wikipoke- fl.)	69	43	90	8
Falkland, Island	69	55	96	51	Knights, Island	70	51	92	8
Faro, Lina, Bay, (Ca- ro Lina)	69	4	94	32	Kall, Cap, (Orna- tioke-fl.)	69	37	90	3
Farrand, Cap	71	47	95	4	Lambert, Cap	69	36	95	7
Faulstner, Cap	69	37	94	37	London, Cap	69	5	95	7
Fearnall, Bay	72	16	94	30	Landseer, Cap, (Pad- liak-Cap)	69	30	94	2
Felix, Cap	69	55	97	55	Lang, River	72	11	94	3
Felix, Harbour, (Fin- gerahin)	70	0	91	53	Lawrence, Cap	69	36	94	3
Ferguson, Cutlar, Is.	71	7	93	30	Lax, Harbour	70	22	91	3
land					Lax, Island, (Ima- glooktook)	70	23	91	3
For, Island	69	50	96	43	Leiven, Bay	70	16	96	1
Francis II., Cap	70	14	96	51	Leopold, Island	74	1	89	5
Franklin, Jane, Cap	69	36	98	36	Lindfel, Ford, River (Fitchik)	70	9	92	2
Franklin, Point	69	30	99	5	Logan, Port	71	17	94	4
Frederick, Island	69	49	96	59	Louis, Philippe, Cap	69	34	96	8
Frederick IV., Cap	69	38	95	6	Manson, Cap	70	41	92	2
Frederick William III., Cap	69	22	93	54	Margaret, Cap	70	9	91	2
Garry, Cap	72	19	94	19	Maria Gloria, Cap	69	40	95	1
Goudy, Island	70	12	91	18	Marsjör, Island	70	56	92	3
George, Prince, River	69	34	96	37	Maria Louise, Cap	69	47	98	2
Glasgow, Cap	69	42	97	19	Martin's, Island	70	12	91	2
Gloucester, Cap	69	48	95	52	Mary, Cap	69	46	97	2
Grimble, Islands	71	54	95	20	Mary, Island	69	25	95	4
Hardy, Bay	69	30	91	41	McEulloch, Island	69	26	94	0
Hardy, Cap	69	24	95	22	McDiarmid's, Island	70	0	91	5
Harmet, Cap	69	6	94	30	McDowall, Cap	71	23	94	6
Hansteen, Lake	69	45	94	10	Melbourn, Island	69	15	95	4
Han, Dalenurys, Cap	71	10	93	45					
Hazard, Island	72	4	95	11					

	N.	Br.	W. E.
Burns, Is.	70 4	90 4	
North	70 1	91 9	
Cap	71 33	94 3	
highest, Cap	69 30	95 1	
	69 21	93 4	
(Amittioke-	69 21	93 1	
	69 45	93 3	
Bay	70 22	91 5	
Bay	69 36	94 4	
Cap	69 26	93 5	
West of, Bay	69 58	96 1	
Cap	69 52	92 1	
(Tikipoke-	69 43	90 4	
Island	70 51	92 4	
(Orna-	69 37	90 3	
Cap	69 36	95 7	
Cap	69 5	95 7	
Cap, (Pad-	69 30	94 2	
er	72 11	94 3	
Cap	69 36	94 3	
our	70 22	91 3	
nd, (Ima-	70 23	91 3	
k)	70 16	96 3	
Island	74 1	89 5	
ord, River	70 9	92 2	
rt	71 17	94 4	
lippe, Cap	69 34	96 8	
Cap	70 41	92 2	
Cap	70 9	91 2	
oria, Cap	69 40	95 1	
Island	70 56	92 5	
use, Cap	69 47	98 2	
Islands	70 12	91 2	
p	69 46	97 2	
land-	69 25	95 4	
Island-	69 26	94 0	
d's, Island	70 0	91 5	
Cap	71 23	94 6	
Island	69 15	95 4	

	N.	Br.	W. E.
Welville Lady, Lake,	69 26	93 0	
(Neitchillee - See)	71 38	94 46	
Wenchitoff, Bay	69 4	94 30	
Wildred, Lake, (Ein-	69 35	96 30	
fahrt zum)	71 8	93 45	
Modina, Cap	71 12	93 50	
Molle, Bay	70 14	91 37	
Moore, Carrick, Cap	69 58	96 56	
Mundy, Harbour	71 48	95 12	
Munster, Island, (vor-	70 25	96 56	
malst Beaufort's Is-	71 14	94 52	
land)	69 33	91 58	
Murray, Bay	69 14	96 0	
Nicholas I., Cap,	70 54	92 49	
(Commannder Ross's	71 1	93 18	
nordwestlicher	72 8	94 51	
Punkt)	69 44	95 30	
Nordenstjöld, Cap	70 30	92 33	
Norfolk, Bay	70 50	92 42	
Norton, Cap	69 24	93 41	
Dakley, Island	70 9	90 50	
Old, Man of Hoy	69 40	97 17	
River, Mount	69 47	91 27	
Oscar, Bay	69 13	96 7	
Owen, Lake	69 11	94 30	
Palmerton, Cap	70 33	91 55	
Palmerton, Point	71 41	94 52	
Parry, Isabella, Loui-	69 42	91 10	
sa, oder Lady, Parry,	73 54	90 10	
Island	71 44	94 57	
Parry, Port (Ein-	70 13	91 27	
fahrt zum)	69 4	95 25	
Pearson, Island			
Peel, Inlet			
Porter, Cap			
Poupart, Island			
Purcell, Bay			
Ramage, Island			
Robb, Bay			
Robwell, Bay			
Ross, Andrew, Island			
Romley, Cap			

	N.	Br.	W. E.
St. Catherine, Cap,	70 23	91 35	
(Akwenmok)	71 15	94 10	
St. Mary's, Mount	70 4	92 25	
Saunmarez, River,	69 53	91 37	
(Koguloktok)	71 43	94 46	
Schumacher, Island	69 56	96 9	
Scoresby, Cap	73 46	90 12	
Seltirk, Cap	69 34	94 28	
Seppings, Cap	69 4	95 11	
Shre, Cap	70 2	91 52	
Sheridan, Cap	69 37	92 7	
Sheriff, Harbour	72 48	91 45	
Slater, Island	69 36	96 47	
Somerlet, House	69 50	91 26	
Sophia, Cap	69 25	93 43	
South, Island	70 15	92 15	
Spence, Bay, (Ein-	71 24	94 20	
fahrt zur), (Padliak-	69 32	94 25	
Bay)	70 31	91 50	
Stanly E. River	69 43	95 30	
Stillwell, Bay	69 48	97 30	
Sullivan, Bay, (Ein-	69 40	91 28	
fahrt zur)	69 45	92 18	
Susanna, Island	70 31	91 50	
Susser, Cap	69 43	95 30	
Sydney, Sophia, Cap	69 48	97 30	
Taylor S. Cap	69 40	91 28	
Thompson's, Islands	69 45	92 18	
Tilson's, Islands	69 45	92 30	
Troughton, Island	69 54	91 43	
Union, River, (Mün-	72 35	95 00	
dung der)	70 9	91 34	
Victoria, Harbour	69 37	93 36	
Victory, Point	69 49	98 14	
Wall's, Bay	69 34	96 0	
Wellington, Strait,	69 19	93 25	
(Einfahrt zur)	71 50	95 25	
Wellersted, Lake	69 39	97 2	
Wilson's, Bay	73 50	86 30	
Will. of Wirt, Cap			
Wort, Cap			

Tabelle Nr. 2.

Breiten- und Längen-Grade von Orten in der Baffins-Bay,
1818 und 1833 bestimmt.

	N. Br.	W. L.		N. Br.	W. L.			
	U	0		U	0			
Adair, Cap	71	24	70	00	Charlotte, Cap	74	32	79 3
Agnes, Monument					Charles's, Island	63	00	64 3
Helsen	70	37	67	30	Chibley, Cap	68	37	53 3
Agnew, Cap	71	24	71	45	Christian, Cap	70	35	67 3
Alexander, Cap	77	43	75	30	Clarence, Cap	78	45	77 4
Alexander, Bank	69	9	65	00	Clephane, Cap	65	45	61 0
Allison, Bay	74	40	57	58	Clyde, Fluß	70	21	67 3
Antobus, Cap	71	57	73	50	Cobourg, Bay	75	35	78 4
Arabella, Helsen	76	35	70	34	Cockburn, Cap	74	49	73 6
Ardrrossan, Bay	70	37	68	40	Coquin, Sund	53	00	65 3
Aston, Cap	70	10	65	25	Coutt's, Cap	72	00	74 1
Athol, Cap	76	23	69	41	Coutt's, Doffnung	71	58	74 12
					Cranston, Cap	71	15	84 2
Baffin's, Islands	74	41	57	25	Crimson, Klippe (De-			
Bank's, Bay	74	46	76	08	verley)	76	00	68 3
Barnard's, Berge	75	55	81	00	Croker's, Berge	73	58	90 0
Bathurst, Bay	73	33	76	24	Cumberland, Straße			
Beatrice, Cap	74	32	80	30	Cunningham, Cap	74	40	98 0
Bell's, Insel	71	27	72	00				
Beverley, Klippen	75	40	67	30	Dacre's, Cap	65	36	61 5
Bisson, Cap	69	10	65	20	Dalrymple, Fels	76	28	70 4
Black, Hoot, Cap	71	27	55	31	Darthead, Cap	72	10	56 0
Booth's, Sund	76	29	70	50	Desolation, Cap			
Boerhwick	65	54	61	10	Devil's, Thumb	74	16	57 3
Bowen, Cap	72	25	74	40	Disco, M., Cap	70	12	59 12
Brodie, Bay	68	00	64	05	Disko, S., End	69	11	56 3
Broughton, Cap	67	47	63	30	Duck, Islands	68	49	53 4
Brown's, Islands	75	29	60	09	Dublin, Digges, Cap	76	05	68 5
Bruce, Bay	70	28	67	32	Duneira, Bay	75	27	53 3
Bushnan's, Island	76	04	65	26	Durham, Cap	65	59	61 5
Bute, Island	70	26	67	30	Dyer's, Cap	66	42	
Dham, Martin, Cap	73	33	77	19				
					Edward's, Bay	76	38	78 3
Caledon, Cap	75	16	79	22	Eglinton, Cap	70	49	78 3
Campbell, Cap	64	06	65	12	Elizabeth's, Bay	73	30	80 0
Cargenholt, Cap	71	32	72	36	Enderby, Cap	63	45	65 3
Carey's, Islands	64	06	73	10	Erster, Bay	66	30	61 0
Catherine's, Bay	73	30	81	50				

	N. Br.	W. P.		N. Br.	W. P.
Ranchave, Cap	73 40	76 08	Lewis, Cap	75 31	59 0
Four, Island, Land,			Lindsay, Cap	76 06	79 24
Spige	70 46	33 03	Loch, Nyan	65 08	65 55
Frances, Cap	78 28	70 25	MacIntosh, Cap	67 00	62 10
By, Cap	65 06	63 25	Martin, Berge	73 25	80 00
Bilbert, Sund	67 42	33 20	Mary, Ann, Island,		
Graham, Moore, Cap	72 54	75 28	oder Cap	71 25	71 35
Gambel, Bay	77 20	78 10	McCulloch, Cap	72 13	74 24
			McDonald, Cap	71 24	70 58
Madnit, Island			McLean, Cap	70 15	66 35
Maig's, Island	70 29	67 45	Meikleham, Cap	65 18	63 00
Hamilton's, Bay	71 25	70 40	McLellan, Bay, Br.		
Hardwick, Cap	76 30	78 58	76° 5' bis 75° 15'		
Pathorn, Cap	71 30	72 20	2. 60° bis 64°		
Cap, Cap	73 35	80 35	McLellan, Cap	76 05	64 30
Hope's, Monument	72 26	80 45	McLellan's, Monument	75 83	59 18
Dewett, Cap	70 27	67 18	Merchant's, Bay	67 38	64 20
Dington, Bay	73 48	57 20	Miller's, Island	65 12	63 18
Deare, Bay	65 18	63 30	Morris, Cap	76 09	62 08
Home, Bay	68 40	64 40	Mouat, Cap	77 29	78 00
Hooper, Cap	68 06	64 36	Murdoch, Cap	76 08	61 28
Hopner, Cap	78 56	70 48			
Horle's, Head	74 49	58 15	Mius, Cap	63 38	65 56
Horsburgh, Cap	74 35	73 45	North, Bay	70 00	72 10
Hurb, Cap	77 49	78 48	North, Bay, Islands	68 19	53 47
Hynd's, Bay	66 33	61 0	North, Galloway	71 00	73 00
Anglis, Bay	65 47	61 50	Opfernwid	73 25	57 26
Annalick	76 00	66 46	Osborne, Cap	74 24	81 43
Iron, Berge	76 10	65 24			
Isabella, Cap	77 48	77 00	Paget, Cap	70 10	75 55
Isabella's, Bant	169 31	65 20	Parry, Cap	77 06	71 23
	169 28	64 40	Petownd	76 11	69 00
			Possession, Bay	73 33	77 28
Jacob's, Bay, (oder			Pond's, Bay	72 38	75 00
R. E., Bay)	71 00	53 00	Prince, Regent's, Bay	76 10	64 50
Jameson, Cap	71 45	73 30	Prince, William's,	75 45	66 40
Jones's, Sund	76 20	78 10	Land	72 30	78 00
			Princess, Charlotte's,		
Kater, Cap	69 39	65 40	Monument	75 36	78 26
Lady, Ann, Bay	75 53	80 00	Queen, Anne's, Cap	66 24	53 20
Lancaster, Sund	74 19	83 50			
Lamson, Cap	71 45	55 36	Raleigh, Berge	61 14	61 40
Leifer, Bay, (oder Lo-			Re's, Head	74 55	53 44
ve-Bay oder Good-			Rail's, Bay	66 48	61 40
Haven)	69 40	54 40	Robertson, Cap	77 24	71 36
Leopold, Cap	75 40	78 12			

	N.	Br.	W.	E.		N.	Br.	W.	E.
	0		0			0		0	
Naper, Cap	69	54	65	20	Three, Islands (of				
Rosamond, Cap	74	10	83	17	Daffin)	74	01	57	25
Sabine, Islands	75	29	60	09	Unknown, Island	71	00	53	46
Salmon, Islands	70	11	65	30	Walter, Cap	75	46	59	50
Savage, Islands, oder					Walsingham, Cap	68	00	61	10
Wilsb, Islands	67	44	53	40	Walter, Bathurst, Cap	73	03	76	25
Saumarez, Cap	77	30	73	52	Wattender, Cap	74	19	32	40
Saunderson's, Tower	64	50	63	55	Waggatt, Island, (N.				
Somallie, (ob. Irons)					E., Seite).	70	24		
Verge	76	10	65	04	Waggatt, Strait, (N.				
Scott's, Bay	71	10	70	10	Einfahrt).	70	26		
Shadleton, Cap	73	36	57	23	Whale, Islands	68	59	63	11
Sheffield, Bay	65	30	62	40	Whale, Sund	77	15	71	20
Siddon, Cap	75	17	59	00	White, Cap	76	35	70	36
Slene's, Island	76	07	63	24	Wiscor, Landspitze	74	10	57	46
Smith's, Sund	77	55	76	15	Wollaston, Island	69	25	65	20
South, East, Bay	69	00	50	00	Wollstenholme, Island	76	24	70	22
Stair, Cap	77	43	70	55	Wollstenholme, Sund	76	29	70	00
St. Clair, Cap	64	15	65	05	Women's, Islands	72	45	56	40
Sufflowallie	76	00	57	00	York, Cap	75	55	65	30
Sugarloaf, Island	74	02	57	30					
Thom, Islands	75	40	60	00					

	N. Br.	W. P.
lands (St)	74 01	57 2
Island	71 00	53 6
p	75 46	59 5
Cap	68 00	61 1
hurst, Cap	73 03	76 2
Cap	74 19	32 4
land, (N.)	70 24	
Strait, (N.)	70 26	
lands	68 59	63 1
nd	77 15	71 2
	76 35	70 3
ndspitze	74 10	57 4
Island	69 25	65 2
ne, Island	76 24	70 2
ne, Sund	76 29	70 4
Islands	72 45	56 4
	75 55	65 3

Table N. 3.

Sir Edward Parry's erste Reise.

	N. Br.	W. P.		N. Br.	W. P.
Cap, Fisher	75 53	111 38	Young, Island	74 20	98 50
Cap, Mudge	75 55	110 8	Cap, Walter	74 7	97 42
Borgebirge, Nias	75 38	110 36	Cap, Bunney	74 8	95 15
Borgebirge, Nled	75 36	110 0	Browne, Island	74 45	96 3
Cap, Beechy	75 5	113 3	Somerville, Island	74 40	96 25
Cap, Edwards	75 8	112 30	Griffith, Island	74 35	95 40
Birchman, Cove	75 13	111 45	Cornwallis, Island	75 0	95 0
Hooper, Island	75 6	111 55	Cap, Bowden	75 3	92 20
Liddon's, Golf	75 5	112 30	Bellington, Kanal	75 0	93 0
Cap, Hoppner	74 58	112 50	Cap, Martyr	74 38	95 10
Rife, Hafen	74 50	110 38	Barlow, Oeffnung	74 45	93 50
Winter, Hafen	74 48	110 50	Cap, Botham	74 40	93 50
Landspitze, Hearne	74 43	110 40	Cap, Gifford	74 9	93 50
Hecla, und Griper			Cap, Kennell	74 8	93 20
Bay	74 45	110 30	Garnier, Bay	74 5	93 10
Cap, Dundas	74 28	114 0	Cunningham, Oeffn		
Cap, Hop	74 23	113 10	enge	74 6	94 0
Cap, Providence	74 25	112 30	Prince, Leopold, Is		
Sabine, Island	75 45	109 30	land	74 0	90 0
Borgebirge, Griffiths	75 5	106 5	Cap, Clarence	73 59	90 50
Deerley, Oeffnung	75 0	107 40	Cap, Ceppings	73 50	90 20
Landspitze, Palmer	74 55	108 8	Borgebirge, Innes	74 53	92 15
Deals, Oeffnung	75 0	108 50	Cap, Spencer	74 47	92 8
Dridport, Oeffnung	75 0	109 0	Beechy, Island	74 43	92 0
Landspitze, Wakeham	74 48	110 15	Cap, Riley	74 41	91 47
Cap, Gilman	75 3	104 10	Castwell's, Tower	74 45	91 12
Cap, Cockburn	75 4	100 26	Cap, Rickets	74 38	91 10
Milson's, Oeffnung	75 2	99 23	Right, Bay	74 37	90 10
Cap, Capel	75 6	97 45	Cap, Hurd	74 33	90 0
Bedford, Bay	75 3	98 30	Cap, Cardly, Wilmot	74 40	91 20
Baker, Oeffnung	74 58	97 50	Gascoyne, Oeffnung	74 40	91 22
Barrett, Island	74 47	98 28	Cap, Herschell	74 37	89 12
Forster, Island	74 35	97 40	Maxwell, Bay	74 35	89 0
Dary, Island	74 32	98 55	Cap, Bellfoot	74 33	88 25

71. Br.	72. Br.	73. Br.	74. Br.	75. Br.
0	0	0	0	0
Sir, Benjamin, Hob-				
house, Oeffnung	74 27	87 10	Cap, Beatrice	74 45
Stratton, Oeffnung	74 27	87 0	Hope's, Monument	74 43
Burnet, Oeffnung	74 25	86 40	Barrow's, Straße	74 0
Dowell's, Oeffnung	74 25	85 20	Cap, Crawford	73 50
Brooking, Oeffnung	74 25	85 5	Admiralty, Oeffnung	73 45
Cap, Bullen	74 23	85 0	Cap, Franklin	73 42
Cap, York	73 50	86 55	Cap, Charles, York	73 53
Radstock, Bay	74 40	91 0	Wollaston, Inseln	73 50
Cardly, Bay	73 48	87 15	Navy, Board, Oeff-	
Jackson's, Oeffnung	73 17	89 0	nung	73 45
Port, Bowden	73 13	89 5	Cap, Castlereagh	73 50
App, Hafen	72 27	89 52	Cap, Hay	73 52
Riggerald, Bay	72 10	89 50	Martin's, Berge	73 43
Cap, Kater	71 50	90 10	Cap, Liverpool	73 40
Cap, Horne	74 29	84 5	Cap, Ranshawe	73 35
Cap, Rosamond	74 33	84 0	Possession, Bay und	
Croker's, Bay	74 40	83 20	Berg	73 30
Cap, Pateshall	74 38	82 45	Cap, Dnam, Martin	73 29
Cap, Warrender	74 28	81 50	Bathurst, Bay	73 26
Cap, Osborn	74 40	80 26	Cap, Walter, Bathurst	73 23

Sir Edward Parry's zweite Reise.

Kutridge, Bay	70 7	85 25	Rhemig	69 25	82 3
Whyte, Oeffnung	70 7	85 0	Core, Island	69 27	82 3
Gifford, Fluß	70 0	82 0	Hooper, Oeffnung	69 18	82 0
Cap, Hallowell	69 58	85 26	Rogg, Bay	69 14	82 5
Cap, Englefield	69 51	85 30	Neelsons, Island	69 30	81 4
Amherst, Island	69 48	83 55	Igloolik, Island	69 23	81 4
Utlagnarigo	69 15	85 15	Utlagnut	69 12	81 2
Siattioke	68 18	87 30	Pingittalik	69 2	81 1
Aggrochiamif	68 5	86 15	Murray, Maxwell,		
Edson, Island	69 47	83 10	Oeffnung	69 50	80 4
Griffith's, Bucht	69 39	83 30	Stech, Bay	69 36	80 15
Crozier, Fluß	69 27	83 15	Cap, Elwyn	69 32	80 2
Quilliam, Bucht	69 28	83 0	Calthorpe, Island	69 28	80 11
Ormond, Island	69 48	82 40	Tangle, Island	69 25	80 17
Cap, Osborn	69 44	82 31	Tern, Island	69 33	80 52
Cap, Northeast	69 42	82 33	Cap, König	69 32	79 48
Bouverie, Island	69 38	82 10	Doglit, Island	68 48	81 4
Sabine, Berg	69 38	82 23	Agwissowik	68 31	81 4
Halse, Bucht	69 40	82 42	Doglit	68 23	81 32
Richards, Bay	69 35	82 15	Amittioke	68 15	82 2
Cap, Matthew, Smith	69 25	82 2	Cap, Jermain	67 47	81 34

Von Sir John Franklin's Karte.

N. Br.	W. Br.
ice	74 45 80 2
oniment	74 43 80 2
Strasse	74 0 85 0
ford	73 50 84 10
Defnung	73 45 83 3
lin	73 42 83 11
es, Yorke	73 53 82 5
Inseln	73 50 80 5
ard, Veff,	73 45 81 2
reagh	73 50 80 6
	73 52 80 11
Berge	73 43 79 2
ool	73 40 78 1
hame	73 35 77 3
ay und	73 30 77 2
, Martin	73 29 77 1
ay	73 26 77 1
r. Bathurst	73 23 76 2

Reise.

	69 25 82 2
nd	69 27 82 2
Defnung	69 18 82 1
y	69 14 82 3
	69 30 81 4
Island	69 23 81 6
	69 12 81 2
	69 2 81 1
Marwell,	69 50 80 4
y	69 36 80 5
n	69 32 80 2
Island	69 28 80 11
land	69 25 80 11
nd	69 33 80 2
	69 32 79 4
land	68 48 81 4
	68 31 81 6
	68 23 81 2
	68 15 82 2
ain	67 47 81 2

N. Br.	W. Br.	N. Br.	W. Br.
Landspitze, Beech	70 24 149 35	Phillips, Bay	69 15 138 15
Landspitze, Back	70 24 149 20	Babbage, Fluß	69 12 138 10
Buider, Bay	70 21 149 8	Landspitze, P., King	69 7 137 44
Return, Kiff	70 25 148 45	Landspitze, Sabine	69 4 137 32
Drubhoe, Bay	70 22 148 35	Berg, Conybeare	69 29 140 3
Berg, Heald	70 21 148 28	Berg, Robinson	69 22 140 40
Harborough, Veff,		Gebirge, Indian, Fluß	69 30 139 10
ning	70 18 148 20	Berg, Sedgwick	68 58 138 55
Landspitze, Chahdos	70 20 148 8	Barn, Gebirge	68 46 137 51
Landspitze, Anriety	70 18 147 45	Cupola, Gebirge	68 44 137 55
Boggy, Island	70 15 147 36	Berg, Hutton	68 42 137 55
ion, und Meliance,		Berg, Davies, Gilbert	68 43 136 20
Kiff	70 11 146 52	Pitt, Island	69 5 136 12
Landspitze, Bullen	70 10 146 28	Escalpe, Kiff	68 56 136 57
Landspitze, Thompson	70 9 146 7	Tent, Island	68 56 136 18
Harman, Island	70 10 145 50	Shoalwater, Bay	68 54 136 25
Landspitze, Brownlow	70 9 145 40	Landspitze, Village	68 53 136 23
Sir F. Staines,		Pelly, Inseln	69 32 135 30
Fluß	70 6 145 40	Garry, Inseln	69 27 135 36
Lanning, Fluß	70 4 145 30	Kendall, Inseln	69 24 135 20
Boulder, Island	70 3 144 58	Whale, Island	69 12 135 0
Landen, Bay	70 4 144 40	Ellice, Island	69 9 135 40
Barter, Island	70 5 143 50	Langley, Island	69 0 135 10
Landspitze, Manning	70 6 143 35	Colville, Island	68 50 135 0
Landspitze, Sir F.		Hallett, Island	68 30 135 0
Martin	70 4 143 0	Berg, Gifford	68 12 135 24
Landspitze, Griffin	70 1 142 42	Simpson, Island	68 12 134 25
Landspitze, Hum,		Sacred, Island	68 58 134 13
phreps	69 54 142 15	Smith, Island	68 50 134 30
Deaufort, Bay	69 46 141 50	Harrison, Island	68 30 134 10
Berg, Hustisson	69 35 142 5	McGillivray, Island	68 10 134 0
Berg, Greenough	69 30 143 20	Williams, Island	68 37 134 10
icy, Kiff	69 45 141 28	Deel, Fluß	67 40 134 30
Demarcation, Land,		Neb, Fluß	67 25 133 30
spize, Winter, Don,		Fort, Good, Hope	67 27 130 51
ses	69 40 141 0	Richards, Island	69 20 133 50
Patence, Fluß	69 36 140 45	Landspitze, Encounter	69 15 133 18
Backhouse, Fluß	69 35 140 28	Landspitze, Tofer	69 38 132 20
Sir W. Malcolm,		Refuge, Ducht	69 28 132 31
Fluß	69 35 139 55	Landspitze, Warren	69 45 131 36
Drishell, Island	69 35 139 0	Ceplands, Hutchinsons,	
Landspitze, Calton	69 31 138 57	Bay	69 45 131 20
Landspitze, Stokes	69 24 138 38	Phillips, Island	69 50 131 5
Landspitze, Ray	69 19 138 10	Atkinson, Island	69 54 130 43

	91.	Br.	98.		91.	Br.	98.
	0	0	0		0	0	0
W. Rintey, Bay	69	55	130 30	Berg, Kennell	69	33	121 3
Browell, Bucht	70	0	130 20	Landspige De Witt	69	33	120 2
Cap, Brown	70	11	129 50	Clinton	69	33	120 0
Russell, Deffnung	70	5	129 26	Buchanan, Fluß	69	23	120 0
Cap, Dalhousie	70	16	129 20	Landspige, Tinney	69	20	119 4
Campbell's, Inseln	69	30	129 0	Croker, Bay	69	16	119 3
Nicholson, Inseln	69	55	128 20	Berg Sir H. Davy	69	0	118 6
Liverpool, Bay	70	10	128 20	Sir G. Clerk's, Is.			
Landspige Sir W.				land	69	25	118 3
Maitland	70	7	127 40	Landspige, Clifton	69	14	118 3
Harrowby, Bay	70	10	127 20	Inman, Fluß	69	8	118 3
Cap, Warhurst	70	35	127 30	Landspige, Wise	69	3	118 0
Baillie's, Inseln	70	34	127 50	Hoppner, Fluß	69	0	117 3
Landspige, Trail	70	20	126 30	Cap, Young	68	56	116 3
Landspige, Kilton	70	12	126 15	Harding, Fluß	68	50	117 1
Cap, Warry	70	5	123 33	Cap, Hope	68	57	116 2
Booth, Inseln	70	3	123 52	South's, Bay	68	58	116 4
Moore, Inseln	70	1	123 23	Stapleton's, Bay	68	55	116 2
W. Horton, Fluß	69	56	126 0	Cap, Berlei	69	0	115 3
Jardine, Fluß	69	42	125 40	Landspige, Cockburn	68	52	115 0
Burnett, Fluß	69	39	125 31	Chantry, Inseln	68	44	114 2
Franklin, Bay	69	40	125 0	W. Sutton, Inseln	68	57	114 15
Selwood, Bay	69	50	124 0	Sir M. Eiston, Is.			
Cracroft, Bay	69	46	124 0	land	68	52	114 12
Bright, Bay	69	41	124 0	Lambert, Inseln	68	37	113 3
Landspige, Stevens	69	33	124 16	Bayfield, Inseln	68	29	113 4
Kangton, Bay	69	23	124 20	Douglas, Inseln	68	26	113 4
Burrow's, Inseln	69	48	123 36	Vasley's, Bucht	68	23	114 0
Darnley, Bay	69	40	123 10	Berg, Barrow	68	20	113 3
Clapperton, Inseln	69	41	123 16	Cap, Krusenstern	68	22	113 4
Cap, Lyon	69	48	122 47	Landspige, Locker	68	12	113 3
Landspige, Pierce	69	48	122 30	Saunders, Inseln	68	10	113 3
Landspige Sir M. G.				Cap, Hearne	68	11	114 3
Keats	69	49	122 0	Basil Hall's, Bay	68	15	115 0
Berg, Colby	69	36	121 55	Cap, Kendall	67	58	115 1
Landspige, Deas				Back's, Deffnung	67	57	115 3
Thompson	69	45	121 20	Landspige, Mackenzie	67	51	115 3
Palgrave, Fluß	69	41	121 10	Bloody, Wasserfall	67	41	116 0
Roscoe, Fluß	69	40	121 1	Copper, Mine, Fluß	67	48	115 3
Berg, Hecker	69	36	121 33				

N. Br.	W. Br.	W. Br.
69 33	121 3	
69 33	120 2	
69 23	120 0	
69 20	119 4	
69 16	119 3	
69 0	118 5	
69 25	118 3	
69 14	118 3	
69 8	118 3	
69 3	118 1	
69 0	117 3	
68 56	116 3	
68 50	117 1	
68 57	116 2	
68 58	116 4	
68 55	116 2	
69 0	115 4	
68 52	115 0	
68 44	114 2	
68 57	114 5	
68 52	114 2	
68 37	113 2	
68 29	113 4	
68 26	113 4	
68 23	114 0	
68 20	113 3	
68 22	113 4	
68 12	113 3	
68 10	113 4	
68 11	114 3	
68 15	115 0	
67 58	115 1	
67 57	115 3	
67 51	115 2	
67 41	116 0	
67 48	115 3	

Sir John Franklin's erste Reise.

N. Br.	W. Br.	N. Br.	W. Br.
67 50	114 15	66 54	108 45
67 52	113 40	66 55	108 6
67 43	112 30	67 20	108 30
67 47	111 55	67 22	108 20
67 53	111 30	67 30	108 55
67 58	111 6	67 42	108 42
68 4	111 0	67 54	108 30
67 54	110 40	67 54	108 20
67 50	110 42	68 3	108 24
67 45	110 20	68 15	107 25
67 47	110 10	68 15	107 40
67 50	109 52	68 7	108 7
67 42	109 35	68 6	108 16
67 20	109 50	68 12	109 10
67 20	109 20	68 10	109 20
67 33	109 24	68 12	109 22
66 30	107 52	68 13	109 30
66 37	108 16	68 10	109 48
66 45	108 30	68 32	109 40
		68 33	109 10

Von Capitain Beechey's Karte.

Landspitze = Barrow	71 12	156 10	Cap = Sabine	68 54	164 34
Landspitze = Bay	71 22	156 6	Cap = Kieburne	68 52	166 8
Landspitze = Franklin = Extreme	71 20	156 4	Cap = Lewis	68 42	166 10
Landspitze = Smyth	71 14	156 45	Cap = Dyer	68 38	166 10
Landspitze = Defuge = Oeffnung	71 6	157 0	Landspitze = Hope	68 20	166 40
Landspitze = Ward = Bay	70 52	158 20	Cap = Thompson	68 7	165 52
Landspitze = Seahorse = Inseln	70 56	159 0	Cap = Seppings	67 58	165 15
Landspitze = Franklin	70 58	158 45	Cap = Mulgrave = Berge	67 36	163 40
Landspitze = Bainwright = Oeffnung	70 36	159 45	Cap = Krusenstern	67 9	163 37
Landspitze = Collie	70 38	159 55	Deviation = Epige	67 5	161 0
Landspitze = Marsh	70 36	159 58	Gotham = Oeffnung	66 50	162 0
Landspitze = Blossom = Untiefen	70 23	161 45	Cap = Blossom	66 44	162 25
Landspitze = Cap	70 18	161 40	Cap = Espenberg	66 34	163 28
Landspitze = Cap	69 52	162 45	Cap = Kogebue = Sund	66 30	163 0
Landspitze = Beauport	69 4	163 35	Good Hope = Bay	66 14	163 30
Landspitze = Ein of Coal	69 2	163 30	Landspitze = Klug	66 10	161 0
			Landspitze = Bay	66 20	161 30

	n. Br.	n. 2.		n. Br.	n. 2.
	U	U		U	U
Choris: Halbinsel	66 20	161 50	Cap. Prince of Wales	65 34	166 1
Chamisso J. oder E.			Cap. York	65 24	167 2
ow: id	66 14	161 45	Kings: Island	65 0	166 1
Spasartief: Bay	66 6	161 50	Conical: Berg	65 40	167 3
Cap: Decelt	66 6	162 36	Kings: a: ghet	65 36	167 3
Devil's: Berg	66 20	164 23	Ed: dan: noo	65 36	166 1
Cap: Lowenskern	66 16	163 33	Randspike: Jackson	65 22	166 4
Schischmareff: Oeff-			Randspike: Spencer	65 16	166 3
nung	66 20	163 30	Port: Clarence	65 14	166 2
Barischeff: Island	66 18	163 45	Granth: Hafen	65 16	166 2
Caré	66 0	166 0	Kow: e: rot	65 16	165 2
Rasse: Caré	65 48	163 10	Totchoot	65 14	165 2
Al's: Caré	65 46	163 5	Cap: Douglas	65 0	166 1
Katmanoff: Island	65 50	169 0	Cap: Woolley	64 46	165 1
Krusenskern: Island	65 47	168 32	Randspike: Rodney	64 36	165 2
Diomedé: Islands	65 48	169 0	Clidge: Island	64 30	166 1
Fairway: Fels	65 39	168 43	Dehring's: Straße	66 6	166 1

	77. 35c.	78. 1
of Bates	65 34	1681
	65 24	1672
nd	65 0	1661
rg	65 40	1672
e	65 36	1672
	65 36	1661
Jackson	65 22	1661
Spencer	65 16	1661
ace	65 14	1661
afen	65 16	1661
	65 16	1661
	65 14	1661
ad	65 0	1661
	64 40	1661
edney	64 38	1661
ard	64 30	1661
Bridge	65 6	1661

Druckfehler.

- C. 28 B. 7 v. u. l. Ihr Ratt Ihre.
 — 31 — 2 v. o. l. Kenntliertellen st. Hirschfellen.
 — 141 — 7 v. o. l. halten st. einhalten.
 — 263 — 6 v. u. l. angegriffen wurde st. aufspringen.
 — 172 — 12 v. u. l. usenae st. usenae.
 — 177 — 19 v. o. l. flexuosus st. fluxuosus.
 — 200 — 13 v. o. l. catharact st. catharactv.
-

brungen.
gestellt.

	Tägliche Kraft des Windes im Durch- schnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
		Max.	Min.	Durch- schnitt.
1	65,94	+ 29	- 23	+ 8,32
2	49,9	+ 20	- 42	- 1,23
3	73,45	- 2	- 42	- 23,96
4	94,74	- 8	- 47	- 27,52
5	97,38	- 12	- 44½	- 33,69
6	76,13	- 4½	- 48½	- 31,37
7	76,1	+ 29	- 48½	- 18,24

als früher. Hierauf gründeten wir beson-
ders von wurde. Der Wind kam hauptsächlich

Allgemeine Uebersicht der meteorologischen Beobachtungen
Im Victoria-Hafen (70° 9' N. Br., 91° 34' W. L.) für

	Vom October 1831 bis zum											
	Nordwestlicher Wind.		Südwestlicher Wind.		Südlicher Wind.		Nordöstlicher Wind.		Südöstlicher Wind.		Windstille.	
	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft
October	334	1394	115	219	152	246	63	152	24	33	56	
November	235	830	54	152	248	447	27	49	15	19	141	
December	371	2003	23	37	100	127	62	73	36	37	152	
Januar	401	2218	69	287	131	345	13	28	30	59	100	
Februar	454	2490	19	48	92	177	39	74	13	28	79	
März	413	2058	32	86	94	132	49	60	23	24	133	
Gesamtergebnis im Winter 1831 — 32.)	2208	10993	312	829	817	1474	253	436	141	200	661	

Bemerkungen. In diesem Winter war die Kraft des Windes, besonders in den drei letzten Monaten, unsere Hoffnungen auf Befreiung, da bei dem anhaltend stürmischen Wetter das Eis bis zu Ende von Norden, und das Eis zeigte so weit man sehen konnte eine Masse ungeheurer Blöcke.

der meteorologischen Beobachtungen.
Br., 91° 34' W.L.) stündlich auf dem Eise angestellt.

1831 bis zum April 1832.										
Häufigkeit des Wind.		Veränderlicher Wind.		Windstille.	Summe der Stunden.	Gesamte Kraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
un- ter	Kraft	Stun- den	Kraft	Stun- den				Max.	Min.	Durch- schnitt.
63		24		56	744=31 Tage					
27	152	33		141	720=30	2044	65,94	+ 29	- 23	+ 8,32
62	49	15	19	152	744=31	1497	49,9	+ 20	- 42	- 1,23
13	73	36	37	100	744=31	2277	73,45	- 2	- 42	- 23,96
39	28	30	59	79	696=29	2937	94,74	- 8	- 47	- 27,52
49	74	13	28	133	744=31	2817	97,38	- 12	- 44½	- 38,69
	60	23	24			2360	76,13	- 4½	- 48½	- 31,37
53		141		661	4392=183		76,1	+ 29	- 48½	- 18,24
	436	200				13932				

es, besonders in den drei letzten Monaten, bedeutend stärker als früher. Obgleich gränheten wir beson-
derem Wetter das Eis bis zu Ende des März in Bewegung erhalten wurde. Der Wind kam hauptsächlich
ungeheurer Stärke.

Beme

a mährisch
 b es wech
 ine Wiff
 b es keine
 Brüder.
 bet sich
 Brüder.
 b mährisch
 Herrnhut

pernivi
 rt dah

Weibern

Bemerkungen.

a mährischen Wiffionen.

b es weder eine Wiffion, noch eine Wiffion.

b es keine Wiffion der mährischen Brüder.

bet sich eine Wiffion mährischer Brüder.

b mährischen Wiffion auch noch Perrenhut.

c

e

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

d

pernioit. Ihre Bezirke,
rt daher, weil einige der
Weibern.

Wetter

Bevölkerungs-Übersicht der Eingebornen

N a m e n der Niederlassungen.		Gekauft.	Ungetauft.	M ä n n e r.					W e i b e r.				
				Verheirathet.	Witwer.	Unverheirathet.		In Summa.	Verheirathet.	Witwen.	Unverheirathet.		
						Unter 12 Jahren.	Über 12 Jahren.				Unter 12 Jahren.	Über 12 Jahren.	
a	Julianeshaab (Grönl. Krakortok)	1059	3	131	26	145	167	469	137	63	187		
b	Krsut, Kilenent und Upernivik			31	16	87	114	298	91	35	62		
b	Fredrichshaab (Gr. Pamint)			67	16	79	95	257	69	37	101		
b	Fiskeråsslet (Gr. Krikertarsoejsiak)	58		10		5	11	26	10	1	6		
b	Godthaab (Baal's Fluß, Gr. Nquk)	301		45	3	26	61	135	47	21	50		
o	Zukertop (Gr. Mannetsok)	449		68	2	47	96	213	71	21	62		
c	Holsteinborg (der Dist. Gr. Amertlok)	552		80	13	66	100	259	83	28	88		
d	Egedesminde (Gr. Ausieit)	390	1	56	13	46	79	184	62	26	47		
d	Hunde-Eiland (Dog's Island)	97		17	4	13	14	48	19	3	8		
d	Christianshaab	108		16	1	11	22	50	19	4	14		
d	Claushavn	230		45	7	14	41	107	49	7	22		
d	Jacobshavn	276		48	11	27	75	131	54	17	20		
d	Kronprinzens Eiland (Whale Island)	57	1	7	2	6	11	26	7	3	11		
d	Godhavn (Leifly)	154		21	2	19	38	80	23	7	20		
e	Kitenbent	261	3	48	7	25	46	126	48	10	32		
e	Umanak (Women's Island?)	500	5	78	12	79	86	255	84	24	49		
		4492	13	768	135	695	1056	2664	873	307	779		

Missionaire der eingeführten Kirche wohnen in: Julianeshaab, Godthaab, Holsteinborg, Egedesminde, Kitenbent, Umanak, Hunde-Eiland, Kronprinzens Eiland, Godhavn, Christianshaab, Claushavn, Jacobshavn, Zukertop, Fiskeråsslet, Fredrichshaab, Krsut, Kilenent und Upernivik. Die ersten sechs sind mit Buchstaben bezeichnet. Der Unterschied zwischen den verheiratheten Männern und den letzteren mit Dänen verheirathet sind.

NB. Die mährischen Missionen im Julianeshaab-Bezirk werden bewohnt von:
 • Fiskeråsslet
 • Godthaab

Summe
 Summe beider Geschlechter 1697, welche Zahl in dem obigen Register

der Eingeborenen Grönlands.

Weiber.							Bemerkungen.
In Summa.	Verheirathet.	Witwen.	Unverheirathet.		In Summa.	Summe beider Geschlechter.	
			Unter 12 Jahren.	Über 12 Jahren.			
469	137	63	187	206	593	1062	Außer zwei mährischen Missionen.
298	91	35	62	120	308	606	Hier giebt es weder eine Niederlassung, noch eine Mission.
257	69	37	101	104	311	568	Hier giebt es keine Mission der mährischen Brüder.
26	10	1	6	15	32	58	Hier befindet sich eine Mission mährischer Brüder.
135	47	21	50	48	166	301	Außer der mährischen Mission auch noch Neu-Herrenhut.
213	71	21	62	82	236	449	
259	83	28	88	94	293	552	
184	62	26	47	72	207	391	
48	19	3	8	19	49	97	
50	19	4	14	21	58	108	
107	49	7	22	45	123	230	
131	54	17	20	54	145	276	
26	7	3	11	11	32	58	
80	23	7	20	24	74	154	
126	48	10	32	48	138	264	
255	84	24	49	93	250	506	
2664	873	307	779	1056	3015	5679	

odthach, Holsteinborg, Egedesminde, Umanak und Upernivik. Ihre Bezirke, verheiratheten Männern und den verheiratheten Frauen führt daher, weil einige der

Bezirke werden bewohnt von 424 Männern und 536 Weibern.

153 . . . 214
156 . . . 214

Summe 733 Männer. 733 Weiber

zahl in dem obigen Register nicht mit angeführt

Beobach
stündlich an

r 1831.

ben.	Ge- sammt- kraft des Windes.
1	2135
	1409
	1811
	1655
	1333
2	1067
	9410
	2033
	1896
	1703
3	1869
	2001
	2441
4	11,943

o häufig, als im
ß der Wind aus
adpetten, welcher
nate, wo große

Beobachtungen.
stündlich angestellt.

r 1831.					
den.	Gesamtkraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durchschnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
			Max.	Min.	Durchschnitt.
1		68,8			
	2135	46,96	+ 24	- 12	+ 10,95
	1409	58,42	+ 24	- 41	- 11,45
	1811	53,45	+ 6	- 47	- 20,24
	1655	47,62	+ 2½	- 59½	- 25,43
	1333	34,42	+ 9½	- 49	- 32,46
	1067		- 8½	- 51	- 34,74
		51,61	+ 24	- 59½	- 18,89
2	9410				
	2033	67,76	+ 30	- 25	- 6,44
	1896	61,16	+ 36	- 16	+ 16,02
	1703	56,77	+ 52	+ 14	+ 31,56
	1869	60,26	+ 50	+ 32	+ 37,94
	2001	64,55	+ 54	+ 24	+ 36,51
	2441	81,37	+ 36	+ 6	+ 23,4
3		65,31	+ 54	25	+ 23,165
	11,943				

o häufig, als im vergangenen Winter, häufiger waren die
ß der Wind aus einer kälteren Himmelsgegend kam, denn
ndgetren, welcher doch beinahe im W. des Oeriffs. Hafens
nate, wo große Eis-Massen in den Golf brangen.

**Allgemeine Uebersicht der meteorologischen
Im Sheriffs-Hafen (70° 2' N.Br., 91° 52' W.L.) auf dem**

Vom October 1830 bis zum Oct

	Nordwestl. her Wind.		Südwestl. her Wind.		Südöstlicher Wind.		Nordöstlicher Wind.		Veränderl. her Wind.		Wind- Stille.		
	Stun- den	Kraft	Stun- den	Kraft	Stun- den	Kraft	Stun- den	Kraft	Stun- den	Kraft	Stun- den		
October	233	605	244	818	110	317	107	389	1	6	49	744	
November	275	828	137	180	142	279	44	108	14	14	108	720	
December	211	981	150	253	238	526	22	47	4	4	119	744	
Januar	329	1169	133	269	131	175	22	40	2	2	127	744	
Februar	198	518	212	452	154	321	14	30	12	12	82	672	
März	158	285	193	430	147	234	41	77	32	41	173	744	
Gesamterefultat im Winter 1830—31.)	1404	4386	1069	2402	922	1852	250	694	65	79	658	4368	
April	390	1462	105	220	93	155	71	187	7	9	54	720	
May	320	1081	135	302	95	179	109	309	15	25	70	744	
Juny	238	649	283	776	111	236	15	33	8	10	65	720	
July	205	605	61	194	155	338	255	659	22	73	46	744	
August	261	818	134	468	110	239	182	449	14	27	43	744	
September	354	1592	101	225	101	181	105	411	25	32	34	720	
Gesamterefultat im Sommer 1831.	1768	6207	819	2185	665	1327	737	2048	91	176	312	4392	

Bemerkungen. In diesem Winter kam der Wind meistens aus N. W.; N. O. Winde herrschten S. W. Winde. Aus dem Ersteren mochte die Strenge des Winters entstehen, da es keinen Zweifel unterwerfen in diesen und dem vergangenen Sommer fanden wir die Temperatur kälter, wie wir uns dem magnetischen Nord. Während des Sommermonats kam der Wind bei weitem mehr aus N., besonders während der dortigen

meteorologischen Beobachtungen.
1° 52' W. L.) auf dem Eise stündlich aufgestellt.

bis zum October 1831.

Veränderung der Wind.		Wind- Rille.	Summe der Stunden.	Gesamte Kraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durch- schnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
Stun- den	Kraft	Stun- den				Max.	Min.	Durch- schnitt.
1		49	744=31 Tage		68,8			
6				2135	46,96	+ 24	- 12	+ 10,95
14		108	720=30		46,96			
14				1409	58,42	+ 24	- 41	- 11,45
4		119	744=31		58,42			
4				1811	53,45	+ 6	- 47	- 20,24
2		127	744=31		53,45			
2				1655	47,62	+ 2½	- 59½	- 25,43
12		82	672=28		47,62			
12				1333	34,42	+ 9½	- 49	- 32,46
32		173	744=31		34,42			
41				1067		- 8½	- 51	- 34,74
65		658	4368=182		51,64	+ 24	- 59½	- 18,89
79				9410				
7		54	720=30		67,70	+ 30	- 25	- 6,44
9				2833	61,16	+ 36	- 16	+ 16,02
15		70	744=31		61,16			
25		65	720=30		56,77	+ 52	+ 14	+ 31,56
8				1703	60,26	+ 50	+ 32	+ 37,94
22		46	744=31		64,55	+ 54	+ 24	+ 36,51
73		43	744=31		81,37	+ 36	+ 6	+ 23,4
14				1869				
27		34	720=30		65,31	+ 54	25	+ 23,165
25				2001				
32				2441				
91		312	4392=183					
176				11,943				

H. B. u. S. D. Winde herrschen nicht so häufig, als im vergangenen Jahre, denselben waren sie
da es keinen Zweifel unterworfen, daß der Wind aus einer kälteren Richtung gegen das Land, denn
wie wir uns dem magnetischen Pole näherten, welcher doch betraute im H. des östlichen Hafens
besonders während der drei letzten Monate, wo große Eisa Massen in den Golf trugen.

Allgemeine Uebersicht der met.
im Fells-Hafen (70° 0' N.Br., 91° 53'

Vom October 1829 bis

	Nordwestlicher Wind.		Südwestlicher Wind.		Südöstlicher Wind.		Nordöstlicher Wind.		Veränderlicher
	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden	Kraft	Stunden
October . . .	454	1278	116	323	69	129	60	246	
November . . .	152	577	57	84	49	64	341	924	
December . . .	229	713	131	357	95	203	124	338	
Januar . . .	325	920	230	537	62	113	40	86	
Februar . . .	101	257	119	307	102	137	169	357	12
März . . .	212	341	162	261	31	42	105	218	
Gesammtresultat im Winter 1829—30.)	1473	4086	815	1869	408	688	839	2169	12
April . . .	216	576	200	574	63	151	191	519	
Mai . . .	223	542	142	309	100	151	235	510	
Juni . . .	133	290	210	541	42	52	264	542	
Juli . . .	327	840	93	181	50	59	167	215	5
August . . .	440	1377	87	196	73	109	99	289	16
September . . .	340	1662	157	416	106	208	93	334	7
Gesammtresultat im Sommer 1830.	1679	5287	889	2217	434	730	1049	2409	28

Bemerkungen. Nach den oben gegebenen Erklärungen ist diese meteorologische Tabelle als Wintermonate bezeichnet worden. In diesen kamen die vorherrschenden West- und Nordwestwinde im Durchschnitt am häufigsten; eben dies war auch in den Sommer im Golf von Boothia zugeschrieben worden, wiewohl auch die vielen großen Eisküstenströmungen, die Sir G. Parry im N. der Baffin- und Fury-Straße auffand.

rsicht der meteorologischen Beobachtungen.
 ° N.Br., 91° 53' W.L.) stündlich auf dem Eise angestellt.

ober 1829 bis zum October 1830.

Wind.	Nordöstlicher Wind.		Ostlicher Wind.		Wind- stille.	Summa der Stunden.	Ge- sammt- kraft des Windes.	Tägliche Kraft des Windes im Durch- schnitt.	Stand der Temperatur im Schatten nach F.		
	Kraft	Stun- den	Kraft	Stun- den					Max.	Min.	Durch- schnitt.
9	129	60	246		45	744=31 Tage	1976	63,74	+ 24	- 16	+ 7,94
9	64	341	924		121	720=30	1649	51,9	+ 26	- 37	- 3,58
5	203	124	338		165	744=31	1611	52,07	- 8	- 37	- 23,06
2	113	40	86		87	744=31	1656	53,42	- 5	- 45	- 33,13
2	137	169	357	12	169	672=28	1058	37,5	+ 11	- 47	- 29,9
1	42	105	218		234	744=31	862	27,8	+ 20	- 42	- 20,93
3	688	839	2169	12	821	4368=182	8812	47,79	+ 26	- 47	- 17,11
3	151	191	519		50	720=30	1820	60,67	+ 31	- 21	+ 13,66
0	151	235	510		44	744=31	1512	48,78	+ 37	- 1	+ 15,27
2	52	264	542		71	720=30	1425	47,5	+ 62	+ 26	+ 36,76
0	59	167	215	5	102	744=31	1303	42,03	+ 70	+ 32	+ 44,57
109	99	289	16	8	29	744=31	1996	64,4	+ 58	+ 33	+ 40,87
208	93	334	7	25	17	720=30	2633	87,76	+ 43	+ 5	+ 27,42
730	1049	2409	28	13	313	4392=183	10,689	58,52	+ 70	- 21	+ 27,71

ungen ist diese meteorologische Tabelle leicht zu verstehen. Sie beginnt am 1sten October 1829, die folgenden 6
 kamen die vorherrschenden Winde aus N.W. und demnachst aus N.O. S.O. Winde waren am seltensten
 eben dies war auch in den Sommermonaten der Fall. Diesen Umständen muß der stete Anbruch von Eis und
 noch die vielen großen Flüsse bei, welche in den Golf Arctica. Aller Wahrscheinlichkeit nach erzeugt die
 Straße auffand.

reiner

Durch-
schnitt.

+ 7,94

- 3,58

- 23,06

- 33,13

- 29,9

- 20,93

- 17,1

+ 13,6

+ 15,2

+ 36,7

+ 44,5

+ 40,5

+ 27,4

+ 27,4

+ 6

+ 1

Tage des Beobacht.	2			4			6		
	Schwindigkeit des Windes.	Luftdruck des Barometers.	Temperatur des Wassers.	Schwindigkeit des Windes.	Luftdruck des Barometers.	Temperatur des Wassers.	Schwindigkeit des Windes.	Luftdruck des Barometers.	Temperatur des Wassers.
1									
2									
3	85 40 10	1 b 12	80 25 0	1 b 12	82 10 0	1 b 10			
4	84 31 0	1 b 11	83 30 0	0 b 15	82 20 0	0 b 15			
5	87 25 0	5 g 7	80 0 0	4 g 6	82 30 0	3 g 5			
6	87 40 0	5 ee 7+	82 2 0	5 ee 7+	82 11 0	5 ee 0+			
7		4 e 6-	80 4 0	3 e 1-	82 22 0	5 e 2			
8	87 0 0	0 e 12+	80 0 0	2 ee 12+	82 15 0	0 e 12			
9	87 2 0	2 e 7-	80 30 0	1 e 5	82 15 30	2 ee 2-			
10	88 15 0	2 ee 10+	89 45 0	7 b 15	82 10 15	4 b 15			
11	85 30 30	1 b 2	88 25 0	1 b	82 20 0	0 ee 3+			
12	87 25 15	3 ee 5	88 25 0	4 ee 5	82 15 0	4 ee 7-			
13	88 31 0	6 e 16		5 ee 18	82 15 0	5 e 10+			
14	88 20 0	3 j 6	88 45 0	3 g 6	82 5 30	3 g 6			
15	86 30 0	2 g 4	88 1 0	1 g 5	82 10 0	0 g 7			
16	87 1 0	0 e 2	88 44 0	3 e 5	82 21 0	5 b 4			
17	84 23 0	0 b 2	87 24 0	0 b 2	82 11 0	1 b 1			
18	82 21 0	0 b 1-	86 3 0	1 b 8	82 14 0	1 b 1-			
19	82 25 0	2 b 8	85 24 0	1 b 2-	82 10 0	2 b 2			
20	86 41 0	2 g 12+	88 23 0	0 g 13	82 7 0	2 b 0			
21	84 42 0	2 b 15	87 2 0	1 b 16	82 45 0	1 b 16			
22	87 2 0	2 g 16	88 0 0	2 g 16	82 01 0	2 g 16			

Register der täglichen Abweichungen im May 1830, alle zwei Stunden, von Mitternacht ab

2		4		6		8		10		Mittag.		Auf 24 Stunden.	
Tag des Monats.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur nach F.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.	Beobachtet des Minut. Zustand des Barom. Temperatur.
1	85 30. 0 3 b 10	84 41. 0 2 b 10	92 4 45 3 a 14	94 20 0 2 b 7 10	94 4 0 1 g 10	98 42 0 7 b 18	29,777	90. 9. 30. 30. 30. 30.					
2	87 55 0 8 o 8	80 10 0 6 o 10	92 10 0 5 b 11	95 30 0 4 b 12	99 22 0 3 b 14	102 7 0 2 b 16	29,772	9. 20.					
3	88 15 0 2 o 6	80 28 0 2 o 7	92 15 0 3 o 12	94 50 0 2 o 12	98 50 0 3 o 14	103 30 0 3 g 19	29,969	9. 12. 3. 4. 8. 9.					
4	89 20 0 1 g 10	80 25 0 1 g 10	92 10 0 2 g 13	95 0 0 1 g 18	100 15 0 2 b 19	114 25 0 3 b 18	30,040	8. 10. 10. 10. 10. 10.					
5	89 25 0 2 g 2	81 20 0 3 f 6	94 51 0 4 g 12	94 10 0 4 g 10	97 31 0 4 g 10	98 45 11 4 g 12	30,116	8. 10. 10. 10. 10. 10.					
6	85 21 0 0 b	88 11 0 1 b 1	92 23 0 2 g 8	95 00 0 3 g 12	97 17 0 2 g 16	99 0 0 2 g 18	30,188	7. 6. 3. 14.					
7	84 42 0 2 g 8	89 47 0 1 g 10	92 30 0 1 15	97 0 0 2 o 21	100 24 3 o 24	101 0 0 3 o 26	30,210	8. 8. 8. 8. 8. 8.					
8	84 17 0 3 g 0	89 47 0 3 g 7	92 38 0 2 b 8	98 27 0 4 b 10	111 17 0 5 b 3	115 44 0 4 b 9	30,380	20. 4. 4. 4. 4. 4.					
9	87 25 0 2 b	89 2 0 3 1 21	92 32 0 3 b 7	98 32 0 2 b 8	110 0 3 b 9	99 57 0 2 o 15	30,294	5. 6. 4. 3. 3. 3.					
10	89 28 0 4 o 4	89 31 0 3 b 3	91 5 0 4 b 4	99 35 0 3 b 7	102 29 0 4 b 9	107 22 0 4 b 10	30,321	2. 3. 10. 10. 10. 10.					
11	86 13 0 2 o	89 45 0 1 g 2	92 20 0 1 b 5	98 12 0 2 b 6	102 2 0 2 b 6	110 10 0 2 b 11	30,311	15. 5. 3. 1.					
12	84 10 0 0 b	89 0 0 0 b 3	93 30 0 0 b 5	98 12 0 1 b 7	101 17 0 1 b 9	113 2 0 1 b 9	30,229	7. 4. 6. 2. 2. 2.					
13	84 9 0 2 b 14	89 24 0 4 b 8	92 11 0 4 b 10	97 22 0 4 o 10	103 10 0 2 b 14	112 22 0 2 b 14	30,160	2. 4. 4. 4. 4. 4.					
14	84 7 0 2 b 4	87 45 0 1 b 7	92 23 0 1 b 9	99 21 0 1 b 10	102 7 0 1 b 13	114 29 0 2 b 13	30,100	4. 8. 8. 4. 4. 4.					
15	84 22 0 1 b 6	86 41 0 1 b 14	92 0 0 2 b 14	95 51 0 1 b 16	105 25 0 1 b 16	111 41 0 2 b 17	30,050	7. 6. 2. 0. 0. 0.					
16	88 23 0 2 g 10	91 0 0 2 g 10	92 26 0 3 o 15	94 10 0 3 o 16	106 25 0 3 b 16	111 41 0 2 b 17	30,050	6. 8. 7. 3.					
17	85 57 0 3 b 8	90 2 0 2 g 9	92 2 0 4 o 11	91 00 0 6 o 15	106 25 0 3 b 16	111 41 0 2 b 17	30,050	6. 8. 7. 3.					
18	3 g 17	3 g 17	3 o 19	3 o 20	3 o 20	3 o 20	30,291	14. 2. 5. 3.					
19	88 21 0 2 o 20	91 10 0 4 o 20	91 50 0 2 o 21	94 00 0 3 o 21	100 0 0 4 o 21	99 25 0 3 o 22	30,380	24. 24. 24. 24. 24. 24.					
20	89 15 0 1 o 13	91 20 0 2 g 14	92 0 0 3 o 16	94 20 0 4 o 18	91 11 0 2 o 18	98 10 0 2 o 19	30,435	12. 12. 12. 12. 12. 12.					
21	87 42 0 3 o 13	90 12 0 2 o 14	92 20 0 2 o 15	97 35 0 1 b 18	100 12 0 1 b 19	113 9 0 1 b 18	30,480	24. 24. 24. 24. 24. 24.					
22	83 15 0 2 b 10	87 25 0 2 b 15	92 50 0 0 b 18	94 45 0 1 b 15	109 2 0 2 b 15	116 8 0 2 b 10	30,021	0. 6. 4. 4. 4. 4.					
23	92 40 0 2 b 14	2 b 15	2 b 16	2 b 18	3 b 19	2 b 21	30,681	9. 9. 9. 9. 9. 9.					
24	82 21 0 4 b 12	86 45 0 3 b 16	92 16 0 3 b 17	99 53 0 2 b 19	110 7 0 1 b 20	116 30 0 1 b 21	30,411	1. 2. 10. 7. 10. 7.					
25	81 27 0 3 b 14	86 36 0 2 b 17	92 17 0 3 b 18	99 25 0 2 b 19	110 15 0 2 b 20	110 46 0 2 b 20	30,305	3. 10. 3. 11. 10. 3.					
26	85 38 0 0 f 11	89 22 0 0 f 13	91 38 0 1 f 17	99 32 0 1 b 18	112 32 0 1 b 20	116 82 0 1 b 21	30,264	5. 13. 6. 13. 6. 13.					
27	83 49 0 0 b 14	87 7 0 0 b 18	92 10 0 1 b 17	95 36 0 1 b 19	109 25 0 1 b 22	114 8 0 1 b 24	30,261	4. 6. 4. 6. 4. 6.					
28	82 32 0 0 b 22	87 55 0 1 b 21	92 14 0 1 b 21	99 30 0 1 b 22	103 0 0 1 b 24	112 50 0 1 b 26	30,240	4. 6. 4. 6. 4. 6.					
29	83 22 0 6 b 25	86 30 0 1 b 27	92 14 0 1 b 28	99 27 0 1 b 30	110 22 0 1 b 32	115 40 0 1 b 34	30,100	24. 24. 24. 24. 24. 24.					
30	84 24 0 0 b 24	87 28 0 0 b 26	92 12 0 0 b 28	94 47 0 1 b 31	111 33 0 0 b 33	116 27 0 1 b 36	30,474	0. 8. 10. 8. 10. 8.					
31	2 f	1 f	1 f	1 f	1 f	1 f	30,446	24. 24. 24. 24. 24. 24.					

Auf 24 Stunden.		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		Mitternacht.		
Barometer am Morgen. hoh.	Thermometer bei Mittern.	Erste bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.	Erleuchtete bei Mittern. Zustand bei Mittern.		
29,777	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	1	06 30 0	2	8	11	03 2 0	2	8	11	02 5 0	1	13	01 11 0	4	8	01 11 0	4	8	01 11 0	4	8	01 11 0	4
29,772	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	2	09 23 0	2	8	10	05 3 0	2	8	18	02 15 0	2	8	01 12 0	2	8	01 12 0	2	8	01 12 0	2	8	01 12 0	2
29,960	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	3	110 55 0	2	8	17	06 23 0	2	8	16	02 2 0	2	8	01 15 0	1	8	01 15 0	1	8	01 15 0	1	8	01 15 0	1
30,046	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	4	110 22 0	1	8	16	09 0 0	2	8	15	01 13 0	3	8	01 25 0	1	8	01 25 0	1	8	01 25 0	1	8	01 25 0	1
30,416	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	5	07 11 0	4	8	12	04 12 0	3	8	11	02 20 0	4	8	01 21 0	4	8	01 21 0	4	8	01 21 0	4	8	01 21 0	4
30,146	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	6	07 05 0	2	8	18	04 31 0	2	8	17	02 21 0	2	8	01 41 0	2	8	01 41 0	2	8	01 41 0	2	8	01 41 0	2
30,219	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	7	08 27	4	8	21	02 18 0	2	8	16	02 18 0	2	8	01 0 0	2	8	01 0 0	2	8	01 0 0	2	8	01 0 0	2
30,380	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	8	108 3 0	3	8	7	02 7 0	4	8	6	02 5 0	3	8	7 22 0	4	8	7 22 0	4	8	7 22 0	4	8	7 22 0	4
30,291	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	9	100 22 0	1	8	10	09 12 0	1	8	14	02 7 0	2	8	10 19 0	2	8	10 19 0	2	8	10 19 0	2	8	10 19 0	2
30,321	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	10	07 25 0	3	8	12	07 2 0	3	8	11	02 9 0	2	8	08 13 0	2	8	08 13 0	2	8	08 13 0	2	8	08 13 0	2
30,311	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	11	110 11 0	2	8	10	08 3 0	2	8	11	02 0 0	2	8	08 18 0	2	8	08 18 0	2	8	08 18 0	2	8	08 18 0	2
30,229	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	12	110 25 0	1	8	10	09 40 0	2	8	11	02 8 0	2	8	09 21 0	0	8	09 21 0	0	8	09 21 0	0	8	09 21 0	0
30,160	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	13	108 16 0	2	8	13	09 25 0	1	8	13	02 15 0	0	8	08 5 0	1	8	08 5 0	1	8	08 5 0	1	8	08 5 0	1
30,100	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	14	107 11 0	3	8	14	09 45 0	3	8	15	02 4 0	3	8	07 30 0	2	8	07 30 0	2	8	07 30 0	2	8	07 30 0	2
30,060	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	15	103 5 0	1	8	15	09 5 0	1	8	16	02 1 0	1	8	07 25 0	1	8	07 25 0	1	8	07 25 0	1	8	07 25 0	1
29,935	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	16	101 0 0	3	8	11	08 17 0	3	8	14	02 11 0	4	8	06 5 0	3	8	06 5 0	3	8	06 5 0	3	8	06 5 0	3
30,000	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	17	0	4	8	21	0	3	8	21	02 22 0	4	8	07 45 0	2	8	07 45 0	2	8	07 45 0	2	8	07 45 0	2
30,291	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	18	0	1	8	30	0	1	8	29	0	1	8	0	2	8	0	2	8	0	2	8	0	2
30,380	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	19	0	3	8	21	0	3	8	20	02 35 0	3	8	0	4	8	0	4	8	0	4	8	0	4
30,435	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	20	90 15 0	2	8	20	04 5 0	2	8	20	02 45 0	3	8	01 12 0	0	8	01 12 0	0	8	01 12 0	0	8	01 12 0	0
30,460	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	21	0	2	8	16	0	2	8	16	02 41 0	2	8	0	1	8	0	1	8	0	1	8	0	1
30,621	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	22	110 45 0	2	8	18	07 2 0	2	8	17	02 47 0	2	8	07 25 0	2	8	07 25 0	2	8	07 25 0	2	8	07 25 0	2
30,581	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	23	0	3	8	19	0	3	8	19	0	3	8	0	2	8	0	2	8	0	2	8	0	2
30,411	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	24	109 50 0	2	8	22	08 43 0	2	8	22	02 0 0	2	8	08 37 0	2	8	08 37 0	2	8	08 37 0	2	8	08 37 0	2
30,305	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	25	112 21 0	2	8	21	09 45 0	2	8	20	02 3 0	1	8	08 22 0	1	8	08 22 0	1	8	08 22 0	1	8	08 22 0	1
30,261	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	26	113 7 0	1	8	23	104 0 0	1	8	24	02 0 0	1	8	08 51 0	1	8	08 51 0	1	8	08 51 0	1	8	08 51 0	1
30,201	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	27	110 27 0	1	8	26	101 1 0	1	8	26	01 47 0	1	8	08 0 0	1	8	08 0 0	1	8	08 0 0	1	8	08 0 0	1
30,140	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	28	104 0 0	1	8	31	00 0 0	1	8	30	01 0 0	1	8	08 0 0	1	8	08 0 0	1	8	08 0 0	1	8	08 0 0	1
30,000	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	29	110 0 0	1	8	34	101 0 0	1	8	33	02 4 0	0	8	08 0 0	0	8	08 0 0	0	8	08 0 0	0	8	08 0 0	0
30,474	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	30	111 30 0	1	8	37	122 0 0	1	8	35	02 0 0	1	8	0	1	8	0	1	8	0	1	8	0	1
30,446	91.0. 91.0. 91.0. 91.0.	31	0	1	8	0	0	1	8	0	0	1	8	0	1	8	0	1	8	0	1	8	0	1

Register der täglichen Abweichungen im April 1830, alle zwei Stunden, von Mitternacht ab

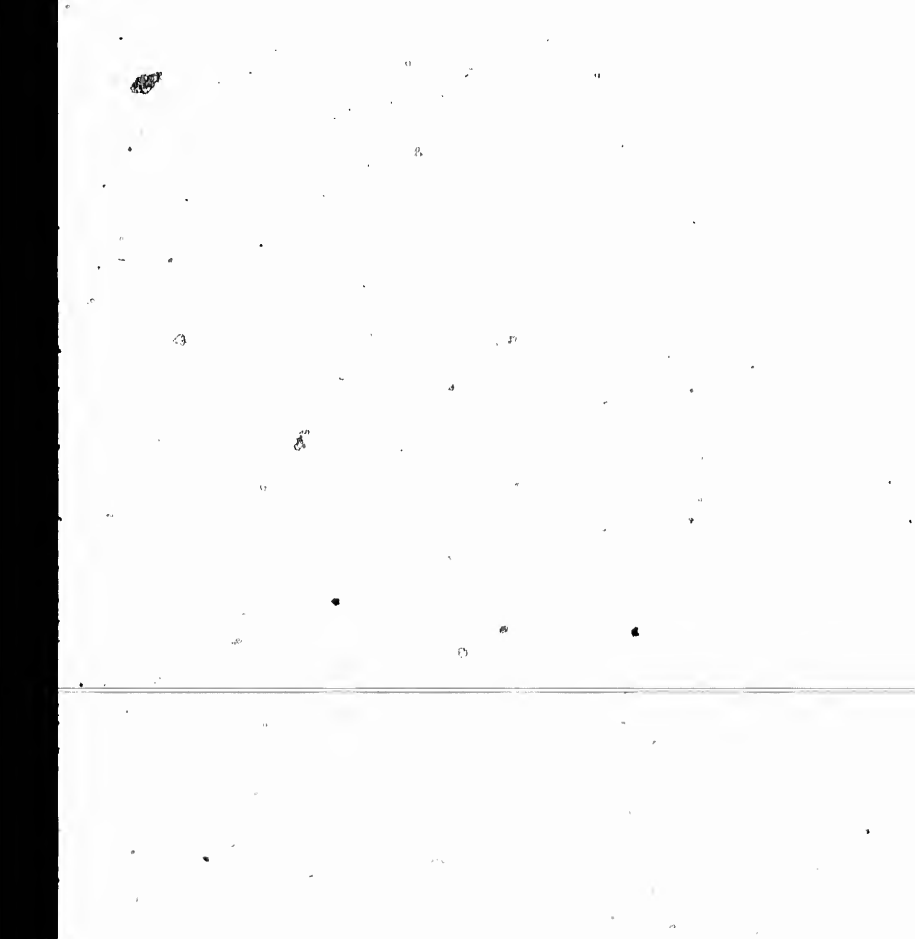
1	2			4			6			8			10			Mittag.			Auf 24 Stunden.		
	Zeit	Baromet.	Therm.	Zeit	Baromet.	Therm.	Zeit	Baromet.	Therm.	Zeit	Baromet.	Therm.	Zeit	Baromet.	Therm.	Zeit	Baromet.	Therm.	Zeit	Baromet.	Therm.
1																					
2																					
3	85 40 30	1	12	89 26 0	1	14	92 10 0	1	16	96 30 0	1	18	99 30 0	2	20	104 40 30	1	22	29,700	3	10
4	86 31 0	1	11	89 30 0	0	14	92 20 0	0	15	96 50 0	0	19	99 45 0	1	9	104 45 0	1	4	29,704	3	16
5	87 25 0	1	7	90 0 0	6	6	92 10 0	3	8	97 45 0	3	22	99 45 0	4	2	104 45 0	4	17	29,711	3	16
6	87 50 0	1	7	92 2 0	5	7	92 15 0	1	9	98 30 0	1	24	99 45 0	4	2	104 45 0	4	28	29,716	3	16
7																					
8	87 0 0	0	12	95 0 0	2	12	92 15 0	0	11	96 20 0	0	15	97 20 0	2	15	104 45 0	2	17	29,722	3	16
9	87 3 0	2	7	90 30 0	1	6	92 15 30	1	2	98 10 0	2	8	98 10 0	2	8	104 45 0	2	6	29,725	3	16
10	88 15 0	0	10	89 45 0	7	16	92 10 15	4	15	98 0 0	4	18	98 20 0	4	12	104 45 0	2	4	29,730	3	16
11	88 30 30	1	2	88 25 0	1	6	92 20 0	0	11	98 40 0	0	21	98 40 0	1	8	104 45 0	1	2	29,735	3	16
12	87 25 15	3	8	89 25 0	4	8	92 15 0	4	7	96 25 0	4	10	96 50 0	3	13	104 45 0	3	13	29,740	3	16
13	86 11 0	6	16				92 15 0	5	12	96 20 0	5	22	96 20 0	4	23	104 45 0	4	10	29,745	3	16
14	86 20 0	3	8	88 45 0	3	6	92 5 30	3	8	96 30 0	6	7	96 25 0	3	10	104 45 0	2	14	29,750	3	16
15	86 30 0	2	8	89 1 0	1	5	92 10 0	0	7	96 0 0	2	10	100 5 0	1	16	107 18 0	1	16	29,755	3	16
16	87 1 0	0	3	89 44 0	3	5	92 21 0	4	4	96 41 0	2	6	96 45 0	2	10	107 42 0	2	14	29,760	3	16
17	86 23 0	0	2	87 24 0	0	2	92 11 0	1	1	96 17 30	1	7	101 8 15	2	9	106 21 0	1	14	29,765	3	16
18	82 21 0	0	1	86 3 0	1	6	92 16 0	1	1	96 11 0	1	4	102 0 0	1	7	106 5 0	1	9	29,770	3	16
19	82 25 0	2	8	86 24 0	1	2	92 10 0	2	2	96 23 0	1	2	101 50 0	5	2	106 24 0	8	5	29,775	3	16
20	84 41 0	1	12	86 23 0	0	13	92 7 0	2	9	96 06 0	2	4	99 0 0	5	2	99 25 0	4	6	29,780	3	16
21	84 42 0	2	16	87 2 0	1	16	92 45 0	1	14	96 30 0	1	4	99 42 0	1	1	101 7 0	2	1	29,785	3	16
22	87 2 0	2	14	88 0 0	3	14	93 44 0	2	14	96 24 0	4	12	98 0 0	3	12	99 20 0	2	1	29,790	3	16
23	84 45 0	0	16	87 0 0	0	16	96 20 0	1	16	96 17 0	1	13	99 21 0	1	6	101 8 0	1	1	29,795	3	16
24	84 35 0	1	18	86 41 0	1	20	99 17 0	1	18	99 20 0	1	10	97 25 0	1	6	9 5 0	2	14	29,800	3	16
25							98 40 0	9	9	99 21 0	5	2				3 5 2	3	2	29,805	3	16
26	85 9 0	2	14	86 50 0	3	13							99 47 0	3	2	102 17 0	2	14	29,810	3	16
27	83 25 0	0	6				92 31 0	1	6	93 25 0	2	4	96 45 0	1	14	97 25 0	2	14	29,815	3	16
28	87 0 0	3	14	90 02 0	1	14	92 2 0	3	14										29,820	3	16
29																					
30							92 25 0	0	14	96 4 0	0	14	96 08 0	7	14	96 45 0	7	14	29,825	3	16

N.B. Die leer Stellen sind, wurden keine Beobachtungen angestellt. — Die Abweichungen des Barometers sind wie in den meteorologischen

Stunden, von Mitternacht ab, nach Dollond's Instrument für Diurnal-Variationen angefertigt.

Auf 24 Stunden.		2			4			6			8			10			Mitternacht.		
Compass.	Barometer am Morgen nach.	Zeit bei Mitter.	Geometrie bei Mitter.	Barometer nach 2.	Geometrie bei Mitter.	Barometer nach 4.	Compass.	Geometrie bei Mitter.	Barometer nach 6.	Compass.	Geometrie bei Mitter.	Barometer nach 8.	Compass.	Geometrie bei Mitter.	Barometer nach 10.	Compass.	Geometrie bei Mitter.	Barometer nach Mitter.	Compass.
29,700	3	1	10	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
29,704	10	2	10	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
30,111	16	3	10	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
30,646	16	4	10	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
30,776	16	5	10	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
29,900	24	6	10	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
30,208	7	7	10	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
30,488	7	8	10	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
30,878	12	9	10	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
30,777	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
30,430	12	11	10	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
30,785	12	12	10	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
30,436	12	13	10	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
30,610	12	14	10	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
31,182	14	15	10	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
30,915	14	16	10	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
30,180	14	17	10	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
30,240	17	18	10	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
30,300	17	19	10	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
30,062	17	20	10	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
30,040	17	21	10	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
30,040	17	22	10	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
30,060	17	23	10	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
29,980	17	24	10	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
30,182	17	25	10	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
30,066	17	26	10	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
29,815	17	27	10	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
29,938	17	28	10	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29,932	17	29	10	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
29,920	17	30	10	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
29,940	17	31	10	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31
30,130	17	32	10	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32
30,100	17	33	10	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33

Stokes hat wie in den meteorologischen Tabellen angedeutet, nur die Werte der täglichen Mittelungen werden von R. zum R. geben.



unfertig.

Temperatur.	8				Temperatur.	10				Temperatur.	Witternacht.							
	Echtheit des Blauet. Zufuhr des Blauet.					Echtheit des Blauet. Zufuhr des Blauet.					Echtheit des Blauet. Zufuhr des Blauet.							
10-	80	25	0	1	b	66-	66	40	0	1	o	70-	63	21	0	1	b	110-
64	80	20	0	2	b	7	66	25	0	3	5	75	60	11	0	3	z	8
3	81	45	0	6	66	44	66	30	0	6	66	44	67	30	0	6	66	44+
15	81	30	0	6	66	6	66	0	0	6	66	6	67	0	30	6	66	6-
10	81	0	0	1	o	13	66	30	0	2	o	12+	66	30	0	1	o	12
6	81	2	0	3	5	2-	66	0	0	3	5	4-	67	2	0	3	5	4
4-	81	10	0	3	66	0	66	4	0	6	66	13	67	16	0	10	6	13
14	81	1	0	1	b	5	66	2	0	1	5	5	66	26	0	1	6	4
4	80	25	0	2	b	64	66	12	15	3	5	64	67	66	0	3	5	64
16	81	5	0	3	o	14	66	25	0	3	66	13	67	20	0	6	66	14
17	81	45	0	4	66	22	66	22	0	3	66	9	66	36	0	3	5	7
8	80	21	0	2	b	2	66	35	0	2	b	2	66	3	0	2	b	8
10	80	10	0	1	b	5	67	0	0	1	b	3	63	20	0	1	b	2-
6	66	31	0	1	b	7	66	47	0	1	b	5	66	40	0	1	b	24
9	80	41	0	0	b	6	66	20	0	1	b	2	64	30	0	2	b	12
9	80	60	0	1	b	6	64	20	0	0	b	2-	66	40	0	0	b	6-
6-	66	34	0	1	b	12	64	44	0	4	b	20	66	20	0	3	b	26
4-	66	2	0	7	64	75	64	6	0	3	5	11	67	20	0	1	b	12
10	66	10	0	2	b	20	66	6	0	2	b	10	66	40	0	1	b	10
6	66	2	0	2	b	6	66	20	0	1	b	20	66	20	0	1	b	20

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Verzeichniß der Kupfertafeln.

1. Ninnu Ginnu.	Seite 1
2. Kiccu und Kangucu.	31
3. Kowaku, Kogaku und Kikuruf.	34
4. Kikuru und Kogaku.	36
5. Kuuana.	39
6. Kibana.	41
7. Kowaku und Kikuruf.	43
8. Kowaku, Kikuruf und Kikuruf.	45
9. Kowaku.	47
10. Kowaku.	49
11. Kowaku.	51
12. Kowaku.	53
13. Kowaku, Kikuruf und Kikuruf.	55
14. Kowaku.	143
15. Der arctische Buche.	161
16. Tafel A.	231
17. Tafel B.	267
18. Tafel C.	278
19. Strukturbeschreibung.	303
20. Kowaku.	
21. Kowaku.	

Inhalt.

	Seite
Vorrede.	v
Uebersicht der Czekimaur von Boetia. Petin.	3
Englisch, Deutsch, Dänisch, und Czekimaur-Pecabatorium.	67
Uebersicht der Medication, des Eingebornen von Sebnard.	nach 111
Dialogus in Englischen, Deutschen und Czekimaur-Sprache.	113
Ueber Chronometer.	127
Neue Theorie des Nordlichts.	143
Zeolith.	155
Bergl.	184
Fische.	210
Insekten.	229
Miebellose Vermore.	264
Geologie.	293
Bericht über Instrumente.	301
Stechenbrechung auf der Erdoberfläche.	303
Analyse der Hülfsquellen und Zustand der Provisionen.	305
Physikalische Beobachtungen.	311
Bericht des Wundarztes.	315
Capitain Bati.	330
Biographie des Schiffsoffiziers.	332
Meteorologische Beobachtungen.	355
Meteorologische Tabellen.	nach 359
Allgemeine Auszug der meteorologischen Beobachtungen.	nach 366
Tägliche Abweichungen der Magnetnadel.	360
Inclination der Magnetnadel.	369
Breiten und Längen der Orte.	371



NIMNA HIMNA

by the author of the book





The Stone by J. Brander, from the original Drawing by Captain Ross.

ALYCTU AND KANOUAGU.





On Shore by (Handed from the original drawing by Captain Ross

KAWALUA

TIAGASHU

ASLUK

made by Prof. S. and





by J. Brackish from the original Drawing by Captain Ross

ILLICU. 17

OOTUOGIA

Reproduced by Fred B. Jones





KUNANA.

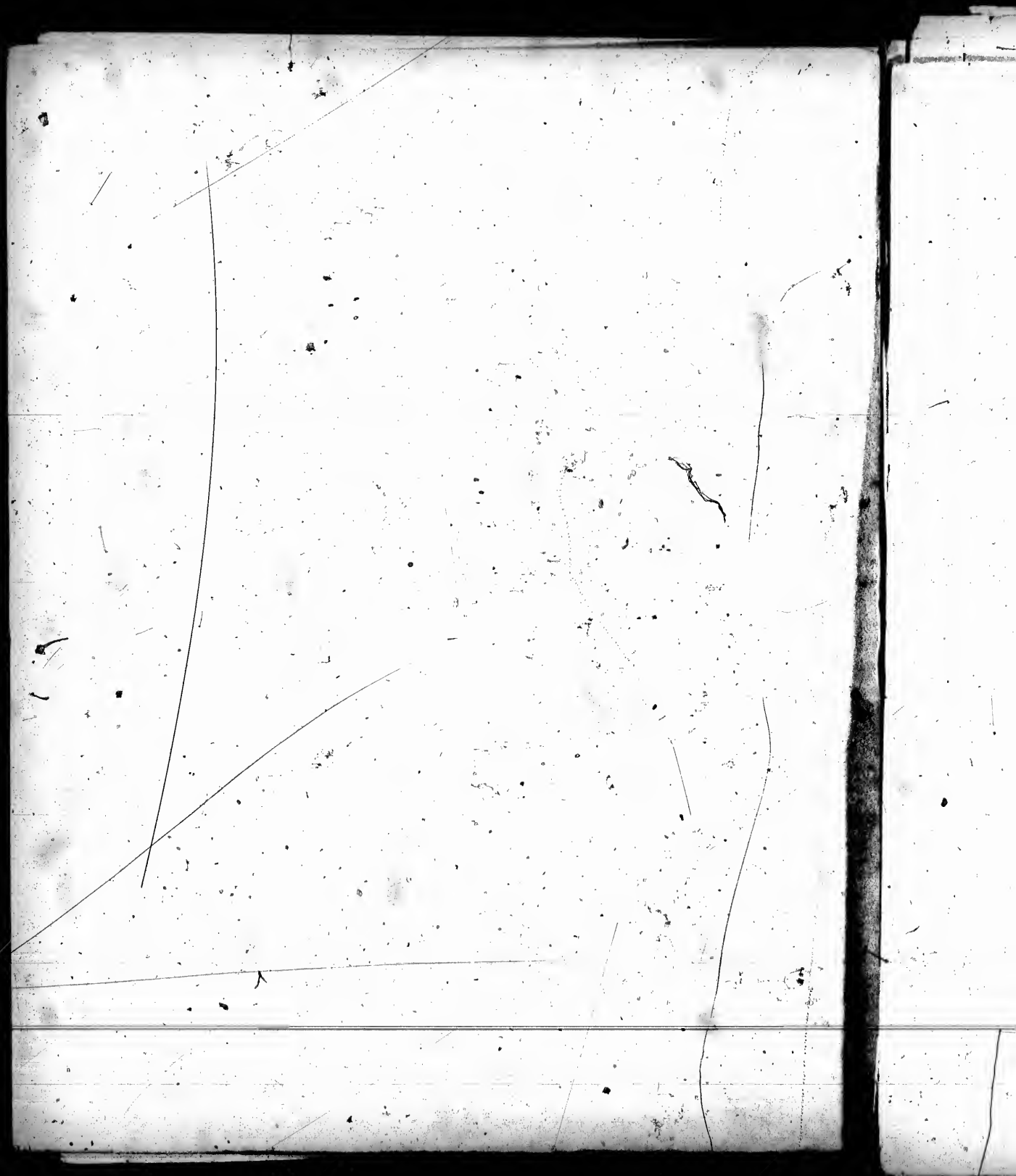






On Staff by a Frenchman from the original by M. M. C. C. C.

N. L. L. U. N. A.





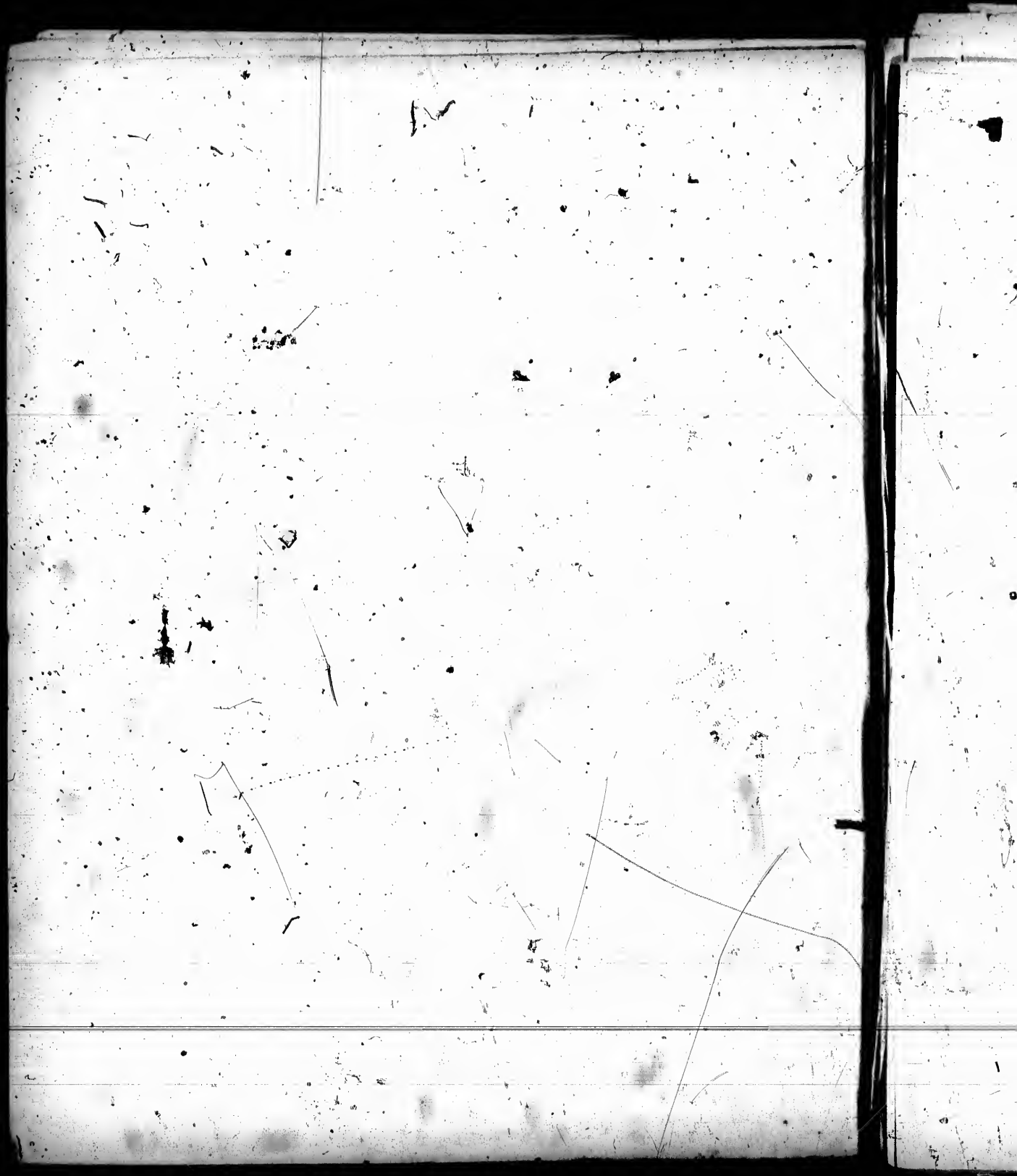
MANITOWAG

ADULT

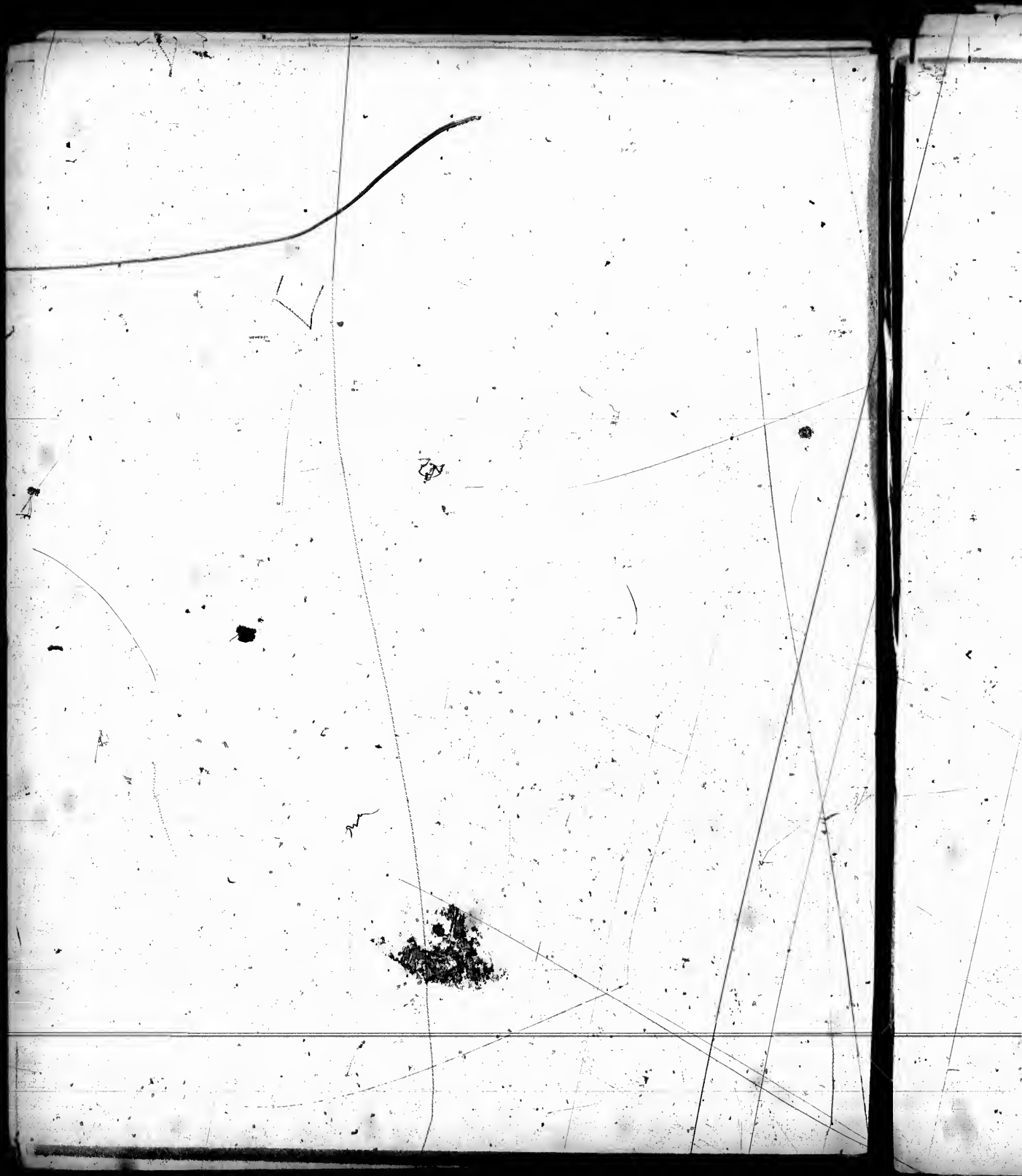




One of the Standard from the ship, showing the Captain's
 PULLEYMAN, HANSHAW, and SALHA









THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
500 5TH AVENUE, NEW YORK 17, N.Y.

KANAYONE



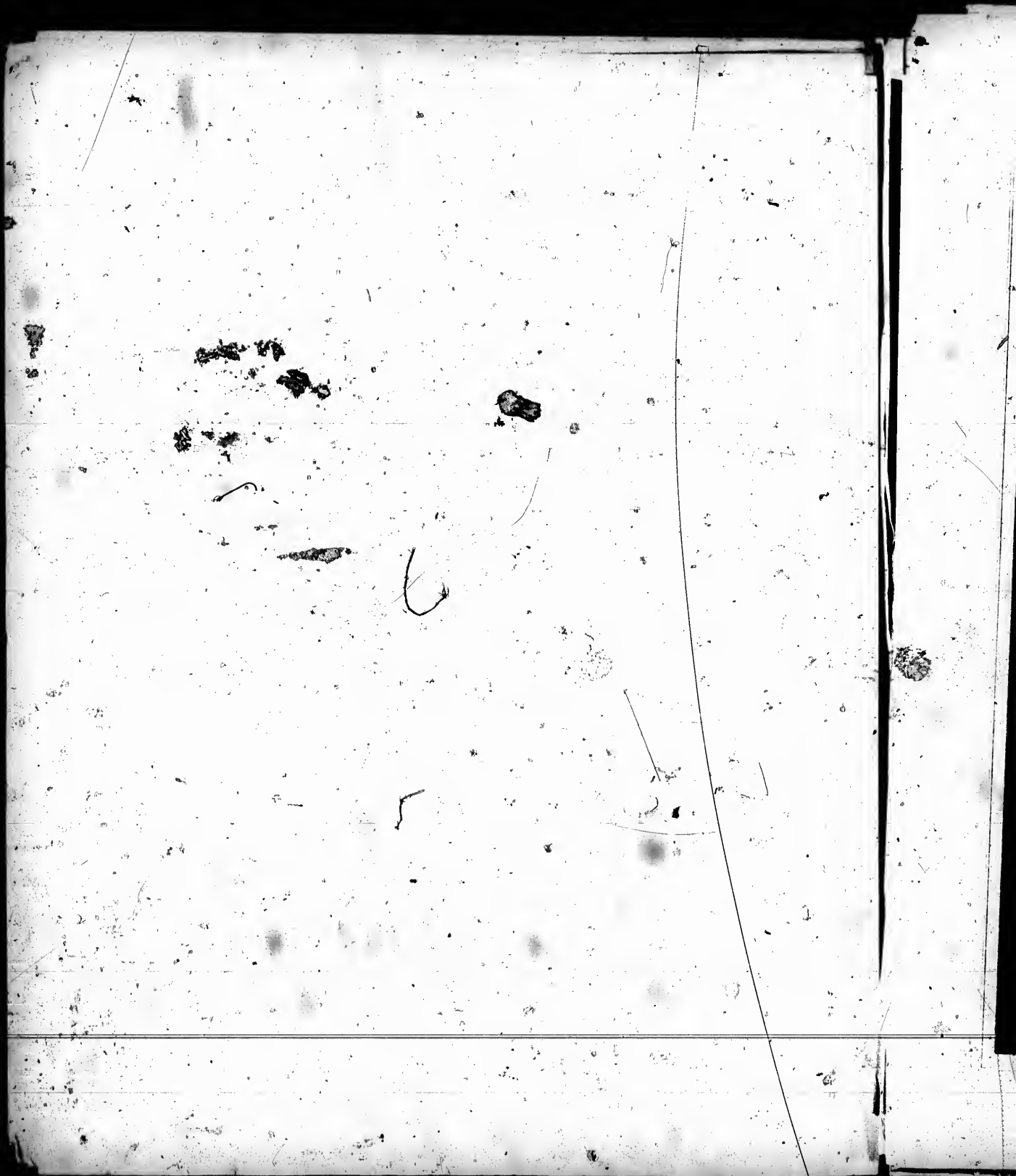


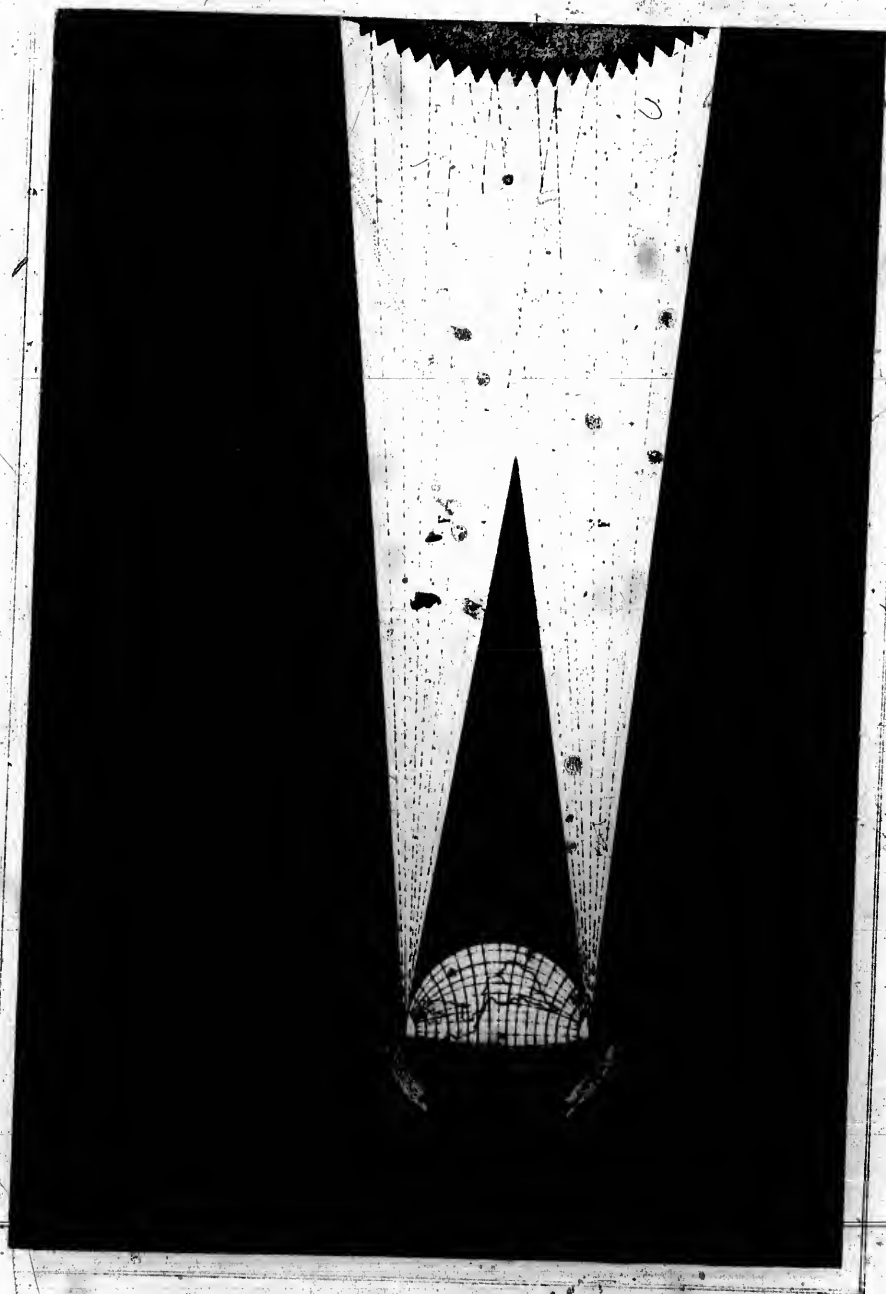








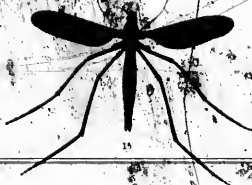




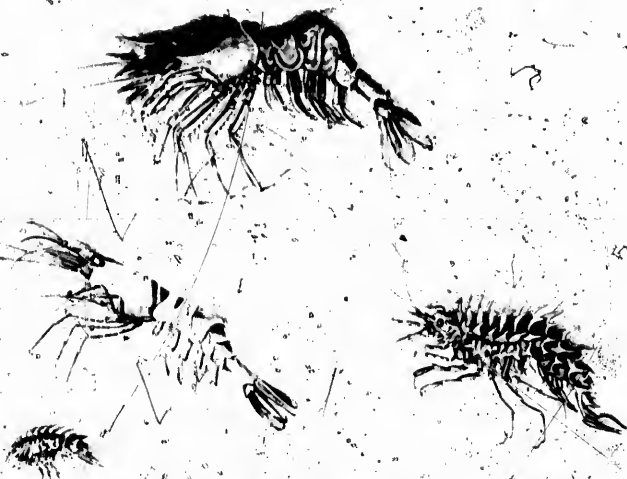








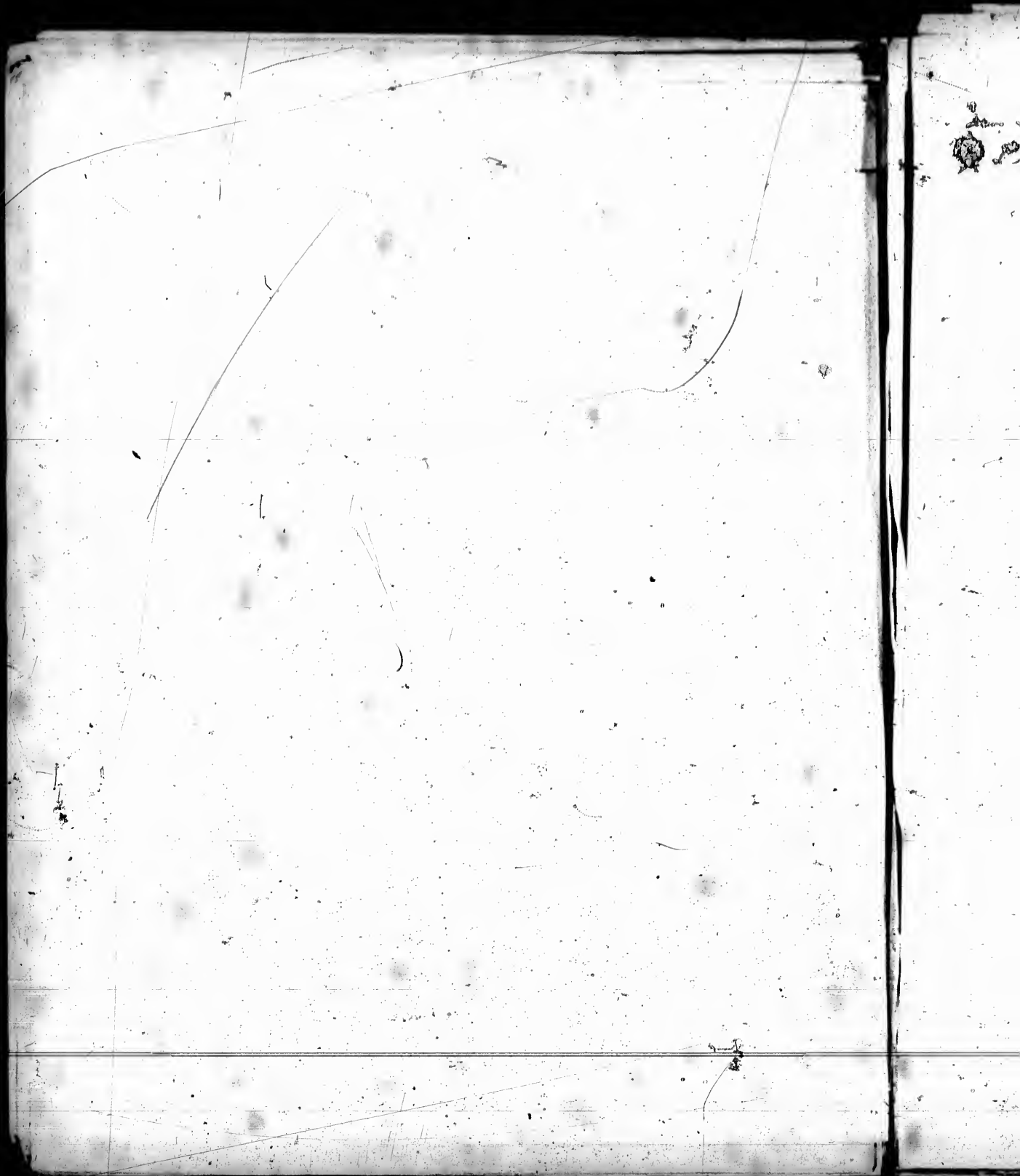




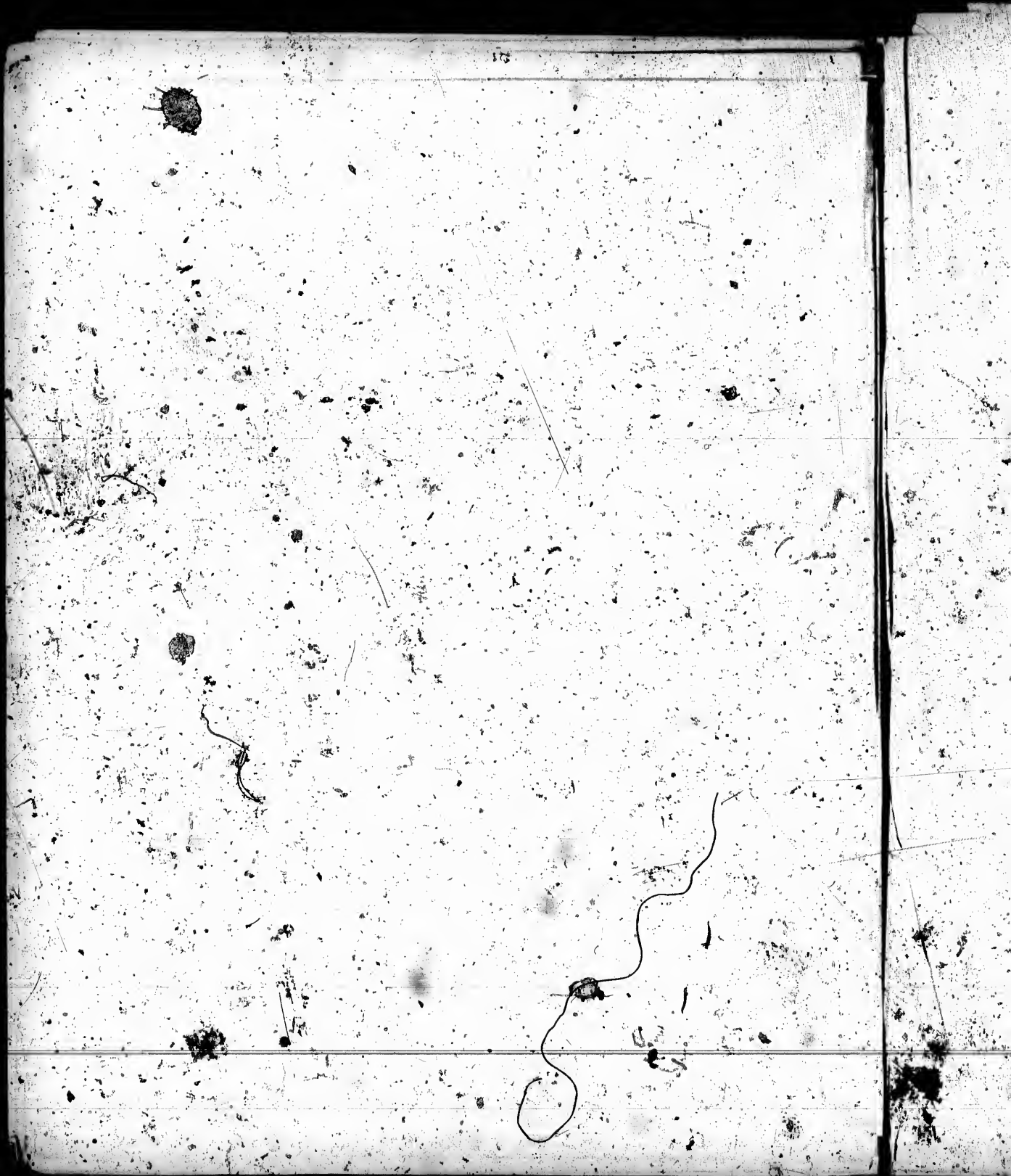
Vol. 1, June 1834







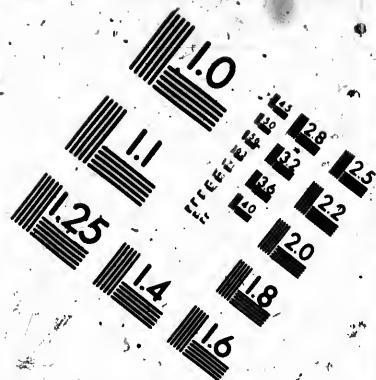
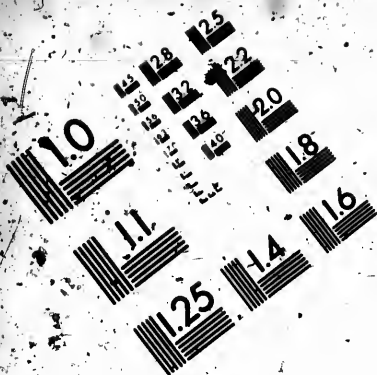




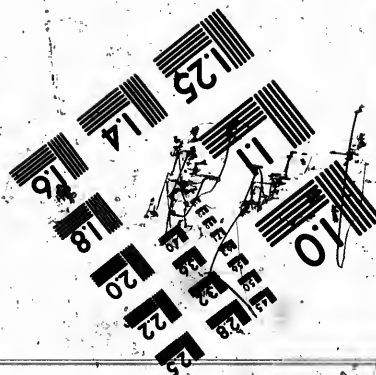
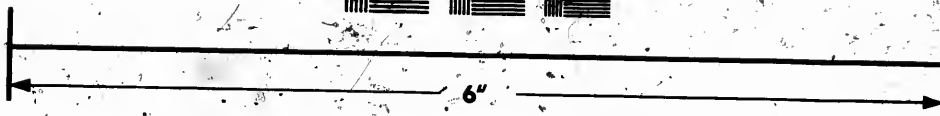
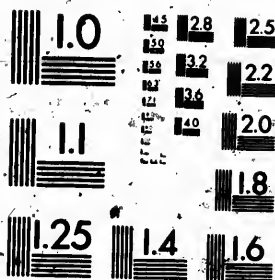








**IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)**

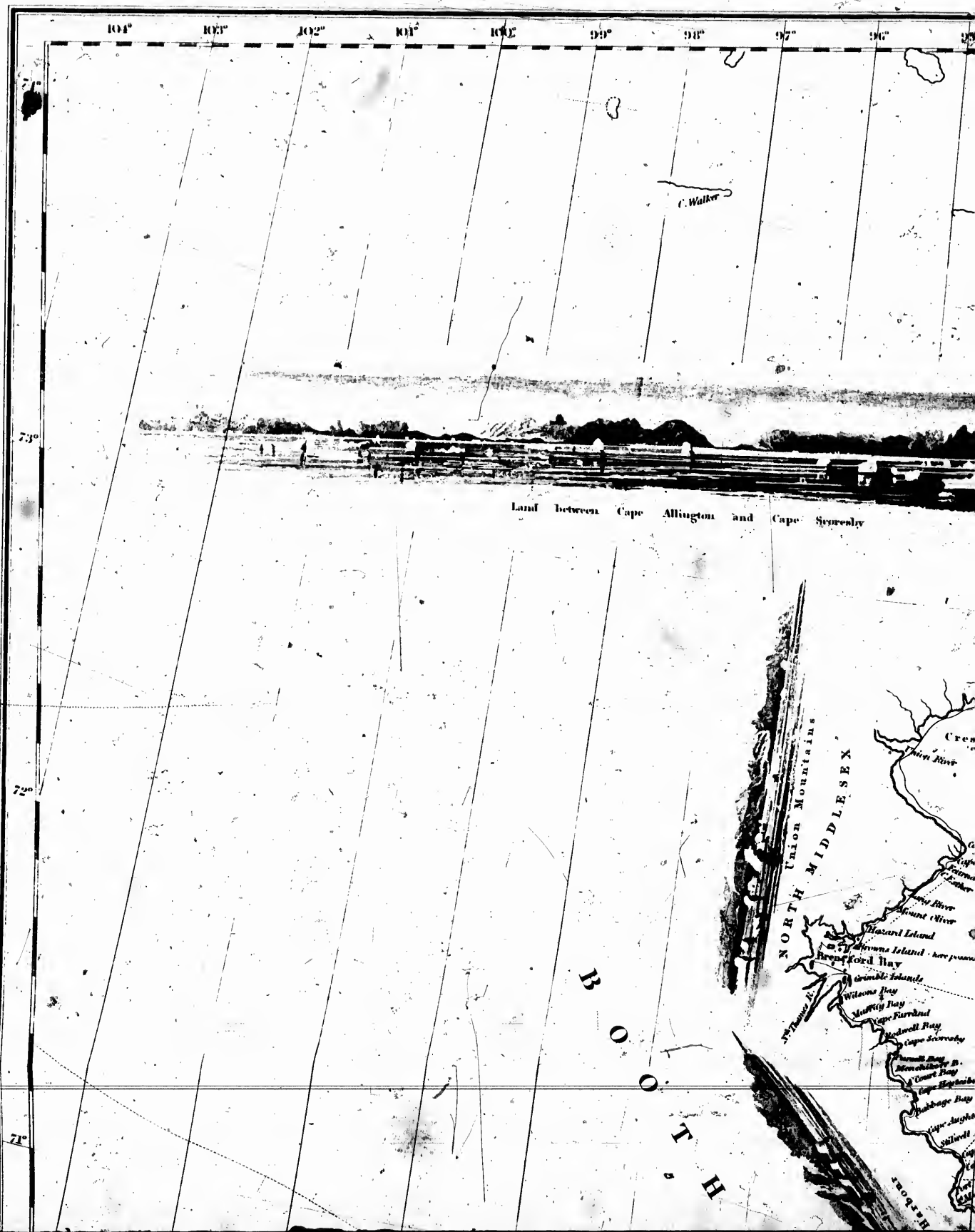


**Photographic
Sciences
Corporation**

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

0
16
18
20
22
25
28

0
10
12
14
16
18
20
22
25
28



100° From Greenwich 83°

84°

85°

86°

87°

88°

89°

90°

91°

BARROWS STRAIT

REGENT INLET

Gold Island

Gold Bay

track of the boats

Cape Sappington

Cape York

Adams's Inlet

Humphreys Land

Hut Bowen

His Most Excellent

WILLIAM IV

King of Great Britain

This Chart

(of the

DISCOVERIES made in THE ARCTIC

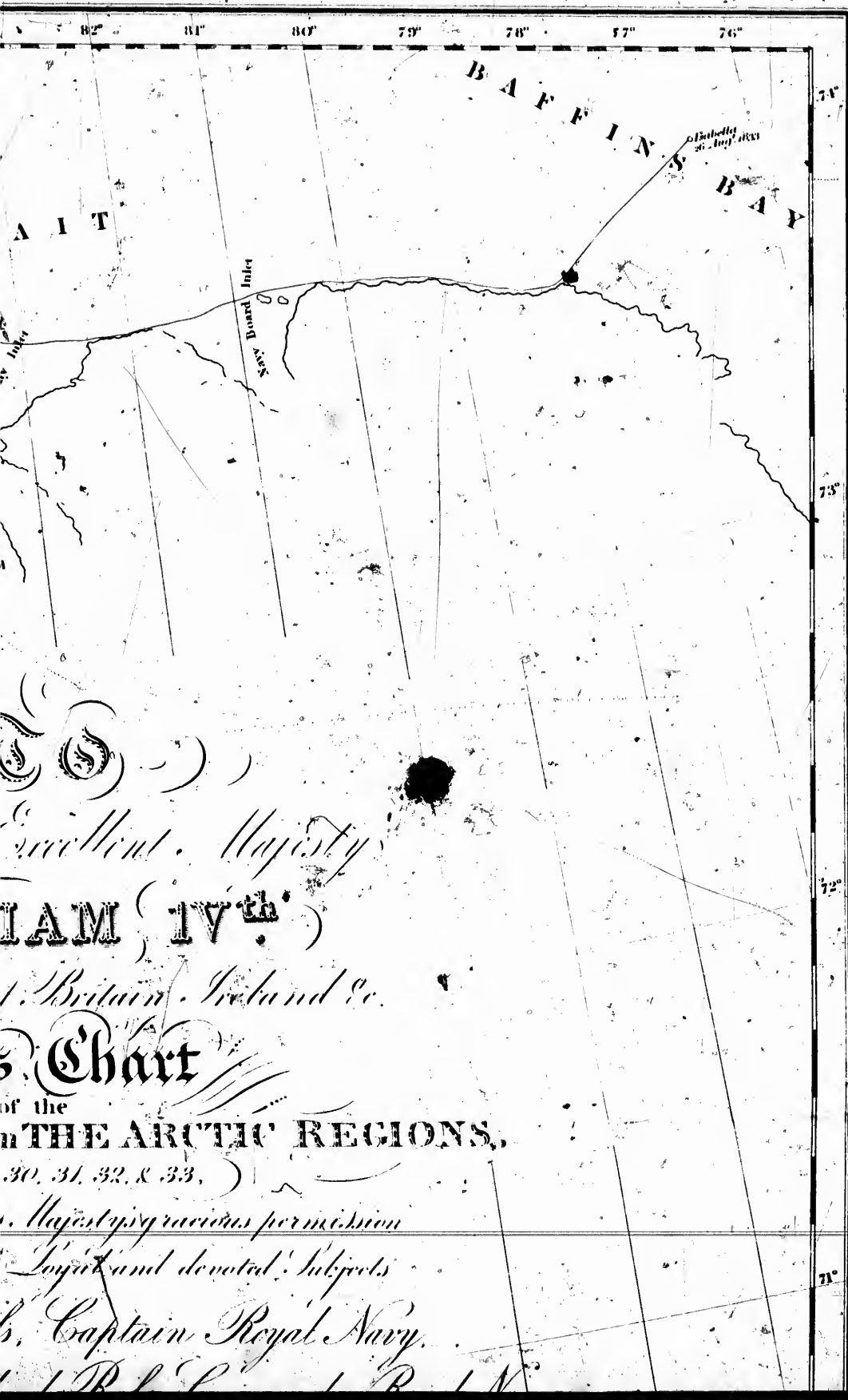
in 1829, 30, 31, 32, & 33,

is Dedicated with his Majesty's grace

by his Majesty's Surveyor and dep

John Ross, Captain

of the



His Majesty's
Surveyor General
of the
Arctic Regions,
No. 30, 31, 32, & 33.

By His Majesty's gracious permission
Lieut. and devoted Subjects
J. B. & C. R. N.



is Sea
by



DISCOVERIES made in THE

James Clark, Rep.

MELVILLE

Longitude 85° West from 84° Gr

Great Britain, Ireland, &c.

This Chart

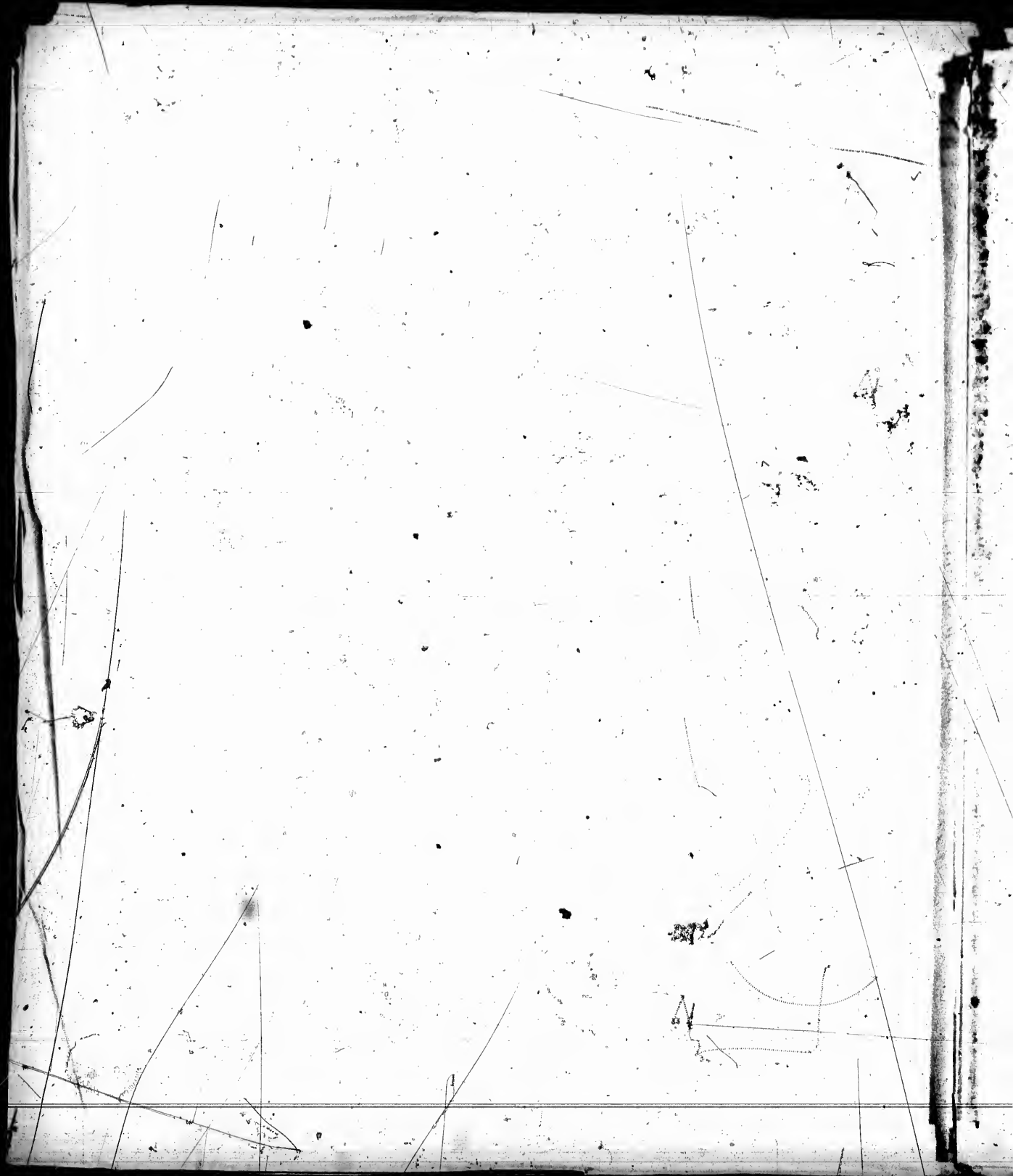
(of the
made in **THE ARCTIC REGIONS.**
1829, 30, 31, 32, & 33.)

*with his Majesty's gracious permission
his Majesty's loyal and devoted Subjects*

Prof. Captain Royal Navy.

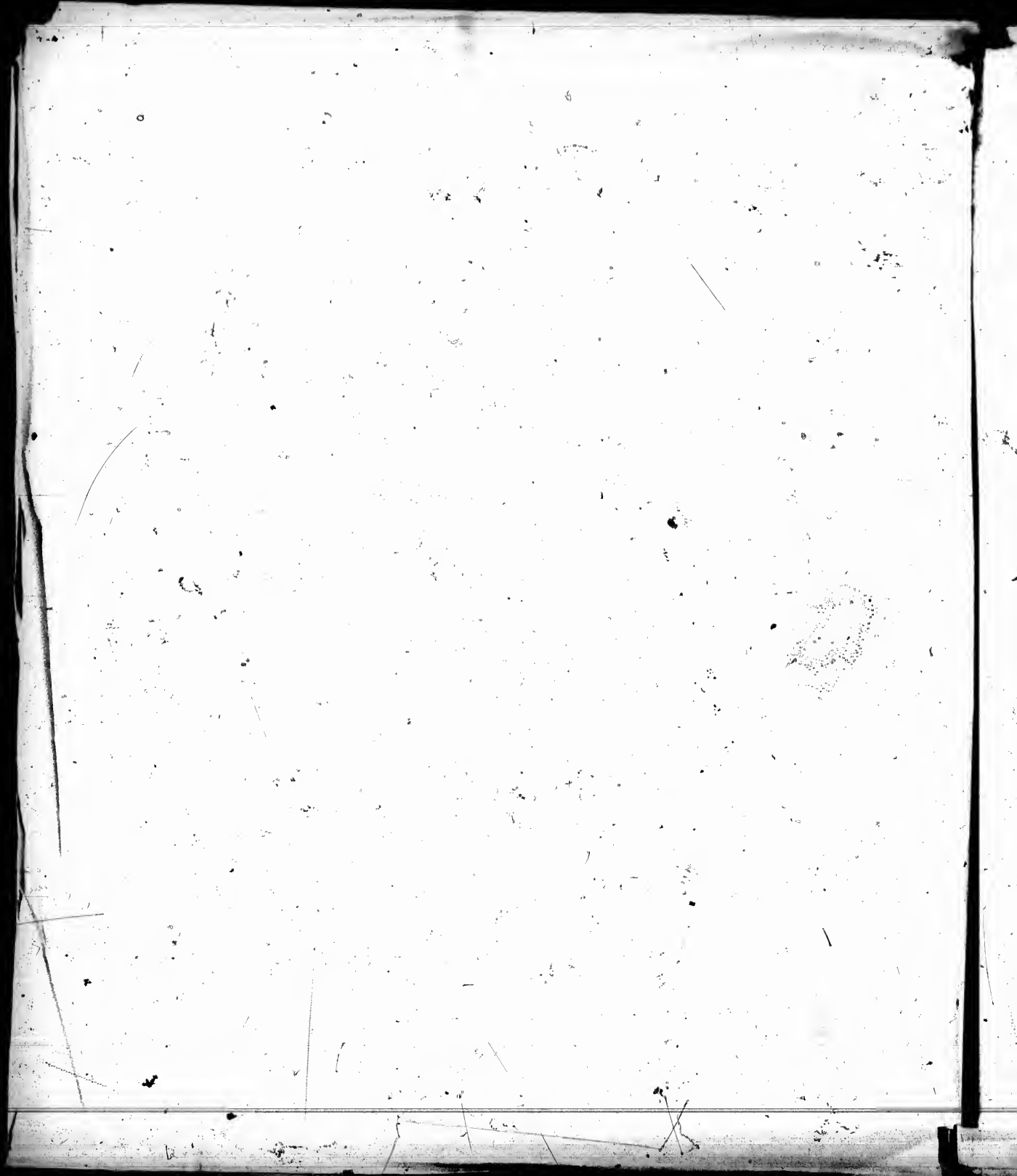
Clark Prof. Commander Royal Navy.





APPENDIX.

METEOROLOGY.



METEOROLOGY.

METEOROLOGY being considered of much importance by the scientific world, great attention was paid to this interesting department, which was undertaken by Mr. Thom, whose duty led him to be more constantly on board the ship: the excellent form of a register invented and given to me by Captain Beaufort was adopted, and the men were severally instructed to read off the degrees shown by Fahrenheit's thermometer, which was placed on the ice, in a canvas tent, at a convenient distance from the ship. Its altitude was registered every hour, and at the same time the direction and force of the wind, and the state of the weather, in a manner which will be manifest in the following table, to which directions are prefixed. The first column in the table is the day of the month; the second column is the direction of the wind; the third column is the force of the wind, denoted by figures in the following manner:

0. Calm.
1. Light air, or just sufficient to give steerage way.
2. Light breeze
3. Gentle breeze
4. Moderate breeze
5. Fresh breeze
6. Strong breeze
7. Moderate gale
8. Fresh gale
9. Strong gale
10. A whole gale, or that which scarcely could bear the close-reefed main topsail and foresail.
11. A storm, or that which would reduce her to storm staysails.
12. A hurricane, or that which no canvas could withstand.

} or that in which a man-of-war with } all sail set, and clean full, would } go in smooth water.	{ 1 to 2 knots. { 3 to 4 knots. { 5 to 6 knots.
} or that which a well-conditioned } man of war could carry in chase } full and by.	{ Royals. { Single-reefed topsails, { and topgallant sails. { Double-reefed topsails. { Triple-reefed topsails. { Close-reefed topsails, { and courses.

Fourth column denotes the state of the weather by the following letters of the alphabet:

- b—Blue sky; whether clear or hazy weather.
- c—Clouds; detached, passing clouds.
- d—Drizzling rain—drift snow in winter.
- f—Foggy. f.—Thick fog.
- g—Gloomy; dark weather.
- h—Hail.
- l—Lightning.
- m—Misty, hazy atmosphere.
- o—Overcast, or whole sky covered with clouds.
- p—Passing, temporary showers.
- q—Squally.
- r—Rain. r.—Continued rain.
- s—Snow.
- t—Thunder.
- u—Ugly, threatening appearances.
- v—Visible; clear atmosphere.
- w—Wet dew.

By the combination of these letters all the ordinary phenomena of the weather may be expressed with facility. Examples: 1st, b c m signifies, "Blue sky, with passing clouds, and hazy atmosphere." 2d, g v, "Gloomy; dark weather, but distant objects visible." 3d, q q p d l t, "Very hard squalls, with passing showers of drizzle, and accompanied with lightning, and with very heavy thunder."

N.B.—In the following tables the first column expresses the day of the month; the second the direction of the wind expressed fractionally, thus $\frac{ss}{w}$; that is, 4 hours at NNW; the numerator expressing the number of hours, and the denominator the direction: in like manner the force of the wind, state of the weather, and temperature, are expressed; the numerator being always hours beginning after midnight.

APPENDIX.

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Day of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Oct. 1876. Temperature in Shade.	Mean.
1	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	20	17
2	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	17	19
3	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	18	18
4	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	19	17
5	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	20	14
6	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	17	15
7	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	12	17
8	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	16	12
9	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	24	19
10	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	22	12
11	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	14	9
12	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	15	10
13	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	18	11
14	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	20	12
15	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	22	17
16	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	18	7
17	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	14	6
18	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	14	8
19	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	7	0
20	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	7	0
21	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	5	2
22	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	2	1
23	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-2	-6
24	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-6	-6
25	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-16	-2
26	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-16	-7
27	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-2	6
28	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	1	11
29	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	7	13
30	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-4	5
31	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	3	12
32	N. 1/2 S. 1/2 W. 1/2 S.	1 1/2	12 1/2	-8	16

Highest, lowest, and mean temperature. 24.16; 7.94.

Total force of the Wind

1976

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE RE-ANALYTICAL VOYAGE.

Day	Month	Direction	Wind	Force	Temp	Wind	Force
1	+	North	SW	SE	10	10	10
2	+	SW	SW	SW	10	10	10
3	+	SW	SW	SW	10	10	10
4	+	SW	SW	SW	10	10	10
5	+	SW	SW	SW	10	10	10
6	+	SW	SW	SW	10	10	10
7	+	SW	SW	SW	10	10	10
8	+	SW	SW	SW	10	10	10
9	+	SW	SW	SW	10	10	10
10	+	SW	SW	SW	10	10	10
11	+	SW	SW	SW	10	10	10
12	+	SW	SW	SW	10	10	10
13	+	SW	SW	SW	10	10	10
14	+	SW	SW	SW	10	10	10
15	+	SW	SW	SW	10	10	10
16	+	SW	SW	SW	10	10	10
17	+	SW	SW	SW	10	10	10
18	+	SW	SW	SW	10	10	10
19	+	SW	SW	SW	10	10	10
20	+	SW	SW	SW	10	10	10
21	+	SW	SW	SW	10	10	10
22	+	SW	SW	SW	10	10	10
23	+	SW	SW	SW	10	10	10
24	+	SW	SW	SW	10	10	10
25	+	SW	SW	SW	10	10	10
26	+	SW	SW	SW	10	10	10
27	+	SW	SW	SW	10	10	10
28	+	SW	SW	SW	10	10	10
29	+	SW	SW	SW	10	10	10
30	+	SW	SW	SW	10	10	10

Highest, Low est. and Mean Temperatures 26 - 37 - 35.8
 Total force of the Wind
 1649

1

Day Month		Direction Wind	Force of Wind	State Weather	DAILY Mean Temperature in Shade	Mean
1	1	NNE	14	Cloudy	31	35
2	2	Cal.	12	Cal.	26	34
3	3	Cal.	11	Cal.	30	30
4	4	NNE	6	N	10	24
5	5	NE	10	NW	19	14
6	6	W	10	NW	17	15
7	7	W	10	NW	8	19
8	8	Cal.	10	Cal.	16	16
9	9	Cal.	10	Cal.	14	18
10	10	Cal.	10	Cal.	12	23
11	11	Cal.	10	Cal.	17	13
12	12	Cal.	10	Cal.	16	21
13	13	Cal.	10	Cal.	18	27
14	14	Cal.	10	Cal.	21	18
15	15	Cal.	10	Cal.	20	26
16	16	Cal.	10	Cal.	16	30
17	17	Cal.	10	Cal.	18	27
18	18	Cal.	10	Cal.	21	63
19	19	Cal.	10	Cal.	25	31
20	20	Cal.	10	Cal.	31	36
21	21	Cal.	10	Cal.	19	33
22	22	Cal.	10	Cal.	17	22
23	23	Cal.	10	Cal.	22	20
24	24	Cal.	10	Cal.	16	20
25	25	Cal.	10	Cal.	21	27
26	26	Cal.	10	Cal.	16	22
27	27	Cal.	10	Cal.	16	21
28	28	Cal.	10	Cal.	22	29
29	29	Cal.	10	Cal.	29	32
30	30	Cal.	10	Cal.	25	31
31	31	Cal.	10	Cal.	30	37
Total						1614

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY, DISCOVERY-SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Day of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	Max. Temp.	Min. Temp.	Mean Temp.
1	N.W. by N. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	13	23	19.56
2	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	17	20	18.40
3	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	11	19	14.95
4	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	7	13	9.38
5	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	5	11	7.61
6	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	8	16	13.27
7	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	8	13	9.17
8	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	9	27	20.20
9	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	27	38	32.18
10	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	31	39	37.27
11	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	30	37	34.00
12	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	32	37	34.07
13	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	27	35	32.25
14	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	36	42	38.56
15	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	39	41	40.1
16	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	37	41	39.88
17	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	34	45	39.40
18	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	9	32	17.96
19	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	9	23	17.92
20	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	26	40	33.20
21	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	38	42	40.06
22	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	34	40	38.11
23	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	35	40	38.13
24	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	21	35	28.5
25	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	21	29	25.51
26	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	28	36	31.96
27	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	26	33	29.58
28	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	15	29	20.77
29	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	17	28	21.31
30	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	27	34	30.62
31	N.W. 2 m. S.W. 1 m.	1	b. c.	27	31	29.77

Highest, Lowest, and Mean Temperature - 5 - 45 33.13
 Total force of the Wind 1656

Total
 60 hours
 744 = 31 days

Direction of Wind
 Force of Wind
 State of Weather
 Max. Temp.
 Min. Temp.
 Mean Temp.

4. N

b

[illegible]

APPENDIX.

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE P.T.E. AND REGISTERED HOURS.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	March, 1890. Force of Wind in Squares.	Mean.
1	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	29	39
2	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	25	40
3	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	26	41
4	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	21	37
5	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	24	39
6	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	19	40
7	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	17	29
8	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	13	29
9	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	13	32
10	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	15	31
11	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	19	37
12	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	19	39
13	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	22	42
14	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	16	39
15	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	21	40
16	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	16	41
17	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	13	38
18	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	14	29
19	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	5	29
20	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	1	21
21	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	15	12
22	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	5	17
23	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	2	23
24	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	7	13
25	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	15	9
26	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	16	1
27	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.	20	1
28	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.		
29	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.		
30	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.		
31	SW. N. NNE. NNE.	1	b. c. s. s. s.		

Highest, Lowest, and Mean Temperature -20 -42 -26.93
Total force of the Wind 802

ABSTRACT.
121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

APPENDIX.

XI

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Date of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	APRIL, 1846. Temperature in Fahrenh.	°	°	Year
1	ENE. NE. NW. NW. NW. NW.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	-11	-5	-7.52
2	NE. NE. NE. NE. NE. NE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	22	13	6.02
3	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	16	18	-3.67
4	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	5	16	8.06
5	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	4	7	0.31
6	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	27	5	+12.29
7	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	14	5	6.67
8	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	17	5	9.13
9	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	6	14	-4.04
10	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	8	17	7.04
11	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	24	1	+9.04
12	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	19	-3	12.04
13	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	31	7	19.60
14	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	14	2	7.00
15	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	17	1	8.33
16	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	14	2	6.79
17	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	19	0	6.69
18	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	11	-7	2.84
19	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	8	13	-2.75
20	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	0	17	8.96
21	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	-1	17	8.14
22	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	9	17	12.79
23	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1	20	10.79
24	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	0	21	10.13
25	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	+1	15	6.89
26	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	0	15	4.18
27	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	6	8	2.23
28	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1	13	5.10
29	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	-2	15	7.02
30	SE. SE. SE. SE. SE. SE.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	1. 1. 1. 1. 1. 1.	-8	9	-2.79

Highest, Lowest, and Mean Temperature + 31 - 21 + 1.365
Total force of the Wind 1780

Scale.
60 hours.
30 do. calm.
700 - 30 days.

North Westerly - 116
South Westerly - 100
South Easterly - 65
North Easterly - 101

ABSTRACT.

APPENDIX.

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE J. E. AND REGISTERED HOLBY.

Days Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Max. Temp. in Shade.	Min. Temp.
1	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	18	0
2	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	18	7
3	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	19	6
4	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	19	5
5	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	12	2
6	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	18	0
7	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	28	7
8	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	11	1
9	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	18	-1
10	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	10	-2
11	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	14	0
12	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	11	-1
13	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	15	-1
14	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	15	4
15	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	18	4
16	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	16	9
17	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	21	8
18	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	30	17
19	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	22	12
20	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	20	12
21	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	19	8
22	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	18	8
23	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	21	11
24	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	22	11
25	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	21	11
26	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	25	11
27	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	27	13
28	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	31	16
29	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	31	23
30	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	37	30
31	N. E. S. S. W. W. N. W. S. E. E.	1	Clear, B. C.	33	26

Highest, Lowest, and Mean Temperature - 37 - 1 - 15.27
Total force of the Wind 1512

Abstract
Total hours 74
Total days 31
North Westerly - 123
South Westerly - 142
South Easterly - 109
North Easterly - 25

[illegible]

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURS.

APPENDIX

Day Month.	Direction Wind.	Force Wind.	State of Weather.	Mean Temperature in Shade.	Mean
1	SW. NW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	45.35	40.96
2	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	51.36	43.5
3	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	37.32	35.16
4	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	13.36	40.88
5	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	51.13	46.40
6	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	53.40	45.12
7	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	53.32	45.70
8	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	60.37	47.13
9	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	38.35	36.70
10	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	44.36	39.43
11	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	52.35	43.13
12	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	46.35	40.02
13	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	39.35	36.32
14	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	54.37	45.08
15	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	61.37	49.01
16	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	18.37	45.13
17	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	46.38	41.21
18	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	50.40	45.88
19	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	60.42	51.96
20	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	57.40	48.41
21	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	60.40	49.29
22	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	70.43	55.21
23	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	67.41	51.63
24	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	62.42	53.58
25	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	58.41	51.69
26	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	47.34	40.45
27	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	49.35	42.65
28	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	60.35	47.29
29	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	45.30	41.13
30	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	43.36	39.00
31	SW. SW. NW. NW.	11	Lightly cloudy.	46.34	41.13

Highest, Lowest, and Mean Temperature -70 -32 -44.57
Total force of the Wind 1303

North Westerly - 127
South Westerly - 93
South Easterly - 54
North Easterly - 107

Direction of Wind.
Force of Wind.
State of Weather.
Mean Temperature in Shade.
Mean.

1

Month.	Day.	Wind.	State.	Mean.
1	1	N.W. 4. W.W. 4. W.W. 4. S. NW.	11	32 29 30 33
2	2	S. NW. 4. S. NW. 4. S. NW.	12	35 30 32 40
3	3	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	13	35 29 32 35
4	4	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	14	38 28 30 32
5	5	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	15	33 29 31 30
6	6	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	16	31 27 29 27
7	7	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	17	36 27 31 67
8	8	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	18	34 29 30 85
9	9	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	19	34 29 31 42
10	10	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	20	32 28 29 79
11	11	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	21	32 18 28 01
12	12	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	22	41 16 29 60
13	13	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	23	43 29 38 04
14	14	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	24	41 29 31 46
15	15	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	25	43 30 36 42
16	16	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	26	40 29 31 23
17	17	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	27	40 25 31 75
18	18	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	28	36 24 30 23
19	19	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	29	28 22 21 88
20	20	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	30	32 21 27 42
21	21	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	31	27 14 22 58
22	22	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	32	27 14 23 67
23	23	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	33	26 29 23 42
24	24	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	34	29 22 28 09
25	25	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	35	30 27 28 8
26	26	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	36	30 12 24 44
27	27	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	37	17 7 11 4
28	28	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	38	17 7 13 04
29	29	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	39	16 5 12 98
30	30	N.W. 4. S. NW. 4. S. NW.	40	15 7 11 5

Highfest, Lowest, and Mean Temperature -43 + 3-27 42

Total force of the Wind 77

2033

APPENDIX

xvi

APPENDIX

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY

Year Month	Direction Wind	Force Wind	State of Weather	NOVEMBER, 1908 10 Number	Mean Temperature
1	E. W. 12	1	Clear	24	18
2	N. W. 12	2	Clear	18	4
3	N. W. 12	3	Clear	0	6
4	N. W. 12	4	Clear	24	2
5	N. W. 12	5	Clear	24	14
6	N. W. 12	6	Clear	24	19
7	N. W. 12	7	Clear	22	16
8	N. W. 12	8	Clear	17	12
9	N. W. 12	9	Clear	13	4
10	N. W. 12	10	Clear	10	2
11	N. W. 12	11	Clear	1	16
12	N. W. 12	12	Clear	2	9
13	N. W. 12	13	Clear	6	11
14	N. W. 12	14	Clear	12	24
15	N. W. 12	15	Clear	24	30
16	N. W. 12	16	Clear	26	32
17	N. W. 12	17	Clear	32	28
18	N. W. 12	18	Clear	19	32
19	N. W. 12	19	Clear	13	21
20	N. W. 12	20	Clear	23	35
21	N. W. 12	21	Clear	25	35
22	N. W. 12	22	Clear	18	25
23	N. W. 12	23	Clear	21	26
24	N. W. 12	24	Clear	25	35
25	N. W. 12	25	Clear	34	37
26	N. W. 12	26	Clear	37	41
27	N. W. 12	27	Clear	17	40
28	N. W. 12	28	Clear	17	23
29	N. W. 12	29	Clear	11	16
30	N. W. 12	30	Clear	9	15

APPENDIX.

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Day Month	Direction Wind	Force of Wind	State of Weather	Direction Ice in Fathoms	Mean
1	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	13	23 17.96
2	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	2	13 5.98
3	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	6	1 3.48
4	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	2	19 10.92
5	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	6	19 11.62
6	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	5	9 6.38
7	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	7	12 9.35
8	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	11	18 15.17
9	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	11	19 15.65
10	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	9	13 16.27
11	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	23	25 23.96
12	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	26	32 29.13
13	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	20	37 31.42
14	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	14	19 16.67
15	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	16	25 19.48
16	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	25	27 26.50
17	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	24	27 25.96
18	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	23	28 25.48
19	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	21	28 26.19
20	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	11	21 16.06
21	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	12	19 17.98
22	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	15	21 17.17
23	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	22	27 24.67
24	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	20	28 24.00
25	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	8	19 13.38
26	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	11	30 23.00
27	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	32	41 36.79
28	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.	42	47 43.94
29	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.		
30	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.		
31	SE. 1/2 S. 1/2 E.	1	bc. cl.		

Highest, Lowest, and Mean Temperature
Total force of the Wind

Total
61 hours.
110 fms. calm.
14 - 31 days.

North Westerly - 111
South Westerly - 110
South Easterly - 100
North Easterly - 25

1811

APPENDIX

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE 21st AND REGISTERED HOURLY

ABSTRACT

Day	Month	Year	Direction	Force	Speed	State	Weather	Highest	Lowest	Mean	Temperature	Total
1	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
2	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
3	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
4	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
5	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
6	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
7	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
8	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
9	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
10	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
12	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
13	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
14	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
15	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
16	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
17	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
18	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
19	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
20	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
21	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
22	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
23	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
24	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
25	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
26	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
27	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
28	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
29	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
30	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10
31	Jan	1900	SW	10	10	10	10	10	10	10	10	10

Highest, Lowest, and Mean Temperature - 2 - 50 - 25.43
Total force of the Wind - 1657

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

[illegible]

Highest, Lowest, and Mean Temperature + 91 - 19-32, 46

Total force of the Wind

[illegible]

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Hour of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Bar. at Sea.	Therm. at Sea.	Therm. on Shore.	Mean.
1	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
2	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
3	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
4	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
5	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
6	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
7	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
8	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
9	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
10	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
11	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
12	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
13	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
14	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
15	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
16	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
17	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
18	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
19	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
20	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
21	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
22	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
23	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
24	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
25	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
26	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
27	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
28	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
29	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
30	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
31	N. by E. 1/2 E.	1	b. c.	30.0	33.4	33.4	33.4
ABSTRACT				Total 529 172 151	North Westerly - 110 South Westerly - 110 South Easterly - 110 North Easterly - 110	Highest, Lowest, and Mean Temperature 81-51-34.74	Total force of the Wind 1067

APPENDIX

[illegible]

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Day Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	45.5° lat. Temperature Fahrenheit.	Mean
1	W.S.W. 1/2 W. 1/2 S.W.	1	Clear, calm.	39.33	35.69
2	W. 1/2 S.W. 1/2 S.	1	Clear, calm.	38.31	34.64
3	W. 1/2 S.W. 1/2 S.	1	Clear, calm.	40.34	37.42
4	W. 1/2 S.W. 1/2 S.	1	Clear, calm.	38.32	36.23
5	W. 1/2 S.W. 1/2 S.	1	Clear, calm.	34.32	33.20
6	N.W. 1/2 N.E. 1/2 N.E.	1	Clear, calm.	38.32	35.5
7	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	41.34	38.77
8	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	43.37	40.50
9	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	38.34	36.23
10	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	38.32	35.85
11	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	37.34	35.38
12	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	40.34	36.92
13	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	40.33	36.10
14	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	39.33	35.38
15	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	39.33	35.25
16	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	44.34	40.15
17	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	44.31	39.00
18	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	44.32	39.52
19	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	48.37	42.75
20	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	46.35	39.81
21	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	45.34	38.73
22	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	45.34	39.52
23	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	42.33	37.54
24	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	44.33	39.13
25	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	41.33	38.00
26	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	42.33	37.67
27	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	48.36	40.60
28	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	41.35	38.54
29	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	41.36	38.92
30	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	50.36	41.92
31	S.W. 1/2 S.W. 1/2 N.W.	1	Clear, calm.	44.37	41.31
Total.					1775
Highest, Lowest, and Mean Temperature + 50.82 - 37.94					
Total force of the Wind					

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	SEPT. 1901. Temperature in 8 a.m.	Mean
1	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	35.33	33.83
2	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	35.33	33.98
3	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	31.30	32.42
4	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	30.26	28.04
5	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	29.26	27.44
6	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	29.25	27.17
7	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	30.27	28.15
8	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	29.24	27.06
9	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	31.22	26.44
10	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	26.23	23.92
11	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	33.24	29.00
12	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	32.22	27.25
13	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	25.18	21.97
14	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	23.18	19.83
15	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	26.16	21.48
16	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	32.25	29.23
17	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	27.16	20.35
18	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	22.17	19.04
19	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	27.20	22.92
20	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	32.22	26.52
21	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	21.16	17.25
22	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	19.09	16.23
23	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	16.08	12.15
24	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	23.16	19.00
25	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	17.09	11.61
26	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	17.06	10.31
27	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	27.13	24.44
28	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	29.22	26.70
29	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	23.16	19.67
30	SW. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.	4	bc. 10 m. S. 10 m. S. 10 m. S.		

Highest, Lowest, and Mean Temperature +36 +6 -23.4

Total force of the Wind

2441

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Days of Month.	Direction of Wind.	Force or Wind.	State of Weather.	°C. in Shade.	°C. in Sun.	°F. in Shade.	°F. in Sun.	Mean.
1	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
2	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
3	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
4	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
5	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
6	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
7	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
8	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
9	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
10	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
11	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
12	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
13	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
14	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
15	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
16	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
17	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
18	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
19	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
20	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
21	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
22	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
23	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
24	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
25	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
26	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
27	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
28	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
29	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
30	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22
31	S. by E. 10 to 15.	10 to 15.	Cloudy.	15	25	59	77	22

Highest, Lowest, and Mean Temperature. 29-23 +8.32
 Total force of the Wind. 2044

APPENDIX

Day of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	Mean Temperature in Shade	Highest, Lowest, and Mean Temperature	Total force of the Wind
1	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
2	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
3	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
4	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
5	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
6	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
7	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
8	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
9	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
10	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
11	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
12	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
13	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
14	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
15	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
16	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
17	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
18	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
19	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
20	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
21	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
22	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
23	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
24	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
25	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
26	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
27	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
28	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
29	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.
30	SE. 12.	1	11. 2. 4.	17. 13.	20. 14.	17. 13.

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN, ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Day of Month		Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	DECEMBER, 1931. Hourly Mean Temperature in Shade		Mean
1	2	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
3	4	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
5	6	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
7	8	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
9	10	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
11	12	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
13	14	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
15	16	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
17	18	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
19	20	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
21	22	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
23	24	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
25	26	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
27	28	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
29	30	N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40
31		N.W. 4 to 5 N.W. 4 to 5	0 1 0 1 0	11	-10	-40	40

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE VICTORY DISCOVERY SHIP, TAKEN ON THE ICE, AND REGISTERED HOURLY.

Day of Month	Direction of Wind	Force of Wind	State of Weather	JANUARY 1892 Temperature in Shade	Mean
1	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	26 37 30 31	
2	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	25 38 32 32	
3	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	22 36 27 02	
4	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	36 40 38 95	
5	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	41 47 44 90	
6	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	34 46 36 19	
7	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	34 44 41 75	
8	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	42 47 44 92	
9	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	37 45 43 15	
10	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	15 38 24 5	
11	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	12 16 13 02	
12	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	25 30 26 21	
13	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	27 30 28 38	
14	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	18 30 23 78	
15	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	8 16 10 08	
16	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	8 13 10 06	
17	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	14 26 21 15	
18	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	10 27 18 19	
19	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	22 29 25 13	
20	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	27 36 32 87	
21	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	26 32 30 63	
22	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	21 32 27 52	
23	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	17 21 19 31	
24	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	18 28 21 38	
25	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	18 25 21 73	
26	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	23 26 24 44	
27	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	20 30 24 54	
28	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	22 30 23 71	
29	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.	21 35 29 40	
30	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.		
31	W. S.W. N.W. calm.	1	11. 11. 11.		

Total.
 84 hours.
 100 do. calm.
 744 = 31 days.
 North Westerly = 46
 South Westerly = 131
 North Easterly = 13
 South Easterly = 13
 Highest, Lowest, and Mean Temperature - 8 - 47 - 27.52
 Total force of the Wind 2937

TAKE THE HIGHEST PRICES FOR THE ICE AND REGISTERED HOURLY.

APPENDIX.

XXXX11

METEOROLOGICAL OBSERVATIONS OF THE PORT OF HONG KONG.										FEBRUARY, 1906.		Month.	
Days.	Month.	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Force of Wind.	State of Weather.	Force of Wind.	State of Weather.	Force of Wind.	Force of Wind.	Force of Wind.	Force of Wind.	Force of Wind.
1	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
2	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
3	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
4	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
5	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
6	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
7	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
8	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
9	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
10	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
11	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
12	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
13	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
14	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
15	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
16	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
17	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
18	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
19	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
20	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
21	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
22	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
23	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
24	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
25	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
26	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
27	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
28	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1
29	Feb.	N.W.	1	Cloudy	1	Cloudy	1	Cloudy	1	1	1	1	1

APPENDIX

Day of Month	Direction of Wind.	Force of Wind.	State of Weather.	Barometer in inches.	Thermometer in shade.
1	N.W. + North. E	1	Cloudy	32.43	38.23
2	N.W. + North. E	1	Cloudy	34.45	40.13
3	E. S.W. + N.E. side N.W.	1	Cloudy	32.41	38.40
4	N.E. + W. E. + N.W.	1	Cloudy	38.45	41.06
5	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	37.45	42.06
6	E. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	37.49	43.00
7	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	33.44	40.81
8	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	33.41	36.92
9	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	22.35	29.17
10	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	28.39	32.92
11	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	26.40	34.42
12	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	26.40	34.69
13	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	26.40	33.96
14	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	30.37	34.04
15	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	31.36	34.02
16	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	25.35	31.25
17	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	20.35	30.06
18	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	18.34	26.46
19	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	30.36	33.04
20	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	27.35	31.90
21	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	21.33	26.33
22	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	30.36	32.56
23	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	26.31	30.08
24	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	19.38	26.67
25	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	27.33	30.13
26	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	13.28	21.17
27	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	12.32	23.08
28	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	4.28	16.00
29	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	14.22	18.71
30	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	5.22	15.81
31	N.W. + N.E. + N.W.	1	Cloudy	16.21	18.92

Highest, Lowest and Mean Temperature - 41 - 48 - 31.37

Total force of the Wind

228.9

[illegible]

METEOROLOGICAL TABLES.

THE mountain barometer, from which the following observations were registered, was supplied by the Admiralty, and had been on the former voyage. It was constructed by Mr. Jones, of Charing Cross, and the scale graduated to hundreds, and was regularly observed by Mr. Thom.

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.																			
Days of Month	NOVEMBER, 1892.			DECEMBER, 1892.			JANUARY, 1893.			FEBRUARY, 1893.			MARCH, 1893.			APRIL, 1893.			
	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	9 A.M.	5 P.M.	Midt.	
1				29.950	29.992		30.057	30.000		29.795	29.765		30.185	30.085		29.959	29.780	29.700	
2				29.900	29.850		29.840	29.835		29.805	29.932		29.800	29.842		29.860	29.743	29.024	
3				29.815	29.880		29.780	29.735		30.042	30.060		29.940	30.035		29.860	29.810	29.024	
4				29.960	29.975		29.690	29.660		30.140	30.115		30.098	30.040		29.854	29.994	30.111	
5				29.930	29.780		29.710	29.740		30.070	30.000		30.100	30.040		30.450	30.400	30.476	
6				29.675	29.682		29.840	29.760		30.000	29.980		29.850	29.995		29.948	30.460	30.115	
7	29.445	29.420		29.456	29.406		29.580	29.480		29.920	29.875		29.865	29.912		29.900	29.330	29.485	
8	29.450	29.750		29.668	29.733		29.505	29.700		29.745	30.615		29.803	30.092		30.000	29.500	29.575	
9	29.655	29.700		29.748	29.752		30.025	30.045		29.715	29.793		29.810	30.022		29.905	29.564	29.715	
10	29.875	29.825		29.743	29.710		30.155	30.045		29.897	29.835		29.800	30.040		29.900	29.533	29.777	
11	29.716	29.825		29.635	29.738		29.700	29.600		29.865	29.810		29.810	29.745		29.829	30.148	30.435	
12	29.801	29.002		29.948	29.998		29.245	29.240		30.223	30.248		29.682	29.645		29.648	30.495	30.323	
13	29.800	29.375		30.000	29.985		29.460	29.540		30.165	30.248		29.645	29.615		29.648	30.360	30.182	
14	29.685	29.755		29.659	29.700		29.755	29.865		30.822	30.811		29.716	29.948		29.919	30.040	29.915	
15	29.765	29.900		29.896	29.994		29.940	29.965		30.320	30.563		29.935	29.942		29.930	30.240	30.240	
16	29.935	29.742		29.780	29.723		30.065	30.135		30.705	30.765		30.612	30.002		29.980	30.321	30.383	
17	29.683	29.819		29.880	29.960		30.093	30.025		30.682	30.633		30.612	30.002		30.082	30.045	30.052	
18	29.896	29.800		29.845	29.881		29.100	29.240		30.535	30.470		30.425	30.005		30.051	30.045	30.040	
19	29.735	29.742		29.924	30.065		29.398	29.500		30.432	30.428		30.187	30.187		30.200	30.045	30.040	
20	29.825	29.845		30.210	30.215		29.705	29.710		30.444	30.471		30.484	30.248		30.261	30.040	30.040	
21	29.550	29.519		29.680	29.865		29.405	29.385		30.555	30.540		30.521	30.181		30.175	30.020	30.050	
22	29.345	29.372		29.683	29.540		29.408	29.465		29.955	29.875		29.812	29.791		29.788	29.790	29.800	
23	29.365	29.360		29.405	29.440		29.640	29.720		29.750	29.800		29.890	30.005		29.967	29.980	29.980	
24	29.430	29.430		29.500	29.575		29.805	29.828		29.842	29.862		29.862	30.085		29.936	29.936	29.936	
25	29.240	29.266		30.073	30.090		29.805	29.828		29.972	30.078		30.080	30.119		30.109	29.920	29.920	
26	29.320	29.685		30.215	30.240		29.805	29.828		30.262	30.318		30.315	30.103		30.225	29.935	29.935	
27	29.820	29.900		30.375	30.380		29.735	29.710		30.235	30.305		30.235	30.305		30.262	30.100	29.940	
28	29.945	29.905		30.422	30.430		29.630	29.645		30.300	30.290		30.300	30.290		30.270	30.140	30.130	
29	30.162	30.160		30.370	30.360		29.800	29.860					30.290	30.223		30.100	30.000	30.000	
30	30.182	30.105																	
31																			
24.702 29.663				29.896 29.896				30.114 30.12				30.014 30.018				29.976 29.994 30.018			
Mean Total 29.682				Mean Total 29.682				Mean Total 30.116				Mean Total 30.015				Mean Total 29.997			

APPENDIX.

XXXVIF

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month	MAY, 1880.			JUNE, 1880.			JULY, 1880.			AUGUST, 1880.			SEPTEMBER, 1880.			OCTOBER, 1880.		
	9 A.M.	3 P.M.	Mid.	9 A.M.	3 P.M.	Mid.	9 A.M.	3 P.M.	Mid.	9 A.M.	3 P.M.	Mid.	9 A.M.	3 P.M.	Mid.	9 A.M.	3 P.M.	Mid.
1	30.280	30.032	29.777	30.542	30.485	30.545	29.691	29.606	29.638	30.040	30.030	30.018	29.947	29.560	29.540	30.152	30.182	30.065
2	29.810	29.800	29.772	30.463	30.550	30.160	29.792	29.795	29.738	30.030	30.030	30.081	29.693	29.736	29.645	30.018	29.962	29.861
3	29.830	29.900	29.990	30.012	29.950	30.012	29.795	29.800	29.825	29.798	29.800	29.815	29.693	29.736	29.645	30.018	29.962	29.861
4	29.830	30.057	30.045	30.012	30.012	30.012	29.795	29.800	29.825	29.798	29.800	29.815	29.693	29.736	29.645	30.018	29.962	29.861
5	30.080	30.106	30.116	30.050	30.060	30.145	30.138	30.242	30.000	29.905	29.825	29.809	30.133	30.085	30.000	29.877	29.718	29.700
6	30.000	30.000	30.186	30.161	30.004	30.263	30.313	30.390	30.362	29.800	29.805	29.725	29.711	29.520	29.422	29.200	29.662	29.421
7	30.132	30.100	30.210	30.301	30.322	30.435	30.390	30.365	30.346	29.560	29.560	29.591	29.400	29.468	29.405	29.778	29.800	29.881
8	30.340	30.380	30.320	30.301	30.450	30.385	30.311	30.305	30.125	30.019	29.465	29.420	29.428	29.650	29.701	29.781	29.862	29.856
9	29.420	29.295	30.321	30.448	30.385	30.311	29.765	29.475	29.621	29.405	29.365	29.361	29.985	29.937	29.937	29.982	29.958	29.911
10	30.175	30.258	30.321	30.268	30.283	30.114	29.590	29.758	29.842	29.295	29.365	29.361	30.080	29.935	29.935	30.024	30.182	29.944
11	30.342	30.345	30.311	30.183	30.118	30.111	29.785	29.675	29.579	29.360	29.500	29.600	30.078	29.925	29.925	30.183	30.218	30.128
12	30.312	30.323	30.229	30.213	30.184	30.111	29.785	29.675	29.579	29.360	29.500	29.600	30.078	29.925	29.925	30.183	30.218	30.128
13	30.205	30.195	30.160	30.066	30.071	30.061	29.605	29.721	29.621	29.998	30.020	30.030	30.192	30.103	30.103	30.065	30.140	30.181
14	30.178	30.125	30.060	30.218	30.298	30.301	29.748	29.770	29.726	30.020	30.020	30.030	30.192	30.103	30.103	30.065	30.140	30.181
15	30.065	29.890	29.935	30.371	30.283	30.121	29.748	29.770	29.726	30.020	30.020	30.030	30.192	30.103	30.103	30.065	30.140	30.181
16	30.020	30.020	30.060	30.271	30.339	30.121	29.748	29.770	29.726	30.020	30.020	30.030	30.192	30.103	30.103	30.065	30.140	30.181
17	30.140	30.192	30.291	30.374	30.412	30.356	29.915	29.915	29.901	30.085	30.085	29.988	29.705	29.688	29.688	30.013	30.092	29.531
18	30.333	30.380	30.380	30.365	30.219	30.247	29.920	29.920	29.903	30.085	30.085	29.988	29.705	29.688	29.688	30.013	30.092	29.531
19	30.380	30.385	30.435	30.261	30.322	30.247	29.920	29.920	29.900	30.085	30.085	29.988	29.705	29.688	29.688	30.013	30.092	29.531
20	30.435	30.440	30.480	30.200	30.065	30.019	30.000	29.985	29.964	29.984	30.162	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
21	30.500	30.560	30.621	29.958	29.865	29.825	29.964	29.964	29.984	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
22	30.660	30.640	30.681	29.860	29.998	29.900	29.990	29.990	29.984	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
23	30.810	30.835	30.811	29.875	29.835	29.738	29.994	29.994	29.980	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
24	30.960	30.985	30.965	29.795	29.787	29.870	29.970	29.970	29.960	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
25	30.400	30.395	30.305	29.795	29.787	29.728	29.960	29.960	29.950	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
26	30.384	30.382	30.261	29.700	29.732	29.728	29.960	29.960	29.950	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
27	30.322	30.300	30.261	29.800	29.790	29.728	29.960	29.960	29.950	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.736	29.710	29.700	29.668
28	30.268	30.180	30.100	29.757	29.821	29.791	29.920	30.100	30.042	29.920	29.920	29.900	30.085	30.085	30.076	30.015	29.736	29.668
29	30.398	30.200	30.240	29.779	29.879	29.779	29.990	30.075	29.945	29.945	29.945	29.945	29.945	29.945	29.945	30.075	29.915	29.825
30	30.396	30.414	30.474	29.760	29.780	29.744	29.995	30.068	29.865	29.845	29.838	29.819	30.004	30.027	30.140	29.861	29.837	29.825
31	30.538	30.500	30.445				29.900	30.020	30.017	29.800	29.680	29.575				29.614	29.543	29.515
																Mean Total.	29.829	
																Mean Total.	29.836	

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.																		
Days of Month.	NOVEMBER, 1890.			DECEMBER, 1890.			JANUARY, 1891.			FEBRUARY, 1891.			MARCH, 1891.			APRIL, 1891.		
	9 A. M.	3 P. M.	Mid.	9 A. M.	3 P. M.	Mid.	9 A. M.	3 P. M.	Mid.	9 A. M.	3 P. M.	Mid.	9 A. M.	3 P. M.	Mid.	9 A. M.	3 P. M.	Mid.
1	29.621	29.738	29.855	30.544	30.513	30.487	30.195	30.300	30.320	29.860	29.845	29.800	29.741	29.745	29.777	30.214	30.158	30.100
2	30.069	30.020	30.189	30.339	30.377	30.179	30.343	30.364	30.389	29.840	29.830	29.600	29.760	29.843	29.821	30.214	30.360	30.420
3	30.160	30.035	29.914	30.138	30.111	30.146	30.280	30.258	30.295	29.498	29.435	30.021	29.821	29.798	29.800	30.440	30.440	30.400
4	29.477	29.461	29.375	30.015	30.016	30.360	30.305	30.353	30.640	30.220	30.444	30.444	29.883	29.903	29.820	30.340	30.330	30.310
5	29.180	29.297	29.325	30.334	30.301	30.271	30.714	30.090	30.601	30.560	30.560	30.535	29.892	30.078	30.144	30.300	30.300	30.266
6	29.010	29.178	29.327	30.355	30.362	30.271	30.500	30.440	30.481	30.458	30.280	30.271	30.119	30.130	30.125	30.181	30.079	29.930
7	29.419	29.546	29.580	30.374	30.476	30.481	30.335	30.300	30.300	30.270	30.280	30.250	30.128	30.065	30.000	29.740	29.603	29.555
8	29.589	29.589	29.580	30.565	30.652	30.652	30.300	30.300	30.300	30.290	30.290	30.290	29.921	29.893	29.865	29.493	29.500	29.516
9	29.683	29.803	29.885	30.646	30.698	30.698	30.310	30.300	30.350	30.300	30.160	30.200	29.878	29.991	30.060	29.630	29.760	29.800
10	30.115	30.211	29.601	30.660	30.698	30.698	30.310	30.300	30.350	30.300	30.244	30.100	30.040	30.040	30.041	29.642	29.720	29.630
11	29.611	29.593	29.748	30.588	30.632	30.632	29.955	30.077	30.135	30.080	30.070	30.043	30.086	30.102	30.060	29.795	29.810	29.750
12	29.897	30.010	30.044	30.234	30.232	30.147	29.995	30.077	30.135	30.045	30.070	30.043	30.086	30.102	30.060	29.880	29.960	29.980
13	30.278	30.500	30.381	30.068	30.018	29.938	30.347	30.020	29.600	29.680	29.638	29.560	30.076	30.076	30.076	29.922	29.884	29.830
14	30.660	30.662	30.625	29.938	29.930	29.938	30.347	30.020	29.600	29.680	29.638	29.560	30.076	30.076	30.076	29.922	29.884	29.830
15	30.605	30.600	30.600	29.945	29.912	29.912	29.955	29.618	29.710	29.538	29.470	29.475	30.229	30.181	30.100	29.860	29.900	29.840
16	30.484	30.380	30.285	29.989	29.921	29.812	29.580	29.632	29.710	29.538	29.470	29.475	30.229	30.181	30.100	29.860	29.900	29.840
17	30.063	29.879	29.955	29.788	29.740	29.706	29.636	29.582	29.522	29.760	29.860	29.942	29.962	29.978	29.918	30.040	30.120	30.140
18	29.718	29.720	29.766	29.708	29.643	29.643	29.940	29.694	29.718	29.765	30.025	30.146	30.225	29.854	29.820	30.372	30.372	30.372
19	29.882	29.949	29.979	29.042	30.038	29.999	29.842	29.898	29.900	30.260	30.218	30.125	29.794	29.782	29.740	29.898	29.860	29.675
20	30.073	30.060	30.045	30.054	30.000	30.151	30.000	30.100	30.101	30.100	30.144	30.160	29.708	29.716	29.701	29.690	29.700	29.725
21	30.122	30.144	30.153	30.335	30.382	30.481	30.481	30.481	30.481	30.351	30.032	29.920	29.700	29.664	29.592	29.520	29.744	29.900
22	30.165	30.168	30.162	30.332	30.322	30.027	30.335	30.300	30.300	29.705	29.680	29.391	29.458	29.458	29.510	29.900	30.040	30.120
23	30.209	30.208	30.233	29.705	29.780	29.680	30.418	30.330	30.306	29.413	29.240	29.040	29.653	29.744	29.777	30.145	30.222	30.176
24	30.286	30.345	30.361	29.680	29.625	29.461	30.350	30.330	30.306	29.038	29.360	29.570	29.830	29.880	29.880	29.840	30.097	30.180
25	30.380	30.340	30.289	29.322	29.300	29.418	30.320	30.300	30.280	29.780	29.875	30.157	29.880	29.880	29.840	30.097	30.061	30.195
26	30.243	30.238	30.276	29.599	29.682	29.707	29.894	29.863	29.860	29.900	30.076	30.300	29.880	29.880	29.840	30.018	29.983	29.874
27	30.283	30.238	30.209	29.753	29.738	29.714	30.050	30.062	30.046	30.323	30.379	30.380	29.879	29.902	29.880	29.624	29.579	29.670
28	30.205	30.200	30.155	29.770	29.758	29.714	30.050	30.050	30.050	30.323	30.379	30.380	29.879	29.902	29.880	29.624	29.579	29.670
29	30.179	30.241	30.306	29.878	29.860	29.960	29.855	29.800	29.753	30.323	30.379	30.380	29.879	29.902	29.880	29.624	29.579	29.670
30	30.415	30.518	30.540	29.900	29.920	29.912	29.740	29.900	30.041	30.323	30.379	30.380	29.879	29.902	29.880	29.624	29.579	29.670
31				29.980	30.020	30.060	30.138	30.093	29.975				29.989	30.071	30.121			
30.007 30.036 30.037 30.086 30.094 30.068 30.121 30.129 30.136 30.136 29.965 29.979 29.972 29.894 29.914 29.901													Mean Total. 29.903			Mean Total. 29.977		

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days of Month	MAY, 1881.			JUNE, 1881.			JULY, 1881.			AUGUST, 1881.			SEPTEMBER, 1881.			OCTOBER, 1881.											
	9 A. M.	5 P. M.	Mid.	9 A. M.	5 P. M.	Mid.	9 A. M.	5 P. M.	Mid.	9 A. M.	5 P. M.	Mid.	9 A. M.	5 P. M.	Mid.	9 A. M.	5 P. M.	Mid.									
1	30.298	30.300	30.300	30.000	29.888	29.797	30.058	29.998	30.920	29.892	29.710	29.800	30.219	30.294	30.294	30.219	30.294	30.294									
2	30.300	30.320	30.360	29.828	29.797	29.820	29.900	29.905	29.905	29.905	29.905	29.900	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
3	30.300	30.340	30.380	29.698	29.698	29.698	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
4	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
5	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
6	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
7	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
8	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
9	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
10	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
11	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
12	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
13	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
14	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
15	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
16	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
17	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
18	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
19	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
20	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
21	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
22	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
23	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
24	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
25	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
26	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
27	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
28	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
29	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
30	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
31	30.360	30.380	30.380	29.624	29.624	29.624	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	29.780	30.263	30.192	30.192	30.263	30.192	30.192									
Mean Total.				30.044				29.942				29.836				30.008				30.026				30.05			
Mean Total.				30.04				29.942				29.86				Mean Total.				Mean Total.				Mean Total.			
																29.815				30.028							

VICTORY DISCOVERY SHIP, METEOROLOGICAL OBSERVATIONS.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

REGISTER OF THE BAROMETER, CORRECTED FOR TEMPERATURE, CAPACITY, AND NEUTRAL POINT.

Days	NOVEMBER, 1881.			DECEMBER, 1881.			JANUARY, 1882.			FEBRUARY, 1882.			MARCH, 1882.			APRIL, 1882.		
	9 A.M.	5 P.M.	Mid.	9 A.M.	5 P.M.	Mid.	9 A.M.	5 P.M.	Mid.	9 A.M.	5 P.M.	Mid.	9 A.M.	5 P.M.	Mid.	9 A.M.	5 P.M.	Mid.
1	30.316	30.388	30.450	30.450	30.080	30.140	29.750	29.840	29.895	30.340	30.540	30.140	29.715	29.781	29.800	29.740	29.760	29.754
2	30.400	30.376	30.390	30.390	30.260	30.369	29.880	29.814	29.775	30.060	29.960	29.894	29.822	29.837	29.800	29.740	29.760	29.754
3	30.243	30.178	30.260	30.260	30.300	30.100	29.880	29.814	29.675	29.745	29.660	29.694	29.822	29.837	29.800	29.740	29.760	29.754
4	30.038	30.040	30.070	30.070	30.060	30.070	29.724	29.720	29.694	29.638	29.700	29.710	29.896	29.908	30.100	29.740	29.760	29.754
5	30.138	30.140	30.255	30.255	30.092	30.092	29.620	29.600	29.615	29.638	29.630	29.521	30.338	30.310	30.370	30.180	30.180	30.174
6	30.314	30.340	30.368	30.368	30.200	30.165	29.628	29.620	29.668	29.600	29.840	29.840	30.418	30.440	30.412	30.120	30.135	30.140
7	30.380	30.340	30.321	30.321	30.270	30.165	29.620	29.620	29.668	29.670	29.840	29.840	30.418	30.440	30.412	30.120	30.135	30.140
8	29.998	29.960	30.160	30.160	30.238	30.204	29.564	29.564	29.620	29.668	29.668	29.668	30.360	30.360	30.360	29.880	29.720	29.720
9	29.754	29.754	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
10	29.520	29.520	29.903	29.903	30.085	30.085	29.590	29.630	29.630	29.540	29.540	30.360	30.156	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
11	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
12	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
13	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
14	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
15	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
16	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
17	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
18	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
19	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
20	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
21	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
22	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
23	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
24	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
25	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
26	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
27	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
28	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
29	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
30	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
31	29.620	29.620	30.003	30.003	30.045	30.045	29.720	29.760	29.760	29.668	29.668	30.156	30.026	29.925	29.940	29.840	29.680	29.680
	Mean Total 30.142	30.414	30.16	30.783	30.785	29.763	49.628	29.646	29.671	29.458	29.803	29.835	29.953	29.987	29.964	29.995	30.007	30.01
	Mean Total 30.125			Mean Total 29.777			Mean Total 29.618			Mean Total 29.832			Mean Total 29.908			Mean Total 30.004		



